



Kanton Graubünden
Chantun Grischun
Cantone dei Grigioni

Jahresrechnung 2015

	Seite		Seite
Anträge	5	4 Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement	165
Das Wichtigste in Kürze	9	4200 Departementsdienste EKUD	
Erfolgskontrolle Jahresprogramm 2015	17	4210 Amt für Volksschule und Sport	
Auftrag Casanova-Maron betreffend Neuberechnung der Regelschulpauschalen	31	4221 Amt für Höhere Bildung	
		4230 Amt für Berufsbildung	
Bericht der Regierung	39	4250 Amt für Kultur	
1 Finanzpolitische Richtwerte 2013–2016		4260 Amt für Natur und Umwelt	
2 Beurteilung der Rechnungsergebnisse		4265 Ersatzabgabefonds Biotop- und Landschaftsschutz	
3 Bilanz		4271 Spezialfinanzierung Landeslotterie	
4 Erfolgsrechnung		4273 Spezialfinanzierung Sport	
5 Investitionsrechnung		5 Departement für Finanzen und Gemeinden	199
6 Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen		5000 Departementssekretariat DFG	
7 Verpflichtungskredite		5030 Amt für Schätzungswesen	
Revisionsbericht der Finanzkontrolle	71	5105 Finanzkontrolle	
Institutionelle Gliederung	75	5110 Finanzverwaltung	
1 Grosser Rat, Regierung und allgemeine Verwaltung	79	5111 Allgemeiner Finanzbereich	
1000 Grosser Rat		5120 Personalamt	
1100 Regierung		5121 Allgemeiner Personalaufwand	
1200 Standeskanzlei		5130 Steuerverwaltung	
2 Departement für Volkswirtschaft und Soziales	87	5131 Kantonale Steuern	
2000 Departementssekretariat DVS		5150 Amt für Informatik	
2107 Grundbuchinspektorat und Handelsregister		5310 Amt für Gemeinden	
2210 Landw. Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof		5315 SF Finanzausgleich für Gemeinden	
2222 Amt für Landwirtschaft und Geoinformation		6 Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement	233
2230 Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit		6000 Departementssekretariat BVFD	
2231 Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung		6101 Hochbauamt	
2240 Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit		6110 Amt für Energie und Verkehr	
2241 Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz		6125 Tiefbauamt Wasserbau	
2250 Amt für Wirtschaft und Tourismus		6200 Spezialfinanzierung Strassen Tiefbauamt	
2260 Amt für Raumentwicklung		6220 SF Strassen Ausbau Nationalstrassen	
2301 Fonds gemeinnützige Zwecke / Suchtmittelmissbrauch		6221 SF Strassen Ausbau Hauptstrassen	
2310 Sozialamt		6224 SF Strassen Ausbau Verbindungsstrassen	
2320 Sozialversicherungen		6225 SF Strassen Allgemeine Investitionen	
3 Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit	129	6400 Amt für Wald und Naturgefahren	
3100 Departementssekretariat DJSG		6500 Amt für Jagd und Fischerei	
3105 Staatsanwaltschaft		7 Richterliche Behörden	269
3114 Amt für Justizvollzug		7000 Kantonsgericht	
3120 Kantonspolizei		7010 Verwaltungsgericht	
3125 Amt für Migration und Zivilrecht		7020 Bezirksgerichte	
3130 Strassenverkehrsamt		7050 Aufsichtskommission über Rechtsanwälte	
3140 Amt für Militär und Zivilschutz		7060 Notariatskommission	
3145 Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge			
3150 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden			
3212 Gesundheitsamt			

	Seite
Bilanz	277
Erfolgsrechnung	283
Investitionsrechnung	289
Geldflussrechnung	293
Anhang	297
Rechnungslegungsgrundsätze	
Funktionale Gliederung	
Finanzanlagen	
Anlagespiegel	
Liegenschaften	
Beteiligungsspiegel	
Rückstellungsspiegel	
Verbindlichkeiten SF und Fonds im Fremdkapital	
SF Finanzausgleich für Gemeinden	
SF Strassen	
Eigenkapitalnachweis	
Erweitertes Eigenkapital	
Gewährleistungsspiegel	
Zusätzliche Angaben	
Verpflichtungskredite	
Grosse Beitragsempfänger	
Kennzahlen	
Rechnung der Arbeitslosenkasse Graubünden	337

Sehr geehrter Herr Standespräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen die Botschaft zur Genehmigung der Jahresrechnung 2015 des Kantons (Art. 35 Abs. 1 und Art. 46 der Kantonsverfassung), der Rechnungen 2015 des Kantons- und des Verwaltungsgerichts (Art. 51a Abs. 1 der Kantonsverfassung) sowie der Arbeitslosenkasse Graubünden.

Die Botschaft enthält auch den Bericht der Regierung zur Jahresrechnung 2015, die Berichte des Kantons- und des Verwaltungsgerichts zur Rechnung 2015 sowie den Revisionsbericht der Finanzkontrolle.

Die Erfolgskontrolle zum Jahresprogramm 2015 gibt Auskunft über die Umsetzung der geplanten Massnahmen zu den vorgegebenen Zielen.

Mit der Botschaft erstattet Ihnen die Regierung Bericht über den Auftrag Casanova-Maron betreffend Neuberechnung der Regelschulpauschalen und beantragt Ihnen, den Auftrag als erledigt abzuschreiben.

Die Anträge der Regierung sowie des Kantons- und des Verwaltungsgerichts finden Sie auf den Seiten 7 und 8.

Anträge

Die Regierung beantragt Ihnen:

1. Die Erfolgskontrolle des Jahresprogramms 2015 zur Kenntnis zu nehmen (Seiten 17 bis 29).
2. Den Auftrag Casanova-Maron betreffend Neuberechnung der Regelschulpauschalen vom 5. Dezember 2013 als erledigt abzuschreiben (Seiten 31 bis 37).
3. Den Bericht der Regierung zur Jahresrechnung 2015 zur Kenntnis zu nehmen (Seiten 39 bis 70).
4. Die Jahresrechnung 2015 des Kantons, bestehend aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung, der Investitionsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Anhang zu genehmigen (Seiten 75 bis 267 und 274 bis 336).
5. Die Jahresrechnung 2015 der unselbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt Arbeitslosenkasse Graubünden zu genehmigen (Seiten 337 bis 340).
6. Den Verpflichtungskredit «Einführung und Umsetzung Lehrplan 21» als Rahmenkredit von brutto 4,5 Millionen befristet bis Ende 2022 zu genehmigen (Seiten 69 bis 70).

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Standespräsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Chur, 18. April 2016

Namens der Regierung

Der Präsident: Rathgeb

Der Kanzleidirektor: Riesen

Das Kantons- und das Verwaltungsgericht beantragen Ihnen:

1. Die Berichte des Kantons- und des Verwaltungsgerichts zur Jahresrechnung 2015 zur Kenntnis zu nehmen (Seiten 269 bis 271).
2. Die Jahresrechnungen 2015 des Kantonsgerichts, des Verwaltungsgerichts und der Rechnungsrubrik Bezirksgerichte zu genehmigen (Seiten 269 bis 273).

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Standespräsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Chur, 6. April 2016

Für das Kantonsgericht
Der Präsident: Brunner

Chur, 6. April 2016

Für das Verwaltungsgericht
Der Präsident: Meisser

Das Wichtigste in Kürze

1 Einleitung

Das Rechnungsjahr 2015 weist einen Ertragsüberschuss von rund 17 Millionen aus (Gesamtergebnis 3. Stufe). Budgetiert war ein Defizit von 55 Millionen. Die Verbesserung ist gleichermassen auf höhere Einnahmen und tiefere Ausgaben zurückzuführen. Die Steuererträge übertrafen das Budget deutlich. Zudem brachte die unerwartete doppelte Ausschüttung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) zusätzliche Millionen ein. Auf der Aufwandseite wurden nicht alle Budgetkredite ausgeschöpft. Der Sachaufwand, die Kantonsbeiträge an Dritte sowie die Nettoinvestitionen lagen deutlich unter Budget. Hohe Wertberichtigungen und die Bildung der Reserve für systemrelevante Infrastrukturen belasten das Gesamtergebnis.

Mit der Jahresrechnung 2015 können acht der neun finanzpolitischen Richtwerte des Grossen Rates eingehalten werden. Lediglich die Staatsquote zeigt eine Zunahme, was nicht mehr in Einklang steht mit dem entsprechenden Richtwert.

2 Erfolgsrechnung

Franken	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Betrieblicher Aufwand	2 444 175 247	2 523 513 000	2 464 558 335	-58 954 665	-2,3
Betrieblicher Ertrag	-2 386 806 499	-2 361 828 000	-2 428 469 512	-66 641 512	2,8
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	57 368 748	161 685 000	36 088 823	-125 596 177	-77,7
34 Finanzaufwand	2 507 064	1 838 000	2 300 988	462 988	25,2
44 Finanzertrag	-103 596 382	-99 786 000	-98 235 985	1 550 015	-1,6
Ergebnis aus Finanzierung	-101 089 318	-97 948 000	-95 934 997	2 013 003	-2,1
Operatives Ergebnis (1. Stufe)	-43 720 570	63 737 000	-59 846 174	-123 583 174	-193,9
38 Ausserordentlicher Aufwand	64 435 071		172 345 682	172 345 682	
48 Ausserordentlicher Ertrag	-75 870 869	-8 000 000	-129 188 023	-121 188 023	1514,9
Ausserordentliches Ergebnis (2. Stufe)	-11 435 797	-8 000 000	43 157 659	51 157 659	-639,5
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (3. Stufe)	-55 156 367	55 737 000	-16 688 515	-72 425 515	-129,9

Ohne Vorzeichen: Aufwand / Aufwandüberschuss
Negatives Vorzeichen: Ertrag / Ertragsüberschuss

Die Budgetwerte sind inklusive Nachtragskredite ausgewiesen. Nachtragskredite sind Ergänzungen von nicht ausreichenden Budgetkrediten (Art. 20 Abs. 1 FHG). Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen.

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 16,7 Millionen ab, was einer Abnahme von 38,3 Millionen gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Überschuss resultiert aus dem operativen Ergebnis (1. Stufe) mit einem Ertragsüberschuss von 59,8 Millionen und dem ausserordentlichen Ergebnis (2. Stufe) mit einem Aufwandüberschuss von 43,2 Millionen.

Das Wachstum bei den Kantonsbeiträgen an Dritte (+15,1 Mio., +1,7 %) fiel weiterhin überdurchschnittlich hoch aus. Bedeutend höhere Beiträge ausgerichtet wurden im Vorjahresvergleich für Wirtschaftsförderung (+3,6 Mio.), soziale Unterstützung (+2,7 Mio.), Spitäler und Kliniken (+3,9 Mio.), Pflegeheime (+2,0 Mio.), private Mittelschulen (+2,1 Mio.) sowie Berufsfachschulen (+2,9 Mio.). Einen Rückgang verzeichneten die Ergänzungsleistungen (-5,1 Mio.).

Der Personalaufwand erhöhte sich um 2,9 Millionen (+0,8 %), das Budget wurde um 6,1 Millionen unterschritten. Der Sachaufwand nahm um 7,2 Millionen (-2,4 %) ab, das Budget wurde um 19,7 Millionen nicht ausgeschöpft.

Sprunghaft angestiegen sind die Abschreibungen des Verwaltungsvermögens (+17,8 Mio., +27,6 %), was insbesondere bedingt ist durch eine ausserplanmässige Abschreibung auf dem Gebäudewert der Justizvollzugsanstalt (JVA) Sennhof in Chur von 10,0 Millionen und höhere Abschreibungen auf den Nettoinvestitionen der SF Strassen (+10,9 Mio.).

Die Steuereinnahmen (744 Mio.) fielen tiefer aus als im Vorjahr (761 Mio.), überstiegen das Budget (706 Mio.) aber deutlich. Sowohl bei den natürlichen Personen (-11,7 Mio., -2,2 %) als auch bei den juristischen Personen (-4,6 Mio., -5,0 %) wurden die Vorjahreswerte stark unterschritten.

Die überraschende doppelte Gewinnausschüttung der SNB (32 Mio.) verbesserte den Ertrag aus Regalien und Konzessionen. Die Bussenerträge lagen auf dem Niveau des Budgets (20 Mio.), jedoch 4,3 Millionen tiefer als im Vorjahr.

Das negative ausserordentliche Ergebnis von 43,2 Millionen resultiert aus Abwertungen von 91,1 Millionen bei den Repower-Aktien. Aufwertungen bei den Partizipationsscheinen der Graubündner Kantonalbank (GKB-PS) von 111,6 Millionen und beim Aktienpaket der Ems Chemie-Holding AG von 9,1 Millionen führten zum ausserordentlichen Ertrag. Im ausserordentlichen Aufwand wurde die im Rechnungsjahr neugeschaffene Reserve zur Finanzierung systemrelevanter Infrastrukturen verbucht. Der Grosse Rat beschloss diese Vorfinanzierung von 80 Millionen mit der Totalrevision des Wirtschaftsentwicklungsgesetzes im August 2015.

3 Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
Franken				Absolut	Prozent
5 Ausgaben	378 942 048	442 397 000	415 720 091	-26 676 909	-6,0
6 Einnahmen	-250 922 218	-230 073 000	-252 440 832	-22 367 832	9,7
Nettoinvestitionen	128 019 830	212 324 000	163 279 259	-49 044 741	-23,1

Die vom Kanton mit eigenen Mitteln zu finanzierenden Nettoinvestitionen erreichten mit 163,3 Millionen markant höhere Werte als im Vorjahr (128,0 Mio.). Aufgrund zusätzlicher Investitionseinnahmen (+22,4 Mio.) und tieferer Investitionsausgaben (-26,7 Mio.) liegen die geplanten Nettoinvestitionen um 49,8 Millionen unter dem Budget.

Die gesamten Investitionsausgaben bzw. Bruttoinvestitionen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 36 Millionen zu. Der Investitionsanteil, d. h. der Anteil der Investitionsausgaben an den Gesamtausgaben beträgt 14,7 Prozent (Vorjahr 13,4 %). Starkes Wachstum zeigen die Ausgaben für Sachanlagen (+14,1 Mio.), die eigenen Investitionsbeiträge (+16,4 Mio.) sowie die durchlaufenden Investitionsbeiträge (+6,4 Mio.).

Bei den Sachanlagen bewirkte die kumulative Umsetzung oder Inangriffnahme verschiedener Hochbauprojekte wie das Bündner Kunstmuseum, die Ergänzungsneubauten Plessur der Kantonsschule, der Neubau der JVA Realta oder das Verwaltungszentrum «sinergia» einen Ausgabensprung.

Die Investitionsausgaben im Strassenbau lagen mit brutto 140,3 Millionen leicht unterhalb des Vorjahreswertes (145,3 Mio.). Stark rückläufig ist infolge des nahenden Projektendes beim Umfahrungstunnel Küblis der – praktisch vollständig vom Bund finanzierte – Ausbau der Nationalstrassen. Ein starkes Wachstum erfuhren die Investitionsausgaben für die Haupt- und Verbindungsstrassen.

Die Zunahme der eigenen Investitionsbeiträge an Dritte begründet sich vorwiegend mit dem starken Wachstum beim öffentlichen Verkehr (+13,4 Mio.). Die im 2015 ausbezahlten Investitionsbeiträge liegen wiederum hauptsächlich bei den realisierten Bauten von Alters- und Pflegeheimen um einiges höher als die ausgewiesenen.

Bei den durchlaufenden Investitionsbeiträgen ist das Wachstum gegenüber dem Vorjahr und dem Budget auf die Beiträge des Bundes an die Infrastruktur der Rhätischen Bahn zurückzuführen.

4 Bilanz

Franken	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015	Veränderung	
			Absolut	Prozent
1 Aktiven	3 817 073 262	3 715 987 091	-101 086 171	-2,6
10 Finanzvermögen (FV)	2 794 012 996	2 698 830 443	-95 182 553	-3,4
14 Verwaltungsvermögen (VV)	1 023 060 267	1 017 156 648	-5 903 619	-0,6
2 Passiven	-3 817 073 262	-3 715 987 091	101 086 171	-2,6
200–205 Kurzfristiges Fremdkapital	-672 623 646	-606 525 188	66 098 457	-9,8
206–209 Langfristiges Fremdkapital	-412 035 739	-784 821 722	-372 785 982	90,5
29 Eigenkapital (EK)	-2 732 413 878	-2 324 640 181	407 773 697	-14,9

Das ausgewiesene Eigenkapital reduzierte sich von 2,7 Milliarden auf 2,3 Milliarden. Der Rückgang ist auf die Aufhebung des Steuerabgrenzungsprinzips zurückzuführen. Dabei verringerten sich sowohl das Finanzvermögen als auch das Eigenkapital um je 479 Millionen. Eine im Jahr 2015 aufgenommene Anleihe von 250 Millionen und die fristenkongruente Anlage dieser Mittel erhöhte gleichermassen das langfristige Fremdkapital und das Finanzvermögen.

5 Spezialfinanzierung Strassen

Franken	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
Gesamtausgaben	340 913 608	361 359 000	328 433 494	-32 925 506
Gesamteinnahmen	-352 316 678	-341 517 000	-331 799 893	9 717 107
Ergebnis	-11 403 070	19 842 000	-3 366 400	-23 208 400
Guthaben Bilanzkonto per 31. Dezember	-100 983 176	-81 141 176	-104 349 575	-23 208 400

Die Strassenrechnung erfasst als Spezialfinanzierung sämtliche Ausgaben und Einnahmen für den Bau und Unterhalt der Strassen. Der Saldo der Spezialfinanzierung beeinflusst das Ergebnis der Erfolgsrechnung nicht. Statt des geplanten Ausgabenüberschusses von 19,8 Millionen schliesst die Spezialfinanzierung Strassen mit einem Einnahmenüberschuss von 3,4 Millionen ab. Aufwandseitig bewirkten tiefere Investitionsausgaben bei Haupt- und Verbindungsstrassen sowie bei den allgemeinen Investitionen tiefere Abschreibungen. Zulasten des allgemeinen Staatshaushalts wurden der SF Strassen die budgetierten 19,2 Millionen zugewiesen. Dies entspricht dem gesetzlichen Mindestanteil von 25 Prozent der budgetierten Verkehrssteuern. Durch den Einnahmenüberschuss erhöhte sich das Guthaben der Strassenrechnung auf 104,3 Millionen.

6 Kennzahlen

Franken	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
Gesamtausgaben (Laufende Ausgaben + Bruttoinvestitionen)	1 971 330 098	2 101 120 000	2 001 700 933	-99 419 067
Staatsquote (Gesamtausgaben in Prozent des BIP)	14,3	15,5	14,7	

Die für den finanzpolitischen Richtwert Nr. 3 (Staatsquote) relevanten Gesamtausgaben nahmen gegenüber dem Vorjahr um 30,4 Millionen zu (+1,5 %) und haben die 2-Milliarden-Grenze überschritten. Bei einer geschätzten Entwicklung des Bündner Bruttoinlandsprodukts (BIP) von nominal rund -1,5 Prozent stieg die Staatsquote auf 14,7 Prozent.

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
Franken				
Selbstfinanzierung	183 379 620	79 024 000	240 197 181	161 173 181
Finanzierungssaldo	55 359 790	-128 645 000	76 917 922	205 562 922
Selbstfinanzierungsgrad in Prozent	143,2	38,1	147,1	

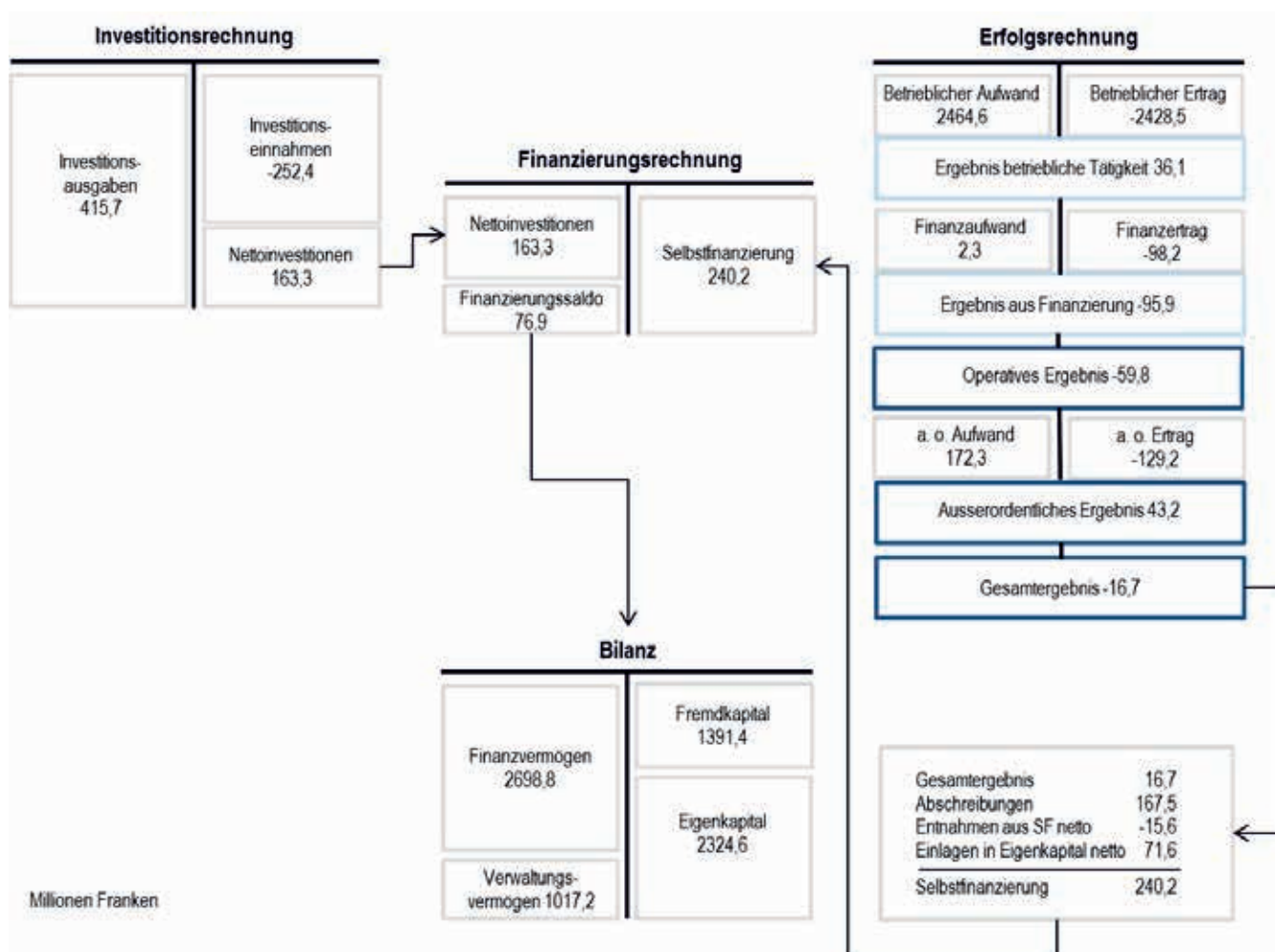
Die tieferen Nettoinvestitionen sowie der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung wirken sich positiv auf den Finanzierungssaldo aus. Das Total der selbstfinanzierten Mittel liegt bei hohen 240,2 Millionen. Aus der Gegenüberstellung der aus der Erfolgsrechnung selbst finanzierten Mittel und der Nettoinvestitionen von 163,3 Millionen resultiert ein positiver Finanzierungssaldo von 76,9 Millionen. Die ausgewiesenen Nettoinvestitionen konnten vollständig aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden. Der aus finanzwirtschaftlicher Sicht wichtige Selbstfinanzierungsgrad liegt mit 147,1 Prozent über dem mittelfristig anzustrebenden Minimalwert von 100 Prozent.

7 Finanzpolitische Beurteilung und Ausblick

Die Vermögens- und Finanzlage des Kantons mit den ausgewiesenen Ergebnissen und Kennzahlen ist weiterhin solid. Mit einer Ausnahme konnten mit dem vorliegenden Ergebnis sämtliche finanzpolitischen Richtwerte des Grossen Rates eingehalten werden. Die Einhaltung der Vorgaben wird in den kommenden Jahren anspruchsvoller. So wird das operative Ergebnis 2016 deutlich schlechter ausfallen als in den Vorjahren. Dafür verantwortlich sind allein wenige Positionen wie der verminderte Anteil am Ressourcenausgleich des Bundes, die Einführung der Bündner Finanzausgleichsreform sowie die Zunahme der grössten Beitragspositionen im Gesundheits-, Sozial- sowie Bildungsbereich. Angesichts der angespannten wirtschaftlichen Situation insbesondere in exportorientierten Branchen ist nicht mit höheren Steuereinnahmen als in den Vorjahren zu rechnen.

Die Bündner Volkswirtschaft und die öffentlichen Haushalte im Kanton stehen vor grossen Herausforderungen. Die soliden Kantonsfinanzen sind ein wichtiger Standortfaktor. Die in der Februarsession 2016 vom Grossen Rat diskutierten Finanzplanwerte 2017–2020 sehen jährliche Defizite zwischen 50 und 100 Millionen vor. Derartige Defizite sind nicht tragbar. Die Planwerte werden im Zuge der Budgetierung jährlich rollend überarbeitet und angepasst. Zur Sicherstellung des Haushaltsgleichgewichts beabsichtigt die Regierung ein flexibles und schrittweises Vorgehen mit mehreren Prioritätsstufen. Im Vordergrund steht dabei eine strenge Ausgabendisziplin, um die vom Grossen Rat gesetzten Vorgaben einhalten zu können. Sobald in einer Jahresrechnung im operativen Ergebnis (ergänzt um die Reservenentnahmen) ein hohes Defizit vorliegt und sich zugleich für die kommenden Jahre strukturelle Defizite abzeichnen, wird die Regierung dem Grossen Rat ein umfassendes Entlastungsprogramm unterbreiten.

8 Gesamtübersicht



**Erfolgskontrolle
Jahresprogramm 2015**

Die Regierung hat dem Grossen Rat im Budget 2015 das Jahresprogramm 2015 vorgelegt. Die vorliegende Erfolgskontrolle gibt Auskunft über die Umsetzung der geplanten Massnahmen im Rahmen der vorgegebenen Ziele.

Schwerpunkte im Jahr 2015

Die elf neuen Regionen sind organisiert und bereit für die Aufnahme ihrer operativen Tätigkeit. Die Liquidation der Kreise und Regionalverbände läuft ordnungsgemäss. Der Grosse Rat beschloss, die Bezirksgerichte per 2017 durch die territorial mit den elf Regionen deckungsgleichen Regionalgerichte abzulösen. Im Bereich der Gemeindereform wurden wiederum erfreuliche Fortschritte erzielt. Fünf Gemeindezusammenschlüsse wurden beschlossen, wovon deren vier auf 2016 in Kraft treten.

Die Kommunikation von Schlüsselgeschäften wurde besser koordiniert und mit den Neuen Medien aktiver gestaltet. Die verstärkt auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger ausgerichtete Kommunikation sowie die Produktion von Videos mit neuen gestalterischen Elementen wie Animationen und Grafiken wirkten sich positiv auf die Anzahl Besuche und Interaktionen mit den Behörden im Internet aus.

Mit einem breit abgestützten Prozess wurde die Integrationsförderung weiterentwickelt. Im Berichtsjahr wurden über hundert Integrationsprojekte subventioniert. Die Palette an Sprachkursen wurde erweitert und noch stärker auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Teilnehmenden ausgerichtet. Für die Zielgruppe «Vorläufig Aufgenommene und Flüchtlinge» sowie zur Förderung der beruflichen Integration standen diverse Kurse im Angebot. Die Öffentlichkeit wurde über die Integrationsarbeit breit informiert.

Mit dem Ziel, das Bündner Kulturgut einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurden wertvolle Ton- und Filmdokumente mit Bezug zu Graubünden von der Kantonsbibliothek aufbereitet, digitalisiert und über ein Online-Portal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Digitalisierung von Sammlungsbeständen ist sowohl im Rätischen wie auch im Bündner Naturmuseum intensiv vorangetrieben worden.

Im Dezember genehmigte die Regierung das unter Mitwirkung der Bündner Sportverbände, Gemeindevertreter und der Sportförderungskommission erarbeitete Sportförderungskonzept. Das Konzept stellt die aktuelle Situation dar und zeigt die zukünftigen Schwerpunkte und Massnahmen auf, damit sich der Bündner Sport weiterentwickelt und die Bewegungsaktivität der Bündner Bevölkerung auch über die nächsten Jahre kontinuierlich steigt.

Der Grosse Rat verabschiedete in der Dezembersession die Botschaft zur Teilrevision des Gesetzes über die Förderung der Krankenpflege und der Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Personen (KPG). Betagten Personen in schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen wird damit das betreute Wohnen als Alternative zum Pflegeheim eintritt ermöglicht, soweit dies die Pflegeintensität zulässt. Die Teilrevision leistet damit einen Beitrag zur Umsetzung des gesundheitspolitischen Grundsatzes «ambulant vor stationär».

Mit dem Ziel, die Beiträge aus Sozialleistungen besser aufeinander abzustimmen und das Kostenwachstum zu dämpfen, erfolgte eine departementsübergreifende Bestandesaufnahme und Problemanalyse der einzelnen Sozialleistungen. Die Berichte nahm die Regierung zur Kenntnis. Bisher nicht beurteilt wurde die koordinierte Wirkung der verschiedenen Leistungen unter Einbezug der steuerlichen Belastung. Das Departement für Volkswirtschaft und Soziales erhielt den Auftrag, in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, der Steuerverwaltung und der Sozialversicherungsanstalt die Grundlagen für eine entsprechende Detailanalyse durch Dritte zu erarbeiten.

Zur Steigerung der Attraktivität Graubündens wurde der öffentliche Verkehr weiter ausgebaut und gefördert. Dank Eröffnung der zweiten Etappe der Zürcher Durchmesserlinie konnte Graubünden an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz angeschlossen werden. Weitere Schwerpunkte betreffen die Einführung einer umsteigefreien Verbindung nach Zürich Flughafen sowie eine beschleunigte Spätverbindung von Zürich nach Chur. Die Investitionen in die Infrastruktur der RhB erreichten mit über 175 Millionen ein neues Rekord-Niveau.

Mit dem Entwurf der Richtplananpassung Siedlung und weiteren Massnahmen ist der institutionelle Rahmen für die Entwicklung Graubündens als attraktiver Arbeits- und Lebensraum abgesteckt worden. Bezüglich des Schutzes landwirt-

schaftlich wertvoller Räume wurden mit verschiedenen Partnern regionale Faktenblätter und ein gesamtkantonaler Bericht erarbeitet. Das Arbeitszonenmanagement wurde weitgehend konkretisiert, die Flächenerhebung der Arbeitsplatzgebiete ist erfolgt und Standortprofile liegen im Entwurf vor.

Die gesetzlichen Grundlagen zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung im Kanton Graubünden wurden überarbeitet. Der Grosse Rat hat das Geschäft in der Augustsession beraten und der Totalrevision des Gesetzes über die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung zugestimmt. Die Regierung hat die Wirtschaftsentwicklungsverordnung erlassen und das Gesetz und die Verordnung auf 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt.

Zur Steigerung der Effizienz im Gebäudebereich konnten mit sämtlichen Grossverbrauchern im Kanton Graubünden Zielvereinbarungen abgeschlossen werden. Im Hinblick auf die Umsetzung der Energiestrategie 2050 wurden für Architekten und Planer diverse Kurse durchgeführt. Ziel ist, das fachliche Know-how im Bereich Energieeffizienz und energieeffizientes Bauen zu steigern.

Betreffend Umsetzung der Reform des Finanzausgleichs im Kanton Graubünden (FA-Reform) wurden alle notwendigen Massnahmen realisiert. Schwerpunkte bildeten unter anderem die Anpassung der regierungsrätlichen Verordnungen, die Inkraftsetzung sämtlicher Rechtserlasse per 1. Januar 2016, die kontogenaue Berücksichtigung der FA-Reform im Budget 2016 und Finanzplan 2017–2019 sowie die Festlegung der Eckwerte zur Dotierung des Finanzausgleichs 2016 durch den Grossen Rat.

Der Grosse Rat behandelte in der Oktobersession die Teilrevision des Steuergesetzes. Auf eine Entlastung in der Kapitalsteuer für juristische Personen bis zu einem Kapital von ein bis zwei Millionen wurde verzichtet. Die Ausgestaltung der Gewinn- und Kapitalsteuern soll im Zuge der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III (USR III) geprüft werden. Die Umsetzung der USR III unter Wahrung der Konkurrenzfähigkeit im interkantonalen Steuerwettbewerb ist Bestandteil des neuen Regierungsprogramms 2017–2020.

Betreffend Zielerreichung lässt sich zusammenfassend festhalten, dass per 31. Dezember 2015 insgesamt 13 Jahresziele vollständig (91–100 %) und sieben weitgehend (51–90 %) erfüllt worden sind. Weitere vier Ziele wurden teilweise realisiert. Von den insgesamt 24 Jahreszielen wurden 20 (83 %) vollständig bis weitgehend umgesetzt.

Entwicklungsschwerpunkte und Massnahmen 2015

0: Verwaltung – Reformen – Aussenbeziehungen

ES 1|13: Gemeinde- und Gebietsreform

Jahresziel **Die elf neuen Regionen sind organisiert und startklar**

Die Statuten der elf Regionen wurden rechtzeitig eingereicht und von der Regierung genehmigt. Die Zusammenarbeit der Regionen mit dem Kanton bei der Umsetzung der Gebietsreform war konstruktiv und zielführend. Die Liquidation der Kreise und Regionalverbände läuft ordnungsgemäss. Der Grosse Rat hat in der Oktobersession beschlossen, die Bezirksgerichte per 2017 durch die territorial mit den elf Regionen deckungsgleichen Regionalgerichte abzulösen. Im Bereich der Gemeindereform wurden wiederum erfreuliche Fortschritte erzielt. Fünf Gemeindezusammenschlüsse wurden beschlossen, wovon deren vier auf 2016 in Kraft treten. Der Grosse Rat genehmigte in der Dezembersession die Zusammenschlüsse Klosters-Serneus, Luzein, Obersaxen Mundaun und Surses. Der Zusammenschluss Grono-Leggia-Verdabbio wird vorbehältlich der Zustimmung durch den Grossen Rat voraussichtlich auf 2017 in Kraft treten. Die Förderpraxis bei Fusionsprojekten wurde an die Reform des Finanzausgleichs (FA-Reform) angepasst.

umgesetzt

ES 2|14: Kommunikation

Jahresziel **Kommunikation der Behörden besser koordinieren und mit Neuen Medien aktiver gestalten**

Die inhaltlich und terminlich besser koordinierte Kommunikation von Schlüsselgeschäften sowie die verstärkte Ausrichtung der Kommunikation mit Social Media auf Zielgruppen haben sich positiv auf das Interesse der Bevölkerung ausgewirkt. Die Videobeiträge wurden mit neuen gestalterischen Elementen wie Animationen und Grafiken (Erklärvideos) attraktiver gestaltet. Die Anzahl erreichter Bürgerinnen und Bürger auf gr.ch, Facebook, Twitter und YouTube konnte dank diesen Verbesserungen laufend erhöht werden. Unter dem Gesichtspunkt der Digitalisierung und der Verlagerung der Mediennutzung ins Internet und auf mobile Geräte werden die Dienstleistungen laufend weiterentwickelt. Das Projekt für die Publikation des Kantonsamtsblattes in digitaler Form konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Künftig steht das Kantonsamtsblatt ausschliesslich im Internet zur Verfügung. Der weitere Ausbau von E-Services setzt voraus, dass wichtige Basisinfrastrukturen für die bessere Anmeldung und Authentifizierung wie mit einer eID realisiert werden. Die E-Government-Strategie Schweiz ab 2016 sieht dafür wichtige Schlüsselprojekte vor.

weitgehend umgesetzt

1: Sicherheit

ES 3|22: Integration ausländische Wohnbevölkerung

Jahresziel **Integrationsförderung durch einen breit abgestützten Prozess nachhaltig weiterentwickeln**

Im Berichtsjahr wurden 123 Integrationsprojekte subventioniert. Die Palette an Sprachkursen konnte erweitert und noch stärker auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Teilnehmenden ausgerichtet werden. Integrationskurse wurden implementiert und neue Projekte der sprach-

lichen Frühförderung, so auch in Romanisch, konnten umgesetzt werden. Die Bevölkerung wurde über die Integrationsarbeit breit informiert. Die Internetseite integration.gr.ch wurde ausgebaut. Das Informationszentrum Integration Graubünden zählte rund 130 Besuche und 90 Sprachberatungen. Für die Zielgruppe «Vorläufig Aufgenommene und Flüchtlinge» fanden diverse Sprach-, Alltags- und Integrationskurse sowie Bildungsangebote für rund 55 unbegleitete Minderjährige im Asylbereich statt. Zur Förderung der beruflichen Integration standen diverse Angebote zur Verfügung. Es wurden für rund 90 Stellensuchende Praktika im 1. Arbeitsmarkt gefunden und 81 Personen aktiv in den Arbeitsmarkt vermittelt. Insgesamt wurden rund 200 Gespräche mit neu zugezogenen Personen aus Drittstaaten zur Erhebung ihres Integrationsbedarfs geführt, woraus 32 Integrationsvereinbarungen und 125 Integrationsempfehlungen resultierten. Weitere 30 Gespräche fanden mit spätmigrierten Jugendlichen statt, wovon mit elf eine Integrationsempfehlung abgeschlossen wurde mit dem Ziel, die Basis für den Einstieg ins Berufsbildungssystem zu schaffen.

umgesetzt

ES 4|23: Strafvollzug

Jahresziel **Projektgenehmigung und Gewährung eines Verpflichtungskredits durch den Grossen Rat für den Bau einer geschlossenen Justizvollzugsanstalt (Realta Nuovo)**

Im Frühjahr 2015 verabschiedete die Regierung die Botschaft zum Bau einer geschlossenen Justizvollzugsanstalt. Der Grosse Rat stimmte in der Augustsession dem Neubau zu und genehmigte einen Nettoverpflichtungskredit von 86 Millionen. Die Ausarbeitung des Bauprojektes erfolgte ab September und dauert nach Projektplanung bis im Frühjahr 2016. Die Kosten und die zugesicherten Baubeiträge des Bundesamts für Justiz sind im Budget und Finanzplan ausgewiesen.

umgesetzt

2: Bildung in Wirtschaft und Gesellschaft

ES 5|16: Ausbildung und Forschung

Jahresziel **Sicherung von qualifizierten Arbeitsplätzen durch Förderung der Kooperation zwischen Hochschulen und Forschungsinstitutionen**

Mit der Graduate School Graubünden wurde ein Leistungsauftrag für die Kontraktperiode 2014 bis 2016 und mit dem Institut für Kulturforschung Graubünden für die Kontraktperiode 2015 bis 2016 abgeschlossen.

umgesetzt

3: Kultur, Sprache und Sport

ES 6|17: Kultur- und Sprachenvielfalt

Jahresziel **Informationen über Bündner Kulturgut digitalisieren und für eine breite Öffentlichkeit zugänglich machen**

Historisch wertvolle Ton- und Filmdokumente mit Bezug zu Graubünden wurden schweizweit sowohl in kulturellen Institutionen als auch bei Privatpersonen gesucht bzw. ausfindig gemacht. Die eingegangenen Dokumente wurden fallweise restauriert und digitalisiert. Die Metadaten

dazu wurden in einer Online-Datenbank erfasst, die im Herbst in Betrieb genommen und der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Im Rätischen Museum ist die Digitalisierung von Sammlungsbeständen intensiv vorangetrieben worden. Die Aufarbeitung ist weit fortgeschritten. Im Bündner Naturmuseum konnte die elektronische Erfassung inklusive der fotografischen Dokumentation wie geplant umgesetzt werden. Für sämtliche Sammlungen wurden Metadaten erfasst und für das Internet aufbereitet.

umgesetzt

ES 7|18: Sportförderung

Jahresziel **Erarbeitung eines Sportförderungskonzepts, das in den verschiedenen Bereichen der Sportförderung die aktuelle Situation darstellt und zukünftige Förderschwerpunkte und -massnahmen aufzeigt**

Am 15. Dezember genehmigte die Regierung das departementsübergreifende sowie unter Mitwirkung der Bündner Sportverbände, Gemeindevertreter und der Sportförderungskommission erarbeitete Sportförderungskonzept. Das Konzept tritt ab Beginn 2016 in Kraft und gilt für die kommenden vier Jahre. Anschliessend wird es überprüft und wo erforderlich den sich ändernden Rahmenbedingungen und Bedürfnissen angepasst. Die für die verschiedenen Bereiche zuständigen Stellen wurden mit der Umsetzung des Sportförderungskonzepts beauftragt.

umgesetzt

4: Gesundheit

ES 8|24: Medizinische Versorgung und Vorsorge

Jahresziel **Grosser Rat verabschiedet die Botschaft zur Ablösung der Beiträge an die Erstellung von Pflegeheimplätzen durch wohnformunabhängige Beiträge**

Der Grosse Rat hat in der Dezembersession der Botschaft zu einer Teilrevision des Gesetzes über die Förderung der Krankenpflege und der Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Personen (KPG) zugestimmt. Betagten Personen in schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen wird damit das betreute Wohnen als Alternative zum Pflegeheim eintritt ermöglicht, soweit dies die Pflegeintensität zulässt. Die Teilrevision leistet damit einen Beitrag zur Umsetzung des gesundheitspolitischen Grundsatzes «ambulant vor stationär».

umgesetzt

5: Soziale Sicherheit

ES 9|25: Sozialziele und Schwelleneffekte

Jahresziel **Ausarbeitung von Lösungsmodellen und Einleiten der erforderlichen Gesetzesrevisionen**

Die departementsübergreifende Bestandesaufnahme und die Problemanalyse der einzelnen Sozialleistungen wurden vorgenommen. Die Berichte zu den drei Teilprojekten zur Umsetzung des Entwicklungsschwerpunktes nahm die Regierung im September zur Kenntnis. Bisher nicht beurteilt wurde die koordinierte Wirkung der verschiedenen Leistungen unter Einbezug der steuerlichen Belastung. Dazu beschloss die Regierung, im Rahmen einer breiten Auslegeordnung im Hinblick auf die Beurteilung der Sozialziele sowie der wesentlichen Schwelleneffekte die zentra-

len Interdependenzen zwischen den einzelnen Leistungen und den Bemessungsgrundlagen untersuchen zu lassen. Dies hat unter Berücksichtigung der revidierten SKOS-Richtlinien (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe) und des Aspektes kostendämpfender und kostensenkender Auswirkungen zu erfolgen. Das Departement für Volkswirtschaft und Soziales erhielt den Auftrag, in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, der Steuerverwaltung und der Sozialversicherungsanstalt die Grundlagen für eine entsprechende Detailanalyse durch Dritte zu erarbeiten.

teilweise umgesetzt

6: Verkehr

ES 10|6: Öffentlicher Verkehr

Jahresziel Ausbau und Förderung des öffentlichen Verkehrs als Beitrag zur Steigerung der Attraktivität Graubündens

Dank Eröffnung der zweiten Etappe der Zürcher Durchmesserlinie mit der Direktausfahrt nach Altstetten konnte ab 13. Dezember Graubünden an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz angeschlossen werden, indem zwei- bis dreimal täglich die deutschen InterCity Express-Züge (ICE 1) von Hamburg beziehungsweise Frankfurt/M bis/ab Chur verkehren. Zudem konnte ein zusätzlicher IC Chur nach Zürich eingeführt werden, welcher umsteigefrei weiter nach Zürich Flughafen verkehrt. An Wochenenden verkehrt neu eine beschleunigte Spätverbindung von Zürich nach Chur. Im Weiteren konnten eine beschleunigte Busverbindung von Scuol über Martina nach Landeck mit Anschluss an den Railjet Richtung Wien eingeführt sowie einige punktuelle Verdichtungen der Busfahrpläne in der Bündner Herrschaft, Chur–Felsberg, Val Müstair und Bergell (nur Sommer) vorgenommen werden. Im Rahmen der finanziellen Mittel von Bund und Kanton konnten keine grösseren Angebotsausbauten im Regionalverkehr innerhalb Graubündens realisiert werden. Hingegen erreichten die Investitionen in die Infrastruktur der RhB ein neues Rekord-Niveau von über 175 Millionen, welche mit einer Erhöhung der Leistungsvereinbarung Infrastruktur RhB 2013–2016 ausfinanziert wurden.

teilweise umgesetzt

ES 11|7: Strassenunterhalt und Transitverkehr

Jahresziel Umsetzung der Projekte gemäss Strassenbauprogramm und Weiterverfolgung des eingeschlagenen Wegs zur Realisierung eines zweiten Strassentunnels am Gotthard

Namentlich bei den Hauptstrassen konnten einzelne Projekte aus Verfahrensgründen nicht wie geplant in Angriff genommen werden (Müstair Via Prävis, Schluein innerorts). Hingegen konnte mit dem Bau der Umfahrung Silvaplana im Frühjahr gestartet werden. Der Ausbau der Verbindungsstrassen, die Arbeiten an der Nationalstrasse im Prättigau und die vorgesehenen Erhaltungsmassnahmen wurden wie vorgesehen umgesetzt. Das eidgenössische Parlament hat dem Bau einer zweiten Tunnelröhre am Gotthard auch im Sinne des Kantons Graubünden zugestimmt. Im Hinblick auf die bevorstehende Abstimmung im Februar 2016 setzt sich die Regierung aktiv für diese Lösung ein.

weitgehend umgesetzt

7: Umwelt und Raumordnung

ES 12|2: Stromproduktion

Jahresziel **Durch die verstärkte Verwertung über in Graubünden domizilierte Gesellschaften die Wertschöpfung aus der Wasserkraft im Kanton erhöhen**

Zusammen mit einem externen Experten wurde ein erstes Konzept zur Bündelung der Energieansprüche von Gemeinden und Kanton erstellt. Aufgrund der sich abzeichnenden Neuausrichtung der Repower AG, welche als Partnerin die Energieverwertung der Grischelectra AG besorgt, konnte die Vertiefung des Konzepts noch nicht abgeschlossen werden. Die Verhandlungen für den Heimfall des Kraftwerks Tiefencastel West des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich sowie für den vorzeitigen Heimfall beim Kraftwerk Roveredo der Calancasca AG wurden fortgesetzt. Ende Jahr lagen jedoch noch keine konkreten Ergebnisse vor.

teilweise umgesetzt

ES 13|11: Verfahrenskoordination Energie

Jahresziel **Die Rahmenbedingungen für die Wasserkraft auf Bundesebene werden verbessert, damit Wasserkraftprojekte optimiert abgewickelt werden können**

Im Zusammenhang mit der Energiestrategie 2050 wurden die Verfahrensabläufe im Bereich der Energieversorgung und -produktion analysiert und gegenüber dem Bund Vorschläge zur Vereinfachung der Verfahren unterbreitet. Diese Vorschläge wurden seitens des Bundes bisher nicht berücksichtigt. In Zusammenarbeit mit der Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) wurden die eidgenössischen Parlamentarier mit den Vorschlägen zur Vereinfachung der Verfahren dokumentiert. Zur besseren Projektabwicklung von Wasserkraftvorhaben sind auf der Website des Amts für Energie und Verkehr die Verfahrensabläufe sowie eine Musterkonzession aufgeschaltet. Im Bereich der Windkraft besteht ein Leitfaden, welcher zusammen mit dem hierfür verfahrensleitenden Amt für Raumentwicklung erarbeitet wurde.

weitgehend umgesetzt

ES 14|5: Raum- und Siedlungsentwicklung

Jahresziel **Mit dem Entwurf der Richtplananpassung Siedlung und weiteren Massnahmen ist der institutionelle Rahmen für die Entwicklung Graubündens als attraktiver Arbeits- und Lebensraum abgesteckt**

Bei der Überarbeitung des Richtplans Siedlung ist die Berechnung des Bundes über die gesamt-kantonale Auslastung der Wohn-, Misch- und Zentrumszonen (WMZ) nach dem revidierten eidgenössischen Raumplanungsgesetz (RPG 1) überprüft worden. Die Grundlagen zu den WMZ wurden weitgehend erarbeitet. Diese dienen als zu überprüfender Input für die Ortsplanungen und sind damit Teil der Umsetzung des RPG 1. Ein amtsinterner Entwurf zum Richtplan Siedlung mit Zielen, Leitsätzen und Handlungsanweisungen liegt vor. Die siedlungsrelevanten Elemente des Raumkonzeptes sind in diesem Entwurf integriert. Eine Vernehmlassung dazu ist geplant. Bezüglich des Schutzes landwirtschaftlich wertvoller Räume wurden mit verschiedenen Partnern regionale Faktenblätter und ein gesamtkantonaler Bericht erarbeitet. Das Arbeitszonenmanagement wurde weitgehend konkretisiert, die Flächenerhebung der Arbeitsplatzgebiete ist erfolgt und Standortprofile liegen im Entwurf vor. Ebenso liegt das Detailkonzept für ein datenbankgestütztes Arbeitszonenmanagement vor bzw. ist dieses in technischer Umsetzung.

weitgehend umgesetzt

ES 16|20: Trink- und Brauchwasser**Jahresziel Den Wasserversorgungsatlas für einen Drittel der Gemeinden nachführen**

Sämtliche Drittaufträge zur Nachführung des Wasserversorgungsatlas sind erteilt. Bis auf eine Region (Surselva) sind die Daten erfasst. Damit kann die Nachführung des Wasserversorgungsatlas rechtzeitig abgeschlossen werden. Die automatisierte Bereitstellung von aktuellen regionalen Informationen zur Beurteilung der Situation beim Wasserhaushalt hat sich verzögert, weil MeteoSchweiz als externer Datenlieferant Systemumstellungen vornimmt und die automatisierte Datenaufbereitung von Beginn weg auf die neuen Systeme ausgerichtet wird. Von den Gemeinden mit Handlungsbedarf hat die Hälfte Aufträge zur Ausscheidung der Schutzzonen erteilt, in weiteren knapp 30 Prozent der Gemeinden ist die Auftragserteilung in Vorbereitung. Die restlichen Gemeinden wurden vom Amt für Natur und Umwelt nochmals aufgefordert, die Arbeiten anzugehen. Diese Schutzzonenausscheidung ist wichtig, um die Qualität des Trinkwassers langfristig sicherstellen zu können und um Konflikte bei Bauvorhaben zu vermeiden. Die Arbeiten für den Ausbau und die Aktualisierung der Grundwassermodelle wurden für das Misoix abgeschlossen. Für das Oberengadin ist die entsprechende Modellpflege in Bearbeitung.

weitgehend umgesetzt

ES 17|21: Schutz vor Naturkatastrophen**Jahresziel Erarbeitung von kommunalen Interventionskarten gegen Hochwasserereignisse**

Die Interventionskarten für Trun und Val Müstair wurden erstellt und diejenige von Sumvitg begonnen. Hochwasser bildet einen Teil der Notfallplanung gegen Naturgefahren. Bei den Gefahrenprozessen Lawinen, Steinschlag und Rutschung sind teilweise Unterlagen mit weniger Bearbeitungsaufwand bereits ausreichend. Dies wurde im Berichtsjahr am Beispiel der Gemeinde Bivio (interne Pilotgemeinde) erprobt. Daraufhin hat die Gefahrenkommission festgelegt, was eine solche vereinfachte Notfallplanung enthalten muss. Im Berichtsjahr wurde ein regulärer Ausbildungskurs für Lokale Naturgefahrenberater LNB erfolgreich mit 16 Teilnehmenden durchgeführt.

umgesetzt

8: Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit**ES 18|1: Wirtschaftsentwicklung****Jahresziel Überarbeitung der gesetzlichen Grundlagen zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung im Kanton Graubünden**

Der Grosse Rat hat der Totalrevision des Gesetzes über die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung zugestimmt. Die Regierung hat die Wirtschaftsentwicklungsverordnung erlassen und das Gesetz und die Verordnung auf 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt.

umgesetzt

ES 19|10: Dienstleistungsqualität und Verfahrenskoordination

Jahresziel **Umsetzung der optimierten und vereinfachten ämterübergreifenden Verfahrensabläufe und Ausbau einer zentralen Anlaufstelle im Sinne eines One-Stop-Shops (OSS) für exportorientierte Unternehmen**

Der Grosse Rat hat im August der Totalrevision des Gesetzes über die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung im Kanton Graubünden (GWE) zugestimmt. Die Umsetzung der Massnahmen zur Verfahrenskoordination erfolgt auf Basis von Art. 10 GWE. Demnach werden Verfahren und Prozesse von Projekten mit sehr grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung durch eine kantonale Stelle koordiniert. Die Dienstleistungen an Unternehmen und Investoren werden gesamthaft von einer Ansprechstelle erbracht. Die Qualität der Dienstleistungen wird sichergestellt, indem eine zusätzliche Stelle (OSS) beim Amt für Wirtschaft und Tourismus geschaffen wird. Diese wird im Verlaufe des ersten Quartals 2016 personell besetzt.

weitgehend umgesetzt

ES 20|8: Energieeffizienz im Gebäudebereich

Jahresziel **Steigerung der Effizienz im Gebäudebereich durch Unterzeichnung von Zielvereinbarungen mit Grossverbrauchern**

Mit sämtlichen Grossverbrauchern im Kanton Graubünden wurden Zielvereinbarungen über die Effizienzsteigerung abgeschlossen. 161 Grossverbraucher entschlossen sich für eine Universalzielvereinbarung (UZV), mit welcher einzelne zusätzlich von der CO₂-Abgabe und/oder KEV-Abgabe (Kostendeckende Einspeisevergütung) befreit wurden. 27 Grossverbraucher entschlossen sich, eine Energieverbrauchsanalyse (EVA) durchzuführen. Insgesamt wurden elf Kurse für Architekten und Planer mit rund 170 Teilnehmenden durchgeführt. Die Kurse dienen dazu, das fachliche Know-how im Bereich Energieeffizienz und energieeffizientes Bauen zu steigern. Ergänzend dazu wurden vier Energie-Apéros zu aktuellen Themen wie Fernwärme in Graubünden, Elektromobilität, 2000 Watt Areale sowie mehrgeschossige Holzelementbauten mit rund 360 Teilnehmenden durchgeführt.

umgesetzt

ES 21|3: Waldwirtschaft

Jahresziel **Konzept zur Erfassung und Beurteilung der ökonomischen Situation der Bündner Forstbetriebe liegt vor**

Das Konzept wurde als Grundlage für die NFA Programmvereinbarung 2016–2019 (Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung) erarbeitet und dem Bundesamt für Umwelt unterbreitet. Erste Umsetzungsschritte wurden bereits eingeleitet.

umgesetzt

ES 22|9: Landwirtschaft

Jahresziel **Wertschöpfung der Landwirtschaft steigern**

Bei Innovationsprojekten zur Steigerung der Wertschöpfung der Landwirtschaft und der Förderung von innovativen Projekten von hoher Qualität zeigt sich weiterhin, dass die finanzielle Unterstützung durch den Kanton alleine zu wenig zielführend ist. Zusätzlich zu den laufenden Projekten konnten trotzdem neue Projektideen aufgenommen und aktiv weiterentwickelt werden. Auf

der konzeptionellen Ebene wurde ein Projekt zur Kleinvieh-Produktevermarktung mit den Akteuren der Branche und der ersten Verarbeitungsstufe seitens des Kantons aktiv angegangen. Dabei geht es vor allem um Marktevaluationen, Produkte und Innovationen, den Vertrieb und die Promotion. Mit den im Berichtsjahr abgeschlossenen Projekt Agrotourismus Graubünden erzielten Resultaten wurden sehr gute Grundlagen und Voraussetzungen für die Weiterentwicklung dieses Nebenerwerbszweigs für die Landwirtschaft geschaffen. Die Leistungsvereinbarungen zweier Projekte zur regionalen Entwicklung konnten mit dem Bund abgeschlossen werden. Die Ressourceneffizienzprojekte im Rahmen der Agrarpolitik 2014–2017 werden von den Landwirten weiterhin stark nachgefragt und konnten wiederum gesteigert werden. Die Strukturverbesserungsmassnahmen wurden selbst über das geplante Mass umgesetzt. Im Verlauf des Jahres wurden zusätzliche Bundesmittel zur Verfügung gestellt. Der Bedarf an diesen Massnahmen bleibt weiterhin unverändert hoch.

weitgehend umgesetzt

9: Finanzpolitik und Kantonshaushalt

ES 23|12: Neuer innerkantonaler Finanzausgleich

Jahresziel **Die Reform des Finanzausgleichs (FA-Reform) zur Umsetzung vorbereiten**

Sämtliche zur Umsetzung der Reform des Finanzausgleichs im Kanton Graubünden (FA-Reform) notwendigen Massnahmen wurden realisiert. Dazu gehören unter anderem die Anpassung von 18 regierungsrätlichen Verordnungen (davon zwei vollständig neue Erlasse), die Inkraftsetzung sämtlicher Rechtserlasse per 1. Januar 2016, die kontogenaue Berücksichtigung der FA-Reform im Budget 2016 und Finanzplan 2017–2019 auf knapp 70 Positionen, die Festlegung der Eckwerte zur Dotierung des Finanzausgleichs 2016 durch den Grossen Rat im Rahmen des Budgets 2016 sowie die umfassende Orientierung und Instruktion der Gemeinden über die Umsetzung der Reform durch das Amt für Gemeinden. Weitere Ausführungen zu den personellen und organisatorischen Massnahmen zur Umsetzung der FA-Reform finden sich in der vom Grossen Rat in der Februarsession behandelten Antwort der Regierung auf die Anfrage Wieland betreffend Auswirkung der FA-Reform auf die kantonale Verwaltung. Die im Zuge der FA-Reform neu konzipierte Finanzaufsicht über die Gemeinden wurde in einer neuen Verordnung (FiAV; BR 175.100) konkretisiert.

umgesetzt

ES 24|4: Steuerpolitik

Jahresziel **Teilrevision des Steuergesetzes mit Reduktion der Kapitalsteuer und anderen Massnahmen vorbereiten und Handlungsbedarf aus der Unternehmenssteuerreform III des Bundes analysieren**

Eine Entlastung in der Kapitalsteuer für juristische Personen bis zu einem Kapital von ein bis zwei Millionen wurde im Rahmen der Teilrevision des Steuergesetzes (Botschaft Heft Nr. 4/2015–2016) geprüft. Aufgrund ihrer Analyse gelangte die Regierung im Mai zum Schluss, dass auf eine Reduktion der Kapitalsteuer in dieser Revision verzichtet werden sollte. Der Grosse Rat behandelte die Teilrevision des Steuergesetzes in der Oktobersession. Die Ausgestaltung der Gewinn- und Kapitalsteuern soll im Zuge der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III (USR III) geprüft werden. Der Bundesrat hat die Botschaft zur USR III im Juni verabschiedet. Der Handlungsbedarf aus der USR III wurde analysiert. Die USR III bewirkt die Streichung der besonderen Steuerstatus (Holding-, Domizil- und gemischte Gesellschaften) und eröffnet verschiedene Möglichkeiten, um die daraus resultierenden Verschlechterungen für die betroffenen Ge-

sellschaften zu kompensieren. Sie erhöht den Druck auf Steuersenkungen für die juristischen Personen. Die Umsetzung der USR III unter Wahrung der Konkurrenzfähigkeit im interkantonalen Steuerwettbewerb ist Bestandteil des neuen Regierungsprogramms 2017–2020 (ES 33: Aktive Finanz- und Steuerpolitik).

teilweise umgesetzt

ES 25|15: Ressourcenbewirtschaftung

Jahresziel **Die Evaluation der betrieblichen Steuerungsinstrumente (inkl. wirkungsorientierte Verwaltungsführung) zeigt Handlungsfelder zur Vereinfachung der Abläufe auf**

Die zentralen betrieblichen Steuerungsinstrumente (Finanz- und Betriebsbuchhaltung sowie Budget/IAFP und Jahresrechnung) wurden mit der Einführung von HRM2 im Jahr 2013 stark überarbeitet. Seither erfolgten schrittweise Vereinfachungen und Verbesserungen. Durch die Teilrevision des Finanzhaushaltsgesetzes konnten Vereinfachungen bezüglich Budgetierung und Abwicklung erzielt werden. Neu gezeigt hat sich ein Handlungsbedarf bei der Festlegung der Produktgruppen/Wirkungen als Teil der wirkungsorientierten Verwaltungsführung sowie bezüglich Ausweis der Zielsetzungen und Indikatoren und dem Leistungsumfang (Mengengerüst). Das Budget- und Finanzplanverfahren wurde punktuell angepasst. Der elektronische Kreditorenprozess konnte bei ersten Dienststellen erfolgreich eingeführt werden. Die Grundlagen sowie das Konzept für die Einführung eines schlanken internen Kontrollsystems (IKS) wurden erarbeitet und von der Regierung genehmigt. Zur Konsolidierung der Personalsteuerung liegt ein Konzept vor. Der auf Stufe Grosser Rat bereits im 2007 erfolgte Systemwechsel von der Personalsteuerung via Stellen hin zur frankenmässigen Personalsteuerung erfolgt neu auch auf Stufe Regierung/Verwaltung. Im Beitragsbereich hat die Regierung die Finanzkontrolle beauftragt, das Beitragscontrolling in anderen Kantonen zu erfassen und darüber einen Bericht mit Empfehlungen zu erstatten.

umgesetzt

**Auftrag Casanova-Maron
betreffend Neuberechnung
der Regelschulpauschalen**

1 Auftrag Casanova-Maron betreffend Neuberechnung der Regelschulpauschalen

1.1 Ausgangslage und Auftrag

Am 5. Dezember 2013 haben Grossrätin Angela Casanova-Maron und Mitunterzeichnende einen Auftrag betreffend Neuberechnung der Regelschulpauschalen eingereicht. Der Auftrag knüpft an die Mehrkosten durch die Totalrevision des Gesetzes über die Volksschulen des Kantons Graubünden (Schulgesetz; BR 421.000) für die Gemeinden und den Kanton an. Der Grosse Rat hat die Revisionsvorlage in der Dezembersession 2011 sowie in der Märzsession 2012 beraten und am 21. März 2012 verabschiedet. Die Regierung hat das Schulgesetz auf den 1. August 2013 in Kraft gesetzt.

Die Regierung hat in ihrer Botschaft zur Totalrevision des Schulgesetzes Mehrkosten von insgesamt 4,57 Millionen ausgewiesen (Botschaft Heft Nr. 6/2011–2012, S. 653ff). Von diesen Mehrkosten entfielen 2,04 Millionen auf den Kanton und 2,53 Millionen auf die Gemeinden. Der Grosse Rat hat gegenüber dem Antrag der Regierung zahlreiche kostenwirksame Anpassungen beschlossen. Er ist unter Beachtung sämtlicher Beschlüsse von Mehrkosten von total 10,47 Millionen ausgegangen. Bei der Verteilung dieser Mehrkosten hat er sich für einen Schlüssel von 60 Prozent Kanton und 40 Prozent Gemeinden ausgesprochen. Dieser Verteilschlüssel bildete die Grundlage für die Festlegung der Regelschulpauschalen gemäss Art. 72 Abs. 2 Schulgesetz. Diese Pauschalen bilden die Berechnungsgrundlage für die Kantonsbeiträge an die Schulträgerschaften bzw. Gemeinden und werden pro Schüler abgestuft nach den drei Kategorien Kindergarten und Primarschule, Realschule sowie Sekundarschule ausgerichtet. Diese Pauschalen hat der Grosse Rat so festgelegt, dass die angenommenen Mehrkosten im gesamten Regelschulbereich zu 6,28 Millionen auf den Kanton (60 %) und zu 4,19 Millionen auf die Gemeinden (40 %) entfallen.

Unter Einbezug der Kostenverschiebungen infolge Erhöhung der Sonderpädagogikpauschale von 1,95 Millionen sind Regierung und Grosser Rat im Gesamtergebnis von folgender Aufteilung der gesamten Mehrkosten von 10,47 Millionen (vor FA-Reform) ausgegangen:

Kanton	8,23 Millionen
Gemeinden	2,24 Millionen

Im Auftrag Casanova-Maron wird ausgeführt, dass sich bereits in der Rechnung 2013 und auch in den Budgets 2014 der Gemeinden zeige, dass die effektiven Mehrkosten der Gemeinden deutlich höher ausfallen würden, als vom Grossen Rat bei der Behandlung der Totalrevision des Schulgesetzes angenommen. Im Besonderen habe eine Umfrage des Schulbehördenverbandes Graubünden (SBGR) bei den Schulträgerschaften Mehrkosten zulasten der Gemeinden von über 10 Millionen zu Tage gefördert. Damit sei der prognostizierte Mehraufwand der Gemeinden von 2,2 Millionen bei Weitem überschritten und der vom Grossen Rat beschlossene Verteilschlüssel der Mehrkosten von 60 Prozent zu Lasten des Kantons und 40 Prozent zu Lasten der Gemeinden nicht mehr eingehalten. Die Regierung wurde deshalb beauftragt, die tatsächlichen Mehrkosten durch das neue Schulgesetz nach Ablauf des Schuljahres 2013/14 zu erheben und die Regelschulpauschalen an die effektiven Mehrkosten anzupassen.

Der Auftrag Casanova-Maron wurde in der Dezembersession 2013 im Nachgang zum Beschluss des Grossen Rates über die Reform des Bündner Finanzausgleichs (FA-Reform) eingereicht. Er nahm jedoch nicht Bezug auf die im Rahmen der FA-Reform neu festgelegten Regelschulpauschalen bzw. auf die neue Ausgangslage. Die Regierung hielt in ihrer Antwort auf den Vorstoss sodann fest, dass der Grosse Rat im Rahmen der FA-Reform die Regelschulpauschale gemäss Art. 72 Abs. 2 des Schulgesetzes entgegen dem Antrag der Regierung angehoben habe und der Kanton aufgrund dieser Beschlüsse nach der Umsetzung der FA-Reform den Schulträgern zusätzliche Beiträge von insgesamt rund 3,9 Millionen pro Jahr bezahlen werde. Der Grosse Rat ging dabei – gestützt auf den Antrag der Kommission für Staatspolitik und Strategie (KSS) – von Mehrkosten der Gemeinden durch das Schulgesetz in der Grössenordnung von 7 Millionen bzw. von zusätzlichen 5 Millionen gegenüber den damaligen Berechnungen aus. Ihren Antrag zur Erhöhung der Regelschulpauschale hat die KSS einerseits mit der Umsetzung des Auftrages Zweifel-Disch betreffend verstärkte Abgeltung von Integrationsangeboten für fremdsprachige Kinder und andererseits mit den angenommenen zusätzlichen Mehrkosten der Gemeinden infolge des neuen Schulgesetzes begründet. Von den zusätzlichen Kantonsbeiträgen von 3,9 Millionen entfallen 2,1 Millionen auf den Unterricht von fremdsprachigen Kindern. Die restlichen 1,8 Millionen sind als Anteil an die zusätzlichen Mehrkosten der Gemeinden zu verstehen. Daher sind nur diese 1,8 Millionen als Entlastung der Gemeinden anzurechnen. Aufgrund der im Dezember 2013 gefassten Beschlüsse des Grossen Rates im Rahmen der FA-Reform stellte

sich die Ausgangslage für die Verteilung der angenommenen Mehrkosten des Schulgesetzes (SchG) auf den Kanton und die Gemeinden wie folgt dar:

Millionen Franken	SchG vor FA-Reform	FA-Reform	SchG nach FA-Reform	Anteil neu
Kanton	8,2	+1,8	10,0	65 %
Gemeinden	7,2	-1,8	5,4	35 %
Total	15,4		15,4	100 %

Nach der Umsetzung der FA-Reform ist gemäss den obigen Annahmen mit einer Aufteilung der Mehrkosten von 65 Prozent Kanton und 35 Prozent Gemeinden zu rechnen. Offen und damit näher zu prüfen sind die effektiven Mehrkosten der Gemeinden infolge des neuen Schulgesetzes. Ebenfalls zu klären ist die Frage, mit welchen Mehrkosten gegenüber der Botschaft zur Totalrevision des Schulgesetzes der Kanton konfrontiert wird.

Die Regierung erklärte sich bereit, den Auftrag entgegen zu nehmen. Sie hatte in ihrer Antwort jedoch darauf hingewiesen, dass eine nochmalige Anpassung der Regelschulpauschale für sie nur in Frage käme, wenn die Erhebungen gravierende Missverhältnisse in der Kostenverteilung aufzeigen würden. Damit sei gestützt auf die erfolgte Umfrage des SBGR jedoch nicht zu rechnen, im Gegenteil. Die ausgewiesenen Beträge berücksichtigen mehrheitlich nur die Mehrkosten ohne die zusätzlichen Kantonsbeiträge an die Gemeinden. Der Grosse Rat hatte den Auftrag am 13. Juni 2014 im Sinne der Regierung mit 87 zu 0 Stimmen bei einer Enthaltung überwiesen (siehe GRP Juni 2014 S. 1038ff).

1.2 Effektive Kostenentwicklung

Methodische Hinweise

Um die effektive Kostenentwicklung der Gemeinden im Volksschulbereich möglichst aussagekräftig zu erfassen, wurden sämtliche Gemeinderechnungen der Jahre 2005 bis 2014 ausgewertet. Für die Frage nach den durch die Schulgesetzrevision verursachten Mehrkosten ist dabei vor allem der Vergleich zwischen den Rechnungsjahren 2012 (vor der Revision) und 2014 (nach der Revision) von Bedeutung. Auf eine Umfrage und Erhebung dieser Zahlen bei den Schulträgerschaften wurde bewusst verzichtet. Die Ergebnisse der einzelnen Schulträgerschaften wären aus verschiedenen Gründen wenig aussagekräftig. Auf Stufe der einzelnen Schulträgerschaften sind im relevanten Zeitabschnitt zu viele Veränderungen eingetreten. Die grösste Schwierigkeit besteht dabei darin, nachträglich zu erkennen, welche der seit der Inkraftsetzung des Schulgesetzes angefallenen Mehrkosten in direktem Zusammenhang mit der Gesetzesrevision stehen und welche auf Veränderungen basieren, die losgelöst vom neuen Schulgesetz eingetreten sind. Auch unabhängig von der Schulgesetzrevision ändern sich jährlich verschiedene kostenrelevante Faktoren. Um die direkt auf die Totalrevision des Schulgesetzes zurückzuführenden Mehrkosten aufzuzeigen, müsste deshalb die Kostenentwicklung ohne Schulgesetzrevision erfasst werden. Dies ist nur in Ansätzen und unter Zuhilfenahme von verschiedenen Modellannahmen möglich. Es wurde deshalb ein Vorgehen gewählt, welches die Kostenentwicklung sämtlicher Gemeinden in der Zeit vor und nach der Inkraftsetzung des neuen Schulgesetzes erfasst und welches sich auf Zahlenmaterial abstützt, welches beim Kanton verfügbar ist. Dieses Zahlenmaterial ermöglicht die mehrjährige Darstellung des Aufwandes der Gemeinden und damit der Veränderungen im Bereich Bildung im langjährigen Vergleich. Analoges ist für den Kanton auszuwerten. Beim Kanton ist insbesondere die Veränderung der Kantonsbeiträge an die Gemeinden im Volksschulbereich vor und nach der Schulgesetzrevision heranzuziehen. Mit dem Vergleich der Kostenentwicklung der Gemeinden einerseits und des Kantons andererseits lässt sich am besten feststellen, ob das vom Grossen Rat vorgegebene Verhältnis der Verteilung der Mehrkosten zwischen Kanton und Gemeinden von 60 Prozent zu 40 Prozent effektiv eingehalten wird oder ob es deutlich zu Ungunsten der Gemeinden ausfällt.

Ergebnisse für die Gemeinden vor FA-Reform

Die vorgenommenen Auswertungen der Gemeinderechnungen der Jahre 2005 bis 2014 führen zu folgenden Ergebnissen:

Der Nettoaufwand sämtlicher Gemeinden im Bereich Bildung hat sich unter Ausschluss der Gemeindebeiträge an die Berufsschulen innerhalb der Jahre 2005 und 2012 (Zeit vor der SchG-Revision) von 215,0 Millionen auf 238,7 Millionen erhöht. Der Anstieg beträgt in diesen 7 Jahren nominell 23,7 Millionen. Im gleichen Zeitraum hat sich der allgemeine

Preisstand (Teuerung) um 4,5 Prozent erhöht. Real betrachtet beträgt der Anstieg der Nettoaufwendungen damit noch 13,4 Millionen. Im Jahresdurchschnitt beträgt der Aufwandszuwachs damit real rund 1,9 Millionen. Zu beachten gilt, dass sich die Schülerzahl im gesamten Zeitraum ab 2005 kontinuierlich vermindert hat.

Zwischen dem Jahr 2012 und 2014 hat sich der massgebende Nettoaufwand von 238,7 Millionen auf 254,0 Millionen und damit um total 15,3 Millionen erhöht. Dieser Anstieg innerhalb dieser zwei Jahre übertrifft das durchschnittliche Wachstum der Vorjahre deutlich. Innerhalb dieser zwei Jahre war zudem keine allgemeine Teuerung zu verzeichnen. Ausgehend vom durchschnittlichen realen Wachstum von 1,9 Millionen pro Jahr ergibt sich für die Jahre 2012 bis 2014 eine ordentliche Zunahme von 3,8 Millionen. Diese angenommene Zunahme ist unabhängig von der Schulgesetzrevision. Die Gemeinden wurden auch in diesem Zeitraum mit Kostensteigerungen im Volksschulbereich konfrontiert, die nicht im Zusammenhang mit dem neuen Schulgesetz stehen. Es handelt sich zum Beispiel um Mehrkosten als Folge von Anpassungen der Lohnstufen der Lehrpersonen, Bildung neuer Schulleitungen, Förderung fremdsprachiger Kinder, Transportkosten infolge Fusionen von Schulträgerschaften sowie zusätzlichen Talentschülern. Die effektive Zunahme von 15,3 Millionen übertrifft den Durchschnittswert um 11,5 Millionen. Dieses den Durchschnitt übersteigende Wachstum von **11,5 Millionen kann der Schulgesetzrevision zugerechnet werden.**

Kostenentwicklung Gemeinden 2005–2014: Nettoaufwand Bildung

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Millionen Franken										
Nettoaufwand Bildung (Funktion 2; B)	237,5	242,7	244,4	257,3	259,6	260,5	257,9	265,0	274,1	280,9
Gemeindebeiträge an Kanton für Berufsfachschulen (BFS)	-22,5	-23,1	-24,5	-30,0	-24,4	-27,1	-26,3	-26,3	-25,7	-26,9
Nettoaufwand Bildung (B) ohne Gemeindebeiträge für BFS	215,0	219,6	219,9	227,3	235,2	233,4	231,7	238,7	248,4	254,0
Gesamtaufwand alle Funktionen	1 445,8	1 344,2	1 385,9	1 430,5	1 456,8	1 480,0	1 495,7	1 556,7	1 535,4	1 587,8
Nettoaufwand B ohne Gemeindebeiträge für BFS in % Gesamtaufwand	14,9 %	16,3 %	15,9 %	15,9 %	16,1 %	15,8 %	15,5 %	15,3 %	16,2 %	16,0 %
Anzahl Schüler (KG, 1.–9. Klasse)	21 592	21 337	20 842	20 285	19 860	19 545	19 188	18 794	18 451	18 343

Im Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen aller Gemeinden haben sich die erwähnten Nettoaufwendungen im Bildungsbereich von 15,3 Prozent auf 16,0 Prozent erhöht. Dieser Anstieg um 0,7 Prozentpunkte über zwei Jahre ist dabei nichts Aussergewöhnliches. Derartige Schwankungen sind auch in den Vorjahren zu verzeichnen. Zudem lag der Aufwandanteil in den Jahren 2006, 2009 und 2013 jeweils über 16 Prozent. Der Anteil im 2014 liegt daher noch im gewohnten Rahmen.

Ergebnisse für den Kanton vor FA-Reform

Für den Kanton lassen sich die Zahlen aus der sogenannten Funktionalen Statistik nicht heranziehen. Der Kanton hat auf den 1. Januar 2013 das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2) eingeführt. Dies hat in Bezug auf die Zuordnungen in der Funktionalen Gliederung zu einem Systembruch geführt. Vergleiche mit den Vorjahren verlieren damit die nötige Aussagekraft.

Aussagekräftig für die Kostenentwicklung des Kantons in den Bereichen Kindergarten und Volksschule sind hingegen die vom Kanton den Gemeinden für diesen Bereich gewährten Beiträge (Rechnungsrubrik 4210). Sie zeigen folgendes Bild:

Kantonsbeiträge an Gemeinden 2012 und 2014 für Volksschule

		2012	2014
Franken			
3632101	Pauschalbeiträge an Gemeinden für Volksschulen	37 517 914	54 492 486
3632102	Pauschalbeiträge an Gemeinden für Kindergärten	3 349 406	
362004	Besoldung der Lehrpersonen-Stellvertreter	79 355	
3632103	Beitrag an Talschaftsschulversuchen	656 950	629 375
3632104	Beiträge an Gemeinden für Reisekosten der Schüler	1 746 021	1 801 903
3632105	Beiträge an Gemeinden für den Unterricht von fremdsprachigen Kindern	580 117	702 703
3632106	Beiträge an Gemeinden für Hilfskräfte in Kindergärten	199 751	
362511	Beiträge an die Mietkosten von Kindergärten	12 000	
3632107	Beiträge an Gemeinden für spezielle Sprachangebote	58 000	55 813
3632108	Beiträge an Gemeinden für zweisprachige Schulen und Klassen	261 500	326 450
3632109	Beiträge an Gemeinden für Sprachaustauschaktivitäten	48 150	31 085
3632110	Beiträge an Pioniergemeinden für Schulversuch Rumantsch Grischun	444 666	
3632111	Beiträge an Gemeinden für Talentschüler		172 000
3632112	Beiträge an Gemeinden für weitergehende Tagesstrukturen		818 099
Total		44 953 830	59 029 914
Zunahme Kantonsbeiträge an Gemeinden 2012–2014			14 076 084

Die Kantonsbeiträge an die Schulträgerschaften haben von 2012 bis 2014 um **14,1 Millionen** zugenommen. Zu beachten gilt, dass die für die Subventionierung massgebende Schülerzahl in diesem Zeitraum um 2,5 Prozent abgenommen hat. Ohne diese Abnahme würden die Kantonsbeiträge im 2014 rund 60,5 Millionen betragen und dadurch einen Anstieg um rund 16 Millionen aufweisen. Dieser theoretische Anstieg um 16 Millionen kann im Wesentlichen der Totalrevision des Schulgesetzes zugerechnet werden. Diese Kostenzunahme übertrifft die damaligen Hochrechnungen um beinahe 100 Prozent. Der Kanton weist damit eine gegenüber den Gemeinden deutlich stärkere Kostenzunahme aus. Für den nachstehenden Kostenvergleich zwischen dem Kanton und den Gemeinden soll für den Kanton nicht von den theoretischen 16 Millionen, sondern von den effektiven 14,1 Millionen ausgegangen werden.

1.3 Schlussfolgerung

Ergebnisse vor FA-Reform

Die Nettoaufwendungen der Gemeinden im Bereich Volksschule sind im Jahr 2014 gegenüber dem Jahr 2012 um 15,3 Millionen gestiegen. Davon können 3,8 Millionen für diese zwei Jahre einem ordentlichen Wachstum unabhängig von der Schulgesetzrevision zugerechnet werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass 11,5 Millionen auf die Revision des Schulgesetzes zurückzuführen sind. Der Anteil der Schulaufwendungen an den Gesamtaufwendungen der Gemeinden hat sich dadurch jedoch nicht markant verschoben. Er liegt im 2014 mit 16,1 Prozent im Rahmen der Jahre 2005 bis 2012. Im selben Zeitraum lassen sich für den Kanton zusätzliche Kosten als unmittelbare Folge des neuen Schulgesetzes von 14,1 Millionen (theoretisch von 16 Mio.) nachweisen. Dies führt zu folgendem Ergebnis:

Mehrkosten aufgrund der Totalrevision des Schulgesetzes vor FA-Reform:

Zulasten Kanton	14,1 Mio. (55 %)
Zulasten Gemeinden	11,5 Mio. (45 %)
Total	25,6 Mio. (100 %)

Es ist aufgrund des neuen Schulgesetzes von Mehrkosten von insgesamt 25,6 Millionen auszugehen. Der Anteil des Kantons an den gesamten Mehrkosten liegt vor Umsetzung der FA-Reform bei 55 Prozent und jener der Gemeinden bei 45 Prozent. Die vom Grossen Rat vorgegebene Proportion von 60 Prozent zu 40 Prozent wird in der Situation vor der Umsetzung der FA-Reform nicht ganz eingehalten.

Ergebnisse nach FA-Reform

Der vorstehend dargelegte Kostenvergleich der Gemeinden und des Kantons zwischen den Jahren 2012 und 2014 erfasst die Situation vor der Umsetzung der FA-Reform. Zu berücksichtigen sind im Folgenden auch die Auswirkungen der FA-Reform auf die Kostenaufteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden. Die FA-Reform wurde auf den 1. Januar 2016 eingeführt. Die Grundbeiträge des Kantons (ohne die Finanzkraftzuschläge) an die Schulträgerschaften werden durch die FA-Reform – wie bereits im Abschnitt «Ausgangslage und Auftrag» dargelegt - um total rund 3,9 Millionen angehoben. Davon sind 2,1 Millionen dem Unterricht für fremdsprachige Schüler zuzurechnen. Für die hier relevante Kostenaufteilung sind zusätzliche Kantonsbeiträge an die Schulträgerschaften von 1,8 Millionen zu berücksichtigen. Dies führt zu folgendem Ergebnis:

Relevante Mehrkosten infolge der Schulgesetzrevision nach Umsetzung der FA-Reform

Millionen Franken	SchG vor FA-Reform	FA-Reform	SchG nach FA-Reform	Anteil neu
Kanton	14,1	+1,8	15,9	62 %
Gemeinden	11,5	-1,8	9,7	38 %
Total	25,6		25,6	100 %

Unter Einbezug der FA-Reform teilen sich die relevanten Mehrkosten des neuen Schulgesetzes zu 62 Prozent auf den Kanton und zu 38 Prozent auf die Gemeinden auf. Die vom Grossen Rat geforderte Proportion für die Aufteilung der Mehrkosten von 40 Prozent Gemeinden und 60 Prozent Kanton kann als klar **eingehalten** beurteilt werden. Es gibt aufgrund dieses Befundes keine Veranlassung für eine weitere Anpassung der Regelschulpauschalen.

Zu beachten gilt abschliessend, dass sich die effektiv zu erwartenden Mehrkosten nach Umsetzung der FA-Reform durch die vorstehend nicht eingerechnete Erhöhung der Kantonsbeiträge an Gemeinden für den Unterricht von fremdsprachigen Kindern zusätzlich um 2,1 Millionen verschieben wird. Auf die Gemeinden entfallen im Gesamtergebnis Mehrkosten von 7,6 Millionen und auf den Kanton 18,0 Millionen.

1.4 Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den Auftrag Casanova-Maron als erledigt abzuschreiben (siehe Kapitel «Anträge Regierung»).

Bericht der Regierung

1 Finanzpolitische Richtwerte 2013–2016

Der Grosse Rat legte im Februar 2012 neun finanzpolitische Richtwerte für die Jahre 2013–2016 fest (GRP 4 | 2011/2012, Seiten 705 und 728f.).

Mit der Jahresrechnung 2015 können acht der neun Richtwerte eingehalten werden. Das Gesamtergebnis weist einen Ertragsüberschuss von 16,7 Millionen, das für Vergleiche massgebende operative Ergebnis einen solchen von 59,8 Millionen aus.

Richtwert 1

Die Vorgabe eines maximalen Aufwandüberschusses von 50 Millionen in der Erfolgsrechnung wurde eingehalten.

Richtwert 2

Mit Nettoinvestitionen von 163,3 Millionen wurde die Vorgabe von maximal 200 Millionen eingehalten.

Richtwert 3

Die Staatsquote ist stabil zu halten und nach Möglichkeit zu senken.

Die Gesamtausgaben nahmen um 1,5 Prozent zu. Bei einem geschätzten Bündner BIP-Rückgang von 1,5 Prozent stieg die Staatsquote von 14,3 Prozent auf 14,7 Prozent. Der Richtwert wurde nicht eingehalten.

Richtwert 4

Der Steuerfuss betrug für die im Jahr 2015 verbuchten Erträge unverändert 100 Prozent der einfachen Kantonssteuer. Die Steuerbelastung konnte im interkantonalen Vergleich stabil gehalten werden. Der Richtwert wurde eingehalten.

Richtwert 5

Die Spezialfinanzierung Strassen schloss mit einem Ertragsüberschuss von 3,4 Millionen ab. Der Richtwert des Defizits von maximal 20 Millionen wurde eingehalten.

Richtwert 6

Die Vorgabe bezieht sich auf die budgetierte Gesamtlohnsumme (Löhne des Personals), welche gegenüber dem Vorjahr real höchstens um 1 Prozent zunehmen darf. Vorbehalten bleiben befristet eingesetzte Personalressourcen, die vollständig durch Beiträge Dritter finanziert werden. Der Richtwert wurde im Budget eingehalten.

In der Rechnung sind die Löhne des Personals (Kontogruppen 301 und 302) gegenüber dem Budget um 1,5 Millionen tiefer ausgefallen. Weitere Ausführungen sind im Kapitel «Personalaufwand» enthalten.

Richtwert 7

Lastenverschiebungen zwischen Kanton und Gemeinden sind zu vermeiden. Bezogen auf das Rechnungsjahr sind keine neuen Lastenverschiebungen zu verzeichnen. Der Richtwert wurde eingehalten.

Richtwert 8

Die massgeblichen Entgelte nahmen bei einer Jahresteuierung 2015 von -1,1 Prozent um 0,1 Prozent zu. Der Richtwert bezüglich verursachergerechter Finanzierung wurde eingehalten.

Richtwert 9

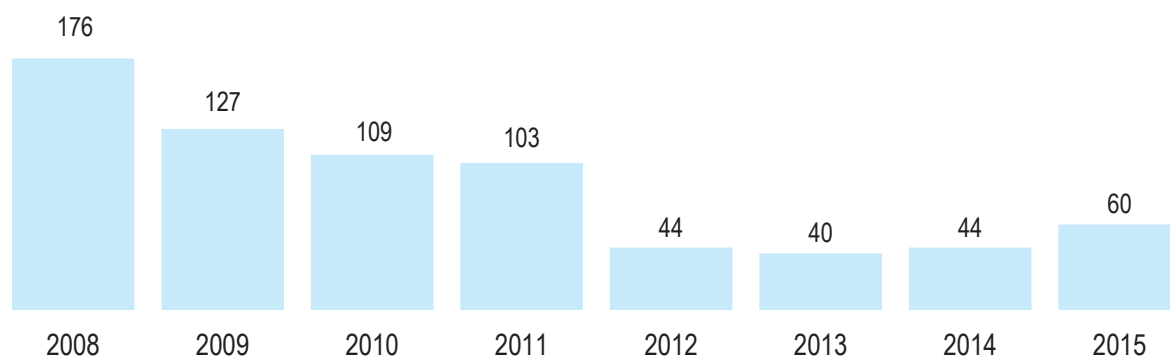
In der Jahresrechnung sind weitere Aufwendungen für innovative Projekte enthalten. Sie sind über das reservierte Eigenkapital separat finanziert. Alle in der Jahresrechnung enthaltenen Ausgaben sind vollständig finanziert. Damit wurde die Vorgabe der ausreichenden Sicherstellung der Finanzierung vor der Realisierung von neuen Vorhaben eingehalten.

2 Beurteilung der Rechnungsergebnisse

Das Gesamtergebnis wird jeweils stark geprägt durch ausserordentliche Aufwendungen und Erträge. Die jährlichen Schwankungen können Verzerrungen auslösen und Vergleiche mit Vorjahren und Budgets beeinträchtigen. Zur Beurteilung der Haushaltsentwicklung ist daher das operative Rechnungsergebnis (1. Stufe der Erfolgsrechnung) eine geeignetere Grösse. Das operative Ergebnis, ergänzt um die budgetierten Reservenentnahmen, dient als Massstab für die Einhaltung des finanzpolitischen Richtwerts bezüglich maximalen Aufwandüberschuss. Im Rechnungsjahr 2015 betrifft diese Entnahme die Jahrestranche der Auflösung der Reserve Albulatunnel RhB von 8,4 Millionen zur Neutralisierung der 100 Prozent-Abschreibung des Investitionsbeitrags.

Nach einem Trend sich verschlechternder Ergebnisse von 2008 bis 2012 pendelt sich der operative Ertragsüberschuss seither zwischen rund 40 und 60 Millionen ein. Die Ursachen für diese Ergebnisse und insbesondere die Budgetabweichungen sind jedoch von Jahr zu Jahr verschieden. Im Rechnungsjahr 2015 bewirkte der doppelt ausgefallene Gewinnanteil der SNB einen nicht budgetierten Ertrag von 32 Millionen. Auch profitierte der Kanton von gegenüber dem Vorjahr rund 32 Millionen höheren Zahlungen aus dem Ressourcenausgleich von Bund und Kantonen. Das stetige Ausgabenwachstum insbesondere im Bereich der kantonseigenen Beiträge an Dritte wie auch der rückläufige Steuerertrag konnte dank diesen bundesseitigen Mehrerträgen mehr als kompensiert werden.

Entwicklung Rechnungsergebnis (ab 2013 operatives Ergebnis HRM2) in Millionen Franken



Mitunter begründen sich die Abweichungen sowohl gegenüber dem Budget als auch den Vorjahren mit buchhalterischen Effekten aus der Umsetzung von HRM2. Im 2013 und 2014 erfolgten starke Verzerrungen infolge von höheren verbuchten Steuererträgen. Ab 2015 wird der Steuerertrag gestützt auf die Teilrevision des Finanzhaushaltsgesetzes vom Juni 2015 nicht mehr nach dem Steuerabgrenzungsprinzip, sondern nach dem Soll-Prinzip verbucht. Die Aufhebung des Steuerabgrenzungsprinzips hat gleichzeitig die Abnahme des ausgewiesenen Eigenkapitals um 479 Millionen bewirkt. Die Unterschreitungen bei den Investitionsbeiträgen an Dritte stehen seit 2013 teilweise im Zusammenhang mit dem bis Ende 2015 geltenden Beitragszusicherungssystem. Bei diesem System waren grundsätzlich nicht mehr die Beitragszahlungen als kredit- und rechnungsmässig relevante Ausgaben erfasst, sondern die Beitragszusicherungen. In einer Übergangsphase hat der Systemwechsel zu tieferen in der Rechnung erfassten Investitionsbeiträgen geführt. Effektiv war das Investitionsniveau aufgrund von über Rückstellungen für offene Beitragsverpflichtungen gedeckten Beiträgen höher.

Die Ergebnisverschlechterungen seit 2008 sind im Wesentlichen durch den stetigen Anstieg der kantonseigenen Beiträge an Dritte verursacht (Total der Sachgruppen 363 und 56 gemäss untenstehender Tabelle). Diese Leistungen an Dritte haben seit 2008 um rund 240 Millionen (+30 %) zugenommen. Verantwortlich für dieses enorme Wachstum sind einige wenige Beitragspositionen, insbesondere im Sozial-, Gesundheits-, Bildungs- und Verkehrsbereich. Diese Beiträge sind mehrheitlich ohne Anpassung der gesetzlichen Grundlagen nur marginal beeinflussbar. Die Leistungen stützen sich teilweise stark auf Vorgaben des Bundes und interkantonale Vereinbarungen.

Im selben Zeitraum entwickelten sich die Aufwendungen der Kernverwaltung wesentlich moderater. Der Personalaufwand erhöhte sich um 40,6 Millionen (+12,8 %), der Sachaufwand nahm sogar um 22,6 Millionen ab (-7,3 %). Infolge mehrerer Steuergesetzrevisionen und einer Steuerfussenkung entwickelte sich der Steuer- oder Fiskalertrag, wenn 2008 als Basis genommen wird, insgesamt rückläufig (-23,1 Mio., -3,0 %). Hohe Steuerertragsrückgänge zeigten sich in den Jahren 2009 und 2011. Die folgende Tabelle zeigt die finanzielle Entwicklung ausgewählter Sachgruppen seit 2008.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2008–2015	
Millionen Franken										
363 Beiträge ER	670	713	762	792	878	894	906	921	251	37,4 %
56 Beiträge IR	125	127	148	146	123	110	96	113	-12	-9,9 %
Total Beiträge	795	840	910	938	1 000	1 004	1 002	1 034	239	30,0 %
30 Personalaufwand	318	325	333	343	345	349	356	359	41	12,8 %
31 Sachaufwand	311	296	283	275	300	298	295	288	-23	-7,3 %
40 Fiskalertrag	767	676	704	674	688	705	761	744	-23	-3,0 %

3 Bilanz

Franken	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015	Veränderung	
			Absolut	Prozent
1 Aktiven	3 817 073 262	3 715 987 091	-101 086 171	-2,6
10 Finanzvermögen (FV)	2 794 012 996	2 698 830 443	-95 182 553	-3,4
100 Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	42 641 104	194 248 912	151 607 808	355,5
101 Forderungen	407 379 871	411 531 710	4 151 839	1,0
102 Kurzfristige Finanzanlagen	729 499 998	350 418 234	-379 081 764	-52,0
104 Aktive Rechnungsabgrenzungen	573 965 469	91 070 962	-482 894 507	-84,1
106 Vorräte und angefangene Arbeiten	5 697 931	6 872 423	1 174 492	20,6
107 Langfristige Finanzanlagen	975 376 031	1 585 898 210	610 522 179	62,6
108 Sachanlagen FV	59 452 591	58 789 993	-662 598	-1,1
14 Verwaltungsvermögen (VV)	1 023 060 267	1 017 156 648	-5 903 619	-0,6
140 Sachanlagen VV	511 348 659	505 654 412	-5 694 247	-1,1
142 Immaterielle Anlagen	11 640 546	10 950 388	-690 158	-5,9
144 Darlehen	199 216 286	199 697 073	480 787	0,2
145 Beteiligungen, Grundkapitalien	300 854 775	300 854 775		
2 Passiven	-3 817 073 262	-3 715 987 091	101 086 171	-2,6
20 Fremdkapital (FK)	-1 084 659 385	-1 391 346 910	-306 687 525	28,3
200 Laufende Verbindlichkeiten	-268 610 706	-315 947 097	-47 336 391	17,6
201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-170 132 675	-55 125 228	115 007 447	-67,6
204 Passive Rechnungsabgrenzungen	-209 730 627	-214 197 505	-4 466 878	2,1
205 Kurzfristige Rückstellungen	-24 149 638	-21 255 359	2 894 279	-12,0
206 Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-199 697 295	-450 033 146	-250 335 851	125,4
208 Langfristige Rückstellungen	-98 969 810	-93 019 525	5 950 285	-6,0
209 Verbindlichkeiten gegenüber SF und Fonds im FK	-113 368 634	-241 769 050	-128 400 416	113,3
29 Eigenkapital (EK)	-2 732 413 878	-2 324 640 181	407 773 697	-14,9
290 Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen (SF)	-290 885 590	-273 938 757	16 946 833	-5,8
293 Vorfinanzierungen	-33 621 116	-105 212 073	-71 590 957	212,9
298 Übriges Eigenkapital	-7 417 611	-7 031 681	385 930	-5,2
2990 Jahresergebnis	-55 156 367	-16 688 515	38 467 852	-69,7
2999 Kumulierte Ergebnisse der Vorjahre	-2 345 333 193	-1 921 769 154	423 564 039	-18,1

3.1 Aktiven

3.1.1 Finanzvermögen

Die Veränderungen der flüssigen Mittel und kurzfristigen Geldanlagen können aus der «Geldflussrechnung» entnommen werden.

	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015	Veränderung
Franken			
101 Forderungen	407 379 871	411 531 710	4 151 839
1010 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48 494 776	53 966 137	5 471 361
1011 Kontokorrent mit Dritten	136 062 344	149 163 037	13 100 693
1012 Steuerforderungen	176 060 169	153 793 204	-22 266 965
STVA: Debitoren Verkehrssteuern	53 101 928	51 168 744	-1 933 184
STV: Debitoren Kantonssteuern	87 882 789	77 082 008	-10 800 781
STV: Debitoren direkte Bundessteuern	37 707 150	30 308 452	-7 398 698
STV: Übrige Forderungen Verrechnungssteuer	301		-301
Delkrede aus Steuerforderungen	-2 632 000	-4 766 000	-2 134 000
1014 Ausstehende Bundesbeiträge	44 585 224	52 384 326	7 799 102
Strassenwesen	17 493 259	18 966 524	1 473 265
Übrige Beiträge	27 091 965	33 417 802	6 325 837
1019 Übrige Forderungen	2 177 358	2 225 006	47 648

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen differieren je nach Datum der Rechnungsstellung und des Zahlungseingangs von Jahr zu Jahr.

Auch das Kontokorrent mit dem Bund variiert von Jahr zu Jahr aufgrund der Zahlungen des Bundes.

Die Steuerforderungen schwanken von Jahr zu Jahr je nach Veranlagungsstand und Zahlungseingängen.

Die ausstehenden Bundesbeiträge variieren je nach Abrechnungsstand mit dem Bund.

Innerhalb der Liquiditätsbewirtschaftung nahmen die kurzfristigen Finanzanlagen (Kontogruppe 102) infolge der Einführung von Negativzinsen um 379,1 Millionen ab.

Durch die Rückkehr vom Steuerabgrenzungsprinzip zum Sollprinzip bei der Verbuchung der Steuern nahmen die Aktiven Rechnungsabgrenzungen (Kontogruppe 104) um 479,2 Millionen ab. Die restliche Abnahme (3,7 Mio.) setzt sich aus verschiedenen Positionen zusammen.

Langfristige Finanzanlagen: Aufgrund der Bewertung per Ende Jahr reduzierte sich der Wert der Inhaberaktien Repower AG um 91,1 Millionen. Die PS GKB wurden mit der Marktwertbewertung per Ende Jahr um 111,6 Millionen aufgewertet. Zur Minimierung der Negativzinsen wurden verzinsliche Anlagen von netto 335,1 Millionen getätigt. Die Mittel der emittierten Staatsanleihe (siehe Kontogruppe 206) von 250 Millionen wurden fristenkongruent angelegt.

Gemäss Kaufvertrag wurde im Jahr 2014 ein Anspruch auf Aktien und Darlehen der Swissgrid AG im Wert von 14,1 Millionen erworben. Diese Position wurde per 31. Dezember 2014 bei den übrigen langfristigen Finanzanlagen und gegengleich in den passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen. Im 2015 wurden diese Positionen aufgelöst. Nähere Angaben dazu sind im Anhang unter den Finanzanlagen enthalten.

Die Veränderungen der Sachanlagen des Finanzvermögens können dem Anlagespiegel im Anhang entnommen werden.

3.1.2 Verwaltungsvermögen

Die Veränderungen der Sachanlagen des Verwaltungsvermögens und der immateriellen Anlagen können dem Anlage-spiegel im Anhang entnommen werden.

	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015	Veränderung
Franken			
144 Darlehen	199 216 286	199 697 073	480 787
Darlehen Wirtschaftsförderung	21 596 210	22 462 345	866 135
Darlehen an die Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft (LKG)	174 109 510	174 111 249	1 739
Darlehen gemäss Gesetz über die Ausbildungsbeiträge	206 114	236 600	30 486
Forstliche Investitionskredite	3 304 450	2 886 875	-417 575
Bedingt rückzahlbare und rückzahlbare Kantonsdarlehen an RhB / MGB	2	4	2

Im Berichtsjahr wurden neue Wirtschaftsförderungsdarlehen von 4,7 Millionen ausbezahlt. Gleichzeitig wurden Darlehen von 2,9 Millionen zurückbezahlt. Aufgrund der jährlichen regelbasierten Risikobeurteilung musste die Wertberichtigung auf diesen Darlehen um 1 Million erhöht werden.

Die Darlehen an die LKG und die forstlichen Investitionskredite an Gemeinden und andere Waldbesitzer werden vom Bund finanziert und sind mit gleichem Betrag als Verpflichtung des Kantons gegenüber dem Bund unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf der Passivseite aufgeführt.

Die bedingt rückzahlbaren und die rückzahlbaren Darlehen an die RhB bzw. die Matterhorn-Gotthard-Bahn (MGB) werden neu je auf separaten Konten zum Erinnerungsfranken bilanziert. Die effektiven Darlehensbeträge werden zusätzlich auf Abrechnungskonten geführt und als Eventualforderungen im erweiterten Eigenkapital ausgewiesen.

3.2 Passiven

3.2.1 Fremdkapital

	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015	Veränderung
Franken			
200 Laufende Verbindlichkeiten	-268 610 706	-315 947 097	-47 336 391
2000 Laufende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von Dritten	-127 379 751	-136 074 688	-8 694 937
2001 Kontokorrente mit Dritten	-45 542 385	-68 807 612	-23 265 227
2002 Laufende Verbindlichkeiten Steuern	-75 507 415	-90 184 222	-14 676 807
2003 Erhaltene Anzahlungen von Dritten	-496 140	-577 140	-81 000
2005 Interne Kontokorrente	-12 598 504	-12 651 066	-52 562
2006 Depotgelder und Kautionen	-1 149 223	-1 481 157	-331 934
2009 Übrige laufende Verpflichtungen	-5 937 289	-6 171 211	-233 922

Aufgrund von Zahlungsverzögerungen über das Jahresende nehmen die laufenden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von Dritten zu.

Die Zunahme der Kontokorrente mit Dritten ist überwiegend auf die Kontokorrente der Steuerverwaltung mit den Gemeinden zurückzuführen. Diese variieren je nach Zahlungen der Steuerpflichtigen und Abruf durch die Gemeinden.

Die Veränderungen bei den laufenden Verbindlichkeiten Steuern hängen von den Rechnungsläufen, dem Stand der Veranlagungen sowie den Zahlungseingängen der Pflichtigen ab.

	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015	Veränderung
Franken			
201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-170 132 675	-55 125 228	115 007 447
2010 Verbindlichkeiten gegenüber Finanzintermediären	-140 000 000	-55 000 000	85 000 000
2014 Kurzfristiger Anteil langfristiger Verbindlichkeiten	-30 000 000		30 000 000
2016 Derivative Finanzinstrumente	-132 675	-125 228	7 447

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Finanzintermediären nahmen mit der Liquiditätsbewirtschaftung per Ende Jahr ab. Das letzte Darlehen unter den kurzfristigen Anteilen langfristiger Verbindlichkeiten von 30 Millionen wurde zurückbezahlt. Die zusätzlichen Angaben im Anhang enthalten Details zu den derivativen Finanzinstrumenten.

Die passiven Rechnungsabgrenzungen der Steuern variieren je nach Rechnungsstellung von Jahr zu Jahr. Die SWISS-LOS Interkantonale Landeslotterie hat aufgrund der Negativzinssituation einen Anteil von 7,4 Millionen am Reingewinn für das Rechnungsjahr 2016 bereits im 2015 überwiesen. Die übrigen passiven Rechnungsabgrenzungen setzen sich aus vielen Einzelpositionen zusammen.

Die Veränderungen der Rückstellungen können dem Rückstellungsspiegel im Anhang entnommen werden.

Im 2015 wurde unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten eine Staatsanleihe von 250 Millionen mit einer Laufzeit von 12 Jahren aufgenommen. Diese Mittel wurden fristenkongruent angelegt (siehe Kontogruppe 107)

Der von der Finanzverwaltung im Auftrag der Energiedirektorenkonferenz treuhänderisch verwaltete Fonds für das Gebäudeprogramm verzeichnete netto einen Mittelzufluss von 129,9 Millionen und trug somit hauptsächlich zur Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremdkapital bei.

3.2.2 Eigenkapital

Das Eigenkapital wird im Eigenkapitalnachweis im Anhang im Detail aufgezeigt.

4 Erfolgsrechnung

4.1 Gestufter Erfolgsausweis

		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
Franken					Absolut	Prozent
Betrieblicher Aufwand		2 444 175 247	2 523 513 000	2 464 558 335	-58 954 665	-2,3
30	Personalaufwand	355 894 931	364 910 000	358 814 129	-6 095 871	-1,7
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	295 131 985	307 620 000	287 873 671	-19 746 329	-6,4
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	64 386 528	86 095 000	82 219 400	-3 875 600	-4,5
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	21 715 356	3 817 000	5 435 320	1 618 320	42,4
36	Transferaufwand	1 128 940 877	1 185 880 000	1 145 355 677	-40 524 323	-3,4
37	Durchlaufende Beiträge	424 647 420	421 975 000	430 993 833	9 018 833	2,1
39	Interne Verrechnungen	153 458 150	153 216 000	153 866 305	650 305	0,4
Betrieblicher Ertrag		-2 386 806 499	-2 361 828 000	-2 428 469 512	-66 641 512	2,8
40	Fiskalertrag	-761 251 055	-706 200 000	-744 157 476	-37 957 476	5,4
41	Regalien und Konzessionen	-73 692 773	-68 830 000	-104 988 652	-36 158 652	52,5
42	Entgelte	-176 281 937	-165 221 000	-173 028 497	-7 807 497	4,7
43	Verschiedene Erträge	-5 295 780	-4 620 000	-5 095 860	-475 860	10,3
45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-26 955 658	-46 549 000	-21 012 368	25 536 632	-54,9
46	Transferertrag	-765 223 726	-795 217 000	-795 326 521	-109 521	
47	Durchlaufende Beiträge	-424 647 420	-421 975 000	-430 993 833	-9 018 833	2,1
49	Interne Verrechnungen	-153 458 150	-153 216 000	-153 866 305	-650 305	0,4
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit		57 368 748	161 685 000	36 088 823	-125 596 177	-77,7
34	Finanzaufwand	2 507 064	1 838 000	2 300 988	462 988	25,2
44	Finanzertrag	-103 596 382	-99 786 000	-98 235 985	1 550 015	-1,6
Ergebnis aus Finanzierung		-101 089 318	-97 948 000	-95 934 997	2 013 003	-2,1
Operatives Ergebnis (1. Stufe)		-43 720 570	63 737 000	-59 846 174	-123 583 174	-193,9
38	Ausserordentlicher Aufwand	64 435 071		172 345 682	172 345 682	
48	Ausserordentlicher Ertrag	-75 870 869	-8 000 000	-129 188 023	-121 188 023	1 514,9
Ausserordentliches Ergebnis (2. Stufe)		-11 435 797	-8 000 000	43 157 659	51 157 659	-639,5
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (3. Stufe)		-55 156 367	55 737 000	-16 688 515	-72 425 515	-129,9

Ohne Vorzeichen: Aufwand / Aufwandüberschuss

Negatives Vorzeichen: Ertrag / Ertragsüberschuss

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen.

4.2 Personalaufwand

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
Franken				
300 Behörden, Kommissionen und Richter	6 412 895	7 147 000	6 656 298	-490 702
301 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	272 246 090	274 793 000	274 732 938	-60 062
302 Löhne der Lehrpersonen	19 397 365	20 524 000	19 119 201	-1 404 799
304 Zulagen	880 341	881 000	850 640	-30 360
305 Arbeitgeberbeiträge	50 784 485	54 018 000	51 316 012	-2 701 988
306 Arbeitgeberleistungen	2 975 339	3 159 000	2 785 012	-373 988
309 Übriger Personalaufwand	3 198 415	4 388 000	3 354 027	-1 033 973
30 Personalaufwand	355 894 931	364 910 000	358 814 129	-6 095 871

Der gesamte Personalaufwand stieg im Vorjahresvergleich um 2,9 auf 358,8 Millionen (+0,8 %). Dazu trugen im Wesentlichen die Kantonspolizei (+1,1 Mio.), das Amt für Migration und Zivilrecht (+1,1 Mio.) sowie der Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (+0,5 Mio., Rechnungsrubrik 2241) bei.

Für die Bemessung der Rückstellung für Ferien- und Zeitguthaben (Kontogruppen 301 und 302) wurden die bei den Mitarbeitenden vorhandenen Ferien- und Zeitguthaben per Stichtag 31. Dezember 2015 bewertet. Die Ferien- und Zeitguthaben werden dabei zum Medianlohn der kantonalen Verwaltung bewertet. Die leicht gestiegenen Zeitguthaben führten dazu, dass die notwendige Rückstellung um 0,1 Millionen auf 10,8 Millionen erhöht wurde. Detaillierte Angaben können dem Rückstellungsspiegel im Anhang entnommen werden.

Die Budgetkredite für das Personal wurden um insgesamt 6,1 Millionen (-1,7 %) nicht ausgeschöpft. Die Entschädigungen an verschiedene Kommissionen fielen um 0,3 Millionen und die Entschädigungen an Aktuarien beim Kantonsgericht um 0,1 Millionen tiefer aus (Kontogruppe 300). Die Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals (Kontogruppe 301) entsprechen dank der pauschalen Korrektur von 5 Millionen zur Erhöhung der Budgetgenauigkeit dem Budget (siehe Einzelkredit 3010108 in der Rechnungsrubrik 5121). Die Löhne der Lehrkräfte (Kontogruppe 302) fielen durch die Reduktion der Schulklassen bei der Bündner Kantonsschule um 1,4 Millionen tiefer aus. Die Unterschreitung der Arbeitgeberbeiträge (Kontogruppe 305) von 2,7 Millionen ist darauf zurückzuführen, dass die pauschale Budgetkorrektur bei den Sozialversicherungsbeiträgen unberücksichtigt blieb. Im Weiteren haben das vorübergehende Nichtbesetzen von Stellen und die Anstellung von jüngerem Personal mit geringeren Pensionskassenprämien zur Unterschreitung beigetragen. Die Unterschreitung der Arbeitgeberleistungen (Kontogruppe 306) ist auf tiefere Aufwendungen für Überbrückungsrenten zurückzuführen (siehe Einzelkredit 3064101 in der Rechnungsrubrik 5121). Beim übrigen Personalaufwand (Kontogruppe 309) wurden die Kredite für die Aus- und Weiterbildung um 0,9 Millionen sowie für die Personalwerbung um 0,1 Millionen nicht beansprucht.

Auf den 1. Januar 2015 wurde die negative Teuerung nicht ausgeglichen. Die Grundlöhne blieben somit auch 2015 unverändert. Im Budget war die Regierung ebenfalls von keiner Teuerung ausgegangen.

4.3 Sach- und übriger Betriebsaufwand

Der gegenüber dem Budget (-19,7 Mio.) und Vorjahr (-7,3 Mio.) tiefere Sachaufwand ist vor allem mit nicht beanspruchten Krediten für Unterhalt (-8,2 Mio.), Material- und Waren (-6,7 Mio.) und Dienstleistungen Dritter (-3,7 Mio.) begründet.

Dank guter und milder Witterungsbedingungen waren die Aufwendungen für den baulichen Unterhalt der Strassen im Allgemeinen und den Winterdienst im Besonderen tiefer als budgetiert (-8,2 Mio.).

Im Material- und Warenaufwand entfällt eine Budgetunterschreitung von 4,2 Millionen auf das in die Grischelectra AG (GEAG) eingebrachte Energiepaket. Die von den Partnerkraftwerken verrechneten Jahreskostenanteile der eingebrachten Energiemengen lagen unter den budgetierten Werten. Im gleichen Umfang ist die Vergütung der GEAG unter den

Entgelten geringer ausgefallen. Weiter wurde in der gesamten Verwaltung weniger für Büro-, Betriebs- und Verbrauchsmaterial sowie für Treibstoffe ausgegeben als geplant (-2,5 Mio.).

Mehraufwand für Dienstleistungen und Honorare entstand beim Amt für Migration und Zivilrecht (+2,4 Mio., v. a. für Zusatzaufwand im Asylbereich) und beim Amt für Landwirtschaft und Geoinformation (+1,3 Mio.). Letztere betreffen nicht budgetierte Entschädigungen für Landschaftsqualitätskontrollen; diesen stehen entsprechende Vergütungen auf der Ertragsseite gegenüber. Die Kreditreste von netto 3,7 Millionen sind über die ganze Verwaltung verteilt entstanden. Verschiebungen oder Verzögerungen in Projekten führen regelmässig zu nicht beanspruchten Budgetkrediten, welche in den Folgejahren im Budget neu beantragt werden müssen.

4.4 Abschreibungen Verwaltungsvermögen

Die Abschreibungen der Anlagen im Verwaltungsvermögen beginnen mit der Nutzung der Anlage. Im ersten Jahr der Nutzung wird eine Jahresabschreibung vorgenommen. Bei Anlagen mit grösseren Anlageteilen von unterschiedlicher Nutzungsdauer werden diese differenziert nach Anlagekategorie abgeschrieben. Für Hochbauten werden je nach Bauteil unterschiedliche Abschreibungssätze angewendet. Im Durchschnitt ist dabei ein Abschreibungssatz von 2 Prozent pro Gebäude einzuhalten. Für die übrigen Sachanlagen wie Mobilien, Maschinen, Geräte, Informatik- und Kommunikationssysteme wird ein einheitlicher Satz von 20 Prozent angewendet. Die detaillierten Abschreibungen sind aus dem Anlagepiegel im Anhang ersichtlich.

Die tieferen Nettoinvestitionen in der SF Strassen (-12,7 Mio.) bewirkten in gleicher Höhe tiefere Abschreibungen (Art. 27 Abs. 3 FHG). Bei den Hochbauten wurden ausserplanmässige, nicht budgetierte Sonderabschreibungen im Sinne von Art. 27 Abs. 4 FHG über 10 Millionen vorgenommen (Konto 6101.3301404). Sie betreffen die Gebäude der JVA Sennhof in Chur im Zusammenhang mit dem Neubau der JVA in Realta. Die Gebäude der JVA Sennhof wurden im Rahmen der Neubewertung nach HRM2 per 1. Januar 2013 vom Erinnerungsfranken auf 11,2 Millionen aufgewertet. Mit der für das Jahr 2019 geplanten Inbetriebnahme der JVA Realta wird die Regierung die für den Justizvollzug dann nicht mehr benötigte Liegenschaft der JVA Sennhof vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen überführen und gemäss Art. 26 Abs. 2 FHG zum dannzumaligen Marktwert bilanzieren (siehe Botschaft Heft Nr. 6/2015–2016, S. 313).

4.5 Finanzaufwand

Dem Finanzaufwand werden die Aufwendungen der Tresorerie belastet, welche für die Bewirtschaftung der Finanzanlagen, der liquiden Mittel und der Schulden gemäss Reglement über die Tresorerie (BR 710.150) anfallen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Zinsaufwand, realisierte Kursverluste und Aufwand für die Kapitalbeschaffung und –verwaltung. Dazu kommen die Vergütungszinsen für Steuern. Das Budget (1,8 Mio.) wurde insgesamt um 0,5 Millionen überschritten. Zum einen mussten auf verschiedenen Geldanlagen Negativzinsen bezahlt werden (+0,4 Mio.). Zum anderen waren die realisierten Kursverluste auf Wertschriften in den beiden Vermögensverwaltungsmandaten «Unternehmensanleihen» und «Aktien Schweiz» höher als budgetiert (+0,5 Mio.). Erhaltene Negativzinsen und realisierte Kursgewinne werden gemäss Bruttoprinzip im Finanzertrag verbucht. Weitere Informationen sind im Bericht der Rechnungsruhrubrik 5111 enthalten.

Teil des Finanzaufwands ist auch der Liegenschaftenaufwand für den Unterhalt und Betrieb der Liegenschaften des Finanzvermögens. Für den baulichen Unterhalt, Heizung, Strom und Wasser wurden 0,1 Millionen ausgegeben, 0,4 Millionen weniger als budgetiert.

4.6 Transferaufwand

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
Franken				
360 Ertragsanteile an Dritte	80 119 068	78 886 000	80 898 270	2 012 270
361 Entschädigungen an Gemeinwesen	14 300 161	14 705 000	14 246 394	-458 606
362 Finanz- und Lastenausgleich	52 042 545	51 728 000	42 616 757	-9 111 243

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
Franken				
363 Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	906 077 176	940 873 000	921 212 891	-19 660 109
Förderung der Landwirtschaft	6 993 502	8 655 000	7 164 889	-1 490 111
Wirtschaftsförderung und Tourismus	14 944 066	20 831 000	18 572 894	-2 258 106
Arbeitsmarktliche Massnahmen	2 986 387	3 141 000	3 004 467	-136 533
Soziale Unterstützung, Suchthilfe, Integration	67 957 651	74 239 000	70 674 987	-3 564 013
Ergänzungsleistungen	96 468 138	97 000 000	91 370 324	-5 629 676
Krankenversicherungsprämien	97 940 237	95 600 000	98 464 953	2 864 953
Spitäler und Kliniken (inkl. PDGR und KJP)	214 282 846	221 500 000	218 236 248	-3 263 752
Pflegeheime	5 994 053	8 100 000	8 011 608	-88 392
Häusliche Krankenpflege	8 309 209	8 200 000	9 262 823	1 062 823
Übriges Gesundheitswesen	2 831 842	3 159 000	2 921 512	-237 488
Volksschule, Kindergarten	59 040 332	57 769 000	59 172 486	1 403 486
Sonderschulung	40 238 206	41 000 000	41 635 998	635 998
Private Mittelschulen	28 790 845	30 600 000	31 372 078	772 078
Berufsbildung, Berufsschulen	50 963 171	55 053 000	53 908 204	-1 144 796
Höhere Fachschulen und Hochschulen	103 655 418	107 097 000	103 668 235	-3 428 765
Stipendien	9 267 150	10 000 000	8 761 550	-1 238 450
Kultur-, Sprach- und Sportförderung, Denkmalpflege	19 187 529	19 645 000	17 780 123	-1 864 877
Öffentlicher Verkehr und Langsamverkehr	55 346 160	56 900 000	56 526 812	-373 188
Umwelt und Raumordnung	4 225 365	4 873 000	4 135 636	-737 364
Jagd- und Forstwirtschaft	5 815 746	6 116 000	5 547 671	-568 329
Bezirksgerichte	9 510 487	10 000 000	9 442 228	-557 772
Verschiedene Beiträge	1 328 837	1 395 000	1 577 166	182 166
364 Wertberichtigungen Darlehen des Verwaltungsvermögens	3 141 313		-719 006	-719 006
366 Abschreibungen Investitionsbeiträge	72 314 598	98 578 000	85 994 363	-12 583 637
369 Verschiedener Transferaufwand	946 016	1 110 000	1 106 007	-3 993
36 Transferaufwand	1 128 940 877	1 185 880 000	1 145 355 677	-40 524 323

Die Beiträge des Kantons an Gemeinwesen und Dritte stiegen im Vergleich zu anderen Aufwendungen überdurchschnittlich stark an. Sie lagen mit 921,2 Millionen um 15,1 Millionen oder 1,7 Prozent höher als im Vorjahr. Bedeutend höhere Beiträge wurden ausgerichtet für Wirtschaftsförderung (+3,6 Mio.), soziale Unterstützung (+2,7 Mio.), Spitäler und Kliniken (+3,9 Mio., siehe dazu das Kapitel «Beiträge an Spitäler und Kliniken»), Pflegeheime (+2,0 Mio.), private Mittelschulen (+2,1 Mio.) sowie Berufsfachschulen (+2,9 Mio.). Einen spürbaren Rückgang verzeichneten die Ergänzungsleistungen (-5,1 Mio.). Insgesamt wurde der budgetierte Transferaufwand um 40,5 Millionen unterschritten. Nicht voll beansprucht wurden die Budgetkredite für Beiträge der Erfolgsrechnung (-19,7 Mio.) bzw. der Investitionsrechnung (-12,6 Mio.). Der Aufwand für Finanzen- und Lastenausgleich fiel tiefer aus, da die Förderbeiträge für Gemeindezusammenschlüsse 9,2 Millionen unter Budget (25 Mio.) ausfielen. Dieser Aufwand ist für den allgemeinen Staatshaushalt ergebnisneutral, da ihm eine gleich hohe Entnahme aus der Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden entgegensteht.

Details sind bei den Einzelkrediten in den für die Beiträge zuständigen Dienststellen kommentiert. Die grossen Beitragsempfänger sind im Anhang ausgewiesen.

4.7 Beiträge an Spitäler und Kliniken

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
Franken				
3212.3634102 Anteil Beiträge für das Rettungswesen an Spitäler	4 106 000	3 000 000	3 087 895	87 895
3212.3634103 Beiträge an Spitäler für Lehre und Forschung	5 744 344	5 800 000	6 128 839	328 839
3212.3634104 Beiträge an öffentliche Spitäler für gemeinwirtschaftliche Leistungen	22 897 295	22 900 000	22 901 190	1 190
3212.3634105 Beiträge an Spitäler zur Sicherstellung der Versorgung	518 000	1 000 000	518 000	-482 000
3212.3634106 Trägerschaftsbeitrag an Kliniken und Gutsbetrieb PDGR	-41 419			
3212.3634109 Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen	181 058 625	188 800 000	185 600 323	-3 199 677
Total Beiträge an Spitäler und Kliniken	214 282 845	221 500 000	218 236 247	-3 263 753
3212.4260103 Verrechnung Praktika Lernende HF Pflege	-2 843 234	-2 616 000	-2 804 115	-188 115
3212.4632101 Beiträge von Gemeinden für med. Leistungen der Spitäler	-18 786 362	-18 900 000	-19 153 154	-253 154
4221.3631105 Anteil Lohnzahlungen BGS an Lernende HF Pflege	3 540 284	3 330 415	3 363 425	33 010
Gesamtbelastung Kanton durch Spitäler und Kliniken	196 193 533	203 314 415	199 642 403	-3 672 012

Der Vergleich der finanziellen Gesamtbelastung des Kantons durch die Spitäler und Kliniken zeigt, dass diese gegenüber dem Budget um 3,7 Millionen tiefer ausfällt. Die Minderbelastung beruht im Wesentlichen auf den um 3,2 Millionen tieferen Beiträgen für medizinische Leistungen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
Franken				
Innerkantonale Hospitalisation				
Öffentliche somatische Spitäler (inkl. Ente Ospedaliero Cantonale Ticino)	116 538 465	120 000 000	115 878 980	-4 121 020
Übrige Kliniken und Spitäler	11 101 678	12 300 000	11 529 387	-770 613
Öffentliche psychiatrische Kliniken	22 193 828	23 000 000	21 940 182	-1 059 818
Rückstellung TARMED gemäss Entscheid Bundesverwaltungsgericht für Beiträge 2012			1 726 806	1 726 806
Total innerkantonale Hospitalisation	149 833 971	155 300 000	151 075 355	-4 224 645
Total ausserkantonale Hospitalisation	31 224 654	33 500 000	34 524 968	1 024 968
Total inner- und ausserkantonale Hospitalisation	181 058 625	188 800 000	185 600 323	-3 199 677
Anteil Gemeinden	18 786 362	18 900 000	19 153 154	253 154
Anteil Kanton	162 272 263	169 900 000	166 447 169	-3 452 831

Die Beiträge des Kantons und der Gemeinden gemäss Art. 18 Abs. 1 lit. a des Krankenpflegegesetzes (KPG, BR 506.000) für die stationäre Behandlung von Bündner Patienten bei Abrechnung über eine Krankenversicherung sind gestützt auf Art. 49a des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG, SR 832.10) vom Kanton dem Leistungserbringer auszubezahlen. Sie betragen 55 Prozent der zwischen den Krankenversicherern und den Spitälern vereinbarten oder hoheitlich festgelegten Tarife für die erbrachten KVG-Pflichtleistungen der Spitäler und Kliniken, für welche diese gemäss der Spitalliste des Standortkantons zugelassen sind.

Die Beiträge des Kantons und der Gemeinden gemäss Art. 18 Abs. 1 lit. b KPG für die stationäre Behandlung von Bündner Patienten bei Abrechnung über die Invalidenversicherung sind gestützt auf Art. 14bis des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung (IVG, SR 831.20) vom Kanton dem Leistungserbringer auszubezahlen. Der Kantons- und Gemeindeanteil beträgt gemäss IVG insgesamt 20 Prozent.

Die Aufteilung der Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen auf den Kanton und die Gemeinden erfolgt gemäss Art. 18a KPG. Der Anteil des Kantons beträgt 90 Prozent, derjenige der Gemeinden 10 Prozent.

Insgesamt nahmen die Beiträge für medizinische Leistungen 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Prozent zu. Die Entwicklung nach Beitragsempfängern zeigt ein differenziertes Bild. Die Beiträge an die öffentlichen somatischen Spitäler inkl. Ente Ospedaliero Cantonale Ticino für die Versorgung des Misoix und des Calancatals sanken minim um 0,6 Prozent, die Beiträge an die übrigen Kliniken und Spitäler im Kanton stiegen um 3,9 Prozent und die Beiträge an die öffentlichen psychiatrischen Kliniken sanken um 1,1 Prozent. Die Beiträge an die ausserkantonalen Hospitalisationen hingegen stiegen deutlich um 10,6 Prozent an, insbesondere weil einige ausserkantonale Betriebe erst nach Vorliegen von definitiven Tarifen Leistungen der Vorjahre fakturierten.

Der Vergleich der Rechnung mit dem Budget zeigt eine Unterschreitung von 3,2 Millionen (-1,7 %). Innerkanton lag die Beiträge sowohl an die öffentlichen somatischen Spitäler (-3,4 %) wie auch die an die übrigen Spitäler und Kliniken (-6,3 %) und an die öffentlichen psychiatrischen Kliniken (-4,6 %) unter den budgetierten Werten. Die Beiträge für ausserkantonale Hospitalisationen hingegen lagen 3,1 Prozent über dem erwarteten Wert.

Eine zuverlässige Prognose über die zukünftige Entwicklung der Tarife und damit auch der Beiträge ist zurzeit immer noch nicht möglich, weil die meisten innerkantonalen Tarife und die überwiegende Mehrzahl der ausserkantonalen Tarife seit 2012 noch immer provisorisch sind. Es ist aber nicht zu erwarten, dass es zu Nachzahlungen der öffentlichen Hand kommen wird, da eine Einigung der Tarifpartner für die Jahre 2012 bis 2015 auf durchschnittlich tieferem Niveau als provisorisch verwendet absehbar ist.

Mit Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 22. September 2015 wurde der TARMED-Taxpunkt看wert für Leistungen der Ambulatorien der Spitäler und Kliniken ab 2011 auf 82 Rappen festgelegt. 2012 wurden gestützt auf die damals geltende Fassung des KPG Beiträge an ambulante Leistungen der öffentlichen Spitäler und Kliniken für Bündner KVG-Versicherte ausbezahlt. Da die Höhe dieser Beiträge von der Differenz des definitiv festgelegten Taxpunkt看werts zu dem von der Regierung festgelegten Taxpunkt看wert von 95 Rappen abhängig gemacht wurde, müssen die Beiträge angepasst und muss die Differenz nachträglich an die Spitäler ausbezahlt werden. Per 31. Dezember 2015 wurden aus diesem Grund Rückstellungen von rund 1,7 Millionen gemacht, welche nach Verfügung der individuellen Höhe Anfang April 2016 an die einzelnen Betriebe ausbezahlt werden.

4.8 Durchlaufende Beiträge

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
Franken				
Förderung der Landwirtschaft	198 617 829	207 483 000	196 393 608	-11 089 392
Meliorationen, Vermessungen, Wohnbauförderung	759 028	890 000	519 046	-370 954
Flüchtlingsfürsorge	4 660 002	3 900 000	6 673 392	2 773 392
Zivilschutzanlagen	550 405	235 000	1 378 034	1 143 034
Bildung	8 381 223	9 518 000	8 456 869	-1 061 131
Förderung der Kultur und Sprache	3 973 000	3 977 000	4 001 000	24 000
Denkmalpflege und Kulturgüterschutz	545 611	700 000	83 530	-616 470
Natur und Umwelt	27 138 507	21 870 000	28 319 231	6 449 231
Öffentlicher Regionalverkehr	178 911 026	171 000 000	182 397 441	11 397 441
Agglomerationsverkehr	488 200	1 600 000	2 158 098	558 098
Verschiedene durchlaufende Beiträge	622 589	802 000	613 584	-188 416
37 Durchlaufende Beiträge	424 647 420	421 975 000	430 993 833	9 018 833

Die durchlaufenden, ergebnisneutralen Beiträge stammen hauptsächlich vom Bund. Sie werden in der Erfolgsrechnung der besseren Transparenz halber als Einzelkredite ausgewiesen, sind aber nicht ergebniswirksam.

Die Direktzahlungen an die Landwirte lagen um 11,5 Millionen unter dem Budget. Die Auswirkungen des grundlegend neu konzipierten Direktzahlungssystems konnten zum Budgetierungszeitpunkt nicht genau abgeschätzt werden.

Die Beiträge an die Gemeinden für anerkannte Flüchtlinge überstiegen das Budget um 2,8 Millionen und erreichten 6,7 Millionen. Die Anzahl anerkannter und vorläufig aufgenommener Flüchtlinge, welche dem Kanton Graubünden zugewiesen wurden, stieg im Jahr 2015 von 438 auf 580 Personen. Dies führte zu deutlich höheren Beiträgen des Bundes an die Gemeinden.

Im Bereich Natur und Umwelt wurden Betriebsbeiträge nach Direktzahlungsverordnung (DZV) von 23,5 Millionen ausbezahlt. Aufgrund der effektiven Bewirtschaftungsverträge und der tatsächlich erbrachten Leistungen sowie insbesondere aufgrund des neuen DZV-Finanzierungsschlüssels (Bund 100 bzw. 90 %, früher 80 %) fiel der Bundesbeitrag erneut deutlich höher aus als budgetiert (+6,5 Mio.).

Beim öffentlichen Regionalverkehr konnte mit dem Bundesamt für Verkehr anstelle der wiederum angekündigten Kürzung eine deutliche Erhöhung der Kantonsquote Graubünden vereinbart werden, was zusammen mit der Aufstockung der Leistungsvereinbarung 2013–2016 eine im Vergleich zum Budget um 11,4 Millionen höhere Auszahlung ermöglichte.

4.9 Fiskalertrag

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
Franken				
4000 Einkommenssteuern natürliche Personen	-401 808 624	-388 000 000	-398 138 536	-10 138 536
4001 Vermögenssteuern natürliche Personen	-82 100 839	-71 000 000	-82 683 346	-11 683 346
4002 Quellensteuern natürliche Personen	-48 727 943	-34 000 000	-39 891 402	-5 891 402
4009 Übrige direkte Steuern natürliche Personen	-328 859	-250 000	-564 080	-314 080
4010 Gewinnsteuern juristische Personen	-64 106 428	-60 000 000	-59 132 532	867 468
4011 Kapitalsteuern juristische Personen	-28 144 954	-25 500 000	-28 566 165	-3 066 165
4022 Vermögensgewinnsteuern	-41 887 102	-38 000 000	-41 844 208	-3 844 208
4024 Erbschafts- und Schenkungssteuern	-15 737 794	-11 000 000	-13 787 773	-2 787 773
4030 Verkehrsabgaben	-76 738 561	-76 800 000	-77 950 633	-1 150 633
4039 Übrige Besitz- und Aufwandsteuern	-1 669 950	-1 650 000	-1 598 800	51 200
40 Fiskalertrag	-761 251 055	-706 200 000	-744 157 476	-37 957 476

Mit der vom Grossen Rat im Juni 2015 beschlossenen Teilrevision wurde Art. 25 Abs. 3 FHG und damit das Steuerabgrenzungsprinzip aufgehoben und zum Sollprinzip zurückgekehrt. Der Grosse Rat erliess zur Aufgabe des Steuerabgrenzungsprinzips in Art. 53a FHG eine Übergangsbestimmung. Die Auflösung der aktiven Rechnungsabgrenzung mit der direkten Belastung des Eigenkapitals erfolgte mit der Inkraftsetzung per 31. Dezember 2015. Die Regierung hob damit das Steuerabgrenzungsprinzip wirksam für das laufende Rechnungsjahr 2015 auf.

Buchhalterisch erfolgte eine Rückbuchung der in der Jahresrechnung 2014 erfolgten Periodenabgrenzung (Transitorische Aktiven) von 479,2 Millionen und der Belastung des Eigenkapitals (2999 Kumulierte Ergebnisse der Vorjahre). In der Jahresrechnung 2015 wurden die in der Steuerbuchhaltung im Jahr 2015 in Rechnung gestellten Steuern (Soll-Stellungen) als Steuerertrag 2015 eingebucht. Ende 2015 wurde zudem keine neue Abgrenzung mehr vorgenommen. Das Ergebnis 2015 in der Erfolgsrechnung entspricht jenem des Sollprinzips und wird durch das Steuerabgrenzungsprinzip und durch die Umstellung nicht mehr tangiert. Die Bilanz verkürzte sich um die aufgelöste Abgrenzung von 479,2 Millionen.

Mit der Aufhebung des Steuerabgrenzungsprinzips wurden per 31. Dezember 2015 41,3 Millionen mehr dem Eigenkapital entnommen, als mit der HRM2-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2013 zugeführt worden war. Dieser Wert gibt die ausgewiesenen Mehrerträge in den Jahresrechnungen 2013 und 2014 wieder. Nach der Aufhebung ist das Eigenkapital auf jenem Niveau, auf welchem es auch ohne den zweimaligen Systemwechsel liegen würde. Die ausgewiesenen Steuererträge in den Jahresrechnungen 2013 und 2014 bleiben jedoch um total 41,3 Millionen erhöht. Das ist bei einem Zeitreihenvergleich zu berücksichtigen.

Die Steuereinnahmen des Kantons waren um 17,1 Millionen tiefer als im Vorjahr, überstiegen das Budget aber um 38,0 Millionen. Sowohl die Erträge der natürlichen Personen (-11,7 Mio., -2,2 %) als auch jene der juristischen Personen (-4,6 Mio., -5,0 %) verfehlten die Vorjahreswerte deutlich. Der grösste Teil des Mehrertrags gegenüber dem Budget stammt von den Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (+28 Mio.). Die Steuern der juristischen Personen übertrafen das Budget leicht (+2 Mio.). Um 8 Millionen besser als budgetiert schlossen die übrigen Steuern ab, wobei vor allem die Grundstückgewinnsteuern (+3,8 Mio.) sowie die Nachlass- und Schenkungssteuern (+2,8 Mio.) besser als erwartet ausfielen.

Die Verkehrssteuern setzten den Trend der letzten Jahre fort und erhöhten sich um 1,2 Millionen auf knapp 78 Millionen. Der Fahrzeugbestand stieg gegenüber dem Vorjahr erneut um 1,7 Prozent.

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
Franken				
Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen ¹⁾	-466 108 534	-441 000 000	-461 512 664	-20 512 664
Steuerjahr 2015 ²⁾			-501 017	
Steuerjahr 2014 ²⁾	-411 430 628		-422 126 280	
Steuerjahr 2013	-16 401 037		-20 823 277	
Steuerjahr 2012	-18 273 801		-5 310 153	
Steuerjahr 2011	-5 292 332		-868 006	
Steuerjahr 2010 und früher	-3 001 425		-2 213 185	
Kapitalabfindungen	-11 709 311		-9 670 746	
Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen ³⁾	-91 570 501	-85 000 000	-86 877 400	-1 877 400
Steuerjahr 2015 ²⁾			-9 178 676	
Steuerjahr 2014 ²⁾	-79 887 298		-68 864 978	
Steuerjahr 2013	-7 324 058		-4 600 620	
Steuerjahr 2012	-4 499 204		-664 470	
Steuerjahr 2011	19 343		80 340	
Steuerjahr 2010 und früher	120 716		-3 648 996	
Total	-557 679 035	-526 000 000	-548 390 064	-22 390 064

¹⁾ Ohne Anteile aus pauschaler Steueranrechnung und Aufwandsteuern von Ausländern

²⁾ Aufhebung des Steuerabgrenzungsprinzips per 31. Dezember 2015

³⁾ Ohne Steuern von Domizil- und Holdinggesellschaften sowie von Familienstiftungen

4.10 Regalien und Konzessionen

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
Franken				
Regalien	-52 123	-80 000	-34 898	45 102
Jagd- und Fischereipatente	-5 932 794	-6 170 000	-5 960 677	209 323
Wildverwertung	-447 346	-450 000	-513 983	-63 983
Bewilligungen und Abschussgebühren für besondere Massnahmen	-532 911	-430 000	-552 554	-122 554
Anteil am Reingewinn der Schweizerischen Nationalbank			-32 048 658	-32 048 658
Wasserrechtskonzessionen	-193 150	-500 000	-265 000	235 000
Wasserzinsen	-66 534 449	-61 200 000	-65 612 882	-4 412 882
41 Regalien und Konzessionen	-73 692 773	-68 830 000	-104 988 652	-36 158 652

Im Budgetierungszeitpunkt rechnete die Regierung wie die Mehrheit der Kantone nicht mit einer Gewinnausschüttung der SNB. Der hohe Gewinn von 38 Milliarden aus dem Geschäftsjahr 2014 ermöglichte es der SNB im 2015, zusätzlich zur ordentlichen Ausschüttung von einer Milliarde die im 2014 ausgefallene Ausschüttung nachträglich mit einer Zusatzausschüttung in gleicher Höhe zu kompensieren. Von den insgesamt zwei Milliarden gingen vereinbarungsgemäss zwei Drittel an die Kantone und ein Drittel an den Bund. Das Treffnis für den Kanton belief sich auf 32 Millionen.

Dank des überdurchschnittlichen Produktionsjahres fielen die periodengerecht verbuchten Wasserzinsen um 4,4 Millionen höher aus als budgetiert. Die Wasserzinsen basieren auf dem per 1. Januar 2015 um 10 Prozent auf 110 Franken pro Bruttokilowatt erhöhten Ansatz.

4.11 Entgelte / verschiedene Erträge

Zu den Entgelten zählen die erhobenen Abgaben, Gebühren, Rückerstattungen und Bussen. Die Erträge (173,0 Mio.) liegen gesamthaft leicht unter dem Vorjahreswert (176,3 Mio.), übertrafen aber das Budget um 7,8 Millionen oder 4,7 Prozent. Mehrerträge gegenüber dem Budget konnten bei den Gebühren für Amtshandlungen (+2,3 Mio.), den Kostgeldern (+1,4 Mio.), den Benützungsgebühren (+1,4 Mio.) und den Rückerstattungen (+5,1 Mio.) verbucht werden. Bei den Rückerstattungen fielen die IPV-Rückerstattungen mit 9,4 Millionen um 1,5 Millionen höher aus als budgetiert. Der Erlös aus Verkäufen lag total 2,9 Millionen unter Budget, was hauptsächlich auf die geringere Verwertung des GEAG-Energiepakets zurückgeht und die Gegenposition zum entsprechenden Material- und Warenaufwand darstellt.

Die Ordnungsbussen der Kantonspolizei lagen mit brutto 12,1 Millionen auf dem budgetierten Niveau von 12 Millionen. Allerdings mussten davon 2,2 Millionen als uneinbringlich abgeschrieben werden.

4.12 Finanzertrag

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
Franken				
440 Zinsertrag	-6 880 326	-4 135 000	-3 348 493	786 507
441 Realisierte Gewinne FV	-599 591	-300 000	-1 415 591	-1 115 591
442 Beteiligungsertrag FV	-20 528 919	-20 073 000	-17 563 820	2 509 180
443 Liegenschaftenertrag FV	-1 720 890	-2 114 000	-1 808 308	305 692
444 Wertberichtigungen Anlagen FV				
445 Finanzertrag aus Darlehen und Beteiligungen VV	-324 553	-258 000	-130 008	127 992
446 Finanzertrag von öffentlichen Unternehmungen	-69 239 152	-69 172 000	-69 349 948	-177 948
447 Liegenschaftenertrag Verwaltungsvermögen	-4 302 949	-3 734 000	-4 146 486	-412 486
449 übriger Finanzertrag			-473 331	-473 331
44 Finanzertrag	-103 596 382	-99 786 000	-98 235 985	1 550 015

Der Zinsertrag hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert und sank aufgrund der Negativzinssituation noch tiefer, als im Budget erwartet worden war. Die realisierten Gewinne im Finanzvermögen betreffen die beiden Vermögensverwaltungsmandate «Unternehmensanleihen» und «Aktien Schweiz», wo höhere Gewinne aus Absicherungsgeschäften und Titelverkäufen vereinnahmt wurden. Aus der Währungsabsicherung innerhalb des Anleihe-mandates resultierte nach Aufgabe des Euro-Mindestkurses ein Ertrag von 1 Million.

Der Beteiligungsertrag aus dem Finanzvermögen lag um 3 Millionen unter dem Vorjahr und verfehlte den Budgetwert um 2,5 Millionen. Der Dividendenausfall bei der Repower AG führte zu einem Minderertrag von 3,2 Millionen. Demgegenüber schüttete die Ems-Chemie Holding AG eine gegenüber dem Budget um 0,7 Millionen höhere Dividende aus.

Den Hauptertragspfeiler im Finanzertrag bildet die Dividendenausschüttung der GKB: 66,5 Millionen wurden für das zur Verfügung gestellte Dotationskapital ausgerichtet. Weitere 13,5 Millionen flossen aufgrund der vom Kanton gehaltenen Partizipationsscheine in die Staatskasse. Schliesslich zahlte die GKB 2,8 Millionen für die gesetzlich geregelte Abgeltung der Staatsgarantie. Die Überweisung der GKB betrug insgesamt fast 83 Millionen.

4.13 Transferertrag

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
Franken				
Arbeitsmarktliche Massnahmen	-10 687 254	-11 013 000	-10 943 069	69 931
Ergänzungsleistungen	-24 380 683	-24 505 000	-23 350 499	1 154 501
Verbilligung der Krankenkassenprämien	-54 125 876	-56 370 000	-56 417 160	-47 160
Beiträge der Gemeinden für medizinische Leistungen der Spitäler	-18 786 362	-18 900 000	-19 153 154	-253 154
Bildung	-46 182 775	-47 508 000	-45 692 810	1 815 190
Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	-51 043 485	-53 626 000	-49 945 515	3 680 485
Strassenausgaben	-87 613 400	-87 363 000	-84 846 405	2 516 595
Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuern	-51 093 780	-51 000 000	-54 357 973	-3 357 973
Anteil an der eidgenössischen Verrechnungssteuer	-13 027 150	-11 488 000	-15 330 371	-3 842 371
Anteil am Ressourcenausgleich NFA	-108 072 777	-140 633 000	-140 633 271	-271
Anteil am geografisch topografischen Lastenausgleich NFA	-139 150 743	-138 182 000	-138 181 885	115
SF Finanzausgleich für Gemeinden	-103 206 875	-97 496 000	-90 836 614	6 659 386
Verschiedene Beiträge	-57 852 566	-57 133 000	-65 637 796	-8 504 796
46 Transferertrag	-765 223 726	-795 217 000	-795 326 521	-109 521

Bezogen auf den gesamten Transferertrag kann von einer Punktlandung gesprochen werden. Bei einem Ertrag von über 795 Millionen beträgt die Abweichung rund 100 000 Franken oder rund 0,1 Promille. Bei den einzelnen Ertragskonten ergaben sich Differenzen, welche sich in Summe kompensierten.

Tiefere Ergänzungsleistungen auf der Aufwandseite bewirkten auch reduzierte Beiträge des Bundes.

Die Budgetierung der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) wird gemäss den Angaben des Bundes übernommen. Die tieferen Einnahmen sind überwiegend auf die Erneuerung des Fahrzeugparks zurückzuführen. Die emissionsärmeren Fahrzeuge werden weniger stark besteuert.

Die Bundesbeiträge für Strassenausgaben lagen insbesondere beim Anteil an den Mineralölsteuern tiefer als budgetiert (-2,4 Mio.). Der Einnahmenrückgang beim Bund ist insbesondere auf die Frankenaufwertung und den damit verbundenen Rückgang des Tanktourismus zurückzuführen.

Erfreulich entwickelten sich dagegen die Kantonsanteile am Ertrag der Direkten Bundessteuern (DBST) und der Verrechnungssteuer. Deren Budgetwerte stützen sich ebenfalls auf die Planungswerte des Bundes ab. Bei der DBST kann beobachtet werden, dass aufgrund der Negativzinsen vermehrt vorzeitige Einzahlungen seitens der Steuerpflichtigen vorgenommen werden. Die Verrechnungssteuer (Vst) übertraf mit fast 6,5 Milliarden das Budget des Bundes um 1,3 Milliarden. Der hohe Vst-Saldo ist gemäss Einschätzung des Eidgenössischen Finanzdepartements nicht zuletzt auf das aussergewöhnliche Zinsumfeld zurückzuführen. Viele Firmen haben die Rückforderung der Vst aufgeschoben, um den Negativzinsen zu entgehen.

In der SF Finanzausgleich für Gemeinden erreichte der Ertrag der Zuschlagssteuer das Budget nur zu knapp 92 Prozent.

Unter den verschiedenen Beiträgen betrifft die grösste Abweichung den Asylbereich, wo der Bund aufgrund der gestiegenen Anzahl asylsuchender Menschen entsprechend mehr Globalpauschalen ausrichtete.

4.14 Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Die Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden als ausserordentliche Geschäftsfälle (2. Ergebnisstufe) behandelt, da mit ihnen nicht gerechnet werden kann und sie sich aufgrund der Bewertung anhand des Börsenkurses der Einflussnahme und Kontrolle entziehen (Art. 12 Abs. 1 FHG). Gemäss Kontenrahmen HRM2 wären die Wertberichtigungen in den Kontengruppen Finanzaufwand bzw. Finanzertrag im Finanzierungsergebnis und somit im operativen Ergebnis (1. Stufe) enthalten. Diese Abweichung ist in den Rechnungslegungsgrundsätzen im Anhang ausgewiesen.

Das ausserordentliche Ergebnis (2. Stufe) fiel mit -43 Millionen deutlich negativ aus. Der grösste Aufwandsposten stammte aus den Marktwertberichtigungen auf den Repower-Aktien (-91 Mio.). Im Gegensatz zu den Vorjahren wurden die Repower-Aktien nicht zum handelsgewichteten Durchschnittskurs der letzten 60 Börsentage (VWAP), sondern zum Schlusskurs am Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bewertet. Die Begründung liegt darin, dass die am 18. Dezember 2015 angekündigte Einführung einer Einheitsnamenaktie im Verhältnis 1:1 zur unmittelbaren Annäherung des Aktienkurses an denjenigen des PS und der «Abschmelzung» des Ecarts führte. Dieses Ereignis kann im VWAP per Definition nicht abgebildet sein, weshalb er den Marktwert der Aktien nicht mehr zuverlässig widerspiegelt. Damit waren die Bedingungen für eine dauerhafte Wertminderung im Sinne von Art. 29 FHV gegeben, welche eine entsprechende Wertberichtigung erforderten.

Sehr positiv entwickelten sich dagegen die Kurswerte der Partizipationsscheine der Graubündner Kantonalbank (+112 Mio.) und der Aktien der Ems-Chemie Holding AG (+9 Mio.). Im ausserordentlichen Aufwand wurde die neugeschaffene Reserve zur Finanzierung systemrelevanter Infrastrukturen verbucht. Der Grosse Rat beschloss diese Vorfinanzierung von 80 Millionen zu Lasten der Jahresrechnung 2015 mit der Totalrevision des Wirtschaftsentwicklungsgesetzes im August 2015.

5 Investitionsrechnung

5.1 Nettoinvestitionen

Franken	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Total Ausgaben	378 942 048	442 397 000	415 720 091	-26 676 909	-6,0
Total Einnahmen	-250 922 218	-230 073 000	-252 440 832	-22 367 832	9,7
Nettoinvestitionen	128 019 830	212 324 000	163 279 259	-49 044 741	-23,1
5 Investitionsausgaben	378 942 048	442 397 000	415 720 091	-26 676 909	-6,0
50 Sachanlagen	156 817 460	188 979 000	170 938 594	-18 040 406	-9,5
52 Immaterielle Anlagen	5 738 366	10 893 000	5 863 988	-5 029 012	-46,2
54 Darlehen	5 426 988	16 890 000	5 212 240	-11 677 760	-69,1
56 Eigene Investitionsbeiträge	96 215 639	128 163 000	112 645 502	-15 517 498	-12,1
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	114 743 596	97 472 000	121 059 767	23 587 767	24,2
6 Investitionseinnahmen	-250 922 218	-230 073 000	-252 440 832	-22 367 832	9,7
60 Übertragung von Sachanlagen in das Finanzvermögen			-1 305 920	-1 305 920	
61 Rückerstattungen	-3 725 122	-6 800 000	-4 372 022	2 427 978	-35,7
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-128 464 437	-120 514 000	-121 717 134	-1 203 134	1,0
64 Rückzahlung von Darlehen	-3 802 275	-4 914 000	-3 762 339	1 151 661	-23,4
65 Übertragung von Beteiligungen	-5 300				
66 Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	-181 488	-373 000	-223 651	149 349	-40,0
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge	-114 743 596	-97 472 000	-121 059 767	-23 587 767	24,2

Die Nettoinvestitionen erreichten nach einem Taucher im Vorjahr mit 163 Millionen wieder das Niveau des Jahres 2013.

Die Ausgaben (ohne durchlaufende Beiträge) lagen 49 Millionen unter Budget, während die Einnahmen (ohne durchlaufende Beiträge) gemäss Budget eintrafen. Die Minderausgaben sind auf die verschiedenen Bereiche verteilt: weniger Sach- und immaterielle Anlagen (-23 Mio.), weniger Darlehen (-12 Mio.) und weniger Beiträge (-16 Mio.).

Erneut stiegen die durchlaufenden, für den Kanton ergebnisneutralen Investitionsbeiträge deutlich an: sie erreichten 121 Millionen (Vorjahr +6 Mio., Budget +24 Mio.). Diese Beiträge hängen sehr stark von den Kredit- und Zahlungsmöglichkeiten des Bundes ab und sind schwierig zu prognostizieren.

5.2 Sachanlagen und Immaterielle Anlagen

Franken	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
500 Grundstücke				
501 Strassen / Verkehrswege	139 077 468	147 815 000	134 048 275	-13 766 725
504 Hochbauten	15 600 903	37 879 000	32 510 614	-5 368 386
505 Waldungen				
506 Mobilien	2 139 088	3 285 000	4 379 705	1 094 705
520 Immaterielle Anlagen	5 738 366	10 893 000	5 863 988	-5 029 012
50 Sachanlagen und 52 Immaterielle Anlagen	162 555 825	199 872 000	176 802 582	-23 069 418

Die Investitionsausgaben für Strassen lagen leicht unterhalb des Vorjahreswertes (-5 Mio.). Stark rückläufig ist infolge der bevorstehenden Projektvollendung bei der Umfahrung Küblis der Ausbau der Nationalstrassen. Ein starkes Wachstum gab es bei den Investitionsausgaben für die Haupt- und Verbindungsstrassen, wenn auch nicht im geplanten Ausmass. Es mussten verschiedene Projektverzögerungen in Kauf genommen werden, die mitunter durch Einspracheverfahren begründet sind.

Die massierte Umsetzung oder Inangriffnahme verschiedener grosser Hochbauprojekte wie das Bündner Kunstmuseum, die Ergänzungsneubauten Plessur der Bündner Kantonsschule, der Neubau der JVA Realta und das Verwaltungszentrum «sinergia» bewirkten gegenüber dem Vorjahr einen Ausgabensprung, aber doch weniger stark als geplant. Der vorausgesagte Rückgang der Baunachfrage im Hochbau ist gemäss Einschätzung der Branche Tatsache geworden und mittlerweile in der Statistik sichtbar geworden. Die Investitionen der öffentlichen Hand im Allgemeinen und des Kantons im Besonderen gewinnen dadurch noch stärker an Gewicht.

Die Mehrausgaben bei den Mobilien betreffen das Projekt des Sicherheitsfunknetzes POLYCOM und werden über den laufenden Verpflichtungskredit abgerechnet (siehe Bericht des Amtes für Militär und Zivilschutz).

Bei den Investitionen in immaterielle Anlagen handelt es sich um diverse Informatikprojekte (teilweise mit Verpflichtungskrediten), bei denen im vergangenen Jahr noch vorwiegend Planungs- und Vorbereitungsarbeiten anfielen und deshalb noch nicht die geplanten Ausgabenvolumen verursachten.

5.3 Darlehen / Beteiligungen

Die Budgetkredite für Darlehen wurden auch im Berichtsjahr nur teilweise beansprucht (-11,7 Mio.). Dabei waren grösstenteils vom Bund finanzierte Darlehen betroffen, welche mitunter wegen fehlender oder verzögerter Projekte nicht abgerufen werden konnten: -5,3 Millionen Darlehen Regionalpolitik, -4,9 Millionen Darlehen an die Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft Graubünden (LKG) und -0,7 Millionen Darlehen gemäss Waldgesetz. Minderausgaben von 1,0 Millionen entstanden bei unterstützten Projekten mit Darlehen gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz.

5.4 Eigene Investitionsbeiträge

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
Franken				
Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	11 356 024	12 000 000	12 075 050	75 050
Verbesserungen der Wohnverhältnisse im Berggebiet	963 200	1 000 000	1 000 000	
Wirtschaftsentwicklung	5 480 505	7 935 000	5 088 135	-2 846 865
Beiträge an private Institutionen für erwachsene Behinderte	2 929 680	4 192 000	3 004 405	-1 187 595
Investitionsbeiträge an Spitäler und Rettungswesen	647 865	1 362 000	681 985	-680 015
Investitionsbeiträge an Alters- und Pflegeheime	1 080 000	9 000 000	95 000	-8 905 000
Beiträge an private Institutionen für Sonderschulbauten	1 026 198	1 900 000	1 243 506	-656 494
Investitionsbeiträge an Fachhochschulen / höhere Fachschulen	192 220	1 250 000	674 260	-575 740
Investitionsbeiträge an Berufsfachschulen / Lehrwerkstätten		500 000	424 000	-76 000
Wasserversorgungen, Abwasser- und Abfallanlagen, Umwelt	2 824 639	6 284 000	5 268 037	-1 015 963
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schul-/ Kindergartenbauten			-1 391 300	-1 391 300
Öffentlicher Verkehr	14 493 822	22 740 000	27 932 709	5 192 709
Beiträge zur Steigerung der Energieeffizienz	5 060 437	6 000 000	5 043 500	-956 500
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Wasserbau / Fischerei	1 391 217	3 118 000	1 605 586	-1 512 414
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Strassen	1 416 704	3 582 000	2 368 336	-1 213 664
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzbauten / Schutzwald	47 353 128	47 300 000	47 532 293	232 293
56 Eigene Investitionsbeiträge	96 215 639	128 163 000	112 645 502	-15 517 498

Die Minderausgaben im Bereich Wirtschaftsentwicklung betreffen geförderte NRP-Projekte, die sich in der Realisierung verzögern.

2015 konnten zwei Sanierungsprojekte von Bündner Einrichtungen für Menschen mit Behinderung abgeschlossen und eine Liegenschaft erworben und saniert werden. Für zwei Sanierungs- oder Erweiterungsprojekte sowie für den Erwerb von zwei Liegenschaften konnten Beiträge zugesichert werden. Zwei Institutionen haben ihre angemeldeten Projekte nicht eingereicht.

Die zugesicherten offenen Beitragsverpflichtungen an Alters- und Pflegeheime konnten per Ende 2015 auf 5,1 Millionen soweit abgebaut werden, wie es gemäss Baufortschritt möglich war. Das Budget wurde insbesondere infolge Verzögerungen bei der Planung nicht ausgeschöpft.

Die Minus-Ausgabe respektive Einnahme bei den Investitionsbeiträgen an Gemeinden für Schul-/ Kindergartenbauten ergab sich aus nicht mehr benötigten und demzufolge aufgelösten Rückstellungen.

Das Budget für die Beiträge an den öffentlichen Verkehr wurde überzogen. Die Überschreitung betrifft die Infrastrukturbeiträge an die RhB, welche dem Grossen Rat zur Entlastung beantragt wird (mehr dazu im Kapitel «Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen»).

Bei den Beiträgen zur Steigerung der Energieeffizienz ist die Förderung stark abhängig von der Baukonjunktur. Verschiedene grössere Projekte wurden zurückgestellt oder sistiert.

Weitere Abweichungsbegründungen zu den einzelnen Beiträgen sind in der Investitionsrechnung der zuständigen Dienststelle enthalten.

5.5 Durchlaufende Investitionsbeiträge

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
Franken				
Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	14 230 567	14 400 000	15 112 248	712 248
Verbesserungen der Wohnverhältnisse im Berggebiet	229 200	300 000	254 400	-45 600
Bau von Abwasseranlagen, Wasserversorgungen und Abfallanlagen	4 672 870	3 000 000	4 211 559	1 211 559
Landschaftspflege	863 792	3 174 000	1 111 856	-2 062 144
Schutz- und Wuhrbauten	2 296 504	5 268 000	2 677 875	-2 590 125
Techn. Verbesserungen der RhB	86 953 759	67 000 000	94 235 942	27 235 942
Gebäudeprogramm EnDK	5 447 560	4 300 000	3 408 930	-891 070
Verschiedene durchlaufende Beiträge	49 344	30 000	46 957	16 957
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	114 743 596	97 472 000	121 059 767	23 587 767

Die höheren durchlaufenden Beiträge sind für den Kanton erfolgsneutral, da sie in gleicher Höhe als Einnahmen vorhanden sind.

Es konnten mehr Investitionsbeiträge an öffentliche Wasserversorgungen ausgerichtet werden, da die Gebäudeversicherung Graubünden (GVG) zwecks Abbaus von Überhängen die Zahlungskredite erneut aufgestockt hat.

Mehrere Gewässerrevitalisierungsprojekte sind immer noch im Projektierungsstatus. Daher konnten wie im Vorjahr nur minimale Beiträge ausbezahlt werden.

Im Bereich der Schutz- und Wuhrbauten führten die tiefen Preise im Tiefbausektor und das zurückhaltende Investitionsverhalten der Gemeinden zu Minderausgaben beim Kanton, aber auch geringeren Investitionsbeiträgen des Bundes.

Die Aufstockung der Leistungsvereinbarung 2013–2016 mit der RhB führte auch zu einem höheren Bundesbeitrag.

Die ausbezahlten Mittel aus der Teilzweckbindung der CO₂-Abgabe für Gebäudesanierungen werden laut Empfehlung der Energiedirektorenkonferenz und gemäss Absprache der Fachgruppe für kantonale Finanzfragen als durchlaufende Beiträge verbucht. Die Zweitwohnungsinitiative und die allgemeine konjunkturelle Verunsicherung wirkten sich ebenfalls auf die Anzahl gestellter Fördergesuche aus. Es wurden 291 Auszahlungen (Vorjahr 432) mit einer Fördersumme von 3,4 Millionen (Vorjahr 5,4 Mio.) vorgenommen.

5.6 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget
Franken				
Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	-13 133		-1 359 119	-1 359 119
Hochbauten	-4 052 702	-11 050 000	-10 740 963	309 037
Förderprogramm Energie		-1 500 000	-2 000 000	-500 000
Tiefbauten	-102 095 754	-88 489 000	-85 557 899	2 931 101
Schutzbauten / Schutzwald	-22 015 297	-19 175 000	-21 753 902	-2 578 902
Verschiedene kleinere Rückerstattungen	-287 552	-300 000	-305 250	-5 250
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-128 464 437	-120 514 000	-121 717 134	-1 203 134

Die Beiträge für eigene Rechnung erhält der Kanton Graubünden grösstenteils vom Bund.

Aufgrund von Optimierungen beim Bauprogramm konnten verschiedene Arbeiten beim Nationalstrassenprojekt Umfahrung Küblis bereits im 2014 ausgeführt werden. Den Minderausgaben 2015 stehen entsprechend Mindereinnahmen seitens des Bundes gegenüber.

Damit die Programmvereinbarung (PV) «Schutzbauten Wald» mit dem Bund eingehalten werden konnte, mussten am Schluss der NFA-Periode 2012–2015 vermehrt Projekte abgerechnet werden. Die Vorgabe betreffend die maximale Netobelastung beim Kanton konnte trotzdem eingehalten werden.

6 Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen

6.1 Nachtragskredite

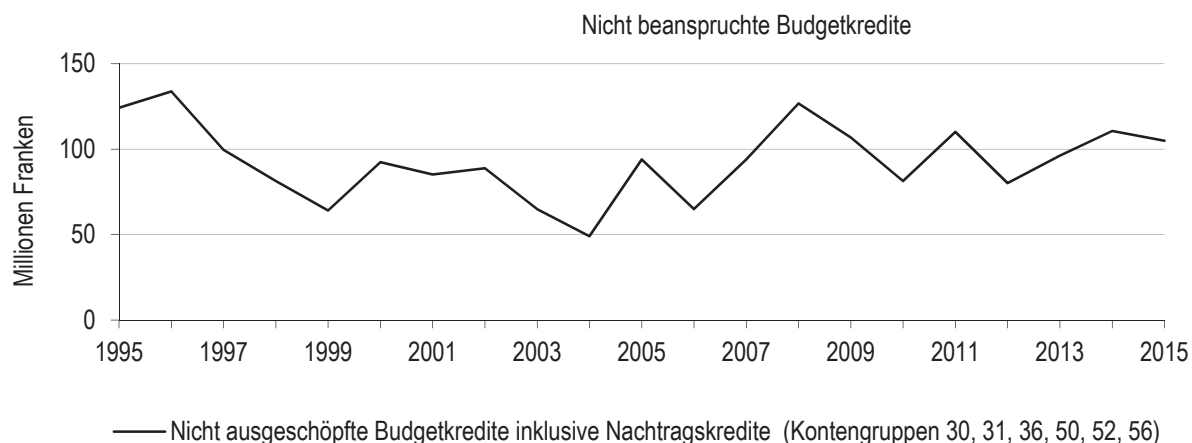
	Rechnung 2011		Rechnung 2012		Rechnung 2013		Rechnung 2014		Rechnung 2015	
Tausend Franken	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl	
Ohne Kompensation	278 665	8	16 974	5	14 227	5	18 539	6	5 475	6
Mit Kompensation	12 930	6	4 527	8	11 749	7	2 145	8	5 189	10
Total	291 595	14	21 501	13	25 976	12	20 684	14	10 664	16

Das **Nachtragskreditvolumen ohne Kompensation** lag im Jahr 2015 mit 5,5 Millionen 68 Prozent unter dem um die beiden ausserordentlichen Nachtragskredite 2011 bereinigten Durchschnitt der letzten vier Jahre. Von den sechs Nachtragskrediten fielen drei in der Erfolgsrechnung und drei in der Investitionsrechnung an. Fünf der sechs Nachtragskredite konnten teilweise mit Minderausgaben kompensiert werden. Nachstehend die drei Nachtragskredite mit dem grössten Volumen ohne Kompensation:

- Für Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzwald (Programmvereinbarung) wurden im Zusammenhang mit den Waldschäden 2014/2015 zusätzlich 4,9 Millionen genehmigt. 1,8 Millionen davon konnten mit Minderausgaben bei den Beiträgen an Gemeinden für Waldwirtschaft (0,3 Mio.) und bei den Investitionsbeiträgen zur Steigerung der Energieeffizienz (1,5 Mio.) kompensiert werden. Der Bund beteiligte sich im Rahmen der Programmvereinbarung mit 0,5 Millionen an diesen Mehrausgaben.
- Für Investitionsbeiträge an Gemeinden für Abwasseranlagen wurden im Zusammenhang mit der wegfallenden Rechtsgrundlage für diese Beiträge per 1. Januar 2016 bedingt durch die FA-Reform zusätzlich 2,3 Millionen genehmigt. 1,9 Millionen davon wurden beansprucht. 1,1 Millionen davon konnten mit Minderausgaben bei den Investitionsbeiträgen an Gemeinden für Revitalisierung von Gewässern (0,9 Mio.) und bei den Investitionsbeiträgen an Umweltanlagen (0,2 Mio.) kompensiert werden.
- Für den Beitrag an den Verein Graubünden Ferien für Projekte wurde im Zusammenhang mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) vom 15. Januar 2015 zusätzlich 1 Million genehmigt. 0,5 Millionen davon wurden beansprucht. Die beanspruchten Mittel konnten vollständig mit Minderausgaben bei den Investitionsbeiträgen Regionalpolitik (PV UP GR 2012–2015) kompensiert werden.

Nachtragskredite sind wenn möglich durch Minderausgaben zu kompensieren (Art. 11 Abs. 2 FHV). Das Volumen der **Nachtragskredite mit Kompensation** lag 2015 mit 5,2 Millionen 34 Prozent unter dem Durchschnitt der letzten vier Jahre. Von den zehn kompensierten Nachtragskrediten fielen je fünf in der Erfolgs- und in der Investitionsrechnung an. Bei fünf kompensierten Nachtragskrediten handelt es sich nur um Teilkompensationen von insgesamt 3,8 Millionen. Fünf Nachtragskredite von insgesamt 1,4 Millionen konnten vollständig kompensiert werden. Nachstehend die drei grössten vollständig kompensierten Nachtragskredite:

- Um 0,5 Millionen höhere Investitionsbeiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft zur Auslösung von zusätzlichen Bundesbeiträgen wurden zu Lasten der Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft kompensiert.
- Eine Krediterhöhung von 0,4 Millionen im Zusammenhang mit der Sanierung der Villa Planta (Bündner Kunstmuseum) wurde zu Lasten des baulichen Unterhalts kompensiert.
- Innerhalb der Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung wurden im Zusammenhang mit dem Neubau der kantonalen Tierkörpersammelstelle Unterrealta nicht budgetierte Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen von 0,2 Millionen durch Minderausgaben bei den Dienstleistungen Dritter für Tierkörperbeseitigung und beim übrigen Betriebsaufwand kompensiert.



Die Budgetkredite inklusive Nachtragskredite der betroffenen Kontengruppen betrugen 2015 insgesamt 2,19 Milliarden. Sie wurden um 105 Millionen bzw. 4,8 Prozent nicht ausgeschöpft, was einer Kreditbeanspruchung von 95,2 Prozent entspricht. Diese Kreditbeanspruchung liegt 0,1 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Der budgetierte Personalaufwand inklusive Nachtragskredite wurde um 6,1 Millionen bzw. 1,7 Prozent und der Sachaufwand um 19,7 Millionen bzw. 6,4 Prozent nicht ausgeschöpft. Die budgetierten Beiträge der Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung wurden um 40,5 Millionen bzw. 3,4 Prozent (ER) und 15,5 Millionen bzw. 12,1 Prozent (IR) nicht ausgeschöpft. In Sach- und immaterielle Anlagen wurden insgesamt 23,1 Millionen bzw. 11,5 Prozent weniger investiert als budgetiert.

6.2 Nachtragskreditbefreite Kreditüberschreitungen

Befreiungsgrund gemäss Art. 20 Abs. 3, Art. 21 oder Art. 39 Abs. 2 FHG

Tausend Franken	Rechnung 2014		Rechnung 2015		Veränderung	
		Prozent		Prozent	Absolut	Prozent
Art. 20 Abs. 3 lit. a) Gesetzlich gebundene Ausgaben	95 593	84,0	197 840	91,9	102 247	107,0
Art. 20 Abs. 3 lit. b) Gerichtsentscheide	36	0,0	72	0,0	36	100,2
Art. 20 Abs. 3 lit. c) Schadenabwehr						
Art. 20 Abs. 3 lit. d) Kreditumlage Personalaufwand						
Art. 20 Abs. 3 lit. e) Ausgaben in eigener Kompetenz der Regierung ¹⁾	1 236	1,1	1 179	0,5	-57	-4,6
Art. 21 lit. a) Kompetenz Regierung, Gerichte, Departemente und Dienststellen	1 429	1,3	2 034	0,9	604	42,3
Art. 21 lit. b) Verpflichtungskredite	842	0,7	2 941	1,4	2 099	249,2
Art. 21 lit. c) Mehreinnahmen / Minderausgaben	9 848	8,7	6 778	3,1	-3 070	-31,2
Art. 21 lit. d) Kreditumlage Ausbaukredite der Strassenkategorien	4 652	4,1	4 482	2,1	-170	-3,6
Art. 39 Abs. 2 Materielle Rechtsprechung der kantonalen Gerichte	100	0,1	25	0,0	-75	-74,6
Total	113 737	100,0	215 352	100,0	101 616	89,3

¹⁾ Die Budgetüberschreitungen zu Lasten echter Fonds (Rechnungsrubriken 2301 und 4265) werden nicht ausgewiesen, da deren Ausgaben nicht einem Kreditbeschluss unterstehen.

Unter den gesetzlich gebundenen Ausgaben werden Kreditüberschreitungen ausgewiesen, für die kein Nachtragskredit notwendig ist, da sich Zweck, Umfang und Zeitpunkt der Ausgaben nach Bundesbeschluss, Volksbeschluss, Gesetz, Verordnung oder Beschluss des Grossen Rates ergeben. Nachstehend die drei wichtigsten gesetzlich gebundenen Mehrausgaben im 2015:

- Gemäss Art. 26 Abs. 1 FHG wird das Finanzvermögen nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet. Der bilanzierte Wert der im Finanzvermögen gehaltenen Aktien der Repower AG wurde aufgrund der Bewertung zum Kurswert um 91,1 Millionen reduziert (-50 %), weshalb eine entsprechende Wertberichtigung notwendig war. Weitere 1,2 Millionen Wertberichtigung entfallen auf Wertpapiere in den Vermögensverwaltungsmandaten Unternehmensanleihen und Aktien Schweiz (Konto 5111.3841101).
- Im Rahmen der Totalrevision des Wirtschaftsentwicklungsgesetzes (GWE) hat der Grosse Rat am 27. August 2015 gestützt auf Art. 18 GWE einen bis ins Jahre 2023 befristeten Rahmenverpflichtungskredit zur Förderung systemrelevanter Infrastrukturen von 80 Millionen mit einer entsprechenden Reservebildung im Jahre 2015 beschlossen (Konto 2250.3893101).
- Gegenüber dem Budget waren um insgesamt 13,1 Millionen höhere Abschreibungen, Wertberichtigungen und tatsächliche Forderungsverluste zu verzeichnen. 10 Millionen davon entfielen auf die ausserplanmässige Abschreibung der Gebäude der JVA Sennhof in Chur im Zusammenhang mit dem Neubau der JVA in Realta (Konto 6101.3301404, siehe dazu auch Kapitel «Abschreibungen Verwaltungsvermögen»). Die regelbasierten Wertberichtigungen auf Forderungen mussten insbesondere bei den Steuerforderungen um 2 Millionen erhöht werden (Konto 5111.3180001). Die tatsächlichen Forderungsverluste fielen um insgesamt 1 Millionen höher aus als budgetiert. In den tatsächlichen Forderungsverlusten enthalten sind administrative Abschreibungen gemäss Art. 48 Abs. 2 FHV, uneinbringliche und nicht überbundene Untersuchungskosten der Staatsanwaltschaft sowie uneinbringliche Kantonssteuern, Bussen, Geldstrafen und Gerichtsgebühren.

Von den 1,2 Millionen nicht budgetierten Mehrausgaben in eigener Kompetenz der Regierung entfiel 1 Million auf die Bewirtschaftung des Finanzvermögens gemäss Art. 34 FHG. Darin enthalten sind 0,4 Millionen Negativzinsen (Rechnungsrubrik 5111).

Die Budgetkredite von fünf Verpflichtungskrediten wurden innerhalb der Budgetüberschreitungstoleranz von 20 Prozent mit insgesamt 2,9 Millionen überschritten.

Durch sachbezogene Mehreinnahmen oder Minderausgaben wurden auf 16 Einzelkrediten insgesamt 6,8 Millionen nicht budgetierte Mehrausgaben ausgeglichen. Nachstehend die drei grössten Positionen von je über 1 Million:

- 2,6 Millionen wurden auf insgesamt neun Einzelkrediten zu Lasten von sechs Rechnungsrubriken intern verrechnet. 1,9 Millionen davon entfallen auf die Übertragung des Reingewinns des Strassenverkehrsamtes an die Spezialfinanzierung Strassen (Konto 3130.3980115).
- 1 Million Globalpauschalen des Bundes für die Betreuung Asylsuchender wurden den Abgrenzungen Asylbereich zugewiesen (Konto 3125.3199101).
- Mehrausgaben von 1,1 Millionen für Beiträge an Integrationsprojekte wurden innerhalb des Netto-Verpflichtungskredites zur Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms (KIP) mit Beiträgen des Bundes für Integrationsmassnahmen ausgeglichen (Konto 3125.3637902).

Für Kreditumlagerungen innerhalb der Ausbaukredite der einzelnen Strassenkategorien besteht ein vereinfachtes Bewilligungsverfahren (Art. 16 FHV). Es waren fünf Umlagerungen von insgesamt 4,5 Millionen zu verzeichnen.

6.3 Kreditüberschreitungen zur Entlastung

Werden kreditpflichtige Ausgaben ohne Kredit oder Kreditüberschreitungen ohne Genehmigung getätigt, sind diese dem Grossen Rat mit der Jahresrechnung zur Entlastung zu unterbreiten (Art. 12 Abs. 1 FHV). Mit der Genehmigung der Jahresrechnung 2015 erteilt der Grosse Rat gleichzeitig Entlastung für die beiden nachstehend aufgeführten Kreditüberschreitungen von insgesamt 5 311 544 Franken.

2222 Amt für Landwirtschaft und Geoinformation

Einzelkredit Erfolgsrechnung, Konto 3635102; Landschaftsqualitätsbeiträge

Kredit: 1 118 000 Franken

Überschreitung zur Entlastung: 122 503 Franken

Mit der Umstellung auf die Agrarpolitik 2014–2017 (AP 14–17) wurden die Direktzahlungen des Bundes an die Landwirtschaft in der Verordnung über die Direktzahlungen an die Landwirtschaft (Direktzahlungsverordnung, DZV, SR 910.13) grundlegend neu geregelt, was im Amt für Landwirtschaft und Geoinformation (ALG) zu einer Neuorganisation des Beitragswesens und zu einer Neuordnung der verschiedenen Beitragskonten führte.

Gemäss Art. 63 DZV unterstützt der Bund Projekte der Kantone zur Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung vielfältiger Kulturlandschaften. Der Bund gewährt die Unterstützung, wenn der Kanton Bewirtschaftern und Bewirtschafterinnen Beiträge für vertraglich vereinbarte Massnahmen zur Landschaftsqualität (Landschaftsqualitätsbeiträge, LQB) ausrichtet. Der Bund übernimmt maximal 90 Prozent des vom Kanton festgelegten Beitrags, höchstens jedoch von 360 Franken pro Hektare Betriebsfläche und 240 Franken pro gesömmerten Normalstoss. Gestützt auf Art. 25 Abs. 1 des kantonalen Gesetzes über die Erhaltung und Förderung der Landwirtschaft (Landwirtschaftsgesetz, BR 910.000), wonach in den Fällen, in welchen Kantonsbeiträge Voraussetzung für Bundesbeiträgen sind, die Regel gilt, dass der Kanton die ihm durch die Bundesgesetzgebung zugemuteten Beiträge gewährt, wendet das ALG den Höchstbeitrag des Bundes an. Die Regierung hat in ihrer Antwort auf die Anfrage Darms Landolt betreffend Finanzierung Kantonsbeitrag LQB vom 23. April 2013 die Gewährung des kantonalen Anteils an den LQB gemäss Art. 25 des Landwirtschaftsgesetzes bekräftigt.

Im ersten Jahr der AP 14–17 wurde der Kantonsanteil von 10 Prozent an den LQB zu Lasten der Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft (Konto 3635101) finanziert. Die Abrechnung der LQB 2014 dauerte mitsamt Nachzahlungen und Rückforderungen bis in den Herbst 2015, da diese jeweils den Beitragsempfängern mit den Zahlungen des Folgejahres gegenverrechnet werden. Die Nachzahlungen/Rückforderungen des Kantonsanteils an den LQB 2014 wurden 2015 ebenfalls zu Lasten der Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft abgewickelt. Für das Budget 2015 wurde für den Kantonsanteil an den LQB der von der Kreditüberschreitung betroffene Einzelkredit eröffnet. Als Budgetbetrag wurden dabei irrtümlich 10 Prozent der durchlaufenden Beiträge vom Bund für LQB (Konto 4700107) und nicht 10 Prozent der gesamten LQB oder 11,1 Prozent der LQB vom Bund budgetiert.

Bedingt durch die Neuorganisation des Beitragswesens und die mit der Neuordnung der verschiedenen Beitragskonten verbundenen Umbuchungen wurde der Budgetierungsfehler und die damit verbundene Kreditüberschreitung erst nach den Schlusszahlungen im Dezember 2015 festgestellt. Insgesamt wurden den Landwirten für 2015 12,4 Millionen LQB ausbezahlt, davon 11,2 Millionen vom Bund. Die Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft wurden um 1,18 Millionen nicht ausgeschöpft. Ein Nachtragskreditantrag mit Kompensation wäre damit bei frühzeitiger Feststellung der Kreditüberschreitung möglich gewesen.

6110 Amt für Energie und Verkehr

Einzelkredit Investitionsrechnung, Konto 5640101; Investitionsbeiträge an Infrastruktur der RhB

Kredit: 11 890 000 Franken

Überschreitung zur Entlastung: 5 189 041 Franken

Die Kreditüberschreitung entstand durch die Umwidmung von im Budget 2015 vorgesehenen Mitteln für bedingt rückzahlbare Darlehen gemäss RhB-Infrastrukturleistungsvereinbarung mit dem Bund für die Jahre 2013–2016 (LV 2013–16; Kantonsanteil 15 %, Bundesanteil 85 %) in à-fonds-perdu-Beiträge (Kantonsanteil 100 %) von 5,2 Millionen.

Die LV 2013–16 vom 25. April 2013 legt die gemeinsam vom Bundesamt für Verkehr (BAV) und dem Kanton Graubünden sowie der Infrastrukturbetreiberin Rhätische Bahn AG (RhB) für die Jahre 2013–2016 erarbeiteten Ziele und Leistungen fest. Mit dem Inkrafttreten des Bundesbeschlusses über die Finanzierung und den Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI) wird ab 2016 die Eisenbahninfrastruktur vollständig durch den Bund finanziert. Die Kantone leisten ab 2016 keine Beiträge an die Infrastrukturbetreiberinnen gemäss LV mehr. Sie zahlen stattdessen pauschale Beiträge in den Bahninfrastrukturfonds (BIF) des Bundes ein. Dies macht eine detaillierte Abrechnung der gemäss LV finanzierten Investitionen per Ende 2015 notwendig.

Die Investitionen in die Infrastruktur der RhB in den Jahren 2013 bis 2015 liegen mit voraussichtlich 462 Millionen deutlich über dem in der LV 2013–16 vorgesehenen Finanzrahmen von 402 Millionen. Bereits im Jahr 2013 wurde deshalb ein Nachtragskredit für die vorgezogene Auszahlung von bedingt rückzahlbaren Kantonsdarlehen 2014 von 2 Millionen genehmigt. Zusätzlich hat die RhB den Bund und den Kanton am 28. November 2014 um eine Erhöhung der LV 2013–16 ersucht. Das eidgenössische Parlament hat im Rahmen des Budgets 2016 einen Zusatzbedarf von insgesamt rund 94 Millionen anerkannt und einen entsprechenden Zusatzkredit von 80 Millionen genehmigt. Mit Beschluss vom 27. Januar 2015 hat die Regierung dem Abschluss eines Nachtrags zur LV 2013–16 zugestimmt. Sie hielt dabei fest, dass zur Abdeckung der Finanzierungslücke maximal 91,3 Millionen (Bund 80 Mio. für 2015 und 2016, Kanton 11,3 Mio. für 2015) zur Verfügung stehen. Das Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement wurde gleichzeitig ermächtigt, mit dem BAV und der RhB einen entsprechenden Nachtrag zur LV 2013–16 zu unterzeichnen.

Die gegenüber der LV 2013–16 bis Ende 2015 erfolgten Mehrinvestitionen in die RhB-Infrastruktur von 60 Millionen teilen sich wie folgt auf: 40 Millionen für den Neubau Albulatunnel und 20 Millionen für die restlichen LV-Projekte. Die entsprechenden Kantonsanteile von 15 Prozent dieser Mehrkosten belaufen sich auf 6 Millionen für den Bau des Albulatunnels und auf 3 Millionen für die übrigen Projekte.

Das Investitionsvolumen der RhB wird gemäss LV aufgeteilt in die Abgeltung von Abschreibungen und in bedingt rückzahlbare Darlehen. Die Abgeltung von Abschreibungen ist Bestandteil des Betriebsbeitrags an die RhB (Konto 3634101). Die bedingt rückzahlbaren Darlehen sind Bestandteil der von der Kreditüberschreitung betroffenen Investitionsbeiträge an die Infrastruktur der RhB (Konto 5640101) und der Investitionsbeiträge an den Bau Albulatunnel (Konto 5640105). Die Baukosten des Albulatunnels werden damit beim Kanton - im Gegensatz zu Bund und RhB - separat verbucht. Im Umfang der geleisteten Investitionsbeiträge an den Bau Albulatunnel werden die für den Albulatunnel gebildeten Reserven von 40 Millionen aufgelöst (Konto 4893101). Mit Einführung des BIF entfallen die unmittelbar projektbezogenen Investitionsbeiträge an die RhB für den Albulatunnel. Stattdessen leistet der Kanton einen jährlichen Beitrag an den BIF (Konto 5600101, Budget 2016: 27,8 Mio.). Die Reserve kann damit ab 2016 nicht mehr direkt im Umfang des bisherigen Investitionsbeitrags an den Bau des Albulatunnels aufgelöst werden. Dies geschieht neu gemäss dem Baufortschritt beim Albulatunnel sowie in der Rechnungsrubrik 5111 (Budget 2016: 4,0 Mio., Bestand Reserven per 31.12.2015: 25,5 Mio.).

Bei der Kreditkontrolle fehlte die Übersicht über das beanspruchte Investitionsvolumen der RhB gemäss LV 2013–16 und Nachtrag zur LV und die sich daraus auf den drei Konten ergebenden Kantonsbeiträge. Das Amt für Energie und Verkehr (AEV) ging deshalb irrtümlich davon aus, dass die Mehrkosten beim Bau des Albulatunnels von 6 Millionen durch die entsprechende Reserveauflösung zu einer Entlastung der übrigen Investitionsbeiträge an die Infrastruktur der RhB (Konto 5640101) und damit zu einem Kreditspielraum für Beiträge à-fonds-perdu ohne Bundesbeteiligung führen würden. Dies trotz des Nachtrags zur LV vom 27. Januar 2015. Mit Beschluss vom 13. Oktober 2015 hat die Regierung gestützt auf diesen Irrtum 6,2 Millionen à-fonds-perdu-Beiträge an die RhB für die Infrastruktur und den Güterverkehr gesprochen. Dieser Beschluss erfolgte damit unter der falschen Annahme, dass 5,2 Millionen davon innerhalb des gleichen Kredites von den bedingt rückzahlbaren Darlehen gemäss LV 2013–16 umgewidmet werden können.

Gemäss Kostenprognose der RhB vom 15. Januar 2016 ist bis Ende 2015 im Rahmen der LV 2013–16 inkl. Nachtrag mit einem Investitionsvolumen von total 462 Millionen zu rechnen. Der Anteil des Kantons Graubünden von 15 Prozent beträgt 69,3 Millionen für die drei Jahre. Davon wurden 2013 und 2014 gemäss LV 2013–16 40,3 Millionen an die RhB ausbezahlt, was für 2015 einen restlichen Kantonsbeitrag von 29 Millionen ergibt. Abzüglich der Abgeltung von Abschreibungen von 10,2 Millionen (Anteil Konto 3634101) sowie des Anteils 2015 für den Bau des Albulatunnels von 8,4 Millionen (Konto 5640105) fallen auf dem Konto 5640101 10,4 Millionen für bedingt rückzahlbare Darlehen im Rahmen des Nachtrags zur LV 2013–16 zur Auszahlung an. Das genaue Investitionsvolumen kann erst im Mai 2016 definitiv ermittelt und abgerechnet werden. Für die Auszahlung allfälliger Mehrkosten gegenüber der Kostenprognose vom 15. Januar 2016 im Rahmen des Nachtrags zur LV 2013–16 wurden zusätzlich 0,5 Millionen zu Lasten der Rechnung 2015 abgegrenzt. Die bedingt rückzahlbaren Darlehen entsprechen damit in der Rechnung 2015 dem budgetierten Betrag von 10,9 Millionen. Im Budget 2016 sind keine Mittel mehr für die LV 2013–16 vorgesehen.

7 Verpflichtungskredite

7.1 Einführung und Umsetzung Lehrplan 21

Die aktuellen Lehrpläne des Kantons Graubünden stammen aus den Jahren 2002 (Kindergarten: Erziehungsplan), 1984 (Primarstufe) und 1993 (Sekundarstufe I). In den Jahren 2010 bis 2014 haben Lehrpersonen aus der gesamten deutsch- und mehrsprachigen Schweiz zusammen mit Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern verschiedener Hochschulen im Auftrag der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) einen gemeinsamen Lehrplan für die deutsch- und mehrsprachigen Kantone der Schweiz ausgearbeitet. Der Lehrplan 21 baut auf den neusten didaktischen Erkenntnissen auf. Er wurde nach einer vorgängigen Konsultation in allen beteiligten Kantonen am 31. Oktober 2014 durch die D-EDK zuhanden der Kantone freigegeben. Die Einführung in den einzelnen Kantonen erfolgt nach den jeweiligen kantons-eigenen Bestimmungen.

Die Regierung setzte am 15. März 2016 den Lehrplan 21 Graubünden inklusive der Lektionentafeln Volksschule Graubünden auf das Schuljahr 2018/19 (Kindergarten sowie 1. bis 8. Schuljahr) bzw. Schuljahr 2019/20 (9. Schuljahr) in Kraft. Mit dieser Inkraftsetzung nahm die Regierung zudem den Bericht Umsetzung Lehrplan 21 GR zur Kenntnis. Im Bericht wird die gesamte Umsetzung dargelegt sowie die daraus resultierenden Kosten im Detail aufgeführt.

Folgende Ziele stehen bei der Umsetzung des Lehrplans 21 GR im Vordergrund:

- Die Bündner Schülerinnen und Schüler erwerben die in der Volksschule zu erreichenden Kompetenzen und sind somit inner- und interkantonal anschlussfähig.
- Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen kennen die Inhalte des Lehrplans sowie die mit der Umsetzung verfolgten Absichten und übernehmen die ihrer Funktion entsprechende Umsetzungsverantwortung.
- Die Lehrpersonen werden mittels gezielten Umsetzungsmassnahmen befähigt, den Lehrplan als unterrichtsleitendes Arbeitsinstrument einzusetzen und den Unterricht sowie die Lernkontrollen kompetenzorientiert aufzubauen.
- Die Abnehmer der Sekundarstufe II, die Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) sowie die interessierte Öffentlichkeit sind über Neuerungen des Lehrplans informiert.

Die Anwendung und Umsetzung des Lehrplans 21 GR im Unterricht der Regel- und Sonderschulen wird durch verschiedene Umsetzungsmassnahmen gewährleistet, welche sich wie folgt zusammensetzen:

- Informationsveranstaltungen für Schulratspräsidien, Schulleitungen und Lehrpersonen
- Beratungen für Schulleitungen und Lehrpersonen
- Obligatorische Weiterbildung für Schulleitungen
- Obligatorische Weiterbildungen für Lehrpersonen
 - Zusatzausbildungen für neue Fächer und Inhalte
 - Schulinterne Weiterbildungen für Themen, die ganze Schulteams betreffen
 - Fachdidaktische Weiterbildungen für einzelne Fächer
 - Stufenspezifische Weiterbildungen
 - Weiterbildungen im sonderpädagogischen Bereich
- Überprüfung der Umsetzung.

Die Verantwortung für die Durchführung der Informationen, Beratungen und Überprüfung liegt beim Amt für Volksschule und Sport (AVS). Die obligatorischen Weiterbildungen werden vom Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartment (EKUD) der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR) in Auftrag gegeben.

Für die sechsjährige Umsetzungsphase fallen Gesamtkosten von 4,5 Millionen an. Davon entfallen 3,8 Millionen auf die Umsetzungsmassnahmen. Die Kosten für die geplanten Umsetzungsmassnahmen Lehrplan 21 GR bewegen sich im Rahmen der in den letzten sechs Jahren vom AVS budgetierten Aufwendungen für obligatorische Weiterbildungen. Diese beliefen sich auf total 3 587 000 Franken. Die Umsetzungsmassnahmen sind voraussichtlich bis zum Jahr 2021 abgeschlossen. Da die letzten Weiterbildungen teilweise erst gegen Ende des Jahres 2021 stattfinden, wird der Verpflichtungskredit aus abrechnungstechnischen Gründen (allfällige Beiträge an die Stellvertretungskosten der Schulträgerschaften, Kurskosten) bis zum Jahr 2022 beantragt. Die Kosten sind im Budget 2016 mit 380 000 Franken und im Finanzplan 2017 bis 2020 mit insgesamt 2,7 Millionen berücksichtigt.

Bei den Kosten handelt es sich um gebundene Ausgaben gemäss Art. 4 Abs. 2 FHG. Gemäss Art. 9 Abs. 2 FHV kann der Verpflichtungskredit dem Grossen Rat mit der Botschaft zur Jahresrechnung beantragt werden. Die Regierung stimmte dem Vorhaben am 15. März 2016 zu.

Aus den dargelegten Gründen beantragt die Regierung dem Grossen Rat folgenden bis ins Jahr 2022 befristeten Brutto - Rahmenverpflichtungskredit von 4,5 Millionen:

4210 Amt für Volksschule und Sport

	Budget 2016	2017	Finanzplan 2018	2019	Später 2020–2022	Total 2016–2022
Franken						
Aufwand						
3138902 Einführung und Umsetzung Lehrplan 21 (VK) ***Kredit gesperrt***	380 000	876 000	1 102 000	1 002 000	1 140 000	4 500 000

7.2 Stand der Verpflichtungskredite für innovative Projekte

Im Jahr 2006 erhielt der Kanton von der GKB mit der Rückzahlung von Dotationskapital von nominal 20 Millionen einen ausserordentlichen Finanzertrag von annähernd 100 Millionen (Agio). Der Grosse Rat beschloss, diesen Ertrag für fünf innovative Projekte einzusetzen. Die entsprechenden Verpflichtungskredite sind bis Ende 2015 befristet. Mit Ausnahme des Verpflichtungskredites zur Planung neuer Verkehrsverbindungen sind sie abgerechnet. Für neue Verkehrsverbindungen wurden im Jahr 2015 letztmals folgende Mittel eingesetzt:

	VK Total	Budget 2015	Rechnung 2015	Total Ausgaben bis Ende 2015	geplante Ausgaben 2016
Franken					
6000.3130903 Planung neuer Verkehrsverbindungen - innovative Projekte (VK vom 13.06.2006)	10 000 000	200 000	193 716	2 723 147	0

Über die Mittelverwendung wird im Dienststellenbericht des Departementssekretariats BVFD (Rechnungsrubrik 6000) Bericht erstattet.

Nach der Abrechnung des Verpflichtungskredites zur Planung neuer Verkehrsverbindungen wird das nicht benötigte für innovative Projekte bestimmte übrige Eigenkapital (Konto 298) von voraussichtlich 7 031 681 Franken in das allgemeine Eigenkapital (Konto 299; Kumulierte Ergebnisse ab HRM2) überführt (Umgliederung, siehe Eigenkapitalnachweis im Anhang).

7.3 Laufende Verpflichtungskredite

Die laufenden sowie die genehmigten, aber noch nicht beanspruchten Verpflichtungskredite sind im Anhang aufgeführt. Alle Verpflichtungskredite werden als Einzelkredite bei den zuständigen Dienststellen geführt.

Revisionsbericht der Finanzkontrolle



Finanzkontrolle des Kantons Graubünden
Controlla da finanzas dal chantun Grischun
Controllo delle finanze del Cantone dei Grigioni

An die
Geschäftsprüfungskommission
des Grossen Rates des
Kantons Graubünden

An die Regierung
des Kantons Graubünden

An das Kantons- und
Verwaltungsgericht des
Kantons Graubünden

Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2015 des Kantons Graubünden

Als oberstes Fachorgan der Finanzaufsicht gemäss Art. 1 Abs. 1 des Gesetzes über die Finanzaufsicht (GFA; BR 710.300) haben wir die beiliegende Jahresrechnung 2015 des Kantons Graubünden, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung, den Geschäftsberichten der Gerichte, der Departemente und der Dienststellen, der Geldflussrechnung sowie dem Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung der Regierung und der Gerichte

Die Regierung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Gesetzes über den Finanzhaushalt (FHG; BR 710.100) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Regierung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Gemäss Art. 51a der Kantonsverfassung unterbreiten das Kantons- und das Verwaltungsgericht ihre Rechnung dem Grossen Rat und vertreten diese dort selbst. Für den Justizbereich haben die Gerichte auch nach Art. 39 FHG vergleichbare Kompetenzen und Aufgaben wie die Regierung.

Verantwortung der Finanzkontrolle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Vorschriften des GFA und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Rechnungsjahr den Vorschriften des FHG in der Version, welche am 31. Dezember 2015 in Kraft war.

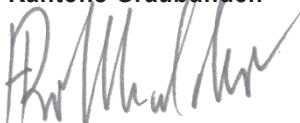
Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Zulassung und die Unabhängigkeit gemäss den gesetzlichen Vorschriften erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Ferner bestätigen wir, dass die Verwendung des Ertragsüberschusses bzw. die Zuweisung ins Eigenkapital den Vorschriften des FHG entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zuhanden des Grossen Rates zu genehmigen.

7001 Chur, 31. März 2016

**Finanzkontrolle des
Kantons Graubünden**



Hansjürg Bollhalder
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Urs Flüeler
Revisionsexperte

Institutionelle Gliederung

	Jahresrechnung 2014	Budget 2015	Jahresrechnung 2015	Differenz zum Budget
Franken				
Total Aufwand	2 511 117 383	2 525 351 000	2 639 205 005	113 854 005
Total Ertrag	-2 566 273 750	-2 469 614 000	-2 655 893 520	-186 279 520
Ergebnis	-55 156 367	55 737 000	-16 688 515	-72 425 515
1 Grosser Rat, Regierung und allgemeine Verwaltung				
Aufwand	13 433 012	14 203 000	13 328 836	-874 164
Ertrag	-2 415 344	-2 289 000	-2 380 039	-91 039
Ergebnis	11 017 668	11 914 000	10 948 796	-965 204
2 Departement für Volkswirtschaft und Soziales				
Aufwand	469 332 750	493 177 000	547 874 116	54 697 116
Ertrag	-274 268 472	-283 250 000	-276 160 669	7 089 331
Ergebnis	195 064 278	209 927 000	271 713 447	61 786 447
3 Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit				
Aufwand	585 561 017	597 771 000	601 684 008	3 913 008
Ertrag	-291 387 148	-286 405 000	-301 485 004	-15 080 004
Ergebnis	294 173 868	311 366 000	300 199 004	-11 166 996
4 Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement				
Aufwand	437 186 096	448 458 000	443 463 495	-4 994 505
Ertrag	-110 281 794	-107 592 000	-110 604 526	-3 012 526
Ergebnis	326 904 302	340 866 000	332 858 969	-8 007 031
5 Departement für Finanzen und Gemeinden				
Aufwand	384 579 190	332 848 000	404 407 446	71 559 446
Ertrag	-1 325 841 788	-1 218 578 000	-1 404 312 465	-185 734 465
Ergebnis	-941 262 598	-885 730 000	-999 905 019	-114 175 019
6 Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement				
Aufwand	603 661 866	620 369 000	611 172 711	-9 196 289
Ertrag	-560 992 708	-570 281 000	-559 894 536	10 386 464
Ergebnis	42 669 158	50 088 000	51 278 175	1 190 175
7 Richterliche Behörden				
Aufwand	17 363 452	18 525 000	17 274 394	-1 250 606
Ertrag	-1 086 495	-1 219 000	-1 056 280	162 720
Ergebnis	16 276 957	17 306 000	16 218 113	-1 087 887

Ohne Vorzeichen: Aufwand / Aufwandüberschuss
Negatives Vorzeichen: Ertrag / Ertragsüberschuss

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen. Zwischen den Totalbeträgen einer Rechnungsrubrik und der Summe der Produktgruppen können ebenfalls Rundungsdifferenzen auftreten.

	Jahresrechnung 2014	Budget 2015	Jahresrechnung 2015	Differenz zum Budget
Franken				
Total Ausgaben	378 942 048	442 397 000	415 720 091	-26 676 909
Total Einnahmen	-250 922 218	-230 073 000	-252 440 832	-22 367 832
Nettoinvestitionen	128 019 830	212 324 000	163 279 259	-49 044 741
1 Grosser Rat, Regierung und allgemeine Verwaltung				
Ausgaben				
Einnahmen				
Nettoinvestitionen				
2 Departement für Volkswirtschaft und Soziales				
Ausgaben	40 264 000	56 532 000	42 005 088	-14 526 912
Einnahmen	-17 565 005	-18 981 000	-18 460 049	520 951
Nettoinvestitionen	22 698 995	37 551 000	23 545 039	-14 005 961
3 Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit				
Ausgaben	2 476 679	12 560 000	3 877 357	-8 682 643
Einnahmen	-172 318	-30 000	-1 588 104	-1 558 104
Nettoinvestitionen	2 304 360	12 530 000	2 289 254	-10 240 746
4 Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement				
Ausgaben	9 741 762	16 290 000	13 048 018	-3 241 982
Einnahmen	-5 836 914	-6 630 000	-5 641 179	988 821
Nettoinvestitionen	3 904 849	9 660 000	7 406 839	-2 253 161
5 Departement für Finanzen und Gemeinden				
Ausgaben	4 414 313	7 818 000	4 287 467	-3 530 533
Einnahmen	-5 300		-1 305 920	-1 305 920
Nettoinvestitionen	4 409 013	7 818 000	2 981 547	-4 836 453
6 Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement				
Ausgaben	322 045 294	349 197 000	352 502 160	3 305 160
Einnahmen	-227 342 681	-204 432 000	-225 445 580	-21 013 580
Nettoinvestitionen	94 702 613	144 765 000	127 056 580	-17 708 420
7 Richterliche Behörden				
Ausgaben				
Einnahmen				
Nettoinvestitionen				

Ohne Vorzeichen: Aufwand / Aufwandüberschuss
Negatives Vorzeichen: Ertrag / Ertragsüberschuss

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen. Zwischen den Totalbeträgen einer Rechnungsrubrik und der Summe der Produktgruppen können ebenfalls Rundungsdifferenzen auftreten.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	2 059 497	2 590 000	2 345 019	-244 981	-9,5	
30 Personalaufwand	1 575 425	1 811 000	1 721 542	-89 458	-4,9	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	484 072	779 000	623 477	-155 523	-20,0	
Total Ertrag						
Ergebnis	2 059 497	2 590 000	2 345 019	-244 981	-9,5	
Abzüglich Einzelkredite						
Ergebnis Globalsaldo	2 059 497	2 590 000	2 345 019	-244 981	-9,5	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
keine						
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Insgesamt hat der Grosse Rat nur an 14 Tagen getagt und nicht wie budgetiert an 19 Tagen, dies brachte Einsparungen beim Personalaufwand.

Der Sach- und übrige Betriebsaufwand wurde wegen des Projekts «Elektronischer Geschäftsverkehr im Grossen Rat» höher als üblich budgetiert (Kostenschätzung 183 000 Franken). Aufgrund dessen, dass bis Ende Jahr 71 Grossratsmitglieder Teilnehmer am Projekt waren und weil auf gewissen Positionen verzichtet werden konnte, fiel der finanzielle Aufwand für das Projekt geringer aus als vorgesehen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Grosser Rat

Für die Produktgruppe Grosser Rat werden keine Wirkungen, Zielsetzungen und Indikatoren festgelegt. Die Produktgruppe wird durch die Standeskanzlei betreut.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Grosser Rat					
Aufwand	2 059 497	2 590 000	2 345 019	-244 981	-9,5
Ertrag					
Ergebnis	2 059 497	2 590 000	2 345 019	-244 981	-9,5

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
Abzüglich Einzelkredite					
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 059 497	2 590 000	2 345 019	-244 981	-9,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Sitzungen	ANZAHL	13,5	15		14
Eingegangene Vorstösse	ANZAHL	81	52		71
- davon Aufträge	ANZAHL	37	18		33
- davon Anfragen	ANZAHL	39	34		37
- davon Direktbeschlüsse	ANZAHL	5	0		1
- davon parlamentarische Initiativen	ANZAHL	0	0		0
Erledigte Vorstösse	ANZAHL	76	56		67
- davon Aufträge	ANZAHL	36	19		31
- davon Anfragen	ANZAHL	38	34		36
- davon Direktbeschlüsse	ANZAHL	2	3		0
- davon parlamentarische Initiativen	ANZAHL	0	0		0
Fragen anlässlich Fragestunden	ANZAHL	65	62		66

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	2 733 985	2 660 000	2 609 356	-50 644	-1,9	
30 Personalaufwand	2 420 136	2 448 000	2 432 313	-15 687	-0,6	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	313 849	212 000	177 043	-34 957	-16,5	
Total Ertrag	-33 500	-30 000	-46 077	-16 077	53,6	
42 Entgelte	-33 500	-30 000	-46 077	-16 077	53,6	
Ergebnis	2 700 485	2 630 000	2 563 279	-66 721	-2,5	
Abzüglich Einzelkredite						
Ergebnis Globalsaldo	2 700 485	2 630 000	2 563 279	-66 721	-2,5	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
keine						
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Der Einsitz von RR Barbara Janom Steiner ab 1. Mai 2015 im Bankrat der Nationalbank hat die Einnahmen für Vergütungen aus Verwaltungsratseinkünften bei den Entgelten höher ausfallen lassen als budgetiert.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Regierung

Für die Produktgruppe Regierung werden keine Wirkungen, Zielsetzungen und Indikatoren festgelegt. Die Produktgruppe wird durch die Standeskanzlei betreut.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Regierung					
Aufwand	2 733 985	2 660 000	2 609 356	-50 644	-1,9
Ertrag	-33 500	-30 000	-46 077	-16 077	53,6
Ergebnis	2 700 485	2 630 000	2 563 279	-66 721	-2,5
Abzüglich Einzelkredite					
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 700 485	2 630 000	2 563 279	-66 721	-2,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Regierungsbeschlüsse	ANZAHL	1 282	1 244		1 141
Botschaften und Berichte	ANZAHL	10	23		21
Vernehmlassungen	ANZAHL	93	73		87
Beschwerden Regierung	ANZAHL	105	98		85
- davon erledigt	ANZAHL	41	44		27
- davon hängig	ANZAHL	64	54		58
Beschwerden Departemente	ANZAHL	350	369		373
- davon erledigt	ANZAHL	188	197		204
- davon hängig	ANZAHL	162	172		169
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	8 639 530	8 953 000	8 374 461	-578 539	-6,5	
30 Personalaufwand	4 014 467	4 117 000	3 968 148	-148 852	-3,6	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	4 487 087	4 696 000	4 268 621	-427 379	-9,1	
36 Transferaufwand	130 000	130 000	130 000			
39 Interne Verrechnungen	7 976	10 000	7 692	-2 308	-23,1	
Total Ertrag	-2 381 844	-2 259 000	-2 333 962	-74 962	3,3	
42 Entgelte	-1 493 592	-1 402 000	-1 456 401	-54 401	3,9	
43 Verschiedene Erträge	-351 000	-351 000	-351 000			
46 Transferertrag	-301 900	-295 000	-292 800	2 200	-0,7	
49 Interne Verrechnungen	-235 353	-211 000	-233 761	-22 761	10,8	
Ergebnis	6 257 686	6 694 000	6 040 498	-653 502	-9,8	
Abzüglich Einzelkredite	-341 521	-360 000	-383 901	-23 901	6,6	
Ergebnis Globalsaldo	6 599 207	7 054 000	6 424 399	-629 601	-8,9	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3100102 Abschreibungen Warenlager	57 007	6 000	4 798	-1 202	-20,0	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	747		170	170		
3638101 Beiträge für humanitäre und andere Hilfsaktionen	130 000	130 000	130 000			
3900101 Vergütung an verschiedene Dienststellen für Material und Warenbezüge	7 976	10 000	7 692	-2 308	-23,1	
4630101 Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache	-301 900	-295 000	-292 800	2 200	-0,7	
4910101 Vergütung von Spezialfinanzierung Strassen für Dienstleistungen	-62 000	-62 000	-62 000			
4910102 Vergütung von Gerichten für Dienstleistungen	-54 000	-54 000	-54 000			
4910103 Vergütung von Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz für Dienstleistungen	-119 353	-95 000	-117 761	-22 761	24,0	
Total Einzelkredite	-341 521	-360 000	-383 901	-23 901	6,6	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Die Erarbeitung von Regierungsprogramm und Finanzplan 2017–2020 erfolgte vor dem Hintergrund einer schwierigen Wirtschaftslage. Deshalb standen der Tourismus, die Wasserkraft, die regionale Wirtschaftsentwicklung und die Raumordnung im Zentrum der Mittelfristplanung. Wichtige Teilstrategien wurden zu einer Gesamtstrategie konsolidiert. E-Voting musste eingestellt werden, nachdem der Bundesrat Graubünden und den acht weiteren Kantonen des Konsortiums keine Bewilligung für die elektronische Durchführung der Nationalratswahlen erteilt hatte. Das Konsortium wird liquidiert. Die Nutzung von Social Media sowie der Videoplattform YouTube sind mittlerweile etablierte Bestandteile der Kommunikation. Der Wechsel vom gedruckten zu elektronischen Kantonsamtsblatt liess sich termingerecht umsetzen. Im Bereich E-Government stehen neue beziehungsweise weiterentwickelte Lösungen für die Vermittlung von Lehrerstellen sowie Stellvertretungen zur Verfügung. Das Projekt zur Qualitätsmessung der kantonalen Rechtssetzung wurde abgeschlossen. Konkrete Rechtsetzungsverfahren sollen nur noch eingeleitet werden, wenn neue Gesetze und Verordnungen wirklich notwendig sind und die erforderlichen Normkonzepte vorliegen. Ende des Berichtsjahres bezogen zwei Drittel der Grossratsmitglieder Sekretariatsleistungen ausschliesslich elektronisch. Die DMZ erzielte trotz Umsatzrückgang ein positives Betriebsergebnis. Die EU-

Kommission verabschiedete die europäische Alpenraumstrategie, an deren Erarbeitung Graubünden auf technischer und politischer Ebene für die Schweizer Kantone massgebend mitgewirkt hat. Die Standeskanzlei nahm basierend auf Sharepoint eine neue Lösung für das elektronische Management von Dokumenten (Records Management) schrittweise in Betrieb. National- und Ständeratswahlen konnten im Zusammenwirken mit den Gemeinden einwandfrei durchgeführt werden.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Stabsdienste

Grosser Rat und Regierung werden in ihrer Tätigkeit unterstützt und beraten.

Wirkung Bevölkerung und Wirtschaft sind in allen Kantonssprachen über den Kanton und seine Tätigkeit informiert, kennen elektronische Leistungen und Angebote für einen einfachen Zugang zur Verwaltung, dürfen auf einen optimalen Kundendienst zählen, beurteilen die politischen Schwerpunkte der Regierung, verstehen die Gesetze, profitieren von der flexiblen Vernetzung mit anderen Kantonen, dem Bund und mit Nachbarn im Ausland und nehmen am politischen Geschehen teil.

Produkte Führungsunterstützung Grosser Rat - Führungsunterstützung Regierung - Dienstleistungen Behörden, Öffentlichkeit, Verwaltung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Stabsdienste					
Aufwand	8 490 982	8 955 000	8 267 773	-687 227	-7,7
Ertrag	-2 381 844	-2 259 000	-2 333 683	-74 683	3,3
Ergebnis	6 109 138	6 696 000	5 934 090	-761 910	-11,4
Abzüglich Einzelkredite	-341 521	-360 000	-383 901	-23 901	6,6
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	6 450 659	7 056 000	6 317 991	-738 009	-10,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Medienversände	ANZAHL	702	696		611
- davon Deutsch	ANZAHL	260	260		241
- davon Romanisch	ANZAHL	221	218		185
- davon Italienisch	ANZAHL	221	218		185
Volksabstimmungen	ANZAHL	4	4		2
Abstimmungsvorlagen	ANZAHL	16	15		8
- davon Bund	ANZAHL	11	12		6
- davon Kanton	ANZAHL	5	3		2
Besuche Internetplattform www.gr.ch	ANZAHL	2 871 664	3 344 783		4 243 519
Seiten Kantonsamtsblatt	ANZAHL	4 032	3 922		4 550

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Bevölkerung und Wirtschaft nutzen die Informationsangebote von Parlament, Regierung und Verwaltung.					
Zunahme der Besuche auf der Website des Kantons	PROZENT	7	16	10	27
Bevölkerung und Wirtschaft wickeln ihre Geschäfte mit der Verwaltung vermehrt auf elektronischem Weg ab.					
Neue Verfahren und Prozesse	ANZAHL	3	3	3	3
Effektive elektronische Abwicklung von Geschäften	PROZENT	6	8	20	8

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Bürgerinnen und Bürger setzen sich mit politisch sensiblen Themen und den von der Regierung frühzeitig entwickelten Szenarien für die Bewältigung auseinander.					
Nennungen im Web und in den Medien	ANZAHL	528	470	150	595
Der Grosse Rat und die Regierung erlassen und revidieren Gesetze und Verordnungen nur bei ausgewiesener Notwendigkeit und verzichten dabei auf perfektionistische Lösungen.					
Verfahren gemäss Rechtsetzungsrichtlinien	PROZENT	100	100	>= 80	100
Inhaltliche Abweichungen bezüglich Komplexität und Ausführlichkeit	PROZENT	5	5	<= 10	6
Regierung und Verwaltung streben Führungspositionen in interkantonalen und internationalen Institutionen an, nehmen aktiv Einfluss auf den Geschäftsgang und pflegen intensive Kontakte mit der Vertretung Graubündens im Bundesparlament.					
Politische Führungspositionen	ANZAHL	5	5	5	5
Initiativen zum Geschäftsgang	ANZAHL	9	9	8	8
Einbringen kantonalen Anliegen in Bundespolitik	ANZAHL	8	8	6	8
Bevölkerung und Wirtschaft verkehren dreisprachig mit der Verwaltung und nehmen aktiv am politischen Geschehen teil.					
Italienischübersetzungen	ANZAHL	1 620	1 581	1 600	1 581
Romanischübersetzungen	ANZAHL	1 239	1 149	1 300	1 181
Durchschnittliche Beteiligung an Abstimmungen und Wahlen	PROZENT	46	48	35	39

Kommentar Produktgruppe

Erfolgsrechnung

Der Sach- und übrige Betriebsaufwand fiel deutlich geringer aus als budgetiert. Dafür verantwortlich waren hauptsächlich ein Umsatzrückgang beim Büromaterial und den Drucksachen. Der Umfang bei den Drucksachen ist immer stark vom Geschäftsverlauf des Grossen Rates abhängig (Botschaften, Grossratsprotokolle usw.). Auch der Handelswarenaufwand der DMZ war weniger hoch als erwartet. Der Wegfall der Novemberabstimmung führte zu Einsparungen bei den Drucksachen für Wahlen und Abstimmungen. Bei den Aussenbeziehungen verursachten vor allem tiefere Beiträge an verschiedene Organisationen und nicht ausgeschöpfte Veranstaltungsreserven weniger hohe Ausgaben.

Zielsetzungen und Indikatoren

Zunahme der Besuche auf der Website des Kantons: Mit der Zunahme der Anzahl Besuche auf gr.ch um rund 27 Prozent wurde der Jahreszielwert (10 %) erneut übertroffen. Positiv ausgewirkt haben sich die verstärkte Ausrichtung der Kommunikation mit Social Media auf Zielgruppen sowie die Produktion von Videos mit neuen gestalterischen Elementen wie Animationen und Grafiken (Erklärvideos).

Nennungen im Web und in den Medien: Mit 595 Nennungen wurde der Zielwert (150) übertroffen. Insgesamt wurden 18 Themenbereiche in neun Leitmedien ausgewertet. Knapp die Hälfte der Nennungen betrifft die Schwerpunktthemen «Olympia», «Jagdinitiativen», «Zweitwohnungsgesetz» sowie als Spitzenreiter «Schulsprachen / Fremdsprachen».

Effektive elektronische Abwicklung von Geschäften: Für die Berechnung des Indikators wurden 18 Geschäfte in der Zeit von 2010 bis 2015 ausgewertet. Der Anteil der elektronischen Abwicklung schwankt je nach Angebot und Zeitpunkt der Inbetriebnahme sehr stark. Der Wert von 8 Prozent entspricht dem Durchschnittswert über alle Angebote und konnte gegenüber dem Vorjahr nicht gesteigert werden. Die weitere Erschliessung von Potenzialen setzt voraus, dass wichtige Basisinfrastrukturen für die bessere Anmeldung und Authentifizierung realisiert werden.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	1 862 813	2 047 000	1 839 795	-207 205	-10,1	
30 Personalaufwand	1 504 602	1 659 000	1 473 312	-185 688	-11,2	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	309 380	329 000	314 653	-14 347	-4,4	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	15 831	24 000	15 831	-8 169	-34,0	
37 Durchlaufende Beiträge	33 000	35 000	36 000	1 000	2,9	
Total Ertrag	-69 077	-68 000	-65 429	2 571	-3,8	
42 Entgelte	-32 872	-32 000	-23 933	8 068	-25,2	
43 Verschiedene Erträge	-3 205	-1 000	-5 497	-4 497	449,7	
47 Durchlaufende Beiträge	-33 000	-35 000	-36 000	-1 000	2,9	
Ergebnis	1 793 736	1 979 000	1 774 366	-204 634	-10,3	
Abzüglich Einzelkredite	56 887	67 000	57 012	-9 988	-14,9	
Ergebnis Globalsaldo	1 736 850	1 912 000	1 717 354	-194 646	-10,2	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130102 Beitrag an die Konferenz der kantonalen Fürsorgedirektoren	39 300	40 000	39 400	-600	-1,5	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	1 756	3 000	1 781	-1 219	-40,6	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	15 831	24 000	15 831	-8 169	-34,0	
3706101 Beiträge an verschiedene Institutionen aus Bettagskollekte	33 000	35 000	36 000	1 000	2,9	
4707101 Ertrag der Bettagskollekte	-33 000	-35 000	-36 000	-1 000	2,9	
Total Einzelkredite	56 887	67 000	57 012	-9 988	-14,9	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Im März 2015 konnte die Regierung das erste Berechtigungskonzept für den Zugriff auf das zentrale kantonale Personenregister genehmigen. Damit wurde das kantonale Personenregister formell vom Pilotbetrieb in den ordentlichen Betrieb überführt. Die zweite Hälfte des Jahres 2015 war mitunter geprägt von den weiterhin laufenden Arbeiten zur Umsetzung der Zweitwohnungsgesetzgebung und der Erarbeitung einer Vollzugshilfe primär für die Gemeinden. Der Grosse Rat hat in seiner Augustsession 2015 die Totalrevision des Gesetzes über die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung im Kanton Graubünden behandelt. Die Regierung hat das Gesetz per 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt und die Wirtschaftsentwicklungsverordnung erlassen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Departementsdienste

Das Departementssekretariat des Departements für Volkswirtschaft und Soziales (DS DVS) ist das Führungsunterstützungsorgan des Departements für Volkswirtschaft und Soziales. Durch die Koordination und Planung der Departementsaufgaben sowie die administrative Leitung des Departements unterstützt es den Departementvorsteher in allen fachlichen, führungsrelevanten und allenfalls politischen Angelegenheiten. Als Anlauf- und Kontaktstelle unterstützt das DS DVS seine Ämter in allen Aufgabenbereichen und stellt den Geschäftsverkehr mit den anderen Departementen und der Regierung sicher. Im Rahmen seiner Aufgaben führt das DS DVS unter anderem grössere Projekte mit volkswirtschaftlichen Auswirkungen durch, beschäftigt einen Juristen für spezielle Fragen in der Raumplanung und unterhält einen Rechtsdienst.

Wirkung Der Departementvorsteher und die Dienststellen sind in der Erfüllung ihrer Aufgaben optimal unterstützt.

Produkte Führungsunterstützung - Recht - Projekte

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Departementsdienste					
Aufwand	1 862 813	2 047 000	1 839 795	-207 205	-10,1
Ertrag	-69 077	-68 000	-65 429	2 571	-3,8
Ergebnis	1 793 736	1 979 000	1 774 366	-204 634	-10,3
Abzüglich Einzelkredite	56 887	67 000	57 012	-9 988	-14,9
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 736 850	1 912 000	1 717 354	-194 646	-10,2
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	1 949 449	1 982 000	1 900 501	-81 499	-4,1	
30 Personalaufwand	1 618 445	1 658 000	1 584 802	-73 198	-4,4	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	173 033	179 000	149 519	-29 481	-16,5	
36 Transferaufwand	157 971	145 000	166 180	21 180	14,6	
Total Ertrag	-2 274 632	-2 375 000	-2 390 197	-15 197	0,6	
42 Entgelte	-2 171 784	-2 175 000	-2 170 052	4 948	-0,2	
43 Verschiedene Erträge	-102 848	-200 000	-220 145	-20 145	10,1	
Ergebnis	-325 183	-393 000	-489 696	-96 696	24,6	
Abzüglich Einzelkredite	2 459	8 000	3 742	-4 258	-53,2	
Ergebnis Globalsaldo	-327 641	-401 000	-493 438	-92 438	23,1	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	2 459	8 000	3 742	-4 258	-53,2	
Total Einzelkredite	2 459	8 000	3 742	-4 258	-53,2	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Einsparungen beim Personalaufwand als Folge einer vorübergehenden Nichtbesetzung einer Teilzeitstelle sowie Mehreinnahmen bei den Handelsregistergebühren und teilweise auch im Bodenrecht führten zum insgesamt besser als budgetierten Ergebnis. Die Tendenz der Zunahme an Handelsregistergeschäften setzte sich weiter fort, während in den Bereichen Grundbuch und Bodenrecht leichte Rückgänge in den Geschäftstätigkeiten zu verzeichnen waren, die wohl hauptsächlich auf die Zweitwohnungsinitiative zurückzuführen sind.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Grundbuch

Fachliche Beaufsichtigung und rechtliche Unterstützung der Grundbuchämter in der laufenden Grundbuchführung. Beratung von Notaren, Rechtsanwälten, Treuhändern und anderen Kunden im Eintragungsverfahren. Aufsicht und Mitwirkung bei der Einführung des eidgenössischen Grundbuches.

Wirkung Die Rechte an Grundeigentum sind durch die Richtigkeit des Grundbuchs sichergestellt.

Produkte Grundbuch

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Grundbuch					
Aufwand	313 834	312 000	314 616	2 616	0,8
Ertrag	-34 470	-29 000	-25 536	3 464	-11,9

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
Ergebnis	279 364	283 000	289 080	6 080	2,1
Abzüglich Einzelkredite					
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	279 364	283 000	289 080	6 080	2,1
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Grundbuchämter führen korrekte Grundbücher und erbringen rechtlich einwandfreie Notariatsdienstleistungen.					
Beanstandungen pro Inspektion	ANZAHL	1	2	<= 4	1
Das eidgenössische Grundbuch ist in überbauten Gebieten eingeführt.					
Abschlussstermin (Intervall Legislaturperiode)	JAHRE	2016	2016	2016	2016

Kommentar Produktgruppe

Die Geschäftsführung durch die Grundbuchämter erfolgt vorschriftsgemäss. Aus den Inspektionen ergab sich im Einzelnen maximal eine Revisionsbemerkung (Beanstandung). Bezüglich der Datenersterfassung in das Informatik-Grundbuch schreiten die Arbeiten weitgehend planmässig voran und sie wird voraussichtlich Ende 2018 abgeschlossen sein. Im Vergleich mit den Vorjahren verläuft derzeit die Einführung des Eidgenössischen Grundbuchs positiv. Mehrere und mitunter umfangreichere Anlageverfahren konnten wesentlich vorangetrieben werden und stehen kurz vor der Beendigung.

PG 2 Bodenrecht

Vollzug der beiden Bundesgesetze aus dem Bereich des Bodenrechts. Regelung des Grundstückserwerbs durch Personen im Ausland (BewG) und des Erwerbs von landwirtschaftlichen Gewerben und Grundstücken (BGBB).

Wirkung Die Bestimmungen über den Grundstückserwerb durch Personen im Ausland sind eingehalten. Die Landwirtschaft verfügt über verbesserte Eigentumsstrukturen.

Produkte Lex Koller - BGBB

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Bodenrecht					
Aufwand	535 214	552 000	584 942	32 942	6,0
Ertrag	-769 623	-865 000	-823 956	41 044	-4,7
Ergebnis	-234 409	-313 000	-239 014	73 986	-23,6
Abzüglich Einzelkredite					
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-234 409	-313 000	-239 014	73 986	-23,6
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Personen im Ausland erwerben rechtmässig Eigentum.					
Gutgeheissene Beschwerden im Bereich Lex Koller	ANZAHL	0	0	<= 2	0
Nur Selbstbewirtschafter erwerben landwirtschaftliche Grundstücke und die landwirtschaftlichen Gewerbe bleiben in ihrem Bestand erhalten.					
Anteil Erwerbe durch Selbstbewirtschafter	PROZENT	90	89	>= 90	92

Kommentar Produktgruppe

Die erste Tranche der Beschaffungskosten für das Axioma-Tool führte zu einem Anstieg des Sachaufwandes. Dieses Projekt soll ab 2016 die Verwaltung der BGGB-Geschäftsfälle auf dieser Plattform ermöglichen. Ertragsseitig war trotz Rückgang der Anzahl Verfügungen mit einem unterproportionalen Rückgang der Gebühreneinnahmen zu verzeichnen. Während sich die BGGB-Geschäftsfälle mit 501 Verfügungen 9 Prozent unter dem Vorjahresniveau befanden, war bei den Lex Koller-Geschäftsfällen der Rückgang um 16 Prozent auf 252 Verfügungen deutlich stärker als budgetiert. Die Einnahmen aus Vergleichen / Prozessführungen verdoppelten sich gegenüber dem Vorjahr.

PG 3 Handelsregister

Die Belege werden auf Eintragsfähigkeit geprüft und die eintragungsfähigen Informationen in das Tagesregister eingetragen. Auf Begehren Dritter sowie der Öffentlichkeit werden Informationen über die eingetragenen und gelöschten Rechtssubjekte sowie deren Rechts- und Haftungsverhältnisse vermittelt.

Wirkung Die Rechtssicherheit und der Vertrauensschutz im Geschäftsverkehr sind sichergestellt.

Produkte Handelsregistereintragungen - Informationsvermittlung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Handelsregister					
Aufwand	1 100 401	1 119 000	1 000 943	-118 057	-10,6
Ertrag	-1 470 539	-1 481 000	-1 540 705	-59 705	4,0
Ergebnis	-370 138	-362 000	-539 762	-177 762	49,1
Abzüglich Einzelkredite	2 459	8 000	3 742	-4 258	-53,2
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-372 597	-370 000	-543 504	-173 504	46,9
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Das Handelsregister ist aktuell.					
Taggleiche Zuweisung vollständiger und eintragungsfähiger Belege für den Tagesregistereintrag	PROZENT	89	90	>= 90	94
Die Eintragungen im Handelsregister sind korrekt.					
Anteil Rückweisungen von Tagesregistereintragungen durch das eidgenössische Handelsregisteramt (aus Gründen, die beim Handelsregister liegen)	PROZENT	0,26	0,30	<= 1,5	0,35

Kommentar Produktgruppe

Im Vergleich mit den Vorjahren kann für das Berichtsjahr wieder eine Zunahme der Handelsregistergeschäfte festgestellt werden. Es wäre indes verfehlt, die Anzahl der Handelsregistergeschäfte als verlässlichen Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung heranzuziehen. Vielmehr handelt es sich dabei um einen gesamtschweizerischen Trend, der auf verschiedene Faktoren zurückzuführen ist, so unter anderem auf die vermehrte Bildung von Holdingstrukturen, die höhere Fluktuationsrate von Kaderangestellten sowie die neu geschaffene Möglichkeit des Verzichts auf die Bestellung einer Revisionsstelle bei Aktiengesellschaften. Insgesamt ist festzuhalten, dass die Anzahl der Handelsregistergeschäfte in den letzten zehn Jahren um rund 30 Prozent zugenommen hat.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	13 091 557	13 680 000	12 908 742	-771 258	-5,6	
30 Personalaufwand	9 868 726	10 401 000	9 894 601	-506 399	-4,9	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3 020 818	2 820 000	2 760 468	-59 532	-2,1	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		50 000		-50 000	-100,0	
36 Transferaufwand	202 013	409 000	253 672	-155 328	-38,0	
Total Ertrag	-6 866 579	-5 990 000	-6 876 768	-886 768	14,8	
42 Entgelte	-4 498 218	-3 844 000	-4 368 837	-524 837	13,7	
43 Verschiedene Erträge	-149 304	-55 000	-131 172	-76 172	138,5	
44 Finanzertrag	-546 885	-525 000	-563 791	-38 791	7,4	
46 Transferertrag	-229 503	-301 000	-348 029	-47 029	15,6	
49 Interne Verrechnungen	-1 442 670	-1 265 000	-1 464 940	-199 940	15,8	
Ergebnis	6 224 978	7 690 000	6 031 974	-1 658 026	-21,6	
Abzüglich Einzelkredite	132 456	304 000	125 518	-178 482	-58,7	
Ergebnis Globalsaldo	6 092 521	7 386 000	5 906 456	-1 479 544	-20,0	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	1 616	1 000	1 260	260	26,0	
3320420 Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen		50 000		-50 000	-100,0	
3632101 Beiträge an Massnahmen zur Feuerbrandbekämpfung	15 637	100 000	27 899	-72 101	-72,1	1
3635101 Beiträge an Massnahmen zur Ambrosiabekämpfung	6 289	21 000	2 928	-18 072	-86,1	2
3635102 Beitrag an Dritte für Herdenschutz	160 913	260 000	204 571	-55 429	-21,3	3
3635103 Beiträge an Sennen und private Institutionen	19 175	28 000	18 275	-9 725	-34,7	
4630001 Beiträge vom Bund für diverse Massnahmen	-26 114	-28 000	-26 005	1 995	-7,1	
4630101 Beiträge vom Bund für Massnahmen zur Feuerbrandbekämpfung	-6 830	-50 000	-12 566	37 434	-74,9	4
4630102 Beiträge vom Bund für Massnahmen zur Ambrosiabekämpfung	-3 069	-8 000	-1 463	6 538	-81,7	5
4630103 Beiträge vom Bund für Massnahmen zum Herdenschutz	-35 160	-70 000	-89 382	-19 382	27,7	6
Total Einzelkredite	132 456	304 000	125 518	-178 482	-58,7	

Investitionsrechnung

Total Ausgaben		250 000	84 545	-165 455	-66,2	
52 Immaterielle Anlagen		250 000	84 545	-165 455	-66,2	
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen		250 000	84 545	-165 455	-66,2	
Abzüglich Einzelkredite						
Nettoinvestitionen Globalsaldo		250 000	84 545	-165 455	-66,2	

Einzelkredite Investitionsrechnung

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Die Schülerzahlen liegen deutlich über dem Sollwert, hingegen konnte bei der Schülerzufriedenheit die ausserordentlich hohe Vorgabe von 90 Prozent im Gegensatz zu den Vorjahren nicht mehr erreicht werden. Es wird detailliert abgeklärt, welche Ursachen für das Absinken der Schülerzufriedenheit auf 85 Prozent verantwortlich sind.

Überraschend deutlich hat die Anzahl der Kursteilnehmertage abgenommen. Bei einem bisher meist erreichten Sollwert von 5100 Tagen liegt der aktuelle Wert nur noch bei 4235 Tagen. Das Weiterbildungsverhalten der Bauernfamilien scheint einer grundlegenden Veränderung unterworfen zu sein. Mit wachsenden Betrieben wird die Zeit für eine Kursteilnahme immer knapper. An der Qualität der angebotenen Kurse kann es nicht liegen, da die Rückmeldung der Kursteilnehmer bezüglich Aktualität, Nutzwert und Organisation des Angebots Werte von über 95 Prozent erreichen.

Der landwirtschaftliche Beratungsdienst arbeitet kundengerecht, vorausschauend und mit hoher Qualität. Rückmeldungen von Kunden sind durchwegs positiv. Dieses hohe Ansehen hat im Berichtsjahr dazu geführt, dass die Glarner Bauern, der Glarner Bauernverband, die Glarner Regierung und die Glarner Politik den Entscheid gefällt haben, ihren Kanton als Beratungsregion im Leistungsauftrag dem Plantahof anzuschliessen.

Das Tagungszentrum erfüllt sämtliche Vorgaben bezüglich Leistungsumfang und Leistungsqualität als Seminarzentrum. Die Nachfrage, die Infrastruktur des Plantahofs zu nutzen, ist steigend, kann jedoch aus Kapazitätsgründen nicht vollumfänglich befriedigt werden.

Der Gutsbetrieb löst mit den verschiedenen Standorten seine Aufgabe als Ort der praxisorientierten Ausbildung und der Öffentlichkeitsarbeit weiterhin mit Erfolg. Mit den aktuell durch den Betrieb geführten Besuchergruppen stösst man an die Kapazitätsgrenzen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Der Feuerbrandbefall 2015 stieg im Vorjahresvergleich um 12 262 Franken. Dies ist hauptsächlich auf die hohen Temperaturen während der Blütezeit zurückzuführen. Die Budgetvorgabe konnte jedoch erneut eingehalten werden.
- 2 Der Befall von Ambrosia fiel im 2015 tiefer aus, so dass der budgetierte Betrag für die Bekämpfungsmassnahmen nicht ausgeschöpft wurde.
- 3 Der Aufwand für den Herdenschutz 2015 liegt um 43 658 Franken über dem Vorjahreswert, jedoch unter dem budgetierten Wert. Als Grundlage dient das Konzept Herdenschutz.
- 4 Die Beiträge vom Bund richten sich nach den Bruttokosten (Konto 3632101). 45,0 Prozent der Bruttokosten wurden über den Bund wieder geltend gemacht.
- 5 Die Beiträge vom Bund richten sich nach den Bruttokosten (Konto 3635101). 50,0 Prozent der Bruttokosten wurden über den Bund wieder geltend gemacht.
- 6 Hier handelt es sich um die zugesicherten Beiträge vom Bund für die Herdenschutzmassnahmen 2015.

PG 1 Bildung

Der Plantahof stellt die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung sicher. Er führt einen Gutsbetrieb, was einen praxisnahen Unterricht gewährleistet und die Durchführung von Versuchen ermöglicht. Diese fliessen in die Bildung und die Beratung ein und kommen so wiederum der Praxis zugute. Als Teil der betrieblichen Infrastruktur stehen dem Plantahof moderne Unterrichtsräume, Internatszimmer und Freizeiträumlichkeiten im Tagungszentrum zur Verfügung.

Wirkung Die Schul- und Kursabsolventen verfügen über einen hohen Ausbildungsstandard und vielseitige Kompetenzen und sind befähigt, die agrarpolitischen, betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Herausforderungen zu meistern.

Produkte Grundausbildung - Strukturierte Weiterbildung - Leistungen für Dritte - Gutsbetrieb - Tagungszentrum

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Bildung					
Aufwand	9 598 398	9 763 000	9 252 218	-510 782	-5,2
Ertrag	-5 805 856	-4 917 000	-5 649 906	-732 906	14,9
Ergebnis	3 792 542	4 846 000	3 602 313	-1 243 687	-25,7
Abzüglich Einzelkredite	15 596	55 000	13 710	-41 290	-75,1
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 776 946	4 791 000	3 588 603	-1 202 397	-25,1

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Schüler und Schülerinnen Grundausbildung	PERSONEN	266	262	210	265
Zielsetzungen und Indikatoren					
Neue Betriebsleiter/-innen haben eine anerkannte landwirtschaftliche Berufsbildung.					
Anteil neuer Betriebsleiter/-leiterinnen mit landwirtschaftlichem Berufsabschluss	PROZENT	94	75	>= 90	54
Die Junglandwirte und Junglandwirtinnen sichern Arbeitsplätze in ihren Talschaften.					
Verhältnis von Betriebsrückgang in % zu Arbeitskräfterückgang in %		1,55	1,31	>= 1	1,71
Die Landwirte und Landwirtinnen engagieren sich für ihre Talschaften und wirken in innovativen Projekten mit.					
Anteil Absolventen, die in Ämtern und Vorständen tätig sind	PROZENT	32	49	>= 60	nicht erhoben
Anteil Absolventen in den Trägerschaften innovativer Projekte	PROZENT	nicht erhoben	50	>= 60	nicht erhoben
Berufsabsolventen setzen ihr hohes Verständnis für Tierwohl und Umwelt um.					
Beanstandungen im Tierschutz	ANZAHL	84	105	0	115
Beanstandungen im Gewässerschutz	ANZAHL	3	9	0	14

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Das Gesamtergebnis der Produktgruppe Bildung verbesserte sich im Vorjahresvergleich um 188 343 Franken (+5,0 %).

Der tiefere Personal-, Sach- und übrige Betriebsaufwand sowie Mehrerträge durch höhere Schülerzahlen und durch die hohe Auslastung der Plantahof-Infrastruktur führten zu einem verbesserten Ergebnis gegenüber dem Budget.

PG 2 Beratung

Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe bietet der Plantahof der Landwirtschaft Beratungen an. Erkenntnisse aus dem Schulbetrieb und der Führung des Gutsbetriebs fliessen darin laufend ein.

Wirkung Der ländliche Raum bleibt für landwirtschaftliche, volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Nutzung erhalten. Die Landwirtschaftsbetriebe sind in ihrer Existenz gestärkt.

Produkte Einzelberatung - Kurse und Tagungen - Gutachten und Expertisen - Regionalentwicklung - Umsetzung agrarpolitischer Massnahmen

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Beratung					
Aufwand	3 493 158	3 897 000	3 656 524	-240 476	-6,2
Ertrag	-1 060 723	-1 068 000	-1 226 863	-158 863	14,9
Ergebnis	2 432 435	2 829 000	2 429 661	-399 339	-14,1
Abzüglich Einzelkredite	116 860	246 000	111 808	-134 192	-54,5
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 315 575	2 583 000	2 317 853	-265 147	-10,3

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Kursteilnehmertage	TAGE	5 164	5 143	5 100	4 235

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Alpsituationen sind langfristig geklärt, insbesondere im Zusammenhang mit Gemeindefusionen.					
Anteil ordnungsgemäss bestossene Alpen	PROZENT	86	76	>= 80	88
Anteil ordnungsgemäss bestossene Alpen nach Fusion	PROZENT	nicht erhoben	nicht erhoben	>= 90	nicht erhoben
Die Landwirtschaft steigert die Wertschöpfung im Bereich Milch und Fleisch.					
Steigerung der Verarbeitungskapazität	PROZENT	nicht erhoben	nicht erhoben	+ 5	0
Betriebsentwicklungen sind effizient gestaltet.					
Verhältnis Leistungszuwachs / Kostenzuwachs (Effizienz der Betriebsentwicklung)		2,7	0,7	>= 1	1,4

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Das Gesamtergebnis der Produktgruppe Beratung zeigt sich im Vorjahresvergleich praktisch unverändert.

Der höhere Sach- und übrige Betriebsaufwand wurde durch den nicht ganz ausgeschöpften Personalaufwand sowie durch die Mehrerträge bei den Beratungsleistungen gegenüber der Budgetvorgabe kompensiert.

DVS

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	212 065 240	223 082 000	211 115 616	-11 966 384	-5,4	
30 Personalaufwand	5 936 753	6 191 000	6 126 294	-64 706	-1,0	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 577 665	1 773 000	2 718 280	945 280	53,3	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	122 424	147 000	142 500	-4 500	-3,1	
36 Transferaufwand *** Nachtragskredit***	5 051 543	7 098 000 -500 000	5 215 888	-1 382 112	-20,9	
37 Durchlaufende Beiträge	199 376 856	208 373 000	196 912 655	-11 460 345	-5,5	
Total Ertrag	-200 250 691	-209 153 000	-199 031 820	10 121 180	-4,8	
42 Entgelte	-705 915	-581 000	-1 950 885	-1 369 885	235,8	
46 Transferertrag	-11 000	-9 000	-9 000			
47 Durchlaufende Beiträge	-199 376 856	-208 373 000	-196 912 655	11 460 345	-5,5	
49 Interne Verrechnungen	-156 920	-190 000	-159 280	30 720	-16,2	
Ergebnis	11 814 550	13 929 000	12 083 797	-1 845 203	-13,2	
Abzüglich Einzelkredite	4 401 760	6 003 000	4 628 159	-1 374 841	-22,9	
Ergebnis Globalsaldo	7 412 790	7 926 000	7 455 638	-470 362	-5,9	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	497	2 000		-2 000	-100,0	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	122 424	147 000	142 500	-4 500	-3,1	
3600101 Anteile des Bundes an Subventionsrückerstattungen infolge Parzellenteilungen und Zweckentfremdungen	52 541	20 000	40 724	20 724	103,6	
3632101 Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung PV 2012–2015	816 375	860 000	536 513	-323 487	-37,6	1
3635101 Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft *** Nachtragskredit***	3 641 612	4 550 000 -500 000	2 869 166	-1 180 834	-29,2	2
3635102 Landschaftsqualitätsbeiträge		1 118 000	1 240 503	122 503	11,0	
3702101 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung PV 2012–2015	759 028	890 000	519 046	-370 954	-41,7	3
3705103 Durchlaufende Sömmerungsbeiträge	27 018					
3705104 Durchlaufende Direktzahlungen	187 203 645	195 000 000	183 487 575	-11 512 425	-5,9	4
3705105 Durchlaufende Ackerbaubeiträge	107 883	105 000	119 101	14 101	13,4	
3705106 Durchlaufende Beiträge an Ressourcenprojekt Ammoniak	493 301	1 195 000	995 231	-199 769	-16,7	5
3705107 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Landschaftsqualität	10 785 982	11 183 000	11 791 702	608 702	5,4	6
4260101 Rückerstattung von Beiträgen infolge Parzellenteilungen und Zweckentfremdungen	-101 689	-35 000	-68 246	-33 246	95,0	
4630101 Bundesbeitrag für Nachführung der Fixpunkte	-11 000	-9 000	-9 000			
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für die amtliche Vermessung PV 2012–2015	-656 949	-750 000	-491 176	258 824	-34,5	
4700103 Durchlaufende Sömmerungsbeiträge vom Bund	-27 018					
4700104 Durchlaufende Direktzahlungen vom Bund	-187 203 645	-195 000 000	-183 487 575	11 512 425	-5,9	
4700105 Durchlaufende Ackerbaubeiträge vom Bund	-107 883	-105 000	-119 101	-14 101	13,4	
4700106 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Ressourcenprojekt Ammoniak	-493 301	-1 195 000	-995 231	199 769	-16,7	
4700107 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Landschaftsqualität	-10 785 982	-11 183 000	-11 791 702	-608 702	5,4	
4702101 Durchlaufende Beiträge von Gemeinden für die amtliche Vermessung PV 2012–2015	-102 078	-140 000	-27 870	112 130	-80,1	7
4910002 Vergütung von Dienststellen für Leistungen GIS-Kompetenzzentrum	-119 000	-150 000	-124 000	26 000	-17,3	
Total Einzelkredite	4 401 760	6 003 000	4 628 159	-1 374 841	-22,9	

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	27 891 362	32 855 000	28 674 003	-4 180 997	-12,7	
52 Immaterielle Anlagen	274 083	325 000	230 567	-94 434	-29,1	
54 Darlehen	838 288	4 830 000	1 738	-4 828 262	-100,0	
56 Eigene Investitionsbeiträge *** Nachtragskredit***	12 319 224	12 500 000 500 000	13 075 050	75 050	0,6	
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	14 459 767	14 700 000	15 366 648	666 648	4,5	
Total Einnahmen	-14 641 255	-14 925 000	-15 590 299	-665 299	4,5	
66 Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	-181 488	-225 000	-223 651	1 349	-0,6	
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge	-14 459 767	-14 700 000	-15 366 648	-666 648	4,5	
Nettoinvestitionen	13 250 107	17 930 000	13 083 704	-4 846 296	-27,0	
Abzüglich Einzelkredite	12 976 024	17 605 000	12 853 137	-4 751 863	-27,0	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	274 083	325 000	230 567	-94 434	-29,1	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5450101 Darlehen des Bundes an Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft	438 288	4 430 000	1 738	-4 428 262	-100,0	8
5450102 Darlehen des Kantons an Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft	400 000	400 000		-400 000	-100,0	
5650101 Investitionsbeiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft *** Nachtragskredit***	11 356 024	11 500 000 500 000	12 075 050	75 050	0,6	
5670101 Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	963 200	1 000 000	1 000 000			
5750101 Durchlaufende Investitionsbeiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	14 230 567	14 400 000	15 112 248	712 248	4,9	9
5770102 Durchlaufende Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	229 200	300 000	254 400	-45 600	-15,2	
6620101 Rückzahlung von Investitionsbeiträgen für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	-172 082	-200 000	-221 351	-21 351	10,7	
6670101 Rückzahlung von Investitionsbeiträgen an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	-9 406	-25 000	-2 300	22 700	-90,8	
6700101 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	-14 230 567	-14 400 000	-15 112 248	-712 248	4,9	
6720102 Durchlaufende Investitionsbeiträge von Gemeinden für die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	-229 200	-300 000	-254 400	45 600	-15,2	
Total Einzelkredite	12 976 024	17 605 000	12 853 137	-4 751 863	-27,0	

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Die Konsolidierung der Prozesse im Rahmen der Umsetzung der Agrarpolitik 2014–2017 stand im Zentrum der Arbeiten. Die Direktzahlungen konnten insgesamt leicht angehoben werden, während die Übergangsbeiträge deutlich reduziert wurden. Zusammen mit den Sömmerungsbeiträgen konnten die Zahlungen für die Bündner Landwirtschaft jedoch um ca. 1 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Die Prozesse wurden optimiert und die Dienstleistungen konnten dadurch verbessert werden. Der Rückgang der Betriebe liegt im schweizerischen Durchschnitt. Er entspricht in etwa den altersbedingten Betriebsaufgaben. Die bewirtschaftete Fläche konnte gegenüber dem Vorjahr auch dank der günstigen Witterung markant erhöht werden. Es konnten deutlich mehr Strukturverbesserungsprojekte umgesetzt werden, da der Bund seine Beiträge infolge Projektverzögerungen anderer Kantone im Frühjahr erhöhte und die kantonale Gegenleistung mittels eines Nachtragskredits mit interner Kompensation beschafft werden konnte. Der Anteil vermessener Fläche konnte nochmals gesteigert werden. Der Kanton ist zu 99 Prozent vermessen und die Daten der amtlichen Vermessung sind zu 93 Prozent numerisch verfügbar.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Eine hohe Auslastung der Geometerbüros - auch bedingt durch Gemeindefusionen - hat bei diversen Projekten der amtlichen Vermessung zu Verzögerungen geführt. Dadurch konnten weniger Projekte abgeschlossen werden als budgetiert.

- 2 Ein Drittel der Beiträge steht für Projekte zur Förderung innovativer Projekte zur Stärkung der Wertschöpfung zur Verfügung. Verschiedene Projekte sind noch nicht umsetzungsreif oder werden in kleinerem Umfang ausgeführt als geplant. Die Finanzierung der Restkosten bleibt die grosse Herausforderung. Der Eurosturz hat zudem exportorientierte Projekte stark beeinträchtigt und teilweise verlangsamt.
- 3 Siehe Kommentar Konto Nr. 3632101
- 4 Mitte 2014 entstand das Budget aufgrund von Modellschätzungen für das grundlegend neu konzipierte Direktzahlungssystem. Die Auswirkungen konnten zu diesem Zeitpunkt nicht genau abgeschätzt werden. Insbesondere die durch den Bund erfolgte Anpassung der Übergangsbeiträge gegenüber dem ursprünglichen Zahlungsrahmen führte zu einer Differenz gegenüber dem Budget von rund 8 Millionen.
- 5 Es erfolgten weniger Anmeldungen für Massnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz durch Schleppschlaucheinsatz, Überdeckung von Güllegruben und Verringerung des Ammoniakausstosses in der Milchviehfütterung als erwartet.
- 6 Im Rahmen der Nachzahlungen 2014 wurden 608 000 Franken ausbezahlt. Diese waren ursprünglich im Budget 2014 vorgesehen.
- 7 Seit Inkrafttreten des KGeolG haben sich die Gemeinden nur noch bei Ersterhebungen an den Kosten der AV zu beteiligen. Der entsprechende Rückgang konnte im Budget nur abgeschätzt werden.
- 8 Die Gesuche für Investitionskredite waren tiefer als angenommen. Durch die laufenden Rückzahlungen war die Liquidität im Jahr 2015 durchwegs gewährleistet und die Darlehen des Bundes mussten nicht abgerufen werden. Auch die je 400 000 Franken Bundes- und Kantonsdarlehen für den Fonds Betriebshilfe wurden nicht benötigt. Der jährliche Bedarf hängt jeweils vom kurzfristigen Gesuchseingang ab.
- 9 Im Budget 2015 wurde mit der Zuteilung desselben Bundeskontingents wie im Vorjahr gerechnet. Die definitive Zuteilung erfolgt jeweils im Januar des Rechnungsjahres. Der Bund erhöhte die Beiträge aufgrund von Projektausfällen in anderen Kantonen im Frühjahr 2015 deutlich.

PG 1 Landwirtschaft

Aufgabe ist die Erhaltung und Förderung einer wettbewerbsfähigen Landwirtschaft sowie einer naturnahen und umweltgerechten Bewirtschaftung des Kulturlandes. Dazu werden Bundesbeiträge und in bescheidenem Umfang kantonale Beiträge an die aktiven Landwirte ausgerichtet, Strukturverbesserungen im landwirtschaftlichen Hoch- und Tiefbau unterstützt und eine ebenso wichtige Informations- und Beratungsfunktion wahrgenommen.

Wirkung Die Kulturlandschaft ist gepflegt, vielfältig, artenreich, ertragsreich und bleibt für einen attraktiven Lebens- und Erholungsraum Graubünden erhalten. Die Bündner Landwirtschaft ist in ihrer Ertragsfähigkeit gestärkt. Einheimische Produkte werden verarbeitet und erfolgreich vermarktet.

Produkte Agrarmassnahmen - Strukturverbesserungen

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Landwirtschaft					
Aufwand	206 977 236	217 594 000	206 577 051	-11 016 949	-5,1
Ertrag	-199 332 317	-208 076 000	-198 351 464	9 724 536	-4,7
Ergebnis	7 644 919	9 518 000	8 225 587	-1 292 413	-13,6
Abzüglich Einzelkredite	3 592 961	5 156 000	4 082 146	-1 073 854	-20,8
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	4 051 958	4 362 000	4 143 441	-218 559	-5,0

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Teilzahlungen an Betriebe (Direktzahlungen)	ANZAHL	2 214	2 163	2 150	2 156
Hauptzahlungen an Betriebe (Direktzahlungen, Sömmerungsbeiträge)	ANZAHL	3 201	3 158	3 150	3 100

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Zu bearbeitende Bauetappen in Meliorationen	ANZAHL	67	71	65	82
Zu bearbeitende Stallbauprojekte	ANZAHL	33	31	26	31
Zu kontrollierende Seilbahnen und Skilifte	ANZAHL	409	404	415	404
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Landwirtschaftsbetriebe sind in allen Regionen in ihrer Ertragskraft gestärkt und in ihrer Existenz und Professionalität unterstützt.					
Durchschnittliche Einkommensentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe in GR gemäss Erhebung LBBZ (Einkommensentwicklung aufgrund des landwirtschaftlichen Einkommens pro Betrieb)	FRANKEN	56 159	55 662	59 000	59 133
Die landwirtschaftliche Nutzfläche bleibt erhalten.					
Bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche	HEKTAR	53 570	51 961	53 500	53 027
Die Vielfaltigkeit und der Artenreichtum der Kulturlandschaft sind gefördert.					
Anteil der von den Bauherrschaften von Strukturverbesserungen vom Bund erhaltenen Zusatzbeiträge für ökologische Zusatzleistungen	PROZENT	7	7	7	7

DVS

Kommentar Produktgruppe

Teilzahlung an Betriebe: Wie erwartet nimmt die Zahl der Betriebe leicht ab. Bei der ersten Teilzahlung sind die Betriebe nicht enthalten, die leicht über der Eintrittsschwelle der 0,25 Standardarbeitskraft (SAK) sind (0,25–0,28 SAK).

Hauptzahlung und Sömmerungsbetriebe: Der Rückgang ist etwas höher als erwartet, wobei der Rückgang bei den Heimbetrieben zu finden ist. Die Anzahl Betriebe setzt sich zusammen aus 911 Sömmerungsbetrieben und 2189 Heimbetrieben, im Jahr zuvor 929 und 2227. Beim Rückgang der Sömmerungsbetriebe handelt es sich vorwiegend um administrative Zusammenschlüsse.

Durchschnittliches Einkommen: Hier wird das Einkommen des Jahres 2014 widergegeben. Die Vermutung, dass sich die neue Agrarpolitik positiv auf das landwirtschaftliche Einkommen für Bündner Betriebe auswirkt, wird bestätigt. Ausgewertet wurden 387 Betriebe.

Bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche: Die bewirtschaftete Fläche ist stark von der Witterung abhängig. Weil insbesondere in den oberen Höhenlagen viele Wiesen nicht jedes Jahr gemäht werden, kann die gesamte bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche jährlich variieren. Das warme Wetter im Jahr 2015 hat die Ernte begünstigt, weshalb deutlich mehr Flächen als im Vorjahr bewirtschaftet wurden.

Entgegen der Annahme einer leichten Erhöhung der zu kontrollierenden Seilbahnen und Skilifte blieb die Zahl auf dem Niveau der Rechnung 2014.

Im Leistungsumfang «zu bearbeitende Bauetappen in Meliorationen» und «zu bearbeitende Stallbauprojekte» wurden mehr Projekte bearbeitet als angenommen. Grund dafür war die Krediterhöhung des Bundes.

PG 2 Geoinformation

Aufsicht über die Arbeiten der amtlichen Vermessung (AV) sowie Bereitstellung der Daten der AV als Georeferenzdaten gemäss Bundesrecht sowie der weiteren Geodaten für eine breite Nutzung durch Behörden, Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft.

Wirkung Die räumliche Abgrenzung des Grundeigentums ist gesichert und die Grundlagedaten der amtlichen Vermessung stehen zur Verfügung. Den Kunden und Dienststellen der kantonalen Verwaltung steht ein zeitgemässes und kostengünstiges System zur Bewirtschaftung von geografischen Informationen zur Verfügung.

Produkte Amtliche Vermessung - Geoinformatik - Geografisches Informationssystem (GIS)

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Geoinformation					
Aufwand	4 895 041	5 334 000	4 405 788	-928 212	-17,4
Ertrag	-917 843	-1 077 000	-680 296	396 704	-36,8
Ergebnis	3 977 198	4 257 000	3 725 493	-531 507	-12,5
Abzüglich Einzelkredite	808 799	848 000	546 013	-301 987	-35,6
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 168 399	3 409 000	3 179 480	-229 520	-6,7

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Durch das ALG beaufsichtigte Geometerbüros	ANZAHL	18	18	18	17

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die beauftragten Ingenieur-Geometer führen die Vermessungsaufträge termingerecht aus.					
Verzögerte Vermessungsprojekte	ANZAHL	0	0	2	1
Der Kanton ist flächendeckend numerisch vermessen.					
Anteil vermessene Fläche (Ersterhebung numerisch oder analog)	PROZENT	95	99	98	99
Anteil vermessene Fläche Standard AV93 (numerisch)	PROZENT	80	90	88	93
Das GIS-System ist ständig verfügbar.					
Durch das GIS-Kompetenzzentrum verschuldete System-Unterbrüche während der Betriebszeit	ANZAHL	0	0	<= 3	0

Kommentar Produktgruppe

In der amtlichen Vermessung konnten die Arbeiten der Leistungsvereinbarung 2015 mit dem Bund erfolgreich und bis auf die verzögerten Arbeiten termingerecht ausgeführt werden.

Der Anteil vermessener Fläche konnte nochmals gesteigert werden. Die Daten der amtlichen Vermessung sind numerisch zu 93 Prozent flächendeckend verfügbar. Die fehlenden Flächen sind hauptsächlich auf die laufenden Güterzusammenlegungen zurückzuführen.

Der Entwurf der Verordnung zum Leitungskataster wurde aufgrund diverser Vernehmlassungshinweise überarbeitet.

Das Projekt Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB) wurde gestartet.

Das Geographische Informationssystem konnte weiter aktualisiert und teilweise gemäss den Forderungen der Geoinformationsgesetze von Bund und Kanton erweitert werden.

PG 3 Wohnbauförderung

Im Rahmen der Wohn- und Eigentumsförderung führt das ALG die bis Ende 2001 zugesicherten Bundesleistungen weiter und fördert seit dem Jahre 2008 nur noch mit einer erhöhten Beteiligung der Gemeinden, Wohnsanierungen im Berggebiet. Bei der Wohneigentumsförderung werden ab dem Jahr 2013 keine kantonalen Beiträge mehr ausbezahlt. Die Bundesleistungen laufen bis 2031 weiter.

Wirkung Für Menschen in bescheidenen finanziellen Verhältnissen im Berggebiet wird preisgünstiger Wohnraum geschaffen.

Produkte Wohnsanierungen im Berggebiet - Wohneigentumsförderung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Wohnbauförderung					
Aufwand	192 963	155 000	132 777	-22 223	-14,3
Ertrag	-531		-60	-60	
Ergebnis	192 432	155 000	132 717	-22 283	-14,4
Abzüglich Einzelkredite					
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	192 432	155 000	132 717	-22 283	-14,4
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Gesuchsanfragen	ANZAHL	53	34	50	44
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die geförderten Wohnbauten sind zweckkonform genutzt.					
Zweckentfremdungen	ANZAHL	3	2	4	0

DVS

Kommentar Produktgruppe

Die Nachfrage nach Beiträgen für Wohnsanierungen von Personen in bescheidenen finanziellen Verhältnissen ist konstant hoch.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	9 684 003	10 153 000	9 718 255	-434 745	-4,3	
30 Personalaufwand	5 638 641	5 827 000	5 639 471	-187 529	-3,2	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 494 867	1 679 000	1 546 055	-132 945	-7,9	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	49 763	90 000	89 800	-200	-0,2	
39 Interne Verrechnungen	2 500 733	2 557 000	2 442 929	-114 071	-4,5	
Total Ertrag	-4 326 964	-4 164 000	-4 408 429	-244 429	5,9	
40 Fiskalertrag	-1 669 950	-1 650 000	-1 598 800	51 200	-3,1	
42 Entgelte	-1 353 965	-1 304 000	-1 445 813	-141 813	10,9	
46 Transferertrag	-257 965	-130 000	-285 914	-155 914	119,9	
49 Interne Verrechnungen	-1 045 083	-1 080 000	-1 077 902	2 098	-0,2	
Ergebnis	5 357 039	5 989 000	5 309 826	-679 174	-11,3	
Abzüglich Einzelkredite	-183 050	-110 000	-163 415	-53 415	48,6	
Ergebnis Globalsaldo	5 540 090	6 099 000	5 473 241	-625 759	-10,3	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	19 408	13 000	15 838	2 838	21,8	
3300406 Planmässige Abschreibungen auf Mobilien		90 000	89 800	-200	-0,2	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	49 763					
3980101 Übertragung Kostenanteil Tierseuchenbekämpfung an SF Tierseuchenbekämpfung	600 000	600 000	600 000			
3980102 Übertragung Kostenanteil Tierkörperbeseitigung an SF Tierseuchenbekämpfung	348 908	417 000	368 455	-48 545	-11,6	
3980104 Übertragung Anteil Steuern auf gebrannten Wassern an Amt für Wirtschaft und Tourismus zur Tourismusförderung	1 009 270	1 000 000	959 463	-40 537	-4,1	
3980105 Übertragung Anteil Steuern auf gebrannten Wassern an Fonds zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	504 635	500 000	479 731	-20 269	-4,1	
4039101 Steuern auf gebrannten Wassern	-1 669 950	-1 650 000	-1 598 800	51 200	-3,1	
4910122 Vergütung von Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung	-1 045 083	-1 080 000	-1 077 902	2 098	-0,2	
Total Einzelkredite	-183 050	-110 000	-163 415	-53 415	48,6	

Investitionsrechnung

Total Ausgaben		450 000	449 000	-1 000	-0,2	
50 Sachanlagen		450 000	449 000	-1 000	-0,2	
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen		450 000	449 000	-1 000	-0,2	
Abzüglich Einzelkredite						
Nettoinvestitionen Globalsaldo		450 000	449 000	-1 000	-0,2	

Einzelkredite Investitionsrechnung

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Das erfreuliche Ergebnis auf der Ertragsseite ist darauf zurückzuführen, dass Aufträge verschiedener Kantone im Bereich amtlicher Veterinärdiagnostik durchgeführt werden konnten. Dabei wurden insbesondere Proben im Zusammenhang mit der Ausrottung der Bovine

Virus Diarrhoe (BVD) und der Bekämpfung der Moderhinke im Biologielabor untersucht. Der Aufwand konnte durch die stetige Verbesserung der Organisationsstrukturen und Arbeitsprozesse weiter vermindert werden, ohne dass die Effizienz darunter litt und der Auftrag nicht mehr gesetzeskonform ausgeführt werden konnte.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz

Das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) ist für den Vollzug der Lebensmittelgesetzgebung zuständig. Die erste Priorität kommt dabei dem Gesundheitsschutz, dem hygienischen Umgang und dem Täuschungsschutz im Zusammenhang mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen zu. Im Weiteren werden Untersuchungen an verschiedenen Probenmatrizes basierend auf der Umweltschutzgesetzgebung im Auftrag des Amtes für Natur und Umwelt sowie von Privaten durchgeführt.

Wirkung Die Herstellenden und Anbietenden von Lebensmitteln und Chemikalien sowie die Betreibenden von Badeanlagen nehmen ihre Verantwortung wahr und bieten sichere Produkte und Dienstleistungen an. Die Konsumentinnen und Konsumenten sind vor entsprechenden Risiken ausreichend geschützt.

Produkte Lebensmittel und Umwelt - Chemikalien - Gebrannte Wasser

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz					
Aufwand	5 556 233	5 883 000	5 526 669	-356 331	-6,1
Ertrag	-2 683 585	-2 534 000	-2 658 096	-124 096	4,9
Ergebnis	2 872 648	3 349 000	2 868 572	-480 428	-14,3
Abzüglich Einzelkredite	-116 370	-55 000	-55 787	-787	1,4
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 989 018	3 404 000	2 924 359	-479 641	-14,1

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Betriebe total im Lebensmittelbereich	ANZAHL	4 515	4 575	4 300	4 340
Kontrollierte Betriebe im Lebensmittelbereich	ANZAHL	2 512	2 464	>= 2 100	2 085
Kontrollen im Lebensmittelbereich	ANZAHL	2 734	2 613	>= 2 300	2 212
Kontrollierte Trinkwasserversorgungen	ANZAHL	61	49	>= 50	60
Trinkwasseruntersuchungen	ANZAHL	307	429	>= 250	491
Lebensmitteluntersuchungen anlässlich von Kontrollen	ANZAHL	814	869	>= 800	868
Untersuchungen im Bereich Umwelt	ANZAHL	869	905	>= 500	801
Kontrollen von Chemikalien und Biozidprodukten	ANZAHL	270	318	250	303
Badewasserproben	ANZAHL	618	607	600	627
Radon-Messungen in Gebäuden	ANZAHL	70	175	50	64
Besteuerte Betriebe (gebrannte Wasser)	ANZAHL	2 519	2 533	2 550	2 443

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Bevölkerung und die Gäste Graubündens sind bestmöglich geschützt vor gesundheitlicher Gefährdung und Täuschung durch Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände und Chemikalien.					
Gutgeheissene Einsprachen gegen Verfügungen der Lebensmittelkontrolle	ANZAHL	2	0	<= 5	2
Die Anbieter von Lebensmitteln nehmen ihre Sorgfaltspflicht wahr.					
Anteil Betriebe in der tiefsten Risikoklasse	PROZENT	46	43	>= 40	35
Anteil Betriebe in der höchsten Risikoklasse	PROZENT	1	0	<= 3	
Strafanzeigen	ANZAHL		0	<= 5	2

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Bevölkerung und die Gäste Graubündens sind bestmöglich geschützt vor gesundheitlicher Beeinträchtigung durch erhöhte Radonbelastung.					
Ungenügende Beratungen	ANZAHL		0	0	

Kommentar Produktgruppe

Sowohl bei der Anzahl Lebensmittelkontrollen als auch dem Anteil der Lebensmittelbetriebe in der tiefsten Risikoklasse wurden die Prognosen knapp unterboten. Der Grund liegt in der Umstellung auf ein neues nationales System zur Bewertung der Betriebe per 1. Januar 2014. Die Auswirkungen konnten in der Budgetierungsphase anfangs 2014 noch nicht abgeschätzt werden. Nun wird deutlich, dass mit der Systemumstellung eine Reduktion der Kontrollen sowie eine Verschiebung zu weniger Betrieben in der tiefsten Risikoklasse resultieren.

PG 2 Tiergesundheit

Das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) ist für den Vollzug der Gesetzgebungen in den Bereichen Tiergesundheit, Tierschutz und Tierarzneimittel verantwortlich. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Bekämpfung von Tierkrankheiten, der Tierschutz, die amtstierärztlichen Kontrollen der Landwirtschaftsbetriebe, die Überwachung des Umgangs mit Tierarzneimitteln und der Berufe der Tiergesundheitspflege sowie Schlacht tieruntersuchung und Fleischkontrolle und die Aufsicht bei Tierversuchen.

Wirkung Die Tierhaltenden nehmen die Verantwortung für das Wohl und die Gesundheit der Tiere in ihrer Obhut wahr.

Produkte Primärproduktion - Tierschutz

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Tiergesundheit					
Aufwand	4 127 771	4 270 000	4 191 586	-78 414	-1,8
Ertrag	-1 643 379	-1 630 000	-1 750 333	-120 333	7,4
Ergebnis	2 484 392	2 640 000	2 441 253	-198 747	-7,5
Abzüglich Einzelkredite	-66 680	-55 000	-107 629	-52 629	95,7
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 551 072	2 695 000	2 548 882	-146 118	-5,4

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Anzahl Kontrollen Primärproduktion	ANZAHL	409	608	>= 740	583
Kontrollen Tierschutz	ANZAHL	252	260	250	197
Strafanzeigen Tierschutz	ANZAHL	27	17	20	11
Fälle Abklärungen verhaltensauffällige Hunde	ANZAHL	116	206	250	185
Verfügungen verhaltensauffällige Hunde	ANZAHL	77	79	60	76

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Tierhalter nehmen die Verantwortung für ihre Tiere wahr.					
Gutgeheissene Beschwerden	ANZAHL	0	0	1	0
Den Konsumentinnen und Konsumenten stehen tierische Produkte aus korrekter Tierhaltung zur Verfügung.					
Gutgeheissene Beschwerden	ANZAHL	0	0	1	0

Kommentar Produktgruppe

Die Anzahl Straffälle verringerte sich weiter. Damit wird die Wirkung in Hinblick auf die Zielsetzung dieser Produktgruppe erreicht. Dank präventiven Massnahmen und intensiver Aufklärungsarbeit reduzierte sich die Zahl der Abklärungen verhaltensauffälliger Hunde.

Durch den Rückgang der landwirtschaftlichen Tierhaltungsbetriebe ging die Anzahl der Kontrollen in der Primärproduktion zurück.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	2 951 064	3 366 000	3 039 293	-326 707	-9,7	
Total Ertrag	-2 951 064	-3 366 000	-3 039 293	326 707	-9,7	
Ergebnis						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3000101 Entschädigung nebenamtlicher Funktionäre	68 481	80 000	59 427	-20 573	-25,7	
3050001 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	19 467	20 000	17 831	-2 169	-10,8	
3052001 AG-Beiträge an Pensionskassen	2 676		2 921	2 921		
3053001 AG-Beiträge an Unfallversicherungen	430		404	404		
3100001 Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur		14 000	3 762	-10 238	-73,1	
3101101 Verbrauchsmaterial BVD-Untersuchungen	18 879	50 000	17 023	-32 977	-66,0	
3101851 Betriebs-, Verbrauchsmaterial	80 027	110 000	60 947	-49 053	-44,6	
3111001 Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen *** Nachtragskredit***		210 000	210 043	43		
3130001 Vergütungen für Dienstleistungen Dritter	42 538	90 000	28 460	-61 540	-68,4	
3130101 Vergütung an Tierärzte für Untersuchungen	176 646	250 000	168 521	-81 479	-32,6	
3130851 Dienstleistungen Dritter für Tierkörperbeseitigung *** Nachtragskredit***	959 127	1 250 000 -180 000	1 012 918	-57 082	-5,3	
3170001 Reise- und Spesenentschädigungen	96 670	120 000	95 579	-24 421	-20,4	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	7 455	1 000	2 915	1 915	191,5	
3199001 Übriger Betriebsaufwand *** Nachtragskredit***	9 089	40 000 -30 000	1 814	-8 186	-81,9	
3199101 Sachaufwand für Bundesaufgaben	-26 993	50 000		-50 000	-100,0	
3510101 Einlage in Bilanzkonto Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung	300 035		102 443	102 443		
3635101 Beiträge für Tierverluste	29 127	60 000	24 900	-35 101	-58,5	
3636101 Diverse Beiträge	97 370	106 000	94 386	-11 614	-11,0	
3910122 Vergütung an Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit für Arbeiten	1 045 083	1 080 000	1 077 902	-2 098	-0,2	
3920101 Vergütung an Hochbauamt für Raumaufwand	24 957	45 000	57 100	12 100	26,9	
4210001 Gebühren für Amtshandlungen	-86 970	-70 000	-97 617	-27 617	39,5	
4210101 Taxen für ausserkantonaies Sömmervieh	-125 942	-120 000	-135 059	-15 059	12,5	
4309001 Übriger betrieblicher Ertrag	-18 053	-40 000	-15 074	24 926	-62,3	
4510101 Entnahme aus Bilanzkonto Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung		-111 000		111 000	-100,0	
4630101 Beiträge vom Bund für Schlachtabgaben	-42 131	-45 000	-33 227	11 773	-26,2	
4632101 Beiträge von Gemeinden für Tierseuchenbekämpfung	-493 978	-510 000	-496 054	13 946	-2,7	
4632851 Beiträge von Gemeinden für Sammeldienst Tierkörperbeseitigung	-290 811	-483 000	-350 665	132 335	-27,4	
4635101 Beiträge von Tierbesitzern an die Tierseuchenbekämpfung	-599 548	-620 000	-605 845	14 155	-2,3	
4635851 Betriebsbeitrag der Metzgerschaft an Sammeldienst Tierkörperbeseitigung	-344 724	-350 000	-337 297	12 703	-3,6	
4980101 Übertragung Kostenanteil Kanton für Tierseuchenbekämpfung von Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit	-600 000	-600 000	-600 000			
4980102 Übertragung Kostenanteil Kanton für Tierkörperbeseitigung von Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit	-348 908	-417 000	-368 455	48 545	-11,6	

Investitionsrechnung

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Einzelkredite Investitionsrechnung

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Aufgrund der sehr günstigen Seuchenlage resultiert statt der budgetierten Entnahme eine Einlage in die Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung.

Der Neubau der kantonalen Tierkörpersammelstelle und die Tierseuchenbekämpfung führten zu Anschaffungen von Mobilien.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	2 553 489	2 664 000	2 450 049	-213 951	-8,0	
30 Personalaufwand	2 380 600	2 414 000	2 303 796	-110 204	-4,6	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	142 889	220 000	116 253	-103 748	-47,2	
36 Transferaufwand	30 000	30 000	30 000			
Total Ertrag	-1 544 034	-1 484 000	-1 515 400	-31 400	2,1	
42 Entgelte	-525 396	-514 000	-497 773	16 227	-3,2	
43 Verschiedene Erträge	-3 685	-5 000	-7 564	-2 564	51,3	
46 Transferertrag	-332 456	-270 000	-307 398	-37 398	13,9	
49 Interne Verrechnungen	-682 497	-695 000	-702 666	-7 666	1,1	
Ergebnis	1 009 455	1 180 000	934 648	-245 352	-20,8	
Abzüglich Einzelkredite	-625 859	-635 000	-662 004	-27 004	4,3	
Ergebnis Globalsaldo	1 635 313	1 815 000	1 596 653	-218 347	-12,0	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	26 638	30 000	10 662	-19 338	-64,5	
3636101 Betriebsbeiträge an diverse Institutionen	30 000	30 000	30 000			
4910107 Vergütung von Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz für Personalaufwand	-682 497	-695 000	-702 666	-7 666	1,1	
Total Einzelkredite	-625 859	-635 000	-662 004	-27 004	4,3	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Vollzugsschwerpunkt bei den ASA-Systemkontrollen (Richtlinien für Arbeitsärzte und andere Spezialisten der Arbeitssicherheit) waren im Berichtsjahr, wie bereits im Vorjahr, die psychosozialen Risiken. Ein spezielles Augenmerk galt dabei den Banken, Versicherungen und Spitälern. Ein weiterer Vollzugsschwerpunkt bildete die Vorbereitungs- und Informationsarbeit im Zusammenhang mit dem Verzicht auf die Arbeitszeiterfassung gemäss Art. 73 a ArGV1 bzw. der vereinfachten Arbeitszeiterfassung gemäss Art. 73 b ArGV1, welche am 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt wurde.

Im Berichtsjahr wurden 12 399 Kurzaufenthalterbewilligungen, 1262 Jahresaufenthalterbewilligungen sowie 3215 Grenzgängerbewilligungen an Arbeitskräfte aus dem EU/EFTA-Raum erteilt. Zudem haben die einheimischen Betriebe 5662 Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen aus dem EU/EFTA-Raum während max. 90 Arbeitstagen im sogenannten Meldeverfahren beschäftigt.

6523 ausländische Entsendebetriebe (Vorjahr 5341) haben im Meldeverfahren insgesamt 12 128 (10 034) ausländische Arbeitskräfte zur Erbringung von zeitlich befristeten Dienstleistungen in den Kanton Graubünden entsandt.

Im Rahmen des Vollzuges der flankierenden Massnahmen wurden 495 (439) Entsendebetriebe mit 1074 (976) ausländischen Arbeitskräften kontrolliert. Die Zahl der Verfehlungen kann nicht angegeben werden, da die Verfahren erst teilweise abgeschlossen sind. Tendenziell ist davon auszugehen, dass die Zahl der Verstösse rückläufig ist, d. h. dass die flankierenden Massnahmen Wirkung zeigen.

Erfolgsrechnung

Der Aufwand liegt ca. 8 Prozent unter dem Budget. Die Minderausgaben stammen je etwa zur Hälfte aus dem Personalaufwand und dem Sachaufwand (v. a. Vergütung für Leistungen Dritter und Forderungsverluste). Die in der Rechnung verbuchten Erträge entsprechen ziemlich genau dem Budget.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Arbeitssicherheit und Arbeitsmarkt

Das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) erbringt diverse Dienstleistungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Es übt Kontroll- und Bewilligungsfunktionen aus, die sich neben der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz auch auf die Bereiche Arbeitsmarkt, flankierende Massnahmen und Schwarzarbeit erstrecken.

Wirkung Der Wirtschaftsstandort Graubünden garantiert Arbeitssicherheit sowie orts- und branchenübliche Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Produkte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz - Arbeitsmarkt, flankierende Massnahmen und Schwarzarbeit

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Arbeitssicherheit und Arbeitsmarkt					
Aufwand	1 870 992	2 664 000	1 747 200	-916 800	-34,4
Ertrag	-861 537	-1 484 000	-812 552	671 448	-45,2
Ergebnis	1 009 455	1 180 000	934 648	-245 352	-20,8
Abzüglich Einzelkredite	56 638	-635 000	40 662	675 662	-106,4
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	952 817	1 815 000	893 987	-921 013	-50,7

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Durchgeführte Betriebsbesuche Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz	ANZAHL	285	243	295	270
Durchgeführte Betriebsbesuche Arbeits- und Ruhezeit	ANZAHL	148	114	150	100
Plangenehmigungen und Betriebsbewilligungen	ANZAHL	49	37	55	46
Planbegutachtungen und Bauabnahmen	ANZAHL	281	297	280	304
Eingegangene Meldungen von CH-Betrieben, Anzahl Betriebe	ANZAHL	2 864	3 276	2 800	3 045
Eingegangene Meldungen von CH-Betrieben, Anzahl Arbeitnehmende	ANZAHL	5 126	6 028	5 100	5 662
Eingegangene Meldungen von ausländischen Betrieben, Anzahl Betriebe	ANZAHL	5 417	5 341	5 400	6 523
Eingegangene Meldungen von ausländischen Betrieben Anzahl Arbeitnehmende	ANZAHL	10 414	10 034	10 400	12 128
Durchgeführte Kontrollen bei einheimischen Betrieben, Anzahl Betriebe	ANZAHL	143	165	140	190
Durchgeführte Kontrollen bei einheimischen Betrieben, Anzahl Arbeitnehmende	ANZAHL	640	539	600	857
Durchgeführte Kontrollen bei ausländischen Entsendebetrieben, Anzahl Betriebe	ANZAHL	418	439	400	495
Durchgeführte Kontrollen bei ausländischen Entsendebetrieben, Anzahl Arbeitnehmende	ANZAHL	1 049	976	1 000	1 074

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Unternehmungen minimieren Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten.					
Anteil der wiederhergestellten, gesetzmässigen Zustände nach Beanstandungen	PROZENT	89	83	> 80	82
Arbeit- und Auftraggeber sind sensibilisiert, keine Schwarzarbeit zu dulden.					
Vermutete Verstösse* im Verhältnis zur Anzahl Personenkontrollen	PROZENT	18	18	> 15	12
Arbeitgeber halten orts- und branchenübliche Lohn- und Arbeitsbedingungen ein.					
Vermutete Verstösse* im Verhältnis zur Anzahl kontrollierter Entsendebetriebe	PROZENT	17	14	> 20	8
Vermutete Verstösse* im Verhältnis zur Anzahl kontrollierter Schweizer Arbeitgeber	PROZENT	12	8	> 15	7

Kommentar Produktgruppe

* Der Begriff «Vermutete Verstösse» entspricht der Terminologie des Bundes. Er ist so gewählt, weil die Arbeitsmarktbehörde nicht alle vermuteten Verstösse selber verfolgt, sondern sie je nach Zuständigkeit an andere Dienststellen weiterleitet.

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Die Differenzen beim Aufwand und Ertrag sind darauf zurückzuführen, dass beim Budget der für den Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes anfallende Aufwand, welcher der Rechnungsrubrik 2241 weiterverrechnet wird, nicht aus der Produktgruppe Arbeitssicherheit und Arbeitsmarkt ausgeschieden wird. In der Rechnung sind diese 702 849 Franken weder im Aufwand noch im Ertrag der Produktgruppe enthalten.

Leistungsumfang

Bei den Arbeits- und Ruhezeiten gehen wesentlich mehr Anfragen via Mail und Telefon ein. Dies führt zu weniger Besuchen vor Ort.

Die Zunahme der Meldungen von ausländischen Betrieben hängt wohl damit zusammen, dass aufgrund der Frankenstärke vermehrt Aufträge ins Ausland vergeben werden.

Bei einheimischen Betrieben wurden zusätzlich 48 Kontrollen bei den Bergbahnen Graubünden durchgeführt.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die rigorosen Kontrollen führten dazu, dass die Anmeldefristen nach Art. 6 Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit vermehrt eingehalten wurden und dadurch die festgestellten Verstösse zurückgingen.

Die tiefere Anzahl festgestellter Verstösse bei den Lohn- und Arbeitsbedingungen der Entsendebetriebe ist darauf zurückzuführen, dass es sich mehrheitlich um Firmen handelt, welche regelmässig Arbeiten in der Schweiz ausführen und die gesetzlichen Bestimmungen in der Zwischenzeit kennen. Bei Schweizer Arbeitgebern waren bei den kontrollierten Bergbahnen weniger Verstösse als erwartet zu verzeichnen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	17 285 668	17 905 000	17 813 437	-91 563	-0,5	
30 Personalaufwand	12 197 526	12 439 000	12 657 378	218 378	1,8	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	283 424	441 000	316 915	-124 085	-28,1	
36 Transferaufwand	2 956 387	3 111 000	2 974 467	-136 533	-4,4	
39 Interne Verrechnungen	1 848 332	1 914 000	1 864 678	-49 322	-2,6	
Total Ertrag	-14 169 916	-14 557 000	-14 711 641	-154 641	1,1	
42 Entgelte	-3 784 925	-3 765 000	-4 037 366	-272 366	7,2	
43 Verschiedene Erträge	-2 231	-2 000	-9 188	-7 188	359,4	
46 Transferertrag	-10 354 798	-10 743 000	-10 635 672	107 328	-1,0	
49 Interne Verrechnungen	-27 962	-47 000	-29 415	17 585	-37,4	
Ergebnis	3 115 752	3 348 000	3 101 797	-246 203	-7,4	
Abzüglich Einzelkredite	4 776 756	4 978 000	4 809 730	-168 270	-3,4	
Ergebnis Globalsaldo	-1 661 004	-1 630 000	-1 707 933	-77 933	4,8	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3630101 Beiträge an öffentliche Arbeitsvermittlung und arbeitsmarktliche Massnahmen	2 886 000	2 951 000	2 841 000	-110 000	-3,7	
3630102 Beiträge an Bildungs- und Beschäftigungsmassnahmen für Personen ohne erfüllte Beitragszeit	70 387	160 000	133 467	-26 533	-16,6	
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen	151 606	183 000	153 755	-29 245	-16,0	
3910102 Vergütung an Querschnittsämter für Dienstleistungen	343 000	343 000	343 000			
3910103 Vergütung an Standeskanzlei für Frankaturen	119 353	95 000	117 761	22 761	24,0	
3910107 Vergütung an Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit für Personalaufwand	682 497	695 000	702 666	7 666	1,1	
3910114 Vergütung an Amt für Berufsbildung für Beratung von Stellensuchenden	8 725	10 000	7 075	-2 925	-29,3	
3910117 Vergütung an Personalamt und allgemeinen Personalaufwand für Leistungen	81 660	73 000	81 810	8 810	12,1	
3920101 Vergütung an Hochbauamt für Raumaufwand	461 492	515 000	458 611	-56 389	-10,9	
4910108 Vergütung von Sozialamt und Amt für Berufsbildung für IIZ-Koordinationsstelle	-21 937	-40 000	-21 451	18 549	-46,4	
4980103 Übertragung Anteil CO2-Abgabe von Allgemeinem Finanzbereich	-6 025	-7 000	-7 964	-964	13,8	
Total Einzelkredite	4 776 756	4 978 000	4 809 730	-168 270	-3,4	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Im Jahresdurchschnitt waren 1940 (Vorjahr 1822) Personen arbeitslos. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 1,8 Prozent (1,7 %). Zusätzlich wurden im Jahresdurchschnitt 1538 (1466) nichtarbeitslose Stellensuchende registriert. Dazu gehören Personen, welche an Weiterbildungsmaßnahmen und Einsatzprogrammen teilnehmen sowie jene, die lediglich die Vermittlungsdienstleistungen der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Anspruch nehmen.

Es konnten insgesamt 459 Personen erfolgreich an eine neue Arbeitsstelle vermittelt werden.

4481 Stellensuchende haben an arbeitsmarktlichen Massnahmen teilgenommen. Zu den arbeitsmarktlichen Massnahmen gehören unter anderem Praktikumseinsätze, Eignungsabklärungen, Kurse und spezielle Projekte für Jugendliche. Das detaillierte Programm ist auf der Homepage des KIGA, www.kiga.gr.ch Rubrik Aktuelles / Übersicht arbeitsmarktliche Angebote 2016, ersichtlich.

Die öffentliche Arbeitslosenkasse Graubünden hat Leistungen von insgesamt 76 664 905 Franken ausgerichtet. Davon waren 63 032 924 Franken Taggeldzahlungen an versicherte Stellensuchende. Zudem wurden 898 183 Franken an Schlechtwetterentschädigung, 625 213 Franken an Kurzarbeitsentschädigung und 1 979 784 Franken an Insolvenzentschädigung ausgerichtet. 10 128 801 Franken wurden für Weiterbildungen sowie weitere arbeitsmarktliche Massnahmen für Arbeitslose eingesetzt.

Erfolgsrechnung

Die gestiegene Anzahl Stellensuchender und die Eröffnung eines neuen Programms zur vorübergehenden Beschäftigung in Samedan führten zu leicht höherem, im Budget nicht berücksichtigtem, Personalaufwand. Die leichte Verbesserung des Rechnungsergebnisses ist darauf zurückzuführen, dass etwas höhere Querschnittsleistungen anderer kantonaler Dienststellen durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) zurückerstattet wurden und der Beitrag des Kantons an die Arbeitslosenversicherung sowie der Kostenanteil an Bildungs- und Beschäftigungsmassnahmen etwas tiefer ausfielen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktliche Massnahmen

Als Partner der schweizerischen Arbeitsmarktbehörde des Bundes sind die Kantone mit dem Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) und des Arbeitsvermittlungsgesetzes (AVG) beauftragt. Für den Vollzug des AVIG sind die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV), die Logistikstelle für arbeitsmarktliche Massnahmen (LAM), die kantonale Amtsstelle (KAST) und die Arbeitslosenkasse zuständig. Diese Vollzugsstellen bekämpfen gemeinsam die Arbeitslosigkeit, sorgen im Falle von Arbeitslosigkeit für ein angemessenes Ersatzeinkommen, bemühen sich um eine rasche Wiedereingliederung der Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt und sorgen für einen effizienten Vollzug der massgebenden Gesetzgebung des Bundes. Der Bund entschädigt die Kantone für diese Vollzugsaufgaben. Die Bemessung erfolgt aufgrund der anrechenbaren Betriebs- und Investitionskosten anhand des Jahresdurchschnitts der gemeldeten Stellensuchenden im Kanton während der Bemessungsperiode.

Wirkung Die Arbeitslosigkeit ist bekämpft und die Stellensuchenden sind finanziell sowie bei der Arbeitssuche unterstützt.

Produkte Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG)

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktliche Massnahmen					
Aufwand	17 285 668	17 905 000	17 813 437	-91 563	-0,5
Ertrag	-14 169 916	-14 557 000	-14 711 641	-154 641	1,1
Ergebnis	3 115 752	3 348 000	3 101 797	-246 203	-7,4
Abzüglich Einzelkredite	4 776 756	4 978 000	4 809 730	-168 270	-3,4
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-1 661 004	-1 630 000	-1 707 933	-77 933	4,8
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Im schweizerischen Vergleich sind im Kanton Graubünden die Dauer der Arbeitslosigkeit, die Anzahl Übertritte in die Langzeitarbeitslosigkeit, der Anteil Aussteuerungen und der Anteil Wiederanmeldungen innerhalb von 4 Monaten unterdurchschnittlich.					
Wirkungsindikator gesamt unkorrigiert	PROZENT	146	151	> 140	148
Wirkungsindikator gesamt um exogene Faktoren korrigiert	PROZENT	105	110	> 100	104

Kommentar Produktgruppe

Zielsetzungen und Indikatoren

Anlässlich der Rechnungslegung stehen jeweils die Indikatorwerte des aktuellen Rechnungsjahres noch nicht zur Verfügung. Die aufgeführten Werte betreffen deshalb das Jahr 2014.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	21 712 186	24 670 000	101 320 049	76 650 049	310,7	
30 Personalaufwand	1 930 291	1 898 000	1 859 705	-38 295	-2,0	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 696 516	1 941 000	1 606 456	-334 544	-17,2	
36 Transferaufwand *** Nachtragskredit***	18 085 379	19 316 000 1 515 000	17 853 888	-2 977 112	-14,3	
38 Ausserordentlicher Aufwand			80 000 000	80 000 000		
Total Ertrag	-3 054 788	-4 125 000	-3 380 363	744 637	-18,1	
42 Entgelte	-83 263	-94 000	-185 276	-91 276	97,1	
43 Verschiedene Erträge	-6 722	-31 000	-4 377	26 623	-85,9	
46 Transferertrag	-1 955 533	-3 000 000	-2 231 246	768 754	-25,6	
49 Interne Verrechnungen	-1 009 270	-1 000 000	-959 463	40 537	-4,1	
Ergebnis	18 657 397	20 545 000	97 939 686	77 394 686	376,7	
Abzüglich Einzelkredite	15 962 470	17 851 000	95 278 117	77 427 117	433,7	
Ergebnis Globalsaldo	2 694 927	2 694 000	2 661 569	-32 431	-1,2	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3130904 Aufwendungen für die Weltausstellung Milano 2015 (VK vom 04.12.2012)	841 894	1 020 000	614 939	-405 061	-39,7	1
3635101 Allgemeine Beiträge gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	3 009 316	3 273 000	3 215 799	-57 201	-1,7	
3635102 Beiträge an Betriebe		40 000		-40 000	-100,0	
3635104 Beiträge Regionalpolitik (PV) *** Nachtragskredit***	4 176 963	3 630 000 515 000	4 115 042	-29 958	-0,7	
3635903 Beitrag an die Ski WM St. Moritz 2017 (VK vom 10.06.2014)		2 170 000	2 170 000			
3635904 Beiträge Tourismusprogramm 2014–2021 (PV, VK vom 03.12.2013)	154 786	2 600 000	969 053	-1 630 947	-62,7	2
3636101 Beitrag an den Verein Graubünden Ferien	6 370 000	6 370 000	6 370 000			
3636102 Beitrag für Projekte an den Verein Graubünden Ferien *** Nachtragskredit***	1 200 000	1 200 000 1 000 000	1 700 000	-500 000	-22,7	
3636103 Beiträge für das Berg- und Schneesportwesen	33 000	33 000	33 000			
3640102 Wertberichtigung Darlehen	3 141 313		-719 006	-719 006		3
3893101 Einlage in Reserve systemrelevante Infrastrukturen			80 000 000	80 000 000		4
4630101 Beiträge vom Bund für Regionalpolitik (PV)	-1 878 140	-1 700 000	-1 746 720	-46 720	2,7	
4630904 Beiträge vom Bund für Tourismusprogramm 2014–2021 (PV, VK vom 03.12.2013)	-77 393	-1 300 000	-484 527	815 473	-62,7	
4980104 Übertragung Anteil Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern für Tourismusförderung von Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit	-1 009 270	-1 000 000	-959 463	40 537	-4,1	
Total Einzelkredite	15 962 470	17 851 000	95 278 117	77 427 117	433,7	

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	9 452 505	18 785 000	9 793 135	-8 991 865	-47,9	
54 Darlehen	3 972 000	10 850 000	4 705 000	-6 145 000	-56,6	
56 Eigene Investitionsbeiträge *** Nachtragskredit***	5 480 505	8 880 000 -945 000	5 088 135	-2 846 865	-35,9	
Total Einnahmen	-2 923 750	-4 056 000	-2 869 750	1 186 250	-29,2	
64 Rückzahlung von Darlehen	-2 923 750	-4 056 000	-2 869 750	1 186 250	-29,2	
Nettoinvestitionen	6 528 755	14 729 000	6 923 385	-7 805 615	-53,0	

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Abzüglich Einzelkredite	6 528 755	14 729 000	6 923 385	-7 805 615	-53,0	
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5450101 Darlehen gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	455 000	2 850 000	1 860 000	-990 000	-34,7	5
5450102 Darlehen Regionalpolitik (PV, vom Bund finanziert)	3 517 000	8 000 000	2 845 000	-5 155 000	-64,4	6
5650101 Investitionsbeiträge gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	4 820 000	4 755 000	4 461 321	-293 679	-6,2	
5650102 Investitionsbeiträge Regionalpolitik (PV) *** Nachtragskredit***	660 505	4 125 000 -945 000	626 814	-2 553 186	-80,3	7
6450101 Rückzahlung Darlehen gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	-698 500	-1 100 000	-755 000	345 000	-31,4	
6450102 Rückzahlung Darlehen Regionalpolitik (PV)	-2 225 250	-2 956 000	-2 114 750	841 250	-28,5	
Total Einzelkredite	6 528 755	14 729 000	6 923 385	-7 805 615	-53,0	

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Revision Wirtschaftsentwicklungsgesetz

Der Grosse Rat hat der Revision des Wirtschaftsentwicklungsgesetzes zugestimmt. Die Regierung hat die Verordnung erlassen und das Gesetz auf den 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt.

Umsetzung Regionalentwicklung

Die Schwerpunkte im letzten Jahr der NRP-Umsetzungsperiode 2012–2015 bildeten die Erarbeitung regionaler Standortentwicklungsstrategien in Zusammenarbeit mit den Regionen im Rahmen des Projektes AGENDA 2030, die Reorganisation des Regionalmanagements 2016, die Erarbeitung eines NRP-Umsetzungsprogrammes 2016–2023 mit Finanz- und Massnahmenplan für die Jahre 2016–2019 sowie die Erarbeitung eines NRP-Umsetzungsprogrammes Programm San Gottardo 2016–2019 in enger Zusammenarbeit mit dem Bund sowie den Kantonen Uri, Tessin und Wallis.

Expo Milano 2015

Die Weltausstellung Expo Milano 2015 hat vom 1. Mai bis zum 31. Oktober 2015 rund 21 Millionen Besucher, hauptsächlich aus Italien aber generell aus der ganzen Welt angelockt. Graubünden gelang mit der im Rahmen der Gotthard-Kantone Uri, Wallis und Tessin geschaffenen Ausstellung «Acqua per l'Europa» eine erfolgreiche Darstellung der Region San Gottardo als dem Wasserschloss Europas. Dessen Kernstück, der 20 Tonnen schwere Monolith mit seinem Wasserkanalsystem, den Suonen, wurde vom Expo Magazin zu einem der sechs besten Exponate der ganzen Weltausstellung erkoren. Im Zentrum der Eventaktivitäten des Kantons Graubünden standen die Tourismustage «Orizzonti di Montagne - Mountain Horizons» auf der Basis der Jubiläumsausstellung des Schweizer Nationalparks, präsentiert zusammen mit der Rhätischen Bahn und fünf touristischen Partnerorganisationen aus dem Kanton. Die Projektleitung setzte den Hauptfokus vor allem auf einen positiven Imageeffekt Graubündens nach aussen in Richtung der italienischen Öffentlichkeit.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Der Minderaufwand bei der Expo 2015 resultiert durch wesentlich tiefere Kosten als erwartet.
- 2 Der Minderaufwand bergründet sich in der kleinen Anzahl geförderter Projekte aufgrund fehlender Anträge.
- 3 Die positive Entwicklung bei der Wertberichtigung resultiert aufgrund einer vollständigen Rückzahlung eines Darlehens, das mit hohem Ausfallrisiko eingeschätzt wurde und wegen des abnehmenden Volumens von Bundesdarlehen.
- 4 Im Rahmen der Totalrevision des Wirtschaftsentwicklungsgesetzes hat der Grosse Rat am 27. August 2015 einen bis ins Jahre 2023 befristeten Rahmenverpflichtungskredit zur Förderung systemrelevanter Infrastrukturen von 80 Millionen mit einer entsprechenden Reservebildung im Jahre 2015 beschlossen.
- 5 Die Minderausgaben resultieren aufgrund einzelner im Bereich KMU geförderter Projekte, die sich in der Realisierung verzögern.
- 6 Die Minderausgaben resultieren aufgrund geförderter NRP-Projekte, die sich in der Realisierung verzögern (siehe auch 5650102).

7 Die Minderausgaben resultieren aufgrund geförderter NRP-Projekte, die sich in der Realisierung verzögern (siehe 5450102).

PG 1 Standortentwicklung Industrie, Gewerbe und Dienstleistung

Die Optimierung der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft im Lebens-, Wohn- und Arbeitsraum Graubünden wird angestrebt.

Bestehende oder neue exportorientierte entwicklungsfähige Industrie-, Gewerbe und Dienstleistungsbetriebe sowie überbetriebliche Projekte aus den Regionen werden unterstützt und damit erfolgsversprechende Potenziale zur Stärkung der Bündner Wirtschaft genutzt.

Wirkung In Industrie, Gewerbe und Dienstleistungsbereichen sind bestehende Arbeitsplätze gesichert und neue nachhaltig geschaffen. Graubünden ist als Arbeits- und Lebensraum attraktiv und die Wirtschaft wächst in allen Regionen entsprechend ihrer Potenziale.

Produkte Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen im Allgemeinen - Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen im Bereich Regionalpolitik

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Standortentwicklung Industrie, Gewerbe und Dienstleistung					
Aufwand	5 760 342	3 529 000	6 917 666	3 388 666	96,0
Ertrag	-1 027 721	-290 000	-903 207	-613 207	211,5
Ergebnis	4 732 622	3 239 000	6 014 458	2 775 458	85,7
Abzüglich Einzelkredite	3 493 036	1 980 000	4 603 514	2 623 514	132,5
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 239 585	1 259 000	1 410 945	151 945	12,1

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Der Industriestandort Graubünden ist gestärkt.					
Umgesetzte Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen	ANZAHL	0	2	1	2
Bestehende oder neue exportorientierte entwicklungsfähige Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe sind unterstützt.					
Unterstützte bestehende Betriebe	ANZAHL	7	7	7	7
In ihrer Ansiedlung unterstützte neue Betriebe	ANZAHL	10	8	4	8
Die regionale Wertschöpfung im Bereich Industrie ist durch Projekte aus den Regionen erhöht.					
Geförderte Industrieprojekte im Sinne der Regionalpolitik	ANZAHL	3	2	2	4

Kommentar Produktgruppe

Optimierung von Rahmenbedingungen

Mit dem Erwerb des Baurechts am Sägewerkareal in Domat/Ems hat sich der Kanton eine bedeutende, strategische Fläche gesichert, die im Sinne einer nachhaltigen Standortentwicklung an wertschöpfungsintensive Unternehmen zu Marktkonditionen übertragen werden kann. Die Weiterentwicklung der Arbeitsplatzzone San Vittore gestaltet sich schwierig, die Verhandlungen mit involvierten Akteuren dauern noch an. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde werden alternative Varianten zu Perimeter und Erschliessung geprüft.

Bestandespflege und Ansiedlungen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 15 Betriebe durch das AWT beraten, bei der Umsetzung ihrer Projekte begleitet oder finanziell unterstützt. Durch die gesetzliche Verankerung und den Ausbau des One-Stop-Shop (OSS) kann die Dienstleistungsqualität gegenüber bestehenden und ansiedlungswilligen, exportorientierten Unternehmen verbessert werden. Der härter werdende internationale Standortwettbewerb und die herausfordernden Rahmenbedingungen erschweren jedoch das Ansiedlungsgeschäft. Wie das Beispiel der interessierten

amerikanischen Biotechfirma Biogen überdies gezeigt hat, ist die Verfügbarkeit von genügend qualifizierten Berufskräften einer der wesentlichsten Entscheidungsfaktoren.

PG 2 Tourismusentwicklung

Die Rahmenbedingungen für die Tourismuswirtschaft werden optimiert, um die Wettbewerbsfähigkeit des Bündner Tourismus weiter steigern zu können. Regionalwirtschaftlich bedeutsame oder besonders innovative Tourismusprojekte werden gefördert. Das Gesetz über das Berg- und Schneesportwesen wird vollzogen.

Wirkung Die touristische Wertschöpfung steigt, gestützt auf eine gesteigerte Bekanntheit Graubündens und attraktive touristische Angebote und Infrastrukturen.

Produkte Tourismus im Allgemeinen - Tourismus im Bereich Regionalpolitik

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Tourismusentwicklung					
Aufwand	15 951 843	21 147 000	94 363 263	73 216 263	346,2
Ertrag	-2 027 068	-3 835 000	-2 418 543	1 416 457	-36,9
Ergebnis	13 924 775	17 312 000	91 944 720	74 632 720	431,1
Abzüglich Einzelkredite	12 469 433	15 872 000	90 674 604	74 802 604	471,3
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 455 342	1 440 000	1 270 116	-169 884	-11,8

	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Leistungsumfang					
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die internationale Wettbewerbsposition der Tourismusregion Graubünden ist gestärkt.					
Umgesetzte Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen	ANZAHL	1	1	1	1
Die Attraktivität der Tourismusdestinationen ist erhöht.					
Geförderte regionalwirtschaftlich bedeutsame oder besonders innovative Tourismusprojekte	ANZAHL	7	8	7	9
Die regionale Wertschöpfung im Bereich Tourismus ist durch Projekte aus den Regionen erhöht.					
Geförderte Projekte im Sinne der Regionalpolitik	ANZAHL	3	7	3	10

Kommentar Produktgruppe

Tourismusprogramm Graubünden 2014–2021

Im Jahre 2015 wurden an sechs Projekte Beiträge von insgesamt 1,43 Millionen zugesichert (z. B. Projekte in den Bereichen Netzwerk für den Mountainbike-Tourismus oder Aufbau eines Reiseveranstalters mit attraktiven Wochenpauschalen). Die Auszahlung erfolgt gestaffelt nach Erreichung von vereinbarten Meilensteinen. Für weitere fünf eigene Projekte wurde ein Kostenrahmen von 0,61 Millionen bewilligt. Im Jahre 2015 hat der Tourismusrat dreimal getagt, zudem fanden ein Strategiedialog mit Tourismusakteuren aus allen Regionen sowie auf operativer Ebene ein «Treffen der Tourismusdirektoren» statt.

Geförderte Tourismusprojekte

Die unter den Indikatoren aufgeführten geförderten 19 Projekte beinhalten neben den bereits oben erwähnten im Rahmen des Tourismusprogramms unterstützten Projekte auch Infrastrukturprojekte (z. B. div. Bergbahnprojekte, Wettkampfinfrastruktur Langlauf Davos, Erneuerung Regionalflughafen Samedan, Erneuerung Heilbad Andeer etc.) und weitere Projekte im Sinne der Regionalpolitik (z. B. Inwertsetzung Schellen-Ursli, Lancierung Plattform Bündner Pärke etc.).

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	4 757 009	5 476 000	5 132 275	-343 725	-6,3	
30 Personalaufwand	3 476 720	3 556 000	3 510 118	-45 882	-1,3	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 057 089	1 403 000	1 233 779	-169 222	-12,1	
36 Transferaufwand	223 200	517 000	388 378	-128 622	-24,9	
Total Ertrag	-774 904	-750 000	-853 142	-103 142	13,8	
42 Entgelte	-774 904	-750 000	-853 142	-103 142	13,8	
Ergebnis	3 982 105	4 726 000	4 279 132	-446 868	-9,5	
Abzüglich Einzelkredite	223 200	517 000	388 378	-128 622	-24,9	
Ergebnis Globalsaldo	3 758 905	4 209 000	3 890 754	-318 246	-7,6	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3632101 Beiträge für die Raumplanung, nachhaltige Entwicklung, Agglomerationsentwicklung etc.	160 700	410 000	314 433	-95 567	-23,3	1
3635101 Beiträge an Interreg-Projekte	10 000	20 000		-20 000	-100,0	2
3636101 Betriebsbeitrag an Fachverbände	45 000	67 000	66 446	-555	-0,8	
3636103 Beiträge an Projekte CH-Programme	7 500	20 000	7 500	-12 500	-62,5	3
Total Einzelkredite	223 200	517 000	388 378	-128 622	-24,9	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Das Jahr 2015 war geprägt von Grundlagenarbeiten und konzeptionellen Arbeiten zur Umsetzung des revidierten Eidg. Raumplanungsgesetzes (RPG 1) sowie von der Diskussion um die Zweitwohnungsgesetzgebung.

Im Zusammenhang mit RPG 1 wurden Grundlagen zur Kapazität der Bauzonen, zu nicht überbaubaren Bauzonen und zu Auszonungspotenzialen abgeschlossen. Die Grundlagen zu nicht genutzten Kapazitäten an gut erschlossenen Lagen wurden in Angriff genommen. Es wurden zwei Gespräche mit dem Bund geführt, welche die Berücksichtigung der spezifischen Besonderheiten von Graubünden zum Thema hatten (Raumstruktur des Kantons, innerkantonale Unterschiede, teilweise sehr kleinräumige Struktur in den Talschaften). Der Richtplan Siedlung wurde amtsintern konzipiert, sodass die weiteren Verfahrensschritte erfolgen können.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Beiträge für die Raumplanung, nachhaltige Entwicklung, Agglomerationsentwicklung etc. wurden nicht ausgeschöpft. Gründe dafür lagen bei den geringeren Aktivitäten der Regionen im Hinblick auf die anstehende Gebietsreform.
- 2 Die Beiträge an Interreg-Projekte wurden mangels Vorhaben nicht ausgeschöpft.
- 3 Bei den Beiträgen an CH-Programme wird das Projekt «regionale Gewerbezone Val Schons» unterstützt. Im Berichtsjahr wurden im Bereich der Raumentwicklung keine neuen CH-Programme lanciert.

PG 1 Raumentwicklung

Die PG Raumentwicklung umfasst die Planungen und Aufgaben im örtlichen und überörtlichen Bereich der Planungsträger Kanton, Regionen und Gemeinden sowie deren Koordination mit den Sektoralpolitiken. Darunter fallen zum Beispiel die Vorprüfungen und Genehmigungen von Nutzungsplanungen und Regionalplanungen sowie die Stellungnahme zu Projekten und Gesuchen. Das Einbringen der raumordnungspolitischen Interessen Graubündens in die raumwirksamen Tätigkeiten von Bund (Konzepte und Sachpläne, Gesetzesvorlagen, Programme usw.), der benachbarten Kantone (Richtplanungen) sowie des angrenzenden Auslandes (Landesentwicklungspläne) ist ebenfalls Bestandteil dieser Produktgruppe. Dazu gehören auch die für diese Arbeiten nötigen Grundlagen sowie die digitale Aufarbeitung der Pläne.

Wirkung Die Raumordnung auf Stufe Richt- und Nutzungsplanung ist auf die Bedürfnisse von Wirtschaft, Gesellschaft und Natur ausgerichtet.

Produkte Kantonale Raumentwicklung - Regionale Raumentwicklung - Nutzungsplanung - Grundlagen / Information

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Raumentwicklung					
Aufwand	3 607 827	4 165 000	3 905 884	-259 116	-6,2
Ertrag	-12 928		-15 632	-15 632	
Ergebnis	3 594 900	4 165 000	3 890 253	-274 747	-6,6
Abzüglich Einzelkredite	209 911	517 000	367 939	-149 061	-28,8
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 384 988	3 648 000	3 522 314	-125 686	-3,4

	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Leistungsumfang					
Keine Angaben					

	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Zielsetzungen und Indikatoren					
Der Kanton Graubünden nimmt seine räumlichen Interessen ausserhalb des Kantons wahr.					
Stellungnahmen zu Vorlagen von Bund, Kantonen und Nachbarn sowie Projekte	ANZAHL	24	27	20	25
Die kantonale Raumordnungspolitik und die regionale Richtplanung schaffen den Rahmen für künftige Entwicklungen und für die Realisierung von nachhaltigen Projekten.					
Abgeschlossene Geschäfte zur regionalen Richtplanung	ANZAHL	15	19	18	20
Abgeschlossene Geschäfte zur kantonalen Richtplanung und Sachplanung	ANZAHL	15	21	17	31
Potenziale für Wohnen und Arbeiten sind primär in Siedlungen und an gut erschlossenen Lagen entwickelt.					
Anteil Revisionen ohne Bauzonenerweiterungen	PROZENT	52	60	>= 65	87
Verfügbarkeit der unüberbauten Fläche in den Arbeitsplatzgebieten gemäss kantonomer Richtplanung	PROZENT	48	48	65	36

Kommentar Produktgruppe

Der Anteil an Revisionen von Ortsplanungen ohne Bauzonenerweiterungen hat deutlich zugenommen. Das ist auf die Wirkung von RPG 1 zurückzuführen. Einzonungen sind aufgrund der Übergangsbestimmungen von RPG 1 (Art. 38a RPG) mindestens zeitgleich zu kompensieren mit Auszonungen. Die Fristeinhaltung bei den Ortsplanungen verbesserte sich von 92 Prozent (2014) auf 96 Prozent.

Bei der Verfügbarkeit der unüberbauten Flächen in den Arbeitsplatzgebieten gemäss kantonomer Richtplanung ist der Anteil tief und liegt deutlich unter dem Zielwert. In gewissen Teilräumen des Kantons sind keine oder nur sehr wenige Flächen verfügbar (siehe www.are.gr.ch > Dienstleistungen > Grundlagen). Zum einen wurden in bestimmten Gebieten die verfügbaren Flächen rasch überbaut. Zum anderen hat der tiefere Wert auch methodische Gründe: Damit keine Widersprüche zu RPG 1 geschaffen werden, wurden die besser verfügbaren Mischzonen (Wohn- und Gewerbezonon) in der Erhebung nicht mehr erfasst. Das Sägereiareal in Domat/Ems wurde zum Zeitpunkt der Erhebung (Herbst 2015) weiterhin als nicht verfügbar eingestuft. Mit der Mobilisierung dieser Fläche würde die Verfügbarkeit insgesamt deutlich verbessert und mit 46 Prozent näher zu den Zielvorgaben gebracht. Es ist aufgrund von RPG 1 vorgesehen, diesen Indikator nun jährlich nachzuführen (Arbeitszonenmanagement).

PG 2 Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone

Bei Bauten ausserhalb der Bauzonen ist das Amt für Raumentwicklung zuständig für die Erteilung der kantonalen Bewilligung und für die Durchsetzung der entsprechenden Gesetzgebung. Dabei handelt es sich um eine an die Kantone delegierte Bundesaufgabe.

Wirkung Der Kanton Graubünden nutzt seinen Ermessensspielraum zur gesetzeskonformen Erstellung von Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone.

Produkte Bauten ausserhalb Bauzonen - Entscheide - Baurechtswidriges Bauen ausserhalb der Bauzone - Grundlagen / Information

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone					
Aufwand	1 149 182	1 311 000	1 226 390	-84 610	-6,5
Ertrag	-761 976	-750 000	-837 511	-87 511	11,7
Ergebnis	387 206	561 000	388 880	-172 120	-30,7
Abzüglich Einzelkredite	13 289		20 440	20 440	
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	373 917	561 000	368 440	-192 560	-34,3

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die kantonalen Verfahren sind koordiniert, termingerecht und materiell fundiert durchgeführt.					
Anteil der vom ARE innert Frist erledigten BAB-Gesuche	PROZENT	91	93	100	97
Anzahl BAB-Entscheide und vorläufiger BAB-Beurteilungen	ANZAHL		1 170	1 100	1 134
Anteil vom Verwaltungsgericht abgewiesene ARE-Entscheide	PROZENT	100	100	<= 20	100
Kostendeckungsgrad BAB	PROZENT			>= 60	67

Kommentar Produktgruppe

Der Anteil Baugesuche ist im Vergleich zu den Vorjahren in etwa konstant geblieben. Hingegen konnte die Fristeinhaltung verbessert werden. Sie ist mit 97 Prozent besser als im Vorjahr (93 %). Unerwarteterweise nicht abgenommen haben die Baugesuche zum Wohnen ausserhalb der Bauzonen (Art. 24c RPG). Trotz Zweitwohnungs-initiative und dem im Jahre 2015 noch geltenden Verbot von Erweiterungen ist die Anzahl Baugesuche in diesem Bereich bei rund 240 Baugesuchen nahezu konstant geblieben.

Die Einnahmen im Bereich BAB liegen 11,7 Prozent höher als budgetiert. Im Jahre 2015 sind überproportional viele Baugesuche im Zusammenhang mit der Verbesserung des Mobilfunknetzes (4 G-Netz) bewilligt worden, was zu etwas mehr Einnahmen geführt hat.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	1 244 454	1 297 000	1 256 140	-40 860	-3,2	
Total Ertrag	-1 244 454	-1 297 000	-1 256 140	40 860	-3,2	
Ergebnis						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3501101 Zuweisung an den Sozialhilfefonds aus dem Anteil am Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols	50 000	50 000	50 000			
3501102 Zuweisung an diverse Fonds aus dem Anteil am Ertrag der kantonale Steuern von gebrannten Wassern	50 000	50 000	50 000			
3501111 Einlage in Fondsanteil «Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols»	26 957		13 361	13 361		
3501112 Einlage in Fondsanteil «Ertrag der Spielsuchtabgabe»	21 597		33 256	33 256		1
3501113 Einlage in Fondsanteil «Ertrag der kantonale Steuern von gebrannten Wassern»	1 257					
3631101 Beiträge aus dem Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe	20 580	32 000	20 585	-11 415	-35,7	
3636101 Beiträge an verschiedene private Institutionen aus dem Anteil am Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols	207 999	220 000	223 051	3 051	1,4	
3636102 Beiträge an verschiedene private Institutionen aus dem Anteil am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern	321 378	350 000	390 000	40 000	11,4	2
3980106 Übertragung Anteil Ertrag aus Eidg. Alkoholmonopol an Sozialamt	45 000	45 000	15 000	-30 000	-66,7	
3980107 Übertragung Anteil Spielsuchtabgabe für Spielsuchtprävention an Sozialamt	64 000	58 000	58 000			
3980108 Übertragung Anteil Ertrag aus kantonalen Steuern von gebrannten Wassern an Sozialamt	132 000	132 000	92 000	-40 000	-30,3	
3980111 Übertragung Anteil Ertrag aus Eidg. Alkoholmonopol an Gesundheitsamt	283 686	340 000	290 888	-49 113	-14,4	3
3980112 Übertragung Anteil Ertrag aus Eidg. Alkoholmonopol an Amt für Volksschule und Sport	20 000	20 000	20 000			
4501111 Entnahme aus Fondsanteil «Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols»		-55 000		55 000	-100,0	4
4501113 Entnahme aus Fondsanteil «Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern»		-32 000	-52 269	-20 269	63,3	5
4600101 Anteil am Ertrag des eidgenössischen Alkoholmonopols	-633 642	-620 000	-612 299	7 701	-1,2	
4601101 Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe	-106 177	-90 000	-111 841	-21 841	24,3	
4980105 Übertragung Anteil Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern von Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit	-504 635	-500 000	-479 731	20 269	-4,1	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Beim Fonds für gemeinnützige Zwecke und zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs handelt es sich um einen echten Fonds im Sinne von selbstständigem Sondervermögen. Er wird aus Transparenzgründen wie eine Spezialfinanzierung im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes geführt. Die Regierung legt die Ausgaben zu Lasten des Fonds im Rahmen des Fondsvermögens in eigener Kompetenz fest. Die Ausgaben unterstehen nicht einem Kreditbeschluss. Budgetabweichungen werden in der Rechnungsbotschaft nicht als Kreditüberschreitungen ausgewiesen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Fondseinlage ist auf den höheren Ertrag der Spielsuchtabgabe und auf tiefere Kosten beim Aufwand zurückzuführen.
- 2 Diesem Fonds wurden 2015 mehr Gesuche zugewiesen. Die Regierung hat der Budgetüberschreitung am 12. Mai 2015 zugestimmt und von der Budgetunterschreitung um 40 000 Franken bei der Übertragung an das SOA Kenntnis genommen.
- 3 Die Sachkosten beim Bündner Alkoholprogramm 2013–2016 sind tiefer ausgefallen als budgetiert.
- 4 Geringere Übertragungen an das Gesundheitsamt und das Sozialamt haben zur Folge, dass keine Entnahme aus dem Fondsanteil des Eidgenössischen Alkoholmonopols erforderlich war.
- 5 Der Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern ist tiefer ausgefallen. Die höhere Entnahme entspricht dieser Differenz.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	78 672 694	84 680 000	82 735 658	-1 944 342	-2,3	
30 Personalaufwand	8 092 153	8 311 000	8 150 389	-160 611	-1,9	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	857 698	1 022 000	1 101 224	79 224	7,8	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	57 198	60 000	57 198	-2 802	-4,7	
36 Transferaufwand *** Nachtragskredit***	64 779 220	71 107 000 60 000	66 521 397	-4 645 603	-6,5	
37 Durchlaufende Beiträge	4 874 487	4 100 000	6 894 725	2 794 725	68,2	
39 Interne Verrechnungen	11 937	20 000	10 725	-9 275	-46,4	
Total Ertrag	-9 248 413	-8 416 000	-11 768 907	-3 352 907	39,8	
42 Entgelte	-283 203	-212 000	-257 208	-45 208	21,3	
46 Transferertrag	-3 849 722	-3 869 000	-4 451 975	-582 975	15,1	
47 Durchlaufende Beiträge	-4 874 487	-4 100 000	-6 894 725	-2 794 725	68,2	
49 Interne Verrechnungen	-241 000	-235 000	-165 000	70 000	-29,8	
Ergebnis	69 424 281	76 264 000	70 966 751	-5 297 249	-6,9	
Abzüglich Einzelkredite	61 714 507	67 815 000	63 211 018	-4 603 982	-6,8	
Ergebnis Globalsaldo	7 709 774	8 449 000	7 755 733	-693 267	-8,2	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	58 838	12 000		-12 000	-100,0	
3320420 Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen	57 198	60 000	57 198	-2 802	-4,7	
3632101 Beiträge an gemeindeeigene Sozialdienste	291 486	300 000	289 536	-10 464	-3,5	
3632102 Beiträge an Gemeinden für Unterstützungsleistungen und Alimentenbevorschussung	10 494 747	10 500 000	11 922 870	1 422 870	13,6	1
3636101 Beiträge an Angebote für Menschen mit Behinderung *** Nachtragskredit***	45 467 556	51 466 000 -205 000	45 607 414	-5 653 586	-11,0	2
3636102 Beiträge für familienergänzende Kinderbetreuung *** Nachtragskredit***	5 156 388	5 474 000 120 000	5 569 404	-24 596	-0,4	
3636103 Beratungs- und Integrationsangebote für sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen	1 181 529	1 202 000	1 143 814	-58 186	-4,8	
3636104 Beiträge an private Institutionen gemäss Suchthilfegesetz	715 000	835 000	715 000	-120 000	-14,4	3
3637101 Mutterschaftsbeiträge	871 549	800 000	807 144	7 144	0,9	
3637102 Beiträge an Beratung und Soforthilfe für Opfer von Gewalt *** Nachtragskredit***	460 619	355 000 145 000	376 034	-123 966	-24,8	4
3637103 Entschädigung und Genugtuung gemäss Opferhilfegesetz	77 000	100 000	28 000	-72 000	-72,0	
3637104 Hilfeleistung in besonderen Fällen	50 147	60 000	40 730	-19 270	-32,1	
3702101 Durchlaufende Beiträge für Erziehungseinrichtungen	214 485	200 000	221 333	21 333	10,7	
3702102 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für anerkannte Flüchtlinge	4 660 002	3 900 000	6 673 392	2 773 392	71,1	5
3910108 Vergütung an Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz für IIZ-Koordinationsstelle	11 937	20 000	10 725	-9 275	-46,4	
4260101 Rückerstattung Dritter von Unterstützungsleistungen	-12 756	-50 000	-60 230	-10 230	20,5	6
4632101 Anteil von Gemeinden an den Beiträgen an private Institutionen gemäss Suchthilfegesetz	-347 500	-407 000	-347 500	59 500	-14,6	
4632102 Beiträge von Gemeinden für familienergänzende Kinderbetreuung	-2 578 231	-2 737 000	-2 784 122	-47 122	1,7	
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Erziehungseinrichtungen	-214 485	-200 000	-221 333	-21 333	10,7	
4700102 Durchlaufende Beiträge vom Bund für anerkannte Flüchtlinge	-4 660 002	-3 900 000	-6 673 392	-2 773 392	71,1	

DVS

Einzelkredite Erfolgsrechnung

4980106 Übertragung Anteil Ertrag aus Eidg. Alkoholmonopol (Alkoholzehntel) von Fonds zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	-45 000	-45 000	-15 000	30 000	-66,7
4980107 Übertragung Anteil Ertrag der Spielsuchtabgabe für Spielsuchtprävention von Fonds zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	-64 000	-58 000	-58 000		
4980108 Übertragung Anteil Ertrag der Steuern von gebrannten Wassern (Alkoholpatentgebühren) von Fonds zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	-132 000	-132 000	-92 000	40 000	-30,3
Total Einzelkredite	61 714 507	67 815 000	63 211 018	-4 603 982	-6,8

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	2 920 133	4 192 000	3 004 405	-1 187 595	-28,3
52 Immaterielle Anlagen	-9 547				
56 Eigene Investitionsbeiträge	2 929 680	4 192 000	3 004 405	-1 187 595	-28,3
Total Einnahmen					
Nettoinvestitionen	2 920 133	4 192 000	3 004 405	-1 187 595	-28,3
Abzüglich Einzelkredite	2 929 680	4 192 000	3 004 405	-1 187 595	-28,3
Nettoinvestitionen Globalsaldo	-9 547				

Einzelkredite Investitionsrechnung

5660101 Investitionsbeiträge an Bündner Einrichtungen für Menschen mit Behinderung	2 929 680	4 192 000	3 004 405	-1 187 595	-28,3	7
Total Einzelkredite	2 929 680	4 192 000	3 004 405	-1 187 595	-28,3	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Familien, Kinder und Jugendliche

Im vergangenen Jahr haben verschiedene Gemeinden bestehende Angebote zur Kinderbetreuung weiter ausgebaut oder neue Tagesstrukturen aufgebaut. Gleichzeitig konnten im vergangenen Jahr neuere Krippen ihre Auslastung deutlich erhöhen.

Eine neue Herausforderung bildeten die vielen unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden und Flüchtlinge, welche in der Kollektivunterkunft in Davos leben. Das Sozialamt erarbeitete ein Konzept für die Unterbringung und Betreuung dieser Personengruppe. Während die unbegleiteten minderjährigen Frauen seit Juli 2015 im St. Catharina in Cazis wohnen und dort betreut werden, konnte im Herbst für eine Gruppe unbegleiteter minderjähriger Jugendlicher in Felsberg ein Angebot eröffnet werden.

Menschen mit Behinderung

Im Frühjahr 2015 wurde bei den Institutionen und Einrichtungen im Kanton die Umfrage für die Angebotsplanung 2016–2019 durchgeführt. Aufgrund dieser Daten erstellte das Sozialamt einen Bericht, welcher 2016 der Regierung vorgelegt wird. Mit verschiedenen Institutionen konnten Leistungsaufträge für ambulante Angebote abgeschlossen werden.

Sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen

Das Jahr 2015 war geprägt durch die starke Zunahme von anerkannten und vorläufig aufgenommenen Flüchtlingen im Kanton. Der Betreuungsaufwand für diese Personengruppe ist sehr hoch und intensiv. Für die kantonalen Sozialdienste bedeutete dies einen enormen Zusatzaufwand, welcher neben der Betreuung und Beratung der übrigen Klienten zu bewältigen war. Daneben gestaltet sich auch die Wohnungssuche für die Flüchtlinge äusserst schwierig, da der Wohnungsmarkt die Nachfrage nicht abzudecken vermag. Dies führt dazu, dass anerkannte und vorläufig aufgenommene Flüchtlinge noch während längerer Zeit in den Strukturen des Amtes für Migration leben müssen, was wiederum zu Engpässen in diesen Strukturen führt.

Kommentar Einzelkredite

- Die Aufwendungen für die materielle Sozialhilfe sind höher als budgetiert und liegen leicht über dem Vorjahresniveau. Im Zusammenhang mit der Umsetzung der FA-Reform wurden die Aufwendungen der Alimentenbevorschussungen für das 4. Quartal 2015 abgerechnet. Ebenso wurde für das 4. Quartal 2015 der Spitzenbrecher auf der Basis von 25 Prozent des Ressourcenpotentials berechnet.
- Die Nachfrage nach zusätzlichen Plätzen in Bündner Einrichtungen ist weiterhin vorhanden, dennoch konnte der Aufbau dieser Plätze nicht kurzfristig in selben Umfang erfolgen wie dies im Budget geplant war. Bei ausserkantonalen Einrichtungen war die Nachfrage im

Vorjahr höher als im Berichtsjahr. Zudem konnten Einrichtungen Schwankungsreserven bilden, was zu Rückerstattungen an den Kanton führte.

- 3 Das Ergebnis, der in Auftrag gegebenen Zustandsanalyse für die Liegenschaft des Vereins Überlebenshilfe Graubünden liegt vor. Diese dient als Grundlage für anstehende Renovationsarbeiten, mit welchen ursprünglich bereits 2015 begonnen werden sollte.
- 4 Die Kosten der Beiträge für Beratung und Soforthilfe für Opfer von Gewalt sind von der Anzahl und der Schwere abhängig und somit nicht voraussehbar. Im ersten Halbjahr entsprachen die verfügbaren Kostengutsprachen dem Vorjahresniveau. Anschliessend sanken die verfügbaren Kosten.
- 5 Die Anzahl anerkannter und vorläufig aufgenommener Flüchtlinge, welche dem Kanton Graubünden zugewiesen wurden, ist 2015 von 438 auf 580 Personen gestiegen. Dies führte zu deutlich höheren Beiträgen des Bundes an die Gemeinden.
- 6 In diversen Fällen ist der Aufwand für die Beratung und Soforthilfe für Opfer von Gewalt tiefer ausgefallen als ursprünglich mittels Kostengutsprache verfügt wurde.
- 7 2015 konnten zwei Sanierungsprojekte von Bündner Einrichtungen für Menschen mit Behinderung abgeschlossen und eine Liegenschaft erworben und saniert werden. Für zwei Sanierungs- oder Erweiterungsprojekte sowie für den Erwerb von zwei Liegenschaften konnten Beiträge zugesichert werden. Zwei Institutionen haben ihre angemeldeten Projekte nicht eingereicht.

DVS

PG 1 Soziale Transferleistungen, Familienförderung und Integration

Das Sozialamt (SOA) stellt Leistungen sicher, welche die soziale und berufliche Integration, die gesellschaftliche Teilhabe und Existenz von Familien, Kindern und Jugendlichen, Menschen mit Behinderung, sozial und wirtschaftlich benachteiligten Menschen, Opfer von (häuslicher) Gewalt und Menschen mit Suchtproblemen unterstützen. Das SOA plant, fördert und überwacht die bedarfsgerechten Angebote und Strukturen durch eigene Beratungsangebote und in Zusammenarbeit mit diversen Partnern. Zudem begleitet das SOA Entwicklungen im Sozialwesen.

Wirkung Personen mit Anspruch auf soziale Leistungen sind in ihrer Existenz gesichert. Ihre soziale und berufliche Integration ist gefördert und gefordert und die gesellschaftliche Teilhabe gewährleistet.

Produkte Familien, Kinder und Jugendliche - Menschen mit Behinderung - Sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen - Opfer von (häuslicher) Gewalt und Schutz von Kindern - Menschen mit Suchtproblemen

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Soziale Transferleistungen, Familienförderung und Integration					
Aufwand	78 672 694	84 682 000	82 735 658	-1 946 342	-2,3
Ertrag	-9 248 413	-8 416 000	-11 768 907	-3 352 907	39,8
Ergebnis	69 424 281	76 266 000	70 966 751	-5 299 249	-6,9
Abzüglich Einzelkredite	61 714 507	67 815 000	63 211 018	-4 603 982	-6,8
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	7 709 774	8 451 000	7 755 733	-695 267	-8,2

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Kinder und Jugendliche in Angeboten (KIBE)	ANZAHL	2 650	2 347	2 750	2 472
Pflegekinder (ohne Timeout)	ANZAHL	101	106	110	109
Bündner Personen mit Behinderung in Angeboten (BIG)	ANZAHL	1 233	1 312	1 330	1 332
Beratungsfälle in den Sozialdiensten (inkl. Sucht)	ANZAHL	4 369	4 457	4 900	4 561
Sozialhilfefälle*	ANZAHL	1 460	1 458	1 500	
Opfer von (häuslicher) Gewalt	ANZAHL	526	582	520	540
Genugtuungs- und Entschädigungsfälle	ANZAHL	8	6	10	4
Beratungsfälle von Menschen mit Suchtproblemen	ANZAHL	767	544	780	449

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Familien, Kindern und Jugendlichen stehen quantitativ und qualitativ genügende Angebote zur Verfügung.					
Personen auf der Warteliste, für welche kein geeignetes Angebot zur Verfügung steht	ANZAHL	321	293	250	280
Gravierende qualitative Beanstandungen	ANZAHL	0	0	0	0
Personen mit Behinderung sind adäquat gefördert, betreut und haben am gesellschaftlichen Leben teil.					
Personen auf der Warteliste, für welche kein geeignetes Angebot zur Verfügung steht	ANZAHL	4	8	20	20
Gravierende qualitative Beanstandungen	ANZAHL	2	0	0	0
Personen mit Behinderung, die im ersten Arbeitsmarkt integriert sind und deren Arbeitgeber finanziell unterstützt werden	ANZAHL	40	45	45	50
Sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen erreichen ihre persönliche und materielle Selbstständigkeit und sind sozial und beruflich integriert.					
Abgeschlossene Beratungsfälle im Verhältnis zur Gesamtzahl (nur kantonale Fälle)**	PROZENT	44,7	40,7	>= 45	
Wiederaufnahmequote in % der Gesamtfallzahl (nur kantonale Fälle)**	PROZENT	14	15	<= 15	
Sozialhilfequote*	PROZENT	1,2	1,2	<= 1,2	
Personen, die in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt sind	ANZAHL	637	567	>= 550	678

Kommentar Produktgruppe

Leistungen, Zielsetzungen und Indikatoren

Nachdem 2014 aufgrund veränderter Zuständigkeiten die Anzahl betreuter Kinder in Krippen zurückging, ist im 2015 die Anzahl betreuter Kinder wieder gestiegen. Insbesondere neuere Krippen verzeichneten 2015 eine höhere Auslastung.

Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Abnahme der Anzahl Opfer von (häuslicher) Gewalt zu verzeichnen. Die Anzahl liegt aber leicht über den Erwartungen.

Die Anzahl Beratungsfälle in den Sozialdiensten ist erneut gestiegen. Diese Zunahme ist unter anderem auf die stark gestiegene Anzahl von anerkannten und vorläufig aufgenommenen Flüchtlingen zurückzuführen. Die Betreuung dieser Flüchtlinge ist sehr zeitintensiv und in vielen Fällen sind diese Personen über lange Zeit zu beraten. Aus diesem Grund wurden bestehende Fälle überprüft und insbesondere Dossiers mit Finanzverwaltungen konsequent abgeschlossen.

* Das Bundesamt für Statistik wertet die Daten für die Sozialhilfestatistik des Kantons Graubünden aus. Sowohl die Anzahl Sozialhilfefälle mit Leistungsbezug als auch die Sozialhilfequote für das Jahr 2015 sind erst im Spätsommer 2016 bekannt. Im Jahr 2014 bezogen 1458 Fälle Sozialleistungen. Der schweizerische Durchschnitt der Sozialhilfequote lag im Jahr 2014 unverändert bei 3,2 Prozent. Auch im Kanton Graubünden war die Sozialhilfequote gleich wie im Vorjahr und beträgt 1,2 Prozent, was deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt ist.

** Ein umfassendes Update der Standardsoftware der Sozialdienste führte dazu, dass die Fälle nicht Ende Jahr abgeschlossen werden konnten. In diesem Zusammenhang kann momentan auch die genaue Anzahl der Wiederaufnahmen nicht ausgewiesen werden. Auf die Anzahl betreuter Fälle im Jahr 2015 hat dieses Update aber keinen Einfluss.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	101 503 124	102 175 000	96 644 304	-5 530 696	-5,4	
Total Ertrag	-27 492 956	-27 505 000	-26 863 138	641 862	-2,3	
Ergebnis	74 010 168	74 670 000	69 781 166	-4 888 834	-6,5	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3612102 Entschädigung an die SVA für die Verwaltung der Ergänzungsleistungen	2 041 090	2 243 000	2 211 519	-31 481	-1,4	
3613101 Entschädigung an die SVA für die Verwaltung der Familienzulagen für Nichterwerbstätige	38 000	42 000	42 000			
3637101 Beitrag an die Familienzulagen in der Landwirtschaft	1 747 379	1 645 000	1 579 071	-65 929	-4,0	
3637102 Beitrag an die Übernahme erlassener AHV/IV-/EO-Beiträge für Nichterwerbstätige	422 087	410 000	486 463	76 463	18,6	
3637104 Finanzierungsbeitrag Familienzulagen für Nichterwerbstätige	786 430	835 000	954 928	119 928	14,4	1
3637105 Ergänzungsleistungen	96 468 138	97 000 000	91 370 324	-5 629 676	-5,8	2
4260101 Rückerstattung Ergänzungsleistungen	-3 112 273					
4260102 Rückerstattung Ergänzungsleistungen		-3 000 000	-3 512 639	-512 639	17,1	3
4610101 Entschädigung vom Bund für die Verwaltungskosten der Ergänzungsleistungen	-892 740	-905 000	-888 825	16 175	-1,8	
4630101 Beitrag vom Bund an die Ergänzungsleistungen	-23 487 943					
4630102 Beitrag vom Bund an die Ergänzungsleistungen		-23 600 000	-22 461 674	1 138 326	-4,8	4
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Zahl der Leistungsbezüger war, vor allem bedingt durch einen Anstieg von bezugsberechtigten Sozialhilfeempfängern, höher als im Budget vorgesehen.
- 2 Die Reduktion der maximalen Heimtarife war höher als zum Zeitpunkt der Budgeterstellung bekannt war. Die Zahl der Bezugsberechtigten sowie die durchschnittlichen Fallkosten waren tiefer als im Budget prognostiziert.
- 3 Im Vergleich zum budgetierten Wert fiel das Ertragsvolumen der Rückerstattungen von Ergänzungsleistungen höher aus.
- 4 Tieferer Bundesbeitrag aufgrund des tieferen Auszahlungsvolumens bei den Ergänzungsleistungen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	2 280 200	2 471 000	2 255 987	-215 013	-8,7	
30 Personalaufwand	1 821 342	1 909 000	1 812 970	-96 030	-5,0	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	440 558	522 000	414 021	-107 979	-20,7	
36 Transferaufwand	18 300	40 000	28 996	-11 004	-27,5	
Total Ertrag	-34 380	-48 000	-36 022	11 978	-25,0	
42 Entgelte	-33 086	-45 000	-35 520	9 480	-21,1	
43 Verschiedene Erträge	-1 293	-3 000	-502	2 498	-83,3	
Ergebnis	2 245 821	2 423 000	2 219 964	-203 036	-8,4	
Abzüglich Einzelkredite	214 275	240 000	211 810	-28 190	-11,7	
Ergebnis Globalsaldo	2 031 546	2 183 000	2 008 155	-174 845	-8,0	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130101 Beiträge an kantonale Direktorenkonferenzen	190 872	190 000	174 168	-15 832	-8,3	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	5 103	10 000	8 646	-1 354	-13,5	
3636101 Beiträge an private Institutionen	18 300	40 000	28 996	-11 004	-27,5	
Total Einzelkredite	214 275	240 000	211 810	-28 190	-11,7	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Im Justizbereich war das DJSG mit der Revision verschiedener Erlasse (VRG, KBüG, PolG, PolV, RVzEGzSchKG) beschäftigt. Der Grosse Rat verabschiedete zwei Revisionen zur Gerichtsorganisation: Die Anzahl der Kantonsrichter wurde auf sechs erhöht. Im Rahmen der Gebietsreform werden die Bezirksgerichte per 1. Januar 2017 in Regionalgerichte als untere kantonale Gerichte überführt. Weiter stimmte er dem Neubau einer JVA in Realta zu und beschloss er den Beitritt zum Konkordat über private Sicherheitsdienstleistungen sowie dem geänderten Hooligan-Konkordat. In der Rechtspflege wurden 69 Beschwerden erledigt, 38 waren Ende Jahr noch pendent. Im Asylbereich wurden die Konzepte für die Unterbringung und Betreuung von Personen im Asylbereich sowie für den Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA) angepasst bzw. verabschiedet. Mit dem von der Regierung verabschiedeten Bericht «Polizei Graubünden 2015plus» wurde die Basis für die künftige Polizeistruktur im Kanton gelegt. Das WEF konnte dank der guten Zusammenarbeit mit allen Partnern auch im 2015 reibungslos durchgeführt werden. Der Grosse Rat stimmte der Teilrevision des Krankenpflegegesetzes, mit der das betreute Wohnen als Ergänzung zum Wohnen zu Hause und Alternative zum Pflegeheim eintritt gefördert wird, zu. Die von der Regierung festgesetzten Baserates für die akutmedizinischen Spitäler im Kanton ab 2012 wurden vom Bundesverwaltungsgericht aufgehoben. Der von der Regierung festgesetzte Taxtpunktwert für TARMED-Leistungen in den Ambulatorien der Bündner Spitäler und Kliniken ab 2011 wurde vom Bundesverwaltungsgericht auf 82 Rappen reduziert. Im Oktober wurde die Vernehmlassung zu einer Totalrevision des Gesundheitsgesetzes eröffnet. Der Grosse Rat stimmte dem Erlass eines Gesetzes über den Bevölkerungsschutz und eines Gesetzes über den Zivilschutz im Kanton Graubünden zu. Die beiden Gesetze lösten per 1. Januar 2016 das Gesetz über die Katastrophenhilfe ab.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Departementsdienste

Das Departementssekretariat unterstützt als Stabsorgan den Departementsvorsteher bei der fachlich politischen und betrieblichen Führung, überprüft die Geschäfte des Departements in materieller und rechtlicher Hinsicht, nimmt administrative Aufgaben wahr und plant und koordiniert Aufgaben innerhalb des Departements und gegen aussen. Das Departementssekretariat ist auch zuständig für die Behandlung von Beschwerden gegen Verfügungen der Dienststellen des DJSG. Im Weiteren nimmt das Departementssekretariat Spezialaufgaben im Justiz- und Verfassungsbereich wahr.

Wirkung Der Departementsvorsteher ist in der Erfüllung seiner Aufgaben optimal unterstützt.

Produkte Führungsunterstützung - Rechtspflege - Justiz- und Verfassungsbereich

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Departementsdienste					
Aufwand	2 280 200	2 471 000	2 255 987	-215 013	-8,7
Ertrag	-34 380	-48 000	-36 022	11 978	-25,0
Ergebnis	2 245 821	2 423 000	2 219 964	-203 036	-8,4
Abzüglich Einzelkredite	214 275	240 000	211 810	-28 190	-11,7
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 031 546	2 183 000	2 008 155	-174 845	-8,0

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	13 479 225	14 102 000	14 071 466	-30 534	-0,2	
30 Personalaufwand	7 463 315	7 957 000	7 616 555	-340 445	-4,3	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3 404 246	3 565 000	4 009 311	444 311	12,5	
39 Interne Verrechnungen	2 611 664	2 580 000	2 445 600	-134 400	-5,2	
Total Ertrag	-14 160 759	-13 150 000	-13 910 352	-760 352	5,8	
42 Entgelte	-14 160 759	-13 150 000	-13 910 352	-760 352	5,8	
Ergebnis	-681 534	952 000	161 114	-790 886	-83,1	
Abzüglich Einzelkredite	2 846 464	2 885 000	3 427 735	542 735	18,8	
Ergebnis Globalsaldo	-3 527 998	-1 933 000	-3 266 621	-1 333 621	69,0	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130101 Verfahrenskosten und Gutachten	942 995	915 000	863 792	-51 209	-5,6	
3181101 Uneinbringliche und nicht überbundene Untersuchungskosten	1 248 275	1 300 000	1 649 954	349 954	26,9	1
3181102 Uneinbringliche Bussen und Geldstrafen	655 195	670 000	913 990	243 990	36,4	2
Total Einzelkredite	2 846 464	2 885 000	3 427 735	542 735	18,8	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

In den vorangegangenen Jahren wurden stetig mehr Haftfälle verzeichnet. Im Jahr 2015 sind sie jedoch erheblich zurückgegangen. Die Anzahl der Haftfälle hat mit 37 einen seit langem nicht mehr erreichten Tiefstand erreicht. Die Anzahl der Hafttage ist auf 1593 gesunken, was im Vergleich zum Vorjahr einer Reduktion von 62,7 Prozent entspricht.

Im Berichtsjahr ist die Zahl der von der Abteilung II bearbeiteten Übertretungen erneut gestiegen. Die Zahl der Neueingänge ist auf 16 302 (Vorjahr 14 895) gestiegen, was einer Zunahme von rund 9,5 Prozent entspricht. Es wurden 16 186 (Vorjahr 14 239) Strafbefehle erlassen. Wegen Vergehen und Verbrechen wurden 4145 Verfahren eröffnet.

Erfolgsrechnung

Das im Vergleich zum Budget bessere Ergebnis im Globalsaldo ist sowohl auf nicht ausgeschöpften Personalaufwand als auch auf höhere Erträge bei Gebühren, Bussen und Geldstrafen zurückzuführen. Aufwand und Ertrag sind nicht abschätzbar und von verschiedenen, nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig.

Kommentar Einzelkredite

- Die uneinbringlichen Untersuchungskosten sind stark gestiegen, obwohl die Finanzverwaltung beim Inkasso keine Praxisänderung vorgenommen hat. Der Anteil der Abschreibungen bei Schuldnern aus dem Ausland hat sich auf 20 Prozent verdoppelt. Insgesamt wurden 514 Verlustscheine, 73 mehr als im Vorjahr, erwirkt.
- Die beiden Abschreibungskonten hängen eng zusammen. Die Ausführungen zum Konto uneinbringliche und nicht überbundene Untersuchungskosten gelten daher auch in Bezug auf die deutlich höheren Abschreibungen beim Konto uneinbringliche Bussen und Geldstrafen.

PG 1 Strafverfolgung

Die Staatsanwaltschaft führt in Fällen von Verbrechen, Vergehen und Übertretungen Strafuntersuchungen durch. Die Staatsanwältinnen und Staatsanwälte leiten die Strafuntersuchungen und sind für die Anklagevertretung vor Gericht verantwortlich. Die Untersuchung strafbarer Handlungen von Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren obliegt der Jugendanwaltschaft. Im Weiteren bearbeitet die Staatsanwaltschaft nationale und internationale Rechtshilfegesuche. Sie ist befugt, gegen Urteile der Gerichte erster Instanz Berufung einzulegen und beim Bundesgericht gegen Urteile des Kantonsgerichts Beschwerde zu erheben.

Wirkung Im Kanton Graubünden werden strafbare Verhaltensweisen im Rahmen des Legalitätsprinzips konsequent untersucht und geahndet.

Produkte Strafverfolgung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Strafverfolgung					
Aufwand	13 479 225	14 102 000	14 071 466	-30 534	-0,2
Ertrag	-14 160 759	-13 150 000	-13 910 352	-760 352	5,8
Ergebnis	-681 534	952 000	161 114	-790 886	-83,1
Abzüglich Einzelkredite	2 846 464	2 885 000	3 427 735	542 735	18,8
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-3 527 998	-1 933 000	-3 266 621	-1 333 621	69,0

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Geführte Verfahren	ANZAHL	4 383	4 177	kein Planwert	4 145

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Strafverfahren speditiv und materiell fundiert führen.					
Anteil strafrechtlicher Beschwerden an der Gesamtzahl geführter Verfahren	PROZENT	0,8	1	<= 2	0,6
Ganz oder teilweise gutgeheissene Beschwerden	ANZAHL	4	2	kein Planwert	0
Anteil ganz oder teilweise gutgeheissene Beschwerden in % der Beschwerden	PROZENT	11,8	4,8	<= 20	
Verbrechen / Vergehen					
Verfahrensdauer <= 180 Tage	PROZENT	85,5	87,3	>= 80	85,5
Verfahrensdauer 181–365 Tage	PROZENT	9	7,4	<= 10	8,9
Verfahrensdauer > 365 Tage	PROZENT	5,5	5,3	<= 10	5,6
Übertretungen					
Verfahrensdauer <= 30 Tage	PROZENT				72,3
Verfahrensdauer 30–60 Tage	PROZENT				20,9
Verfahrensdauer 60–90 Tage	PROZENT				3,5

Kommentar Produktgruppe

Zielsetzungen und Indikatoren

Die letzten drei Indikatoren beziehen sich auf Übertretungsstraffälle und wurden erstmals erfasst.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	18 506 579	20 342 000	18 762 380	-1 579 620	-7,8	
30 Personalaufwand	10 614 872	11 395 000	10 751 255	-643 745	-5,6	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	7 789 687	8 837 000	7 904 345	-932 655	-10,6	
36 Transferaufwand	102 020	110 000	106 780	-3 220	-2,9	
Total Ertrag	-16 959 587	-17 060 000	-17 613 191	-553 191	3,2	
42 Entgelte	-15 015 039	-14 810 000	-15 445 790	-635 790	4,3	
43 Verschiedene Erträge	-576 561	-450 000	-646 999	-196 999	43,8	
44 Finanzertrag	-30 404		-26 852	-26 852		
49 Interne Verrechnungen	-1 337 583	-1 800 000	-1 493 550	306 450	-17,0	
Ergebnis	1 546 992	3 282 000	1 149 189	-2 132 811	-65,0	
Abzüglich Einzelkredite	-1 012 028	-906 000	-1 025 613	-119 613	13,2	
Ergebnis Globalsaldo	2 559 021	4 188 000	2 174 802	-2 013 198	-48,1	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	4 187	6 000	2 449	-3 551	-59,2	
3636101 Betriebsbeiträge an das Schweizerische Ausbildungszentrum für Strafvollzugspersonal	102 020	110 000	106 780	-3 220	-2,9	
4220101 Kostgelder für Insassen im Provisorium	-1 118 235	-1 022 000	-1 134 841	-112 841	11,0	
Total Einzelkredite	-1 012 028	-906 000	-1 025 613	-119 613	13,2	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

DUSG

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Im Berichtsjahr fiel der Entscheid des Grossen Rates für den Neubau einer geschlossenen Justizvollzugsanstalt in Cazis. Damit sind die Weichen für die Zukunft im Justizvollzug Graubünden gestellt.

Erfolgsrechnung

Die Entgelte für Kostgelder haben zugenommen, obwohl die Gesamtzahl der Verpflegungstage leicht rückläufig war. Die im Herbst 2013 von Graubünden beantragte und vom Ostschweizer Strafvollzugskonkordat (OSK) beschlossene Kostgelderhöhung begründet die gegenläufige Entwicklung. Gegenüber dem Vorjahr sind die Kosten leicht angestiegen, lagen aber 7,8 Prozent unter dem Budget, was das Kostenbewusstsein des Amtes widerspiegelt. Der Vollzugs- und Bewährungsdienst musste vermehrt Häftlinge ausserkantonale platzieren. Diese Vollzugskosten ergaben sich, weil Bündner Gerichte einige langjährige Freiheitsstrafen aussprechen mussten und weil der Normalvollzug der Justizvollzugsanstalt Sennhof zu über 100 Prozent ausgelastet war.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Vollzugsdienste

In den Vollzugsdiensten sind diejenigen Leistungen zusammengefasst, die das AJV im Zusammenhang mit dem Vollzug der durch Bündnerische Gerichte und Strafverfolgungsbehörden ausgesprochenen Freiheitsstrafen und Massnahmen erbringt. Im Weiteren sind die Leistungen des Bewährungsdienstes in dieser Produktgruppe enthalten, der straffällig gewordene Personen betreut und sie bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft begleitet.

Wirkung Straffällige Personen tragen die Konsequenzen für ihr straffälliges Verhalten. Eine eigenverantwortliche und deliktfreie künftige Lebensgestaltung werden gefördert.

Produkte Strafen und Massnahmen - Bewährungsdienst

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Vollzugsdienste					
Aufwand	4 043 926	4 803 000	4 137 225	-665 775	-13,9
Ertrag	-2 755 528	-3 474 000	-2 680 806	793 194	-22,8
Ergebnis	1 288 398	1 329 000	1 456 418	127 418	9,6
Abzüglich Einzelkredite	228	6 000	228	-5 772	-96,2
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 288 170	1 323 000	1 456 190	133 190	10,1

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Rückfälligkeit während der Probezeit wird vermieden.					
%-Satz Rückfällige während Probezeit	PROZENT	19	18	<= 10	6
Festigung eines geregelten Empfangsraumes.					
%-Satz geregelte Wohnsituation	PROZENT	95	95	95	95
%-Satz geregelte Arbeitssituation / Tagesstruktur	PROZENT	80	80	80	80
Die Einhaltung der Bewährungsauflagen ist kontrolliert.					
%-Satz erfüllte Auflagen	PROZENT	96	100	90	100

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Die Kostenvergütung für den Vollzug von strafrechtlichen Massnahmen ist tiefer als erwartet ausgefallen. Diese Kosten wurden letztmals durch den Kanton bevorschusst und anschliessend den Gemeinden in Rechnung gestellt. Damit haben sie keinen Einfluss auf das Ergebnis. Mit Inkrafttreten der FA-Reform und des revidierten Artikel 7 JVG, gehen die Kosten des Massnahmenvollzugs ab 1. Januar 2016 zu Lasten des Kantons. Dies wirkt sich inskünftig ertragsmindernd auf die Rechnung aus.

Die intensivere Bewirtschaftung im Bereich der Ersatzfreiheitsstrafen wirkte sich in Form höherer Zahlungseingänge aus.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die «Rückfälligkeit während der Probezeit» lag mit 6 Prozent unter dem Planwert von 10 Prozent. Dieser Indikator ging im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück. Die Steuerungsmöglichkeit der Rückfälligkeit durch den Bewährungsdienst ist jedoch begrenzt und von weiteren Einflussfaktoren abhängig.

PG 2 Vollzug von Freiheitsstrafen und freiheitsentziehenden Massnahmen

Die Produktgruppe 2 umfasst die Leistungen der JVA Sennhof inkl. Halbgefangenschaft, welche den geschlossenen Straf- und Massnahmenvollzug an Frauen und Männern betreffen. Ausserdem sind in dieser Produktgruppe die Leistungen der JVA Realta enthalten, in welcher der offene Strafvollzug an Männern inkl. Arbeits- und Wohnexternat sowie Halbgefangenschaft vollzogen wird. Darüber hinaus werden spezielle Angebote wie die heroingestützte Behandlung oder das Integrationsprogramm angeboten.

Wirkung Die Bevölkerung und die am Straf- und Massnahmenvollzug Beteiligten sind vor weiteren Straftaten geschützt.

Produkte Sicherheit, Betreuung, Dienste - Arbeit, Bildung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Vollzug von Freiheitsstrafen und freiheitsentziehenden Massnahmen					
Aufwand	13 487 406	14 386 000	13 754 096	-631 904	-4,4
Ertrag	-12 398 497	-11 398 000	-12 588 511	-1 190 511	10,4
Ergebnis	1 088 909	2 988 000	1 165 585	-1 822 415	-61,0
Abzüglich Einzelkredite	-1 012 390	-912 000	-1 025 841	-113 841	12,5
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 101 299	3 900 000	2 191 425	-1 708 575	-43,8

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Sicherheit der Bevölkerung ist während dem Vollzug bestmöglich gewährleistet.					
Ausbrüche aus dem geschlossenen Vollzug (JVA Sennhof)	ANZAHL	0	0	0	0
Die Straffälligen verüben während des Sanktionenvollzugs keine gemeingefährlichen Delikte.					
Delikte JVA Sennhof	ANZAHL	0	1	0	0
Delikte JVA Realta	ANZAHL	0	0	0	0
Die Justizvollzugsanstalten sind ausgelastet.					
Zellenbelegung JVA Sennhof	PROZENT	106	106	95	106
Zellenbelegung JVA Realta	PROZENT	93	94,5	90	86,3
Zur Vermeidung von eskalierenden Situationen (gegenüber Mitinsassen und Mitarbeitenden) werden geeignete präventive Massnahmen umgesetzt.					
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen das Personal (JVA Sennhof)	ANZAHL	3	3	0	7
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen das Personal (JVA Realta)	ANZAHL	0	1	0	1
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen Mitinsassen (JVA Sennhof)	ANZAHL	8	2	<= 6	7
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen Mitinsassen (JVA Realta)	ANZAHL	14	15	<= 3	14
Zur Unterstützung des Strafvollzugs ist eine geeignete Ausbildungs- und Arbeitsplatzstruktur unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit bereitzustellen.					
Arbeitsplätze (JVA Sennhof)	ANZAHL	34	34	33	35
Arbeitstage (JVA Sennhof)	ANZAHL	9 080	8 376	7 500	8 766
Auslastung der Arbeitsplätze (JVA Sennhof)	PROZENT	111	103	100	104
Arbeitsplätze (JVA Realta)	ANZAHL	79	84	88	88
Arbeitstage (JVA Realta)	ANZAHL	23 751	24 354	22 000	22 553
Auslastung der Arbeitsplätze (JVA Realta)	PROZENT	120	115	100	107

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Im offenen Vollzug blieb die Auslastung unter den Erwartungen. Die Belegung ist Schwankungen unterworfen, die sich nicht vollständig erklären lassen. Die Belegungszahlen werden auch von den restriktiven Vollzugsöffnungsmassnahmen des geschlossenen Vollzugs beeinflusst. Der Aufwand für Ein- und Austritte nahm erheblich zu, weil durchschnittlich kürzere Strafen vollzogen wurden.

In der JVA Sennhof konnte das hohe Niveau der Zellenbelegung im geschlossenen Vollzug beibehalten werden. Dank der vom Ostschweizer Strafvollzugskonkordat (OSK) beschlossenen Kostgelderhöhung erwirtschafteten die Justizvollzugsanstalten gegenüber dem Vorjahr höhere Kostgelderträge.

Zielsetzungen und Indikatoren

Das Ziel, dass keine tätlichen Angriffe und massive Drohungen gegen das Personal ausgeübt werden, wurde nicht erreicht. Das Vollzugspersonal war wiederholt unangenehm, eskalierenden Situationen ausgesetzt. Es bearbeitete die Problemstellungen deeskalierend, professionell und verhinderte damit weitere gefährliche Entwicklungen. Die Zielwerte beim Indikator, «Tätliche Angriffe und massive Drohungen gegen Mitinsassen» blieben in beiden Anstalten unerreicht. Eingeleitete Präventionsmassnahmen blieben im schwierigen Umfeld des Strafvollzugs wirkungslos.

PG 3 Untersuchungs-, Auslieferungs- und ausländerrechtliche Administrativhaft

Die PG 3 umfasst Leistungen der Justizvollzugsanstalt Sennhof, welche neben dem Vollzug von Freiheitsstrafen auch der Durchführung der Untersuchungs- und Sicherheitshaft an Frauen und Männern dient. Auch werden zu strafrechtlichen Massnahmen Verurteilte bis zur endgültigen Anstaltseinweisung durch die zuständige Behörde vorläufig aufgenommen und in dringenden Fällen wird auch der Fürsorgerische Freiheitsentzug durchgeführt. Überdies werden für beide Justizvollzugsanstalten Leistungen in der ausländerrechtlichen Administrativhaft erfasst.

Wirkung Der ordentliche Ablauf von Untersuchungs- und Gerichtsverfahren und fremdenpolizeilichen Massnahmen wird ermöglicht und die Sicherheit und der Schutz der Bevölkerung werden gewährleistet.

Produkte Untersuchungshaft (U-Haft) - Ausländerrechtliche Administrativhaft (AAH)

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Untersuchungs-, Auslieferungs- und ausländerrechtliche Administrativhaft					
Aufwand	975 247	1 153 000	871 059	-281 941	-24,5
Ertrag	-1 805 562	-2 188 000	-2 343 874	-155 874	7,1
Ergebnis	-830 315	-1 035 000	-1 472 814	-437 814	42,3
Abzüglich Einzelkredite	133				
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-830 448	-1 035 000	-1 472 814	-437 814	42,3
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Sicherheit der Bevölkerung ist bestmöglich gewährleistet.					
Ausbrüche aus der U-Haft	ANZAHL	0	0	0	0
Sicherstellen einer geordneten Tagesstruktur, welche die Selbstaggression weitgehend unterbindet.					
Suizidandrohungen in der U-Haft	ANZAHL	0	3	<= 4	2
Suizide in der U-Haft	ANZAHL	0	0	0	0
Suizidandrohungen in der AAH	ANZAHL	2	3	<= 4	1
Suizide in der AAH	ANZAHL	0	0	0	0
Die Zellen sind maximal ausgelastet.					
Zellenbelegung U-Haft	PROZENT	93	112	75	48,2
Zellenbelegung AAH	PROZENT	83	53	80	73,5

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Nach der vorübergehenden Schliessung der Ausländerrechtlichen Administrativhaft (AAH) Realta konnte der Betrieb der Abteilung im Februar 2015 wieder aufgenommen werden. Mit der Aufnahme von Insassen anderer Kantone stabilisierten sich die Belegungszahlen zusehends. Die Kostgelder der beiden Abteilungen konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Belegung in der U-Haft lag wesentlich unter dem Planwert. In diesen beiden Vollzugskategorien muss stets mit einer rasch wechselnden Nachfragesituation gerechnet werden.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	86 058 373	88 086 000	86 405 604	-1 680 396	-1,9	
30 Personalaufwand	59 572 680	62 104 000	60 630 043	-1 473 957	-2,4	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	22 964 323	22 297 000	22 043 401	-253 599	-1,1	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	3 521 371	3 685 000	3 732 160	47 160	1,3	
Total Ertrag	-53 470 738	-48 771 000	-49 848 832	-1 077 832	2,2	
42 Entgelte	-22 692 924	-18 075 000	-19 055 644	-980 644	5,4	
46 Transferertrag	-8 749 552	-8 699 000	-8 807 240	-108 240	1,2	
49 Interne Verrechnungen	-22 028 263	-21 997 000	-21 985 948	11 052	-0,1	
Ergebnis	32 587 635	39 315 000	36 556 772	-2 758 228	-7,0	
Abzüglich Einzelkredite	-16 613 493	-16 408 000	-16 398 590	9 410	-0,1	
Ergebnis Globalsaldo	49 201 129	55 723 000	52 955 362	-2 767 638	-5,0	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	2 005	4 000	6 398	2 398	60,0	
3300406 Planmässige Abschreibungen auf Mobilien	3 412 732	3 416 000	3 474 669	58 669	1,7	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	108 639	269 000	257 491	-11 509	-4,3	
4910127 Vergütung von SF Strassen für POLYCOM	-136 870	-97 000	-137 147	-40 147	41,4	
4980117 Vergütung von Spezialfinanzierung Strassen für verkehrsbezogene Aufgaben	-20 000 000	-20 000 000	-20 000 000			
Total Einzelkredite	-16 613 493	-16 408 000	-16 398 590	9 410	-0,1	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	198 949	2 168 000	1 911 192	-256 808	-11,8	
50 Sachanlagen		250 000	1 015 686	765 686	306,3	
52 Immaterielle Anlagen	198 949	1 918 000	895 505	-1 022 495	-53,3	
Total Einnahmen			-200 000	-200 000		
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung			-200 000	-200 000		
Nettoinvestitionen	198 949	2 168 000	1 711 192	-456 808	-21,1	
Abzüglich Einzelkredite		953 000	151 246	-801 754	-84,1	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	198 949	1 215 000	1 559 946	344 946	28,4	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5200906 Mobile Computing (VK vom 09.12.2014)		953 000	151 246	-801 754	-84,1	1
Total Einzelkredite		953 000	151 246	-801 754	-84,1	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Dank wiederum verstärkter Rekrutierung von Aspiranten sowie durch die Rekrutierung von extern ausgebildeten Polizisten konnte die Kantonspolizei die zahlreichen Abgänge aufgrund ordentlicher Pensionierungen, vorzeitiger Alterspensionierungen sowie Kündigungen durch Arbeitnehmende einigermaßen auffangen, jedoch nicht vollständig kompensieren. Durch die Rekrutierung junger Polizistinnen und Polizisten sowie nicht ganzjährigem Vollbestand liegt der Personalaufwand unter den budgetierten Lohnaufwendungen. Dazu beigetragen hat auch das Schwerverkehrskontrollzentrum in Campagnola, für welches Lohnaufwendungen für 6 Mitarbeitende budgetiert wurden. Weil das ASTRA die Inbetriebnahme verschieben musste, sind die hierfür budgetierten Lohnaufwendungen nicht beansprucht worden.

Zur Kriminalitätsbekämpfung und zur Erhöhung des Sicherheitsempfindens der Bevölkerung wurde ein zusätzliches mobiles Einsatzelement (MEP) für spontane und planbare Einsätze notwendig. Dafür wurden durch den Grossen Rat total 10 Stellen gesprochen (5 zusätzliche Stellen im 2015 geschaffen und weitere 5 Stellen für 2016 bewilligt).

Am 1. Oktober 2015 sind zwei Frauen und drei Männer in den neuen Lehrgang an der Polizeischule 2015/2016 in Amriswil gestartet. Gleichzeitig konnten drei Frauen und 14 Männer nach dem erfolgreichen Abschluss der Polizeischule mit dem eidgenössischen Fachaussweis Polizist/Polizistin ins Korps aufgenommen werden.

Im Nettoinvestitionen Globalsaldo fielen für den Aufbau der Führungsräume und des Lagebüros nicht budgetierte Mehrausgaben von 767 870 Franken an. Diese Ausgaben waren in der Erfolgsrechnung der Kantonspolizei mit 600 000 Franken und in der Erfolgsrechnung des Amtes für Militär und Zivilschutz mit 200 000 Franken budgetiert. Die Mehrausgaben in der Investitionsrechnung der Kantonspolizei wurden durch entsprechende Minderausgaben in der Erfolgsrechnung der Kantonspolizei und des Amtes für Militär und Zivilschutz gemäss Art. 21 Abs. 1 lit. c FHG ausgeglichen.

Kommentar Einzelkredite

- Beim Projekt Mobile Computing hat sich der Aufbau der notwendigen Infrastruktur verzögert. Daher hat der Projektausschuss entschieden, den Pilot und die Einführung auf März/April 2016 zu verschieben. Der neue Zeitplan wurde im Dezember 2015 genehmigt. Die Ausbildungsplanung aller Mitarbeitenden konnte mittlerweile abgeschlossen werden.

PG 1 Sicherheitspolizei

Im Zentrum der Leistungen der Sicherheitspolizei stehen die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung und damit auch das Verhindern oder Begrenzen allfälliger Folgeschäden. Die sicherheitspolizeilichen Leistungen umfassen auch die polizeiliche Unterstützung bei der Durchführung von Grossanlässen und bei der Bewältigung von Grossereignissen, Hilfeleistungen in Notsituationen oder das Auffinden vermisster Personen. Eine angemessene Präsenz wirkt sich positiv auf sämtliche polizeilichen Bereiche aus. Diese Leistungen werden im Verbund der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen erbracht. Ein wichtiger Bereich der sicherheitspolizeilichen Leistungen ist die rasche, vollständige und kompetente Information der Medien.

Wirkung Die Bevölkerung des Kantons Graubünden nimmt ihr Umfeld als sicher wahr und wird in ihrem Verhalten in positivem Sinne unterstützt. Der Kanton Graubünden wird positiv wahrgenommen durch eine professionelle Bewältigung von Grossanlässen und -ereignissen ohne Folgeschäden.

Produkte Aufrechterhaltung / Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung - Grossanlässe und -ereignisse - Rettung / Hilfeleistung - Kommunikation und Prävention

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Sicherheitspolizei					
Aufwand	31 542 420	32 478 000	33 151 985	673 985	2,1
Ertrag	-18 261 936	-21 579 000	-19 158 465	2 420 535	-11,2
Ergebnis	13 280 484	10 899 000	13 993 520	3 094 520	28,4
Abzüglich Einzelkredite	-10 017 185	-13 851 000	-10 461 066	3 389 934	-24,5
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	23 297 669	24 750 000	24 454 586	-295 414	-1,2
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Schneller Einsatz im Falle des Ausrückens.					
Interventionszeit bei Grundversorgung am Tag innert 20 Minuten	PROZENT	97	96	>= 90	96
Interventionszeit bei Grundversorgung nachts innert 40 Minuten	PROZENT	99	99	>= 90	99
Interventionszeit der Spezialeinheiten (als Verstärkung der Grundversorgung) innert 60 Minuten	PROZENT	100	100	>= 90	100
Mittels Präsenz Widerhandlungen verhindern und den Verkehrsfluss aufrechterhalten.					
Präsenz im öffentlichen Raum	STUNDEN	339 537	360 285	350 000	368 214

Kommentar Produktgruppe

Die Kantonspolizei Graubünden unterstützte im Rahmen von ospol.ch-Einsätzen die Stadtpolizei St. Gallen sowie die Landespolizei des Fürstentums Liechtenstein mit Ordnungsdienstkräften bei der Bewältigung von Fussballspielen. Diese Einsätze beliefen sich auf 104 Manntage.

Zur Sicherheitspolizei zählen die verschiedenen Spezialeinheiten der Kantonspolizei Graubünden (Ordnungsdienst, Grenadiere, Hundeführer, Verhandlungsgruppe, Fliegende Einsatzleiter, Alpinkader, Taucher und das mobile Einsatzelement). Die Instruktoren der Sicherheitspolizei bildeten alle Angehörigen dieser Spezialeinheiten gemäss Anforderungsprofil aus. Zudem wurden im Rahmen der «Korpsinstruktion Sicherheit» die Mitarbeitenden der Kantonspolizei Graubünden während zweieinhalb Tagen im Bereich Schiessen und im polizeitaktischen Verhalten ausgebildet. Im Jahr 2015 wurde wiederum das World Economic Forum (WEF) in Davos polizeilich bewältigt. Der Einsatz wurde gemäss Auftrag erfüllt und konnte zur vollen Zufriedenheit der Veranstalter umgesetzt werden.

Der Dienst Kommunikation der Kantonspolizei Graubünden hat im Berichtsjahr 540 schriftliche Medienmitteilungen verschickt (Vorjahr 626) und rund 550 Medienanfragen für Fernsehsender, Radiosender und Printredaktionen mündlich beantwortet (Vorjahr rund 600). Die Kantonspolizei hat einen eigenen Facebook- und Twitter-Account. Der Facebook-Account hat 7337 Freunde, auf Twitter sind es 1704 Follower. Auf den Social-Media-Plattformen Facebook und Twitter sind je rund 560 Beiträge verbreitet worden (Vorjahr rund 640). Der Dienst Kommunikation hat im 2015 zum fünften Mal den Cuminaivel (gemeinsame Informationsschrift für die eingesetzten Sicherheitskräfte am WEF) sowie vier Ausgaben der Mitarbeiterzeitschrift Stambocco publiziert. 1000 Personen haben bei 52 Führungen das Polizeimuseum Graubünden besichtigt (Vorjahr 450 Personen bei 31 Führungen).

PG 2 Verkehrspolizei

Die Verkehrspolizei erbringt sämtliche verkehrspolizeilichen Leistungen. Im Zentrum stehen die gerichtspolizeilichen Aufgaben wie die Bearbeitung von Verkehrsunfällen sowie von Verzeigungen. Die Anzahl Verzeigungen ist stark abhängig von der Präsenz im öffentlichen Raum. Die Verkehrstechnik steht den Gemeinden beratend zur Verfügung und bearbeitet eingehende Gesuche bezüglich Spiel und Sport auf der Strasse. Zunehmend Gewicht erhalten haben in den letzten Jahren die Kontrolle und die Bewirtschaftung des Schwerverkehrs.

Wirkung Die Verkehrsteilnehmenden finden auf Bündner Strassen eine hohe Verkehrssicherheit vor.

Produkte Gerichtspolizei im Strassenverkehr - Verkehrsunfälle - Schwerverkehr - Verkehrstechnik

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Verkehrspolizei					
Aufwand	17 781 108	18 898 000	16 542 523	-2 355 477	-12,5
Ertrag	-30 309 011	-22 425 000	-25 823 646	-3 398 646	15,2
Ergebnis	-12 527 904	-3 527 000	-9 281 122	-5 754 122	163,1
Abzüglich Einzelkredite	-8 292 475	-4 246 000	-7 710 337	-3 464 337	81,6
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-4 235 428	719 000	-1 570 785	-2 289 785	-318,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Speditives Erheben einer klaren und vollständigen Sachverhaltsdarstellung.					
Anteil Rückweisungen durch die Staatsanwaltschaft	PROZENT	2,2	1,3	<= 3	1,5
Verkehrsunfall mit Verletzten / Toten: Rapport bei Staatsanwalt innert 60 Tagen	PROZENT	81	86	>= 80	85
Auf dem gesamten Strassennetz mit Schwergewicht A13 erfolgen Stichprobenkontrollen des Schwerverkehrs.					
Leistungsvereinbarung mit Bund erfüllen	PROZENT	100	100	100	100
Im Ereignisfall erfolgt eine rasche Bewirtschaftung des Schwerverkehrs.					
Aktivierung des Dosierungssystems innert 6 Stunden (personell)	PROZENT	nie aktiv	nie aktiv	100	nie aktiv
Aktivierung des Dosierungssystems innert 12 Stunden (mit flankierenden Massnahmen)	PROZENT	nie aktiv	nie aktiv	100	nie aktiv
Optimale Beratung der Gemeinden und Partner bei der örtlichen Verkehrsregelung im Innerorts- und Ausserortsbereich.					
Beantwortung von Anfragen innert 5 Arbeitstagen	PROZENT	100	100	>= 95	87
Bearbeitung von Gesuchen innert 15 Arbeitstagen	PROZENT	80	81	>= 95	86
Speditive Bearbeitung von Gesuchen bezüglich Anlässen von Spiel und Sport auf der Strasse.					
Bearbeitung von Gesuchen innert 30 Arbeitstagen	PROZENT	95	97	>= 95	95

Kommentar Produktgruppe

Im Jahr 2015 wurde die dritte semistationäre Geschwindigkeitsmessanlage angeschafft. Die Fixanlage in San Vittore war im 2015 nicht mehr im Betrieb.

Im Bereich der Ordnungs- und Radarbussen konnten die Abschreibungen von uneinbringlichen Ordnungs- und Radarbussen von bisher 19 Prozent auf rund 17 Prozent gesenkt werden. Die Einnahmen in diesem Bereich entsprechen dem budgetierten Betrag. Durch die Anbindung an die kantonalen Datenbanken der Strassenverkehrsämter wird das Eruiere von Halterdaten erleichtert.

PG 3 Kriminalpolizei

Die kriminalpolizeilichen Leistungen beinhalten die Spezialermittlung bei Kapitaldelikten, bei serienmässigen Einbruchdiebstählen, in Brandsachen, in Wirtschaftsstrafsachen, bei Sexualdelikten sowie bei Betäubungsmitteldelikten. Dabei ist die Aufdeckung von Betäubungsmitteldelikten - im Gegensatz zu den übrigen Deliktskategorien - ausschliesslich von den eingesetzten polizeilichen Mitteln abhängig. Zu diesen Leistungen gehören auch die Fahndung Chur, die Kriminaltechnik sowie die kriminalpolizeilichen Leistungen der Regionenpolizei.

Wirkung Die Sicherheit der Bevölkerung des Kantons Graubünden wird durch repressive Massnahmen und die Durchsetzung des Strafrechts gewährleistet.

Produkte Fahndung / Ermittlung - Kriminaltechnik - Staatsschutz und Nachrichtendienst

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Kriminalpolizei					
Aufwand	27 325 257	30 536 000	27 355 276	-3 180 724	-10,4
Ertrag	-1 550 569	-2 474 000	-1 536 514	937 486	-37,9
Ergebnis	25 774 688	28 062 000	25 818 762	-2 243 238	-8,0
Abzüglich Einzelkredite	1 254 849	1 401 000	1 317 278	-83 722	-6,0
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	24 519 839	26 661 000	24 501 484	-2 159 516	-8,1
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Hoher Fahndungs- und Ermittlungserfolg in den relevanten Deliktsbereichen.					
Aufklärungsquote über alle Delikte	PROZENT	44	46	>= 40	47
Aufklärungsquote bei gemeinen Delikten	PROZENT	30	44	>= 25	41
Aufklärungsquote Einbruchdiebstähle	PROZENT	21	26	>= 15	21
Aufklärungsquote Gewaltdelikte	PROZENT	95	94	>= 80	93
Erfassen guter Spurenlage insbesondere für die Ermittlung von schwerer Kriminalität.					
Anzahl DNA-Hits im Verhältnis zu Auswertungen	PROZENT	13	21	>= 20	20
Anzahl AFIS-Hits im Verhältnis zu Auswertungen	PROZENT	13	37	>= 20	31
Aufarbeitung guter Informationslage in den sicherheitsrelevanten Beobachtungsfeldern.					
NDP-Controlling (Aufträge Bundesstaatsschutz)	PROZENT	100	100	100	100

Kommentar Produktgruppe

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Aufklärungsquoten entstammen der provisorischen polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) mit Stand am 21. Januar 2016, nämlich: alle Delikte gemäss Ziffer 2.1.2, Einbruchdiebstähle gemäss Ziffer 3.6.2 ohne Ziffer 2.2.3, Gewaltdelikte gemäss Ziffer 3.1.2. Die gemeinen Delikte ergeben sich aus allen Delikten abzüglich der Einbruchdiebstähle, die Gewaltdelikte sowie die Betäubungsmitteldelikte gemäss Ziffer 3.9.2.

PG 4 Verwaltungspolizeiliche Dienstleistungen

Die verwaltungspolizeilichen Leistungen sind unter anderem die Vollzugshilfe bzw. der Vollzug (z. B. Ausschaffungen, Zustellungen von amtlichen Dokumenten etc.), aber auch die Leistungserbringung zu Gunsten von Gemeinden, mit denen die Kantonspolizei eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat. Ein weiteres wichtiges Kernelement sind die Leistungen der Einsatzleitzentrale des Kantons Graubünden, welche auch für Partnerorganisationen erbracht werden.

Wirkung Partnern und Dritten wird eine optimale Aufgabenerfüllung ermöglicht durch eine kundenfreundliche Aufgabenerfüllung und einen effizienten Vollzug.

Produkte Vollzugshilfe - Gemeinden - Verwaltungspolizei - Einsatzleitzentrale (ELZ)

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 4: Verwaltungspolizeiliche Dienstleistungen					
Aufwand	9 409 589	6 175 000	9 355 819	3 180 819	51,5
Ertrag	-3 349 221	-2 293 000	-3 330 207	-1 037 207	45,2
Ergebnis	6 060 367	3 882 000	6 025 612	2 143 612	55,2
Abzüglich Einzelkredite	441 318	287 000	455 535	168 535	58,7
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	5 619 049	3 595 000	5 570 077	1 975 077	54,9
Leistungsumfang					
Keine Angaben					
Zielsetzungen und Indikatoren					
Termingerechte und effiziente Leistungserbringung.					
Formelle Beschwerden der Auftraggeber	ANZAHL	0	0	<= 5	0
Termingerechte und effiziente Leistungserbringung zu Gunsten der Gemeinden mit Leistungsvereinbarung.					
Reklamationen der Gemeindebehörden	ANZAHL	0	0	2	0

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Effizienter Vollzug.					
Verfügungen innert weniger als 30 Tagen erledigt	PROZENT	100	100	>= 95	100
Die ELZ stellt die Alarmierung zeitgerecht sicher, führt, bietet auf und vermittelt Informationen zu internen und externen Partnern.					
Interne Reklamationen	ANZAHL	5	0	<= 10	1
Externe formelle Beschwerden	ANZAHL	1	1	<= 10	0

Kommentar Produktgruppe

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Leistungserbringung der Kantonspolizei Graubünden zu Gunsten der 15 Vertragsgemeinden (im Bereich der Gemeindepolizeiaufgaben) konnte zur Zufriedenheit der Auftraggeber erfüllt werden.

Die Einsatzleitzentrale (ELZ) hat im 2015 Total 24 692 Journaleinträge verarbeitet (Vorjahr 25 570) und 34 986 Notrufe entgegengenommen (Vorjahr 36 890).

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	21 393 096	20 987 000	26 323 251	5 336 251	25,4	
30 Personalaufwand	8 728 337	9 542 000	9 841 770	299 770	3,1	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	7 938 450	6 475 000	10 616 145	4 141 145	64,0	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	91 245					
36 Transferaufwand	4 017 752	3 850 000	4 968 586	1 118 586	29,1	
39 Interne Verrechnungen	617 312	1 120 000	896 750	-223 250	-19,9	
Total Ertrag	-22 661 247	-20 140 000	-27 454 925	-7 314 925	36,3	
42 Entgelte	-6 069 541	-5 854 000	-6 664 563	-810 563	13,8	
43 Verschiedene Erträge	-20 400	-15 000	-27 946	-12 946	86,3	
46 Transferertrag	-15 766 459	-13 551 000	-19 784 294	-6 233 294	46,0	
49 Interne Verrechnungen	-804 847	-720 000	-978 123	-258 123	35,9	
Ergebnis	-1 268 151	847 000	-1 131 673	-1 978 673	-233,6	
Abzüglich Einzelkredite	-258 100	-665 000	175 822	840 822	-126,4	
Ergebnis Globalsaldo	-1 010 051	1 512 000	-1 307 495	-2 819 495	-186,5	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3010902 Personalaufwand PV KIP (VK vom 03.12.2013)	400 000	450 000	486 000	36 000	8,0	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	14 203	15 000	10 113	-4 887	-32,6	
3199101 Veränderung Abgrenzungen Asylbereich	1 197 617		1 023 836	1 023 836		
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	91 245					
3637902 Beiträge an Integrationsprojekte PV KIP (VK vom 03.12.2013)	2 511 674	2 355 000	3 411 404	1 056 404	44,9	1
4600101 Anteil an Spielbankenabgaben	-534 615	-600 000	-515 707	84 293	-14,0	
4630902 Beiträge vom Bund für Integrationsmassnahmen PV KIP (VK vom 03.12.2013)	-2 813 379	-1 845 000	-2 941 702	-1 096 702	59,4	
4632902 Beiträge der Gemeinden für Integrationsmassnahmen PV KIP (VK vom 03.12.2013)	-320 000	-320 000	-320 000			
4910113 Vergütung von Amt für Volksschule und Sport für die Schulung von Asyl suchenden Kindern	-804 847	-720 000	-978 123	-258 123	35,9	2
Total Einzelkredite	-258 100	-665 000	175 822	840 822	-126,4	

Investitionsrechnung

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Einzelkredite Investitionsrechnung

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Das Asylwesen beschäftigte die Dienststelle auch im vergangenen Jahr in erhöhtem Mass. Die erhöhte Auslastung in den Kollektivzentren war eine grosse Herausforderung und es mussten einige neue Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen werden. So wurden auch vermehrt unterirdische Zivilschutzanlagen von den Gemeinden gemietet, um den Ansturm an asylsuchenden Personen bewältigen zu können.

Der Kanton erhielt sowohl im Asylbereich wie auch im Integrationsbereich mehr Gelder vom Bund. Dadurch fiel das Ergebnis des Globalsaldos im Vergleich zum Budget wie auch zum Vorjahr besser aus.

Die Abgrenzungen des AFM weisen folgende Saldi auf:

Das Konto 2049.3125.0001, TP AFM Abgrenzungen für den Asylbereich weist per 31. Dezember 2015 einen Saldo von 8 240 162 Franken aus (Vorjahr 7 567 815 Franken). Die Veränderung der Abgrenzungen wird als Einzelkredit ausgewiesen (Konto 3199101).

Das Konto 2049.3125.0002, TP AFM Abgrenzungen für den Integrationsbereich weist per 31. Dezember 2015 einen unveränderten Stand wie per Ende 2014 von 500 440 Franken aus.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Der Bund richtete für die höhere Anerkennungsquote weitere Mittel aus, die in Integrationsmassnahmen investiert wurden (vgl. Konto 4630902).
- 2 Die Kosten sind aufgrund der markant gestiegenen Schülerzahlen höher ausgefallen.

PG 1 Fremdenpolizei und Ausweiszentren

Die durch Gesetz und Verordnung bestimmten Zuständigkeitsbereiche im ordentlichen Ausländerbereich und deren Aufgaben wahrnehmen. Prüfen der Gesuche von Arbeitgebern und ausländischen Personen, Regeln des Aufenthaltes in der Schweiz, Erlass von Verfügungen, Fernhalten unerwünschter Ausländer, Prüfen und Anordnen von Entfernungsmassnahmen. Als zuständige Ausweisstelle im Kanton Entgegennahme und Verarbeitung von Gesuchen für Schweizer Reiseausweise, Erfassen der biometrischen Daten im Erfassungszentrum, Ausstellen von provisorischen Pässen sowie Ausstellen und Verlängern von Ausweiskarten für das Reisendengewerbe.

Wirkung Der Arbeitsmarkt ist mit den notwendigen personellen Ressourcen versorgt. Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung ist durch das Fernhalten von unerwünschten Personen ohne Aufenthaltsberechtigung gestärkt.

Produkte Fremdenpolizei - Ausweiszentren

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Fremdenpolizei und Ausweiszentren					
Aufwand	4 553 167	4 822 000	4 694 955	-127 045	-2,6
Ertrag	-5 092 660	-5 097 000	-5 215 846	-118 846	2,3
Ergebnis	-539 494	-275 000	-520 891	-245 891	89,4
Abzüglich Einzelkredite	-432 415	-585 000	-506 123	78 877	-13,5
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-107 078	310 000	-14 768	-324 768	-104,8

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die schnelle und unkomplizierte Bewilligungserteilung gewährleisten.					
Berechtigte schriftliche Beschwerden über lange Bewilligungsverfahren	ANZAHL	0	0	<= 5	0
Unerwünschte Personen - sofern rechtlich möglich - sind ferngehalten.					
Keine berechtigten Beschwerden über nicht verfügte Fälle	ANZAHL	0	0	0	0
Die Datenerfassung für die Reiseausweise erfolgt korrekt.					
Möglichst wenig fehlerhafte Dokumente zu Lasten des Kantons	ANZAHL	4	6	5	6
Der Produktionsprozess wird sofort eingeleitet.					
An fünf Kontrolltagen dürfen die Pendenzen nicht älter als drei Arbeitstage sein	ANZAHL	2	3	<= 3	3

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Das Ergebnis ist aufgrund der erneut gestiegenen Gebühreneinnahmen aus den Reisepässen und Identitätskarten besser ausgefallen. Die Ablösung des konventionellen Passes mit dem biometrischen Pass ist noch immer im Gang. Dadurch konnte auch das Teilprodukt «Ausweiszentrum» besser als budgetiert abschliessen.

Zielsetzungen und Indikatoren

Bei der Datenerfassung für Reiseausweise wurden einige fehlerhafte Dokumente erstellt, die zu Lasten des Kantons verrechnet werden. In Anbetracht der grossen Datenmenge ist die Fehlerquote allerdings minim.

PG 2 Asyl und Rückkehr

Die Abteilung Asyl und Rückkehr hat dafür zu sorgen, dass die Asylpolitik des Bundes auf kantonaler Ebene konsequent umgesetzt wird. Deren Hauptaufgaben sind die Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen in Zentren und Wohnungen, Regelung des Aufenthaltes im Verfahren, der fristgerechte Vollzug von in Rechtskraft erwachsenen Asylentscheiden, Einrichtung und Betrieb der Asyl- und Nothilfeunterkunft, Beratung von rückkehrwilligen Personen, Anordnung und Vollzug von freiheitsbeschränkenden und freiheitsentziehenden Zwangsmassnahmen.

Wirkung Die Asylpolitik des Bundes ist im Kanton Graubünden konsequent umgesetzt.

Produkte Unterbringung und Betreuung - Verfahren und Rückkehr

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Asyl und Rückkehr					
Aufwand	12 120 045	11 276 000	15 911 994	4 635 994	41,1
Ertrag	-14 065 547	-12 577 000	-18 554 834	-5 977 834	47,5
Ergebnis	-1 945 503	-1 301 000	-2 642 840	-1 341 840	103,1
Abzüglich Einzelkredite	392 770	-720 000	45 714	765 714	-106,3
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-2 338 273	-581 000	-2 688 554	-2 107 554	362,7

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Der Vollzug der rechtskräftigen Asylentscheide erfolgt konsequent und fristgerecht.					
Ø-Dauer Dublin-Rückführungen	TAGE	34	34	<= 35	24
Anteil Rückkehrberatungsfälle nach nationalem Asylverfahren	PROZENT	63	52	60	46
Anteil der nach nationalem Asylverfahren mit Rückkehrhilfe Ausgereister	PROZENT	56	62	30	58
Die Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden erfolgt kostendeckend.					
Anteil sämtlicher Fürsorgeabhängiger in Kollektivunterkünften untergebracht	PROZENT	93	97	>= 85	98
Belegungsgrad Kollektivunterkünfte	PROZENT	66	75	>= 70	97
Kostendeckende Unterbringung und Betreuung (ohne Schulung von Kindern von Asylsuchenden)	PROZENT	125	110	>= 100	107

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Die Anzahl der dem Kanton Graubünden zugewiesenen Asylsuchenden ist im letzten Jahr auf 1121 Gesuche (Vorjahr 607) gestiegen. Die Anzahl Tage, die Asylsuchende in den Kollektivzentren untergebracht waren, ist gegenüber dem Vorjahr um 67 365 Tage (36,5 %) gestiegen. Aufgrund dieser Tatsache mussten im abgelaufenen Jahr diverse neue Unterkünfte in Betrieb genommen werden.

Im Bereich der ordentlichen Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden erwirtschaftete das AFM im Jahr 2015 in der Kosten- und Leistungsrechnung einen Erlösüberschuss von 1 023 836 Franken. Dieser Betrag wird vollumfänglich abgegrenzt. Für den Bau des Erstaufnahmезentrums Bodenhof, Churwalden, wurden erste Aufwendungen von 351 489 Franken den Abgrenzungen entnommen (Einzelkredit 6101.6300101 beim Hochbauamt).

Durch den höheren Bestand an Asylsuchenden fielen auch die Globalpauschalen für Sozialhilfe höher aus. Allerdings ist festzuhalten, dass praktisch die gesamte Globalpauschale verwendet wurde. Der Ertragsüberschuss kommt zu einem sehr grossen Teil (90 %) zustande, weil die Wegweisungen konsequent vollzogen werden und insbesondere die im Rahmen eines Dublin-Verfahrens weggewiesenen Personen vielfach keine Nothilfeleistungen in Anspruch nehmen können, weshalb mehr als 50 Prozent der Nothilfepauschale nicht verwendet wurde.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Auslastung aller Kollektivzentren betrug per 31. Dezember 2015 97 Prozent (Vorjahr 75 %). Der Belegungsgrad über das ganze Jahr gerechnet betrug 82 Prozent (Vorjahr 77 %).

PG 3 Integration

Umsetzung der Integrationspolitik des Bundes und des Kantons. Bereitstellen von bedarfsorientierten und zielführenden Massnahmen für die sprachliche, berufliche und soziale Integration der ausländischen Wohnbevölkerung.

Wirkung Die Integration der ausländischen Bevölkerung ist nachhaltig gefördert und gefordert.

Produkte Integration

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Integration					
Aufwand	3 736 271	3 669 000	4 780 587	1 111 587	30,3
Ertrag	-3 140 392	-2 165 000	-3 276 789	-1 111 789	51,4
Ergebnis	595 879	1 504 000	1 503 798	-202	
Abzüglich Einzelkredite	-221 705	640 000	635 703	-4 298	-0,7
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	817 583	864 000	868 096	4 096	0,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Das Instrument der Integrationsvereinbarungen wird verstärkt eingesetzt.					
Anzahl Integrationsvereinbarungen/-empfehlungen im Verhältnis zu neu zugezogenen Ausländerinnen und Ausländer	PROZENT	12	9	>= 10	8
Die sprachliche und berufliche Integration wird unterstützt.					
Anteil der vom Kanton und den Gemeinden für die spezifische Integration bereitgestellten Mittel für Sprach- und Integrationsmassnahmen sowie für Frühförderung	PROZENT	81	73	>= 70	73
Anteil Zertifizierungen von vorläufig Aufgenommenen / Flüchtlingen in den Sprachniveaus A1, A2 oder B1 innert 1 Jahres	PROZENT	83	79	>= 60	95
Jährliche Erwerbsquote von vorläufig Aufgenommenen / Flüchtlingen	PROZENT	47	45	>= 45	40

Kommentar Produktgruppe

Die Zahl der Anerkennungen von vorläufig Aufgenommenen und Flüchtlingen war im Berichtsjahr weiter sehr hoch. Deshalb wurden vom Bund auch wieder zusätzliche Mittel ausbezahlt. Diese konnten in zusätzliche Integrationsmassnahmen investiert werden (Sprachkurse, etc.).

PG 4 Bürgerrecht und Zivilrecht

Einbürgerungen nach Bundesrecht und kantonalem Recht. Aufsicht über die Zivilstandsämter sowie die Namensänderungen.

Wirkung Personen, die in unserer Gesellschaft integriert und mit unseren Lebensgewohnheiten sowie einer Kantonssprache vertraut sind, können innert nützlicher Frist eingebürgert werden. Die korrekte Beurkundung der Personenstandsdaten und eine kohärente Praxis bei Namensänderungen sind gewährleistet.

Produkte Bürgerrecht - Zivilrecht

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 4: Bürgerrecht und Zivilrecht					
Aufwand	983 614	1 213 000	935 716	-277 284	-22,9
Ertrag	-362 648	-303 000	-407 456	-104 456	34,5
Ergebnis	620 966	910 000	528 259	-381 741	-41,9
Abzüglich Einzelkredite	3 249		529	529	
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	617 717	910 000	527 730	-382 270	-42,0

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Speditive Bearbeitung von Einbürgerungsgesuchen, während der Zuständigkeit des Amtes.					
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer von 8 Wochen pro Verfahrensschritt bei der ordentlichen Einbürgerung	PROZENT		90	> 80	95
Sicherstellung einer hohen Qualität bei der Beurkundung von Personenstandsdaten in Infostar.					
Anzahl Berichtigungen im Verhältnis zu beurkundeten Geschäftsfällen im Kanton	PROZENT		3	< 5	3

Kommentar Produktgruppe

Durch die leichte Erhöhung der Einbürgerungsgebühren im abgelaufenen Jahr fielen diese Einnahmen höher aus und verbesserten das Ergebnis der Produktgruppe.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	92 351 226	92 344 000	93 934 059	1 590 059	1,7	
30 Personalaufwand	7 302 455	7 492 000	7 359 517	-132 483	-1,8	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	2 767 732	3 165 000	2 788 195	-376 805	-11,9	
39 Interne Verrechnungen	82 281 039	81 687 000	83 786 346	2 099 346	2,6	
Total Ertrag	-92 351 226	-92 344 000	-93 934 059	-1 590 059	1,7	
40 Fiskalertrag	-76 738 561	-76 800 000	-77 950 633	-1 150 633	1,5	
42 Entgelte	-15 197 680	-15 150 000	-15 495 198	-345 198	2,3	
43 Verschiedene Erträge	-73 874	-50 000	-144 153	-94 153	188,3	
46 Transferertrag	-337 610	-340 000	-339 560	440	-0,1	
49 Interne Verrechnungen	-3 501	-4 000	-4 515	-515	12,9	
Ergebnis						
Abzüglich Einzelkredite	5 836 667	5 198 000	6 120 069	922 069	17,7	
Ergebnis Globalsaldo	-5 836 667	-5 198 000	-6 120 069	-922 069	17,7	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3130101 Betriebs- und anderer Rechtsaufwand	20 340	30 000	19 105	-10 895	-36,3	
3181101 Uneinbringliche Verkehrssteuern, Gebühren	299 970	300 000	290 114	-9 886	-3,3	
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen	523 341	656 000	551 322	-104 678	-16,0	1
3910101 Vergütung an Querschnittsämter für Dienstleistungen	213 000	210 000	210 000			
3920101 Vergütung an Hochbauamt für Raumaufwand	1 076 680	790 000	1 061 125	271 125	34,3	2
3980115 Übertragung des Reingewinns an die Spezialfinanzierung Strassen	80 468 018	80 031 000	81 963 899	1 932 899	2,4	
4030001 Verkehrssteuern für Motorfahrzeuge	-76 738 561	-76 800 000	-77 950 633	-1 150 633	1,5	3
4290101 Erträge aus Verlustscheinen	-22 620	-15 000	-20 349	-5 349	35,7	
4980103 Übertragung Anteil CO2-Abgabe von Allgemeinem Finanzbereich	-3 501	-4 000	-4 515	-515	12,9	
Total Einzelkredite	5 836 667	5 198 000	6 120 069	922 069	17,7	

Investitionsrechnung

keine

Einzelkredite Investitionsrechnung

keine

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- 1 Gestützt auf die Vereinbarung zur Delegation von Aufgaben des Immobilienmanagements zwischen Tiefbauamt und Hochbauamt wurden die Raumkosten neu bemessen.
- 2 Die Differenz zum Budget ist auf diverse Mehreinnahmen und Minderausgaben im Globalssaldo im Umfang von 0,9 Millionen und die höheren Verkehrssteuern zurückzuführen (siehe auch Kommentar 3).
- 3 Der Fahrzeugbestand stieg gegenüber dem Vorjahr um etwas mehr als 1,7 Prozent. Erwartet wurde ein solcher von nur 1 Prozent, was sich als zu konservativ erwiesen hat. Dies begründet die Mehreinnahmen.

PG 1 Verkehrszulassung

Die PG 1 umfasst hauptsächlich die Immatrikulation und Ausserverkehrsetzung von Fahrzeugen und Schiffen, die periodische Kontrolle derselben, die Führerprüfungen, das Ausstellen von Lernfahr- und Führerausweisen sowie die Erteilung von Sonderbewilligungen für Ausnahmefahrzeuge und Ausnahmetransporte. Im Weiteren gehören die Veranlagung und das Inkasso der Verkehrssteuern dazu.

Wirkung Zum Verkehr zugelassene Personen und Fahrzeuge erfüllen alle gesetzlichen Voraussetzungen.

Produkte Technik - Administration

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Verkehrszulassung					
Aufwand	90 694 191	90 900 000	92 381 618	1 481 618	1,6
Ertrag	-90 694 191	-90 900 000	-92 381 618	-1 481 618	1,6
Ergebnis					
Abzüglich Einzelkredite	5 345 268	4 765 000	5 785 288	1 020 288	21,4
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-5 345 268	-4 765 000	-5 785 288	-1 020 288	21,4
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Geprüfte Fahrzeuge	ANZAHL	40 452	41 016	43 300	43 016
Absolvierte Führerprüfungen Theorie	ANZAHL	4 630	4 775	4 600	4 449
Absolvierte Führerprüfungen Praxis	ANZAHL	4 289	4 324	4 200	4 282
Erteilte Sonderbewilligungen	ANZAHL	6 102	5 977	5 300	5 975
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Verkehrssicherheit wird erhöht, indem nur betriebssichere Fahrzeuge und befähigte Personen am Strassenverkehr teilnehmen.					
Beanstandungsquote	PROZENT	47,3	44,6	45	40,4
Erfolgsquote Theorie	PROZENT	64	68	65	71,9
Erfolgsquote Praxis	PROZENT	67,8	65,9	71	66,5
Das STVA erbringt seine Dienstleistungen zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden.					
Kundinnen und Kunden beurteilen die Leistungen des STVA insgesamt mit «gut»	PROZENT			80	80

Kommentar Produktgruppe

Die Zielwerte zu den Indikatoren «Prüfungen» werden jeweils am 30. September erhoben. Die Anzahl der absolvierten theoretischen und praktischen Führerprüfungen ist vom STVA nicht beeinflussbar. Ebenso nicht zu beeinflussen sind sämtliche Erfolgs- resp. Beanstandungsquoten sowie die Anzahl der auszustellenden Sonderbewilligungen, welche stark vom Transportgewerbe abhängig sind.

Im Auftrag des Strassenverkehrsamts führte die Firma gfs-Zürich im Sommer 2015 nach 2011 die zweite repräsentative Befragung über die Kundenzufriedenheit durch. Diese ergab einen durchschnittlichen Mittelwert von 4.0 (von maximal 5 Punkten), was einer guten Gesamtzufriedenheit entspricht. Das Strassenverkehrsamt wird als sehr zuverlässig, freundlich und kompetent wahrgenommen. Überdurchschnittliche Noten erhielten auch die Effizienz, Speditivität und Hilfsbereitschaft.

PG 2 Administrativmassnahmen

Gegenstand der PG 2 sind die massnahmenrechtlich vorgesehenen Sanktionen für fehlbare Fahrzeugführerinnen und -führer sowie für solche, die aus charakterlichen oder medizinischen Gründen die Fahreignung verloren haben. Verfügt werden gestützt darauf Verwarnungen, Führerausweisentzüge und Verweigerungen von Lernfahr- und Führerausweisen auf bestimmte oder unbestimmte Zeit sowie Aberkennungen von ausländischen Führerausweisen.

Wirkung Gefährdung der Verkehrssicherheit zieht den Verlust der Fahrberechtigung nach sich.

Produkte Massnahmen

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Administrativmassnahmen					
Aufwand	1 657 035	1 444 000	1 552 440	108 440	7,5
Ertrag	-1 657 035	-1 444 000	-1 552 440	-108 440	7,5
Ergebnis					
Abzüglich Einzelkredite	491 398	433 000	334 780	-98 220	-22,7
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-491 398	-433 000	-334 780	98 220	-22,7
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Verfügungen	ANZAHL	5 432	7 128	5 700	7 239
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Verfahren werden formell und materiell korrekt geführt.					
Anteil Beschwerden	PROZENT	0,8	0,5	<= 2	0,5
Verfügungen, welche im Beschwerdeverfahren von der übergeordneten Instanz in wesentlichen Punkten nicht gestützt werden	ANZAHL	1	0	<= 3	0

Kommentar Produktgruppe

Die zu erlassenden Verfügungen hängen von der Anzahl polizeilicher Verzeigungen ab und entziehen sich somit dem Einflussbereich des STVA.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	5 012 418	5 500 000	5 948 571	448 571	8,2	
30 Personalaufwand	2 981 162	3 251 000	2 775 569	-475 431	-14,6	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 480 850	2 014 000	1 794 968	-219 032	-10,9	
37 Durchlaufende Beiträge	550 405	235 000	1 378 034	1 143 034	486,4	
Total Ertrag	-4 204 401	-4 216 000	-5 317 719	-1 101 719	26,1	
42 Entgelte	-277 862	-268 000	-327 692	-59 692	22,3	
43 Verschiedene Erträge	-45 909	-1 000	-30 500	-29 500	2 950,0	
44 Finanzertrag	-58 645	-70 000	-66 440	3 560	-5,1	
46 Transferertrag	-2 046 500	-2 008 000	-2 158 267	-150 267	7,5	
47 Durchlaufende Beiträge	-550 405	-235 000	-1 378 034	-1 143 034	486,4	
49 Interne Verrechnungen	-1 225 080	-1 634 000	-1 356 786	277 214	-17,0	
Ergebnis	808 016	1 284 000	630 853	-653 147	-50,9	
Abzüglich Einzelkredite	-1 183 267	-1 590 000	-1 310 325	279 675	-17,6	
Ergebnis Globalsaldo	1 991 283	2 874 000	1 941 178	-932 822	-32,5	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3130102 Betriebs- und anderer Rechtsaufwand	39 103	40 000	45 560	5 560	13,9	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	2 710	4 000	900	-3 100	-77,5	
3702101 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für den Unterhalt von Anlagen	550 405	235 000	1 378 034	1 143 034	486,4	
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für den Unterhalt von Anlagen	-550 405	-235 000	-1 378 034	-1 143 034	486,4	
4980110 Vergütung von Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge für weitere Zivilschutzmassnahmen	-1 225 080	-1 634 000	-1 356 786	277 214	-17,0	1
Total Einzelkredite	-1 183 267	-1 590 000	-1 310 325	279 675	-17,6	

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	549 864	30 000	1 189 180	1 159 180	3 863,9	
50 Sachanlagen	500 520		1 142 223	1 142 223		
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	49 344	30 000	46 957	16 957	56,5	
Total Einnahmen	-172 318	-30 000	-1 388 104	-1 358 104	4 527,0	
61 Rückerstattungen	-109 842		-182 028	-182 028		
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-13 133		-1 159 119	-1 159 119		
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge	-49 344	-30 000	-46 957	-16 957	56,5	
Nettoinvestitionen	377 546		-198 924	-198 924		
Abzüglich Einzelkredite	377 546		-198 924	-198 924		
Nettoinvestitionen Globalsaldo						

Einzelkredite Investitionsrechnung

5060901 Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden (VK vom 23.04.2009)	500 520		1 142 223	1 142 223		
5720101 Durchlaufende Investitionsbeiträge an Gemeinden für Erneuerung und Ausbau von Sirenenanlagen	49 344	30 000	46 957	16 957	56,5	
6190001 Rückerstattung Dritter für Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	-109 842		-182 028	-182 028		
6300101 Beitrag des Bundes an Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	-13 133		-1 159 119	-1 159 119		

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
6700101 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund für Erneuerung und Ausbau von Sirenenanlagen	-49 344	-30 000	-46 957	-16 957	56,5	
Total Einzelkredite	377 546		-198 924	-198 924		

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Der verminderte Aufwand ist im Wesentlichen auf eingesparte Personalkosten und weniger beschafftes Zivilschutzmaterial zurückzuführen. Bei den internen Verrechnungen wurden aus der Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge aufgrund des verminderten Aufwands rund 280 000 Franken weniger als budgetiert der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Die Realisierung des Sicherheitsfunknetzes «POLYCOM» erfolgt planmässig. Da noch nicht alle Basisstationen mit Notstromaggregaten und Löschanlagen nachgerüstet werden konnten, wird das Projekt erst per Ende 2016 abgeschlossen. Insgesamt wurden bis Ende des Berichtsjahres brutto rund 31,3 Millionen für das Sicherheitsfunknetz «POLYCOM» aufgewendet. Bis Ende des Berichtsjahres gingen vom Bund (ASTRA, GWK und BABS) Beiträge von 8,7 Millionen ein und durch die Verrechnung der «POLYCOM» Funkgeräte an Dritte wurden insgesamt rund 2 Millionen eingenommen. Nach Abschluss des Projektes «POLYCOM» per Ende 2016 erfolgt eine detaillierte Berichterstattung.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Siehe Kommentar Nr. 1 zum Einzelkredit 3980110 in der Rechnungsrubrik 3145 «Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge».

PG 1 Militär

Nach den Bundesgesetzen über die Armee und die Militärverwaltung und der Wehrpflichtersatzabgabe werden die Daten aller Wehrpflichtigen mit Wohnsitz im Kanton Graubünden bewirtschaftet. Die Erfassung der Stellungspflichtigen und der Erlass der Aufgebote zum Orientierungstag und zur Rekrutierung, die Bearbeitung der Dienstverschiebungsgesuche, die Ahndung der Schiesspflichtversäumer, die Entlassungen von Angehörigen aus der Armee (AdA), der Einzug von Bussen und Gerichtskosten gemäss Militärstrafrechtspflege und die Veranlagung und der Einzug der Wehrpflichtersatzabgabe sind Vollzugsaufgaben des Kantons.

Wirkung Die Wehrpflichtigen durch optimale Information, Beratung und Berücksichtigung besonderer Einsatzwünsche im Rahmen der Bundesgesetzgebung in der Ausübung ihrer militärdienstlichen Pflichten unterstützen und die Wahrnehmung der militärdienstlichen Pflichten insgesamt sicherstellen.

Produkte Administration - Wehrpflichtersatzabgabe

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Militär					
Aufwand	715 127	910 000	660 660	-249 340	-27,4
Ertrag	-978 698	-906 000	-875 431	30 569	-3,4
Ergebnis	-263 571	4 000	-214 771	-218 771	-5 469,3
Abzüglich Einzelkredite	38 653	44 000	46 393	2 393	5,4
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-302 224	-40 000	-261 164	-221 164	552,9

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Erfassung der männlichen Schweizer Bürger. Führung der Kontrolldaten der Wehrpflichtigen und der weiblichen Angehörigen der Armee	ADA	1 005	915	1 000	934
Veranlagung und Einzug der Wehrpflichtersatzabgabe der Wehrpflichtigen, die nicht oder nur teilweise Dienst leisten	ADA	5 849	5 855	6 000	5 568

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Stellungspflichtigen sind über ihre Rechte und Pflichten informiert.					
Quote der Stellungspflichtigen, die den Orientierungstag mit «gut» bewerten	PROZENT	96	95	90	95
Die Pflicht zur Wehrpflichtersatzabgabe wird durchgesetzt.					
Quote der jeweils zum 1. Mai eines Jahres eröffneten Veranlagungen	PROZENT	100	100	100	100
Quote der fristgerecht durchgeführten Mahnungen, Einsprachen, Erlassverfahren und Betreibungen	PROZENT	100	100	100	100
Quote des bis 10. Januar des Folgejahres erstellten Generalausweises des Bundes für die Abrechnung der Kantonsanteile	PROZENT	100	100	100	100

Kommentar Produktgruppe

Im Berichtsjahr bewirtschaftete das AMZ insgesamt 5939 (6073) Angehörige der Armee (AdA). Für die Orientierungstage wurden 959 (868) Stellungspflichtige verschiedener Jahrgänge aufgeboden. 1356 (1392) Dienstverschiebungsgesuche wurden bearbeitet, 1226 (1273) waren begründet und wurden bewilligt. Insgesamt mussten 3637 (3472) Adressmutationen (ohne Stadt Chur, sie bearbeitet diese selbst im PISA) verarbeitet werden.

Quelle: Personal-Informationssystem der Armee (PISA)

Die ausserdienstliche Schiesspflicht 2014 «obligatorisches Programm 300m» haben 3971 (4167) AdA erfüllt. 195 (247) AdA haben dem Aufgebot zum Nachschiesen nicht Folge geleistet und wurden gesamthaft mit 46 100 (60 700) Franken gebüsst.

Die Wehrpflichtersatzabgabe belief sich auf 4,1 (4,3) Millionen. Davon verbleiben 20 Prozent dem Kanton. Es wurden 6 (17) Erlassgesuche gestellt, 1 (4) wurde gutgeheissen.

PG 2 Zivilschutz

Das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz umschreibt die Aufgabenbereiche der Kantone. Das AMZ ist Bewilligungsinstanz für Neubauten von privaten und öffentlichen Schutzräumen und prüft deren Einsatzbereitschaft. Die Ausbildung der Angehörigen des Zivilschutz (AdZS) mit Wohnsitz im Kanton Graubünden, Stufe Mannschaft und Kader sowie die Durchführung von Wiederholungskursen bilden ein Schwergewicht.

Wirkung Im Verbundsystem des Bevölkerungsschutzes die Durchhaltefähigkeit der anderen Partnerorganisationen bei Katastrophen und in Notlagen erhöhen durch Bereitstellung der Schutzinfrastruktur und der Mittel zur Alarmierung der Bevölkerung, Betreuung von suchtsuchenden und von obdachlosen Personen, Schutz von Kulturgütern, Verstärkung der Führungsunterstützung und der Logistik sowie Instandstellungsarbeiten und Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft.

Produkte Ausbildung - Infrastruktur - Einsätze in Katastrophen und in Notlagen sowie zu Gunsten der Gemeinschaft

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Zivilschutz					
Aufwand	3 645 195	3 693 000	4 339 353	646 353	17,5
Ertrag	-2 903 477	-2 683 000	-3 862 057	-1 179 057	43,9
Ergebnis	741 718	1 010 000	477 296	-532 704	-52,7
Abzüglich Einzelkredite	-1 135 298	-1 237 000	-1 045 386	191 614	-15,5
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 877 016	2 247 000	1 522 682	-724 318	-32,2

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Ausbildung von Funktionsträgern	ADZS	147	204	170	221
Ausbildung von Spezialisten und Kadern	ADZS	79	72	70	63
Weiterbildung von Spezialisten und Kadern	ADZS	96	102	60	130
Planung und Begleitung der Wiederholungskurse	ADZS	2 276	2 307	2 100	2 097

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Überprüfung der Einsatzbereitschaft der Schutzräume innert 5 Jahren nach Erstellung	ANZAHL	30	0	20	0
Wiederholung der Überprüfung der Einsatzbereitschaft von Schutzräumen alle 8–10 Jahre	ANZAHL	271	980	1 200	1 267
Wiederholung der Überprüfung der Einsatzbereitschaft von Anlagen alle 5–7 Jahre	ANZAHL	12	10	10	12
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Einsatzbereitschaft der Mittel des Zivilschutzes ist gewährleistet.					
Anteil der Angehörigen des Zivilschutzes, welche im Minimum 3 Tage Dienst leisten	PROZENT	85	90	90	90
Das Material des Zivilschutzes ist einsatzbereit	PROZENT	80	80	80	80
Die Angehörigen des Zivilschutzes kennen die Aufgaben ihrer Einteilung und können diese anwenden.					
Anteil erfolgreicher Abschlusstests in der Spezialisten- und Kaderausbildung	PROZENT	95,8	100	>= 80	100
Positive Bewertung der Grundausbildung durch die Kursteilnehmenden	PROZENT	88,9	88,3	>= 80	96,9
Die Schutzräume und -anlagen sind einsatzbereit.					
Einsatzbereitschaft der geprüften Anlagen und Schutzräume	PROZENT	94	86	>= 80	87

Kommentar Produktgruppe

Im Berichtsjahr waren 12 000 (12 000) Dienstage budgetiert, geleistet wurden 11 798 (10 991) Dienstage.

Es wurden keine (0) neuen Schutzräume (SR), dafür 1267 (980) ältere SR geprüft. 3 (7) Schutzraum-Bauprojekte wurden genehmigt. Bei 370 (409) Wohnhausneubauten musste kein SR erstellt werden, sondern der «Ersatzbeitrag für nicht zu erstellende Pflichtschutzplätze» entrichtet werden. Insgesamt wurden 1,11 (1,64) Millionen in der Rechnungsrubrik 3145 «Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge».

Total wurden 3311 (3155) Aufgebote erlassen und 645 (699) Dienstverschiebungsgesuche bearbeitet. 89 (55) Gesuche waren unbegründet und wurden abgelehnt.

Wegen Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (BZG) mussten 66 (82) Verfahren eingeleitet werden. In 28 (14) Fällen wurde das Verfahren eingestellt. 19 (52) Verwarnungen wurden durch das Amt ausgesprochen und 19 (16) Strafanzeigen an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet.

Im Berichtsjahr wurden 46 (65) AdZS, welche den Dienst im Care Team Grischun leisten, aufgeboden. Sie leisteten total 53 (71) Tage Einsatz. Für die Betreuung der Asylsuchenden wurden im Berichtsjahr 243 AdZS aufgeboden, sie standen total 1587 Tage im Einsatz. Beim Unwetter in Scuol leisteten 72 AdZS Hilfe, sie leisteten total 233 Tage.

Die Wiederholungskurse (WK) mit insgesamt 7028 (7579) Teilnehmertagen (TNT) lassen sich wie folgt aufteilen: 5791 (5765) TNT WK-Ausbildung und 1237 (1814) TNT zu Gunsten der Gemeinschaft für kantonale oder regionale Anlässe von öffentlichem Interesse. In den TNT WK-Ausbildung sind unter anderem auch die Einsätze der Zivilschutzpolizei von 402 (435) TNT und der WK Seuchenwehrpioniere von 193 (142) TNT enthalten.

PG 3 Kantonale Leitungsorganisation

Die Planung von Massnahmen zur Bewältigung von ausserordentlichen Lagen, die Einsatzkoordination der Partner des Bevölkerungsschutzes und der zugewiesenen Mittel bei ausserordentlichen Lagen, die Ausbildung der Stabsangehörigen auf Stufe Kanton und Gemeinden sowie der Vollzug des Unterhalts der Führungsanlagen zählen zum Aufgabengebiet der Kantonalen Leitungsorganisation.

Wirkung Die Behörden und die Bevölkerung bei der Bewältigung von Katastrophen und Notlagen unterstützen durch Koordinieren und Sicherstellen geordneter Abläufe und stufengerechter Information und dadurch Vertrauen schaffen.

Produkte Bevölkerungsschutz - Ausbildung - Infrastruktur

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Kantonale Leitungsorganisation					
Aufwand	652 096	898 000	948 558	50 558	5,6
Ertrag	-322 226	-627 000	-580 231	46 769	-7,5
Ergebnis	329 870	271 000	368 327	97 327	35,9
Abzüglich Einzelkredite	-86 621	-397 000	-311 333	85 667	-21,6
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	416 491	668 000	679 660	11 660	1,7

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Der kantonale Führungsstab und die Gemeindeführungsstäbe kennen ihre Aufgaben und sind in der Lage, in besonderen und ausserordentlichen Lagen stufengerecht zu handeln.					
Anteil der Beurteilung der Ausbildung durch die Stabsangehörigen mindestens «gut»	PROZENT	100	93	80	100
Grundausbildung und Weiterausbildung von Gemeindeführungsstäben	ANZAHL	5	8	6	13
Die zur Wahrnehmung der Aufgaben des kantonalen Führungsstabes und der Gemeindeführungsstäbe notwendige Infrastruktur ist einsatzbereit.					
Funktionstüchtigkeit der Sirenen	PROZENT	99,8	99,8	100	99,5

Kommentar Produktgruppe

Im Berichtsjahr wurden 41 (15) Angehörige der Gemeindeführungsstäbe der folgenden Gemeinden ausgebildet: Bonaduz, Churwalden, Davos, Disentis/Mustér, Domleschg, Grösch, Klosters, Rhäzüns, Seewis i. P., Silvaplana, St. Moritz, Tamins und Trimmis.

Während des Sirenentests vom 4. Februar wurden 328 (309) Sirenen «Allgemeiner Alarm» und 106 (106) Sirenen «Wasseralarm» in Betrieb gesetzt. 1 (1) Sirene «Allgemeiner Alarm» und 1 (0) Sirene «Wasseralarm» waren defekt.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	1 644 490	1 634 000	1 356 786	-277 214	-17,0	
Total Ertrag	-1 644 490	-1 634 000	-1 356 786	277 214	-17,0	
Ergebnis						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3501101 Einlage in das Bilanzkonto Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge	419 410					
3980110 Vergütung an Amt für Militär und Zivilschutz für weitere Zivilschutzmassnahmen	1 225 080	1 634 000	1 356 786	-277 214	-17,0	1
4200101 Ersatzbeiträge	-1 644 490	-1 000 000	-1 106 100	-106 100	10,6	
4500101 Entnahme aus dem Bilanzkonto Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge		-634 000	-250 686	383 314	-60,5	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- 600 000 Franken wurden wie in den letzten Jahren für die Ausbildungskosten des Zivilschutzes und rund 446 000 Franken für Ersatzbeschaffungen von Zivilschutzmaterial verwendet. Mit rund 110 000 Franken wurde die Erarbeitung der Gefährdungsanalyse des Kantons Graubünden (KATAPLAN) finanziert. Der Führungsraum der Kantonspolizei wurde mit 200 000 Franken mitfinanziert.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	6 631 386	6 388 000	6 757 877	369 877	5,8	
30 Personalaufwand	6 020 339	5 609 000	6 270 906	661 906	11,8	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	611 047	779 000	486 971	-292 029	-37,5	
Total Ertrag	-1 565 573	-1 230 000	-1 755 568	-525 568	42,7	
42 Entgelte	-33 357		-95 839	-95 839		
43 Verschiedene Erträge	-1 532 216	-1 230 000	-1 659 729	-429 729	34,9	
Ergebnis	5 065 813	5 158 000	5 002 310	-155 690	-3,0	
Abzüglich Einzelkredite	14 718	30 000	11 068	-18 932	-63,1	
Ergebnis Globalsaldo	5 051 094	5 128 000	4 991 241	-136 759	-2,7	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	14 718	30 000	11 068	-18 932	-63,1	
Total Einzelkredite	14 718	30 000	11 068	-18 932	-63,1	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Es zeigte sich, dass die KESB in der Aufbauphase, insbesondere zur Überführung der altrechtlich übernommenen Fälle ins neue Recht (vgl. Indikator 4) über zu wenig Personal verfügen. Die Regierung hat deshalb befristet bis Mitte 2016 für alle KESB insgesamt 500 Stellenprozente bewilligt. Zudem wurde die Aussenstelle Roveredo zu deren Aufrechterhaltung mit 55 Stellenprozenten verstärkt. Diese Faktoren fielen beim Personalaufwand entsprechend ins Gewicht. Der Mehraufwand konnte mit einer Kreditumlagerung gemäss Art. 20 Abs. 3 lit. d FHG zu Lasten der Staatsanwaltschaft und des Amts für Justizvollzug ausgeglichen werden.

Die Rechnung schliesst trotz höherem Personalaufwand gesamthaft besser als budgetiert ab, was in erster Linie mit Einsparungen bzw. Minderaufwand beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand sowie Erträgen, die höher als budgetiert ausgefallen sind, erreicht werden konnte.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Kindes- und Erwachsenenschutz

Die fünf eigenständigen KESB sind zuständig für die Anwendung des Bundesrechts in den Bereichen des Kindes- und Erwachsenenschutzes. Beide Rechtsgebiete sind im Zivilgesetzbuch geregelt. Es kann zwischen den beiden Zielgruppen der Minder- und der Volljährigen unterschieden werden. Sowohl im Kindes- wie im Erwachsenenschutz liegt auch die Aufsicht über die Mandatsträger (Berufsbeistände und private Beistände) bei der KESB.

Wirkung Das Wohl und der Schutz gefährdeter Kinder und hilfsbedürftiger volljähriger Personen in persönlichen und finanziellen Belangen sind gewährleistet. Der Grundsatz der Verhältnismässigkeit wird gewahrt und die Selbstbestimmung der betroffenen Personen so weit wie möglich erhalten und gefördert.

Produkte Kinderschutz - Erwachsenenschutz

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Kindes- und Erwachsenenschutz					
Aufwand	6 631 386	6 390 000	6 757 877	367 877	5,8
Ertrag	-1 565 573	-1 230 000	-1 755 568	-525 568	42,7
Ergebnis	5 065 813	5 160 000	5 002 310	-157 690	-3,1
Abzüglich Einzelkredite	14 718	32 000	11 068	-20 932	-65,4
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	5 051 094	5 128 000	4 991 241	-136 759	-2,7

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Erwachsene: laufende Massnahmen per 31.12. (betroffene Personen)	ANZAHL	1 917	1 951		1 906
Kinder & Jugendliche: laufende Massnahmen per 31.12. (betroffene Personen)	ANZAHL	680	691		721

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Verfahren der KESB sind qualitativ hochwertig.					
Anteil gerichtlicher Beschwerden im Verhältnis zur Gesamtzahl der Entscheide der KESB	PROZENT	1,1	1,1	<= 5	0,8
Anteil ganz gutgeheissener Beschwerden in % der Beschwerden	PROZENT	3	6	<= 15	14,8
Die Information der Beteiligten bei Gefährdungsmeldungen erfolgt rasch und klar.					
Verfahrenseröffnung innert max. 5 Arbeitstagen inkl. Information an Betroffene und Melder/in unter Angabe der für das Verfahren zuständigen Person	PROZENT	81	85	100	82
Die altrechtlichen Massnahmen sind fristgerecht an das neue Recht angepasst.					
Anteil der ins neue Recht überführten Massnahmen, die nach bisherigem Recht angeordnet wurden.	PROZENT	7	53,6	>= 33	100

Kommentar Produktgruppe

Sämtliche altrechtlichen Beistandschaften und Beiratschaften konnten innert der gesetzlichen Übergangsfrist bis 31. Dezember 2015 in das neue Recht überführt werden, sofern die Massnahmen nicht aufgehoben werden konnten. Diese Zusatzbelastung war nur dank der vorübergehenden Stellenaufstockungen und dem grossen Einsatz aller Beteiligten möglich. In den nächsten drei Jahren sind die noch nicht angepassten Vormundschaften und erstreckten elterlichen Sorgen (soweit bekannt), für die es keine Übergangsfrist gibt, zu überprüfen und gemäss neuem Recht anzupassen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	338 204 023	345 917 000	345 868 028	-48 972		
30 Personalaufwand	3 452 264	3 508 000	3 313 112	-194 889	-5,6	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 954 485	2 090 000	2 017 229	-72 771	-3,5	
36 Transferaufwand	332 797 274	340 319 000	340 537 687	218 687	0,1	
Total Ertrag	-84 334 748	-87 812 000	-90 257 551	-2 445 551	2,8	
42 Entgelte	-9 986 807	-10 886 000	-13 070 343	-2 184 343	20,1	
46 Transferertrag	-74 064 254	-76 586 000	-76 896 321	-310 321	0,4	
49 Interne Verrechnungen	-283 686	-340 000	-290 888	49 113	-14,4	
Ergebnis	253 869 275	258 105 000	255 610 476	-2 494 524	-1,0	
Abzüglich Einzelkredite	249 912 938	253 232 000	251 568 269	-1 663 731	-0,7	
Ergebnis Globalsaldo	3 956 338	4 873 000	4 042 207	-830 793	-17,0	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130103 Vergütung an Krebsliga für Mammographiescreening	456 770	454 000	458 078	4 078	0,9	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	200	1 000	400	-600	-60,0	
3613101 Entschädigung an Sozialversicherungsanstalt GR für die Bearbeitung der indiv. Prämienverbilligung	2 195 949	2 380 000	2 267 165	-112 835	-4,7	
3613102 Entschädigung an die SVA für die Bearbeitung der Liste mit säumigen Prämienzahlern	228 123	162 000	160 423	-1 577	-1,0	
3613103 Entschädigung an Sozialversicherungsanstalt GR für die Bearbeitung uneinbringlicher Krankenversicherungsprämien	69 000	108 000	106 949	-1 051	-1,0	
3634102 Beiträge für das Rettungswesen	5 446 641	4 550 000	4 529 242	-20 758	-0,5	
3634103 Beiträge an Spitäler für universitäre Lehre und Forschung	5 744 344	5 800 000	6 128 839	328 839	5,7	1
3634104 Beiträge an öffentliche Spitäler für gemeinwirtschaftliche Leistungen	22 897 295	22 900 000	22 901 190	1 190		
3634105 Beiträge an Spitäler zur Sicherstellung der Versorgung	518 000	1 000 000	518 000	-482 000	-48,2	2
3634106 Trägerschaftsbeitrag PDGR	-41 419					
3634107 Übrige Beiträge an Gesundheitswesen	525 977	594 000	505 288	-88 712	-14,9	
3634108 Beiträge an Kranken- und Pflegeheime	5 994 053	8 100 000	8 011 608	-88 392	-1,1	
3634109 Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen	181 058 625	188 800 000	185 600 323	-3 199 677	-1,7	3
3635101 Beitrag an Krankenversicherer für uneinbringliche Ausstände	2 231 088	600 000	3 630 504	3 030 504	505,1	4
3636101 Beitrag an häusliche Krankenpflege	8 309 209	8 200 000	9 262 823	1 062 823	13,0	5
3636102 Beiträge an Gesundheitsförderung und -prävention	965 224	1 015 000	974 877	-40 123	-4,0	
3637101 Beitrag an Private für Krankenversicherungsprämien	95 709 148	95 000 000	94 834 448	-165 552	-0,2	6
3690101 Verteilung rückerstattete Investitionsbeiträge	946 016	1 110 000	1 106 007	-3 993	-0,4	
4260101 Rückerstattungen IPV	-6 150 132	-7 900 000	-9 366 622	-1 466 622	18,6	7
4260102 Rückerstattung von Krankenversicherer für uneinbringliche Ausstände		-100 000	-69 950	30 050	-30,1	
4260103 Verrechnung Praktika Lernende HF Pflege	-2 843 234	-2 616 000	-2 804 115	-188 115	7,2	
4630101 Pauschalbeitrag vom Bund an die Verbilligung der Krankenkassenprämien	-54 125 876	-56 370 000	-56 417 160	-47 160	0,1	
4632101 Beiträge von Gemeinden für medizinische Leistungen der Spitäler	-18 786 362	-18 900 000	-19 153 154	-253 154	1,3	
4636101 Beitrag Gesundheitsförderung Schweiz	-206 000	-206 000	-220 000	-14 000	6,8	
4690101 Rückerstattungen Investitionsbeiträge	-946 016	-1 110 000	-1 106 007	3 993	-0,4	
4980111 Übertragung Anteil Ertrag aus Eidg. Alkoholmonopol für Prävention und Gesundheitsförderung von Fonds zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	-283 686	-340 000	-290 888	49 113	-14,4	
Total Einzelkredite	249 912 938	253 232 000	251 568 269	-1 663 731	-0,7	

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	1 727 865	10 362 000	776 985	-9 585 015	-92,5	
56 Eigene Investitionsbeiträge	1 727 865	10 362 000	776 985	-9 585 015	-92,5	
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen	1 727 865	10 362 000	776 985	-9 585 015	-92,5	
Abzüglich Einzelkredite	1 727 865	10 362 000	776 985	-9 585 015	-92,5	
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5640102 Beiträge an den Bau von Alters- und Pflegeheimen	1 080 000	9 000 000	95 000	-8 905 000	-98,9	8
5640103 Investitionsbeiträge an das Rettungswesen	647 865	1 362 000	681 985	-680 015	-49,9	9
Total Einzelkredite	1 727 865	10 362 000	776 985	-9 585 015	-92,5	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Fachstelle für Altersfragen

Der Bewilligungsprozess für Heime und Spitex Dienste wurde neu strukturiert und standardisiert. Die Neuerteilung der Betriebsbewilligungen für Heime und Spitex Dienste erfolgt im Anschluss an ein Überprüfungsaudit. Die Überprüfung der Kosten- und Leistungsdaten finden im gleichen Turnus statt.

Rettungswesen

Mit Beschluss vom 7. Dezember 2015 (Protokoll Nr.1029) hat die Regierung die Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Graubünden und dem Regionalspital Surselva betreffend den Betrieb der Einsatzleitstelle des Sanitätsnotrufs 144 im Kanton Graubünden per 31. Dezember 2017 gekündigt.

Aufsicht

Von den rund 30 geführten Straf- und Disziplinarverfahren mussten in 30 Prozent der Fälle Bussen wegen Berufspflichtverletzungen ausgesprochen werden. In einem Fall wurde der Medizinalperson die Verschreibung und Abgabe von Methadon untersagt.

Gesundheitsförderung und Prävention

Zur Gesundheitsförderung und Prävention setzten 32 Gemeinden Sensibilisierungsveranstaltungen und/oder Mitwirkungsprozesse für die Bevölkerung um. Das Programm «Bisch fit? - Gesundes Körpergewicht» hilft massgeblich mit, attraktive Bewegungsräume (Spielplätze 36, Pumptracks 7) in den Gemeinden zu schaffen oder zu erneuern sowie Schulen (107), Kindergärten (122) und Kinderkrippen (24) bewegungsfreundlich zu gestalten. Im Oktober wurde die Kampagne «Wie geht's Dir?» mit Grossplakaten, Bildschirmwerbung in Bussen und verschiedenen Aktionen umgesetzt. Die Kampagne sensibilisiert über die Wichtigkeit, auch über psychische Erkrankungen offen zu sprechen. Im Bündner Programm Alkohol wurde eine Kampagne zur Alkoholprävention am Arbeitsplatz ausgearbeitet, weitere Alkoholtestkäufe an Veranstaltungen und in Gemeinden und Präventionsmassnahmen an Oberstufen-Schulen und im Freizeitbereich durchgeführt. Die Strukturen für die Übernahme der Aufgabe der Mütter- und Väterberatung durch den Kanton wurden aufgebaut.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Diese Mehrausgaben stehen sachbezogene Minderausgaben gem. Art. 21 Abs. 1 lit. c FHG im Konto Nr. 3634105 gegenüber.
- 2 Siehe Kommentar Nr. 1 zu Konto Nr. 3634103
- 3 Siehe Kapitel «Beiträge an Spitäler und Kliniken» im Bericht der Regierung.
- 4 Aufgrund fehlender Erfahrungswerte (Einführung 2012) erfolgte die Budgetierung auf Basis des effektiven Betrages 2013. Diese Budgetierung war offensichtlich zu tief.

- 5 Der Anstieg der Beiträge erfolgte aufgrund des Anstiegs der Leistungseinheiten gegenüber dem Basisjahr 2013 für das Budget 2015 (Entwicklung der Stunden: plus 15 %) und entspricht der im Altersleitbild definierten Strategie «ambulant vor stationär».
- 6 Aufgrund der Bruttoverbuchung der Rückerstattungen IPV (Konto 4260101) sowie der Abgrenzungen der zu erwartenden Aufwendungen für Zahlungen in den Folgejahren (2014–2015: 12,5 Mio., 2015–2016: 13,1 Mio.) entspricht dieser Wert nicht den von der SVA ausgewiesenen Auszahlungen. Es ergibt sich ein von der SVA ausgewiesener ausbezahlter Nettobeitrag von 84,868 Millionen.
- 7 Der Budgetwert entspricht den effektiven Rückerstattungen 2013. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Rückerstattungen um 52 Prozent, was zum Teil an der per 1. Januar 2014 geänderten Definition des anrechenbaren Einkommens liegt.
- 8 Die zugesicherten offenen Beitragsverpflichtungen konnten per Ende 2015 auf 5,105 Millionen soweit abgebaut werden, wie es gemäss Baufortschritt möglich war. Das Budget 2015 wurde insbesondere infolge Verzögerungen bei der Planung nicht ausgeschöpft.
- 9 Der Projektfortschritt bei der Ablösung des Einsatzleitsystems der SNZ 144 war langsamer als geplant.

PG 1 Gesundheitsversorgung

Sicherstellung der Versorgung und Förderung der Gesundheitsförderung und Prävention

Wirkung Die Bevölkerung Graubündens nimmt die Verantwortung für die eigene Gesundheit durch eigenverantwortliches Handeln selber wahr. Sie kann auf bedarfsgerechte, den aktuellen Standards entsprechende, präventive und kurative Angebote zurückgreifen, die ihre Leistungen in der vorgegebenen Qualität wirtschaftlich erbringen.

Produkte Gesundheitsförderung und Prävention - Spitäler und Kliniken - Spitex - Alters- und Pflegeheime - Rettung - Soziale Krankenversicherung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Gesundheitsversorgung					
Aufwand	337 315 593	345 184 000	345 011 873	-172 127	
Ertrag	-83 990 073	-87 542 000	-90 019 550	-2 477 550	2,8
Ergebnis	253 325 520	257 642 000	254 992 322	-2 649 678	-1,0
Abzüglich Einzelkredite	249 904 593	253 232 000	251 518 946	-1 713 054	-0,7
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 420 928	4 410 000	3 473 376	-936 624	-21,2
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Intensivierung der Gesundheitsförderung und Prävention verbessert den Gesundheitszustand der Bevölkerung bzw. reduziert die Risikofaktoren.					
Durchschnittsalter beim Heimeintritt	JAHRE	83,5	83,7	>= 83	
Anteil der bei Schuleintritt übergewichtigen Kinder	PROZENT	17,1	17	<= 20	13
Anteil der Bevölkerung, welcher sich nie oder nur ab und zu bewegt	PROZENT	24	23	<= 30	23
Anteil der Ausgaben für Gesundheitsförderung und Prävention im Verhältnis zu den totalen Ausgaben für das Gesundheitswesen	PROZENT	2	2	>= 2	2
Die Bevölkerung Graubündens hat Zugang zu einer qualitativ angemessenen Versorgung im Bereich Spitex.					
Anteil Dienste, welche Q-Indikatoren vollständig erfüllen	PROZENT	100	100	>= 90	100
Die Spitexdienstleistungen werden wirtschaftlich erbracht.					
Anstieg des anerkannten durchschnittlichen Aufwands pro Leistungseinheit	PROZENT	1	1	1	1
Die Bevölkerung Graubündens hat in allen Heimregionen Zugang zu einer qualitativ angemessenen Versorgung im Bereich Alters- und Pflegeheime sowie zu einem ausreichenden Angebot an alternativen Wohnformen für ältere Menschen.					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Anteil Dienste, welche die Q-Indikatoren vollständig erfüllen	PROZENT	100	100	>= 90	98
Prozentsatz der Pflegeheime mit speziellem Angebot für Demente	PROZENT	47	47	>= 20	47
Alternative Plätze in den Heimregionen (pro Einwohner über 65)	PROZENT	0		5	
Die Leistungen in Alters- und Pflegeheimen werden wirtschaftlich erbracht.					
Anstieg der anerkannten Kosten sowie der maximalen Kostenbeteiligung der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner für die auf der Pflegeheimliste aufgeführten Alters- und Pflegeheime und Pflegegruppen	PROZENT	-0,2	0,5	1	-0,5
Sicherstellung einer raschen Rettung von kranken oder sich in Gefahr befindenden oder verunfallten Personen.					
Durchschnittliche Hilfsfrist aller D1 Einsätze (24h)	MINUTEN	11,5	11,8	<= 15	

Kommentar Produktgruppe

Die Daten für das Jahr 2015 zum Durchschnittsalter bei Heimeintritt sind erst Ende April verfügbar.

Die Anzahl alternativer Plätze wurde nicht erhoben, weil gemäss Neukonzeption der finanziellen Unterstützung von betagten und pflegebedürftigen Personen auf die vorgesehene Rahmenplanung für alternative Plätze verzichtet wird.

Die durchschnittliche Hilfsfrist für das Jahr 2015 ist erst Ende April verfügbar.

PG 2 Bewilligungen und Aufsicht

Wahrnehmung der Aufsichtspflicht im Gesundheitswesen

Wirkung Die Bevölkerung Graubündens hat Gewähr, dass von den in Graubünden tätigen bewilligungspflichtigen Institutionen und Personen die im Gesundheitsbereich gesetzten Standards erfüllt werden.

Produkte Betriebe - Berufe - Übrige Aufsicht

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Bewilligungen und Aufsicht					
Aufwand	888 430	733 000	856 155	123 155	16,8
Ertrag	-344 675	-270 000	-238 001	31 999	-11,9
Ergebnis	543 755	463 000	618 154	155 154	33,5
Abzüglich Einzelkredite	8 345		49 323	49 323	
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	535 410	463 000	568 831	105 831	22,9
Leistungsumfang					
Keine Angaben					
Zielsetzungen und Indikatoren					
	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Neue Bewilligungsgesuche werden innert angemessener Frist beurteilt (Betriebe).					
Bewilligungsbeurteilungsfrist	MONAT	1	0,2	<= 2	0,3
Spitäler, Heime, Spitex und Rettungsdienste werden innerhalb einer Bewilligungsperiode mindestens einmal vor Ort überprüft.					
Geprüfte Betriebe pro Jahr	ANZAHL	28	30	>= 18	44
Bewilligungsgesuche werden innert angemessener Frist beurteilt (Berufe).					
Bewilligungsbeurteilungsfrist	MONAT	0,3	0,2	<= 1	6

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	58 812 596	61 736 000	57 920 185	-3 815 815	-6,2	
30 Personalaufwand	1 732 423	1 857 000	1 772 398	-84 602	-4,6	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	912 615	1 075 000	917 227	-157 773	-14,7	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	51 502	52 000	51 501	-499	-1,0	
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	169 020	169 000	169 020	20		
36 Transferaufwand	55 947 037	58 583 000	55 010 039	-3 572 961	-6,1	
Total Ertrag	-1 042 442	-971 000	-1 036 862	-65 862	6,8	
42 Entgelte	-395 625	-370 000	-426 894	-56 894	15,4	
43 Verschiedene Erträge	-14 875	-1 000		1 000	-100,0	
46 Transferertrag	-631 942	-600 000	-609 968	-9 968	1,7	
Ergebnis	57 770 154	60 765 000	56 883 323	-3 881 677	-6,4	
Abzüglich Einzelkredite	55 636 036	58 316 000	54 678 656	-3 637 344	-6,2	
Ergebnis Globalsaldo	2 134 118	2 449 000	2 204 667	-244 333	-10,0	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130102 Beitrag an die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK)	352 226	374 000	357 320	-16 680	-4,5	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	18 163	2 000	1 264	-736	-36,8	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	51 502	52 000	51 501	-499	-1,0	
3631102 Beiträge an die Kosten der Hochschulausbildung und an andere ausserkantonale Ausbildungsstätten	46 679 887	48 583 000	46 248 489	-2 334 511	-4,8	1
3637101 Stipendien nach Stipendiengesetz	9 267 150	10 000 000	8 761 550	-1 238 450	-12,4	2
4260101 Rückerstattungen von Stipendien	-100 950	-95 000	-131 500	-36 500	38,4	
4630101 Stipendienbeiträge vom Bund nach Stipendiengesetz	-631 942	-600 000	-609 968	-9 968	1,7	
Total Einzelkredite	55 636 036	58 316 000	54 678 656	-3 637 344	-6,2	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	98 700	110 000	43 000	-67 000	-60,9	
54 Darlehen	98 700	110 000	43 000	-67 000	-60,9	
Total Einnahmen	-12 700	-8 000	-12 514	-4 514	56,4	
64 Rückzahlung von Darlehen	-12 700	-8 000	-12 514	-4 514	56,4	
Nettoinvestitionen	86 000	102 000	30 486	-71 514	-70,1	
Abzüglich Einzelkredite	86 000	102 000	30 486	-71 514	-70,1	
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5470101 Darlehen gemäss Gesetz über Ausbildungsbeiträge	98 700	110 000	43 000	-67 000	-60,9	
6470101 Rückzahlungen von Darlehen gemäss Gesetz über Ausbildungsbeiträge	-12 700	-8 000	-12 514	-4 514	56,4	
Total Einzelkredite	86 000	102 000	30 486	-71 514	-70,1	

EKUD

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Im Rahmen der Aufgaben und der Führungsunterstützung der Departementsdienste wurden im Jahr 2015 verschiedene Projekte vorangetrieben. Dem Grossen Rat wurden im Bereich der Gesetzgebung in der Aprilsession 2015 die Teilrevision des Gesetzes über die

öffentlichen Ruhetage, der Beitritt zur geänderten Diplomanerkennungsvereinbarung und die Botschaft zur Fremdspracheninitiative vorgelegt. Das Gesetz über die Aktenführung und Archivierung wurde in die Vernehmlassung gegeben und in der Augustsession 2015 im Grossen Rat beraten. Für die Oktobersession 2015 wurde dem Grossen Rat der Bericht zur Finanzierung der Kirchen im Kanton Graubünden unterbreitet.

Abweichung und Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Das Ergebnis der Erfolgsrechnung ohne Einzelkredite (Globalsaldo) schliesst im Jahre 2015 gegenüber dem Budget um 244 333 Franken besser ab als budgetiert. Dies ist hauptsächlich auf weniger Ausgaben im Bereich Sachaufwendungen zurückzuführen. Unter anderem beinhaltet dies der Verzicht auf die Anpassung von Software für die Informatik, geringere Aufwendungen für die Kosten der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), tiefere Ausgaben für Büromaterial und Drucksachen sowie günstigere Umsetzung von Projekten.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Abweichung erfolgte hauptsächlich aufgrund der abnehmenden Anzahl von Bündner Studierenden an Universitäten. Im Rahmen der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung wurden auf das Schuljahr 2015/16 neue Ansätze in Kraft gesetzt. Bei der Budgetierung waren die genauen Ansätze noch nicht bekannt, weshalb man von zu hohen Annahmen ausging.
- 2 Der nicht ausgeschöpfte Kredit für Stipendien ist auf die abnehmende Anzahl von Personen in Ausbildung zurückzuführen.

PG 1 Departementsdienste

Als zentrale Stabsstelle im Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement nehmen die Departementsdienste die Führungsunterstützung wahr, welche sämtliche Tätigkeiten beinhaltet, die dem Departementsvorsteher ermöglichen, aufgrund von formell geprüften Anträgen und Geschäften der Dienststellen Entscheide zu fällen. Im Weiteren sind die Dienststellen in allen Bereichen zu unterstützen. Die Behandlung von Beschwerden ist ebenfalls eine Aufgabe der Departementsdienste wie auch die optimale Verwendung der zur Verfügung stehenden Finanzen. Die Chancengleichheit wird gefördert und die Gleichstellung von Mann und Frau wird gesichert. Im Bereich der Ausbildungsbeiträge ist der Zugang zu den Ausbildungen auf der Sekundarstufe II und Tertiärstufe durch finanzielle Unterstützung zu erleichtern.

Wirkung Der Departementsvorsteher und die Dienststellen sind in der Erfüllung ihrer Aufgaben optimal unterstützt. Die Gleichstellung und Chancengleichheit werden gefördert und gesichert. Den ausbildungswilligen Personen soll eine Ausbildung ermöglicht und für Personen aus wirtschaftlich schwächeren Verhältnissen soll eine bestehende Chancenungleichheit reduziert werden. Für Studierende wird der Zugang für Ausbildungsangebote weitestmöglich gewährleistet.

Produkte Führungsunterstützung - Finanzen / Beiträge - Rechtspflege - Chancengleichheit

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Departementsdienste					
Aufwand	58 812 596	61 736 000	57 920 185	-3 815 815	-6,2
Ertrag	-1 042 442	-971 000	-1 036 862	-65 862	6,8
Ergebnis	57 770 154	60 765 000	56 883 323	-3 881 677	-6,4
Abzüglich Einzelkredite	55 636 036	58 316 000	54 678 656	-3 637 344	-6,2
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 134 118	2 449 000	2 204 667	-244 333	-10,0

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Stipendienbezüger/-bezügerinnen	ANZAHL	2 448	2 317	2 540	2 231
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Für die Studierenden den Zugang zu den Ausbildungen durch Ausrichtung von Stipendien und Darlehen erleichtern.					
Durchschnittliches Stipendium pro Bezüger / Bezügerin im Kanton	FRANKEN	5 183	5 340	5 200	5 205

Kommentar Produktgruppe

Zielsetzungen und Indikatoren

Die bei der Budgetierung angenommene rückläufige Tendenz der Anzahl Stipendienbezüger bestätigt sich. Der Rückgang ist höher als angenommen und ist auf die geburtenschwachen Jahrgänge zurückzuführen, die zurzeit in Ausbildung sind.

Durchschnittliches Stipendium pro Bezüger/Bezügerin im Kanton

Das durchschnittliche Stipendium pro Bezüger/Bezügerin liegt mit 5205 Franken im Rahmen der bei der Budgetierung angenommenen Zahl.

Der Aufwand des Kantons für Stipendien beträgt 8 761 550 Franken. Berücksichtigt man zudem die Stipendienaufwendungen, für welche der Kanton das Subsidiaritätsprinzip nach Art. 10 Abs. 2 Stipendiengesetz (BR 450.200) anwendet, so kommen zusätzliche Stipendien von 2 851 150 Franken hinzu. In der Summe ergibt dies Stipendien von total 11 612 700 Franken.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	113 002 275	113 438 000	114 467 972	1 029 972	0,9	
30 Personalaufwand	7 335 784	7 801 000	7 415 536	-385 464	-4,9	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	5 435 906	5 996 000	5 112 029	-883 971	-14,7	
36 Transferaufwand	99 322 539	98 813 000	100 852 484	2 039 484	2,1	
39 Interne Verrechnungen	908 047	828 000	1 087 923	259 923	31,4	
Total Ertrag	-2 358 397	-2 203 000	-2 288 241	-85 241	3,9	
42 Entgelte	-1 679 756	-1 604 000	-1 607 330	-3 330	0,2	
43 Verschiedene Erträge	-6 907		-19 226	-19 226		
46 Transferertrag	-651 735	-579 000	-641 685	-62 685	10,8	
49 Interne Verrechnungen	-20 000	-20 000	-20 000			
Ergebnis	110 643 877	111 235 000	112 179 732	944 732	0,8	
Abzüglich Einzelkredite	100 620 075	100 101 000	101 914 519	1 813 519	1,8	
Ergebnis Globalsaldo	10 023 802	11 134 000	10 265 213	-868 787	-7,8	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3130901 Lehrmittel für Idiome (VK vom 12.06.2012)	191 420	458 000	188 790	-269 210	-58,8	1
3138901 Einführung 2. Fremdsprache auf Primarstufe (VK vom 22.04.2008)	627 112	400 000	203 822	-196 178	-49,0	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	544		500	500		
3632101 Pauschalbeiträge an Gemeinden für Volksschulen	54 492 486	52 600 000	54 788 481	2 188 481	4,2	2
3632103 Beitrag an Talschaftsssekundarschulen	629 375	614 000	463 056	-150 944	-24,6	
3632104 Beiträge an Gemeinden für Reisekosten der Schüler	1 801 903	2 400 000	1 908 203	-491 797	-20,5	3
3632105 Beiträge an Gemeinden für den Unterricht von fremdsprachigen Kindern	702 703	676 000	708 436	32 436	4,8	
3632107 Beiträge an Gemeinden für spezielle Sprachangebote	55 813	80 000	58 725	-21 275	-26,6	
3632108 Beiträge an Gemeinden für zweisprachige Schulen und Klassen	326 450	360 000	329 880	-30 120	-8,4	
3632109 Beiträge an Gemeinden für Sprachaustauschaktivitäten	31 085	70 000	55 350	-14 650	-20,9	
3632111 Beiträge an Gemeinden für Talentschüler	172 000	240 000	284 500	44 500	18,5	
3632112 Beiträge an Gemeinden für weitergehende Tagesstrukturen	818 099	685 000	532 561	-152 439	-22,3	
3632113 Beiträge an die Schulträgerschaften für den freiwilligen Schulsport		30 000	33 000	3 000	10,0	
3635101 Beitrag an die interkantonale Lehrmittelzentrale	10 420	14 000	10 294	-3 706	-26,5	
3635102 Beiträge an Turn- und Sportverbände	44 000	44 000	44 000			
3636101 Beiträge an sonderpädagogische Massnahmen	40 238 206	41 000 000	41 635 998	635 998	1,6	4
3910113 Vergütung an Amt für Migration und Zivilrecht für die Schulung von Asyl suchenden Kindern	804 847	720 000	978 123	258 123	35,9	5
4630102 Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache	-290 900	-270 000	-289 200	-19 200	7,1	
4632101 Rückvergütung von Beiträgen von Gemeinden	-1 487					
4636101 Beitrag Gesundheitsförderung Schweiz	-14 000					
4980112 Übertragung Anteil Ertrag aus Eidg. Alkoholmonopol für Projekt cool und clean von Fonds zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	-20 000	-20 000	-20 000			
Total Einzelkredite	100 620 075	100 101 000	101 914 519	1 813 519	1,8	

Investitionsrechnung					
Total Ausgaben	1 026 198	1 900 000	1 243 506	-656 494	-34,6
56 Eigene Investitionsbeiträge	1 026 198	1 900 000	1 243 506	-656 494	-34,6
Total Einnahmen					
Nettoinvestitionen	1 026 198	1 900 000	1 243 506	-656 494	-34,6
Abzüglich Einzelkredite	1 026 198	1 900 000	1 243 506	-656 494	-34,6
Nettoinvestitionen Globalsaldo					
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5660101 Investitionsbeiträge an private Institutionen für Sonderschulbauten	1 026 198	1 900 000	1 243 506	-656 494	-34,6
Total Einzelkredite	1 026 198	1 900 000	1 243 506	-656 494	-34,6

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Am 1. August 2015 trat das Sportförderungsgesetz und die dazugehörige Verordnung in Kraft. Ergänzend wurde departementsübergreifend und unter Mitwirkung der Bündner Sportverbände, Gemeindevertreter und der kantonalen Sportförderungskommission ein Sportförderungskonzept erarbeitet, das im Dezember von der Regierung genehmigt wurde. In einem Schlussbericht wurden zentrale Erkenntnisse aus den Qualitätsüberprüfungen in allen Schulträgerschaften des Kantons seit 2004 zusammenfasst. Im Zeitraum von 2011–2014 wurden von den Schulträgerschaften insgesamt 253 Massnahmen umgesetzt und vom AVS in Bezug auf die Umsetzung überprüft. Im Sonderschulbereich wurde der zweite Evaluationszyklus aufgenommen. Alle neun Sonderschulinstitutionen wurden in einem kantonal standardisierten Verfahren evaluiert. 108 junge Lehrpersonen bzw. Wiedereinsteiger/-innen wurden auch dieses Jahr in ihrem Berufseinstieg begleitet. Im Rahmen dieses kantonalen Projektes fanden 5 Startveranstaltungen, rund 300 Unterrichtsbesuche und ein kantonaler Erfahrungsaustausch statt. Die Abteilung Schulpsychologischer Dienst hat sich im Jahr 2015 mit dem Thema Migration vertieft auseinandergesetzt, weil diesbezügliche Anmeldungen stetig zunehmen. Die Schulträgerschaften erwarten Abklärungen über die kognitiven Fähigkeiten, den Lernstand und allfällige psychische Belastungen eines Kindes. Zum zweiten Mal wurde eine Bedarfsanalyse des sonderpädagogischen Angebots erstellt. Auf dieser Grundlage hat die Regierung die Angebotsplanung für die Jahre 2016 und 2017 vorgenommen. Für die Fächer Mathematik (für die 5. Klasse in allen Schulsprachen), Rumantsch Grischun (für die 9. Klasse), ZSU Italienisch (Glossare für die 7.–9. Klasse) und Englisch (italienische Teile von New World 3+4) wurden neue Lehrmittel herausgegeben.

Investitionsrechnung

Ein geplantes Bauvorhaben wurde von der Institution zurückgestellt. Eine erfolgte Beitragszusicherung fiel tiefer aus, als bei der Budgetierung erwartet.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Der Projektaufwand fällt tiefer aus, als zu Beginn des Projektes erwartet.
- 2 Zu tiefe Budgetierung in den Bereichen Schulleitung und Kleinschulen. Höhere Beiträge infolge diverser Wechsel der Finanzkraftgruppe (u. a. Disentis, Domat/Ems, Ilanz, Zizers).
- 3 Tieferer Aufwand für Transporte (v. a. im Kindergarten) als zum Zeitpunkt der Budgetierung erwartet.
- 4 Zunahme der integrativ geschulten Schülerinnen und Schüler.
- 5 Zunahme der Schülerinnen und Schüler in den Transitzentren Davos und Schluein.

PG 1 Volksschule

Die PG 1 umfasst sämtliche Leistungen des AVS, die dazu beitragen, eine optimale Entwicklung und Förderung der Kinder im Kindergarten, in der Volksschule und in den Sonderschulen zu ermöglichen. Dazu gehört unter anderem die periodische Überprüfung und Anpassung der Institutionen Kindergarten, Volksschule und Sonderschule sowie der eingesetzten Lehrmittel. Ebenso sind die Dienstleistungen zur Schul- und Erziehungsberatung des Schulpsychologischen Dienstes Teil dieser Produktgruppe. Das AVS betreut im Rahmen seiner Dienstleistungen auch Schulversuche, die zur Weiterentwicklung der Kindergärten und Schulen beitragen sollen.

Wirkung Die Kinder in Graubünden besuchen diejenige Bildungsstufe, auf welcher ihre Fertigkeiten, Fähigkeiten und Haltungen optimal entwickelt und gefördert werden. Die Kindergärten, Volks- und Sonderschulen werden in ihrer Arbeit unterstützt und verfügen über Grundlagen und Lehrmittel, welche periodisch überprüft und weiterentwickelt werden.

Produkte Grundlagen und Entwicklung - Qualitätssicherung - Beratung und Aufsicht - Förderung - Lehrmittel

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Volksschule					
Aufwand	111 060 687	111 454 000	112 414 737	960 737	0,9
Ertrag	-1 677 743	-1 590 000	-1 552 503	37 497	-2,4
Ergebnis	109 382 943	109 864 000	110 862 234	998 234	0,9
Abzüglich Einzelkredite	100 609 159	100 047 000	101 857 017	1 810 017	1,8
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	8 773 784	9 817 000	9 005 217	-811 783	-8,3

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Schülerzahlen Kindergartenstufe	ANZAHL			3 400	3 360
Schülerzahlen Primarstufe	ANZAHL			10 100	10 051
Schülerzahlen Realstufe	ANZAHL			1 930	1 901
Schülerzahlen Sekundarstufe	ANZAHL			2 910	2 854
Schülerzahlen Total	ANZAHL			18 340	18 166
Kantonsbeitrag Regelschulpauschale	FRANKEN			38 400 000	39 330 206
Kantonsbeitrag pro Schüler (Regelschule)	FRANKEN			2 094	2 165
Kantonsbeitrag Sonderpädagogikpauschale	FRANKEN			9 200 000	9 288 826
Kantonsbeitrag pro Schüler (Sonderpädagogik)	FRANKEN			501	511
Gesamtkantonsbeitrag (Regelschule und Sonderpädagogik)	FRANKEN			47 600 000	48 619 032
Durchschnittlicher Kantonsbeitrag pro Schüler	FRANKEN			2 595	2 676

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Dem Kindergarten, der Volks- und der Sonderschule stehen geeignete Lehrmittel zur Verfügung.					
Aktualisierte oder neu aufgelegte Lehrmittel im Verhältnis zu den entsprechenden Vorgaben	ANZAHL	6	7	6	7
Der Kindergarten, die Volks- und die Sonderschule werden regelmässig evaluiert.					
Evaluierte Schulen im Kanton	ANZAHL	50	52	42	47
Von allen Evaluationen betroffene Lehrpersonen	ANZAHL	890	795	730	795
Kinder mit besonderen Förderbedürfnissen im Kindergarten, in der Volks- und in der Sonderschule werden individuell gefördert.					
Schulpsychologisch abgeklärte Kinder	ANZAHL	1 810	1 942	1 750	1 941

Kommentar Produktgruppe

Das Ergebnis der Erfolgsrechnung ohne Einzelkredite schliesst im Jahre 2015 um 811 783 Franken besser ab als budgetiert. Im Wesentlichen ist das Ergebnis zurückzuführen auf tiefere effektive Kosten gegenüber dem Budget in den Bereichen Weiterbildung der

Lehrpersonen (tieferer Nachfrage nach Kursen für die Schulinterne Weiterbildung sowie nach Weiterbildungsurlauben), Vorbereitungsarbeiten für die Einführung des Lehrplans 21, Lehrmittel (tieferer Umsatz mit entsprechend geringerem Ertrag) sowie Informatik.

Zielsetzungen und Indikatoren

Aktualisierte oder neu aufgelegte Lehrmittel: Die Wörterlisten zum neuen Italienisch-Lehrmittel für Sek I haben sich erst im Verlauf des Jahres 2015 als nötig herausgestellt und wurden deshalb noch zusätzlich produziert.

Evaluierte Schulen im Kanton: Es wurden zwei Institutionen der Sonderschulung zusätzlich sowie drei Schulträgerschaften der Regelschule gegenüber dem 3-Jahres-Plan vorgezogen evaluiert.

Von allen Evaluationen betroffene Lehrpersonen: Infolge der höheren Anzahl evaluierter Schulen wurden auch mehr Lehrpersonen evaluiert.

Schulpsychologisch abgeklärte Kinder: Die Anzahl schulpsychologisch abgeklärter Kinder bewegt sich auf dem Niveau der Vorjahre.

PG 2 Sport

Im Bereich der PG2 setzt das AVS das Bundessportförderungswerk Jugend+Sport im Kanton Graubünden um. Die Umsetzung beinhaltet hauptsächlich die Organisation von Aus- und Weiterbildungskursen für die Bündner Leiterpersonen sowie die administrativen Arbeiten für die Subventionierung der Sportangebote in den Vereinen. Sämtliche Aktivitäten im Rahmen von Jugend+Sport erfolgen in enger Zusammenarbeit mit dem Bund, den anderen Kantonen sowie den Bündner Sportverbänden. Das AVS organisiert im Bereich des Schulsports eine Leistungsüberprüfung in Form der kantonalen Schulsportprüfung, verschiedene Schulsportanlässe sowie Weiterbildungskurse für Sportunterricht erteilende Lehrpersonen. Zur Unterstützung des privatrechtlichen Sports werden Mittel aus dem Sport-Fonds zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der allgemeinen Sportförderung unterstützt oder lanciert das AVS Projekte und Programme für eine zeitgemässe Förderung von Sport und Bewegung.

Wirkung Im Kanton stehen bedarfsgerechte, den aktuellen Standards entsprechende Sportfördermassnahmen zur Verfügung.

Produkte Jugend und Sport - Sport-Fonds - Sportförderung und Koordination

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Sport					
Aufwand	1 941 588	1 986 000	2 053 235	67 235	3,4
Ertrag	-680 654	-613 000	-735 738	-122 738	20,0
Ergebnis	1 260 934	1 373 000	1 317 498	-55 502	-4,0
Abzüglich Einzelkredite	10 916	54 000	57 502	3 502	6,5
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 250 018	1 319 000	1 259 996	-59 004	-4,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Für Kinder und Jugendliche (5 bis 20 Jahre) stehen im ganzen Kanton qualitativ hochwertige Sportangebote zur Verfügung.					
Kurse	ANZAHL	2 056	1 690	1 400	1 777
Die Gesundheit, körperliche Leistungsfähigkeit und Integration der Bevölkerung wird durch niederschwellige Sport- und Bewegungsangebote gefördert.					
Durchgeführte Projekte	ANZAHL	6	6	5	6

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Zielsetzungen und Indikatoren

Kurse: Durch die Lancierung des freiwilligen Schulsports erhöhte sich die Anzahl der Kurse.

Durchgeführte Projekte: Es konnte die gleiche Anzahl Projekte wie in den Vorjahren durchgeführt werden.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	122 097 400	128 514 000	124 965 775	-3 548 225	-2,8	
30 Personalaufwand	24 699 349	26 284 000	24 537 183	-1 746 817	-6,6	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3 177 582	3 510 000	3 105 558	-404 442	-11,5	
36 Transferaufwand	85 766 376	89 114 000	88 791 824	-322 176	-0,4	
37 Durchlaufende Beiträge	8 381 223	9 518 000	8 456 869	-1 061 131	-11,1	
39 Interne Verrechnungen	72 870	88 000	74 340	-13 660	-15,5	
Total Ertrag	-18 084 738	-19 269 000	-17 787 220	1 481 780	-7,7	
42 Entgelte	-3 560 152	-3 416 000	-3 446 517	-30 517	0,9	
43 Verschiedene Erträge	-69 006	-37 000	-79 006	-42 006	113,5	
44 Finanzertrag	-116 309	-105 000	-105 594	-594	0,6	
46 Transferertrag	-5 958 047	-6 193 000	-5 699 234	493 766	-8,0	
47 Durchlaufende Beiträge	-8 381 223	-9 518 000	-8 456 869	1 061 131	-11,1	
Ergebnis	104 012 663	109 245 000	107 178 555	-2 066 445	-1,9	
Abzüglich Einzelkredite	79 982 715	82 922 000	83 094 061	172 061	0,2	
Ergebnis Globalsaldo	24 029 948	26 323 000	24 084 494	-2 238 506	-8,5	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3130902 Umsetzung Teilrevision Mittelschulgesetz (VK 22.04.2008)	173 746					
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	640	1 000	1 471	471	47,1	
3631101 Beitrag an interstaatliche Fachhochschule für Technik Buchs (NTB)	2 882 751	3 100 000	3 328 596	228 596	7,4	1
3631102 Globalbeitrag an die Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur	12 743 600	12 000 000	12 000 000			
3631103 Globalbeitrag an die Pädagogische Hochschule (PH), Chur	12 500 000	12 500 000	12 323 347	-176 653	-1,4	
3631104 Mietkostenbeitrag an die Pädagogische Hochschule	2 050 306	2 024 000	2 024 928	928		
3631105 Globalbeitrag an das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS)	14 493 900	14 900 000	14 900 000			
3631106 Beitrag an die Theologische Hochschule (THC), Chur	300 000	300 000	300 000			
3631107 Beiträge an Fachschulen im Kanton	10 825 153	11 500 000	10 671 932	-828 068	-7,2	2
3631108 Beiträge an das Bildungszentrum Wald (BZW), Maienfeld	352 950	353 000	352 950	-50		
3631109 Beitrag an die Weiterbildung zum Heilpädagogen	513 142	797 000	797 736	736	0,1	
3631110 Beiträge gemäss Gesetz über Hochschulen und Forschung	290 000	1 000 000	693 950	-306 050	-30,6	3
3635101 Beitrag an die Fortbildung Jugendlicher und Erwachsener	23 729	40 000	26 307	-13 693	-34,2	
3636102 Beitrag an private Mittelschulen	28 790 845	30 600 000	31 372 078	772 078	2,5	4
3701101 Durchlaufender Beitrag an Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur	8 381 223	9 518 000	8 456 869	-1 061 131	-11,1	5
4630101 Pauschalbeiträge vom Bund an höhere Fachschulen	-5 732 047	-6 030 000	-5 476 734	553 266	-9,2	6
4630102 Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache	-226 000	-163 000	-222 500	-59 500	36,5	
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund an Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW) Chur	-8 381 223	-9 518 000	-8 456 869	1 061 131	-11,1	7
Total Einzelkredite	79 982 715	82 922 000	83 094 061	172 061	0,2	

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	192 220	1 250 000	674 260	-575 740	-46,1	
56 Eigene Investitionsbeiträge	192 220	1 250 000	674 260	-575 740	-46,1	
Total Einnahmen						

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Nettoinvestitionen	192 220	1 250 000	674 260	-575 740	-46,1	
Abzüglich Einzelkredite	192 220	1 250 000	674 260	-575 740	-46,1	
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5610101 Investitionsbeiträge an Fachhochschulen und höhere Fachschulen	192 220	450 000	-105 350	-555 350	-123,4	
5610901 Investitionsbeiträge an Hochschule für Technik Buchs (NTB / VK vom 07.12.2011)		800 000	779 610	-20 390	-2,5	
Total Einzelkredite	192 220	1 250 000	674 260	-575 740	-46,1	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Per 1. Januar 2015 ist das Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz, HFKG, SR 414.20) in Kraft getreten. Dieses Gesetz regelt auf der Grundlage von Art. 63a der Bundesverfassung (SR 101) den schweizerischen Hochschulraum neu, was zur Folge hat, dass die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW Chur), die Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) sowie die Theologische Hochschule Chur (THC) zu akkreditieren sind.

Der Grosse Rat hat in der Oktobersession 2014 der Teilrevision des Gesetzes über die Mittelschulen im Kanton Graubünden vom 7. Oktober 1962 (Mittelschulgesetz, BR 425.000) zugestimmt. Das teilrevidierte Mittelschulgesetz wurde zusammen mit den dazugehörenden Verordnungen per 1. August 2015 in Kraft gesetzt. Die neue Berechnungsweise des Kantonsbeitrages wird erstmals in der Subventionsbemessung für das Schuljahr 2015/16 angewendet.

Anlässlich der Abstimmung vom 8. März 2015 hat das Volk dem Ergänzungsneubau Mensa und Mediothek für die Bündner Kantonsschule (BKS) sowie den Kulturgüterschutzräumen für das Amt für Kultur zugestimmt. Der Ergänzungsneubau kann voraussichtlich Anfang des Jahres 2018 dem Betrieb übergeben werden.

Investitionsrechnung

Der Budgetbetrag 2015 für allgemeine Projekte der höheren Fachschulen wurde nicht beansprucht.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Im Rahmen der Budgeterstellung 2015 wurde von zu tiefen Aufwendungen ausgegangen.
- 2 Im Jahr 2015 erfolgten verschiedene Rückzahlungen für das Vorjahr. Ausserdem wurden nicht sämtliche Beträge für das Berichtsjahr beansprucht.
- 3 Das Gesetz über Hochschulen und Forschung vom 24. Oktober 2012 (GHF, BR 427.200) wurde per 1. August 2014 in Kraft gesetzt. Mit den Leistungsvereinbarungen, welche bisher auf der neuen gesetzlichen Grundlage abgeschlossen worden sind, wurde der gesprochene Kredit nicht voll ausgeschöpft.
- 4 Um eine periodengerechte Abgrenzung der Rechnungsjahre sicher zu stellen, wurde mit der Inkraftsetzung der Verordnung über Beitragszahlungen und Gebühren im Mittelschulwesen des Kantons Graubünden vom 30. Juni 2015 (MSBGV, BR 425.080) die erste Teilzahlung eines Schuljahres von 33 Prozent auf 38 Prozent angehoben. Dies brachte eine Kostenverschiebung zu Lasten des Rechnungsjahres 2015 mit sich.
- 5 Die Beiträge der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) sind nicht über die Fachhochschule Ostschweiz (FHO) sondern direkt an die HTW Chur ausbezahlt worden.
- 6 Infolge von Sparmassnahmen hat der Bund die Pro-Kopfpauschale reduziert.
- 7 Die Beiträge der KTI sind nicht über die FHO sondern direkt an die HTW Chur ausbezahlt worden.

PG 1 Tertiärbildung

Die Tertiärbildung umfasst die Hochschulen, die höhere Berufsbildung und die höheren Berufsprüfungen.

Wirkung Die Bündner Bevölkerung hat Zugang zu kantonalen Ausbildungen und Weiterbildungen auf der Stufe Höhere Fachschule und Hochschule. Graubünden wird als Forschungsstandort gefördert.

Produkte Höhere Berufsbildung und Weiterbildung - Hochschulen und Forschung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Tertiärbildung					
Aufwand	65 980 159	68 900 000	66 571 536	-2 328 464	-3,4
Ertrag	-14 118 818	-15 550 000	-13 938 967	1 611 033	-10,4
Ergebnis	51 861 341	53 350 000	52 632 569	-717 431	-1,3
Abzüglich Einzelkredite	51 243 484	52 484 000	51 943 012	-540 988	-1,0
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	617 856	866 000	689 557	-176 443	-20,4

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die im Kanton Graubünden angebotenen Ausbildungsgänge werden regelmässig durchgeführt.					
Durchgeführte Ausbildungsgänge pro Jahrgang an Hochschulen	ANZAHL	10	9	9	9
Durchgeführte Ausbildungsgänge pro Jahrgang an Höheren Fachschulen	ANZAHL	11	12	14	10
An der Pädagogischen Hochschule (PHGR) ausgebildete Lehrpersonen finden unmittelbar nach Studienabschluss eine Anstellung.					
Quote der Arbeitsverträge unmittelbar nach Studienabschluss	PROZENT	90	85	90	76
Förderung des Forschungsstandortes Graubünden.					
Durch das Amt unterstützte Publikationen über Forschungsinstitutionen in Graubünden	ANZAHL	7	6	4	43

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo

Geringere Aufwendungen für die Umsetzung des GHF sowie für den Entwicklungsschwerpunkt 5/16 haben zu einer Unterschreitung des budgetierten Aufwandes geführt.

Zielsetzungen und Indikatoren

Durchgeführte Ausbildungsgänge an Höheren Fachschulen: Einzelne Lehrgänge konnten mangels Studierender nicht durchgeführt werden, insbesondere wurde der Lehrgang Architektur und Ingenieurbau zusammengefasst und im Rahmen der Studienrichtung Bauplanung (Vertiefung Architektur und Ingenieurbau) geführt.

Quote der Arbeitsverträge unmittelbar nach Studienabschluss: 76 Prozent der Studierenden der PHGR haben nach Studienabschluss eine Anstellung gefunden, 18 Prozent besuchen ein weiterführendes Studium.

Unterstützte Publikationen über Forschungsinstitutionen: Unter dem Titel «Forschung live - in Graubünden» fanden von Juni bis Dezember 2015 verschiedene öffentliche Veranstaltungen statt, an welchen die Bündner Forschung einem breiten Publikum zugänglich gemacht wurde. Zusammen mit dem Wissenschaftsfestival als Eröffnungsevent konnten auf regionaler und nationaler Ebene rund 40 redaktionelle Medienartikel publiziert werden.

PG 2 Mittelschulen

Die Mittelschulausbildung im Kanton Graubünden umfasst das Gymnasium, die Handelsmittelschule mit Berufsmaturität und die Fachmittelschule mit Fachmaturität.

Wirkung Der Kanton Graubünden verfügt über eine schweizerisch anerkannte und wirtschaftlich geführte Mittelschulausbildung.

Produkte Bündner Kantonsschule - Private Mittelschulen - Sachbearbeitung Mittelschulen

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Mittelschulen					
Aufwand	53 155 611	56 549 000	55 414 244	-1 134 756	-2,0
Ertrag	-1 549 914	-1 306 000	-1 462 418	-156 418	12,0
Ergebnis	51 605 697	55 243 000	53 951 826	-1 291 174	-2,3
Abzüglich Einzelkredite	28 739 231	30 437 000	31 150 946	713 946	2,3
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	22 866 467	24 806 000	22 800 880	-2 005 120	-8,1

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Total beitragsberechtigte Schülerinnen/Schüler an den Mittelschulen	PERSONEN	2 598	2 482	2 457	2 450
- Academia Engiadina Samedan	PERSONEN	260	251	249	257
- Bündner Kantonsschule Chur	PERSONEN	1 237	1 176	1 157	1 150
- Evangelische Mittelschule Schiers	PERSONEN	492	445	442	440
- Gymnasium Kloster Disentis	PERSONEN	144	160	165	166
- Bildungszentrum Surselva Ilanz	PERSONEN	48	40	38	41
- Hochalpinen Institut Ftan	PERSONEN	59	56	55	61
- Lyceum Alpinum Zuoz	PERSONEN	78	75	75	71
- Schweizerische Alpine Mittelschule Davos	PERSONEN	213	206	203	189
- Stiftung Sportgymnasium Davos	PERSONEN	67	73	73	75

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Maturandenquote des Kantons Graubünden entspricht dem schweizerischen Mittel.					
Abweichung der Maturandenquote des Kantons Graubünden vom schweizerischen Mittel	PROZENT	0	1	2	2
Die Mittel für die gymnasiale Ausbildung werden zweckmässig eingesetzt.					
Kosten pro Schülerin/Schüler, Mischsatz gemäss geltendem Mittelschulgesetz (Art. 17, Subventionsansatz) bis 31. Juli 2015	FRANKEN	22 592	22 608	23 017	22 953
Die Absolventinnen und Absolventen einer gymnasialen Ausbildung treten in eine Hochschule ein.					
Übertritt in ein Hochschulstudium (in direktem Anschluss an den Maturaabschluss)	PROZENT				
Übertritt in ein Hochschulstudium (4 Jahre nach dem Maturaabschluss)	PROZENT				

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo

Als Folge der sinkenden Schülerzahlen wurden an der BKS weniger Klassen geführt. Die geringeren Unterrichtskosten haben zusammen mit tieferen Sachaufwendungen und nicht budgetierten Einnahmen aus Rückerstattungen von Sozialleistungen zu einer Unterschreitung des Globalsaldos geführt.

Leistungsumfang

Die Schülerzahlen sind weiterhin abnehmend.

Zielsetzungen und Indikatoren

Maturandenquote: Die gymnasiale Maturandenquote 2014 des Kantons Graubünden liegt mit 17,8 Prozent um 2,4 Prozent unter dem gesamtschweizerischen Wert von 20,2 Prozent.

Kosten pro Schülerin/Schüler gemäss Mittelschulgesetz: Im Jahr 2015 wurde der Kantonsbeitrag zum letzten Mal nach dem bisherigen Berechnungsmodell ermittelt. Ab 1. August 2015 erfolgt die Berechnung des Ansatzes entsprechend den Vorgaben des teilrevidierten Mittelschulgesetzes 2014.

Übertritt in ein Hochschulstudium: Gemäss der Mitteilung des Bundesamtes für Statistik (BFS) werden die beiden Indikatoren bis auf weiteres nicht mehr erhoben.

PG 3 Dienstleistungen

Mit der internetbasierten Öffentlichkeitsarbeit sowie der Führung des Wohn- und Verpflegungsbetriebes erbringt die PG 3 verschiedene bzw. verschiedenartige Dienstleistungen zur Unterstützung der PG 1 (Tertiärbildung) und PG 2 (Mittelschulen).

Wirkung Den Schülerinnen und Schülern stehen betreute Wohnangebote zur Verfügung. Der Ausbildungsstandort Graubünden wird schweizweit wahrgenommen.

Produkte Wohn- und Verpflegungsbetrieb - Öffentlichkeitsarbeit

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Dienstleistungen					
Aufwand	2 961 630	3 054 000	2 979 995	-74 005	-2,4
Ertrag	-2 416 006	-2 412 000	-2 385 835	26 165	-1,1
Ergebnis	545 625	642 000	594 160	-47 840	-7,5
Abzüglich Einzelkredite			103	103	
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	545 625	642 000	594 057	-47 943	-7,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Zugriffe auf die internetbasierte Öffentlichkeitsarbeit	ANZAHL	41 784	30 557	30 000	32 643

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Wohnbetriebe sind angemessen ausgelastet.					
Auslastung der Wohnbetriebe gemessen an der Anzahl Zimmer	PROZENT	93,2	94,6	>= 80	91,9
Die Wohnbetriebe erwirtschaften einen angemessenen Deckungsbeitrag.					
Deckungsbeitrag Wohngelder, gemessen an den Betriebskosten	PROZENT	99,3	95,9	>= 80	93,5
Deckungsbeitrag Kostgelder, gemessen an den Betriebskosten	PROZENT	91,1	82,9	>= 80	84,8

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	60 070 258	65 315 000	63 508 110	-1 806 890	-2,8	
30 Personalaufwand	4 413 743	4 727 000	4 440 232	-286 768	-6,1	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3 306 839	4 335 000	3 764 110	-570 890	-13,2	
36 Transferaufwand	50 963 171	55 053 000	53 908 204	-1 144 796	-2,1	
39 Interne Verrechnungen	1 386 505	1 200 000	1 395 565	195 565	16,3	
Total Ertrag	-40 300 487	-41 460 000	-40 055 059	1 404 941	-3,4	
42 Entgelte	-598 788	-607 000	-591 676	15 324	-2,5	
43 Verschiedene Erträge	-80 981	-82 000	-79 417	2 583	-3,2	
46 Transferertrag	-39 611 993	-40 761 000	-39 376 891	1 384 109	-3,4	
49 Interne Verrechnungen	-8 725	-10 000	-7 075	2 925	-29,3	
Ergebnis	19 769 771	23 855 000	23 453 052	-401 948	-1,7	
Abzüglich Einzelkredite	11 352 509	14 302 000	14 541 237	239 237	1,7	
Ergebnis Globalsaldo	8 417 261	9 553 000	8 911 814	-641 186	-6,7	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	56		6 274	6 274		
3631101 Beiträge an ausserkantonale Berufsfachschulen	7 489 161	7 650 000	7 229 849	-420 151	-5,5	1
3632101 Beiträge an Berufsfachschulen im Kanton	33 492 099	36 036 000	35 849 597	-186 403	-0,5	
3636101 Beitrag an Gastgewerbliche Fachschule Graubünden	1 223 978	1 600 000	1 278 689	-321 311	-20,1	2
3636102 Beiträge an Lehrwerkstätten	1 014 000	1 060 000	1 014 000	-46 000	-4,3	
3636103 Beiträge an überbetriebliche Kurse	2 331 190	2 620 000	2 664 785	44 785	1,7	
3636104 Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung (Brückenangebote)	4 472 488	5 217 000	5 090 941	-126 059	-2,4	
3636105 Beiträge an Wohnheime	450 000	450 000	450 000			
3636106 Beiträge an weitere Massnahmen	231 340	120 000	81 660	-38 340	-32,0	
3636107 Beiträge an Weiterbildungskurse	258 915	300 000	248 683	-51 317	-17,1	
3910108 Vergütung an Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz für IIZ-Koordinationsstelle	10 000	20 000	10 725	-9 275	-46,4	
4630101 Pauschalbeitrag vom Bund	-13 374 776	-14 070 000	-14 083 030	-13 030	0,1	
4630102 Beiträge vom Bund an Projekte und besondere Leistungen	-84 972	-37 000	-66 858	-29 858	80,7	
4632101 Beiträge von Gemeinden für Angebote der Berufsbildung	-22 003 332	-22 600 000	-22 252 069	347 931	-1,5	3
4632102 Beiträge von Gemeinden für ausserkantonale Berufsfachschulen	-4 148 914	-4 054 000	-2 974 934	1 079 066	-26,6	4
4910114 Vergütung von Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz für die Beratung von Stellensuchenden	-8 725	-10 000	-7 075	2 925	-29,3	
Total Einzelkredite	11 352 509	14 302 000	14 541 237	239 237	1,7	

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	71 800	572 000	495 800	-76 200	-13,3	
52 Immaterielle Anlagen	71 800	72 000	71 800	-200	-0,3	
56 Eigene Investitionsbeiträge		500 000	424 000	-76 000	-15,2	
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen	71 800	572 000	495 800	-76 200	-13,3	
Abzüglich Einzelkredite		500 000	424 000	-76 000	-15,2	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	71 800	72 000	71 800	-200	-0,3	

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5620101 Investitionsbeiträge an Berufsfachschulen *** Nachtragskredit***		300 000 124 000	424 000			
5660101 Investitionsbeiträge an Einrichtungen von Lehrwerkstätten *** Nachtragskredit***		100 000 -100 000				
5660102 Investitionsbeiträge an Brückenangebote *** Nachtragskredit***		100 000 -24 000		-76 000	-100,0	
Total Einzelkredite		500 000	424 000	-76 000	-15,2	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Dank dem hohen Engagement der Lehrbetriebe, aber auch der in den letzten Jahren implementierten Coaching- und Case Managementmassnahmen, hat sich die Quote der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Anschlusslösung auf sehr tiefem Niveau eingependelt. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird ab 2016 neben dem Coachingangebot auch das Case Management als Dauerangebot definitiv im Amt implementiert. Wie die Erfahrungen während des Projekts gezeigt haben, hat sich das Konzept für die Zielgruppe der 16 bis 25-Jährigen mit den eng definierten Zugangskanälen bewährt.

Im Sommer 2015 wurde mit den neuen vom Bund in Kraft gesetzten Berufsmatura-Ausrichtungen gestartet. Um eine definitive Anerkennung zu erhalten, waren alle Anbieter aufgefordert, über das Amt beim Bund ein umfangreiches Anerkennungsdossier einzureichen.

Das Schwergewicht in der Produktgruppe Berufliche Bildung lag bei der Einführung eines strukturierten und mit den verschiedenen Akteuren in der beruflichen Grundbildung abgesprochenen Nachteilsausgleichs für Lernende mit einer Behinderung.

Einlaufend ist in allen Berufen mit gefährlichen Arbeiten sicher zu stellen, dass die revidierten Bestimmungen der Jugendschutzverordnung eingehalten werden. Dies erfordert eine zusätzliche enge Zusammenarbeit der Lehraufsicht mit den Organisationen der Arbeitswelt und den betroffenen Lehrbetrieben.

Erstmals haben Schülerinnen und Schüler aus Handelsmittelschulen ihre Ausbildung mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis als Kauffrau/Kaufmann abgeschlossen. Durch diese Neuerung waren neue Aufgaben in der Lehraufsicht, aber auch bei den kaufmännischen Lehrabschlussprüfungen umzusetzen.

Erfolgsrechnung

Durch unbezahlte Urlaube, temporär nicht besetzte Stellen und pensionsbedingte Ablösung konnte der Personalaufwand reduziert werden. Im Sachaufwand konnten beim Büromaterial, bei der Informatik und bei den Dienstleistungen Dritter Einsparungen erzielt werden.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Es besuchten weniger Lernende aus Graubünden den Unterricht in ausserkantonalen Berufsfachschulen.
- 2 Zwar sind die Schülerzahlen im Schuljahr 2015/16 an der Gastgewerblichen Fachschule wieder etwas angestiegen. Trotzdem konnte nur mit einer Klasse gestartet werden.
- 3 Bei der Budgetierung mussten die Beiträge an Berufsfachschulen nach unten korrigiert werden. Die Einnahmen der Gemeindebeiträge wurden jedoch nicht gegengleich nach unten angepasst.
- 4 Anlässlich der FA-Reform wurden für die Berechnungen die ganzen Semester einbezogen. Für die effektive Umsetzung wurden die ausserkantonalen Schulgeldrechnungen des SJ 2015/16 nur bis zum 31. Dezember (statt bis Ende Semester) weiterverrechnet, was zu einer Entlastung der Gemeinden führte im Vergleich zu den Annahmen bei den Berechnungen der Reform.

PG 1 Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Die PG 1 umfasst die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, welche bei der Berufs-, Schul- und Studienwahl inhaltliche und zeitgemässe beraterische Unterstützung anbietet. Das AFB unterstützt in diesem Bereich Jugendliche und Erwachsene durch das Angebot einer ressourcen- und lösungsorientierten Begleitung. Im Übrigen umfasst die PG 1 den Bereich Information und Dokumentation. Hier stellt das Fachpersonal des AFB über sieben regionale Berufsinformationszentren eine aktuelle und zielgerichtete Information und Dokumentation bezüglich Berufe und Ausbildungen, Studien, Weiterbildungsmöglichkeiten oder offener Lehrstellen sicher.

Wirkung Jugendliche und Erwachsene fallen unter Berücksichtigung der Anforderungen und Chancen am Arbeitsmarkt ihren Fähigkeiten, Interessen und Neigungen entsprechende Berufs-, Studien- und Laufbahnentscheide.

Produkte Beratung - Information und Dokumentation

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung					
Aufwand	2 797 419	3 192 000	2 771 140	-420 860	-13,2
Ertrag	-118 755	-96 000	-98 455	-2 455	2,6
Ergebnis	2 678 664	3 096 000	2 672 685	-423 315	-13,7
Abzüglich Einzelkredite	4 875	-10 000	-6 913	3 087	-30,9
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 673 789	3 106 000	2 679 598	-426 402	-13,7

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Jugendliche und Erwachsene in Entwicklungsprozessen erhalten eine breitgefächerte, fachlich kompetente und kundengerechte Beratung.					
Beratungsfälle Jugendliche	ANZAHL	1 733	1 738	>= 1 500	1 904
Beratungsfälle Erwachsene	ANZAHL	1 022	1 052	>= 1 000	1 100
Alle Berufsinformationszentren (BIZ) im Kanton bieten eine Grundversorgung an Informationen. Die Dokumentationen in Papierform und Online über das gesamte Bildungsangebot sind ständig aktualisiert.					
BIZ-Besuche	ANZAHL	10 384	10 792	>= 8 000	10 248
Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte sowie Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen der Berufswahlvorbereitung mit Klassenveranstaltungen und Informationsveranstaltungen unterstützt.					
Klassen- und Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte	ANZAHL	335	369	>= 300	404
Quote Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Anschlusslösung	PROZENT	98	98	>= 98	99

Kommentar Produktgruppe

Die Anzahl Schulabgängerinnen und Schulabgänger war auf vergleichbarer Höhe zu den Vorjahren. Erfreulich ist dabei zu verzeichnen, dass das Angebot für Jugendliche aber auch für Erwachsene auf eine gute Resonanz stösst und in steigenden Besuchszahlen in den BIZ, aber auch und vor allem in den Beratungen für Jugendliche zum Ausdruck kommt.

PG 2 Berufliche Bildung

Die PG 2 umfasst die Dienstleistungen des AFB, das Lehrstellenangebot im Kanton Graubünden in quantitativer und qualitativer Hinsicht auf den Bedarf an Arbeitskräften der Wirtschaft und auf die Neigungen und Fähigkeiten der Schulabgängerinnen und Schulabgänger auszurichten. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit den Berufsfach- und den Berufsmaturitätsschulen, den Lehrbetrieben und anderen Lernorten und beinhaltet insbesondere Beratungs- und Aufsichtstätigkeiten.

Wirkung Im Kanton Graubünden wird qualifizierter Berufsnachwuchs ausgebildet, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Lernenden und jene der Wirtschaft. Jugendliche und Erwachsene werden befähigt, sich erfolgreich in der Arbeitswelt und damit auch in der Gesellschaft einzugliedern.

Produkte Lehrstellen - Schulische Bildung und Kurse - Qualifikationsverfahren

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Berufliche Bildung					
Aufwand	57 272 839	62 123 000	60 736 970	-1 386 030	-2,2
Ertrag	-40 181 733	-41 364 000	-39 956 604	1 407 396	-3,4
Ergebnis	17 091 107	20 759 000	20 780 367	21 367	0,1
Abzüglich Einzelkredite	11 347 634	14 312 000	14 548 150	236 150	1,7
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	5 743 472	6 447 000	6 232 216	-214 784	-3,3

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten wird erhalten.					
Angeborene Lehrberufe	ANZAHL	146	149	>= 145	159
Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe wird aufrechterhalten und gefördert.					
Ausbildungsbetriebe	ANZAHL	3 436	3 446	>= 3 400	3 241
Die Berufslehre ist eine attraktive Ausbildung nach der obligatorischen Schulzeit.					
Laufende Lehrverträge	ANZAHL	5 660	5 614	5 600	5 783
Stabile Quote Anzahl abgeschlossene Lehrverträge zu Schulabgänger/innen	PROZENT	70	70	>= 70	70
Quote Lehrvertragsauflösungen	PROZENT	10	9	<= 10	8
Die Lernenden absolvieren die gesamte Lehrzeit im Lehratelier und schliessen die breitgefächerte Ausbildung zu Generalistinnen und Generalisten erfolgreich ab.					
Quote Lernende, welche das Qualifikationsverfahren absolvieren und bestehen	PROZENT	100	100	100	100
Die Brückenangebote vertiefen, festigen und erweitern jene Kompetenzen der Jugendlichen, welche an der Volksschule unterrichtet werden.					
Quote Jugendliche in Brückenangeboten	PROZENT	12	11	<= 10	13
Die Jugendlichen erhalten ein ausreichendes Angebot an Berufsmaturitätsschulen mit Ausbildungsgängen während und nach der Lehre.					
Quote Absolventinnen und Absolventen einer Berufsmatura, lehrbegleitend oder nach der Lehre	PROZENT	17	14	>= 17	16
Kandidierende absolvieren das Qualifikationsverfahren zur Erlangung eines Abschlusses in der beruflichen Grundbildung erfolgreich.					
Quote erfolgreich absolvierte Qualifikationsverfahren	PROZENT	94	93	>= 90	93

Kommentar Produktgruppe

Auch wenn die Anzahl der Lehrbetriebe aus verschiedenen Gründen (Betriebszusammenschlüsse, konsequentere Bewirtschaftung der Betriebe und jährliche Aktualisierung der ausbildenden respektive der nicht mehr ausbildenden Betriebe) etwas abgenommen hat, bleibt die

Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten nach wie vor hoch. Auch die übrigen Indikatoren vermitteln das Bild einer stabilen Berufsbildungslandschaft. Der Bedarf nach Brückenangeboten hält sich in vernünftigem Rahmen, die Berufsmatura ist nach wie vor beliebt und die Qualität der Ausbildung – gemessen an der relativ tiefen Auflösungsquote und der hohen Quote an erfolgreich absolvierten Qualifikationsverfahren – spricht für die Arbeit in Berufsfachschulen, überbetrieblichen Kursen und vor allem auch in den Lehrbetrieben.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	28 648 631	29 866 000	27 884 430	-1 981 570	-6,6	
30 Personalaufwand	11 243 031	11 239 000	11 261 617	22 617	0,2	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3 162 790	3 448 000	3 100 304	-347 696	-10,1	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	30 275	32 000	30 274	-1 726	-5,4	
36 Transferaufwand	9 399 024	10 175 000	9 106 406	-1 068 595	-10,5	
37 Durchlaufende Beiträge	4 800 511	4 959 000	4 372 830	-586 170	-11,8	
39 Interne Verrechnungen	13 000	13 000	13 000			
Total Ertrag	-7 704 695	-8 093 000	-7 196 325	896 675	-11,1	
42 Entgelte	-622 943	-428 000	-567 416	-139 416	32,6	
46 Transferertrag	-570 008	-822 000	-1 223 171	-401 171	48,8	
47 Durchlaufende Beiträge	-4 800 511	-4 959 000	-4 372 830	586 170	-11,8	
49 Interne Verrechnungen	-1 711 233	-1 884 000	-1 032 908	851 092	-45,2	
Ergebnis	20 943 937	21 773 000	20 688 105	-1 084 895	-5,0	
Abzüglich Einzelkredite	7 303 590	7 632 000	7 012 147	-619 853	-8,1	
Ergebnis Globalsaldo	13 640 347	14 141 000	13 675 958	-465 042	-3,3	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	1 152	1 000	547	-453	-45,3	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	30 275	32 000	30 274	-1 726	-5,4	
3636101 Betriebsbeitrag an Lia Rumantscha	500 000	500 000	500 000			
3636102 Betriebsbeitrag an die Vereinigung Pro Grigioni Italiano	170 000	170 000	170 000			
3636103 Betriebsbeitrag an Societad Retorumscha	125 000	125 000	125 000			
3636104 Beitrag an die Agentura da Novitads Rumantscha	445 000	445 000	445 000			
3636105 Verschiedene Beiträge für Sprachenförderung	97 300	86 000	36 750	-49 250	-57,3	
3636106 Beitrag an die Walservereinigung Graubünden	155 000	155 000	155 000			
3636107 Beitrag an die Stadtbibliothek Chur	193 000	193 000	193 000			
3636108 Beitrag an Bündner Bibliothekswesen	40 000	40 000	40 000			
3636109 Beitrag an das Theater Chur	400 000	400 000	400 000			
3636110 Beitrag an die Stiftung Bündner Kunstsammlung für den Erwerb von Sammlungsgegenständen	215 000	215 000	215 000			
3636111 Beitrag an die Stiftung Kulturforschung Graubünden	290 000	290 000	290 000			
3636112 Beitrag an das Frauenkulturarchiv Graubünden	64 000	64 000	64 000			
3636113 Beiträge an Orchester	460 000	460 000	460 000			
3636114 Beiträge an diverse Institutionen und Dachverbände	410 000	210 000	210 000			
3636115 Beitrag an die Pro Rätia	20 000	20 000	20 000			
3636116 Beiträge an Sing- und Musikschulen	2 300 676	2 400 000	2 304 143	-95 857	-4,0	
3636117 Beiträge an Medienanschaffungen für Bibliotheken	264 990	270 000	258 700	-11 300	-4,2	
3636118 Beitrag an Origen		200 000	200 000			
3636121 Beiträge an die Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung anthropologischer Funde	22 000	22 000	22 000			
3636122 Beiträge an Private und Institutionen für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte)	3 077 058	3 910 000	2 997 813	-912 188	-23,3	1
3636123 Beiträge für Archäologie aus Landeslotteriemitteln	150 000					

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3701101	Durchlaufender Beitrag an die Pädagogische Hochschule zur Förderung der Kultur und Sprache	227 000	231 000	231 000			
3706101	Durchlaufender Betriebsbeitrag an Lia Rumantscha	2 185 000	2 185 000	2 199 000	14 000	0,6	
3706102	Durchlaufender Betriebsbeitrag an die Vereinigung Pro Grigioni Italiano	813 000	813 000	818 000	5 000	0,6	
3706103	Durchlaufender Betriebsbeitrag an die ANR	748 000	748 000	753 000	5 000	0,7	
3706104	Durchlaufende verschiedene Beiträge	281 900	282 000	288 300	6 300	2,2	
3706105	Durchlaufende Beiträge an Denkmalpflege und Heimatschutz (PV und Einzelprojekte bis 2011)	396 011	600 000		-600 000	-100,0	2
3706106	Durchlaufende Beiträge an Private und Institutionen für Denkmalpflege Einzelprojekte 2012–2015	149 600	100 000	83 530	-16 470	-16,5	
4630101	Beiträge vom Bund für archäologische Ausgrabungen (PV)	-200 000	-200 000	-200 000			
4630102	Beiträge vom Bund für Denkmalpflege (PV)	-215 628	-492 000	-868 410	-376 410	76,5	3
4690101	Rückerstattung Beiträge aus Vorjahren			-23 761	-23 761		
4700101	Durchlaufende Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache	-4 254 900	-4 259 000	-4 289 300	-30 300	0,7	
4700102	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte bis 2011)	-396 011	-600 000		600 000	-100,0	4
4700103	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Denkmalpflege (Einzelprojekte 2012–2015)	-149 600	-100 000	-83 530	16 470	-16,5	
4980112	Übertragung Landeslotterie-Mittel für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte) von SF Landeslotterie	-1 711 233	-1 884 000	-1 032 908	851 092	-45,2	5
Total Einzelkredite		7 303 590	7 632 000	7 012 147	-619 853	-8,1	

Investitionsrechnung

Total Ausgaben		-8 455	164 000		-164 000	-100,0	
52	Immaterielle Anlagen	-8 455					
56	Eigene Investitionsbeiträge		164 000		-164 000	-100,0	
Total Einnahmen			-123 000		123 000	-100,0	
66	Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge		-123 000		123 000	-100,0	
Nettoinvestitionen		-8 455	41 000		-41 000	-100,0	
Abzüglich Einzelkredite			41 000		-41 000	-100,0	
Nettoinvestitionen Globalsaldo		-8 455					

Einzelkredite Investitionsrechnung

5660901	Investitionsbeitrag an die Instandstellung und Restaurierung des bischöflichen Schlosses Chur (VK vom 11.06.2013)		164 000		-164 000	-100,0	6
6660101	Investitionsbeitrag des Bundes an die Instandstellung und Restaurierung des bischöflichen Schlosses Chur (PV, VK vom 11.06.2013)		-82 000		82 000	-100,0	7
6660102	Beiträge aus LaLo-Mitteln für Denkmalpflege (PV)		-41 000		41 000	-100,0	8
Total Einzelkredite			41 000		-41 000	-100,0	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Die Arbeiten zur Totalrevision des Kulturförderungsgesetzes wurden fortgesetzt und der Gesetzesentwurf von der Regierung zur Vernehmlassung freigegeben. Die Sprachenverordnung wurde angepasst. Neu werden die statistischen Erhebungen zur Umsetzung des Territorialitätsprinzips vom Kanton resp. den Gemeinden vorgenommen. Dem Europarat wurde der 6. Bericht zur Umsetzung der Sprachencharta unterbreitet. Im Rätischen Museum wurden drei neue Sonderausstellungen eröffnet. Im Bündner Naturmuseum konnte mit «Wunderwelt der Bienen» eine eigene Sonderausstellung produziert werden. Die Erweiterung des Bündner Kunstmuseums und die Sanierung der Villa Planta wurden vom Hochbauamt planmässig vorangetrieben. Ausstellungen wurden auswärtig organisiert. Die Kantonsbibliothek hat das Medienportal für audiovisuelles Kulturgut aufgeschaltet, fünf bündnerische Zeitungen aus dem 19. Jahrhundert digitalisiert und auf das Portal «Schweizer Presse» gestellt sowie das Bündner Jahrbuch im Web zugänglich gemacht. Der Grosse Rat hat das neue Gesetz über die Aktenführung und Archivierung (GAA) angenommen. Es ist auf den 1. Januar 2016 in Kraft getreten. Neben der Durchführung von Rettungsgrabungen wurde Band 2 der Reihe «Archäologie Graubünden» realisiert und der Archäologische Park in Zizers

eröffnet. Die hohe Baukonjunktur führte in der Denkmalpflege zu mehr Subventionsprojekten, wobei die zugesicherten Beiträge je Projekt im Durchschnitt kleiner waren.

Erfolgsrechnung

Die Abweichung von 347 696 Franken beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand betrifft die Bereiche Dienstleistungen Dritter (200 000 Franken budgetierte Mittel für archäologische Ausgrabungen wurden über den Personalkredit abgewickelt) und Informatik. Günstigere Lösungen und nicht oder anders priorisierte Projekte und Massnahmen (Entwicklungsschwerpunkt) führten zu weiteren Einsparungen. Publikations- und Forschungsbeiträge von Dritten, der Anstieg von Patentverkäufen, Mehreinnahmen für Kurse und Eintritte bei den Museen sowie Versicherungsleistungen führten zu hohen Mehrerträgen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Auszahlungen erfolgten zeitlich verschoben und zum Teil nicht in der zugesicherten Höhe, weil die Projekte günstiger als veranschlagt abgerechnet werden konnten.
- 2 Durch den Abbruch von Projekten mussten keine Auszahlungen vorgenommen werden.
- 3 Die Entnahme aus den Mitteln der Programmvereinbarung (PV) ist gegenüber dem Budget höher, da gegen Ende der Laufzeit der PV eine erhöhte Abschlusstätigkeit erfolgte.
- 4 Durch den Abbruch von Projekten mussten keine Auszahlungen vorgenommen und somit auch keine Bundesmittel zur Verfügung gestellt werden.
- 5 Es mussten weniger Landeslotteriemittel entnommen werden, da weniger Projekte, welche mit Landeslotteriemitteln unterstützt wurden, zum Abschluss kamen.
- 6 Der Beginn der Restaurierungsarbeiten des bischöflichen Schlosses hat sich verzögert, weshalb im Jahr 2015 keine Beiträge ausbezahlt werden mussten.
- 7 In Folge der verzögerten Restaurierungsarbeiten des bischöflichen Schlosses mussten keine Bundesmittel eingesetzt werden.
- 8 In Folge der verzögerten Restaurierungsarbeiten des bischöflichen Schlosses mussten keine Landeslotterie-Mittel eingesetzt werden.

PG 1 Kulturförderung und Kulturpflege

Unter dem Dach des Amtes für Kultur wirken verschiedene Institutionen im Bereich Kultur zusammen, die sowohl der Bevölkerung Graubündens wie auch Gästen im Kanton eine Vielzahl von Angeboten und Dienstleistungen zur Verfügung stellen. Hauptaufgaben des Amtes für Kultur und seiner Institutionen sind die Förderung und Vermittlung des kulturellen Schaffens im Kanton Graubünden sowie die Erforschung, Bewahrung und Pflege wertvoller Bündner Kulturgüter.

Wirkung Mit der Förderung und Pflege der kulturellen Vielfalt im Kanton wird die Kultur von der Bündner Bevölkerung als wichtiger Bestandteil ihres Kulturerbes wahrgenommen. Das Verständnis und die Wertschätzung für Kunst, Geschichte und Natur leisten im Kanton einen wichtigen und nachhaltigen Beitrag für die beiden Grundpfeiler Schule und Bildung sowie für eine Erhöhung der kulturellen und touristischen Attraktivität in Graubünden.

Produkte Kulturförderung - Rätisches Museum - Naturmuseum - Kunstmuseum - Kantonsbibliothek - Staatsarchiv - Denkmalpflege - Archäologischer Dienst

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Kulturförderung und Kulturpflege					
Aufwand	28 648 631	29 869 000	27 884 430	-1 984 570	-6,6
Ertrag	-7 704 695	-8 093 000	-7 196 325	896 675	-11,1
Ergebnis	20 943 937	21 776 000	20 688 105	-1 087 895	-5,0
Abzüglich Einzelkredite	7 303 590	7 632 000	7 012 147	-619 853	-8,1
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	13 640 347	14 144 000	13 675 958	-468 042	-3,3
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Unterstützung der kulturellen Vielfalt und Stärkung des Profils des Kulturkantons Graubünden					
Beitragszusicherungen für Kulturprojekte	ANZAHL	762	765	> 700	742
Informationen, Beratungen, Stellungnahmen, Expertisen	ANZAHL	3 792	3 684	> 3 020	3 190
Unterstützung der sprachlichen Vielfalt Graubündens sowie in Fragen der Sprachenförderung					
Beitragszusicherungen für Sprachenförderung	ANZAHL	16	16	> 20	16
Informationen, Beratungen, Stellungnahmen, Expertisen	ANZAHL	195	221	> 210	197
Realisierung eines vielfältigen Wechselausstellungs- und attraktiven Vermittlungsangebots im Rätischen Museum.					
Wechselausstellungen	ANZAHL	2	2	3	3
Führungen, Veranstaltungen (Vorträge, Konzerte, etc.), Publikationen	ANZAHL	110	108	> 95	86
Schulklassen	ANZAHL	145	215	> 120	109
Besucherinnen und Besucher	ANZAHL	15 117	19 928	> 16 000	14 220
Realisierung eines vielfältigen Wechselausstellungs- und attraktiven Vermittlungsangebots im Bündner Naturmuseum.					
Wechselausstellungen	ANZAHL	2	3	2	2
Führungen, Veranstaltungen (Vorträge, Konzerte, etc.), Publikationen	ANZAHL	116	105	> 100	123
Schulklassen	ANZAHL	288	253	> 150	327
Besucherinnen und Besucher	ANZAHL	33 392	33 746	> 27 000	30 106
Realisierung eines vielfältigen Wechselausstellungs- und attraktiven Vermittlungsangebots im Bündner Kunstmuseum.					
Wechselausstellungen	ANZAHL	6	9		
Führungen, Veranstaltungen (Vorträge, Konzerte, etc.), Publikationen	ANZAHL	153	90		
Schulklassen	ANZAHL	231	90		
Besucherinnen und Besucher	ANZAHL	32 470	21 344		
Laufende Erschliessung und archivgerechte Aufbewahrung der Ausgrabungsdokumentation im Archäologischen Dienst.					
Erschliessung innerhalb von zwei Jahren	PROZENT	90	90	90	90
Öffentlichkeits- und Medienarbeit im Archäologischen Dienst.					
Vorträge, Publikationen, Führungen	ANZAHL	75	75	75	65
Wissenschaftliche Auswertung von archäologischen und baugeschichtlichen Untersuchungen.					
Eigene Publikationen	ANZAHL	4	5	5	5
Erhalt und Pflege der historischen Bausubstanz					
Zusicherungen für Beiträge an Restaurierungsprojekte	ANZAHL	111	106	> 100	143
Unterschutzstellungen durch Bund und Kanton	ANZAHL	49	60	> 50	107
Förderung der Kenntnis über historische Bauten.					
Neu erstellte Einzelbauinventare (Objektinventare)	ANZAHL	38	23	> 20	48
Sicherstellung der historischen Überlieferung im Staatsarchiv.					
Zuwachs nichtstaatlicher Unterlagen	ANZAHL	57	43	50	41
Erschliessungsgrad der Archivbestände	PROZENT	94	93	95	93
Auswertung und öffentliche Nutzung der Archivbestände des Staatsarchivs.					
Herausgabe von Publikationen auf Grund des Archivmaterials	ANZAHL	24	32	25	37
Benutzerinnen und Benutzer	ANZAHL	2 143	2 116	> 2 200	2 140
Aufbau und Bereitstellung einer zeitgemässen Sammlung an Medien in den Kantonsprachen (Raetica).					
Zuwachs an Raetica	ANZAHL	1 557	1 579	> 1 300	1 463
Aufbau und Bereitstellung eines qualitativ hochstehenden Bestandes in der Kantonsbibliothek Graubünden in den Bereichen Allgemeinbildung, Literatur, Wissenschaft und Kultur.					
Benutzerinnen und Benutzer (Anzahl Bibliotheksausweise)	ANZAHL	2 705	2 735	> 2 600	2 782

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Attraktives Vermittlungsangebot in der Kantonsbibliothek Graubünden.					
Führungen, Veranstaltungen, Ausstellungen	ANZAHL	40	30	> 45	52
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Führungen und Veranstaltungen	ANZAHL	1 011	754	> 1 000	1 919
Pflege des Bündner Bibliothekwesens.					
Kursbesucherinnen und -besucher	ANZAHL	149	164	> 130	163
Auskünfte und Beratungen von Schul- und Gemeindebibliotheken	ANZAHL	776	767	> 900	937

Kommentar Produktgruppe

Zielsetzungen und Indikatoren

Realisierung eines vielfältigen Wechselausstellungs- und attraktiven Vermittlungsangebots im Rätischen Museum

- Besucherinnen und Besucher / Schulklassen
Das schöne Sommerwetter hatte einen Rückgang der Besucherzahlen zur Folge. Auch die Sonderausstellung «Tütatoo. Das Ohr auf Reisen» konnte weniger BesucherInnen und Schulklassen mobilisieren als erhofft.

Realisierung eines vielfältigen Wechselausstellungs- und attraktiven Vermittlungsangebots im Bündner Naturmuseum

- Besucherinnen und Besucher
Die Sonderausstellungen «Wunderwelt der Bienen» und «Das Reh - Durch Anpassung zum Erfolg» lösten ein grosses Interesse aus, das sich bei den Besucherzahlen und Schulen verglichen mit den Budgetannahmen positiv niederschlug.

Realisierung eines vielfältigen Wechselausstellungs- und attraktiven Vermittlungsangebots im Bündner Kunstmuseum

- Baubedingt war das Bündner Kunstmuseum 2015 das ganze Jahr geschlossen. Die «Gastspiele» an verschiedenen Orten und in Zusammenarbeit mit andern Institutionen haben keine vergleichbaren Werte gebracht.

Erhalt und Pflege der historischen Bausubstanz

- Unterschutzstellungen durch Bund und Kanton
Aufgrund der Beendigung der PV 2012–2015 wurden viele Bundesprojekte abgeschlossen. Dadurch erhöhte sich auch die Anzahl der Unterschutzstellungen, da Bundesprojekte immer eine Unterschutzstellung erfordern.

Förderung der Kenntnis über historische Bauten

- Neu erstellte Einzelbauinventare (Objektinventare)
Durch den zweistufigen Inventarisierungsprozess wurden vermehrt Objektinventare erstellt, die auch als Arbeitsgrundlage für die Bauberatung dienen.

Attraktives Vermittlungsangebot in der Kantonsbibliothek Graubünden

- Führungen, Veranstaltungen, Ausstellungen / Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Führungen und Veranstaltungen
Im Berichtsjahr wurden vermehrt Veranstaltungen organisiert, die auf grosses Interesse gestossen sind. Die erstmalige Teilnahme am Anlass «Langer Samstag» trug ebenfalls zur Erhöhung der Besucherzahlen bei.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	42 187 855	37 115 000	42 411 980	5 296 980	14,3	
30 Personalaufwand	6 606 706	6 804 000	6 726 785	-77 215	-1,1	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	6 319 631	6 433 000	5 632 177	-800 823	-12,4	
36 Transferaufwand	3 858 448	3 963 000	3 672 361	-290 640	-7,3	
37 Durchlaufende Beiträge	25 233 070	19 745 000	26 210 657	6 465 657	32,7	
39 Interne Verrechnungen	170 000	170 000	170 000			
Total Ertrag	-28 423 954	-23 122 000	-29 935 778	-6 813 778	29,5	
42 Entgelte	-1 830 507	-1 947 000	-1 883 282	63 718	-3,3	
43 Verschiedene Erträge	-10 848	-20 000	-19 069	931	-4,7	
46 Transferertrag	-1 041 529	-1 060 000	-1 472 770	-412 770	38,9	
47 Durchlaufende Beiträge	-25 233 070	-19 745 000	-26 210 657	-6 465 657	32,7	
49 Interne Verrechnungen	-308 000	-350 000	-350 000			
Ergebnis	13 763 901	13 993 000	12 476 202	-1 516 798	-10,8	
Abzüglich Einzelkredite	3 665 166	3 568 000	2 510 227	-1 057 773	-29,6	
Ergebnis Globalsaldo	10 098 735	10 425 000	9 965 974	-459 026	-4,4	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130106 Dienstleistungen Dritter für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)	604 984	605 000	586 243	-18 757	-3,1	
3130109 Dienstleistungen Dritter für Schutz und Nutzung der Gewässer (inkl. PV Revitalisierung)	551 013	410 000	73 681	-336 319	-82,0	1
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	250		713	713		
3632105 Beiträge für Naturpark Biosfera Val Müstair (PV)	220 000	220 000	220 000			
3632201 Beiträge an Gemeinden für Bahntransporte von Siedlungsabfällen (ES 15)	186 797	250 000	255 000	5 000	2,0	
3634201 Beiträge an GVG für Öl- und Chemiewehr	100 000	100 000	100 000			
3636104 Beiträge für Naturpark Beverin (PV)	220 000	220 000	220 000			
3636106 Beiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)	1 140 360	1 118 000	1 056 420	-61 580	-5,5	
3636107 Beiträge für Naturpark Parc Ela (PV)	220 000	220 000	220 000			
3636108 Beiträge für Nationalpark Parc Adula (PV)	308 000	350 000	350 000			
3636201 Beiträge an Private für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen	1 459 041	1 472 000	1 239 629	-232 371	-15,8	2
3638201 Beitrag an internationale Kommissionen	4 251	13 000	11 311	-1 689	-13,0	
3702105 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Biosfera Val Müstair (PV)	226 000	226 000	226 000			
3702106 Durchlaufende Beiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)	1 406 532	1 147 000	1 067 336	-79 664	-6,9	
3705201 Durchlaufende Betriebsbeiträge nach DZV	22 153 438	17 000 000	23 545 221	6 545 221	38,5	3
3706104 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Beverin (PV)	315 000	287 000	287 000			
3706107 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Parc Ela (PV)	547 000	500 000	500 000			
3706108 Durchlaufende Beiträge für Nationalpark Parc Adula (PV)	585 100	585 000	585 100	100		
4630106 Beiträge vom Bund für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)	-156 960	-300 000	-688 111	-388 111	129,4	4
4630109 Beiträge vom Bund für Schutz und Nutzung der Gewässer (PV Revitalisierung)	-84 000	-84 000	-84 000			
4630201 Beiträge vom Bund für Umweltschutz	-800 569	-676 000	-700 658	-24 658	3,6	
4700104 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Beverin (PV)	-315 000	-287 000	-287 000			
4700105 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Biosfera Val Müstair (PV)	-226 000	-226 000	-226 000			
4700106 Durchlaufende Beiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)	-1 406 532	-1 147 000	-1 067 336	79 664	-6,9	

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
4700107 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Parc Ela (PV)	-547 000	-500 000	-500 000			
4700108 Durchlaufende Beiträge für Nationalpark Parc Adula (PV)	-585 100	-585 000	-585 100	-100		
4700201 Durchlaufende Beiträge vom Bund für DZV	-22 153 438	-17 000 000	-23 545 221	-6 545 221	38,5	
4980198 Übertragung Landeslotterie-Mittel für Nationalpark Parc Adula (PV) von SF Landeslotterie	-308 000	-350 000	-350 000			
Total Einzelkredite	3 665 166	3 568 000	2 510 227	-1 057 773	-29,6	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	8 361 301	12 294 000	10 591 453	-1 702 547	-13,8	
56 Eigene Investitionsbeiträge *** Nachtragskredit***	2 824 639	4 870 000 1 250 000	5 268 037	-851 963	-13,9	
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	5 536 662	6 174 000	5 323 415	-850 585	-13,8	
Total Einnahmen	-5 824 214	-6 499 000	-5 628 665	870 335	-13,4	
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-287 552	-300 000	-305 250	-5 250	1,7	
66 Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge		-25 000		25 000	-100,0	
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge	-5 536 662	-6 174 000	-5 323 415	850 585	-13,8	
Nettoinvestitionen	2 537 087	5 795 000	4 962 788	-832 213	-14,4	
Abzüglich Einzelkredite	2 537 087	5 795 000	4 962 788	-832 213	-14,4	
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5620109 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Revitalisierung von Gewässern (PV und EP) *** Nachtragskredit***	133 090	1 130 000 -850 000	164 127	-115 873	-41,4	5
5620196 Investitionsbeiträge zu Lasten SF Landeslotterie für Landschaftspflege (PV Eidg. NHG)	287 552	300 000	305 250	5 250	1,7	
5620201 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Wasserversorgungen	777 235	1 440 000	1 108 410	-331 590	-23,0	6
5620202 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Abwasseranlagen *** Nachtragskredit***	1 508 761	1 500 000 2 300 000	3 385 250	-414 750	-10,9	7
5620203 Investitionsbeiträge an Umwelтанlagen *** Nachtragskredit***	118 001	500 000 -200 000	305 000	5 000	1,7	8
5720106 Durchlaufende Investitionsbeiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)	281 012	360 000	535 738	175 738	48,8	
5720109 Durchlaufende Investitionsbeiträge an Gemeinden für Revitalisierung von Gewässern (PV und EP)	90 865	2 514 000	443 153	-2 070 847	-82,4	9
5720201 Durchlaufende Investitionsbeiträge an öffentliche Wasserversorgungen	4 399 971	2 600 000	3 546 497	946 497	36,4	10
5720202 Durchlaufende Investitionsbeiträge an öffentliche Abwasseranlagen	272 899	400 000	665 062	265 062	66,3	11
5720203 Durchlaufende Investitionsbeiträge an Umwelтанlagen	491 915	300 000	132 965	-167 035	-55,7	
6310196 Zuweisung aus SF Landeslotterie für Landschaftspflege (PV Eidg. NHG)	-287 552	-300 000	-305 250	-5 250	1,7	
6620201 Rückerstattung finanzstarker Gemeinden für Wasserversorgung		-25 000		25 000	-100,0	
6700106 Durchlaufende Investitionsbeiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)	-281 012	-360 000	-535 738	-175 738	48,8	
6700109 Durchlaufende Investitionsbeiträge für Revitalisierung von Gewässern (PV und EP)	-90 865	-2 514 000	-443 153	2 070 847	-82,4	12
6700201 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund an Wasserversorgungen	-2 199 971	-1 600 000	-1 346 497	253 503	-15,8	13
6700202 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund an öffentliche Abwasseranlagen	-272 899	-400 000	-665 062	-265 062	66,3	14
6700203 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund an Umwelтанlagen	-491 915	-300 000	-132 965	167 035	-55,7	
6740201 Durchlaufende Investitionsbeiträge der Gebäudeversicherungsanstalt an Wasserversorgungen	-2 200 000	-1 000 000	-2 200 000	-1 200 000	120,0	15
Total Einzelkredite	2 537 087	5 795 000	4 962 788	-832 213	-14,4	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Die per Ende 2014 dem Bund abgelieferte strategische Planung zur Sanierung der Beeinträchtigungen durch Schwall und Sunk beim Betrieb von Kraftwerkszentralen bildet die Basis für die Planung der baulichen Sanierungsmassnahmen. Wo Ausleitkraftwerke als bauliche Sanierungsmassnahme gelten und somit anteilmässig aus dem Sanierungsfonds der Swissgrid finanziert werden können, stellen diese Massnahmen eine Chance für die Realisierung von Ausbauvorhaben der Wasserkraft dar. Voraussetzung ist der Erlass der entsprechenden Sanierungsverfügung durch den Kanton. Solche Sanierungsverfügungen konnten für die Zentrale Küblis der Repower AG und für das Kraftwerk Litzirüti der Arosa Energie erlassen werden.

Der Umgang mit dem Klimawandel ist eine interdisziplinäre und langfristige Aufgabe. Mit der CO₂-Gesetzgebung haben die Kantone die Verpflichtung, den Bund periodisch über seine Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und weitere klimarelevanten Informationen zu orientieren. Da der Klimawandel mit einer Vielzahl von regional unterschiedlichen Risiken und Chancen verbunden ist, wurden unter Einbezug aller Departemente und der 13 betroffenen Dienststellen unter Führung des ANU die zehn wichtigsten Handlungsschwerpunkte für den Kanton Graubünden identifiziert. Diese wurden in Form einer Klimastrategie dargestellt und von der Regierung verabschiedet. Die Bündner Klimastrategie behandelt mit acht Handlungsschwerpunkten schwergewichtig die Anpassung an jene Klimaerwärmung, die bereits heute unvermeidlich ist - sie klammert aber auch mit zwei Handlungsschwerpunkten den Klimaschutz nicht aus. Für jeden Handlungsschwerpunkt ist die Federführung und Beteiligung bestimmt. Ausarbeitung und Finanzierung von Massnahmen verbleiben in der Zuständigkeit der jeweiligen Dienststellen. Ein regelmässiger Informationsaustausch unter allen Dienststellen, die an Themen mit Bezug zum Klimawandel arbeiten, wurde institutionalisiert.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Rückmeldung des Bundes zur Sanierungsplanung erfolgte erst im Herbst 2015. Der Bund ist zurzeit daran, die Vorgaben für die Massnahmenplanung Sanierung des Geschiebehaushalts zu konkretisieren. Weil die Vorgaben des Bundes noch unklar sind und zudem ein Koordinationsbedarf mit dem Kanton St. Gallen besteht, hat das ANU im Jahr 2015 lediglich gewisse Grundlagen am Alpenrhein aufbereiten lassen.
- 2 Aufgrund der effektiven Bewirtschaftungsverträge und der tatsächlich erbrachten Leistungen fiel der Kantonsbeitrag an Landwirte etwas tiefer aus als veranschlagt. Auch die Beiträge für Arten-, Biotop- und Landschaftsschutzmassnahmen vielen tiefer aus.
- 3 Aufgrund der effektiven Bewirtschaftungsverträge nach Direktzahlungsverordnung (DZV) und der tatsächlich erbrachten Leistungen sowie insbesondere aufgrund des neuen Finanzierungsschlüssels in der DZV (Biodiversitätsförderflächen BFF-Qualität: Bund 100 %, Vernetzung: Bund 90 %, früher beides 80 %) fiel der Bundesbeitrag erneut deutlich höher aus als budgetiert.
- 4 Wegen Rückstandszahlungen aus den Vorjahren für Nachführung der Natur- und Landschaftsschutzinventare und Grundlagen fiel der Bundesanteil im 2015 deutlich höher aus als budgetiert. Über die gesamte Laufzeitperiode von vier Jahren der Programmvereinbarung NHG entspricht der Bundesanteil jedoch dem Voranschlag.
- 5 Mehrere Gewässerrevitalisierungsprojekte blieben erneut im Projektierungsstatus. Daher konnten nur minimale Beiträge ausbezahlt werden. Aufgrund dieses Rückstandes konnte aus diesem Budgetposten der Mehrbedarf von 850 000 Franken für Investitionsbeiträge an Gemeinden für Abwasseranlagen kompensiert werden.
- 6 Die Zusicherung der Kantonsbeiträge erfolgte anhand der eingereichten Projekte.
- 7 Mit der Inkraftsetzung der FA-Reform am 1. Januar 2016 fällt die rechtliche Grundlage für Kantonsbeiträge an Abwasseranlagen dahin. Daher reichten die Gemeinden im 2015 Gesuche von 3 800 000 Franken ein, wovon 3 385 250 Franken bewilligt werden konnten.
- 8 Die Beitragszusicherungen für Abfallanlagen erfolgen aufgrund von Beitragsgesuchen der Antragssteller, die im 2015 geringer ausfielen. Wegen dieses Rückstandes konnte der Mehrbedarf von 200 000 Franken für Investitionsbeiträge an Gemeinden für Abwasseranlagen kompensiert werden.
- 9 Mehrere Gewässerrevitalisierungsprojekte sind noch immer im Projektierungsstatus. Daher konnten nur minimale Beiträge ausbezahlt werden.
- 10 Die Gebäudeversicherung Graubünden (GVG) hat den Zahlungskredit zwecks Abbau von Überhängen erneut aufgestockt.
- 11 Die Auszahlung der Bundesbeiträge erfolgte entsprechend dem Baufortschritt der verschiedenen Projekte.

12 Mehrere Gewässerrevitalisierungsprojekte sind noch im Projektierungsstatus. Daher konnten nur minimale Beiträge ausbezahlt werden.

13 Die Auszahlung der Bundesbeiträge erfolgte aufgrund des Baufortschrittes der verschiedenen Projekte.

14 Die Auszahlung der Bundesbeiträge erfolgte aufgrund des Baufortschrittes der verschiedenen Projekte.

15 Die Gebäudeversicherung Graubünden (GVG) hat den Zahlungskredit zwecks Abbau von Überhängen erneut aufgestockt.

PG 1 Natur- und Landschaftsschutz

In dieser PG werden insbesondere diejenigen Leistungen zusammengefasst, die auf den Erhalt von Landschaft und Natur und letztlich der Biodiversität abzielen. Darunter fallen beispielsweise die Sicherung schützenswerter Lebensräume, die Schaffung und Wiederherstellung von Naturschutzgebieten sowie der Schutz von Tier- und Pflanzenarten und ihrer Lebensräume.

Wirkung Wertvolle Natur- und Kulturlandschaften sowie die natürliche Biodiversität werden erhalten und gefördert. Die Vernetzung der Lebensräume und ihrer Lebensgemeinschaften werden durch bauliche und pflegerische Massnahmen verbessert.

Produkte Biotop- und Artenschutz - Ökologischer Ausgleich - Landschaftspflege

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Natur- und Landschaftsschutz					
Aufwand	32 450 023	27 002 000	33 087 884	6 085 884	22,5
Ertrag	-26 436 353	-21 132 000	-28 058 163	-6 926 163	32,8
Ergebnis	6 013 670	5 870 000	5 029 722	-840 279	-14,3
Abzüglich Einzelkredite	3 442 757	3 365 000	2 526 929	-838 071	-24,9
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 570 913	2 505 000	2 502 793	-2 207	-0,1

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Erhaltung der Qualität der Lebensräume wird gewährleistet.					
Fläche mit angepasster Bewirtschaftung	HEKTAR	17 739	18 936	>= 20 000	19 484
Die Vernetzung der Lebensräume wird gewährleistet.					
Landwirtschaftliche Nutzfläche in Vernetzungsprojekten enthalten	HA/PROZENT	97	99	>= 90	99
Die Qualität von Moorlandschaften (ML) wird erhalten.					
Länge neuer Strassen und Wege in ML	METER	110	0	<= 50	690

Kommentar Produktgruppe

Die beiden Ziele, die Flächen mit Qualität zu erhalten und die Vernetzung der Lebensräume zu gewährleisten, ist rein quantitativ betrachtet in hohem Masse erreicht. Die Abweichung beim Indikator 3 Wegebau in Moorlandschaften ist auf den Bau von Güterwegen im Rahmen von genehmigten Meliorationsprojekten zurückzuführen.

Die Trägerschaft des Parc Adula hat im Hinblick auf die 2016 erforderlichen Volksabstimmungen in den Gemeinden die Mitwirkungsphase eröffnet. Es wurden dazu regionale Informationsveranstaltungen mit Beteiligung von Vertretern der kantonalen Dienststellen durchgeführt.

PG 2 Umwelt- und Klimaschutz

In dieser PG werden insbesondere diejenigen Leistungen zusammengefasst, die auf den Vollzug des Umweltschutzgesetzes abzielen. Darunter fallen beispielsweise die Erteilung von fachtechnischen Bewilligungen in den Bereichen Umgang mit Stoffen, Abfallentsorgung, Schutz vor nichtionisierender Strahlung, Sanierung von Altlasten sowie von Gemeinden- und Kantonsstrassen bei der Lärmbelastung. Zudem sollen die Menschen und die Umwelt vor einer übermässigen Belastung durch Klimaänderung, Luft- und Umweltverschmutzung sowie Lärm und nichtionisierender Strahlung geschützt werden. Dazu misst das ANU diverse Parameter, unterhält ein kantonales Messnetz im Bereich Lufthygiene, prüft Anlagen auf ihren gesetzkonformen Betrieb und erteilt die Bewilligung für neue Industrie- und Gewerbeanlagen. In der Planungsphase von Projekten wird bereits weitgehend festgelegt, welche künftige Belastung der Umwelt erwächst (Stellungnahmen und Umweltverträglichkeitsprüfungen).

Wirkung Die Menschen und die Umwelt im Kanton Graubünden sind vor übermässiger Belastung durch Luftverschmutzung, Lärm, Strahlung und Gewässerverschmutzung geschützt.

Produkte Abfallentsorgung - Klimaschutz - Lufthygiene - Lärmschutz - Schutz vor nichtionisierender Strahlung - Umweltverträglichkeit - Altlasten - Industrie-/Gewerbeanlagen

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Umwelt- und Klimaschutz					
Aufwand	6 568 316	6 859 000	6 693 277	-165 723	-2,4
Ertrag	-1 294 070	-1 187 000	-1 227 813	-40 813	3,4
Ergebnis	5 274 246	5 672 000	5 465 464	-206 536	-3,6
Abzüglich Einzelkredite	13 307	102 000	90 483	-11 518	-11,3
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	5 260 940	5 570 000	5 374 981	-195 019	-3,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Durch stoffliche Verwertung, Recycling und Sonderabfallbewirtschaftung wird ein ressourcenschonender Umgang mit Stoffen angestrebt.					
Anteil Verwertung diverser Materialien / Stoffe	PROZENT	35	36	>= 33	36
Übermässige Luftschadstoffbelastung und Klimagase werden im Kanton reduziert.					
Periodische Aktualisierung des Massnahmenplans	ANZAHL	0	2	1	0
Die Heizanlagen werden gesetzeskonform betrieben.					
Periodisch geprüfte Anlagen	ANZAHL	26 670	28 473	>= 25 000	27 554
Die Gemeinde- und Kantonsstrassen werden bezüglich Lärms saniert.					
Anteil der bis 2018 zu sanierenden Strassenkilometer	PROZENT	15	10	10	10
Die Sendeanlagen werden gesetzeskonform betrieben.					
Stichprobenkontrollen bei bestehenden Sendeanlagen	ANZAHL	44	55	>= 30	51
Die Sanierungen von belasteten Standorten werden verfügt, begleitet und überwacht.					
Verfügte Sanierungsprojekte mit ausgelösten Bundesbeiträgen nach Verordnung (VASA)	ANZAHL	8	3	>= 3	2
Die gesetzlichen Anforderungen im Bereich Abfall, Abluft, Abwasser und Lagerung von Stoffen werden bei neuen und bestehenden Anlagen eingehalten.					
Periodisch geprüfte Industrie- und Gewerbebetriebe	ANZAHL	740	1 115	>= 1 000	935

Kommentar Produktgruppe

Der verwertbare Anteil an Wertstoffen aus Haushalten liegt im langjährigen Mittel. Zurzeit ist eine Steigerung kaum möglich, da die Verwertungsmöglichkeiten ausgereizt sind.

Die Grundlagen für die Novellierung des Massnahmenplans Lufthygiene konnten 2015 abgeschlossen werden. Die Inkraftsetzung ist für 2016 geplant.

Die Grundlagen für die Sanierung der Kantons- und Gemeindestrassen liegen vor. Die flächendeckende Bearbeitung der Strassenlärmsanierungsprojekte (Erstsanierung) wurde vom TBA Ende 2015 in Auftrag gegeben. Der Bearbeitungsstand bezogen auf die übrigen Strassen liegt zwischen 50 und 60 Prozent (100 % = alle Sanierungsprojekte mit NFA- Beitragsberechtigung sind aufgelegt oder genehmigt).

Der Anlagebestand bei den Feuerungen verändert sich über die Jahre kaum. Die Anzahl der von Gesetzes wegen zu prüfenden Anlagen schwankt zwischen 26 000 und 29 000. Die Anzahl Stichprobenkontrollen bei den Sendeanlagen richtet sich nach der unveränderten Verfügbarkeit des Fachpersonals. Deshalb bewegen sich die Kontrollen bei den Feuerungs- und Sendeanlagen in den letzten Jahren auf gleichbleibendem Niveau.

Es wurden nur zwei Sanierungen mit Bundesbeiträgen (VASA) durchgeführt. Eine dritte Sanierung erfolgte ohne VASA- Beiträge.

Da der Hauptteil der periodischen Tankstellenkontrolle dieses Jahr aufgrund des Kontrollrhythmus nicht stattfindet, sank die Anzahl periodisch geprüfter Anlagen. Bei den übrigen Branchen erfolgte die Kontrolltätigkeit im üblichen Rahmen.

PG 3 Gewässerschutz und Wasserversorgung

In dieser PG werden insbesondere diejenigen Leistungen zusammengefasst, die auf den Vollzug der Gewässerschutzgesetzgebung abzielen. Darunter fallen die Unterstützung der Gemeinden beim gesetzeskonformen Betrieb, Bau, Erhalt und bei Erneuerung der Abwasser- und Wasserversorgungsanlagen sowie die Ausrichtung der Kantons- und Bundesbeiträge für diese Werke, die Begleitung und Unterstützung der Gesuchsteller insbesondere bei Wasserkraftprojekten, bei der Sanierungsplanung für die Fliessgewässer und bei Revitalisierungsprojekten, die Erteilung von Bewilligung für die Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten (Lageranlagen und Wärmepumpen) sowie Spezialbewilligungen. Zur Überwachung von Grund- und Oberflächengewässern und um deren nachhaltiger Schutz und die Nutzung langfristig sicherstellen zu können, betreibt das ANU entsprechende Messnetze sowie darauf basierende Modellierungen.

Wirkung Der Kanton Graubünden pflegt einen nachhaltigen Umgang mit Trinkwasser, Brauchwasser, Abwasser und stellt die Erhaltung von Gewässern als natürliche Lebensräume und Landschaftselemente sicher. Der Funktionserhalt und die Weiterentwicklung der entsprechenden Infrastrukturanlagen werden partnerschaftlich mit den Anlageinhabern und -betreibern gewährleistet.

Produkte Schutz und Nutzung der Gewässer - Qualitativer Gewässerschutz - Wasserversorgung mit landwirtschaftlicher Interessenz - Wasserversorgung in Notlagen - Wassergefährdende Flüssigkeiten - Schutz und Nutzung Grundwasser

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Gewässerschutz und Wasserversorgung					
Aufwand	3 169 516	3 247 000	2 630 819	-616 181	-19,0
Ertrag	-693 531	-802 000	-649 802	152 198	-19,0
Ergebnis	2 475 984	2 445 000	1 981 016	-463 984	-19,0
Abzüglich Einzelkredite	209 102	101 000	-107 184	-208 184	-206,1
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 266 882	2 344 000	2 088 200	-255 800	-10,9

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Verfügbares Deponievolumen Schlacke	KUBIKMETER	39 000	145 800	>= 15 500	153 000
Verfügbares Deponievolumen Inert	KUBIKMETER	620 000	278 400	>= 300 000	744 000
Behandlungsanlagen	ANZAHL	100	101	>= 95	102

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die gewässerschutzrechtlichen Sanierungsplanungen werden in der vorgeschriebenen Frist abgeschlossen.					
Sanierungsplanung vom Bund genehmigt	PROZENT	100	100	100	100
Gewässerraum kantonal festgelegt	PROZENT	80	100	100	100
Die Revitalisierungsprojekte werden zeitgerecht umgesetzt.					
Projekte in Ausführung	ANZAHL	2	1	>= 2	2
Aktuelle Grundlagen zu Gewässerdaten werden bereitgestellt.					
Anteil aktueller Daten und Karten Gewässerdaten <1 Monat	PROZENT	95	95	>= 80	95
Anteil aktueller Daten und Karten Aktualität der Karten <5 Jahre	PROZENT	85	90	>= 80	50

Kommentar Produktgruppe

Das verfügbare Ablagerungsvolumen für Schlacke aus der KVA Trimmis beträgt nur noch 2600 m³. Die restlichen 150 000 m³ sind für Schlackenablagerungen aus dem Tessin reserviert. Insgesamt sind 153 000 m³ verfügbar.

Das frei verfügbare Deponievolumen für Inertstoffe liegt bei 264 000 m³. 480 000 m³ sind für die Rhätische Bahn (RhB) zur Ablagerung des Ausbruchs aus dem Neubau des Albulatunnels reserviert. Insgesamt sind 744 000 m³ verfügbar.

Ende 2014 wurden dem Bund die Sanierungsplanungen abgegeben. Gestützt auf die Rückmeldung und die noch zu erarbeitenden Vorgaben des Bundes ist die Massnahmenplanung «Sanierung des Geschiebehaushalts» zu konkretisieren und am Alpenrhein mit dem Kanton St. Gallen zu koordinieren. Die Ausarbeitung konkreter Massnahmen erfolgt geordnet nach Einzugsgebieten in den nächsten Jahren.

Die Kartenaktualität liegt bei ca. 50 Prozent, da die neuen und überarbeiteten Grundwasser-Karten noch nicht im Internet publiziert sind.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	315 791	500 000	336 325	-163 675	-32,7	
Total Ertrag	-315 791	-500 000	-336 325	163 675	-32,7	
Ergebnis						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3632101 Beiträge für Massnahmen aus Ersatzabgaben im Bereich Biotop- und Landschaftsschutz	315 791	500 000	336 325	-163 675	-32,7	
4200101 Ersatzabgaben im Bereich Biotop- und Landschaftsschutz	-293 509	-350 000	-42 587	307 413	-87,8	1
4500101 Entnahme aus dem Bilanzkonto Ersatzabgabefonds Biotop- und Landschaftsschutz	-22 282					
4501101 Entnahme aus Ersatzabgabefonds Biotop-/Landschaftsschutz		-150 000	-293 738	-143 738	95,8	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Beim Ersatzabgabefonds Biotop- und Landschaftsschutz handelt es sich um einen echten Fonds im Sinne eines selbstständigen Sondervermögens. Es wird aus Transparenzgründen wie eine Spezialfinanzierung im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes geführt. Die Regierung legt die Ausgaben zu Lasten des Fonds im Rahmen des Fondsvermögens in eigener Kompetenz fest. Die Ausgaben unterstehen nicht einem Kreditbeschluss. Budgetabweichungen werden in der Rechnungsbotschaft nicht als Kreditüberschreitungen ausgewiesen.

Kommentar Einzelkredite

1 Zahl und Umfang von Projekten, in denen kein Realersatz geleistet werden kann, lassen sich nicht vorhersagen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	8 606 501	8 600 000	8 379 880	-220 120	-2,6	
Total Ertrag	-8 606 501	-8 600 000	-8 379 880	220 120	-2,6	
Ergebnis						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3500101 Einlage in Bilanzkonto Spezialfinanzierung Landeslotterie			1 611 401	1 611 401		
3631101 Zuweisung an Amt für Natur und Umwelt für Aufwertungsprojekte zu Gunsten der Investitionsrechnung	287 552	300 000	305 250	5 250	1,7	
3636101 Beiträge Kulturförderung	4 849 890	4 000 000	3 988 795	-11 205	-0,3	
3636102 Beiträge an Jugendkultur	307 473	300 000	341 082	41 082	13,7	
3636103 Übrige Beiträge im Kompetenzbereich der Regierung	803 500	1 120 000	431 763	-688 237	-61,4	1
3636104 Übrige Beiträge Bereich Natur- und Heimatschutz		25 000		-25 000	-100,0	
3636110 Beiträge aus LaLo-Mitteln für Denkmalpflege z. G. IR		41 000		-41 000	-100,0	
3637101 Beiträge an Förderung des professionellen Schaffens und an Forschung	338 854	580 000	318 682	-261 318	-45,1	2
3980112 Übertragung Anteil für Denkmalpflege und Archäologie an Amt für Kultur	1 711 233	1 884 000	1 032 908	-851 092	-45,2	3
3980198 Übertragung Anteil für Landschaftspflege an Amt für Natur und Umwelt	308 000	350 000	350 000			
4309001 Übriger betrieblicher Ertrag	-15 413	-15 000	-13 848	1 152	-7,7	
4500101 Entnahme aus Bilanzkonto Spezialfinanzierung Landeslotterie	-686 690	-725 000		725 000	-100,0	4
4634101 Anteil am Reingewinn SWISSLOS	-7 875 685	-7 840 000	-8 352 362	-512 362	6,5	5
4940101 Zinsvergütung auf dem Bestandeskonto	-28 714	-20 000	-13 670	6 330	-31,6	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- 1 Es wurden weniger Beiträge zugesichert und ausbezahlt.
- 2 Wie bereits im Vorjahr wurden nur jene Projekte über dieses Konto abgewickelt, die explizit in einem Kontext des professionellen Kulturschaffens und der wissenschaftlichen Arbeit standen. Bei der Budgetierung ging man von zu hohen Annahmen aus.
- 3 Die Zusicherungen sind planmässig erfolgt, während die Auszahlungen zeitlich verschoben vorgenommen werden.
- 4 Eine Entnahme aus dem Bilanzkonto erübrigte sich, da weniger Beiträge als veranschlagt ausgerichtet wurden.
- 5 Der Anteil am Reingewinn der SWISSLOS ist höher ausgefallen als bei der Budgetierung angenommen wurde.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	3 444 788	3 374 000	3 588 836	214 836	6,4	
Total Ertrag	-3 444 788	-3 374 000	-3 588 836	-214 836	6,4	
Ergebnis						

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3500101 Einlage in Bilanzkonto Spezialfinanzierung Sport		14 000	39 439	25 439	181,7	
3636101 Beiträge Sportförderung	3 444 788	3 360 000	3 549 396	189 396	5,6	
4500101 Entnahme aus dem Bilanzkonto Spezialfinanzierung Sport	-50 889					
4634101 Anteil am Reingewinn SWISSLOS	-3 375 293	-3 360 000	-3 579 584	-219 584	6,5	1
4940101 Zinsvergütung auf dem Bestandeskonto	-18 606	-14 000	-9 252	4 748	-33,9	

Investitionsrechnung

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Einzelkredite Investitionsrechnung

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- Der Anteil am Reingewinn der SWISSLOS ist höher ausgefallen als bei der Budgetierung angenommen wurde.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	1 241 470	1 358 000	1 170 322	-187 678	-13,8	
30 Personalaufwand	994 107	1 031 000	992 491	-38 509	-3,7	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	247 363	327 000	177 831	-149 169	-45,6	
Total Ertrag	-24 281	-9 000	3 000	12 000	-133,3	
42 Entgelte	-24 281	-9 000	3 000	12 000	-133,3	
Ergebnis	1 217 189	1 349 000	1 173 322	-175 678	-13,0	
Abzüglich Einzelkredite	24 236	23 000	22 072	-928	-4,0	
Ergebnis Globalsaldo	1 192 953	1 326 000	1 151 249	-174 751	-13,2	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130101 Beitrag an Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FDK)	23 416	23 000	22 072	-928	-4,0	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	820					
Total Einzelkredite	24 236	23 000	22 072	-928	-4,0	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Über die Jahresziele der Entwicklungsschwerpunkte «Gemeinde- und Gebietsreform», «Neuer innerkantonaler Finanzausgleich», «Steuerpolitik» sowie «Ressourcenbewirtschaftung» des Regierungsprogramms 2013–2016 wird im Kapitel «Erfolgskontrolle Jahresprogramm 2015» Bericht erstattet.

Zusammen mit den Dienststellen wurden folgende Geschäfte bearbeitet:

- Botschaft zur Teilrevision des Gesetzes über die Graubündner Kantonalbank
- Botschaft zur Teilrevision des Steuergesetzes
- Botschaft zum Zusammenschluss der Gemeinden Bivio, Cunter, Marmorera, Mulegns, Riom-Parsonz, Salouf, Savognin, Sur und Tinizong-Rona zur Gemeinde Surses
- Botschaft zum Zusammenschluss der Gemeinden Luzein und St. Antönien zur Gemeinde Luzein
- Botschaft zum Zusammenschluss der Gemeinden Klosters-Serneus und Saas zur Gemeinde Klosters-Serneus
- Botschaft zum Zusammenschluss der Gemeinden Obersaxen und Mundaun zur Gemeinde Obersaxen Mundaun
- Botschaft zum Bericht über das Regierungsprogramm und den Finanzplan für die Jahre 2017–2020
- Projekt Unternehmensentwicklung Amt für Schätzungswesen und dessen Zusammenarbeit mit der Gebäudeversicherung Graubünden
- Wahl eines neuen Mitglieds des Bankrates der Graubündner Kantonalbank durch die Regierung.

Das Ergebnis Globalsaldo fiel um 174 751 Franken besser aus als budgetiert. Die Vergütungen für Dienstleistungen Dritter im Zusammenhang mit Projekten und der übrige Betriebsaufwand fielen tiefer aus als budgetiert.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Departementsdienste

Das Departementssekretariat (DS DFG) ist das zentrale Stabsorgan des Departements für Finanzen und Gemeinden. Es unterstützt die Departementsvorsteherin bei der fachlich-politischen und betrieblichen Führung, nimmt administrative Aufgaben wahr und plant und koordiniert Aufgaben innerhalb des Departements und gegen aussen. Daneben nimmt das DFG verschiedene Spezialaufgaben in den Bereichen Finanzpolitik, Finanzrecht sowie Public Corporate Governance wahr und leitet oder betreut Projekte.

Wirkung Die Departementsvorsteherin ist in der Erfüllung ihrer Aufgaben optimal unterstützt.

Produkte Führungsunterstützung - Finanzpolitik und Finanzwirtschaft - Finanzrecht - Projekte

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Departementsdienste					
Aufwand	1 241 470	1 358 000	1 170 322	-187 678	-13,8
Ertrag	-24 281	-9 000	3 000	12 000	-133,3
Ergebnis	1 217 189	1 349 000	1 173 322	-175 678	-13,0
Abzüglich Einzelkredite	24 236	23 000	22 072	-928	-4,0
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 192 953	1 326 000	1 151 249	-174 751	-13,2

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	6 168 356	6 254 000	6 053 321	-200 679	-3,2	
30 Personalaufwand	5 714 074	5 795 000	5 652 670	-142 330	-2,5	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	454 282	425 000	400 651	-24 349	-5,7	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		34 000		-34 000	-100,0	
Total Ertrag	-8 057 456	-7 100 000	-7 291 071	-191 071	2,7	
42 Entgelte	-7 124 579	-6 205 000	-6 550 521	-345 521	5,6	
49 Interne Verrechnungen	-932 877	-895 000	-740 550	154 450	-17,3	
Ergebnis	-1 889 100	-846 000	-1 237 750	-391 750	46,3	
Abzüglich Einzelkredite	270	35 000	1 233	-33 767	-96,5	
Ergebnis Globalsaldo	-1 889 370	-881 000	-1 238 983	-357 983	40,6	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	270	1 000	1 233	233	23,3	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte		34 000		-34 000	-100,0	
Total Einzelkredite	270	35 000	1 233	-33 767	-96,5	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben		309 000	75 005	-233 996	-75,7	
52 Immaterielle Anlagen		309 000	75 005	-233 996	-75,7	
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen		309 000	75 005	-233 996	-75,7	
Abzüglich Einzelkredite						
Nettoinvestitionen Globalsaldo		309 000	75 005	-233 996	-75,7	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Im Laufe des Berichtsjahres wurde die vierte Revision in den Gemeinden Bonaduz, Chur, Conters i. P., Domat/Ems, Domleschg (Fraktion Tomils), Felsberg, Grösch, Klosters-Serneus (Fraktion Klosters-Serneus), Rothenbrunnen, Seewis i. P., Trimmis, Trun und Untervaz abgeschlossen. In den Gemeinden Andeer, Bregaglia, Breil/Brigels, Calanca (Fraktionen Braggio und Selma), Domleschg (Fraktionen Almens, Paspels, Pratval und Rodels), Haldenstein, Klosters-Serneus (Fraktion Saas), Küblis, Poschiavo, Scuol (Fraktion Ftan), St. Moritz, Trin und Zizers ist die Revision noch im Gange.

Erfolgsrechnung

Im 2015 sind beim Aufwand über 200 000 Franken weniger angefallen als budgetiert. Die Einsparungen im Personalbereich sind auf vorübergehend unbesetzte Stellen zurück zu führen. Der Ertrag setzt sich zusammen aus den Kostenanteilen Gebäudeversicherung, Steuerverwaltung und Gemeinden sowie den Gebühreneinnahmen der Hauseigentümer. Durch die erhöhte Anzahl Antragsschätzungen konnten über 190 000 Franken Mehreinnahmen generiert werden. Der Ertragsüberschuss fällt deshalb gegenüber dem Budget um knapp 0,4 Millionen höher aus.

Investitionsrechnung

Für das Informatikprojekt GemDat Rubin (Bewertungssoftware) und Ablageinformationssystem wurde im Budget 2016 ein Verpflichtungskredit von 1,5 Millionen gesprochen. Im Berichtsjahr beliefen sich die Kosten aufgrund von Verzögerungen auf lediglich

75 000 Franken. Das Projekt kann jedoch voraussichtlich wie geplant im 2016 (Ablageinformationssystem) und 2018 (GemDat Rubin) realisiert werden.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Grundstückschätzungen

Ermitteln von marktkonformen Werten von Grundstücken. Beraten in Schätzungsfragen und Verfassen von Gutachten. Erheben, Verarbeiten und Bereitstellen von statistischen Daten unter Wahrung des Datenschutzes.

Wirkung Markt- und zeitgerechte Schätzungswerte als Grundlage für einen vollen Versicherungsschutz, für die Steuerveranlagung und die Belehnung sind gewährleistet.

Produkte Schätzungen - Dienstleistungen

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Grundstückschätzungen					
Aufwand	6 168 356	6 254 000	6 053 321	-200 679	-3,2
Ertrag	-8 057 456	-7 100 000	-7 291 071	-191 071	2,7
Ergebnis	-1 889 100	-846 000	-1 237 750	-391 750	46,3
Abzüglich Einzelkredite	270	35 000	1 233	-33 767	-96,5
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-1 889 370	-881 000	-1 238 983	-357 983	40,6

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Gebäude Anträge Eigentümer	ANZAHL	5 633	5 367	5 000	5 674
Gebäude Anträge von Amtes wegen (Revisionsschätzungen mit Investitionen)	ANZAHL	2 209	2 728	2 300	2 877
Gebäude Revision	ANZAHL	11 251	12 268	14 000	12 502

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Schätzungswerte sind marktgerecht.					
Anteil der Verkehrswertschätzungen, die weniger als +/- 10 % von den bei Freihandverkäufen erzielten Verkaufspreisen abweichen	PROZENT	75	83	75	97
Anteil der geschätzten Mietwerte, die weniger als +/- 10 % von vergleichbaren Marktmieten abweichen	PROZENT	84	81	80	89
Die gute Qualität der Schätzungen hält Beschwerden stand.					
Anteil der abgewiesenen Beschwerden (Rechtsmittel) in % der materiell behandelten Beschwerden	PROZENT	65	44	80	55
Die Schätzungen und die Behandlung der Beschwerden erfolgen speditiv.					
Anteil der Schätzungen, die innert 3 Monate seit Vorliegen des vollständigen Antrages resp. der vollständigen Unterlagen, eröffnet werden	PROZENT	93	92	90	90
Anteil der Beschwerden, die innert 3 Monate erledigt werden	PROZENT	98	93	90	95
Die Schätzungen und Dienstleistungen werden kostendeckend durchgeführt.					
Kostendeckungsgrad	PROZENT	105	117	101	108

Kommentar Produktgruppe

Leistungserbringung

Im 2015 sind 5674 Antragsschätzungen vorgenommen worden. Es sind somit 674 Anträge von Eigentümern mehr eingegangen als budgetiert. Bei den Anträgen von Amtes wegen wurden 577 Gebäude mehr geschätzt als geplant. Da Antragsschätzungen mehr Zeit in Anspruch nehmen als Revisionsschätzungen, konnte das Ziel bei den Revisionsschätzungen um 1498 Gebäude nicht erreicht werden. Im Berichtsjahr sind insgesamt 21 053 Gebäude bewertet worden. Das Ziel wurde somit um 247 Gebäude respektive 1,2 Prozent verfehlt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies jedoch eine Leistungssteigerung von 690 Gebäuden (3,4 %). Die durchschnittlich notwendige

Jahresleistung für den im Gesetz vorgesehenen 10-Jahresrhythmus konnte im Berichtsjahr somit beibehalten werden. Die vierte Durchschätzung wird voraussichtlich Ende 2017 beendet.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Ziele wurden bis auf eine Zielsetzung erreicht oder übertroffen. Beim Anteil der abgewiesenen Beschwerden in Prozent der materiell behandelten Beschwerden (Entscheide) konnte das Ziel nicht erreicht werden. Es wurden insgesamt 182 Beschwerden behandelt. Davon führten lediglich elf zu Beschwerdeentscheiden. Von diesen wurden sechs Beschwerden abgewiesen (55 %) und fünf (45 %) teilweise oder ganz gutgeheissen. In diesen Fällen waren Korrekturen von einzelnen Schätzwerten erforderlich. Im Berichtsjahr wurden keine Beschwerdeentscheide an das Verwaltungsgericht weitergezogen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget		
				Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	2 228 837	2 451 000	2 327 715	-123 285	-5,0	
30 Personalaufwand	2 133 795	2 304 000	2 198 738	-105 262	-4,6	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	95 041	147 000	128 977	-18 023	-12,3	
Total Ertrag	-598 444	-583 000	-595 675	-12 675	2,2	
42 Entgelte	-108 444	-101 000	-113 675	-12 675	12,5	
49 Interne Verrechnungen	-490 000	-482 000	-482 000			
Ergebnis	1 630 393	1 868 000	1 732 040	-135 960	-7,3	
Abzüglich Einzelkredite	-490 000	-482 000	-482 000			
Ergebnis Globalsaldo	2 120 393	2 350 000	2 214 040	-135 960	-5,8	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
4910101 Vergütung von Spezialfinanzierung Strassen für Dienstleistungen	-368 000	-361 000	-361 000			
4910102 Vergütung von Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz für Dienstleistungen	-78 000	-79 000	-79 000			
4910103 Vergütung von Gerichten für Dienstleistungen	-44 000	-42 000	-42 000			
Total Einzelkredite	-490 000	-482 000	-482 000			
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Auch im Jahr 2015 ergibt sich die grösste Abweichung beim Personalaufwand (2014: 191 205 Franken = -8,2 %; 2013: 127 958 Franken = -5,5 %). Diese Differenz wird sich in Zukunft durch eine Stellenschaffung im Bereich IT-Revision gemäss Artikel 4 Absatz 2 Gesetz über die Finanzaufsicht (GFA, BR 710.300) verkleinern.

Im Jahr 2015 waren alle Mitarbeitenden und vor allem das Kader mit der Umsetzung des Arbeitsprogrammes und insbesondere auch mit der Bewältigung der Aufträge der Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZLV) mit der Regierung und der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates (GPK) sehr stark ausgelastet.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Finanzaufsicht und Unterstützung der Aufsicht und der Oberaufsicht

Die Finanzkontrolle als unabhängiges Fachorgan der Finanzaufsicht unterstützt den Grossen Rat bzw. seine Geschäftsprüfungskommission bei seiner verfassungsmässigen Finanzaufsicht über die kantonale Verwaltung und die kantonalen Gerichte sowie die Regierung bzw. das Departement für Finanzen und Gemeinden bei ihrer Finanzaufsicht über die kantonale Verwaltung.

Wirkung Der Grosse Rat und die Regierung erhalten aufgrund der Aufsichtstätigkeit verlässliche und transparente Informationen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und zur Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit und Wirtschaftlichkeit der Verwaltungstätigkeit. Die geprüften Stellen und die politischen Instanzen erhalten unabhängige und fundierte Informationen zu den Geschäftsprozessen (einschliesslich den Risiken und dem Internen Kontrollsystem).

Produkte Dienststellen- und Projektprüfungen - Laufende Aufsicht - Revisionsmandate - Unterstützung der Geschäftsprüfungskommission

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Finanzaufsicht und Unterstützung der Aufsicht und der Oberaufsicht					
Aufwand	2 228 837	2 451 000	2 327 715	-123 285	-5,0
Ertrag	-598 444	-583 000	-595 675	-12 675	2,2
Ergebnis	1 630 393	1 868 000	1 732 040	-135 960	-7,3
Abzüglich Einzelkredite	-490 000	-482 000	-482 000		
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 120 393	2 350 000	2 214 040	-135 960	-5,8

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Prüfungen und Berichte	ANZAHL	62	62	65	75
Aufträge der GPK und der Regierung gemäss Ziel- und Leistungsvereinbarung	ANZAHL	10	10	10	11
Hoch gewichtete Prüfungsfeststellungen mit Empfehlungen und Anträgen (Dienststellen- und Projektprüfungen)	ANZAHL	87	106	95	122
Vernehmlassungen / Stellungnahmen zu Rechtssetzungs- und Finanzvorlagen	ANZAHL	38	42	42	40
Stellenzahl der Finanzkontrolle	ANZAHL	13	13	Kein Wert	Kein Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die risikoorientierte Aufsicht über die kantonale Verwaltung und die Gerichte durch Dienststellen- und Projektprüfungen ist sichergestellt.					
Angemessene Revisionsintensität / Maximales Prüfungsintervall in Jahren. Ziel ist, dass jede Dienststelle (DS) innerhalb von 5 Jahren mindestens einmal umfassend geprüft wird, wobei das Intervall risikoorientiert festgelegt wird.	JAHRE	5	5	<= 5	5
Anzahl Dienststellenprüfungen und Projektprüfungen (Verpflichtungskredite, Bauprojekte, Informatikprojekte etc.)	ANZAHL	31	34	30	35
Die Prozesse (inkl. Risiken und Kontrollen) der Dienststellen und Projekte sind betreffend die Kriterien Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit und Wirtschaftlichkeit umfassend geprüft.					
Ausgewogenheit der «hoch» gewichteten Anträge / Empfehlungen zur Ordnungsmässigkeit, zur Rechtmässigkeit (R) und zur Wirtschaftlichkeit (W)	PROZENT	R 28 W 33	R 29 W 21	R / W je 30	R 36 / W 17
Die besonderen Aufträge gemäss Ziel- und Leistungsvereinbarung der GPK und der Regierung sind zu deren vollen Zufriedenheit erbracht.					
Positive Beurteilung durch die GPK und durch die Regierung	PROZENT	97	98	95	94
Die Prüfung der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgs- und Investitionsrechnung, Geschäftsberichte und Anhang) und die Berichterstattung durch die Finanzkontrolle erfolgt zeitgerecht und konzise.					
Einhaltung der Vorgaben	JAEHRLICH	eingehalten	eingehalten	einhalten	eingehalten

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Organisationen / Institutionen, die erhebliche kantonale Beiträge gemäss Art. 2 Abs. 4 GFA empfangen, sind regelmässig geprüft.					
Angemessene Revisionsintensität / Maximales Prüfungsintervall je nach Beitragshöhe und Risikobeurteilung	JAHRE	10	10	10	10
Die Prüfung und Berichterstattung bei Revisionsmandaten gemäss den besonderen Rechtsgrundlagen und den Grundsätzen der Finanzaufsicht erfolgt zeitnah und risikoorientiert.					
Zeitgerechte und risikoorientierte Berichterstattung	JAEHRLICH	eingehalten	eingehalten	einhalten	eingehalten
Die Zufriedenheit der Dienststellen und der Revisionskunden mit der Prüftätigkeit der Finanzkontrolle ist gemäss Kundenbefragung hoch.					
Anteil der Beurteilung «gut» und «sehr gut» in % der beantworteten Fragen bzw. Fragebogen	PROZENT	97	90	>= 90	90
Die Abwicklung der Dienststellen- und Projektprüfungen erfolgt speditiv und konzentriert.					
Dauer zwischen dem Antrittsgespräch und dem Berichtsversand (einfache Prüfungen)	WOCHEN	> 12	16	16	16
Dauer zwischen dem Antrittsgespräch und dem Berichtsversand (komplexe Prüfungen)	WOCHEN	< 24	21	24	19
Dauer zwischen der Schlussbesprechung und dem Berichtsversand	TAGE	> 5	5	< 5	4
Die Prüfungstätigkeit erfolgt zweckmässig, gut organisiert und gemäss den Prüfungsstandards.					
Positives Gesamturteil aus der externen Qualitäts- und Leistungsbeurteilung durch die von der GPK gewählte Revisionsstelle	JA/NEIN	kein Wert	eingehalten	einhalten	kein Wert

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang

Die Anzahl der Prüfungen und Berichte war höher als in den Vorjahren, was auf verschiedene Einflussfaktoren zurückzuführen ist. Einer davon war der ZLV-Auftrag betreffend die kritische Sichtung der neun Jahresberichte/Jahresrechnungen 2014 der öffentlich-rechtlichen Anstalten. Es handelt sich um kurze Einsätze, welche unter grossem Zeitdruck erfolgen müssen.

Zielsetzungen und Indikatoren

Prüfungskriterien Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit und Wirtschaftlichkeit

Die Finanzkontrolle (FIKO) ist bemüht, eine Ausgewogenheit bei den Prüfungskriterien zu erreichen, da der Gesetzgeber alle Prüfungskriterien festgeschrieben hat. Je nach dem «Mix» der Prüfungen gelingt das einmal mehr oder weniger. Im Jahr 2015 wurde das Ziel von ca. 30 Prozent Wirtschaftlichkeit deutlich verfehlt.

Grosse Beitragsempfänger

Im Jahr 2015 hat die FIKO relativ viele Prüfungen im Bereich der (grossen) Beitragsempfänger vorgenommen. Auch im Jahr 2016 ist wieder eine grössere Zahl solcher Prüfungen eingeplant, so dass die FIKO zuversichtlich ist, das Ziel bis 2019 mehrheitlich erreichen zu können.

Erfüllung der ZLV mit der GPK und der Regierung

Die komplexen und zeitaufwändigen Aufträge der ZLV 2015 konnten bis Ende 2015 zum Teil nicht vollständig abgeschlossen werden, was bei der Beurteilung einen «Abschlag» ergab.

Kundenzufriedenheit

Diese liegt wie im Jahr 2014 bei 90 Prozent. Ein deutlich höherer Wert wurde verfehlt, weil eine Dienststelle mehrere Prüfungen mit relativ grossem Handlungsbedarf zum Anlass für eine vernichtende Beurteilung von 36,36 Prozent nahm.

Externe Qualitäts- und Leistungsbeurteilung

Im Jahr 2015 hat wie geplant keine Prüfung stattgefunden, was bei der Budgetierung leider nicht berücksichtigt wurde. Die GPK hat anfangs 2016 den Auftrag für die jeweils im Herbst stattfindenden Qualitäts- und Leistungsbeurteilung durch die BDO für die Jahre 2016 und 2018 erteilt.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	3 195 997	3 493 000	3 259 380	-233 620	-6,7	
30 Personalaufwand	2 208 976	2 325 000	2 220 899	-104 101	-4,5	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	384 569	472 000	389 319	-82 681	-17,5	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	602 452	696 000	649 162	-46 838	-6,7	
Total Ertrag	-1 313 686	-1 221 000	-1 427 261	-206 261	16,9	
42 Entgelte	-701 634	-610 000	-812 499	-202 499	33,2	
43 Verschiedene Erträge	-6 052	-5 000	-8 762	-3 762	75,2	
49 Interne Verrechnungen	-606 000	-606 000	-606 000			
Ergebnis	1 882 312	2 272 000	1 832 119	-439 881	-19,4	
Abzüglich Einzelkredite	-3 548	90 000	43 162	-46 838	-52,0	
Ergebnis Globalsaldo	1 885 859	2 182 000	1 788 957	-393 043	-18,0	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	602 452	696 000	649 162	-46 838	-6,7	
4910101 Vergütung von Spezialfinanzierung Strassen für Dienstleistungen	-438 000	-440 000	-440 000			
4910102 Vergütung von Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz für Dienstleistungen	-109 000	-111 000	-111 000			
4910103 Vergütung von Gerichten für Dienstleistungen	-59 000	-55 000	-55 000			
Total Einzelkredite	-3 548	90 000	43 162	-46 838	-52,0	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Einführung neues ERP-System

Der Kreditoren-Workflow wurde bei mehreren Dienststellen produktiv eingeführt. Das ERP-Gesamtprojekt wurde per Ende 2015 abgeschlossen. Mit Gesamtausgaben von 6,2 Millionen wurde der Verpflichtungskredit (5150.5200901) von 9,5 Millionen nicht vollständig beansprucht. Das Projekt ist ein erfolgreiches Gemeinschaftswerk mehrerer Dienststellen des DFG (Amt für Informatik, Finanzverwaltung und Personalamt) mit beratender Unterstützung durch die Finanzkontrolle.

Tresorerie

Die Negativzinsen beherrschten die Liquiditätsbewirtschaftung. Dank breiter Diversifikation, Aufnahme neuer Bankbeziehungen, hartnäckigem Verhandeln, täglicher Optimierung und einzelner Geldaufnahmen zu Negativzinsen fiel das Ergebnis im 2015 positiv aus. Durch die Ausgabe einer Staatsanleihe und die gleichzeitige Anlage von 250 Millionen fliessen verteilt auf die nächsten 12 Jahre fast 5 Millionen in die Staatskasse.

Versicherungswesen

Es ist eine Zunahme von Vermögensschäden bei Haftpflichtfällen des Kantons zu beobachten. Diese sind in der Bearbeitung komplex und aufwendig.

Stiftungsaufsicht

Die neu errichtete gemeinnützige Dachstiftung Graubünden fördert die Gemeinnützigkeit im Kanton Graubünden und zu Gunsten dessen Bevölkerung, zum Beispiel in den Bereichen Kultur, Sport, Soziales, Bildung oder Gesundheit. Dank der Überführung von Fonds und Legaten aus der Staatsbilanz erhielt die Dachstiftung Mittel von 1,2 Millionen zur Verfügung gestellt. Das Departementssekretariat DFG führt die Geschäftsstelle der Stiftung.

Public Corporate Governance (PCG) / Koordinationsstelle Beteiligungen

Es wurde ein Bericht zum Umsetzungsstand der PCG erarbeitet, den die Regierung und die Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates zur Kenntnis nahmen.

Erfolgsrechnung

Der Personalaufwand blieb unter Budget, weil nicht alle Stellen durchgehend besetzt waren. Tieferer Informatikaufwendungen führten zum tieferen Sachaufwand, mehr Gebühren zu höheren Entgelten.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Finanz- und Rechnungswesen, Stiftungsaufsicht, Versicherungswesen

Die Finanzverwaltung ist das Finanz-Kompetenzzentrum des Kantons Graubünden. Sie führt die Staatsbuchhaltung und erstellt den Abschluss der Jahresrechnung. Sie unterstützt und berät die Departemente und Dienststellen in allen Fragen des Finanz- und Rechnungswesens sowie der Mehrwertsteuer. Sie bereitet das Budget vor und wirkt bei der Finanzplanung mit. Im Weiteren bewirtschaftet sie die Tresoriermittel und betreut das Versicherungswesen der kantonalen Verwaltung. Zudem ist sie im Bereich der Public Corporate Governance die Koordinationsstelle Beteiligungen. Im Mandatsverhältnis kann sie externe Buchhaltungen führen. Für die unter kantonomer Aufsicht stehenden klassischen Stiftungen ist sie Aufsichts- und Umwandlungsbehörde.

Wirkung Die Bürgerinnen und Bürger, der Grosse Rat, die Regierung und die übrigen Anspruchsgruppen erkennen die tatsächliche Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des kantonalen Finanzhaushalts. Der Kanton Graubünden ist ein attraktiver Stiftungsstandort. Die beaufsichtigten Stiftungen halten die gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Bestimmungen ein.

Produkte Finanzielles Rechnungswesen - Betriebliches Rechnungswesen - Mandatsbuchhaltungen - Tresorerie - Cash Management - Budget/Planung - Versicherungen - Klassische Stiftungen

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Finanz- und Rechnungswesen, Stiftungsaufsicht, Versicherungswesen					
Aufwand	3 195 997	3 493 000	3 259 380	-233 620	-6,7
Ertrag	-1 313 686	-1 221 000	-1 427 261	-206 261	16,9
Ergebnis	1 882 312	2 272 000	1 832 119	-439 881	-19,4
Abzüglich Einzelkredite	-3 548	90 000	43 162	-46 838	-52,0
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 885 859	2 182 000	1 788 957	-393 043	-18,0

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Verbuchte Belege	ANZAHL	99 995	99 070	90 000	103 585
Zahlungen an Dritte	ANZAHL	394 810	391 864	400 000	405 178
Eingeleitete Betreibungen	ANZAHL	1 723	1 761	1 700	2 107
Verlustscheine	ANZAHL	600	783	600	783
Umgesetzte Geldmenge	MIO.	6 902	6 795	6 600	6 821
Kurzfristige Geldmarktgeschäfte	ANZAHL	41	53	40	32
Bearbeitete Schadenfälle Versicherungswesen	ANZAHL	944	1 041	1 000	1 110

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Jahresrechnung entspricht den gesetzlichen Bestimmungen und den HRM2-Rechnungslegungsvorschriften.					
Fehlerquote bei der Belegverbuchung	PROZENT	0,15	0,08	0,1	0,09
Bestätigung der Finanzkontrolle ohne Einschränkungen	JA/NEIN	Ja	Ja	Ja	Ja
Die Mehrwertsteuer-Abrechnung der kantonalen Verwaltung ist korrekt.					
Überprüfte Dienststellen durch die Finanzverwaltung	ANZAHL	8	8	>= 8	8
Der Kanton ist jederzeit zahlungsbereit und kommt seinen Verpflichtungen fristgerecht nach. Die frei verfügbaren liquiden Mittel werden sicher und dabei möglichst ertragreich angelegt. Fremdkapital wird möglichst günstig beschafft.					
Abweichung vom Benchmark für Ertrag Geldanlagen	%-PUNKTE	0,33	0,3	0	0,96
Jederzeitige Zahlungsbereitschaft des Kantons	PROZENT	100	100	100	100
Anteil der fristgerecht geleisteten Zahlungen des Kantons	PROZENT	76	77	>= 80	80
Der Grosse Rat verfügt termingerecht über ein Budget, welches die finanzhaushaltsrechtlichen Grundsätze erfüllt.					
Fehler im Zahlenwerk der Budgetbotschaft	ANZAHL	1	0	0	1
Die versicherungstechnischen Risiken des Kantons sind verhältnismässig und kostengünstig versichert.					
Jährliche Prämien für Personenversicherungen pro Mitarbeitenden (Vollzeitstellen)	FRANKEN	1 816	1 895	<= 2 000	2 041
Jährliche Prämien für Schadensversicherungen an den Gesamtausgaben	PROMILLE	0,7	0,7	<= 0,6	0,6
Deckungsgrad der Vollkosten des Versicherungswesens	PROZENT	95	101	> 90	132
Die Stiftungsaufsicht handelt professionell, innert nützlicher Frist und kostendeckend. Sie trägt im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Attraktivität des Stiftungsstandorts Graubünden bei.					
Abnahme der Jahresberichterstattungen innert 90 Tagen nach Eingang	PROZENT	88	84	> 90	91
Deckungsgrad der Vollkosten der Stiftungsaufsicht	PROZENT	95	106	> 90	96
Aufsichtsbehördliche Massnahmen	ANZAHL	49	63	kein Planwert	68

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang

Die Anzahl verbuchter Belege wurde im Budget zu tief angesetzt. Der Wert wurde deshalb für das Budget 2016 auf 100 000 erhöht. Bei den Inkassomassnahmen setzte sich ein Trend fort. Es müssen mehr Betreibungen eingeleitet und mehr Verlustscheine erwirkt werden. Das ist einerseits die Folge von mehr Fällen (insbesondere bei der Staatsanwaltschaft) und andererseits ein Ausdruck einer sich tendenziell verschlechternden Zahlungsmoral. Die kurzfristigen Geldmarktgeschäfte gingen aufgrund der Zinssituation zurück. Die liquiden Mittel wurden alternativ entweder auf Kontokorrenten parkiert oder in Kapitalmarktlauzeiten angelegt.

Zielsetzungen und Indikatoren

Das sehr gute Tresorerieergebnis mit einer Überrendite von fast 1 Prozentpunkt gegenüber dem Benchmark ist der äusserst engagierten und minutiösen Liquiditätsbewirtschaftung zu verdanken (siehe dazu auch den Dienststellenbericht). Bezogen auf das zur Verfügung stehende Anlagevolumen kann der Mehrertrag mit 7,9 Millionen beziffert werden.

Die gestiegenen Prämien für Personenversicherungen sind die Folge der zunehmenden Anzahl asylsuchender Menschen, die vom Kanton gegen Krankheit und Unfall gemäss KVG zu versichern sind. Der Indikator wird für die nächste vierjährige Planungsperiode anzupassen sein, da der Bezug zu den Versicherungsprämien für die Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung nicht gegeben ist.

Die Überdeckung der Vollkosten im Versicherungswesen ist auf die zusätzlichen Vertragsabschlüsse mit Inhouse-Broker-Status und entsprechenden Courtagevereinbarungen zurückzuführen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	168 594 714	124 245 000	206 761 025	82 516 025	66,4	
Total Ertrag	-479 395 260	-436 206 000	-594 492 554	-158 286 554	36,3	
Ergebnis	-310 800 546	-311 961 000	-387 731 529	-75 770 529	24,3	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130102 Betreibungs- und anderer Rechtsaufwand	207 065	190 000	239 794	49 794	26,2	
3130750 Post- und Bankspesen sowie übrige Gebühren	526 102	600 000	526 183	-73 817	-12,3	
3134001 Sachversicherungsprämien	566 628	580 000	539 160	-40 840	-7,0	
3180001 Wertberichtigungen auf Forderungen	-123 000		2 028 500	2 028 500		1
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	142 010	125 000	193 332	68 332	54,7	
3400001 Verzinsung laufende Verbindlichkeiten	655 087	720 000	755 242	35 242	4,9	
3401001 Verzinsung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	11 916	30 000	12 025	-17 975	-59,9	
3406001 Verzinsung langfristige Finanzverbindlichkeiten	770 439	6 000	50 889	44 889	748,2	
3409101 Verzinsung Legate, Stiftungen, Fonds	116 523	139 000	59 590	-79 410	-57,1	
3410001 Realisierte Kursverluste auf Finanzanlagen FV	414 756	300 000	776 660	476 660	158,9	2
3419001 Kursverluste Fremdwährungen			2 715	2 715		
3420001 Kapitalbeschaffung und -verwaltung	203 328	160 000	145 628	-14 372	-9,0	
3499001 Negativzinsen auf flüssige Mittel und Finanzanlagen			389 270	389 270		3
3621101 Härteausgleich an Kantone	3 128 001	3 128 000	3 128 001	1		
3660001 Abschreibungen Investitionsbeiträge	68 813 442	90 578 000	77 585 320	-12 992 680	-14,3	4
3841101 A. o. Finanzaufwand Finanzanlagen FV	64 435 071		92 345 682	92 345 682		5
3940101 Interne Verrechnung der kalkulatorische Zinsen und des Finanzaufwand	47 319	34 000	22 922	-11 078	-32,6	
3980103 Übertragung Anteil CO2-Abgabe an Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz, Strassenverkehrsamt und SF Strassen	32 412	40 000	42 143	2 143	5,4	
3980114 Übertragung Beitrag allgemeine Staatsmittel an Spezialfinanzierung Strassen	20 000 000	19 200 000	19 200 000			
3980116 Übertragung altrechtlicher Finanzierungsbeitrag des Kantons an Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden (Nachträge aus Steuerjahren bis 2014)	8 647 615	8 415 000	8 717 971	302 971	3,6	6
4100001 Regalien	-52 123	-80 000	-34 898	45 102	-56,4	
4110001 Anteil am Reingewinn der Schweizerischen Nationalbank			-32 048 658	-32 048 658		7
4260002 Rückerstattungen Dritter	-247 576	-235 000	-242 130	-7 130	3,0	
4260101 Rückerstattungen Versicherungsprämien	-61 612	-50 000	-66 798	-16 798	33,6	
4290101 Ertrag aus abgeschriebenen Forderungen	-98 758	-40 000	-70 040	-30 040	75,1	
4390001 Übriger Ertrag	-8 403	-1 000	-1 448	-448	44,8	
4400001 Zinsen flüssige Mittel	-83 501	-83 000	-11 716	71 284	-85,9	
4401750 Zinsen Forderungen und Kontokorrente	-1 943 675	-1 955 000	-1 882 090	72 910	-3,7	
4402001 Zinsen kurzfristige Finanzanlagen	-2 033 301	-1 077 000	-719 008	357 992	-33,2	8
4407001 Zinsen langfristige Finanzanlagen	-2 819 849	-1 020 000	-735 679	284 321	-27,9	9
4410001 Gewinne aus Verkäufen von Finanzanlagen FV	-597 491	-300 000	-1 336 929	-1 036 929	345,6	10
4411001 Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen FV	-2 100		-21 400	-21 400		
4419001 Kursgewinne Fremdwährungen			-57 262	-57 262		
4420101 Dividenden / Ausschüttungen Anlagen Finanzvermögens	-6 897 293	-6 524 000	-4 014 464	2 509 536	-38,5	11
4420102 Dividenden Partizipationsscheine GKB	-13 631 626	-13 549 000	-13 549 356	-356		

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
4450001 Erträge aus Darlehen Verwaltungsvermögen	-73 051	-74 000	-46 312	27 688	-37,4	
4451001 Erträge aus Beteiligungen Verwaltungsvermögen	-251 502	-184 000	-83 696	100 304	-54,5	
4461101 Dividende Dotationskapital GKB	-66 500 000	-66 500 000	-66 500 000			
4461102 Abgeltung Staatsgarantie GKB	-2 680 522	-2 600 000	-2 818 993	-218 993	8,4	12
4461103 Zinsen Dotationskapital PDGR	-58 630	-72 000	-30 955	41 045	-57,0	
4499001 Negativzinsen für Verbindlichkeiten			-473 331	-473 331		13
4600101 Anteil an Direkter Bundessteuer	-51 093 780	-51 000 000	-54 357 973	-3 357 973	6,6	14
4600102 Anteil an Verrechnungssteuer	-13 027 150	-11 488 000	-15 330 371	-3 842 371	33,4	15
4600103 Anteil an der zusätzlichen Sicherungssteuer USA	-47 097	-20 000	-59 578	-39 578	197,9	
4600104 Anteil am Ertrag EU-Zinsbesteuerung	-307 676	-339 000	-189 821	149 179	-44,0	
4620101 Ressourcenausgleich vom Bund	-64 357 589	-83 565 000	-83 565 239	-239		
4620102 Geografisch-topografischer Lastenausgleich vom Bund	-139 150 743	-138 182 000	-138 181 885	115		
4621101 Ressourcenausgleich von Kantonen	-43 715 188	-57 068 000	-57 068 032	-32		
4699101 Rückverteilung CO2-Abgabe	-163 038	-200 000	-215 513	-15 513	7,8	
4841101 A. o. Finanzertrag Finanzanlagen FV	-8 680 862		-9 135 852	-9 135 852		16
4841102 A. o. Finanzertrag Partizipationsscheine GKB	-60 811 123		-111 643 128	-111 643 128		17
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben			2	2		
Total Einnahmen	-5 300		-1 305 920	-1 305 920		
Nettoinvestitionen	-5 300		-1 305 918	-1 305 918		
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5440001 Darlehen an öffentliche Unternehmungen			2	2		18
6000001 Übertragung von Grundstücken ins FV			-1 305 920	-1 305 920		19
6540001 Übertragung von Beteiligungen ins FV	-5 300					

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- Die regelbasierten Wertberichtigungen wurden aufgrund von Risikobeurteilungen vorgenommen. Das Delkredere musste insbesondere bei den Steuerforderungen erhöht werden.
- In den Vermögensverwaltungsmandaten «Unternehmensanleihen» und «Aktien Schweiz» wurden höhere Verluste aus Absicherungsgeschäften und Titelverkäufen realisiert.
- Nach der Einführung von Negativzinsen durch die SNB mussten auf einzelnen variabel verzinslichen Kapitalanlagen und teilweise auch für die kurzfristige Liquiditätshaltung Negativzinsen bezahlt werden.
- Die Investitionsbeiträge werden netto zu 100 Prozent abgeschrieben (Art. 27 Abs. 3 FHG). Die geringere Beanspruchung der Budgetkredite für Investitionsbeiträge führte zu tieferen Abschreibungen.
- Der bilanzierte Wert der Aktien der Repower AG wurde aufgrund der Bewertung zum Kurswert um 91,1 Millionen reduziert (-50 %). 1,2 Millionen entfallen auf die Kursanpassung der Wertpapiere in den Vermögensverwaltungsmandaten «Unternehmensanleihen» und «Aktien Schweiz».

- 6 Der Finanzierungsbeitrag des Kantons betrug unverändert 10 Prozent des Ertrags der Zuschlagssteuer. Der höhere Steuerertrag der juristischen Personen führte zu einer höheren Zuschlagssteuer und folglich zu einem höheren Kantonsbeitrag an die Spezialfinanzierung.
- 7 Der hohe Gewinn von 38 Milliarden aus dem Geschäftsjahr 2014 ermöglichte es der SNB im 2015, zusätzlich zur ordentlichen Ausschüttung die im 2014 ausgefallene Ausschüttung nachträglich mit einer Zusatzausschüttung zu kompensieren. Insgesamt wurden 2 Milliarden ausbezahlt. Davon gingen zwei Drittel an die Kantone und ein Drittel an den Bund.
- 8 Infolge Einführung von Negativzinsen durch die SNB konnten die budgetierten Zinserträge nicht erreicht werden.
- 9 Infolge Einführung von Negativzinsen durch die SNB wurden variabel verzinsliche Kapitalanlagen nicht mehr verzinst beziehungsweise zum Teil mit Negativzinsen belastet.
- 10 In den Vermögensverwaltungsmandaten «Unternehmensanleihen» und «Aktien Schweiz» wurden höhere Gewinne aus Absicherungsgeschäften und Titelverkäufen realisiert. Aus der Währungsabsicherung resultierte nach Aufgabe des Euro-Mindestkurses ein Ertrag von 1 Million.
- 11 Der Dividendenausfall bei der Repower AG führte zu einem Minderertrag von 3,2 Millionen. Demgegenüber schüttete die Ems-Chemie Holding AG eine gegenüber dem Budget um 0,7 Millionen höhere Dividende aus.
- 12 Die Abgeltung der Staatsgarantie wird anhand der Eigenmittel der GKB berechnet (Art. 5a des Gesetzes über die GKB, BR 938.200). Höhere Eigenmittel führen zu einer höheren Abgeltung.
- 13 Im Rahmen der Liquiditätsbewirtschaftung wurden mehrere kurzfristige Vorschüsse zu Negativzinsen aufgenommen. Der Energiedirektorenkonferenz wurden ab Mitte 2015 für die beim Kanton angelegten Mittel aus dem Gebäudeprogramm Negativzinsen weiterbelastet.
- 14 Der Ertrag liegt deutlich höher als im Vorjahr, weshalb sich der auf jenem Niveau festgelegte Budgetwert im Nachhinein als zu tief erweist. Der Bund stellte im Jahr 2015 fest, dass aufgrund der Negativzinsen vorzeitige Einzahlungen seitens der Steuerpflichtigen zu beobachten sind.
- 15 Der Budgetwert wird jeweils von der Planung des Bundes übernommen (Anteil Kantone 10 %). Die Verrechnungssteuer (Vst) fiel beim Bund mit fast 6,5 Milliarden überaus hoch aus (+1,3 Mrd ggü. Budget). Der hohe Vst-Saldo ist nicht zuletzt auf das aussergewöhnliche Zinsumfeld zurückzuführen. Viele Firmen haben die Rückforderung der Vst aufgeschoben, um den Negativzinsen zu entgehen.
- 16 Der bilanzierte Wert der Aktien der Ems-Chemie AG wurde aufgrund der Bewertung zum Kurswert um 9,1 Millionen erhöht (+13 %).
- 17 Der bilanzierte Wert der Partizipationsscheine GKB wurde aufgrund der Bewertung zum Kurswert um 111,6 Millionen erhöht (+23 %).
- 18 Die bedingt rückzahlbaren und die rückzahlbaren Darlehen an die RhB bzw. die Matterhorn-Gotthard-Bahn (MGB) werden neu je auf separaten Konten zum Erinnerungsfranken bilanziert. Veränderungen von Darlehen des VV werden unabhängig vom Betrag in der Investitionsrechnung erfasst (Art. 21 Abs. 2 FHV). Die effektiven Darlehensbeträge werden zusätzlich auf Abrechnungskonten geführt und als Eventualforderungen im erweiterten Eigenkapital ausgewiesen.
- 19 Die Einnahme stammt aus der Überführung eines Grundstücks in der Industriezone Unterrealta in Cazis zum Buchwert von 1,3 Millionen (Art. 27 Abs. 5 FHG).

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	4 371 659	4 701 000	4 259 957	-441 043	-9,4	
30 Personalaufwand	3 370 471	3 604 000	3 354 031	-249 969	-6,9	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	406 755	503 000	321 225	-181 776	-36,1	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	594 433	594 000	584 702	-9 298	-1,6	
Total Ertrag	-1 423 948	-1 378 000	-1 416 853	-38 853	2,8	
42 Entgelte	-463 940	-476 000	-541 996	-65 996	13,9	
43 Verschiedene Erträge	-38 958	-18 000	8 893	26 893	-149,4	
49 Interne Verrechnungen	-921 050	-884 000	-883 750	250		
Ergebnis	2 947 712	3 323 000	2 843 105	-479 895	-14,4	
Abzüglich Einzelkredite	-326 617	-290 000	-299 048	-9 048	3,1	
Ergebnis Globalsaldo	3 274 329	3 613 000	3 142 153	-470 847	-13,0	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	594 433	594 000	584 702	-9 298	-1,6	
4910101 Vergütung von Spezialfinanzierung Strassen für Dienstleistungen	-674 000	-649 000	-649 000			
4910102 Vergütung von Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz für Dienstleistungen	-163 050	-159 000	-158 750	250	-0,2	
4910103 Vergütung von Gerichten für Dienstleistungen	-84 000	-76 000	-76 000			
Total Einzelkredite	-326 617	-290 000	-299 048	-9 048	3,1	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Die Regierung hat das vom Personalamt vorgelegte Konzept «Personalsteuerung» verabschiedet. Neu wird aufgrund von Anstellungen in Frankenwerten und nicht mehr Stellenkontingenten budgetiert. Damit erfolgte der Systemwechsel von der Personalsteuerung via Stellen hin zur frankenmässigen Personalsteuerung auf Stufe Regierung / Verwaltung.

Die Regierung hat im Februar 2015 die Revision der Mitarbeitendenbeurteilung (MAB) genehmigt. Die Revision beinhaltet im Wesentlichen eine vereinfachte Handhabung. Das Gespräch wird ins Zentrum gerückt und das Kompetenzmodell wird mit demjenigen der zentralen Kurse abgestimmt. Der Zeitpunkt der MAB und derjenige der Auszahlung allfälliger Leistungsprämien liegen näher beieinander. Im Laufe des Jahres wurden sämtliche Dienststellen im Umgang mit der revidierten MAB geschult.

Erneut führte das PA für die Personalverantwortlichen der Dienststellen ein ganztägiges Weiterbildungsforum durch. Die Tagung stiess mit interessanten Themenschwerpunkten zu aktuellen Personalgeschäften auf grosse Resonanz.

Erfolgsrechnung

Das um 470 847 Franken unter dem Budget abgeschlossene Ergebnis Globalsaldo ist grösstenteils auf personelle Wechsel, geringere Kosten im Bereich der zentralen Aus- und Weiterbildung und der Personalwerbung sowie auf nicht beanspruchten Sach- und Betriebsaufwand zurückzuführen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Personaldienstleistungen

Das Personalamt betreut als Querschnittsamt den Personalbereich der kantonalen Verwaltung. Das Leistungsangebot, das teilweise auch von den Gerichten und drei selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten des Kantons genutzt wird, umfasst im strategischen Bereich die Entwicklung und Pflege von Personalsystemen und des Personalrechts. Im operativen Bereich geht es insbesondere um Leistungen bei der Personalgewinnung, der Personalberatung und -entwicklung sowie der Entlohnung, aber auch um Leistungen im Bereich der zentralen Weiterbildung.

Wirkung Das Personalamt trägt dazu bei, dass die kantonale Verwaltung Graubünden als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen wird und dass die Vorgesetzten und Mitarbeitenden Rahmenbedingungen für gute Führung und hohe Leistungserbringung vorfinden.

Produkte Projekte - Personalentwicklung - Personalgewinnung/-einsatz - Gehaltsmanagement

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Personaldienstleistungen					
Aufwand	4 371 659	4 701 000	4 259 957	-441 043	-9,4
Ertrag	-1 423 948	-1 378 000	-1 416 853	-38 853	2,8
Ergebnis	2 947 712	3 323 000	2 843 105	-479 895	-14,4
Abzüglich Einzelkredite	-326 617	-290 000	-299 048	-9 048	3,1
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 274 329	3 613 000	3 142 153	-470 847	-13,0
Leistungsumfang					
	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Lehrstellen	ANZAHL	98	104	100	101
Kursteilnehmende	ANZAHL	1 383	1 493	1 300	1 724
Kurse	ANZAHL	110	112	105	137
Reha-Betreute	ANZAHL	71	77	<= 70	90
Lohnabrechnungen	ANZAHL	51 916	52 618	>= 52 000	53 737
Lohnausweise	ANZAHL	6 366	6 552	>= 6 400	6 612
Zielsetzungen und Indikatoren					
	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Krankheitsabsenzen sind unterdurchschnittlich.					
Krankheitsabsenzen pro MA und Jahr	TAGE	4,8	4,8	<= 7	5,2
Die Austrittsrate ist durchschnittlich.					
Austritte durch Kündigungen pro Sollbestand 31.12.	PROZENT	5,5	3,8	<= 8	4,6
Ein qualitativ hochstehendes Weiterbildungsangebot ist sichergestellt.					
Positive Kursbeurteilung durch Teilnehmer (Anteil gut und sehr gut)	PROZENT	98	97	>= 85	97
Die Berufslernenden werden erfolgreich zum Bildungsabschluss geführt.					
Bestehensquote	PROZENT	97	94	>= 95	100

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang

Die Zahl der Kursteilnehmenden nahm aufgrund des erweiterten Kursprogrammes zu, unter anderem auch wegen der zusätzlich durchgeführten MAB-Schulungen.

Indikatoren

Die Krankheitsabsenzen nehmen leicht zu, was sich auch in der Zunahme der Reha-betreuten Mitarbeitenden äussert. Die Rate der Krankheitsabsenzen liegt deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt von 7 Krankheitstagen pro Mitarbeitenden und Jahr.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	7 451 573	1 988 000	6 338 845	4 350 845	218,9	
Total Ertrag	-413 880	-332 000	-362 268	-30 268	9,1	
Ergebnis	7 037 693	1 656 000	5 976 577	4 320 577	260,9	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3010001 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	658 727	775 000	609 233	-165 767	-21,4	
3010105 Bildung und Auflösung Rückstellung Personalguthaben	975 000		98 093	98 093		1
3010106 Gesamtkredit für Leistungs- und Spontanprämien	3 177 886	3 312 000	3 225 098	-86 902	-2,6	
3010108 Pauschale Korrektur Personalaufwand (nur Budget und Finanzplan)		-5 000 000		5 000 000	-100,0	2
3020101 Entschädigung an Lehrpersonen für Unterrichtserteilung an nicht kantonseigenen Schulen	1 600	5 000	1 600	-3 400	-68,0	
3050001 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	186 466	250 000	215 251	-34 749	-13,9	
3052001 AG-Beiträge an Pensionskassen	57 908	41 000	19 683	-21 317	-52,0	
3053001 AG-Beiträge an Unfallversicherungen	1 375	10 000	1 270	-8 730	-87,3	
3064101 Gesamtkredit für Überbrückungsrenten	1 932 729	2 180 000	1 806 072	-373 928	-17,2	3
3064102 Gesamtkredit für flexibleren Einsatz des obersten Kaders	140 610	75 000	74 940	-60	-0,1	
3099001 Übriger Personalaufwand	174	15 000	117	-14 883	-99,2	
3099102 Ehrengaben (Dienstaltersgeschenke)	74 738	80 000	60 184	-19 816	-24,8	
3130101 Externe Mitarbeitenden-Betreuung	92 695	95 000	77 928	-17 073	-18,0	
3130102 Aktionsprogramm «Gesundes Körpergewicht»	151 112	150 000	148 972	-1 028	-0,7	
3170001 Reise- und Spesenentschädigungen	552		403	403		
4240001 Vergütungen für Dienstleistungen	-8 294	-5 000	-8 294	-3 294	65,9	
4260001 Rückerstattung von Sozial-, Unfall- und Krankenversicherungen	-721		-1 566	-1 566		
4260101 Rückerstattung des Erwerbsersatzes durch die Ausgleichskasse	-302 175	-260 000	-249 228	10 772	-4,1	
4260102 Rückerstattung aus Projekt Verwaltung bewegt	-28 080		-27 120	-27 120		
4910117 Vergütung von Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz für allgemeinen Personalaufwand	-74 610	-67 000	-76 060	-9 060	13,5	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Der Allgemeine Personalbereich umfasst - ergänzend zu den Personaldienstleistungen des Personalamtes - weitere Leistungen im Personalbereich, welche allen Dienststellen der kantonalen Verwaltung dienen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Veränderung der Rückstellungen für Zeitguthaben wird mit Ausnahme des Lehrpersonals der Bündner Kantonsschule (BKS, Rechnungsrubrik 4221) nicht bei den Dienststellen ausgewiesen. Die Rückstellungen müssen per 31. Dezember 2015 um 98 093 Franken auf 10 392 887 Franken (ohne BKS) erhöht werden.
- 2 Die pauschale Korrektur des Personalaufwands ist ausschliesslich budgetwirksam. Die effektiven Einsparungen gegenüber dem Budget aufgrund von Mutationen etc. fallen bei den Dienststellen an. Der gesamte Lohnaufwand für das Verwaltungs- und Betriebspersonal (Kontengruppe 301) entspricht in der Rechnung 2015 dank der vorgenommenen pauschalen Korrektur ziemlich genau dem Budget.
- 3 Vorzeitige Alterspensionierungen erfolgen zunehmend später, was weniger Überbrückungsrenten zur Folge hat. Mögliche Gründe dafür sind das von der Regierung am 19. März 2013 erlassene Reglement zur vorzeitigen Alterspensionierung (BR 170.430) und die tieferen Umwandlungssätze der Pensionskasse für die Festlegung der Altersrenten.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	34 796 307	36 966 000	34 928 537	-2 037 463	-5,5	
30 Personalaufwand	20 325 288	21 329 000	20 526 820	-802 180	-3,8	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	2 917 175	3 773 000	3 237 845	-535 155	-14,2	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1 758 295	2 094 000	1 806 290	-287 710	-13,7	
36 Transferaufwand	8 873 775	8 895 000	8 630 136	-264 864	-3,0	
39 Interne Verrechnungen	921 774	875 000	727 445	-147 555	-16,9	
Total Ertrag	-7 287 201	-7 111 000	-7 844 438	-733 438	10,3	
42 Entgelte	-3 700 971	-3 505 000	-3 643 170	-138 170	3,9	
46 Transferertrag	-2 027 671	-2 075 000	-2 629 581	-554 581	26,7	
49 Interne Verrechnungen	-1 558 559	-1 531 000	-1 571 686	-40 686	2,7	
Ergebnis	27 509 107	29 855 000	27 084 099	-2 770 901	-9,3	
Abzüglich Einzelkredite	299 022	713 000	310 980	-402 020	-56,4	
Ergebnis Globalsaldo	27 210 084	29 142 000	26 773 119	-2 368 881	-8,1	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130101 Betriebs- und anderer Rechtsaufwand	895 748	900 000	859 608	-40 392	-4,5	
3181101 Forderungsverluste aus URP-Rückforderungen	17 851	50 000	15 377	-34 623	-69,2	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	1 758 295	2 094 000	1 806 290	-287 710	-13,7	1
4260101 Rückerstattungen Betriebs- und anderer Rechtsaufwand	-814 314	-800 000	-798 610	1 391	-0,2	
4910118 Vergütung von Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden für Verwaltungskosten	-1 558 559	-1 531 000	-1 571 686	-40 686	2,7	
Total Einzelkredite	299 022	713 000	310 980	-402 020	-56,4	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	1 665 149	3 709 000	1 384 600	-2 324 400	-62,7	
52 Immaterielle Anlagen	1 665 149	3 709 000	1 384 600	-2 324 400	-62,7	
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen	1 665 149	3 709 000	1 384 600	-2 324 400	-62,7	
Abzüglich Einzelkredite	58 814	1 844 000	186 849	-1 657 151	-89,9	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	1 606 335	1 865 000	1 197 750	-667 250	-35,8	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5200902 EDV-Lösung Quellensteuer (VK vom 08.12.2010)	58 814	344 000	186 849	-157 151	-45,7	
5200907 Ablösung / Erneuerung der Steueranwendungen für Register und Veranlagung für natürliche und juristische Personen (VK vom 09.12.2014)		1 500 000		-1 500 000	-100,0	2
Total Einzelkredite	58 814	1 844 000	186 849	-1 657 151	-89,9	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Die Steuerverwaltung ist zuständig für den Vollzug der Steuererlasse des Kantons sowie des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer und die Rückerstattung der Verrechnungssteuer an die natürlichen Personen. Die Hauptaufgabe der Steuerverwaltung und der mitarbeitenden Gemeindesteuerämter bzw. Gemeindeallianzen besteht in der Veranlagung der grossen Anzahl von Fällen in den verschiedenen Steuerarten und im Bezug der veranlagten Steuern.

Erfolgsrechnung

Die Abweichung des Ergebnis Globalsaldo zum Budget von rund 2,4 Millionen findet ihre Begründung sowohl auf der Aufwand- als auch auf der Ertragsseite. Einzelne nicht oder teilweise nicht besetzte Stellen sowie Personalwechsel bewirkten Einsparungen im Personalaufwand. Bei den Gemeinden wurden aufgrund personeller Ressourcen weniger Steuerveranlagungen als vertraglich vereinbart ausgeführt, was zu geringeren Entschädigungszahlungen führte. Geringere Kosten als veranschlagt fielen für externe Berater im Zusammenhang mit der Besteuerung von Kraftwerken an. Auf der Ertragsseite ergaben sich aus den höheren Quellensteuereinnahmen höhere Vergütungen für die Erhebung. Im Zusammenhang mit der FA-Reform fielen nicht budgetierte Entschädigungen für die Erhebung und Abrechnung von Gemeinde- und Kirchensteuern an. Diese wurden bislang in der Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden (Rubrik 5315) geführt. Aus Rückforderungen der unentgeltlichen Rechtspflege ergaben sich höhere Erträge.

Investitionsrechnung

Der Nettoinvestitionen Globalsaldo liegt 36 Prozent unter Budget. Die Gründe sind im Informatikbereich zu finden. Einerseits konnten Einsparungen erzielt werden wie bei der Deklarationssoftware oder der (Nicht-)Umsetzung der Eidg. Erbschaftssteuer (225 000 Franken). Andererseits sind Verzögerungen eingetreten wie beim Scanningprojekt (Dokumentenverwaltung, Archivbindung) oder den Quellensteuererweiterungen (430 000 Franken).

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die zeitliche Verzögerung in einzelnen Informatikprojekten bewirkte tiefere Abschreibungen.
- 2 Für die Ablösung / Erneuerung der Steueranwendungen für Register und Veranlagung wurde noch kein Vertrag abgeschlossen, weshalb die erste Zahlungsrate nicht fällig wurde.

PG 1 Steuern

Die Steuerverwaltung ist zuständig für den Vollzug des Steuergesetzes des Kantons und des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer sowie für die Rückerstattung der Verrechnungssteuer an die natürlichen Personen. Diese Zuständigkeiten sind umfassend und gehen von der Erfassung der steuerpflichtigen Personen und der Steuertatbestände über die Veranlagung, Rechtsmittelverfahren bis zu den Inkassohandlungen. Aber auch die Praxisfestlegungen, die Beschaffung der erforderlichen EDV-Infrastruktur oder die Produktion von Steuererklärungen und Rechnungen gehören zu den Obliegenheiten.

Wirkung Die Steuern von Bund, Kanton und Gemeinden werden effizient und verhältnismässig in einem kostengünstigen und bürgernahen Verfahren veranlagt und bezogen.

Produkte Veranlagung - Inkasso - Dienste

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Steuern					
Aufwand	34 796 307	36 966 000	34 928 537	-2 037 463	-5,5
Ertrag	-7 287 201	-7 111 000	-7 844 438	-733 438	10,3
Ergebnis	27 509 107	29 855 000	27 084 099	-2 770 901	-9,3
Abzüglich Einzelkredite	299 022	713 000	310 980	-402 020	-56,4
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	27 210 084	29 142 000	26 773 119	-2 368 881	-8,1

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Veranlagungen natürliche Personen	ANZAHL	170 120	171 506		172 860
Veranlagungen juristische Personen	ANZAHL	11 024	12 192		12 291
Veranlagungen Grundstückgewinnsteuern	ANZAHL	3 859	3 659		3 716
Veranlagungen Nachlasssteuern	ANZAHL	2 106	2 169		2 163
Prüfungen Wertschriftenverzeichnisse	ANZAHL	105 280	107 746		108 144
Prüfungen und Fakturierungen Quellensteuerabrechnungen	ANZAHL		12 443		19 734
Straflose Selbstanzeigen	ANZAHL	142	205		209
Versandte Kantons- und Bundessteuerrechnungen	ANZAHL	461 894	481 630		504 068

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Zahlungserleichterungen, Mahnungen, Betreibungen	ANZAHL	78 803	76 978		76 457
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die zeitnahe Veranlagung ist sichergestellt: Unselbstständigerwerbende und Rentner					
Steuerjahr n-1	PROZENT	85	84	> 80	84
Vorjahre	PROZENT	99	99	> 95	99
Die zeitnahe Veranlagung ist sichergestellt: Selbstständigerwerbende					
Steuerjahr n-2	PROZENT	89	89	> 85	85
Vorjahre	PROZENT	98	99	> 95	99
Die zeitnahe Veranlagung ist sichergestellt: Juristische Personen					
Steuerperiode n-1	PROZENT	62	61	> 60	60
Vorjahre	PROZENT	93	93	> 95	93
Bei der Grundstückgewinnsteuer sind die Pendenzen abgebaut und die Abläufe optimiert.					
Alle Fälle bis Veräusserungsjahr n-2 erledigt	PROZENT	99	99		
Anteil Fälle, die innert 9 Monaten seit Eingang der Steuererklärung veranlagt werden	PROZENT			> 70	71
Die Debitorenverluste sind minimiert.					
Anteil uneinbringlicher Steuern am Gesamtsteuerertrag	PROZENT	0,63	0,57	< 0,85	0,65
Gesuche um Steuererleichterung werden speditiv behandelt.					
Steuererleichterungsgesuche: Antrag an die Regierung innert 60 Tagen ab Gesucheingang	PROZENT	100	100	100	100

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang

Von den veranlagten 172 860 natürlichen Personen (NP) hatten 115 355 Wohnsitz im Kanton Graubünden, 44 544 Wohnsitz in einem anderen Kanton in der Schweiz und 12 961 Wohnsitz im Ausland.

Von den 12 291 veranlagten juristischen Personen (JP) waren 8897 ordentlich besteuerte Kapitalgesellschaften und Genossenschaften, 1818 beschränkt steuerpflichtige Personen, 897 übrige JP (Vereine, Stiftungen etc.) sowie 679 Personengesellschaften.

Gestützt auf die 108 144 geprüften Wertschriftenverzeichnisse wurden Verrechnungssteuern im Betrag von 116,7 Millionen zurückerstattet.

Von den insgesamt im 2015 versandten 504 068 Steuerrechnungen entfielen 294 661 auf Kantons- und 155 413 auf Bundessteuerrechnungen für NP und im Bereich JP 41 910 auf Kantons- und 12 084 auf Bundessteuerrechnungen.

Es wurden 7084 Zahlungserleichterungen gewährt, 51 082 erste Mahnungen und 12 181 zweite Mahnungen ausgesprochen sowie insgesamt 6110 Betreibungen eingeleitet.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Zielvorgaben wurden mehrheitlich erfüllt und liegen im Rahmen der Vorjahre. Bei der Veranlagung der JP wurde das Ziel für die älteren Steuerjahre leicht verfehlt. Dies hängt mit interkantonalen Fällen zusammen, welche erst erledigt werden können, wenn die Unternehmung am Hauptsitz definitiv veranlagt worden ist. Würde man nur diejenigen Veranlagungsfälle mit Sitz in Graubünden beurteilen, läge der Anteil der erledigten Fälle bei 97 Prozent. Die Zielvorgabe für die Grundstückgewinnsteuer wurde zwecks besserer Aussagekraft gegenüber dem Vorjahr neu definiert, weshalb auch kein Vergleich zu 2013 und 2014 möglich ist.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	4 279 571	4 510 000	4 792 476	282 476	6,3	
Total Ertrag	-683 819 794	-628 550 000	-665 395 520	-36 845 520	5,9	
Ergebnis	-679 540 223	-624 040 000	-660 603 044	-36 563 044	5,9	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130101 Einzugsprovisionen der Steuerbezugsvereine	52 283	60 000	51 895	-8 105	-13,5	
3181101 Erlassene Kantonssteuern und Abgaben	329 080	500 000	321 132	-178 868	-35,8	1
3181102 Uneinbringliche Kantonssteuern und Abgaben	3 557 767	3 700 000	4 008 802	308 802	8,3	2
3980113 Übertragung Anteil Steuerertrag Domizil-/Holdinggesellschaften und Familienstiftungen an SF Finanzausgleich für Gemeinden	340 441	250 000	410 649	160 649	64,3	
4000001 Einkommenssteuern natürliche Personen	-384 007 695	-370 000 000	-378 829 318	-8 829 318	2,4	3
4000002 Anteile aus pauschaler Steueranrechnung	1 044 198	1 000 000	950 541	-49 459	-4,9	
4000003 Aufwandsteuern von Ausländern	-18 845 126	-19 000 000	-20 259 759	-1 259 759	6,6	4
4001001 Vermögenssteuern natürliche Personen	-82 100 839	-71 000 000	-82 683 346	-11 683 346	16,5	5
4002001 Quellensteuern natürliche Personen	-48 727 943	-34 000 000	-39 891 402	-5 891 402	17,3	6
4009001 Strafsteuern	-239 050	-250 000	-383 172	-133 172	53,3	
4009002 Ertrag Sonderabgabe auf Vermögen	-89 809		-180 908	-180 908		7
4010001 Gewinnsteuern juristische Personen	-64 106 428	-60 000 000	-59 132 532	867 468	-1,4	8
4011001 Kapitalsteuern juristische Personen	-27 464 073	-25 000 000	-27 744 868	-2 744 868	11,0	9
4011002 Steuern von Domizil- und Holdinggesellschaften sowie von Familienstiftungen	-680 881	-500 000	-821 297	-321 297	64,3	10
4022001 Grundstückgewinnsteuern	-41 887 102	-38 000 000	-41 844 208	-3 844 208	10,1	11
4024001 Nachlass- und Schenkungssteuern	-15 737 794	-11 000 000	-13 787 773	-2 787 773	25,3	12
4290101 Erträge aus Verlustscheinen	-976 697	-800 000	-786 710	13 290	-1,7	
4390101 Ausbuchung minimale Guthaben	-553		-768	-768		
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- Die Erlasse bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres und liegen erneut unter dem Budget. Die erwartete Verschlechterung der Wirtschaftslage hatte auf diese Position nur geringen Einfluss.
- Die uneinbringlichen Kantonssteuern liegen im 2015 über dem budgetierten Betrag. Ihr Anteil am Gesamtsteuerertrag betrug 0,65 Prozent. Der entsprechende Planwert liegt bei 0,85 Prozent.
- Die Einkommensteuer liegt 2,4 Prozent über dem Budget, welches im Vergleich zum Vorjahr bereits um 2,2 Prozent erhöht wurde.

- 4 Die Volksinitiative «Schluss mit dem Steuerprivileg für Millionäre (Aufhebung der Pauschalbesteuerung)» wurde am 30. November 2014 mit 59,2 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt. Dies hat sich positiv auf die Aufwandsteuern ausgewirkt.
- 5 Die Vermögenssteuern sind in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen (Entwicklung an der Börse und auf dem Immobilienmarkt). Dieser Trend wurde im Budget nur teilweise berücksichtigt.
- 6 Die Quellensteuer ist schwer zu prognostizieren, da sie zum einen von der Wirtschaftslage und dem Arbeitsmarkt im Rechnungsjahr abhängt. Zum anderen ist der Kanton erst seit 2014 für die Kontrolle und Rechnungsstellung zuständig, weshalb Erfahrungswerte zur Budgetierung fehlten. Die Differenz zum Vorjahr begründet sich darin, dass im Übergangsjahr 2014 fünf Quartale Eingang in die Rechnung fanden.
- 7 Die altrechtliche Sonderabgabe auf Vermögen (aufgehoben per 01.01.2008) wird nicht mehr budgetiert.
- 8 Siehe Kommentar Nr. 9.
- 9 Während bei den Kapitalsteuern das Budget übertroffen wurde, liegen die Gewinnsteuern JP leicht unter Budget. Zusammen betrachtet liegen die beiden Steuern 2,2 Prozent über Budget. Die Gewinnsteuern haben im Vorjahresvergleich abgenommen, wobei im 2014 ein ausserordentlicher Anstieg verzeichnet wurde.
- 10 Die über Budget liegenden Einnahmen sind auf einzelne Gesellschaften mit erheblichen Gewinnsteigerungen zurückzuführen.
- 11 Die Budgetierung der Grundstückgewinnsteuer basiert auf vielen Faktoren, wie z. B. die Entwicklung der Immobilienpreise, das Zinsniveau, die Wirtschaftslage, die Zweitwohnungsgesetzgebung. Die prognostizierte rückläufige Entwicklung auf dem Immobilienmarkt und der damit einhergehende Steuerrückgang sind nicht eingetreten.
- 12 Das Ergebnis in den Nachlass- und Schenkungssteuern wird durch wenige Einzelfälle mit hohen Erträgen wesentlich beeinflusst.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	11 895 665	13 663 000	12 188 406	-1 474 594	-10,8	
30 Personalaufwand	6 314 592	6 513 000	6 420 549	-92 451	-1,4	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	4 619 717	5 589 000	4 910 923	-678 077	-12,1	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	961 357	1 561 000	856 934	-704 066	-45,1	
Total Ertrag	-4 559 964	-4 367 000	-4 551 117	-184 117	4,2	
42 Entgelte	-3 470 512	-3 034 000	-3 431 092	-397 092	13,1	
49 Interne Verrechnungen	-1 089 452	-1 333 000	-1 120 025	212 975	-16,0	
Ergebnis	7 335 701	9 296 000	7 637 290	-1 658 710	-17,8	
Abzüglich Einzelkredite	-128 095	228 000	-263 091	-491 091	-215,4	
Ergebnis Globalsaldo	7 463 796	9 068 000	7 900 381	-1 167 619	-12,9	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	961 357	1 561 000	856 934	-704 066	-45,1	1
4910001 Vergütung von Dienststellen für EDV-Leistungen	-1 089 452	-1 333 000	-1 120 025	212 975	-16,0	2
Total Einzelkredite	-128 095	228 000	-263 091	-491 091	-215,4	

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	2 749 163	3 800 000	2 827 861	-972 139	-25,6	
52 Immaterielle Anlagen	2 749 163	3 800 000	2 827 861	-972 139	-25,6	
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen	2 749 163	3 800 000	2 827 861	-972 139	-25,6	
Abzüglich Einzelkredite	2 231 440	2 000 000	2 521 396	521 396	26,1	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	517 723	1 800 000	306 465	-1 493 535	-83,0	

Einzelkredite Investitionsrechnung

5200901 Einführung neues ERP-System (VK vom 08.12.2010)	100 992	300 000	417 307	117 307	39,1	3
5200902 Rechenzentrumsraumstrategie (VK vom 03.12.2013)	2 130 448	1 700 000	2 104 089	404 089	23,8	4
Total Einzelkredite	2 231 440	2 000 000	2 521 396	521 396	26,1	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Überblick über die wichtigsten Ereignisse

- Die Rechenzentrumsraumstrategie ist mit dem Bau eines neuen und dem Umbau des bestehenden Rechenzentrums weitgehend umgesetzt.
- Weitere Aussenstandorte wurden mit Lichtwellenleitern erschlossen.
- Die kantonale Informatik-Strategie wurde teilrevidiert.
- Die erste Phase der Umsetzung der Strategie zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden im Bereich Informationssicherheit ist grösstenteils abgeschlossen.
- Das zentrale System für Kollaboration wurde auf eine neue Version migriert. Internet und Intranet folgen im 2016.
- Weitere Fachanwendungen wurden an das zentrale Ablageinformationssystem angeschlossen.
- In der Steuerbezugslösung abx-tax Bezug wurden die Anforderungen aus der FA-Reform und der Quellensteuerlösung umgesetzt.
- Der Zugriff auf das zentrale Personenregister wurde für weitere Benutzer eingerichtet.

Erfolgsrechnung

Aus verschiedenen Gründen wurden nicht alle budgetierten Vorhaben umgesetzt. Teilweise konnten Leistungen kostengünstiger eingekauft werden. Weitere Angaben sind bei den Produktgruppen (PG) aufgeführt. Der prognostizierte Rückgang der Entgelte für Dienstleistungen ist noch nicht eingetreten.

Investitionsrechnung

Der Nettoinvestitionen Globalsaldo liegt 83 Prozent unter dem Budget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Die Systeme für die IP-Telefonie wurden nicht auf neue Programmversionen migriert. Das Telefonesystem wird im Jahr 2016 erneuert (PG 3).
- Das Kuvertiersystem konnte infolge einer in der Zwischenzeit vom Verwaltungsgericht abgewiesenen Beschwerde noch nicht beschafft werden (PG 3).
- Für den bedarfsgerechten Ausbau der Speicherinfrastruktur wurden weniger Mittel benötigt (PG 2).
- Die Pilotumsetzung gemäss GEVER-Strategie (GESchäftsVERwaltung) mit OpenText hat einige Mängel dieser Lösung aufgezeigt, weshalb sie weiteren Dienststellen nicht zur Verfügung gestellt wurde. Die GEVER-Strategie wird überarbeitet (PG 2).

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Abschreibungen sind bedeutend tiefer ausgefallen. Die Gründe sind bei der Investitionsrechnung aufgeführt. Zudem wird beim Verpflichtungskredit «Rechenzentrumsraumstrategie» ein Grossteil der getätigten Investitionen beim Hochbauamt abgeschrieben und nicht wie ursprünglich geplant beim Amt für Informatik.
- 2 Die Vergütungen von Dienststellen (nur Spezialfinanzierungen, Sonderrechnungen und Gerichte) liegen unter dem Budget, weil die internen Verrechnungen an die tieferen Kosten angepasst wurden.
- 3 Mit der Umsetzung des Kreditoren-Workflows wird das Projekt für die Einführung des neuen verwaltungsweiten ERP-Systems für das Rechnungs- und Personalwesen abgeschlossen.
- 4 Der Umbau einer Zivilschutzanlage in ein Rechenzentrum wurde abgeschlossen. Das neue Rechenzentrum ist über Lichtwellenleiter redundant erschlossen. Der Ausbau des bestehenden Rechenzentrums ist weit fortgeschritten. Die Energieeffizienz in den beiden Rechenzentren wurde verbessert.

PG 1 Steuerung, Beratung und Einkauf

Das Amt für Informatik erstellt im Auftrag der Regierung in Zusammenarbeit mit der Informatik-Kommission die Informatik-Strategie und sorgt für deren Umsetzung. Daneben umfasst diese Produktgruppe auch die zentrale Beschaffung von Informatikmitteln und die Beratung der Dienststellen bei der Evaluation und Realisierung von Informatikvorhaben.

Wirkung Den Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung wird durch Informations- und Kommunikationstechniken (IKT) eine rationelle, kostengünstige, zeitgemässe, kundenorientierte und sichere Verwaltungstätigkeit ermöglicht.

Produkte Steuerung - Beratung und Einkauf

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Steuerung, Beratung und Einkauf					
Aufwand	929 818	1 036 000	959 565	-76 435	-7,4
Ertrag	-130 120	-157 000	-135 330	21 670	-13,8
Ergebnis	799 698	879 000	824 235	-54 765	-6,2
Abzüglich Einzelkredite	-127 144	-157 000	-131 610	25 390	-16,2
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	926 842	1 036 000	955 845	-80 155	-7,7
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die AFI-Beratung wird durch die Dienststellen positiv beurteilt.					
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)	PROZENT	98	98	90	100
Die Informatik-Steuerung wird durch die Informatik-Kommission positiv beurteilt.					
Anteil der positiven Rückmeldungen	PROZENT	100	100	90	100

Kommentar Produktgruppe

Der Aufwand liegt 7,4 Prozent unter dem Budget, da die Personalkosten tiefer ausgefallen sind und weniger externe Beratung benötigt wurde als geplant. Der Ertrag liegt 13,8 Prozent unter dem veranschlagten Wert, weil die internen Verrechnungen an die tieferen Kosten angepasst wurden.

PG 2 Serverdienste, ICT-Support und Anwendungen

Die Produktgruppe umfasst den Betrieb der zentralen Server, den Dienststellensupport sowie die Entwicklung von Anwendungen und die Betreuung von definierten Standardlösungen.

Wirkung Die Kunden erhalten Informatik-Leistungen, welche eine effiziente und effektive Arbeitsweise ermöglichen. Dabei können sie auf angemessene Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Benutzerfreundlichkeit zählen.

Produkte Serverdienste - ICT-Support - Anwendungen

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Serverdienste, ICT-Support und Anwendungen					
Aufwand	7 149 807	8 020 000	7 233 377	-786 623	-9,8
Ertrag	-2 228 838	-2 186 000	-2 270 842	-84 842	3,9
Ergebnis	4 920 969	5 834 000	4 962 534	-871 466	-14,9
Abzüglich Einzelkredite	307 452	395 000	175 952	-219 048	-55,5
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	4 613 517	5 439 000	4 786 583	-652 417	-12,0

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Durch AFI betreute PCs	ANZAHL	1 548	1 595	1 647	1 848
Dienststellen mit Client-Support durch AFI	ANZAHL	32	33	34	36

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Serverdienste sind sicher.					
Systembedingte Datenverluste	ANZAHL	0	0	0	0
Störungen durch Virenbefall auf vom AFI administrierten Servern	ANZAHL	0	0	0	0
Die Serverdienste sind gut verfügbar.					
Betriebsunterbrüche der vom AFI administrierten Systeme ausserhalb der vertraglich vereinbarten Toleranz oder > 2 Std. während der Betriebszeiten	ANZAHL	4	4	5	6
Mail-Unterbrüche von mehr als 10 Minuten während der Betriebszeiten, die auf vom AFI administrierte Systeme zurückzuführen sind	ANZAHL	1	1	<= 2	2
Der ICT-Support wird durch die Dienststellen positiv beurteilt.					
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)	PROZENT	100	100	90	100
Die Anwendung für den Bezug der Gemeindesteuern wird durch die Gemeinden positiv beurteilt.					
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)	PROZENT	95	94	90	96

Kommentar Produktgruppe

Der Aufwand liegt 9,8 Prozent unter dem Budget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Einzelne Beschaffungen im Systembereich konnten kostengünstiger vorgenommen werden. Nicht alle Vorhaben mussten umgesetzt werden. Bei den Projekten der Investitionsrechnung wirkt sich dies mit tieferen Abschreibungen aus.
- Die Personalkosten sind etwas tiefer ausgefallen als geplant.
- Die Wartungskosten bei den zentralen Systemen, bei der Steuerbezugslösung und beim zentralen Personenregister liegen unter dem budgetierten Wert.

Leistungsumfang

Das AFI erbringt gegenüber dem Vorjahr für drei weitere Dienststellen den Client-Support (Amt für Jagd und Fischerei, Finanzverwaltung, Sozialamt).

PG 3 Rechenzentrum und Telekommunikation

Es werden geeignete Rechenzentrumsräume mit entsprechender Infrastruktur bereitgestellt sowie Telekommunikations- und Telefonieleistungen erbracht. Der zentrale Service für Massendruck und Verpackung ist ebenfalls in dieser Produktgruppe enthalten.

Wirkung Die Kunden können unabhängig von ihrem Standort die Informations- und Kommunikationstechniken nutzen. Eine sinnvolle Zentralisierung der Informatik wird ermöglicht.

Produkte Rechenzentrum - Telekommunikation

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Rechenzentrum und Telekommunikation					
Aufwand	3 816 040	4 605 000	3 995 464	-609 536	-13,2
Ertrag	-2 201 006	-2 025 000	-2 144 944	-119 944	5,9
Ergebnis	1 615 034	2 580 000	1 850 520	-729 480	-28,3
Abzüglich Einzelkredite	-308 403	-11 000	-307 433	-296 433	2 694,8
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 923 437	2 591 000	2 157 953	-433 047	-16,7

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
An das Verwaltungsnetz angeschlossene Gebäude mit Übertragungskap. von 2 MBit/s (Kupfer)	ANZAHL	27	19	24	13
An das Verwaltungsnetz angeschlossene Gebäude mit Übertragungskap. von >= 100 Mbit/s (LWL)	ANZAHL	67	72	71	78
Gesicherte Zugänge über öffentliche Netze (VPN, Remote Access etc.)	ANZAHL	1 080	1 038	1 200	1 102

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Das Rechenzentrum bietet eine RZ-Infrastruktur mit hoher Verfügbarkeit.					
Ausfälle aller Systeme in einem RZ > 4 Std., welche auf technische Störungen der RZ-Infrastruktur zurückzuführen sind	ANZAHL	0	0	<= 1	0
Die Telekommunikation bietet Breitbandnetze (LWL) mit hoher Verfügbarkeit.					
Netzausfälle mit Auswirkungen auf zwei oder mehr Gebäude > 2 Std. während der Betriebszeiten gemäss Arbeitszeitverordnung	ANZAHL	1	3	<= 1	0
Die Verträge für Telefonie- und Internetanschlüsse sind auf Optimierungsmöglichkeiten überprüft.					
Anzahl Überprüfungen der Verträge	ANZAHL	1	1	1	1

Kommentar Produktgruppe

Der Aufwand liegt 13,2 Prozent unter dem Budget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Das Output Management System konnte kostengünstiger beschafft werden. Dieses wird hauptsächlich zur Dokumentenerstellung für den Massendruck der Steuererklärungen und Steuerrechnungen benötigt.
- Die Kosten für Beschaffungen im Telekommunikations- und Telefoniebereich sind tiefer ausgefallen.
- Bei den Cisco-Systemen und bei der Telefonanlage sind tiefere Wartungskosten angefallen.
- Die Telefongebühren sind mit der zunehmenden Umstellung auf IP-Telefonie weiter rückläufig.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	1 960 205	2 058 000	1 946 215	-111 785	-5,4	
30 Personalaufwand	1 878 286	1 923 000	1 862 761	-60 239	-3,1	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	81 918	135 000	83 453	-51 547	-38,2	
Total Ertrag	-553 040	-560 000	-557 460	2 540	-0,5	
42 Entgelte	-53 040	-60 000	-57 460	2 540	-4,2	
49 Interne Verrechnungen	-500 000	-500 000	-500 000			
Ergebnis	1 407 165	1 498 000	1 388 754	-109 246	-7,3	
Abzüglich Einzelkredite	-500 000	-500 000	-500 000			
Ergebnis Globalsaldo	1 907 165	1 998 000	1 888 754	-109 246	-5,5	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
4910121 Vergütung von Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden für Dienstleistungen	-500 000	-500 000	-500 000			
Total Einzelkredite	-500 000	-500 000	-500 000			
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Das Jahr 2015 war geprägt von Arbeiten im Zusammenhang mit der Gebietsreform, der FA-Reform und der damit verbundenen neuen Finanzaufsicht, mit Gemeindegemeinschaften sowie der HRM2-Umsetzung. 5 Fusionsprojekte mündeten in erfolgreiche Gemeindeabstimmungen. Der Kanton Graubünden organisierte im Mai das Rahmenprogramm zum 75 Jahr-Jubiläum der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden.

Aufsicht und Beratung

Im Berichtsjahr wurde die mit der FA-Reform einhergehende neue Aufsichtskonzeption konkretisiert. Sie wurde in der Verordnung zur Finanzaufsicht über die Gemeinden (FiAV, BR 175.100) verankert. Auf 2016 wies die Regierung 3 Gemeinden (Grono, Lohn, Verdabbio) der 1. Interventionsstufe (Beratung und Beistand gem. Art. 13 FiAV) und 2 (Bergün/Bravuogn, Filisur) der 2. Interventionsstufe (Beistand mit erweiterten Interventionsbefugnissen gem. Art. 14 FiAV) zu. Bei 2 Gemeinden (St.Maria i.C., Mesocco) war der Entscheid Ende 2015 noch offen.

Finanzausgleich

Die Regierung legte am 11.8.2015 die Beiträge für den Ressourcenausgleich (RA) sowie den Gebirgs- und Schullastenausgleich (GLA) fest. Im Vorfeld wurde den Gemeinden aufgezeigt, welche Veränderungen bei der Budgetierung für das Jahr 2016 zu beachten sind. Ende Jahr wurden letztmalig Beiträge nach dem alten System gesprochen.

Gemeindereform

Im 2015 fanden 5 Gemeindeabstimmungen über Fusionen statt: Grono, Klosters-Serneus, Luzein, Obersaxen Mundaun und Surses. Der Grosse Rat hat 4 davon in der Dezembersession beschlossen. Die Behandlung der Fusion Grono erfolgt im 2016. Sie soll auf 2017 in Kraft treten. Besonderes Schwergewicht fiel auf die Umsetzung der Gebietsreform. Es wurde aktiv in der ERFA-Gruppe «Die Regionen GR» mitgearbeitet. Die Statuten der 11 Regionen wurden von der Regierung genehmigt. Alle Regionen waren bei Inkrafttreten der Gebietsreform per 1. Januar 2016 betriebsbereit. Die Kreise und Regionalverbände wurden partiell bei den Liquidationsarbeiten unterstützt.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Gemeinden

Das Amt für Gemeinden setzt sich für starke und autonome Bündner Gemeinden ein. Dies geschieht durch eine zweckmässige Aufsicht über die Gemeinden und deren Zweckverbindungen, durch einen wirkungsvollen Finanzausgleich und eine zukunftsgerichtete Gemeindereform.

Wirkung Die Gemeinden, die Bürgergemeinden sowie die Regional- und Gemeindeverbände sind rechtmässig und effizient organisiert. Sie erfüllen ihre Aufgaben eigenverantwortlich und sind finanziell gesund.

Produkte Aufsicht und Beratung - Finanzausgleich - Gemeindereform

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Gemeinden					
Aufwand	1 960 205	2 058 000	1 946 215	-111 785	-5,4
Ertrag	-553 040	-560 000	-557 460	2 540	-0,5
Ergebnis	1 407 165	1 498 000	1 388 754	-109 246	-7,3
Abzüglich Einzelkredite	-500 000	-500 000	-500 000		
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 907 165	1 998 000	1 888 754	-109 246	-5,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Anteil Gemeinden in finanziell kritischer Lage	PROZENT	7,6	7	<= 7	6,4

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Organe der Gemeinden, Bürgergemeinden sowie der Regional- und Gemeindeverbände sind rechtmässig bestellt.					
Anteil rechtmässig organisierter Gemeinden	PROZENT	100	100	> 98	100
Anteil rechtmässig organisierter Bürgergemeinden	PROZENT	96	100	100	100
Anteil rechtmässig organisierter Regional- und Gemeindeverbände	PROZENT	100	100	100	100
Die Finanzhaushalte der Gemeinden werden nach dem HRM2-Standard geführt.					
Anteil Gemeinden, die ihren Finanzhaushalt auf HRM2 umstellen	PROZENT	3	1	12	11
Straffe und leistungsfähigere Gemeindestrukturen durch wirksame Förderung und Begleitung von Fusionsprojekten.					
Konkretisierung neuer Fusionsprojekte	ANZAHL	3	5	>= 4	3
Beteiligte Gemeinden	ANZAHL	37	22	kein Planwert	12

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang

Im Jahr 2015 befanden sich acht Gemeinden in finanziell kritischer Lage (basierend auf den Jahresrechnungen 2014 und unter Berücksichtigung der neuen Finanzaufsichtskonzeption). Sechs Gemeinden waren berechtigt für den Sonderbedarfsausgleich.

Zielsetzung und Indikatoren

Alle Gemeinden hatten per Ende 2015 ihre Behörden bestellt. In einzelnen Gemeinden bestanden Behördenvakanzen, trotzdem waren die Organe handlungsfähig.

Im Berichtsjahr haben 14 Gemeinden ihr Rechnungswesen auf HRM2 umgestellt. In rund einem Viertel der Bündner Gemeinden findet HRM2 bereits Anwendung. Die HRM2-Umsetzung bildet weiterhin einen Schwerpunkt.

In zahlreichen Gemeinden des Kantons wird über das Thema Gemeindefusion diskutiert. Die laufenden Fusionsprojekte wurden aktiv begleitet und neue konnten konkretisiert werden. Die Grenze zwischen den ersten Gesprächen und der Konkretisierung eines Fusionsprojekts ist fließend. Im 2015 wurden die Projekte Andiastr-Waltensburg/Vuorz (Fusion mit Breil/Brigels oder Ilanz/Glion), Bergün/Bravuogn-Filisur und Muttun-Thusis gestartet bzw. konkretisiert. Zusammen mit den vier Gemeinden des bereits laufenden Projektes Rheinwald standen Ende Berichtsjahr 12 Gemeinden in einem Gemeindefusionprojekt.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	138 394 835	131 161 000	120 381 248	-10 779 753	-8,2	
Total Ertrag	-138 394 835	-131 161 000	-120 381 248	10 779 753	-8,2	
Ergebnis						

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3181101 Uneinbringliche Zuschlagssteuern	226 887	420 000	241 878	-178 122	-42,4	1
3510101 Einlage in Bilanzkonto Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden	9 274 010	3 534 000		-3 534 000	-100,0	
3602101 Anteil der Gemeinden an Zuschlagssteuer	77 920 835	76 576 000	78 578 927	2 002 927	2,6	2
3622001 Finanzausgleichsbeiträge für Gemeinden	22 718 747	23 600 000	23 705 488	105 488	0,4	
3622002 Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse	26 195 797	25 000 000	15 783 268	-9 216 732	-36,9	3
3910118 Vergütung an Steuerverwaltung für Verwaltungskosten	1 558 559	1 531 000	1 571 686	40 686	2,7	
3910121 Vergütung an Amt für Gemeinden für Verwaltungskosten	500 000	500 000	500 000			
4290102 Ertrag aus Verlustscheinen Zuschlagssteuern	-4 107		-339	-339		
4510101 Entnahme aus Bilanzkonto SF Finanzausgleich für Gemeinden			-4 632 407	-4 632 407		4
4510102 Entnahme aus Bilanzkonto SF Finanzausgleich für Gemeinden für Gemeindereformen	-26 195 797	-25 000 000	-15 783 268	9 216 732	-36,9	5
4602101 Ertrag Zuschlagssteuer	-89 939 424	-84 150 000	-77 084 791	7 065 209	-8,4	6
4612101 Entschädigung von Gemeinden für Veranlagung und Einzug der Zuschlagssteuern	-1 558 559	-1 531 000	-1 571 686	-40 686	2,7	
4622001 Altrechtliche Finanzierungsbeiträge von Gemeinden (Nachträge aus Steuerjahren bis 2014)	-8 647 615	-8 415 000	-8 717 971	-302 971	3,6	7
4622002 Solidaritätsbeiträge von Gemeinden aus dem Ertrag der Wasserzinsen	-3 061 277	-3 400 000	-3 462 166	-62 166	1,8	
4980113 Übertragung Anteil Steuerertrag Domizil-/Holdinggesellschaften und Familienstiftungen von Kantonalen Steuern	-340 441	-250 000	-410 649	-160 649	64,3	
4980116 Übertragung altrechtlicher Finanzierungsbeitrag des Kantons von Allgemeinem Finanzbereich (Nachträge aus Steuerjahren bis 2014)	-8 647 615	-8 415 000	-8 717 971	-302 971	3,6	8

Investitionsrechnung

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Einzelkredite Investitionsrechnung

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- Die uneinbringlichen Zuschlagssteuern haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Grössere Schwankungen sind aufgrund von Einzelpositionen möglich.
- Die mit den Gemeinden abzurechnenden Steuertreffnisse hängen vom Zahlungseingang und von den jeweiligen Gemeindesteuerfüssen ab. Die neue Verbuchungsart der Zuschlagssteuer für das Steuerjahr 2015 (siehe Kommentar Nr. 6) beeinflusst diese Position noch nicht.
- Ausbezahlte Förderbeiträge an die Zusammenschlüsse Klosters-Serneus, Luzein, Obersaxen Mundaun und Surses. Der Bedarf hängt vom Zustandekommen von Fusionen ab.

- 4 Aus dem für den Finanzausgleich für Gemeinden reservierten Bestand der Spezialfinanzierung mussten 8 166 407 Franken mehr Mittel als budgetiert entnommen werden. Der Bestand per Ende 2015 beträgt 44 004 112 Franken.
- 5 Aus dem für Gemeinde- und Finanzausgleichsreformen reservierten Bestand der Spezialfinanzierung mussten weniger Mittel als budgetiert entnommen werden, dies bedingt durch die gegenüber dem Budget tieferen Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse. Der Bestand per Ende 2015 beträgt 122 109 635 Franken.
- 6 Die Abweichung zum Budget ist auf die per 1. Januar 2015 rückwirkend eingeführte neue Verbuchungsmethode für die Zuschlagssteuer zurückzuführen. Aufgrund des Wechsels von der Zuschlagssteuer zur Gewinn- und Kapitalsteuer für die Gemeinden dienen schon die Zuschlagssteuern für das Steuerjahr 2015 nicht mehr dem Finanzausgleich und werden über die Bilanzkonti der Steuerverwaltung verbucht.
- 7 Der Finanzierungsbeitrag der Gemeinden wird in Prozenten der Zuschlagssteuer und damit bei Sollstellung budgetiert, in der Rechnung aber erst bei Zahlungseingang verbucht. Die Abweichung zum Budget ist die Folge der höheren Zuschlagssteuern im Vorjahr.
- 8 Der Finanzierungsbeitrag des Kantons entspricht demjenigen der Gemeinden.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	1 785 506	2 028 000	2 075 908	47 908	2,4	
30 Personalaufwand	1 277 016	1 353 000	1 283 103	-69 897	-5,2	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	508 490	675 000	792 805	117 805	17,5	
Total Ertrag	-2 980	-3 000	-59 017	-56 017	1 867,2	
42 Entgelte	-2 593	-2 000	-3 258	-1 258	62,9	
43 Verschiedene Erträge	-387	-1 000	-55 759	-54 759	5 475,9	
Ergebnis	1 782 526	2 025 000	2 016 891	-8 109	-0,4	
Abzüglich Einzelkredite	214 915	260 000	262 033	2 033	0,8	
Ergebnis Globalsaldo	1 567 611	1 765 000	1 754 858	-10 142	-0,6	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130101 Beiträge an Direktorenkonferenzen	88 814	60 000	68 318	8 318	13,9	
3130903 Planung neuer Verkehrsverbindungen - innovative Projekte (VK vom 13.06.2006)	125 681	200 000	193 716	-6 284	-3,1	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	420					
Total Einzelkredite	214 915	260 000	262 033	2 033	0,8	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Gemeinschaftskraftwerk Inn (GKI)

Die vierjährige Bauphase für das grenzüberschreitende GKI-Projekt wurde sowohl auf schweizerischem als auch auf österreichischem Territorium gestartet. In diesem Zusammenhang muss die Engadinerstrasse zwischen Ovella und Martina auf einer Länge von 350 m angehoben werden. Gleichzeitig wird dieser Strassenabschnitt mit einem beidseitigen Radstreifen versehen, um dem steigenden Aufkommen des Radverkehrs im Grenzbereich angemessen Rechnung tragen zu können. Der entsprechende Projektgenehmigungsbeschluss wurde vorbereitet und soll der Regierung anfangs 2016 zur Entscheidung unterbreitet werden.

Kohleinitiative

Der Grosse Rat hat in der Februarsession 2015 die Teilrevision der Kantonsverfassung (neuer Art. 83 a) zur Umsetzung der Volksinitiative «Ja zu sauberem Strom ohne Kohlekraft» behandelt und verabschiedet. Die Vorlage wurde in der Volksabstimmung vom 14. Juni 2015 deutlich angenommen. Die Gewährleistung der neuen Verfassungsbestimmung durch die Bundesversammlung stand Ende Berichtsjahr noch aus.

Planung neuer Verkehrsverbindungen

Die Mittel des per Ende 2015 ablaufenden Verpflichtungskredits wurden für folgende drei Studien eingesetzt: Bahnerschliessung der unteren Mesolcina (TILO-Anschluss), Strassentunnel zwischen Disentis/Sedrun und Göschenen und Normalspurverbindung Chur-Davos.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Departementsdienste

Das Departementssekretariat des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements (DS BVFD) unterstützt als Stabsorgan den Departementsvorsteher bei der fachlichen, betrieblichen und politischen Führung des Departements. Es erarbeitet Entscheidungsgrundlagen, nimmt administrative Aufgaben wahr und koordiniert interne und externe Aufgaben des Departements. Das DS BVFD ist zuständig für die rechtliche Betreuung der Dienststellen und nimmt im Weiteren Spezialaufgaben im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens wahr (z. B. Auskunft, Beratung, Ausbildung). Es betreut ausserdem verschiedene ämterübergreifende Projekte.

Wirkung Der Departementsvorsteher und die Dienststellen sind in der Erfüllung ihrer Aufgaben optimal unterstützt.

Produkte Führungsunterstützung - Öffentliches Beschaffungswesen - Projekte

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Departementsdienste					
Aufwand	1 785 506	2 028 000	2 075 908	47 908	2,4
Ertrag	-2 980	-3 000	-59 017	-56 017	1 867,2
Ergebnis	1 782 526	2 025 000	2 016 891	-8 109	-0,4
Abzüglich Einzelkredite	214 915	260 000	262 033	2 033	0,8
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 567 611	1 765 000	1 754 858	-10 142	-0,6

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Vergaben im öffentlichen Beschaffungswesen haben eine hohe Qualität.					
Anteil abgewiesene Beschwerden	PROZENT	100	100	100	100
Die Vergabestatistik wird termingerecht erstellt.					
Erstellungsfrist <6 Monate	PROZENT	100	100	100	100
Die Projekte werden optimal abgewickelt.					
Einhaltung des Auftrags, der Termine und der Kosten	TEXT	eingehalten	eingehalten	einhalten	einhalten

Kommentar Produktgruppe

Submissionsbereich

Die Vernehmlassungsverfahren für eine totalrevidierte Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) sowie für ein neues Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) konnten im Berichtsjahr von der Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK) sowie vom Bund abgeschlossen werden. Die mit dieser parallelen Revision angestrebte Harmonisierung des schweizerischen Beschaffungsrechts fand dabei die grossmehrheitliche Zustimmung. Die BPUK wird ihrerseits bis zum Vorliegen des vom Bundesparlament verabschiedeten BöB mit den weiteren Revisionsarbeiten zur IVöB zuwarten müssen.

Jagdinitiativen

Der Grosse Rat hat die Volksinitiative zur Abschaffung der Sonderjagd (Sonderjagdinitiative) in der Februar-Session 2015 für ungültig erklärt. Gegen diesen Entscheid des Grossen Rates haben die Initianten Beschwerde beim Verwaltungsgericht erhoben. Diese Beschwerde war Ende 2015 noch beim Gericht hängig.

Die Regierung hat Ende November 2015 die Botschaft zur kantonalen Volksinitiative «Für eine naturverträgliche und ethische Jagd» verabschiedet. Sie beantragt dem Grossen Rat, die Initiative - soweit gültig - dem Stimmvolk zur Ablehnung zu empfehlen. Gleichzeitig hat die Regierung das Vernehmlassungsverfahren zur Teilrevision des kantonalen Jagdgesetzes und der dazugehörigen Jagdverordnung eröffnet. Der Gesetzesentwurf berücksichtigt in angepasster Form auch einzelne Begehren der Volksinitiative. Beide Vorlagen werden voraussichtlich in der Oktober-Session 2016 durch den Grossen Rat behandelt.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	54 779 070	49 655 000	57 885 342	8 230 342	16,6	
30 Personalaufwand	6 204 385	6 375 000	6 273 500	-101 500	-1,6	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	30 977 573	28 833 000	27 569 186	-1 263 814	-4,4	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	16 853 330	13 638 000	23 548 170	9 910 170	72,7	
34 Finanzaufwand	335 015	483 000	108 970	-374 030	-77,4	
37 Durchlaufende Beiträge	93 204		67 951	67 951		
39 Interne Verrechnungen	315 563	326 000	317 565	-8 435	-2,6	
Total Ertrag	-9 679 858	-8 993 000	-9 356 259	-363 259	4,0	
42 Entgelte	-906 290	-475 000	-608 449	-133 449	28,1	
44 Finanzertrag	-5 271 597	-5 148 000	-5 192 118	-44 118	0,9	
46 Transferertrag	-380 000	-120 000	-406 206	-286 206	238,5	
47 Durchlaufende Beiträge	-93 204		-67 951	-67 951		
49 Interne Verrechnungen	-3 028 767	-3 250 000	-3 081 534	168 466	-5,2	
Ergebnis	45 099 212	40 662 000	48 529 083	7 867 083	19,3	
Abzüglich Einzelkredite	13 843 456	10 438 000	20 530 789	10 092 789	96,7	
Ergebnis Globalsaldo	31 255 756	30 224 000	27 998 294	-2 225 706	-7,4	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	7 593	50 000	64 154	14 154	28,3	
3300404 Planmässige Abschreibungen Hochbauten	16 489 407	13 230 000	13 152 763	-77 237	-0,6	
3300406 Planmässige Abschreibungen auf Mobilien	363 923	364 000	363 923	-77		
3301404 Ausserplanmässige Abschreibungen Hochbauten			10 031 484	10 031 484	1	
3320420 Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen		44 000		-44 000	-100,0	
3411101 Abschreibungen Sachanlagen FV	1 000					
3441101 Wertberichtigungen Grundstücke FV	10 300					
3707101 Durchlaufende Beiträge an Private für Lärmsanierung Eisenbahnen (Schallschutzfenster)	93 204		67 951	67 951		
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Lärmsanierung Eisenbahnen (Schallschutzfenster)	-93 204		-67 951	-67 951		
4920101 Vergütung von Spezialfinanzierungen und Sonderrechnungen für Raumaufwand	-3 028 767	-3 250 000	-3 081 534	168 466	-5,2	
Total Einzelkredite	13 843 456	10 438 000	20 530 789	10 092 789	96,7	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	13 147 612	33 749 000	29 205 607	-4 543 393	-13,5	
50 Sachanlagen	13 056 849	33 639 000	30 533 922	-3 105 078	-9,2	
52 Immaterielle Anlagen	90 763	110 000	62 986	-47 014	-42,7	
56 Eigene Investitionsbeiträge			-1 391 300	-1 391 300		
Total Einnahmen	-4 052 702	-11 050 000	-10 740 963	309 037	-2,8	
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-4 052 702	-11 050 000	-10 740 963	309 037	-2,8	
Nettoinvestitionen	9 094 911	22 699 000	18 464 644	-4 234 356	-18,7	
Abzüglich Einzelkredite	9 004 147	22 589 000	18 401 658	-4 187 342	-18,5	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	90 763	110 000	62 986	-47 014	-42,7	

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5042101 LBBZ Plantahof: Stallungen / Ökonomiegebäude Gutsbetrieb Waldhaus	1 003 196					
5042102 SF Tierseuchenbekämpfung: Zentrale Tierkörpersammelstelle Realta	1 112 096					
5042901 LBBZ Plantahof: Neubau Grossviehstall Landquart (VK vom 19.10.2010)	923 520	100 000	45 424	-54 576	-54,6	2
5043101 KAPO, Mietereinbauten Gebäude AH für Kantonspolizei	1 692 661					
5043903 Justizvollzugsanstalt Realta: Neubau (VK vom 27.08.2015)		4 500 000	1 315 580	-3 184 420	-70,8	3
5043904 Asylunterkunft Chur: Neubau (VK vom 16.06.2015)		600 000	351 489	-248 511	-41,4	4
5044101 Bündner Kunstmuseum, Sanierung Villa Planta *** Nachtragskredit***	1 833 663	2 500 000 400 000	2 956 853	56 853	2,0	5
5044901 Bündner Kunstmuseum: Erweiterung (VK vom 12.06.2012)	5 789 574	13 000 000	14 218 574	1 218 574	9,4	6
5044904 Bündner Kantonsschule: Ergänzungsneubauten Plessur (VK vom 08.03.2015)		2 500 000	3 412 249	912 249	36,5	7
5046101 Spezialausbauten Regionalzentrum Landquart		439 000	413 443	-25 557	-5,8	8
5046901 Verwaltungszentrum Chur: Neubau Etappe 1 (VK vom 11.03.2012)	498 705	5 000 000	3 052 763	-1 947 237	-38,9	9
5049001 Baulicher Unterhalt der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen *** Nachtragskredit***		4 000 000 -400 000	4 250 567	650 567	18,1	10
5049101 Baulicher Unterhalt der gemieteten Liegenschaften	203 435	1 000 000	516 978	-483 022	-48,3	11
5620101 Investitionsbeiträge an Gemeinden für den Bau und die Einrichtung von Schulhäusern und Kindergärten			-1 391 300	-1 391 300		12
6300101 Investitionseinnahmen vom Bund für Asylunterkunft Chur		-600 000	-351 489	248 511	-41,4	
6300103 Investitionsbeiträge für baulichen Unterhalt der gemieteten Liegenschaften			-38 640	-38 640		
6303901 Investitionsbeiträge vom Bund für Neubau Justizvollzugsanstalt Realta (VK)		-1 350 000	-397 832	952 168	-70,5	
6374901 Schenkung für Bündner Kunstmuseum (VK vom 12.06.2012)	-4 052 702	-9 100 000	-9 953 002	-853 002	9,4	
Total Einzelkredite	9 004 147	22 589 000	18 401 658	-4 187 342	-18,5	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Ab Budget / Jahresrechnung 2015 wird infolge des aufgehobenen Art. 21 Abs. 3 der Finanzhaushaltsverordnung (FHV) die Abgrenzung des baulichen Unterhalts zwischen Erfolgs- und Investitionsrechnung neu ausschliesslich anhand der ordentlichen Aktivierungsgrenze von 200 000 Franken gemäss Art. 21 Abs. 1 FHV vorgenommen.

Infolge der Zunahme der dem Kanton zugewiesenen Asylsuchenden hat das Hochbauamt zusammen mit dem Amt für Migration und Zivilrecht im Berichtsjahr vermehrt potenzielle Unterkünfte evaluiert und auf ihre Eignung als Transitzentren geprüft. Die Bereitstellung von Kollektivunterkünften im Asylwesen gestaltet sich immer schwieriger, da trotz intensiver Suche sich nur wenige Liegenschaften eignen und sich die betroffenen Gemeinden und Anwohner immer intensiver dagegen zur Wehr setzen. Umso erfreulicher ist, dass im 2015 neben der erneuten Nutzung der Zivilschutzanlage ALST Plankis in Chur die Liegenschaft Sport- und Ferienhaus Valbella, Litzirüti, langfristig angemietet sowie weitere Zivilschutzanlagen in Domat/Ems und Andeer zur temporären Nutzung eingesetzt werden konnten.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Mit der für das Jahr 2019 geplanten Inbetriebnahme der geschlossenen JVA Realta in Cazis wird der Justizvollzug in der JVA Sennhof in Chur aufgegeben. Die ausserplanmässige Abschreibung ergibt sich nach Art. 27 Abs. 4 FHG. Eine spätere Abgabe des Sennhofs an Dritte wird zum Marktwert erfolgen.
- 2 Im Berichtsjahr erfolgte die Erstellung und Prüfung der Bauabrechnung zum Verpflichtungskredit «LBBZ Plantahof: Neubau Grossviehstall». Mit dem ergänzenden Einbau eines Melkstandventilators und der Beleuchtung des Flachsilos wurden die Bauarbeiten beendet.
- 3 In der August-Session 2015 genehmigte der Grosse Rat den Neubau der geschlossenen JVA Realta in Cazis und gewährte einen Nettoverpflichtungskredit von 86 Millionen. Die Kosten im Berichtsjahr beschränken sich auf Aufwendungen für Projektierungsplanung und Bauvorbereitungsarbeiten.

- 4 Die Referendumsfrist für den Grossratsentscheid vom 16. Juni 2015 zum Neubau eines Erstaufnahmezentrums für Asylsuchende im Meiersboden, Gemeinde Churwalden, lief Ende September 2015 ab. Ab Oktober 2015 wurden das Bauprojekt überarbeitet und die Baueingabe eingereicht.
- 5 Bedingt durch einen optimalen Bauverlauf und begünstigt durch gute Witterungsverhältnisse konnten die unterirdische Verbindung zwischen der Erweiterung des Bündner Kunstmuseums und der Villa Planta und somit auch die nachfolgenden Bauarbeiten früher als geplant realisiert werden.
- 6 Bis Ende 2015 wurden die Bauarbeiten für das neue Kunstmuseum (Erweiterungsbau und Sanierung Villa Planta) grösstenteils abgeschlossen. Nach den Bauabnahmen und den integralen Tests anfangs 2016 erfolgt das Einrichten des Museums für die Wiedereröffnung im Juni 2016.
- 7 Am 8. März 2015 stimmte das Bündner Volk dem Ergänzungsbau einer Mensa und Mediothek für die Kantonsschule sowie Kulturgüterschutzräume für das Amt für Kultur mit einem Bruttoverpflichtungskredit von 27 Millionen zu. Die benötigten Grundstücke wurden vereint und in das Verwaltungsvermögen übertragen. Im Herbst 2015 starteten die Bauarbeiten mit dem Baugrubenaushub.
- 8 Am 19. November 2015 wurde das regionale Verwaltungszentrum Landquart offiziell eröffnet. Die Mieterausbauten des Regionalzentrums schliessen Spezialausbauten für die Kantonspolizei, das Amt für Wald und Naturgefahren, den Schulpsychologischen Dienst des Amtes für Volksschule und Sport sowie das Sozialamt ein.
- 9 Im März 2015 erfolgte der Vertragsabschluss mit dem Generalplaner Implenia Schweiz AG für den Neubau des Verwaltungszentrums Chur. Das Generalplaner-Team erstellte aufgrund des Vorprojektes eine Kostenschätzung, erarbeitete Materialkonzepte und einen Kostenvoranschlag für das Bauprojekt und leitete das Baubewilligungsverfahren ein.
- 10 Der bauliche Unterhalt der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen umfasst folgende Teilprojekte / Projekte:
Stallungen / Ökonomiegebäude des Gutsbetriebs Waldhaus, Chur, Ersatzneubau Zentrale Tierkörpersammelstelle Plaun sut, Unterrealta, Gesamtumbau Kriminaltechnisches Labor Kantonspolizei, Chur, Ersatz der bestehenden Schliessanlage der JVA Realta sowie Sanierung eines Siedlungshauses in Realta.
- 11 Im baulichen Unterhalt der gemieteten Liegenschaften wurden folgende Teilprojekte / Projekte berücksichtigt: Mieterausbauten (Verkehrs- und Sicherheitspolizei) im Gebäude AH (Areal Zeughaus) in Chur sowie baulichen Massnahmen und Anpassungen des Sport- und Ferienhauses Valbella in Litzirüti als Transitzentrum für Asylbewerbende und vorläufig Aufgenommene.
- 12 Die Minusangaben ergeben sich aus der Auflösung von 2 verfallenen Beitragszusicherungen aus den Jahren 2011 und 2012.

PG 1 Immobilien

Die PG 1 umfasst die Leistungen über den gesamten Lebenszyklus der Immobilien, von der Bedarfsanalyse über die Planung, Realisierung, Bewirtschaftung bis zum Rückbau. Die Leistungen stellen den Raumbedarf sicher.

Wirkung Der Grosse Rat, die Regierung und die kantonale Verwaltung (inkl. Pädagogische Hochschule und Psychiatrische Dienste) nutzen für ihre Aufgabenerfüllung zweckmässige Immobilien. Der Kanton verfügt unter Berücksichtigung des kulturellen Kontexts über nachhaltige und wertstabile Bauten.

Produkte Strategie - Projekte - Bewirtschaftung - Erhaltung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Immobilien					
Aufwand	49 586 687	43 803 000	52 251 720	8 448 720	19,3
Ertrag	-8 936 218	-8 529 000	-8 735 223	-206 223	2,4
Ergebnis	40 650 469	35 274 000	43 516 497	8 242 497	23,4
Abzüglich Einzelkredite	14 247 494	10 853 000	20 972 989	10 119 989	93,2
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	26 402 975	24 421 000	22 543 508	-1 877 492	-7,7

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Kantonseigene Liegenschaften	ANZAHL	555	550	540	565
Mietobjekte	ANZAHL	255	251	250	258
Nettogeschossfläche kantonseigener Liegenschaften für die kantonale Verwaltung	QU.-METER	224 875	223 839	224 000	225 505
Bearbeitete Investitionsprojekte	ANZAHL	10	11	12	23
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Der Kanton verfügt über ein langfristig wertstabilen Immobilienportfolio.					
Werterhaltungskosten im Verhältnis zu Abschreibung	PROZENT	97	95	95	106
Der Kanton verfügt über ein betriebsoptimiertes Immobilienportfolio, das optimale Verwaltungsabläufe und Synergien ermöglicht.					
Bezug von regionalen Verwaltungszentren	ANZAHL	1	1	1	1
Bauten des Kantons Graubünden verfügen über einen hohen Energiestandard.					
Einhaltungsgrad Energiestandard «Minergie P» bei zertifizierbaren Neubauten	PROZENT	100	100	95	100
Einhaltungsgrad Energiestandard «Minergie» bei zertifizierbaren Gesamtrenovierungen	PROZENT	100	100	90	100
Fossile Energieträger sind substituiert.					
Reduzierte Menge Öl bzw. Gas	LITER	65 700	18 400	30 000	26 300
Neubauten und umfassende Umbauten werden unter Berücksichtigung des kulturellen Kontextes geplant und verfügen über eine hohe architektonische Qualität.					
Anteil Bauvorhaben > 1 Million mit durchgeführten Planungswettbewerben	PROZENT	90	90	90	90

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo

Das Ergebnis der Jahresrechnung 2015 (exklusive Einzelkredite) gegenüber dem Budget ist im Wesentlichen auf sinkende Rohstoffpreise sowie auf Projektverschiebungen und infolgedessen auf erhebliche Kostenunterschreitungen bei der Planung und Projektierung Dritter sowie Honoraren externer Berater, Gutachter und Fachexperten zurückzuführen.

Im Weiteren trugen höhere Beiträge vom Bund für bauliche Unterhaltsmassnahmen zum verbesserten Ergebnis v. a. wegen dem Asylbereich bei.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die angestrebte Reduktion der Anzahl kantonseigener Liegenschaften und Mietobjekte konnte nicht erzielt werden.

Trotz der Umstellung des Grossratsgebäudes in Chur auf Fernwärme und der partiellen Umstellung des Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrums (LBBZ) Plantahof in Landquart auf Pellets konnte die Zielvorgabe der reduzierten Menge Heizöl bzw. Gas im Berichtsjahr nicht ganz erreicht werden.

PG 2 Dienste (Services)

Die PG 2 umfasst Dienstleistungen in oder zu den Immobilien. Dazu gehören Belegungsplanung, Umzüge, Mobiliar sowie der Hauswart- und Reinigungsdienst. Diese Leistungen ermöglichen die betrieblich und hygienisch zweckmässige Nutzung der Immobilien.

Wirkung Die Mitglieder des Grossen Rates und der Regierung sowie Mitarbeitende der kantonalen Verwaltung verfügen über aufgabengerechte und nutzungskonforme Arbeitsplätze.

Produkte Mobilen - Hauswartung - Reinigung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Dienste (Services)					
Aufwand	4 946 593	5 533 000	5 450 941	-82 059	-1,5

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
Ertrag	-589 191	-444 000	-571 224	-127 224	28,7
Ergebnis	4 357 402	5 089 000	4 879 717	-209 283	-4,1
Abzüglich Einzelkredite	-404 038	-418 000	-442 200	-24 200	5,8
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	4 761 440	5 507 000	5 321 917	-185 083	-3,4
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Teilzeitlich angestelltes Hauswart- und Reinigungspersonal (in Vollzeitäquivalenz)	ANZAHL	38,5	38,5	39	40,8
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Büroarbeitsplätze sind aufgabengerecht und nutzungskonform mit standardisiertem Mobiliar ausgestattet.					
Anteil neu ausgestattete Büroarbeitsplätze mit standardisiertem Mobiliar	PROZENT	100	100	100	100
Die Arbeitsplätze sind bedarfsgerecht gereinigt.					
Begründete Beanstandungen	ANZAHL	1	2	<= 2	0

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo

Aufwand und Ertrag der Produktgruppe 2 für das Rechnungsjahr entsprechen mit geringfügigen Abweichungen den budgetierten Werten, wobei sich der unwesentlich tiefere Personalaufwand mit dem leicht gesteigerten Sach- und Betriebsaufwand ausgleicht.

Zielsetzungen und Indikatoren

Das Berichtsjahr schliesst erfreulicherweise ohne Beanstandungen ab.

PG 3 Beratungen

Wo der Kanton von Gesetzes wegen Beiträge an Bauten ausrichtet, wie z. B. Schulen, Spitäler, Heime usw., steht das Hochbauamt den Bauträgern bei der Einleitung und Projektierung des Bauvorhabens beratend zur Verfügung. Die zur Begutachtung eingereichten Projekte werden durch das Hochbauamt auf ihre Beitragswürdigkeit geprüft. In PG 3 werden Beratungsleistungen erfasst, die das Hochbauamt gegenüber Subventionsnehmern, der kantonalen Verwaltung und bei Bedarf auch gegenüber Dritten, wie beispielsweise Gemeinden, erbringt.

Wirkung Fachdienste im Gesundheits- und Bildungsbereich nutzen die Fachkompetenz des Hochbauamts zur Beurteilung von Subventionsgesuchen für Bauvorhaben. Gemeinden und öffentlich-rechtliche Körperschaften nutzen das fachliche Know-how des Hochbauamts und sind in der Lage, fachkompetente Entscheide im Immobilienbereich zu treffen.

Produkte Beratung von Departementen, Dienststellen - Beratung von Gemeinden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Beratungen					
Aufwand	245 790	319 000	182 681	-136 319	-42,7
Ertrag	-154 450	-20 000	-49 812	-29 812	149,1
Ergebnis	91 340	299 000	132 869	-166 131	-55,6
Abzüglich Einzelkredite		3 000		-3 000	-100,0
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	91 340	296 000	132 869	-163 131	-55,1
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Bearbeitete Subventionsprojekte im Sanitätsbereich	ANZAHL	13	21	15	21
Bearbeitete Subventionsprojekte im Erziehungsbereich	ANZAHL	20	15	15	17

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Departemente und Dienststellen im Gesundheits- und Bildungsbereich erhalten die fachkompetente Beurteilung von Subventionsgesuchen für Bauvorhaben innert 30 Tagen.					
Anteil fristgerecht bearbeitete Gesuche	PROZENT	100	95	>= 95	97

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo

Das verbesserte Ergebnis der Rechnung der Produktgruppe 3 gegenüber dem Budget resultiert aus erheblichen Minderkosten beim Personalaufwand und Mehreinnahmen bei Vergütungen für Dienstleistungen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	271 555 211	270 662 000	278 891 059	8 229 059	3,0	
30 Personalaufwand	2 142 184	2 152 000	2 096 663	-55 337	-2,6	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	30 071 687	31 035 000	26 975 307	-4 059 693	-13,1	
36 Transferaufwand	58 524 878	64 350 000	65 313 074	963 074	1,5	
37 Durchlaufende Beiträge	180 816 463	173 125 000	184 506 015	11 381 015	6,6	
Total Ertrag	-290 480 761	-279 193 000	-292 021 162	-12 828 162	4,6	
41 Regalien und Konzessionen	-66 727 599	-61 700 000	-65 877 882	-4 177 882	6,8	
42 Entgelte	-35 241 427	-35 037 000	-31 878 488	3 158 512	-9,0	
46 Transferertrag	-1 316 389	-1 331 000	-1 349 734	-18 734	1,4	
47 Durchlaufende Beiträge	-180 816 463	-173 125 000	-184 506 015	-11 381 015	6,6	
48 Ausserordentlicher Ertrag	-6 378 884	-8 000 000	-8 409 043	-409 043	5,1	
Ergebnis	-18 925 550	-8 531 000	-13 130 103	-4 599 103	53,9	
Abzüglich Einzelkredite	-21 659 559	-11 335 000	-15 873 916	-4 538 916	40,0	
Ergebnis Globalsaldo	2 734 008	2 804 000	2 743 813	-60 187	-2,1	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3101851 Beteiligungs-, Beteiligungsersatz- und Jahreskostenenergie	29 208 483	30 243 000	26 070 133	-4 172 867	-13,8	1
3600101 Anteil des Kantons an die Finanzierung des Landschaftsfrankens	428 483	500 000	483 925	-16 075	-3,2	
3634101 Betriebsbeitrag an die RhB	31 325 306	32 400 000	32 697 853	297 853	0,9	
3634102 Betriebsbeitrag an die MGB	1 498 922	1 500 000	1 496 226	-3 774	-0,3	
3634103 Betriebsbeitrag an öffentliche Strassentransportdienste	18 866 849	18 800 000	19 146 898	346 898	1,8	
3634104 Betriebsbeitrag an SBB-Regionalverkehr	626 933	630 000	619 936	-10 064	-1,6	
3634105 Beiträge an Massnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs	2 238 449	2 420 000	2 384 588	-35 412	-1,5	
3637101 Beiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz	38 780	100 000	74 605	-25 395	-25,4	
3660001 Abschreibung Investitionsbeitrag Albula-Tunnel	3 501 156	8 000 000	8 409 043	409 043	5,1	2
3700101 Durchlaufender Beitrag an Bund für die Finanzierung des «Landschaftsfrankens»	428 483	500 000	483 925	-16 075	-3,2	
3702101 Durchlaufende Entschädigung an Gemeinden aus «Landschaftsfranken»	1 476 954	1 625 000	1 624 650	-350		
3704102 Durchlaufende Betriebsbeiträge an den öffentlichen Regionalverkehr	178 911 026	171 000 000	182 397 441	11 397 441	6,7	3
4120101 Wasserrechtskonzessionen	-193 150	-500 000	-265 000	235 000	-47,0	4
4120103 Anteil des Kantons an Wasserzinsen	-66 534 449	-61 200 000	-65 612 882	-4 412 882	7,2	5
4250103 Aufgeld Kraftwerke Zervreila AG für eingebrachte Energie	-765 348	-675 000	-771 836	-96 836	14,3	
4250104 Aufgeld Kraftwerk Russein AG		-60 000	-66 371	-6 371	10,6	
4250851 Vergütung Griselectra AG für Beteiligungs-, Beteiligungsersatz- und Jahreskostenenergie	-29 030 562	-30 162 000	-26 014 503	4 147 497	-13,8	6
4250852 Aufgeld Griselectra AG für eingebrachte Energie	-5 174 139	-4 000 000	-4 767 754	-767 754	19,2	7
4630101 Anteil Kanton an Bundesbeiträgen betreffend Greina	-333 449	-366 000	-366 794	-794	0,2	
4632101 Beiträge von Gemeinden für den öffentlichen Regionalverkehr	-982 940	-965 000	-982 940	-17 940	1,9	
4700101 Durchlaufende Entschädigung vom Bund an Gemeinden aus «Landschaftsfranken»	-1 476 954	-1 625 000	-1 624 650	350		
4700102 Durchlaufende Betriebsbeiträge vom Bund an den öffentlichen Regionalverkehr	-178 911 026	-171 000 000	-182 397 441	-11 397 441	6,7	8
4702101 Durchlaufende Beiträge der Gemeinden zur Finanzierung des «Landschaftsfrankens»	-428 483	-500 000	-483 925	16 075	-3,2	
4893101 Auflösung Reserve Albulatunnel RhB	-6 378 884	-8 000 000	-8 409 043	-409 043	5,1	9
Total Einzelkredite	-21 659 559	-11 335 000	-15 873 916	-4 538 916	40,0	

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	111 955 578	100 040 000	130 621 080	30 581 080	30,6	
56 Eigene Investitionsbeiträge *** Nachtragskredit***	19 554 259	29 790 000 -1 050 000	32 976 209	4 236 209	14,7	
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	92 401 319	71 300 000	97 644 872	26 344 872	36,9	
Total Einnahmen	-92 401 319	-72 800 000	-99 644 872	-26 844 872	36,9	
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung		-1 500 000	-2 000 000	-500 000	33,3	
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge	-92 401 319	-71 300 000	-97 644 872	-26 344 872	36,9	
Nettoinvestitionen	19 554 259	27 240 000	30 976 209	3 736 209	13,7	
Abzüglich Einzelkredite	19 554 259	27 240 000	30 976 209	3 736 209	13,7	
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5640101 Investitionsbeiträge an Infrastruktur der RhB	9 154 027	11 890 000	17 079 041	5 189 041	43,6	10
5640102 Investitionsbeiträge an Infrastruktur der MGB	889 894	1 000 000	1 004 935	4 935	0,5	
5640103 Investitionsbeiträge zur Förderung des öffentlichen Verkehrs *** Nachtragskredit***	948 745	1 400 000 450 000	1 439 689	-410 311	-22,2	11
5640105 Investitionsbeitrag an den Bau Albulatunnel, bedingt rückzahlbare Darlehen	3 501 156	8 000 000	8 409 043	409 043	5,1	12
5670102 Investitionsbeiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Bauten und Anlagen *** Nachtragskredit***	5 060 437	7 500 000 -1 500 000	5 043 500	-956 500	-15,9	13
5740101 Durchlaufende Beiträge vom Bund an Infrastruktur der RhB	86 953 759	67 000 000	94 235 942	27 235 942	40,7	14
5770101 Durchlaufende Beiträge an Dritte für Gebäudeprogramm EnDK aus Teilzweckbindung CO2-Abgabe	5 447 560	4 300 000	3 408 930	-891 070	-20,7	15
6300101 Globalbeitrag vom Bund für Förderprogramm		-1 500 000	-2 000 000	-500 000	33,3	16
6700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund an Infrastruktur der RhB	-86 953 759	-67 000 000	-94 235 942	-27 235 942	40,7	
6700102 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Gebäudeprogramm EnDK aus Teilzweckbindung CO2-Abgabe	-5 447 560	-4 300 000	-3 408 930	891 070	-20,7	
Total Einzelkredite	19 554 259	27 240 000	30 976 209	3 736 209	13,7	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Die anhaltend tiefe Nachfrage im europäischen Strommarkt und das Überangebot setzen den Strompreis immer mehr unter Druck. Um die Wettbewerbsfähigkeit der für Graubünden volkswirtschaftlich sehr wichtigen Wasserkraft längerfristig zu sichern, müssen die Marktverzerrungen beseitigt und die Rahmenbedingungen für Investitionen verbessert werden. In diesem Zusammenhang bietet die Energiestrategie 2050 des Bundes die Gelegenheit, für die Wasserkraft vorteilhafte Festlegungen zu treffen. Das in den eidgenössischen Räten in diesem Zusammenhang diskutierte «Marktprämienmodell» wäre eine geeignete Unterstützungsmöglichkeit im Sinne einer Überbrückungslösung.

Im 2015 hat die Konferenz der Energiedirektoren (EnDK) das harmonisierte Fördermodell 2015 genehmigt. Dieses wird ab 2017 Grundlage für die kantonalen Förderprogramme sein. Im Weiteren wurden die wichtigsten Vollzugshilfen zu den Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEN) 2014 erarbeitet. Diese sind Grundlage für die geplante Teilrevision des Bündner Energiegesetzes.

Im Bereich Energieeffizienz wurden die zwei Energiesparaktionen Minergiesanierung und Beleuchtungsanierung in Nichtwohnbauten gestartet. Vor allem die Beleuchtungsanierung zeigt viel Wirkung. Im Durchschnitt erzielten die geförderten Anlagen eine Einsparung von rund 70 Prozent.

Im Bereich öffentlicher Verkehr konnte die Anbindung an das umliegende Bahnnetz dank Eröffnung der zweiten Etappe der Zürcher Durchmesserlinie verbessert werden: Graubünden wurde an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz angeschlossen, indem zwei- bis dreimal täglich die IC-Züge von Hamburg bzw. Frankfurt/M bis/ab Chur verkehren. Zudem konnte ein zusätzlicher IC Chur ab 6.39 Uhr

eingeführt werden, welcher umsteigefrei bis Zürich Flughafen verkehrt. An Wochenenden besteht neu eine schnelle Spätverbindung Zürich ab 00.20 Uhr nach Chur. Von Scuol über Martina nach Landeck wurde eine beschleunigte Busverbindung mit Anschluss an den Railjet Richtung Wien eingeführt.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die von den einzelnen Partnerkraftwerken verrechneten Jahreskostenanteile der in die Grischelectra eingebrachten Energie sind tiefer ausgefallen als budgetiert. Die übernommenen Anteile der Jahreskosten der Kraftwerke Russein und Tschär wurden ebenfalls diesem Konto belastet.
- 2 Die höheren Investitionskosten wurden durch entsprechende Entnahme aus dem Reservekonto Albulatunnel ausgeglichen (siehe Konto 4893101).
- 3 Siehe Kommentar Nr. 8.
- 4 Die Konzessionsgenehmigung des Projekts «Kraftwerk Chlus» der Repower AG, welche den Budgetzahlen zugrunde lag, konnte im 2015 noch nicht erfolgen. Hingegen konnte die Konzessionserneuerung fürs Kraftwerk Morteratsch der Repower AG sowie die Neukonzessionierung der Wasserkraftwerke Davos durch die Regierung genehmigt werden.
- 5 Dank einer überdurchschnittlichen Hydrologie und der damit verbundenen höheren Energieproduktion sind die Wasserzinsen des Kantons ebenfalls überdurchschnittlich ausgefallen.
- 6 Siehe Kommentar Nr. 1.
- 7 Das Aufgeld der in die Grischelectra AG eingebrachten Energie ist entsprechend der grösseren Produktion in den einzelnen Werken höher ausgefallen.
- 8 Aufgrund der Erhöhung der Kantonsquote sowie der Aufstockung der Leistungsvereinbarung 2013–2016 fällt der Bundesbeitrag höher aus.
- 9 Siehe Kommentar Nr. 2.
- 10 Siehe Begründung im Kapitel «Kreditüberschreitungen zur Entlastung» im Bericht der Regierung.
- 11 Die bei Erstellung des Nachtragskredits erwarteten Gesuche im Bereich Förderung des öffentlichen Verkehrs trafen im Lauf des Jahres nicht ein, so dass der gesprochene Nachtragskredit in Höhe von 450 000 Franken nicht benötigt wurde.
- 12 Siehe Kommentar Nr. 2.
- 13 Die Förderung ist stark abhängig von der Baukonjunktur. Verschiedene grössere Projekte wurden zurückgestellt oder sistiert.
- 14 Bedingt durch die Aufstockung der Leistungsvereinbarung 2013–2016 fiel auch der Beitrag des Bundes höher aus.
- 15 Die Zweitwohnungsinitiative und die allgemeine konjunkturelle Verunsicherung wirkten sich ebenfalls auf die Anzahl gestellter Fördergesuche aus.
- 16 Die Bemessung und Ausrichtung von Globalbeiträgen an die Kantone ist von den Förderbudgets und den erzielten Wirkungen der einzelnen Kantone abhängig.

PG 1 Energie

Zur PG 1 gehören die Leitung und Koordination der Konzessionsverfahren zur wirtschaftlichen und ökologisch vertretbaren Nutzung der Wasserkraft sowie die vorteilhafte Nutzung der vom Kanton beanspruchbaren Energie. Weiter gehören Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung dazu, wie der Vollzug der bundesrechtlichen Aufgaben der Kantone im Zusammenhang mit der Strommarkliberalisierung oder die Prüfung von Starkstromanlagen für Projektgenehmigungen. Zudem beinhaltet die Produktgruppe alle Dienstleistungen für den Vollzug des Kantonalen Energiegesetzes für eine nachhaltige Energienutzung, mit Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien.

Wirkung Die Konsumentinnen und Konsumenten (Wirtschaft, private und öffentliche Haushalte) sind sicher mit Energie versorgt. Sie nutzen die Energie rationell und sparsam und schöpfen die Potenziale von erneuerbaren Energien aus. Die Energieversorgungsunternehmen nutzen die vorhandenen Potenziale der Wasserkraft nachhaltig. Sie steigern die Wertschöpfung in den Regionen und im Kanton und schaffen Arbeitsplätze. Die Betreiber von Verteilnetzen verstärken ihre Kooperationen beim Netzbetrieb.

Produkte Energieproduktion - Energieversorgung - Energienutzung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Energie					
Aufwand	33 619 015	35 039 000	30 865 759	-4 173 241	-11,9
Ertrag	-104 207 599	-99 228 000	-100 532 520	-1 304 520	1,3
Ergebnis	-70 588 585	-64 189 000	-69 666 760	-5 477 760	8,5
Abzüglich Einzelkredite	-72 355 349	-66 120 000	-71 537 083	-5 417 083	8,2
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 766 765	1 931 000	1 870 322	-60 678	-3,1

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Stromproduktion aus Wasserkraft und aus neuen erneuerbaren Energien ist gesteigert.					
Steigerung der Energieproduktion	GW-STUNDEN	17	7	50	25
Der Beteiligungsanteil des Kantons ist bei Heimfällen gesteigert.					
Durchschnittliche Steigerung des Beteiligungsanteils	PROZENT	15	0	15	0
Der Energieverbrauch in geförderten Bauten ist gesenkt.					
Senkung des Energieverbrauchs (in Öläquivalent)	T/J	1 062	1 046	800	906
Fossile Energien sind durch erneuerbare Energie substituiert.					
Substitutionsrate (in Öläquivalent)	T/J	1 069	1 137	1 000	1 364
Die Anzahl der Verteilnetzbetreiber im Kanton Graubünden ist reduziert.					
Reduktion der Anzahl Verteilnetzbetreiber	PROZENT	7	0	0	0

Kommentar Produktgruppe

Die Regierung erteilte die Konzessions- und Projektgenehmigung «Neukonzessionierung Kraftwerk Morteratsch», wodurch die jährliche Produktion in diesem Werk von 3,6 auf 7 GWh gesteigert werden kann. Im Weiteren genehmigte die Regierung die Neukonzessionierung der Wasserkraftwerke Davos, beinhaltend den Weiterbetrieb und Ausbau der Kraftwerke Glaris und Frauenkirch sowie den Neubau des Kraftwerks Flüelabach. Mit dem Aus- und Neubauvorhaben kann die EWD Elektrizitätswerk Davos AG die Produktion von 12 GWh auf gut 34 GWh steigern. Die Genehmigung weiterer Projekte hat sich wegen Einsprachen oder Projektüberarbeitungen verzögert.

Die Heimfallverhandlungen beim Kraftwerk Tiefencastel West, bei welchem das Nutzungsrecht ab 2022 neu geregelt werden muss, wurden weiter vorangetrieben.

Im Energieeffizienzbereich zeigten die Massnahmen wie Information, Beratung, Aus- und Weiterbildung sowie die Förderprogramme die gewünschte Wirkung. Die gesetzten Reduktions- und Substitutionsziele wurden trotz rückläufiger Baukonjunktur eingehalten.

Die Anzahl der Netzbetreiber hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Zusammenschlüsse können sich ergeben, wenn die fusionierten Gemeinden die entsprechenden Prozesse abgeschlossen haben.

PG 2 Öffentlicher Verkehr

Die PG 2 umfasst die Leistungen zur Förderung des öffentlichen Personen- und schienengebundenen Güterverkehrs, um Graubünden optimal zu erschliessen und den öffentlichen und privaten Verkehr zu koordinieren. Dies umfasst die Angebots- und Investitionsplanung sowie die Bestellverfahren im Regionalverkehr mit den entsprechenden Abgeltungsleistungen für den Betrieb und die Infrastrukturen der verschiedenen öffentlichen Transportunternehmen. Weiter gehören die Konzessions- und Bewilligungsverfahren, die Harmonisierung der Tarife sowie das gesamte Fahrplanverfahren mit den zehn regionalen Fahrplanregionen dazu.

Wirkung Graubünden verfügt über einen attraktiven öffentlichen Personenverkehr und schienengebundenen Güterverkehr. Graubünden ist optimal an den nationalen und internationalen Verkehr angebunden. Die Verkehrsteilnehmenden können flexibel zwischen dem öffentlichen Verkehr und Individualverkehr umsteigen.

Produkte Infrastrukturentwicklung - Angebotsentwicklung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Öffentlicher Verkehr					
Aufwand	237 936 196	235 623 000	248 025 300	12 402 300	5,3
Ertrag	-186 273 162	-179 965 000	-191 790 368	-11 825 368	6,6
Ergebnis	51 663 034	55 658 000	56 234 931	576 931	1,0
Abzüglich Einzelkredite	50 695 791	54 785 000	55 361 441	576 441	1,1
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	967 244	873 000	873 490	490	0,1

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Nachfrage im öffentlichen Personenverkehr (RhB) ist gesteigert.					
Erhöhung der Personenverkehrsleistungen in Personenkilometern	PROZENT	2	1	1	-2
Die Nachfrage im schienengebundenen Güterverkehr ist gesteigert.					
Erhöhung der Güterverkehrsleistungen in Tonnenkilometern	PROZENT	-18	-2	1	-3
Die Erreichbarkeit des Kantons Graubünden und die Anbindung an das nationale und internationale Bahnnetz sind verbessert.					
Erhöhung der Anzahl Fernverkehrszüge nach Graubünden (EC-, IC-, IR-Züge)	ANZAHL	38	42	43	43
Die Verkehrsteilnehmenden steigen auf den öffentlichen Verkehr um.					
Erhöhung der Park&Ride- und Bike&Ride-Plätze im Zeitraum 2013– 2016	PROZENT	1	1	1	0

Kommentar Produktgruppe

Der Rückgang im Tourismus in Graubünden hatte auch Auswirkungen auf die Nachfrage nach Personen- und Güterverkehrsleistungen der RhB, welche um 2 bzw. 3 Prozent zurückgingen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	615 678	942 000	674 310	-267 690	-28,4	
30 Personalaufwand	465 667	468 000	469 067	1 067	0,2	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	50 011	374 000	105 243	-268 757	-71,9	
39 Interne Verrechnungen	100 000	100 000	100 000			
Total Ertrag		-14 000	-1 244	12 756	-91,1	
42 Entgelte			-1 244	-1 244		
46 Transferertrag		-14 000		14 000	-100,0	
Ergebnis	615 678	928 000	673 065	-254 935	-27,5	
Abzüglich Einzelkredite	147 092	441 000	199 167	-241 833	-54,8	
Ergebnis Globalsaldo	468 586	487 000	473 899	-13 101	-2,7	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3131101 Vergütung an Dritte für Schutzbauten Wasser (PV, Einzelprojekte, Grundlagen)	47 092	355 000	99 167	-255 833	-72,1	1
3910123 Vergütung an Tiefbauamt für Leistungen und Infrastruktur	100 000	100 000	100 000			
4630101 Beiträge vom Bund für Schutzbauten Wasser (PV und Einzelprojekte)		-14 000		14 000	-100,0	
Total Einzelkredite	147 092	441 000	199 167	-241 833	-54,8	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	3 553 382	8 244 000	4 141 723	-4 102 277	-49,8	
56 Eigene Investitionsbeiträge	1 256 877	2 976 000	1 463 848	-1 512 153	-50,8	
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	2 296 504	5 268 000	2 677 875	-2 590 125	-49,2	
Total Einnahmen	-2 296 504	-5 268 000	-2 677 875	2 590 125	-49,2	
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge	-2 296 504	-5 268 000	-2 677 875	2 590 125	-49,2	
Nettoinvestitionen	1 256 877	2 976 000	1 463 848	-1 512 153	-50,8	
Abzüglich Einzelkredite	1 256 877	2 976 000	1 463 848	-1 512 153	-50,8	
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5620101 Investitionsbeiträge für Schutzbauten Wasser (PV und Einzelprojekte)	1 256 877	2 976 000	1 463 848	-1 512 153	-50,8	2
5720101 Durchlaufende Investitionsbeiträge für Schutzbauten Wasser (PV und Einzelprojekte)	2 296 504	5 268 000	2 677 875	-2 590 125	-49,2	3
6700101 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzbauten Wasser (PV und Einzelprojekte)	-2 296 504	-5 268 000	-2 677 875	2 590 125	-49,2	4
Total Einzelkredite	1 256 877	2 976 000	1 463 848	-1 512 153	-50,8	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Von den Bundesmitteln der zweiten NFA-Programmperiode 2012–2015, Bereich «Schutzbauten Wasser», profitierten Projekte in den Gemeinden Bregaglia, Davos, Nufenen, Saas, Schiers, Scuol, Silvaplana, St. Moritz und Val Müstair. Hinzu kam als Einzelprojekt das Hochwasserschutzprojekt Bondasca in Bondo (Bregaglia), das erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Dank der hochwasserarmen Periode im Berichtsjahr und der Sistierung des Bauprojekts für die Flussaufweitung Alpenrhein in Maienfeld fiel der effektive Planungsaufwand beim Kanton geringer aus als budgetiert.

- 2 Die momentan tiefen Preise im Tiefbausektor und das zurückhaltende Investitionsverhalten der Gemeinden führten zu Minderausgaben beim Kanton, aber auch geringeren Investitionsbeiträgen des Bundes (Konto 5720101 und 6700101).
- 3 Siehe Kommentar Nr. 2.
- 4 Siehe Kommentar Nr. 2.

PG 1 Wasserbau

Beaufsichtigung und Subventionierung der Realisierung von hochwasserschutztechnischen Wasserbauten sowie deren Unterhalt zum Schutz von Menschen und erheblichen Sachwerten vor schädlichen Auswirkungen des Wassers.

Wirkung Menschen und Sachwerte sind vor schädlichen Auswirkungen des Wassers geschützt (Hochwasserschutz).

Produkte Wasserbauliche Projektgenehmigungen - Wasserbauliche Beiträge (Subventionen) - Wasserbaupolizeiliche Mitberichte

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Wasserbau					
Aufwand	615 678	942 000	674 310	-267 690	-28,4
Ertrag		-14 000	-1 244	12 756	-91,1
Ergebnis	615 678	928 000	673 065	-254 935	-27,5
Abzüglich Einzelkredite	147 092	441 000	199 167	-241 833	-54,8
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	468 586	487 000	473 899	-13 101	-2,7

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die wasserbaulichen Projektgenehmigungsverfahren werden beförderlich durchgeführt.					
Verfahrensdauer (ohne Einsprachen) innert 3 Monaten	PROZENT	100	85	>= 90	75
Drittprojekte und Baugesuche werden wasserbaupolizeilich fristgerecht beurteilt.					
Geschäftsbearbeitungsdauer innert 30 Tagen	PROZENT	100	100	90	100
Wasserbauprojekte sind wirtschaftlich.					
Projektkosten im Verhältnis zur Reduktion des kapitalisierten Hochwasserschadens	PROZENT	24	81	<= 90	62

Kommentar Produktgruppe

Die Zielsetzung bei der Verfahrensdauer der wasserbaulichen Projektgenehmigungsverfahren wurde nicht erreicht. Grund dafür ist ein einzelnes Projekt in Nufenen, bei dem die dreimonatige Frist wegen der aufwändigen Koordination mit der Gemeinde um 13 Tage überschritten wurde.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	247 093 844	267 955 000	244 210 099	-23 744 901	-8,9	
30 Personalaufwand	48 571 396	50 609 000	48 913 872	-1 695 128	-3,3	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	122 783 791	127 036 000	115 531 346	-11 504 654	-9,1	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	39 572 263	63 233 000	50 550 076	-12 682 924	-20,1	
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	11 403 070		3 366 400	3 366 400		
36 Transferaufwand	1 142 870	1 610 000	530 413	-1 079 587	-67,1	
37 Durchlaufende Beiträge	488 200	1 885 000	2 158 098	273 098	14,5	
39 Interne Verrechnungen	23 132 254	23 582 000	23 159 894	-422 106	-1,8	
Total Ertrag	-247 093 844	-267 955 000	-244 210 099	23 744 901	-8,9	
42 Entgelte	-5 367 909	-3 963 000	-4 508 696	-545 696	13,8	
43 Verschiedene Erträge	-2 023 097	-1 950 000	-1 492 922	457 078	-23,4	
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen		-19 842 000		19 842 000	-100,0	
46 Transferertrag	-138 319 275	-140 649 000	-134 452 359	6 196 641	-4,4	
47 Durchlaufende Beiträge	-488 200	-1 885 000	-2 158 098	-273 098	14,5	
49 Interne Verrechnungen	-100 895 364	-99 666 000	-101 598 023	-1 932 023	1,9	
Ergebnis						
Abzüglich Einzelkredite	-132 262 390	-140 605 000	-127 674 765	12 930 235	-9,2	
Ergebnis Globalsaldo	132 262 390	140 605 000	127 674 765	-12 930 235	-9,2	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3141101 Lärm- und Schallschutzmassnahmen an übrigen Strassen (PV)		400 000	133 688	-266 312	-66,6	1
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	9 458	2 000	1 041	-959	-47,9	
3300401 Abschreibungen Nettoinvestitionen Spezialfinanzierung Strassen	39 572 263	63 233 000	50 550 076	-12 682 924	-20,1	
3510101 Einlage in Bilanzkonto SF Strassen	11 403 070		3 366 400	3 366 400		
3636101 Beiträge zur Förderung des Langsamverkehrs	789 701	1 150 000	181 311	-968 689	-84,2	2
3702101 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für Lärm- und Schallschutz (PV)		285 000		-285 000	-100,0	3
3702102 Durchlaufende Beiträge für Agglomerationsprogramme	488 200	1 600 000	2 158 098	558 098	34,9	4
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen	296 023	353 000	296 432	-56 568	-16,0	
3910002 Vergütung an Amt für Landwirtschaft und Geoinformation für Leistungen GIS-Kompetenzzentrum	119 000	150 000	124 000	-26 000	-17,3	
3910101 Vergütung an Querschnittsämter für Leistungen	1 329 000	1 302 000	1 302 000			
3910127 Vergütung an Kantonspolizei für Betrieb POLYCOM	136 870	97 000	137 147	40 147	41,4	
3920101 Vergütung an Hochbauamt für Raumaufwand	1 251 362	1 680 000	1 300 314	-379 686	-22,6	5
3980117 Vergütung an Kantonspolizei für verkehrsbezogene Aufgaben	20 000 000	20 000 000	20 000 000			
4510101 Entnahme aus Bilanzkonto SF Strassen		-19 842 000		19 842 000	-100,0	
4600102 Anteil an Mineralölsteuer	-49 486 534	-50 128 000	-47 690 619	2 437 381	-4,9	6
4600201 Bundesbeitrag aus Infrastrukturfonds für Hauptstrassen, Anteil ER 1/3	-6 081 364	-6 000 000	-6 172 579	-172 579	2,9	
4610103 Anteil an Leistungsabhängiger Schwerverkehrsabgabe	-50 705 875	-53 286 000	-49 605 955	3 680 046	-6,9	7
4630103 Beiträge vom Bund für Lärm und Schallschutz (PV 2012–2015)		-50 000		50 000	-100,0	
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Lärm- und Schallschutz (PV)		-285 000		285 000	-100,0	8
4700102 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Agglomerationsprogramme	-488 200	-1 600 000	-2 158 098	-558 098	34,9	9
4910123 Vergütung von Tiefbauamt Wasserbau für Leistungen und Infrastruktur	-100 000	-100 000	-100 000			

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
4920101 Vergütung von Hochbauamt für Raumaufwand Tiefbauamt-Objekte mit gemischter Nutzung Tiefbauamt / Hochbauamt	-304 460	-306 000	-304 460	1 540	-0,5	
4980103 Übertragung Anteil CO2-Abgabe von Allgemeinem Finanzbereich	-22 886	-29 000	-29 664	-664	2,3	
4980114 Übertragung Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln von Allgemeinem Finanzbereich	-20 000 000	-19 200 000	-19 200 000			
4980115 Übertragung des Reingewinns von Strassenverkehrsamt	-80 468 018	-80 031 000	-81 963 899	-1 932 899	2,4	10
Total Einzelkredite	-132 262 390	-140 605 000	-127 674 765	12 930 235	-9,2	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Gesamthaft schliesst die Spezialfinanzierung Strassen mit einem positiven Saldo von 3,3 Millionen ab (Konto 3510101). Budgetiert war ein Defizit von 19,8 Millionen (Konto 4510101). Diese Differenz ist hauptsächlich auf Abweichungen der Hauptstrassen sowie bei den allgemeinen Investitionen von -12,7 Millionen zurückzuführen.

Dazu kommen Minderausgaben von -14,7 Millionen (Personalaufwand, Material- und Warenaufwand, Wasser und Energie, Dienstleistungen und Honorare sowie baulicher und betrieblicher Unterhalt / Winterdienst) und total Mindereinnahmen im Betrag von 4,3 Millionen u. a. Anteil an Mineralölsteuer und Anteil an Leistungsabhängiger Schwerverkehrsabgabe in der Erfolgsrechnung.

Diese Abweichungen werden bei den Kommentaren zu den entsprechenden Einzelkrediten erläutert.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Erarbeitung der Grundlagen und Festlegung des Vorgehens zusammen mit dem Amt für Natur und Umwelt, inklusive der Einbindung der Gemeindestrassen, benötigte mehr Zeit als vorgesehen. Daher konnten die ersten Aufträge erst im Herbst vergeben und gestartet werden.
- 2 Die im Rahmen der Agglomerationsprogramme geplanten Infrastrukturmassnahmen werden von den zuständigen Gemeinden nur sehr zögerlich umgesetzt. Entsprechend wurden die Budgetmittel für die damit verbundenen Kantonsbeiträge nur zu einem kleinen Teil beansprucht.
- 3 Die Gemeinden haben keine Massnahmen ausgeführt. Deshalb wurden auch die Bundesbeiträge nicht beansprucht (Konto 4700101).
- 4 Aufgrund von ins Jahr 2015 verschobenen Schlusszahlungen seitens des Bundes für einzelne Massnahmen des Agglomerationsprogrammes Chur, wurde das Budget für die durchlaufenden Bundesbeiträge überschritten.
- 5 Aufgrund einer neuen Zuständigkeitsregelung wurden dem Tiefbauamt geringere Kosten für den Raumaufwand verrechnet.
- 6 Die ausbezahlten Bundesbeiträge fielen geringer aus als angekündet.
- 7 Die ausbezahlten Bundesbeiträge fielen geringer aus als angekündet.
- 8 Siehe Kommentar Nr. 3.
- 9 Siehe Kommentar Nr. 4.
- 10 Der Reingewinn seitens des Strassenverkehrsamtes (Rechnungsrubrik 3130) war höher als budgetiert.

PG 1 Strassenbau

Projektierung und Realisierung von Neu- und Ausbauvorhaben im kantonalen Strassennetz zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Regionen und Gemeinden.

Wirkung Die Kantonsstrassen sind zwecks guter Erreichbarkeit aller Siedlungen entsprechend den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Bedürfnissen ausgebaut.

Produkte Investitionen Nationalstrassen - Investitionen Hauptstrassen - Investitionen Verbindungsstrassen

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Strassenbau					
Aufwand	30 695 167	49 866 000	43 040 731	-6 825 269	-13,7
Ertrag					
Ergebnis	30 695 167	49 866 000	43 040 731	-6 825 269	-13,7
Abzüglich Einzelkredite	30 694 851	49 866 000	43 040 731	-6 825 269	-13,7
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	316				

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die im Strassenbauprogramm vorgesehenen Projekte werden fristgerecht vorangetrieben.					
Realisierungsgrad der Projekte gemäss Bauprogramm	PROZENT	90	90	80	90
Die Nationalstrassenprojekte (Netzvollendung) werden im Auftrag des Bundes unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel und gemäss Programm realisiert.					
Realisierungsgrad der Projekte gemäss Bauprogramm (Bund und Kanton)	PROZENT	100	100	90	100

Kommentar Produktgruppe

Wie im Dienststellenbericht erwähnt, konnten nicht alle Hauptstrassenprojekte wie geplant realisiert werden. Das Ergebnis der Produktgruppe 1 entspricht den Nettokosten zu Lasten der Spezialfinanzierung Strassen für den Ausbau der National-, Haupt- und Verbindungsstrassen. Die Details sind in den Rubriken 6220, 6221 und 6224 ersichtlich, wo auch die Abweichungen bei den Einzelkrediten begründet werden.

Insgesamt wurden 131 Millionen investiert (Vorjahr 135,9 Mio.).

Im Berichtsjahr hat die Regierung 11 Haupt- und Verbindungsstrassenprojekte genehmigt (Vorjahr 21). Beim Verwaltungsgericht gingen keine neuen Beschwerden ein. Derzeit ist noch jene gegen die Umfahrung Schmitten hängig.

Die Zielvorgaben gemäss Strassenbauprogramm konnten trotz den Minderinvestitionen weitgehend eingehalten werden.

PG 2 Strassenunterhalt

Projektierung und Realisierung von baulichen Unterhaltsarbeiten (Instandhaltungsarbeiten) im kantonalen Strassennetz zur Erhaltung der Bausubstanz sowie Durchführung des betrieblichen Unterhalts zur Gewährleistung der Betriebssicherheit.

Wirkung Die Kantonsstrassen und Nationalstrassen sind möglichst jederzeit und sicher benutzbar.

Produkte Betrieblicher Unterhalt - Baulicher Unterhalt

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Strassenunterhalt					
Aufwand	184 995 607	198 089 000	177 802 968	-20 286 032	-10,2
Ertrag	-46 433 417	-45 468 000	-45 749 626	-281 626	0,6
Ergebnis	138 562 190	152 621 000	132 053 343	-20 567 657	-13,5
Abzüglich Einzelkredite	6 300 116	12 016 000	4 3785 77	-7 637 423	-63,6
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	132 262 074	140 605 000	127 674 765	-12 930 235	-9,2

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Der betriebliche Unterhalt der Kantons- und Nationalstrassen ist unter Berücksichtigung der notwendigen Sicherheit und Verfügbarkeit nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen auszuführen und laufend zu optimieren.					
Haftungsfälle aus Werkeigentum zulasten Kanton	ANZAHL	1	5	< 3	2
Kosten bei den Kantonsstrassen pro Kilometer für die Tätigkeiten Reinigung, Grünpflege und Technischer Dienst < Ø CH = Planwert (Vorjahr)	PROZENT	78,5	83,1	< 100	79,6
Schriftliche Beanstandungen bezüglich Nichteinhalten der vorgegebenen Standards im Winterdienst	ANZAHL	6	3	< 10	4
Massnahmen zur Schadenbehebung bei Strassenunterbrüchen werden innert 48 Stunden angeordnet	PROZENT	100	100	100	100
Der bauliche Unterhalt der Kantonsstrassen wird forciert, um eine laufende Verbesserung des Standes in Bezug auf die Werterhaltung und Gebrauchstauglichkeit zu erreichen.					
Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b K, Klasse 3 max. 20 % ausreichend	PROZENT	12	11	<= 20	15
Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b K, Klasse 4 max. 5 % kritisch	PROZENT	2,7	2,5	<= 5	2,3
Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b K, Klasse 5 <1 % schlecht	PROZENT	0,1	0,1	< 1	0,2
Zustandsbeurteilung der Kunstbauten gemäss SIA-Normen 162/5 und 469, Klasse 3 max. 20 % schadhaft	PROZENT	20	20,1	<= 20	21
Zustandsbeurteilung der Kunstbauten gemäss SIA-Normen 162/5 und 469, Klasse 4 max. 5 % schlecht	PROZENT	3,1	3,1	<= 5	3,5
Zustandsbeurteilung der Kunstbauten gemäss SIA-Normen 162/5 und 469, Klasse 5 <1 % alarmierend	PROZENT	-	0	< 1	
Der Zustand und der Instandstellungsbedarf der Wanderweg- und Rad-/Mountainbikewegnetze werden regelmässig überprüft.					
Jährlicher Kontrollumfang des Wander-, Rad- und Mountainbikewegnetzes	PROZENT	95	90	90	90

Kommentar Produktgruppe

Im Rechnungsjahr herrschten ausserordentliche klimatische Bedingungen. Dem sehr milden Winter 2014/2015 folgte ein sehr trockener und warmer Sommer. Ebenfalls war der Herbst 2015 ausserordentlich niederschlagsarm und überdurchschnittlich warm.

Aus diesen Gründen sind die Kosten für den Winterdienst mit ca. -30 Prozent unter Budget massiv unterdurchschnittlich. Dieser Effekt wird noch verstärkt, da bei weniger Winterdienst die Kosten für Treibstoff, LSVA-Kosten und allgemein der betriebliche Unterhalt der Strassen im selben Umfang niedriger ausgefallen sind.

PG 3 Finanzierung

Einnahmen der Spezialfinanzierung Strassen.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Finanzierung					
Aufwand	20 000 000	20 000 000	20 000 000		
Ertrag	-200 660 427	-202 645 000	-198 460 473	4 184 527	-2,1
Ergebnis	-180 660 427	-182 645 000	-178 460 473	4 184 527	-2,3
Abzüglich Einzelkredite	-180 660 427	-182 645 000	-178 460 473	4 184 527	-2,3
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe					

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Kommentar Produktgruppe

Die PG 3 umfasst die der Spezialfinanzierung Strassen zugehörigen, nicht projektbezogenen Einnahmen von Seiten des Bundes und des Kantons. Diese Positionen sind als Einzelkredite in der Erfolgsrechnung aufgeführt.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
keine						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
keine						
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	45 977 440	31 510 000	24 741 179	-6 768 821	-21,5	
Total Einnahmen	-42 332 944	-28 989 000	-22 949 401	6 039 599	-20,8	
Nettoinvestitionen	3 644 496	2 521 000	1 791 779	-729 221	-28,9	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5010102 AS Landquart-Klosters/Selfranga, A28	45 977 440	31 510 000	24 741 179	-6 768 821	-21,5	1
6130102 Rückerstattung Dritter für Investitionsausgaben NS	-71 732		-46 519	-46 519		
6300101 Investitionsbeiträge vom Bund: A13 St. Gallergrenze - Thusis - Tessinergrenze, A28 Landquart-Klosters	-42 261 212	-28 989 000	-22 902 881	6 086 119	-21,0	2

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- 1 Aufgrund von Optimierungen beim Bauprogramm konnten verschiedene Arbeiten bereits im 2014 ausgeführt werden. Den Minderausgaben stehen Mindereinnahmen seitens des Bundes (Konto 6300101) gegenüber.
- 2 Siehe Kommentar Nr. 1.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
keine						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
keine						
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	57 443 190	74 630 000	70 133 630	-4 496 370	-6,0	
Total Einnahmen	-61 683 761	-63 580 000	-65 044 027	-1 464 027	2,3	
Nettoinvestitionen	-4 240 571	11 050 000	5 089 603	-5 960 397	-53,9	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5010210 Deutsche-, Julier- und Malojastrasse	8 541 683	15 860 000	14 454 100	-1 405 900	-8,9	1
5010220 Oberalpstrasse	15 982 244	25 400 000	23 597 889	-1 802 111	-7,1	2
5010230 Italienische Strasse	4 814 876	3 520 000	4 101 735	581 735	16,5	3
5010240 Engadinerstrasse	11 281 030	18 260 000	15 849 759	-2 410 241	-13,2	4
5010250 Prättigauer-, Flüela- und Ofenbergstrasse	5 303 988	1 210 000	981 284	-228 716	-18,9	5
5010260 Berninastrasse	5 228 015	4 360 000	4 059 922	-300 078	-6,9	6
5010270 Lukmanierstrasse	3 497 522	4 150 000	2 587 230	-1 562 770	-37,7	7
5010280 Schin- und Landwasserstrasse	2 793 833	1 870 000	4 501 711	2 631 711	140,7	8
6130201 Rückerstattungen von Gemeinden für Ausbau von Innerortsstrecken	-1 319 774	-3 480 000	-955 313	2 524 687	-72,5	9
6130202 Rückerstattungen Dritter für Investitionsausgaben Hauptstrassen	-571 161	-600 000	-1 433 697	-833 697	138,9	10
6300201 Bundesbeitrag aus Infrastrukturfonds für Hauptstrassen, Anteil IR 2/3	-12 162 726	-12 000 000	-12 345 157	-345 157	2,9	
6300202 Pauschalbeitrag vom Bund für Ausbau Hauptstrassen	-47 630 100	-47 500 000	-50 309 860	-2 809 860	5,9	11

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Gemäss Art. 16 der Finanzhaushaltsverordnung können Umlagerungen innerhalb der Investitionskredite für den Ausbau der Hauptstrassen über 600 000 Franken pro Fall durch die Regierung genehmigt werden. Es wurden vier Umlagerungen vorgenommen.

Aufgrund der nachstehenden Begründungen bei den Einzelkrediten konnten im Berichtsjahr 6,0 Prozent der budgetierten Mittel (Vorjahr 22,6 %) nicht eingesetzt werden.

Kommentar Einzelkredite

- Die Aufwendungen für die Umfahrung Silvaplana wurden zu hoch budgetiert.
- Beim Projekt Schluein innerorts konnte nicht mit den Bauarbeiten begonnen werden, da gegen die Projektgenehmigung eine Beschwerde beim Verwaltungsgericht eingereicht wurde.
- Die Ablösung der Lichtsignalanlage Sommerau (Chur) musste aufgrund der limitierten Funktionsfähigkeit vorgezogen werden.
- Der Umbau des Anschlusses Celerina/Schlarigna konnte nicht in Angriff genommen werden, da die Zustimmung zum Projekt von der Gemeinde aufgrund einer angenommenen Volksinitiative zurückgezogen wurde. Die alternativ begonnenen Instandsetzungsarbeiten beanspruchten weniger finanzielle Mittel.

- 5 Aufgrund von Verzögerungen bei der Projektgenehmigung mussten die Arbeiten für das Projekt Via Prävis in Müstair verschoben werden.
- 6 Die Projektierungsaufwendungen für den Abschnitt Lago di Poschiavo wurden zu hoch budgetiert.
- 7 Die Projektbearbeitung für die Instandsetzung der Galerien Scopi ist aufwendiger als angenommen, daher musste der Baubeginn verschoben werden.
- 8 Die im Vorjahr 2014 nicht ausgeführten elektromechanischen Erneuerungsarbeiten im Tunnel Landwasser konnten zusätzlich zu den budgetierten Arbeiten in diesem Jahr nachgeholt werden.
- 9 Durch die Ablehnung des Projektes Umbau Anschluss Celerina/Schlarigna entfällt der vereinbarte Gemeindebeitrag.
- 10 Bei den Felssicherungsarbeiten Undrau an der Italienischen Strasse (Rothenbrunnen) wurde der RhB ein nicht budgetierter Kostenanteil in Rechnung gestellt.
- 11 Die Zuteilung der Bundesmittel fiel unvorhersehbar höher aus als budgetiert.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
keine						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
keine						
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	32 459 966	36 300 000	36 161 335	-138 665	-0,4	
Total Einnahmen	-1 169 041	-5 000	-1 986	3 014	-60,3	
Nettoinvestitionen	31 290 925	36 295 000	36 159 349	-135 651	-0,4	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5010311 Bezirk 1 Chur	7 476 409	7 200 000	7 177 451	-22 549	-0,3	
5010312 Bezirk 2 Mesocco	934 398	1 300 000	1 308 530	8 530	0,7	
5010313 Bezirk 3 Samedan	674 944	1 600 000	1 305 577	-294 423	-18,4	1
5010314 Bezirk 4 Scuol	4 220 965	7 600 000	6 471 908	-1 128 092	-14,8	2
5010315 Bezirk 5 Davos	6 660 458	8 000 000	8 579 942	579 942	7,2	3
5010316 Bezirk 6 Ilanz	7 672 108	7 400 000	7 993 476	593 476	8,0	4
5010317 Bezirk 7 Thusis	4 820 684	3 200 000	3 324 450	124 450	3,9	
6130301 Rückerstattung Gemeinden Ausbau Innerortsstrecken	-17 192	-5 000	-1 986	3 014	-60,3	
6130302 Rückerstattungen Dritter für Investitionsausgaben	-1 110 133					
6300301 Investitionsbeiträge vom Bund	-41 716					

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- 1 Projektverzögerung Gravuletsch-La Punt infolge wasserbaulichem Gutachtens.
- 2 Durch Verzögerungen beim Baubeginn für das Tunnelprojekt Val Pischöt konnte das geplante Investitionsvolumen nicht erreicht werden.
- 3 Infolge guter Witterung und Projektoptimierungen konnten die freigewordenen Mittel von den Bezirken 3 und 4 aus den verzögerten Projekten in das Projekt Albulastrasse Bellaluna-Stuglserbachbrücke eingesetzt werden.
- 4 Infolge guter Witterung und Projektoptimierungen konnten die freigewordenen Mittel der Bezirke 3 und 4 in das Projekt Valserstrasse Val Gronda - St. Martin sowie in die Lugnezerstrasse Ilanz - Val Pigeinas eingesetzt werden.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
keine						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
keine						
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	9 402 700	16 082 000	9 261 825	-6 820 175	-42,4	
Total Einnahmen	-525 288	-2 715 000	-1 752 479	962 521	-35,5	
Nettoinvestitionen	8 877 412	13 367 000	7 509 346	-5 857 654	-43,8	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5010801 Bauausgaben für die Sicherung der Strassen (inkl. PV Schutzbauten Wasser)	3 196 872	5 375 000	3 012 131	-2 362 869	-44,0	1
5040801 Bau und Erwerb von Werkhöfen und Stützpunkten	2 544 054	4 240 000	1 976 692	-2 263 308	-53,4	2
5060801 Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	1 638 568	2 585 000	1 772 796	-812 204	-31,4	3
5200904 IT-System Finanzen: Beschaffung einer EDV-Lösung (VK vom 06.12.2011 / 03.12.2013)	606 502	300 000	131 870	-168 130	-56,0	
5620801 Beiträge an Gemeinden für Bauten zum Schutze der Strassen (inkl. PV Schutzbauten Wasser)	287 993	2 582 000	1 657 716	-924 284	-35,8	4
5620802 Beiträge an Gemeinden für Fussgängeranlagen, Haltebuchten ÖV sowie Kanalisationen	1 128 711	1 000 000	710 620	-289 380	-28,9	5
6130801 Rückerstattung Dritter für Investitionsausgaben	-525 288	-2 715 000	-1 752 479	962 521	-35,5	6

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- 1 Infolge Terminverschiebungen bei Projektierungs- und Bauarbeiten sowie kostengünstiger Angebote wurden die Budgetmittel nicht ausgeschöpft.
- 2 Wegen Einsprachen konnte der Stützpunkt in Poschiavo nicht realisiert werden. Die Realisierung folgt nun im 2016. Ebenfalls konnte die Siloanlage in Cunter nicht plangemäss erstellt werden, weil es Einsprachen zum Projekt gab. Der geplante Bau des Stützpunktes Zernez musste infolge Probleme mit dem Landerwerb ebenfalls zurückgestellt werden.
- 3 Die geplante Anschaffung eines Kanalspülaufbaues mit integrierter Reinigungsstufe (Recycler) musste infolge Rückstand in der technischen Entwicklung (neuartiges Reinigungssystem in der Entwicklung) verschoben werden. Durch die Optimierung der Neuanschaffung eines Kombigerätes im Bezirk 5 wurde eine für die Anschaffung geplante Schneefräse eingespart.
- 4 Die Ausgaben richten sich nach den Planungen der Gemeinden. Es wurden weniger Bauten zur Genehmigung und Beitragsabrechnung eingereicht als geplant.
- 5 Die Ausgaben richten sich nach den Planungen der Gemeinden. Es wurden weniger Bauten zur Beitragsabrechnung eingereicht als geplant.
- 6 Aufgrund des Umstandes, dass nicht alle Bauvorhaben vollumfänglich realisiert werden konnten, reduzieren sich im selben Ausmass auch die Rückerstattungen Dritter. Zudem werden die Beiträge erst nach Vorliegen der entsprechenden Abrechnungen ausbezahlt.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	19 195 486	20 339 000	18 809 162	-1 529 838	-7,5	
30 Personalaufwand	9 418 215	9 679 000	9 445 654	-233 346	-2,4	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	4 270 655	4 918 000	4 122 300	-795 700	-16,2	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	5 931	6 000	5 945	-55	-0,9	
36 Transferaufwand *** Nachtragskredit***	5 500 685	5 991 000 -255 000	5 235 264	-500 736	-8,7	
Total Ertrag	-5 310 979	-5 357 000	-5 327 315	29 685	-0,6	
42 Entgelte	-2 207 994	-2 045 000	-2 222 399	-177 399	8,7	
46 Transferertrag	-2 993 080	-3 201 000	-3 000 876	200 124	-6,3	
49 Interne Verrechnungen	-109 905	-111 000	-104 040	6 960	-6,3	
Ergebnis	13 884 508	14 982 000	13 481 848	-1 500 152	-10,0	
Abzüglich Einzelkredite	4 650 002	5 013 000	4 407 299	-605 701	-12,1	
Ergebnis Globalsaldo	9 234 506	9 969 000	9 074 549	-894 451	-9,0	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130101 Vergütungen an Dritte für Erarbeitung Gefahreninformationssystem (PV)	1 213 608	1 320 000	1 163 897	-156 103	-11,8	
3130102 Vergütung Dienstleistungen Dritter für Waldwirtschaft (PV)	865 617	1 070 000	925 757	-144 243	-13,5	
3300404 Abschreibungen Hochbauten	5 931	6 000	5 945	-55	-0,9	
3632101 Beiträge an Gemeinden für Gehälter des Gemeindeforstpersonals	1 311 060	1 400 000	1 296 204	-103 796	-7,4	
3632102 Beiträge an Gemeinden für Revierförsterpraktikanten BZW	11 025	18 000	11 025	-6 975	-38,8	
3632103 Beiträge an Gemeinden für Waldwirtschaft (PV und Langstreckenseilkran) *** Nachtragskredit***	1 586 417	1 910 000 -255 000	1 349 489	-305 511	-18,5	
3632104 Beiträge an Gemeinden für Biodiversitätsförderung (PV)	2 169 228	2 130 000	2 114 639	-15 361	-0,7	
3632105 Beiträge an Gemeinden für Forstverbesserung	17 956	85 000	9 407	-75 593	-88,9	
3636101 Beitrag an regionale Vereinigungen zur Förderung der Waldbewirtschaftung und Holzverwertung	405 000	448 000	454 500	6 500	1,5	
4630101 Beiträge vom Bund für die Forstwartausbildung und Fort- und Weiterbildung	-126 725	-100 000	-106 576	-6 576	6,6	
4630102 Beiträge vom Bund an Planungsgrundlagen Waldwirtschaft (PV)	-615 000	-615 000	-615 000			
4630103 Beiträge vom Bund an Erarbeitung von Gefahreninformationssystem (PV)	-900 000	-950 000	-900 000	50 000	-5,3	
4630104 Beiträge vom Bund an Waldwirtschaft (PV)	-238 615	-399 000	-246 488	152 512	-38,2	1
4630105 Beiträge vom Bund an Biodiversitätsförderung (PV)	-1 055 500	-1 055 000	-1 055 500	-500		
Total Einzelkredite	4 650 002	5 013 000	4 407 299	-605 701	-12,1	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	47 971 086	48 500 000	48 094 043	-405 957	-0,8	
52 Immaterielle Anlagen	99 958	100 000	99 250	-750	-0,8	
54 Darlehen	518 000	1 100 000	462 500	-637 500	-58,0	
56 Eigene Investitionsbeiträge *** Nachtragskredit***	47 353 128	42 400 000 4 900 000	47 532 293	232 293	0,5	
Total Einnahmen	-22 881 122	-20 025 000	-22 633 977	-2 608 977	13,0	
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-22 015 297	-19 175 000	-21 753 902	-2 578 902	13,4	
64 Rückzahlung von Darlehen	-865 825	-850 000	-880 075	-30 075	3,5	
Nettoinvestitionen	25 089 965	28 475 000	25 460 066	-3 014 934	-10,6	

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Abzüglich Einzelkredite	24 990 007	28 375 000	25 360 816	-3 014 184	-10,6	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	99 958	100 000	99 250	-750	-0,8	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5450101 Darlehen aus Investitionskrediten des Bundes nach neuem Waldgesetz	518 000	1 100 000	462 500	-637 500	-58,0	2
5620101 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzbauten (PV und Einzelprojekte)	12 923 168	12 720 000	12 952 293	232 293	1,8	
5620102 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzwald (PV) *** Nachtragskredit***	34 429 960	29 680 000 4 900 000	34 580 000			
6300101 Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzbauten (PV und Einzelprojekte)	-5 140 297	-5 200 000	-7 278 888	-2 078 888	40,0	3
6300102 Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzwald (PV)	-16 875 000	-13 975 000	-14 475 014	-500 014	3,6	
6450101 Rückzahlungen von Darlehen aus Investitionskrediten des Bundes nach neuem Waldgesetz	-865 825	-850 000	-880 075	-30 075	3,5	
Total Einzelkredite	24 990 007	28 375 000	25 360 816	-3 014 184	-10,6	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Das Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) konnte den umfassenden Aufgabenkatalog effizient bewältigen. In der Erfolgsrechnung betrug der effektive Aufwand im Vergleich zum Budget 92,5 Prozent. Die budgetierten Erträge konnten zu 99,4 Prozent vereinnahmt werden.

In der Investitionsrechnung sind im Vergleich zum Budget (inkl. Nachtrag) Ausgaben von 99,2 Prozent und Einnahmen von 113 Prozent zu verzeichnen.

Der Sommer 2015 geht als zweitwärmster in die 152-jährige Mess-Geschichte der Schweiz ein. Im Mittel brachte er einen Wärmeüberschuss von 2,4 Grad im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 1981–2010. Damit liegt die mittlere Temperatur des Sommers 2015 mehr als ein Grad über allen bisherigen Rekordsommern, mit Ausnahme des Hitzesommers 2003. Nach der mehrwöchigen Hitzeperiode wurde das Unterengadin in den Tagen vom 22. bis 24. Juli 2015 von starken Niederschlägen heimgesucht. In 24 Stunden gingen auf sehr engem Raum mehrere Murgänge ab (Scuol).

2015 wurde mit dem 3. Kurs (Modul 1) für lokale Naturgefahrenberatende durchgeführt und 16 Teilnehmende ausgebildet. Das AMZ führte im Herbst wiederum 2 Gemeindeführungsstabs (GFS)-Kurse durch. Insgesamt verfügen nunmehr 13 lokale Naturgefahrenberater über ein unterzeichnetes Pflichtenheft. Erneut mussten mehrere Angemeldete auf den Kurs im Folgejahr «vertröstet» werden.

Im Berichtsjahr mussten erhebliche Waldschäden behoben werden, die im Herbst/Winter 2014/15 entstanden waren. Die hohen Mehrkosten konnten durch grössere Umdispositionen, Kürzungen der Bauprogramme «Schutzwaldpflege» und zusätzliche Mittel abgedeckt werden.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Bei den Betriebszusammenschlüssen kam es zu Verzögerungen, deshalb wurden die budgetierten Mittel unterschritten. Die noch nicht verwendeten Bundesmittel wurden auf die neue NFA-Programmperiode (2016–2019) übertragen.
- 2 Es wurden nur zwei neue forstliche Investitionskredit-Gesuche eingereicht und genehmigt. Demzufolge sind auch die Auszahlungen tiefer ausgefallen als im Budget vorgesehen.
- 3 Gegen Ende der Programmvereinbarung (PV) «Schutzbauten Wald» mit dem Bund der Periode 2012–2015 konnten vermehrt abgeschlossene Projekte abgerechnet werden. Die Vorgabe der Nettobelastung beim Kanton konnte eingehalten werden.

PG 1 Schutz vor Naturgefahren

Aufbau eines Gefahreninformationssystems für den umfassenden Schutz von Menschen, Siedlungen und Verkehrsträgern vor Naturgefahren.

Wirkung Schutzdefizite sind rechtzeitig erkannt und geeignete Massnahmen eingeleitet, um Schäden an Menschen und Sachwerten zu begrenzen.

Produkte Naturgefahren - Schutzbauten - Schutzwald

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Schutz vor Naturgefahren					
Aufwand	7 366 688	7 766 000	7 350 252	-415 748	-5,4
Ertrag	-2 961 254	-2 857 000	-3 000 375	-143 375	5,0
Ergebnis	4 405 434	4 909 000	4 349 877	-559 123	-11,4
Abzüglich Einzelkredite	396 302	402 000	335 070	-66 930	-16,6
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	4 009 132	4 507 000	4 014 807	-492 193	-10,9

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Instrumente des Gefahreninformationssystems sind für die Gemeinden bedarfs- und praxistauglich.					
Gefahren- und Interventionskarten sowie Risikoanalysen, die für private und öffentliche Benutzer bereitgestellt werden	ANZAHL	10	12	14	14
Schäden an Schutzbauten sind durch ein systematisches Monitoring überwacht. Schutzdefizite werden zeitnah behoben.					
Anteil Verbauungsgebiete, welche kontrolliert und bei Bedarf instand gestellt werden	PROZENT	37	48	30	43
Stabilität und Qualität der Waldflächen unter vorrangiger Berücksichtigung der Schutzfunktion ist sichergestellt.					
Gepflegte Waldfläche	HEKTAR	1 700	1 700	2 000	1 450
Die Bedingungen für die Waldpflege sind optimiert und die Kosten für die Holznutzung verringert.					
Instandstellungen sowie gezielte Aus- und Neubauten von Waldwegen	KILOMETER	90	70	50	75

Kommentar Produktgruppe

Im Rechnungsjahr wurden mehr Verbauungsgebiete als budgetiert kontrolliert. Zukünftig kann von einem kontrollierten Anteil von 40 Prozent ausgegangen werden (Rechnung 2015: 43 %). Das Rechnungsjahr 2014 mit 48 Prozent bildete eine Ausnahme, da im Rahmen der Aufnahmen der Verbauungen des Tiefbauamtes in den kantonalen Schutzbautenkataster bei allen neu erfassten Werken eine Erstkontrolle durchgeführt wurde.

Gepflegte Schutzwaldfläche: statt der erforderlichen 2000 ha wurden 2015 nur rund 1450 ha gepflegt (Vorbehalt Auswertung Leina). Grund: Reduktion der Schutzwaldpflegeprogramme infolge der grossen Waldschäden, die Ende 2014 angefallen waren. Aus finanziellen und betrieblichen Gründen musste deshalb das Schutzwaldpflegeprogramm um rund 25 Prozent reduziert werden.

2014 war das dritte Jahr hintereinander, in dem ausserordentlich grosse Waldschäden angefallen waren. Mit jährlich rund 125 000 m³ in den Jahren 2012–2014 waren die Zwangsnutzungsmengen damit jedes Jahr rund 2,5 Mal höher als der langjährige Durchschnitt. Da im 2014 der grösste Teil der Waldschäden erst im Herbst 2014 anfiel, mussten diese im Jahr 2015 behoben und finanziert werden. Wie bereits in den Vorjahren mussten auch 2015 die Mehrkosten durch grössere Umdispositionen, Kürzungen der Bauprogramme und zusätzliche Mittel von Kanton (Nachtragskredit) und Bund abgedeckt werden. Die Mehrkosten bei den Waldschäden von 8,2 Millionen wurden wie folgt gedeckt: Reduktion Schutzwaldpflege 2,8 Millionen, Mehreinnahmen Bundesmittel 0,5 Millionen, Reduktion zur Einhaltung Nettobelastung

0,5 Millionen, Reduktion Seilkraneinsatz 0,255 Millionen, Minderausgaben als Kompensation im Bereich wärmetechnische Gebäudesanierungen (Amt für Energie und Verkehr) 1,5 Millionen, Zusatzmittel Kanton 2,645 Millionen.

Im Bereich der Instandstellung von Walderschliessungen mussten in den letzten drei Jahren aus finanziellen Gründen rund 32 Objekte mit einem Kostenvoranschlag von rund 8 Millionen zurückgestellt werden.

PG 2 Waldbewirtschaftung und Forstbetriebe

Beratung und Unterstützung der Forstbetriebe in fachlichen, betrieblichen und organisatorischen Belangen. Förderung des natürlichen, einheimischen und umweltfreundlichen Rohstoffes Holz als Bau- und Werkstoff sowie als Energieträger. Bereitstellen von Grundlagen für die angemessene Berücksichtigung der ökologischen Rahmenbedingungen und von Naturschutzanliegen bei der Waldbewirtschaftung. Strategische Planung der Waldbewirtschaftung aus öffentlicher Sicht sowie Bereitstellung der notwendigen Informationen über den Zustand des Waldes und seiner Verjüngung auf überbetrieblicher Ebene.

Wirkung Die Wälder sind nach neusten Erkenntnissen bewirtschaftet, um die vordringlichen Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtswirkungen des Waldes für die Bevölkerung nachhaltig zu sichern.

Produkte Biodiversität/Waldökologie - Waldplanung/Waldinformation - Forstbetriebe, Wald- und Holzförderung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Waldbewirtschaftung und Forstbetriebe					
Aufwand	10 337 686	10 868 000	9 930 093	-937 907	-8,6
Ertrag	-2 316 687	-2 437 000	-2 280 420	156 580	-6,4
Ergebnis	8 020 999	8 431 000	7 649 673	-781 327	-9,3
Abzüglich Einzelkredite	4 232 450	4 514 000	4 055 021	-458 979	-10,2
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 788 549	3 917 000	3 594 652	-322 348	-8,2

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Bei der Pflege und Nutzung des Waldes ist die Artenvielfalt gesichert.					
Gepflegte Waldfläche mit Naturschutzfunktion	HEKTAR	420	360	400	363
Neu eingerichtete Naturwaldreservate	HEKTAR	327	263	375	212
Die strategische Planung für die Waldbewirtschaftung ist unter der Mitwirkung der Öffentlichkeit aktualisiert.					
Revidierte Objektblätter (bzw. Kapitel) aus der Waldentwicklungsplanung für den ganzen Kanton	ANZAHL	1	2	2	2
Waldzustand und Waldentwicklung sind als Grundlage für die nachhaltige Waldpflege aktuell erfasst.					
Anteil mit Stichproben erhobener Waldfläche bezogen auf die Gesamtwaldfläche	PROZENT	10	10	8	9
Strukturanpassungen in der Forstwirtschaft sind aktiv begleitet.					
Anteil nicht begleitete Fälle (Versäumnisse)	PROZENT	0	0	0	0
Forstbetriebe sind in fachlichen, betrieblichen und organisatorischen Belangen unterstützt sowie bedarfsgerecht und zeitnah beraten.					
Anteil zielführende Beratungen	PROZENT	88	80	80	80

Kommentar Produktgruppe

Neu eingerichtete Naturwaldreservate:

Das Jahresziel ist als Etappe gedacht, um ein Netz von Naturwaldreservaten von 5 Prozent der Gesamtwaldfläche zu erreichen. Neben der Einhaltung konzeptioneller Leitlinien ist dabei der Wille der betreffenden Waldeigentümer das entscheidende Kriterium für die Erreichung des Zielwertes, welcher daher nur beschränkt im Einflussbereich des AWN liegt. Der Zielwert von 375 ha wurde vom Ziel in der NFA-Periode 2008–2015 abgeleitet, Naturwaldreservate von total 1500 ha neu einzurichten. Nach Abschluss dieser Periode ist festzustellen, dass insgesamt 15 Naturwaldreservate mit einer Gesamtfläche von 1211 ha etabliert wurden. Die Zahl von 15 Naturwaldreservaten ist beachtlich, die durchschnittliche Fläche von 81 ha/Reservat liegt hingegen unter dem ursprünglich erwarteten Wert.

Die Objektblätter «Weidewald» und «Schutzwald» des Waldentwicklungsplanes (WEP) wurden in die Vernehmlassung gegeben und es wurde mit der Bearbeitung der eingegangenen Anliegen begonnen.

Wie prognostiziert, erfolgte eine weitere Reduktion der Anzahl Forstreviere im Vergleich zum vergangenen Jahr von 75 auf 73. Seit 2013 konnte somit die Anzahl Forstreviere von 107 auf 73 (-30 %) reduziert werden.

Das AWN hat 2015 17 Projekte im Rahmen der Optimierung der Betriebsstrukturen betreut. 11 Projekte sind bereits in der Umsetzungsphase, d. h. die Fusion bzw. Zusammenarbeit ist rechtlich beschlossen, sechs weitere Projekte sind noch im Evaluationsprozess.

PG 3 Walderhaltung

Wahrnehmung von forstpolizeilichen Aufgaben durch die Bearbeitung von Waldfeststellungen und Rodungsgesuchen sowie Verfassen von Mitberichten und Behandlung von Kontraventionen.

Wirkung Die Waldfunktionen sind im Rahmen der raumwirksamen Planung und Nutzung sichergestellt.

Produkte Waldaufsicht - Waldrecht

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Walderhaltung					
Aufwand	1 491 113	1 706 000	1 528 818	-177 182	-10,4
Ertrag	-33 038	-63 000	-46 520	16 480	-26,2
Ergebnis	1 458 075	1 643 000	1 482 298	-160 702	-9,8
Abzüglich Einzelkredite	21 249	97 000	17 208	-79 792	-82,3
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 436 825	1 546 000	1 465 090	-80 910	-5,2
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Waldfunktionen sind bei raumplanerischen Vorhaben sichergestellt.					
Die Stellungnahmen zu Auflageprojekten werden prioritär und fristgerecht behandelt und erledigt	PROZENT	100	100	100	100
Die Rodungsgesuche sind fristgerecht bearbeitet.					
Anteil fristgerecht behandelter Rodungsgesuche	PROZENT	100	100	100	100

Kommentar Produktgruppe

Die im Berichtsjahr behandelten 58 Rodungsgesuche umfassen eine Rodungsfläche von 168 158 m². Die gesamte Rodungsfläche setzt sich zusammen aus 115 677 m², die wieder an Ort und Stelle aufgeforstet werden, und der permanenten Rodungsfläche von 52 481 m², bei der nur für 18 277 m² Realersatz vorgesehen ist. Die restliche Fläche wird mit Massnahmen zu Gunsten der Natur und Landschaft ersetzt.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	8 637 071	8 788 000	8 626 831	-161 169	-1,8	
30 Personalaufwand	6 902 482	6 984 000	6 967 566	-16 434	-0,2	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 458 308	1 524 000	1 421 463	-102 537	-6,7	
36 Transferaufwand	276 281	280 000	237 802	-42 198	-15,1	
Total Ertrag	-8 424 286	-8 766 000	-8 919 441	-153 441	1,8	
41 Regalien und Konzessionen	-6 913 051	-7 050 000	-7 027 214	22 786	-0,3	
42 Entgelte	-942 238	-1 247 000	-1 346 914	-99 914	8,0	
43 Verschiedene Erträge	-132 999	-56 000	-80 683	-24 683	44,1	
46 Transferertrag	-252 998	-230 000	-281 630	-51 630	22,4	
49 Interne Verrechnungen	-183 000	-183 000	-183 000			
Ergebnis	212 785	22 000	-292 609	-314 609	-1 430,0	
Abzüglich Einzelkredite	-6 888 251	-6 999 000	-7 070 145	-71 145	1,0	
Ergebnis Globalsaldo	7 101 035	7 021 000	6 777 535	-243 465	-3,5	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	1 518	1 000	897	-103	-10,3	
3636101 Beiträge für die Hege des Wildes	181 243	200 000	175 009	-24 991	-12,5	
3637101 Entschädigung für Wildschaden	95 038	80 000	62 793	-17 207	-21,5	
4100101 Ertrag der Jagd- und Fischereipatente	-5 932 794	-6 170 000	-5 960 677	209 323	-3,4	1
4100102 Erlös aus Wildverwertung	-447 346	-450 000	-513 983	-63 983	14,2	
4100103 Ertrag der Bewilligungen und Abschussgebühren für besondere Massnahmen	-532 911	-430 000	-552 554	-122 554	28,5	
4630101 Beiträge Bund für Jagd und Fischerei	-47 998	-25 000	-76 630	-51 630	206,5	2
4630102 Beiträge vom Bund für Wild- und Wasservogelschutzgebiete (PV)	-205 000	-205 000	-205 000			
Total Einzelkredite	-6 888 251	-6 999 000	-7 070 145	-71 145	1,0	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	134 339	142 000	141 738	-262	-0,2	
56 Eigene Investitionsbeiträge	134 339	142 000	141 738	-262	-0,2	
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen	134 339	142 000	141 738	-262	-0,2	
Abzüglich Einzelkredite	134 339	142 000	141 738	-262	-0,2	
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5620101 Beiträge an die Wiederherstellung und Verbesserung von Fischereigewässern	134 339	142 000	141 738	-262	-0,2	
Total Einzelkredite	134 339	142 000	141 738	-262	-0,2	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Dank Kostendisziplin konnte das Budget eingehalten werden.

Entgelte: Aus der alle zehn Jahre stattfindenden Grosskontrolle der Jagdwaffen (13 743 Waffen) resultierten Einnahmen von rund 265 000 Franken.

Verschiedene Erträge: Die Mehreinnahmen ergaben sich aus dem Versicherungsfall (Besatzfischvergiftung in der Fischzuchtanstalt Rothenbrunnen).

Detaillierte Auskünfte über den Geschäftsgang 2015 finden sich unter: www.jagd-fischerei.gr.ch

Kommentar Einzelkredite

- Die Erträge wurden zu optimistisch budgetiert.
- Die Finanzhilfe des Bundes für das Grossraubtiermanagement belief sich auf 40 000 Franken.

PG 1 Jagd

Wirkung Die Schalenwildbestände sind an den ihnen zur Verfügung stehenden Lebensraum angepasst. Die Jagd erfolgt nachhaltig und artgerecht. Geschützte und bedrohte Tierarten sind überwacht und betreut. Die Wildschäden an Wald und landwirtschaftlichen Kulturen sind auf ein tragbares Mass begrenzt.

Produkte Jagd - Lebensraum und Artenschutz

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Jagd					
Aufwand	6 630 704	6 874 000	6 742 845	-131 155	-1,9
Ertrag	-6 460 599	-6 803 000	-6 944 319	-141 319	2,1
Ergebnis	170 106	71 000	-201 474	-272 474	-383,8
Abzüglich Einzelkredite	-5 569 502	-5 700 000	-5 756 284	-56 284	1,0
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	5 739 607	5 771 000	5 554 810	-216 190	-3,7

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Jagd (Überwachung, Polizei, Planung)	STUNDEN	88 239	86 696	88 000	89 451
Lebensraum und Artenschutz	STUNDEN	15 847	16 690	16 000	15 782
Ausgestellte Ordnungsbussen und Verzeigungen	ANZAHL	1 122	1 102	1 000	1 298
Wildschadenschätzungen	ANZAHL	63	57	80	59

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Der Wildbestand ist dem Lebensraum angepasst.					
Langfristige Entwicklung des Bestandes: Hirschwild	ANZAHL	15 000	15 000	15 000	16 000
Langfristige Entwicklung des Bestandes: Rehwild	ANZAHL	15 000	14 500	16 000	15 000
Langfristige Entwicklung des Bestandes: Steinwild	ANZAHL	6 300	6 200	6 000	6 400
Langfristige Entwicklung des Bestandes: Gämswild	ANZAHL	24 000	24 000	24 000	24 000
Der Wildbestand ist nachhaltig genutzt.					
Erfüllungsgrad Abschussplanung beim Hirsch-, Reh-, Gäms- und Steinwild	PROZENT	96	96	>= 90	99,1
Der Wildbestand ist gesund.					
Fallwildanteil am Gesamtabgang: Hirschwild	PROZENT	17	15	<= 20	11
Fallwildanteil am Gesamtabgang: Rehwild	PROZENT	39	36	<= 30	32
Fallwildanteil am Gesamtabgang: Gämswild	PROZENT	16	15	<= 20	14
Fallwildanteil am Gesamtabgang: Steinwild	PROZENT	26	31	<= 20	32

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Die Bündner Jagd bleibt attraktiv.					
Gelöste Patente: Hochjagd	ANZAHL	5 469	5 422	5 400	5 507
Gelöste Patente: Niederjagd	ANZAHL	1 627	1 565	1 600	1 556
Die Erträge decken mindestens die Kosten der Jagd.					
Kostendeckungsgrad der Jagd	PROZENT	111	110	>= 100	113
Die landwirtschaftlichen Wildschäden sind auf ein tragbares Mass begrenzt.					
Summe der Wildschäden	FRANKEN	79 889	95 038	<= 100 000	62 793
Die Waldschäden sind auf ein tragbares Mass begrenzt. Die natürliche Waldverjüngung ist gewährleistet.					
Anteil natürliche Waldverjüngung im Verhältnis zur Waldfläche	PROZENT	83	83	>= 75	83
Der natürliche Lebensraum ist erhalten und gefördert.					
Umfang der Hegearbeiten	FRANKEN	182 008	181 242	200 000	175 009
Die Qualität der eidgenössischen Banngebiete ist erhöht.					
Positive Berichterstattung an BAFU	TEXT	Ja	Ja	Ja	Ja
Die Anzahl und Qualität der Wildruhezonen sind erhöht.					
Neue Wildruhezonen	ANZAHL	12	2	kein Planwert	8
Geschützte Arten sind erhalten und gefördert.					
Positives Monitoring Grossraubtiere	TEXT	Ja	Ja	Ja	Ja
Positives Monitoring geschützte Arten	TEXT	Ja	Ja	Ja	Ja

Kommentar Produktgruppe

Die Wildbestände wurden als gut bis hoch eingeschätzt. Der Hirschbestand hatte in einigen Regionen die Tragbarkeitsgrenze erreicht. Entsprechend hoch musste der Abschussplan angesetzt werden. Die gesamte Schalenwildstrecke (Hochjagd) ist mit 10 016 Tieren hoch ausgefallen. Mit verschiedenen Konzepten wurde versucht, grosse Ansammlungen von Hirschwild in Wildschutzgebieten aufzulösen. Die Aktionen zeigten Erfolg und werden deshalb auch grösstenteils im Rahmen der anstehenden Revision der Wildschutzgebiete umgesetzt. Das Problem der während der Hochjagd unerreichbaren Hirsche (Nationalpark, benachbarte Kantone und Länder) kann ohne Durchführung einer Herbstjagd jedoch nicht gelöst werden. Auf der Herbstjagd konnten 1650 Jäger/-innen rund 1000 Hirsche und 250 Rehe erlegen. Insgesamt wurden zusammen mit der Hochjagd und den Abschüssen der Wildhut 5232 Hirsche und 3382 Rehe erlegt. Das bedeutet beim Hirsch einen Rekordabschuss. Damit wurde der Hirschabschussplan mit Ausnahme weniger Regionen erreicht.

Es wurden mehrere kurze Bärenbesuche registriert (Unterengadin, Münstertal, Misox).

Das Wolfsrudel erhielt mit vier Welpen erneut Nachwuchs. Aufgrund des zunehmend problematischen Rudelverhaltens hat der Kanton mit Bewilligung des BAFU und in Absprache mit dem Kanton St. Gallen den Abschuss von zwei Jungwölfen verfügt.

Die Sonderjagdinitiative wurde im Grossen Rat mit 79 zu 36 Stimmen als ungültig erklärt. Gegen diesen Beschluss wurde Beschwerde beim Verwaltungsgericht eingereicht.

Der Grosse Rat beauftragte die Regierung, bis 2017 eine Oktober-Hochjagd auszuarbeiten (Auftrag Kasper) und das BVFD hat eine entsprechende Gesetzesrevision vorbereitet. Gleichzeitig sollen dabei einzelne Anliegen aus der Volksinitiative «Für eine naturverträgliche und ethische Jagd» berücksichtigt werden. Die Botschaft zur Initiative wurde zu Händen des Grossen Rates verabschiedet.

PG 2 Fischerei

Wirkung Die natürliche Artenvielfalt und der Bestand einheimischer Fische, Krebse und Fischnährtiere sowie deren Lebensräume sind erhalten, verbessert oder nach Möglichkeit wieder hergestellt. Bedrohte Arten und Rassen von Fischen und Krebsen sowie deren Lebensräume sind geschützt und die nachhaltige Nutzung der Fischbestände ist gewährleistet. Projekte und Eingriffe in die Gewässer und ihren Wasserhaushalt sind fachlich beurteilt.

Produkte Fischerei - Lebensraum und Artenschutz

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Fischerei					
Aufwand	2 006 366	1 914 000	1 883 987	-30 013	-1,6
Ertrag	-1 963 687	-1 963 000	-1 975 122	-12 122	0,6
Ergebnis	42 679	-49 000	-91 135	-42 135	86,0
Abzüglich Einzelkredite	-1 318 749	-1 299 000	-1 313 861	-14 861	1,1
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 361 428	1 250 000	1 222 725	-27 275	-2,2

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Fischereibetrieb	STUNDEN	17 419	17 744	18 000	17 076
Lebensraum und Artenschutz	STUNDEN	3 351	3 218	4 500	2 949
Bestandesaufnahmen und Gewässerbeurteilungen	ANZAHL	38	29	30	41
Ausgestellte Ordnungsbussen und Anzeigen	ANZAHL	50	69	70	53

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Der Fischbestand ist nachhaltig genutzt.					
Bestandessituation aufgrund der Fischfangstatistik (Anzahl gefangene Fische)	ANZAHL	135 319	132 093	140 000	130 108
Die Verluste durch Hochwasser, Fischsterben und Fischkrankheiten sind erfasst.					
Verzugslose Schadenaufnahme und Bericht	JA/NEIN	Ja	Ja	Ja	Ja
Die Fischzucht sichert einen minimalen Bestand.					
Gezüchtete bzw. ausgesetzte Jungfische	MIO.	1,1	0,9	>= 0,9	0,9
Gezüchtete Sömmerlinge im Verhältnis zu den Eiern (Erbrütungserfolg)	PROZENT	45	45	>= 50	44
Die Bündner Fischerei bleibt attraktiv.					
Gelöste Patente: Jahrespatente	ANZAHL	5 128	5 255	5 000	5 241
Gelöste Patente: Übrige Patente	ANZAHL	3 394	3 503	2 500	3 688
Die Jungfischer sind ausgebildet.					
Teilnehmer an Jungfisherausbildung	ANZAHL	500	526	500	514
Der Lebensraum und die Artenvielfalt sind erhalten und gefördert.					
Beiträge an ausgeführte Projekte und Untersuchungen	FRANKEN	126 954	134 339	>= 140 000	141 738

Kommentar Produktgruppe

Für den Fischbestand kritisch waren lokal starke Niederschläge, wie sie im Albulatal, Unterengadin, Val Müstair und im Misox aufgetreten sind. Im letzteren Fall führten Rufennergänge zu Ausfällen beim Fischbestand.

Die Seeforellen-Aufstiegsszahlen waren so gering wie noch nie. Ob dies einen seit rund 3 Jahren abwärtszeigenden Trend bestätigt oder die geringere Wanderaktivität auf Grund des anhaltend tiefen Wasserstandes im Alpenrhein ausgelöst wurde, wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen.

Die Fischzucht Rothenbrunnen ging nach erfolgter Totalsanierung des Bruthauses sowie dem Neubau der Teichanlage erstmals in den Vollbetrieb. Auf Grund einer tierärztlich falsch angegebenen Dosierung zur Behandlung einer Infektion ging ein Teil der Besatzfische zu Grunde. Auch der Ausfall einer Kreislaufpumpe ohne Alarmierung forderte erhöhte Abgänge bei jungen Bachforellen.

Die als Ersatzmassnahme des Kraftwerks Russein umgesetzte Revitalisierung des Vorderrheins bei Fontanivas stellt eine der wichtigsten Aufwertungsmassnahmen dieses Talgewässers in den letzten Jahren dar.

Aus fischereilicher Sicht als Erfolg zu werten ist die striktere Regelung des Goldwaschens in den Gewässern der Gemeinde Medel. Auf Initiative des AJF konnten hier für die Gewässerökologie wichtige Beschränkungen erzielt werden.

Bezüglich Wiederherstellung der Fischgängigkeit erfolgten die ersten sieben rechtskräftigen Sanierungsanordnungen durch die Regierung. Bezüglich Restwassersanierung konnten mit dem ewz und den Engadiner Kraftwerken am Runden Tisch gute Lösungen für mehr Restwasser in wichtigen Fliessgewässerabschnitten erzielt und letztlich auch durch die Regierung verfügt werden.

Im Bereich Aus- und Weiterbildung erfolgte der Umbau der kantonalen Jung- und Neufischerkurse. Zusammen mit dem Kantonalen Fischereiverband hat das AJF den Kursablauf, Kursinhalt und die Erfolgskontrolle an die neuen Vorgaben des Netzwerks Anglerausbildung angepasst.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	4 412 934	4 798 000	4 367 948	-430 052	-9,0	
30 Personalaufwand	3 283 374	3 559 000	3 254 771	-304 229	-8,5	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	852 147	947 000	846 141	-100 859	-10,7	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	38 556	39 000	38 555	-445	-1,1	
39 Interne Verrechnungen	238 856	253 000	228 481	-24 519	-9,7	
Total Ertrag	-431 849	-509 000	-402 647	106 354	-20,9	
42 Entgelte	-428 341	-504 000	-399 246	104 754	-20,8	
49 Interne Verrechnungen	-3 508	-5 000	-3 400	1 600	-32,0	
Ergebnis	3 981 085	4 289 000	3 965 301	-323 699	-7,5	
Abzüglich Einzelkredite	1 292 362	1 212 000	1 335 377	123 377	10,2	
Ergebnis Globalsaldo	2 688 723	3 077 000	2 629 924	-447 076	-14,5	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3000001 Löhne der Richter	1 153 844	1 155 000	1 159 692	4 692	0,4	
3060001 Ruhegehälter	140 004	140 000	127 632	-12 368	-8,8	
3060002 Bildung und Auflösung Rückstellung Ruhegehälter	-469 381	-140 000	-127 632	12 368	-8,8	
3061001 Rentenleistungen an Pensionskasse	329 377					
3181101 Abschreibung uneinbringlicher Gerichtsgebühren	61 968	80 000	62 764	-17 236	-21,5	
3199101 Zeugengelder, Gutachten, fallbezogene Entschädigungen an Dritte	26 849	30 000	44 142	14 142	47,1	
3199102 Entschädigungen in Rechtsstreitigkeiten	49 091	40 000	57 032	17 032	42,6	
3199103 Honorare unentgeltliche Rechtspflege und amtliche Verteidiger	134 390	120 000	131 308	11 308	9,4	
3300406 Planmässige Abschreibungen auf Mobilien	38 556	39 000	38 555	-445	-1,1	
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen	63 245	81 000	68 092	-12 908	-15,9	
3910102 Vergütung an Standeskanzlei für Dienstleistungen	32 000	32 000	32 000			
3910103 Vergütung an Querschnittsämter für Dienstleistungen	111 000	100 000	100 000			
3920101 Vergütung an Hochbauamt für Raumaufwand	32 611	40 000	28 389	-11 611	-29,0	
4210001 Gerichtsgebühren	-407 685	-500 000	-383 197	116 803	-23,4	
4900101 Vergütung von Standeskanzlei für verkaufte Druckschriften und Bezüge der Dienststellen	-3 508	-5 000	-3 400	1 600	-32,0	
Total Einzelkredite	1 292 362	1 212 000	1 335 377	123 377	10,2	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Bericht / Kommentar zur Rechnung

Während das Budget für das Jahr 2015 einen Aufwandüberschuss von 4 289 000 Franken vorsah, schloss die Rechnung mit einem solchen von 3 965 301 Franken ab, was eine Verbesserung gegenüber dem Budget von 323 699 Franken bedeutet. Möglich wurde dieses Ergebnis dank Minderausgaben beim Personalaufwand bei den Positionen «Entschädigung Aktuare ad hoc» und «Löhne der Aktuare und des Kanzleipersonals» von insgesamt rund 265 000 Franken und im kleineren Umfang auch bei den übrigen Aufwandpositionen. Die Kosten der

fallbezogenen Aufwendungen haben auch in diesem Jahr zugenommen. Demgegenüber konnten die budgetierten Gebühreneinnahmen nicht erreicht werden. Beeinflusst werden diese durch die zahlreichen Fälle der unentgeltlichen Rechtspflege, deren Aufwand nunmehr voll zu Lasten der Gerichtskasse geht. Für zahlreiche Fälle dürfen zudem gar keine oder nur geringe Gerichtsgebühren erhoben werden.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Rechtsprechung und Justizaufsicht

Das Kantonsgericht ist als richterliche Behörde durch Verfassung und Gesetz mit der Rechtsprechung insbesondere auf den Gebieten des Zivil-, Straf- sowie Schuldbetreibungs- und Konkursrechts betraut. Auf diesen Rechtsgebieten ist es die oberste gerichtliche Behörde im Kanton. Als Rechtsmittelinstanz hat das Kantonsgericht für die richtige und einheitliche Anwendung des eidgenössischen und kantonalen Rechts zu sorgen. Es übt zudem die Aufsicht über die Geschäftsführung und Justizverwaltung der unteren Gerichte und justiznahen Behörden aus. Von Verfassung wegen steht dem Kantonsgericht das Selbstverwaltungsrecht zu. In Fragen der allgemeinen Geschäftsführung und Administration untersteht es der Oberaufsicht des Grossen Rates.

Wirkung Als Rechtsmittelinstanz und Justizaufsichtsbehörde gewährleistet das Kantonsgericht in allen Rechtsgebieten seiner Zuständigkeit eine qualitativ gute und rasche Rechtsprechung zu angemessenen Kosten sowie die ordnungsgemässe Geschäftsführung der erstinstanzlichen Gerichte und justiznahen Behörden.

Produkte Rechtsprechung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Rechtsprechung und Justizaufsicht					
Aufwand	4 412 934	4 798 000	4 367 948	-430 052	-9,0
Ertrag	-431 849	-509 000	-402 647	106 354	-20,9
Ergebnis	3 981 085	4 289 000	3 965 301	-323 699	-7,5
Abzüglich Einzelkredite	1 292 362	1 212 000	1 335 377	123 377	10,2
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 688 723	3 077 000	2 629 924	-447 076	-14,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Qualitativ hochwertige Rechtsprechung mit möglichst kurzer Verfahrensdauer.					
Verfahrensdauer <= 3 Monate	PROZENT	63	71	60	59
Verfahrensdauer <= 6 Monate	PROZENT	17	13	20	18
Verfahrensdauer <= 12 Monate	PROZENT	12	8	10	16
Verfahrensdauer > 12 Monate	PROZENT	8	8	10	7
Rechtsmittel ans Bundesgericht (in % der Gesamtzahl erledigter Fälle ohne Rechtshilfe): Total Weiterzüge	PROZENT	11	9	<= 15	9
Rechtsmittel ans Bundesgericht (in % der Gesamtzahl erledigter Fälle ohne Rechtshilfe): Gutheissung / Teilgutheissung	PROZENT	0.6	1	<= 2	1

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	3 322 846	3 568 000	3 316 443	-251 557	-7,1	
30 Personalaufwand	2 643 912	2 720 000	2 704 744	-15 256	-0,6	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	283 730	453 000	229 978	-223 022	-49,2	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	60 302	60 000	60 302	302	0,5	
39 Interne Verrechnungen	334 902	335 000	321 419	-13 581	-4,1	
Total Ertrag	-609 511	-660 000	-610 742	49 258	-7,5	
42 Entgelte	-605 043	-655 000	-606 451	48 549	-7,4	
49 Interne Verrechnungen	-4 468	-5 000	-4 292	709	-14,2	
Ergebnis	2 713 335	2 908 000	2 705 700	-202 300	-7,0	
Abzüglich Einzelkredite	1 112 660	1 062 000	1 074 252	12 252	1,2	
Ergebnis Globalsaldo	1 600 675	1 846 000	1 631 449	-214 552	-11,6	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3000001 Löhne der Richter	1 158 000	1 158 000	1 158 000			
3060001 Ruhegehälter	129 492	129 000	129 492	492	0,4	
3060002 Bildung und Auflösung Rückstellung Ruhegehälter	-651 657	-75 000	-75 492	-492	0,7	
3061001 Rentenleistungen an Pensionskasse	574 165					
3181101 Abschreibung uneinbringlicher Gerichtsgebühren	15 533	15 000	17 151	2 151	14,3	
3199101 Zeugengelder, Gutachten, fallbezogene Entschädigungen an Dritte	58 662	50 000	40 120	-9 880	-19,8	
3199102 Entschädigungen in Rechtsstreitigkeiten		5 000		-5 000	-100,0	
3199103 Honorare unentgeltliche Rechtspflege	40 116	40 000	28 953	-11 047	-27,6	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	60 302	60 000	60 302	302	0,5	
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen	55 237	60 000	50 424	-9 576	-16,0	
3910102 Vergütung an Standeskanzlei für Dienstleistungen	22 000	22 000	22 000			
3910103 Vergütung an Querschnittsämter für Dienstleistungen	76 000	73 000	73 000			
3920101 Vergütung an Hochbauamt für Raumaufwand	181 665	180 000	175 995	-4 005	-2,2	
4210101 Gerichtsgebühren	-602 386	-650 000	-601 401	48 599	-7,5	
4900101 Vergütung von Standeskanzlei für verkaufte Druckschriften und Bezüge der Dienststellen	-4 468	-5 000	-4 292	709	-14,2	
Total Einzelkredite	1 112 660	1 062 000	1 074 252	12 252	1,2	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Bericht / Kommentar zur Rechnung

Bei einem Aufwand von 3 316 442 Franken und einem Ertrag von 610 742 resultiert beim Verwaltungsgericht ein Aufwandüberschuss von 2 705 700 Franken, der damit um 202 300 Franken geringer als budgetiert ausfällt. Nennenswerte Abweichungen gegenüber dem Budget bilden Minderausgaben im EDV-Bereich von ca. 183 743 Franken (Anlagen und Programme sowie Unterhalt Informatik-Software). Diese Abweichung beruht auf einer Doppelbuchung. Die Einnahmen der Gerichtsgebühren beliefen sich auf weniger als budgetiert.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgerichtbarkeit

Das Verwaltungsgericht ist ein Organ der dritten Staatsgewalt und als unabhängige richterliche Behörde durch Verfassung und Gesetz mit der Rechtsprechung auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts betraut. Es amtiert dabei als Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgericht. Die Zuständigkeit des bündnerischen Verwaltungsgerichtes erstreckt sich vom Gemeinderecht über ursprüngliches und delegiertes kantonales Recht bis hin zum Bundesrecht. Das Gericht beurteilt als letzte kantonale Instanz Verfügungen und Entscheide der Gemeinden und anderer öffentlicher Körperschaften, kantonaler Ämter, Departemente und teilweise der Regierung sowie der Sozialversicherungsorgane. Das Verwaltungsgericht untersteht bezüglich der allgemeinen Geschäftsführung und der Administration der Aufsicht durch den Grossen Rat. Es hat dem Parlament jährlich Bericht über seine Geschäftstätigkeit zu erstatten.

Wirkung Als Rechtsmittel- und Klageinstanz gewährleistet das Verwaltungsgericht in allen Rechtsgebieten seiner Zuständigkeit eine qualitativ gute und rasche Rechtsprechung zu für den Rechtssuchenden angemessenen Kosten.

Produkte Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgerichtbarkeit

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgerichtbarkeit					
Aufwand	3 322 846	3 568 000	3 316 443	-251 557	-7,1
Ertrag	-609 511	-660 000	-610 742	49 258	-7,5
Ergebnis	2 713 335	2 908 000	2 705 700	-202 300	-7,0
Abzüglich Einzelkredite	1 112 660	1 062 000	1 074 252	12 252	1,2
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 600 675	1 846 000	1 631 449	-214 552	-11,6

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Qualitativ hochwertige Rechtsprechung mit möglichst kurzer Verfahrensdauer					
Verfahrensdauer <= 3 Monate	PROZENT	39	27	35	31
Verfahrensdauer <= 6 Monate	PROZENT	19	24	30	17
Verfahrensdauer <= 12 Monate	PROZENT	31	34	30	29
Verfahrensdauer > 12 Monate	PROZENT	11	15	5	23
Rechtsmittel ans Bundesgericht: Total Weiterzüge	PROZENT	32	10	<= 15	13
Rechtsmittel ans Bundesgericht: Guttheissung / Teilguttheissung	PROZENT	34	4	<= 3	3

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	9 510 487	10 000 000	9 442 228	-557 772	-5,6	
Total Ertrag						
Ergebnis	9 510 487	10 000 000	9 442 228	-557 772	-5,6	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3632101 Beiträge an Bezirksgerichte	9 510 487	10 000 000	9 442 228	-557 772	-5,6	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Bericht / Kommentar zur Rechnung

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	59 152	87 000	75 593	-11 407	-13,1	
Total Ertrag	-21 160	-20 000	-16 500	3 500	-17,5	
Ergebnis	37 992	67 000	59 093	-7 907	-11,8	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3000101 Entschädigung der Aufsichtskommission	52 250	65 000	67 500	2 500	3,8	
3050001 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	4 183	5 000	5 232	232	4,6	
3053001 AG-Beiträge an Unfallversicherungen	50		71	71		
3100001 Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur	1 087	5 000	873	-4 127	-82,5	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV			1 000	1 000		
3199001 Übriger Betriebsaufwand	1 583	7 000	916	-6 084	-86,9	
3199101 Zeugengelder, Gutachten, Entschädigungen, unentgeltliche Rechtspflege		5 000		-5 000	-100,0	
4210001 Gebühren für Amtshandlungen	-21 160	-20 000	-16 500	3 500	-17,5	

Investitionsrechnung

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Einzelkredite Investitionsrechnung

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Bericht / Kommentar zur Rechnung

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	58 033	72 000	72 182	182	0,3	
Total Ertrag	-23 975	-30 000	-26 392	3 608	-12,0	
Ergebnis	34 058	42 000	45 790	3 790	9,0	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3000101 Entschädigung an Notariatskommission	47 003	60 000	59 614	-386	-0,6	
3050001 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	2 588	5 000	3 145	-1 855	-37,1	
3052001 AG-Beiträge an Pensionskassen			1 126	1 126		
3053001 AG-Beiträge an Unfallversicherungen	83		101	101		
3100001 Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur	1 320	2 000	1 936	-64	-3,2	
3170001 Reise- und Spesenentschädigungen	7 040	5 000	6 261	1 261	25,2	
4210001 Gebühren für Amtshandlungen	-23 975	-30 000	-25 742	4 258	-14,2	
4250001 Verkäufe			-650	-650		
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Bericht / Kommentar zur Rechnung

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Bilanz

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken			
1 Aktiven	3 817 073 262	3 715 987 091	-101 086 171
10 Finanzvermögen	2 794 012 996	2 698 830 443	-95 182 552
100 Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	42 641 104	194 248 912	151 607 808
1000 Kasse	254 410	242 841	-11 569
1001 Post	18 570 124	23 106 602	4 536 478
1002 Bank	23 816 568	160 897 274	137 080 705
1003 Kurzfristige Geldmarktanlagen		10 002 194	10 002 194
1009 Übrige flüssige Mittel	2	2	
101 Forderungen	407 379 871	411 531 710	4 151 838
1010 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48 494 776	53 966 137	5 471 361
1011 Kontokorrent mit Dritten	136 062 344	149 163 037	13 100 693
1012 Steuerforderungen	176 060 169	153 793 204	-22 266 965
1014 Ausstehende Bundesbeiträge	44 585 224	52 384 326	7 799 102
1019 Übrige Forderungen	2 177 358	2 225 006	47 648
102 Kurzfristige Finanzanlagen	729 499 998	350 418 234	-379 081 765
1022 Verzinsliche Anlagen	159 499 998	125 018 234	-34 481 765
1023 Festgelder	570 000 000	208 200 000	-361 800 000
1029 Übrige kurzfristige Finanzanlagen		17 200 000	17 200 000
104 Aktive Rechnungsabgrenzungen	573 965 469	91 070 962	-482 894 507
1049 Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	573 965 469	91 070 962	-482 894 507
106 Vorräte und angefangene Arbeiten	5 697 931	6 872 423	1 174 492
1060 Handelswaren	4 546 246	4 603 154	56 908
1061 Roh- und Hilfsmaterial	1 151 685	2 269 269	1 117 584
107 Langfristige Finanzanlagen	975 376 031	1 585 898 210	610 522 179
1070 Aktien und Anteilscheine	801 239 228	840 998 680	39 759 452
1071 Verzinsliche Anlagen	159 996 803	744 899 530	584 902 728
1079 Übrige langfristige Finanzanlagen	14 140 000		-14 140 000
108 Sachanlagen FV	59 452 591	58 789 993	-662 598
1080 Grundstücke FV	40 703 857	41 704 509	1 000 652
1084 Gebäude FV	16 407 356	14 752 356	-1 655 000
1086 Mobilien FV	901 375	893 125	-8 250
1089 Übrige Sachanlagen FV	1 440 003	1 440 003	

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken			
14 Verwaltungsvermögen	1 023 060 267	1 017 156 648	-5 903 619
140 Sachanlagen VV	511 348 659	505 654 412	-5 694 247
1400 Grundstücke VV	170 603 245	171 389 495	786 250
1404 Hochbauten	321 940 559	311 238 120	-10 702 439
1405 Waldungen	10	10	
1406 Mobilien VV	8 196 511	5 295 327	-2 901 184
1407 Anlagen im Bau VV	10 608 333	17 731 459	7 123 126
1409 Übrige Sachanlagen	1	1	
142 Immaterielle Anlagen	11 640 546	10 950 388	-690 158
1420 Software	10 749 213	10 057 083	-692 130
1427 Immaterielle Anlagen in Realisierung	891 332	893 305	1 972
144 Darlehen	199 216 286	199 697 073	480 786
1442 Darlehen an Gemeinden und Gemeindezweckverbände	3 304 450	2 886 875	-417 575
1445 Darlehen an private Unternehmungen	195 705 722	196 573 598	867 875
1447 Darlehen an Private Haushalte	206 114	236 600	30 486
145 Beteiligungen, Grundkapitalien	300 854 775	300 854 775	
1454 Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen	300 854 775	300 854 775	

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken			
2 Passiven	-3 817 073 262	-3 715 987 091	101 086 171
20 Fremdkapital	-1 084 659 385	-1 391 346 910	-306 687 526
200 Laufende Verbindlichkeiten	-268 610 706	-315 947 097	-47 336 391
2000 Laufende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von Dritten	-127 379 751	-136 074 688	-8 694 937
2001 Kontokorrente mit Dritten	-45 542 385	-68 807 612	-23 265 227
2002 Steuern	-75 507 415	-90 184 222	-14 676 807
2003 Erhaltene Anzahlungen von Dritten	-496 140	-577 140	-81 000
2005 Interne Kontokorrente	-12 598 504	-12 651 066	-52 562
2006 Depotgelder und Kautionen	-1 149 223	-1 481 157	-331 935
2009 Übrige laufende Verpflichtungen	-5 937 289	-6 171 211	-233 922
201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-170 132 675	-55 125 228	115 007 447
2010 Verbindlichkeiten gegenüber Finanzintermediären	-140 000 000	-55 000 000	85 000 000
2014 Kurzfristiger Anteil langfristiger Verbindlichkeiten	-30 000 000		30 000 000
2016 Derivative Finanzinstrumente	-132 675	-125 228	7 447
204 Passive Rechnungsabgrenzungen	-209 730 627	-214 197 505	-4 466 878
2049 Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	-209 730 627	-214 197 505	-4 466 878
205 Kurzfristige Rückstellungen	-24 149 638	-21 255 359	2 894 279
2050 Kurzfristige Rückstellungen aus Mehrleistungen des Personals	-10 704 794	-10 818 669	-113 875
2058 Kurzfristige Rückstellungen der Investitionsrechnung	-105 365	-267 144	-161 779
2059 Übrige kurzfristige Rückstellungen	-13 339 478	-10 169 545	3 169 933
206 Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-199 697 295	-450 033 146	-250 335 852
2063 Anleihen		-250 000 000	-250 000 000
2069 Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	-199 697 295	-200 033 146	-335 852
208 Langfristige Rückstellungen	-98 969 810	-93 019 525	5 950 285
2086 Langfristige Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	-33 487 893	-32 952 717	535 176
2088 Langfristige Rückstellungen der Investitionsrechnung	-65 125 782	-59 649 673	5 476 109
2089 Übrige langfristige Rückstellungen der ER	-356 135	-417 135	-61 000
209 Verbindlichkeiten gegenüber SF und Fonds im FK	-113 368 634	-241 769 050	-128 400 416
2090 Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen im FK	-40 299 873	-41 700 028	-1 400 155
2091 Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im FK	-73 068 761	-200 069 023	-127 000 262
29 Eigenkapital (EK)	-2 732 413 878	-2 324 640 181	407 773 697
290 Verpflichtungen gegenüber SF	-290 885 590	-273 938 757	16 946 833
2900 Spezialfinanzierungen im EK	-290 885 590	-273 938 757	16 946 833

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken			
293 Vorfinanzierungen	-33 621 116	-105 212 073	-71 590 957
2930 Vorfinanzierungen	-33 621 116	-105 212 073	-71 590 957
298 Übriges Eigenkapital	-7 417 611	-7 031 681	385 930
2980 Übriges Eigenkapital	-7 417 611	-7 031 681	385 930
299 Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	-2 400 489 560	-1 938 457 669	462 031 892
2990 Jahresergebnis	-55 156 367	-16 688 515	38 467 852
2999 Kumulierte Ergebnisse der Vorjahre	-2 345 333 193	-1 921 769 154	423 564 040

Erfolgsrechnung

		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
Franken					Absolut	Prozent
3	Aufwand	2 511 117 383	2 525 351 000	2 639 205 005	113 854 005	4,5
30	Personalaufwand	355 894 931	364 910 000	358 814 129	-6 095 871	-1,7
300	Behörden, Kommissionen und Richter	6 412 895	7 147 000	6 656 298	-490 702	-6,9
301	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	272 246 090	274 793 000	274 732 938	-60 062	
302	Löhne der Lehrkräfte	19 397 365	20 524 000	19 119 201	-1 404 799	-6,8
304	Zulagen	880 341	881 000	850 640	-30 360	-3,4
305	Arbeitgeberbeiträge	50 784 485	54 018 000	51 316 012	-2 701 988	-5,0
306	Arbeitgeberleistungen	2 975 339	3 159 000	2 785 012	-373 988	-11,8
309	Übriger Personalaufwand	3 198 415	4 388 000	3 354 027	-1 033 973	-23,6
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	295 131 985	307 620 000	287 873 671	-19 746 329	-6,4
310	Material- und Warenaufwand	47 488 450	50 129 000	43 410 282	-6 718 718	-13,4
311	Nicht aktivierbare Anlagen	14 510 655	17 579 000	15 085 817	-2 493 183	-14,2
312	Ver- und Entsorgung	6 568 225	7 471 000	6 131 988	-1 339 012	-17,9
313	Dienstleistungen und Honorare	65 266 923	70 021 000	66 296 138	-3 724 862	-5,3
314	Baulicher Unterhalt	117 145 873	116 111 000	109 632 603	-6 478 397	-5,6
315	Unterhalt Mobilien und immaterielle Anlagen	10 408 318	12 416 000	10 662 033	-1 753 967	-14,1
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	12 724 531	13 708 000	13 253 188	-454 812	-3,3
317	Spesenentschädigungen	6 030 515	6 239 000	6 078 802	-160 198	-2,6
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	9 793 680	9 168 000	12 109 608	2 941 608	32,1
319	Verschiedener Betriebsaufwand	5 194 815	4 778 000	5 213 212	435 212	9,1
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	64 386 528	86 095 000	82 219 400	-3 875 600	-4,5
330	Sachanlagen VV	59 882 812	80 378 000	77 707 215	-2 670 785	-3,3
332	Abschreibungen Immaterielle Anlagen	4 503 716	5 717 000	4 512 185	-1 204 815	-21,1
34	Finanzaufwand	2 507 064	1 838 000	2 300 988	462 988	25,2
340	Zinsaufwand	1 553 965	895 000	877 746	-17 254	-1,9
341	Realisierte Kursverluste	415 756	300 000	779 375	479 375	159,8
342	Kapitalbeschaffungs- und Verwaltungskosten	203 328	160 000	145 628	-14 372	-9,0
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	323 715	483 000	108 970	-374 030	-77,4
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	10 300				
349	Verschiedener Finanzaufwand			389 270	389 270	
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	21 715 356	3 817 000	5 435 320	1 618 320	42,4
350	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im FK	738 241	283 000	1 966 477	1 683 477	594,9
351	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im EK	20 977 115	3 534 000	3 468 843	-65 157	-1,8
36	Transferaufwand	1 128 940 877	1 185 880 000	1 145 355 677	-40 524 323	-3,4
360	Ertragsanteile an Dritte	80 119 068	78 886 000	80 898 270	2 012 270	2,6
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	14 300 161	14 705 000	14 246 394	-458 606	-3,1
362	Finanz- und Lastenausgleich	52 042 545	51 728 000	42 616 757	-9 111 243	-17,6
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	906 077 176	940 873 000	921 212 891	-19 660 109	-2,1
364	Wertberichtigungen Darlehen VV	3 141 313		-719 006	-719 006	
366	Abschreibungen Investitionsbeiträge	72 314 598	98 578 000	85 994 363	-12 583 637	-12,8
369	Verschiedener Transferaufwand	946 016	1 110 000	1 106 007	-3 993	-0,4
37	Durchlaufende Beiträge	424 647 420	421 975 000	430 993 833	9 018 833	2,1
370	Durchlaufende Beiträge	424 647 420	421 975 000	430 993 833	9 018 833	2,1

		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
Franken					Absolut	Prozent
38	Ausserordentlicher Aufwand	64 435 071		172 345 682	172 345 682	
384	Ausserordentlicher Finanzaufwand	64 435 071		92 345 682	92 345 682	
389	Einlagen in das Eigenkapital			80 000 000	80 000 000	
39	Interne Verrechnungen	153 458 150	153 216 000	153 866 305	650 305	0,4
390	Material- und Warenbezüge	7 976	10 000	7 692	-2 308	-23,1
391	Dienstleistungen	14 329 330	14 700 000	14 491 805	-208 195	-1,4
392	Pacht, Mieten, Benützungskosten	3 333 227	3 556 000	3 385 994	-170 006	-4,8
394	kalk. Zinsen und Finanzaufwand	47 319	34 000	22 922	-11 078	-32,6
398	Übertragungen	135 740 298	134 916 000	135 957 892	1 041 892	0,8

Ohne Vorzeichen: Aufwand / Aufwandüberschuss
Negatives Vorzeichen: Ertrag / Ertragsüberschuss

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen.

		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
Franken					Absolut	Prozent
4	Ertrag	-2 566 273 750	-2 469 614 000	-2 655 893 520	-186 279 520	7,5
40	Fiskalertrag	-761 251 055	-706 200 000	-744 157 476	-37 957 476	5,4
400	Direkte Steuern natürliche Personen	-532 966 265	-493 250 000	-521 277 364	-28 027 364	5,7
401	Direkte Steuern juristische Personen	-92 251 382	-85 500 000	-87 698 697	-2 198 697	2,6
402	übrige Direkte Steuern	-57 624 896	-49 000 000	-55 631 982	-6 631 982	13,5
403	Besitz- und Aufwandsteuern	-78 408 511	-78 450 000	-79 549 433	-1 099 433	1,4
41	Regalien und Konzessionen	-73 692 773	-68 830 000	-104 988 652	-36 158 652	52,5
410	Regalien	-6 965 174	-7 130 000	-7 062 112	67 888	-1,0
411	Schweiz. Nationalbank			-32 048 658	-32 048 658	
412	Konzessionen	-66 727 599	-61 700 000	-65 877 882	-4 177 882	6,8
42	Entgelte	-176 281 937	-165 221 000	-173 028 497	-7 807 497	4,7
420	Ersatzabgaben	-2 338 692	-1 822 000	-1 614 539	207 461	-11,4
421	Gebühren für Amtshandlungen	-35 272 057	-33 785 000	-36 083 082	-2 298 082	6,8
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-10 230 645	-9 461 000	-10 858 433	-1 397 433	14,8
423	Schul- und Kursgelder	-1 176 183	-1 045 000	-1 305 447	-260 447	24,9
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-18 999 431	-18 280 000	-19 707 591	-1 427 591	7,8
425	Erlös aus Verkäufen	-48 136 491	-47 065 000	-44 147 345	2 917 655	-6,2
426	Rückerstattungen	-34 086 367	-32 696 000	-37 800 679	-5 104 679	15,6
427	Bussen	-24 939 889	-20 212 000	-20 633 944	-421 944	2,1
429	Übrige Entgelte	-1 102 183	-855 000	-877 437	-22 437	2,6
43	Verschiedene Erträge	-5 295 780	-4 620 000	-5 095 860	-475 860	10,3
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-3 235 893	-2 663 000	-3 572 734	-909 734	34,2
431	Aktivierung Eigenleistungen	-1 349 746	-1 200 000	-740 299	459 701	-38,3
439	Übriger Ertrag	-710 141	-757 000	-782 827	-25 827	3,4
44	Finanzertrag	-103 596 382	-99 786 000	-98 235 985	1 550 015	-1,6
440	Zinsertrag	-6 880 326	-4 135 000	-3 348 493	786 507	-19,0
441	Realisierte Gewinne FV	-599 591	-300 000	-1 415 591	-1 115 591	371,9
442	Beteiligungsertrag FV	-20 528 919	-20 073 000	-17 563 820	2 509 180	-12,5
443	Liegenschaftenertrag FV	-1 720 890	-2 114 000	-1 808 308	305 692	-14,5
445	Finanzertrag aus Darlehen und Beteiligungen des VV	-324 553	-258 000	-130 008	127 992	-49,6
446	Finanzertrag von öffentlichen Unternehmungen	-69 239 152	-69 172 000	-69 349 948	-177 948	0,3
447	Liegenschaftenertrag VV	-4 302 949	-3 734 000	-4 146 486	-412 486	11,0
449	Übriger Finanzertrag			-473 331	-473 331	
45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-26 955 658	-46 549 000	-21 012 368	25 536 632	-54,9
450	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen im FK	-759 861	-1 596 000	-596 693	999 307	-62,6
451	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen im EK	-26 195 797	-44 953 000	-20 415 675	24 537 325	-54,6
46	Transferertrag	-765 223 726	-795 217 000	-795 326 521	-109 521	
460	Ertragsanteile	-211 257 458	-204 435 000	-202 125 579	2 309 421	-1,1
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-122 867 603	-123 194 000	-126 163 953	-2 969 953	2,4
462	Finanz- und Lastenausgleich	-258 932 412	-290 630 000	-290 995 293	-365 293	0,1
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-171 057 198	-175 648 000	-174 696 414	951 586	-0,5
469	Verschiedener Transferertrag	-1 109 054	-1 310 000	-1 345 282	-35 282	2,7
47	Durchlaufende Beiträge	-424 647 420	-421 975 000	-430 993 833	-9 018 833	2,1
470	Durchlaufende Beiträge	-424 647 420	-421 975 000	-430 993 833	-9 018 833	2,1

		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
Franken					Absolut	Prozent
48	Ausserordentlicher Ertrag	-75 870 869	-8 000 000	-129 188 023	-121 188 023	1 514,9
484	Ausserordentliche Finanzerträge	-69 491 985		-120 778 980	-120 778 980	
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital	-6 378 884	-8 000 000	-8 409 043	-409 043	5,1
49	Interne Verrechnungen	-153 458 150	-153 216 000	-153 866 305	-650 305	0,4
490	Material- und Warenbezüge	-7 976	-10 000	-7 692	2 308	-23,1
491	Dienstleistungen	-14 329 330	-14 700 000	-14 491 805	208 195	-1,4
492	Pacht, Mieten, Benützungskosten	-3 333 227	-3 556 000	-3 385 994	170 006	-4,8
494	kalk. Zinsen und Finanzaufwand	-47 319	-34 000	-22 922	11 078	-32,6
498	Übertragungen	-135 740 298	-134 916 000	-135 957 892	-1 041 892	0,8

Ohne Vorzeichen: Aufwand / Aufwandüberschuss
Negatives Vorzeichen: Ertrag / Ertragsüberschuss

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen.

Investitionsrechnung

Franken	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Total Ausgaben	378 942 048	442 397 000	415 720 091	-26 676 909	-6,0
Total Einnahmen	-250 922 218	-230 073 000	-252 440 832	-22 367 832	9,7
Nettoinvestitionen	128 019 830	212 324 000	163 279 259	-49 044 741	-23,1
5 Investitionsausgaben	378 942 048	442 397 000	415 720 091	-26 676 909	-6,0
50 Sachanlagen	156 817 460	188 979 000	170 938 594	-18 040 406	-9,5
52 Immaterielle Anlagen	5 738 366	10 893 000	5 863 988	-5 029 012	-46,2
54 Darlehen	5 426 988	16 890 000	5 212 240	-11 677 760	-69,1
56 Eigene Investitionsbeiträge	96 215 639	128 163 000	112 645 502	-15 517 498	-12,1
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	114 743 596	97 472 000	121 059 767	23 587 767	24,2
6 Investitionseinnahmen	-250 922 218	-230 073 000	-252 440 832	-22 367 832	9,7
60 Übertragung von Sachanlagen in das Finanzvermögen			-1 305 920	-1 305 920	
61 Rückerstattungen	-3 725 122	-6 800 000	-4 372 022	2 427 978	-35,7
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-128 464 437	-120 514 000	-121 717 134	-1 203 134	1,0
64 Rückzahlung von Darlehen	-3 802 275	-4 914 000	-3 762 339	1 151 661	-23,4
65 Übertragung von Beteiligungen	-5 300				
66 Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	-181 488	-373 000	-223 651	149 349	-40,0
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge	-114 743 596	-97 472 000	-121 059 767	-23 587 767	24,2

Ohne Vorzeichen: Ausgabe
Negatives Vorzeichen: Einnahme

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen.

Geldflussrechnung

	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken			
Betriebliche Tätigkeit			
Ergebnis der Erfolgsrechnung	55 156 367	16 688 515	-38 467 852
Abschreibungen Verwaltungsvermögen und Investitionsbeiträge	136 701 126	168 213 763	31 512 637
Wertberichtigungen Darlehen Verwaltungsvermögen und Beteiligungen Verwaltungsvermögen	1 600 377	969 115	-631 262
- Zunahme / + Abnahme Forderungen	-490 730	-4 151 838	-3 661 109
- Zunahme / + Abnahme Vorräte und angefangene Arbeiten	-48 044	-1 174 492	-1 126 448
- Zunahme / + Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen (o. Wechsel Steuerabgrenzungsprinzip)	-40 270 393	3 696 998	43 967 391
+ Zunahme / - Abnahme laufende Verbindlichkeiten	40 293 216	47 336 391	7 043 175
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen	-14 635 353	-8 844 564	5 790 789
+ Zunahme / - Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen	31 531 513	4 466 878	-27 064 635
+ Zunahme / - Abnahme Fonds im Fremdkapital	53 064 906	127 000 262	73 935 356
- Entnahmen / + Einlagen Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen, Fonds, Vorfinanzierungen	-11 619 186	56 013 909	67 633 095
Übrige Veränderungen	-296 548	30 370	326 918
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	250 987 252	410 245 306	159 258 055
Investitions- und Anlagentätigkeit			
Einnahmen	250 922 218	252 440 832	1 518 614
Abgang Sachanlagen und immaterielle Anlagen		1 305 920	1 305 920
Rückerstattungen	3 725 122	4 372 022	646 900
Rückzahlungen Darlehen und Beteiligungen	3 807 575	3 762 339	-45 236
Beiträge für eigene Rechnung	128 464 437	121 717 134	-6 747 303
Rückzahlungen eigene Investitionsbeiträge	181 488	223 651	42 163
Durchlaufende Beiträge	114 743 596	121 059 767	6 316 171
Ausgaben	-378 942 048	-415 720 091	-36 778 043
Sachanlagen und immaterielle Anlagen	-162 555 825	-176 802 582	-14 246 757
Darlehen und Beteiligungen	-5 426 988	-5 212 240	214 748
Eigene Investitionsbeiträge	-96 215 639	-112 645 502	-16 429 863
Durchlaufende Investitionsbeiträge	-114 743 596	-121 059 767	-6 316 171
Geldfluss aus Investitionstätigkeit ins Verwaltungsvermögen	-128 019 830	-163 279 259	-35 259 429

	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken			
- Zunahme / + Abnahme kurzfristige Finanzanlagen Finanzvermögen	-63 995 745	379 081 765	443 077 510
- Zunahme / + Abnahme langfristige Finanzanlagen Finanzvermögen	-23 419 885	-610 522 179	-587 102 295
- Zunahme / + Abnahme Sachanlagen Finanzvermögen	-829 056	662 598	1 491 654
Geldfluss aus Anlagentätigkeit ins Finanzvermögen	-88 244 685	-230 777 816	-142 533 131
Geldfluss aus Investitions- und Anlagentätigkeit	-216 264 515	-394 057 075	-177 792 560
Veränderung spezielle Positionen		91 173	91 173
Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen wegen Wechsel Steuerabgrenzungsprinzip		479 197 509	479 197 509
Auflösung Neubewertungsreserve Steuerabgrenzungsprinzip		-453 464 861	-453 464 861
Abnahme kumulierte Ergebnisse ab HRM2 wegen Wechsel Steuerabgrenzungsprinzip		-25 732 648	-25 732 648
Nicht beanspruchte Rückstellung für innovative Projekte		91 173	91 173
Geldfluss aus speziellen Positionen		91 173	91 173
Finanzierungstätigkeit			
+ Zunahme / - Abnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten	-29 010 963	250 335 852	279 346 814
+ Zunahme / - Abnahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	20 132 548	-115 007 447	-135 139 995
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-8 878 415	135 328 405	144 206 819
Veränderung des Fonds «Geld»	25 844 321	151 607 808	125 763 487
Nachweis			
Anfangsbestand Fonds «Geld»	16 796 783	42 641 104	25 844 321
Endbestand Fonds «Geld»	42 641 104	194 248 912	151 607 808
Veränderung Fonds «Geld»	25 844 321	151 607 808	125 763 487

Die Geldflussrechnung informiert über die Herkunft und die Verwendung der finanziellen Mittel. Sie ist nach betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterteilt. Die Geldflussrechnung stellt ein eigenes Element der Jahresrechnung dar und dient der finanzpolitischen Steuerung. Der Fonds «Geld» besteht aus den flüssigen und geldnahen Mitteln. Geldnahe Mittel können innert dreier Monate ohne bedeutende Wertschwankungen realisiert werden.

Da insbesondere der Wechsel vom Steuerabgrenzungsprinzip zurück zum Soll-Prinzip im 2015 zu einer Verzerrung der betrieblichen Tätigkeit führen würde, wird dieser Wechsel unter Veränderung spezielle Positionen gezeigt.

Anhang

1 Gesetzliche Grundlagen

Die Rechnungslegung basiert auf der Kantonsverfassung (BR 110.100), dem Gesetz über den Finanzhaushalt des Kantons Graubünden vom 19. Oktober 2011 (FHG, BR 710.100), der Verordnung über den kantonalen Finanzhaushalt vom 25. September 2012 (FHV, BR 710.110) und den Weisungen für das Rechnungswesen vom 31. Januar 2013.

Als Regelwerk für die Rechnungslegung gilt das «Handbuch Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden HRM2», herausgegeben von der Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (siehe www.srs-csppc.ch). Die Fachempfehlungen (FE) stellen Mindeststandards dar, welche alle öffentlichen Gemeinwesen erfüllen sollten. Abweichungen dazu sind möglich, müssen aber im Anhang zur Jahresrechnung offengelegt werden (FE Nr. 16 «Anhang zur Jahresrechnung»).

2 Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden HRM2 (Art. 24 ff. FHG, Art. 17 ff. FHV)

2.1 True and Fair View

Die Rechnungslegung vermittelt ein Bild des Finanzhaushalts, welches der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht («True and Fair View»). Sie richtet sich nach den Grundsätzen der Bruttodarstellung, der Periodenabgrenzung, der Fortführung, der Wesentlichkeit, der Verständlichkeit, der Zuverlässigkeit, der Vergleichbarkeit und der Stetigkeit. Sämtliche Guthaben und Verpflichtungen sind laufend nach dem Sollprinzip zu erfassen. Mittels Teilrevision des FHG wurde der Art. 25 Abs. 3 FHG und damit das Steuerabgrenzungsprinzip per 31. Dezember 2015 aufgehoben. Demnach werden auch die Steuererträge wieder nach dem Sollprinzip erfasst.

2.2 Abweichungen von den HRM2-Fachempfehlungen

- Gemäss FE Nr. 02 «Grundsätze ordnungsgemässer Rechnungslegung» ist der Grundsatz der Periodenabgrenzung einzuhalten. Insbesondere innerhalb des Transferertrags können verschiedene Anteile an Bundeserträgen nicht vollständig periodengerecht erfasst werden, weil die für eine zeitliche Abgrenzung hinreichend sicheren Grundlagen und Informationen fehlen.
- Gemäss FE Nr. 06 «Wertberichtigungen» ist das Finanzvermögen periodisch neu zu bewerten. Die Wertberichtigungen auf Finanzanlagen sind in der Kontogruppe 344 zu erfassen. Diese Kontogruppe ist im Finanzierungsergebnis als Teil des operativen Ergebnisses (1. Stufe) enthalten. Demgegenüber verbucht der Kanton die Wertberichtigungen im ausserordentlichen Ergebnis (2. Stufe). Das ist zugleich eine Abweichung zur FE Nr. 03 «Kontenrahmen und funktionale Gliederung».
- Gemäss FE Nr. 10 «Investitionsrechnung» orientieren sich die Abschreibungen von Investitionsbeiträgen beim Subventionsgeber nach der Lebensdauer der damit finanzierten Sachanlage. Mit der Begründung, dass dem Kanton trotz (Mit-)Finanzierung in Anlehnung an den privatrechtlichen Eigentumsbegriff kein Eigentum entsteht, wird der aktivierte Nettoinvestitionsbetrag jährlich vollständig abgeschrieben (Art. 27 Abs. 3 FHG).
- Gemäss FE Nr. 12 «Anlagegüter / Anlagenbuchhaltung» ist für die periodische Folgebewertung der Anlagen im Finanzvermögen ein Intervall von 3 bis 5 Jahren vorgesehen. Der Kanton lässt bei Grundstücken und Gebäuden eine Frist von maximal 10 Jahren zu (Art. 26 Abs. 1 FHG). Das Verwaltungsvermögen ist über die Nutzungsdauer abzuschreiben. Der Kanton schreibt die Nettoinvestitionen innerhalb der Spezialfinanzierungen jährlich vollständig ab (Art. 27 Abs. 3 FHG). Das ist insbesondere bei der Spezialfinanzierung Strassen wesentlich.
- Gemäss FE Nr. 13 «Konsolidierte Betrachtungsweise» sind die Organisationen der Kreise 1 und 2 voll in der Staatsrechnung zu konsolidieren. Der Kanton verzichtet darauf, die unselbstständige Anstalt Arbeitslosenkasse Graubünden (ALK) zu konsolidieren. Die Rechnung der ALK wird in der Botschaft zur Jahresrechnung separat ausgewiesen und vom Grossen Rat genehmigt.

2.3 Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (Art. 36 Abs. 1 FHG, Art. 3 FHV)

Für die Steuerung mit Globalbudget und Leistungsauftrag gelten die folgenden Grundsätze:

- Das Handeln ist auf seine Wirkungen auszurichten.
- Die Leistungen werden nach Produkten und Produktgruppen gegliedert und mit den dazugehörigen Zielen und Indikatoren ergänzt.
- Die Ziele und Indikatoren konkretisieren die vom Grossen Rat vorgegebenen Wirkungen der Produktgruppen und decken deren wesentlichen Vorgaben ab.
- Die mehrjährige Verknüpfung der Finanzen und Leistungen erfolgt im integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP).

3 Aufbau des Rechnungswesens

3.1 Jahresrechnung (Art. 11 FHG, Art. 17 ff. FHV, Anhang FHV)

Die Jahresrechnung enthält die folgenden Elemente:

- Bilanz
- Erfolgsrechnung
- Investitionsrechnung
- Geldflussrechnung
- Anhang

Die Bilanz, die Erfolgsrechnung und die Investitionsrechnung gliedern sich nach dem HRM2-Kontenrahmen. Im Anhang der FHV ist der Aufbau des Rechnungswesens detailliert dargestellt.

3.1.1 Bilanz

Die Bilanz enthält unter den Aktiven das Finanzvermögen, das Verwaltungsvermögen und allenfalls den Bilanzfehlbetrag. Die Passiven unterteilen sich in das Fremdkapital und das Eigenkapital. Das Eigenkapital entspricht dem Vermögen, das die Verpflichtungen übersteigt.

Das Finanzvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die ohne Beeinträchtigung der Erfüllung öffentlicher Aufgaben veräussert werden können.

Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar und auf längere Zeit der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen. Zu- und Abgänge des Verwaltungsvermögens werden über die Investitionsrechnung abgewickelt. Ende Jahr werden die Nettoinvestitionen in die Bilanz übertragen.

Das Fremdkapital umfasst die laufenden Verbindlichkeiten, die Finanzverbindlichkeiten, die passiven Rechnungsabgrenzungen, die Rückstellungen und die Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremdkapital.

Das Eigenkapital setzt sich aus den Verpflichtungen gegenüber den Spezialfinanzierungen und Fonds im Eigenkapital, den Vorfinanzierungen, dem übrigen Eigenkapital und dem Bilanzüberschuss/-fehlbetrag zusammen. Über die Veränderungen des Eigenkapitals gibt der Eigenkapitalnachweis im Anhang detailliert Auskunft.

3.1.2 Erfolgsrechnung (Art. 18 FHV)

Die Erfolgsrechnung ist dreistufig und weist für das Kalenderjahr die Aufwände und die Erträge aus. Sie ist nach Institutionen (Departemente, Dienststellen und besondere Ausgaben- und Einnahmenrubriken) gemäss den Vorgaben im Anhang der FHV gegliedert. Sie zeigt auf der ersten Stufe den operativen und auf der zweiten Stufe den ausserordentlichen Erfolg je mit dem Aufwand- oder Ertragsüberschuss, und auf der dritten Stufe den Gesamterfolg, welcher den Bilanzüberschuss oder den Bilanzfehlbetrag verändert.

3.1.3 Investitionsrechnung (Art. 20 FHV)

Die Investitionsrechnung enthält die Ausgaben für Verwaltungsvermögen sowie die damit zusammenhängenden Einnahmen. Sie ist nach Institutionen (Departemente, Dienststellen und besondere Ausgaben- und Einnahmenrubriken) gemäss den Vorgaben im Anhang der FHV gegliedert. Sie weist als Ergebnis die vom Kanton zu finanzierenden Nettoinvestitionen aus.

Geplante Investitionsausgaben für Sachanlagen und immaterielle Anlagen bis 200 000 Franken pro Einheit werden der Erfolgsrechnung zugeordnet. Der bauliche Unterhalt an Strassen bis drei Millionen Franken pro Einheit wird der Erfolgsrechnung belastet.

3.1.4 Geldflussrechnung (Art. 22 FHV)

Die Geldflussrechnung stellt einerseits die Einzahlungen oder die Einnahmen der Berichtsperiode (Liquiditätszufluss) und andererseits die Auszahlungen oder die Ausgaben derselben Periode (Liquiditätsabfluss) dar. Der erste Teil stellt den Geldfluss aus operativer Tätigkeit dar, der zweite Teil jenen aus Investitions- und Anlagentätigkeit. Im zweiten Teil wird ausdrücklich zwischen dem Geldfluss aus Investitionstätigkeit einerseits und demjenigen aus Anlagentätigkeit andererseits unterschieden. Der dritte und letzte Teil zeigt den Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit.

3.1.5 Anhang (Art. 13 FHG, Art. 17 FHV, Anhang 1 FHV)

Der Anhang enthält:

- die Rechnungslegungsgrundsätze einschliesslich der wesentlichen Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung
- den Eigenkapitalnachweis
- den Rückstellungsspiegel
- den Beteiligungs- und den Gewährleistungsspiegel
- den Anlagespiegel
- zusätzliche Angaben, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der Verpflichtungen und der finanziellen Risiken von Bedeutung sind.

Dazu kommen folgende Verzeichnisse und Ausweise, die im Anhang aufgeführt werden:

- funktionale Gliederung der Erfolgs- und Investitionsrechnung
- Verzeichnis der Finanzanlagen
- Verzeichnis der Liegenschaften
- Verzeichnis der Verbindlichkeiten gegenüber der Spezialfinanzierungen und der Fonds im Fremdkapital
- Ausweis des erweiterten Eigenkapitals
- Ausweis der offenen derivativen Finanzinstrumente
- Angaben zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag
- Stand der Beanspruchung der Verpflichtungskredite
- Verzeichnis der Empfänger von Kantonsbeiträgen von mehr als 3 Millionen Franken
- Finanzkennzahlen

3.2 Konsolidierungskreis (Art. 1 FHG)

Die Jahresrechnung umfasst folgende Einheiten:

- Grosser Rat
- Regierung
- Departemente und Standeskanzlei mit den unterstellten Verwaltungseinheiten
- Administrativ einem Departement zugeordnete Einheiten:
Staatsanwaltschaft, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden und Finanzkontrolle
- Kantonsgericht und Verwaltungsgericht

Nicht konsolidiert werden insbesondere:

- Arbeitslosenkasse Graubünden (unselbstständige Anstalt)
- Selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons

Informationen zu den nicht konsolidierten Einheiten werden im Anhang ausgewiesen.

3.3 Spezialfinanzierungen (Art. 22 FHG, Art. 25 FHV)

Spezialfinanzierungen werden geführt, wenn Mittel gesetzlich zur Erfüllung bestimmter öffentlicher Aufgaben zweckgebunden sind. Sie werden in solche im Fremdkapital und in solche im Eigenkapital aufgeteilt. Aufwand und Ertrag der Spezialfinanzierungen werden in der Erfolgsrechnung verbucht, Investitionsausgaben und -einnahmen in der Investitionsrechnung. Die Nettoinvestitionen werden jährlich zu 100 Prozent abgeschrieben und der Erfolgsrechnung belastet. Der Saldo der Erfolgsrechnung einer Spezialfinanzierung wird über das zugehörige Bilanzkonto im Fremd- oder Eigenkapital ausgeglichen. Eine Spezialfinanzierung beeinflusst das Ergebnis der Erfolgsrechnung folglich nicht.

Sofern eine spezialgesetzlich geregelte Zinspflicht besteht, werden Verpflichtungen und Vorschüsse der Spezialfinanzierungen verzinst.

3.4 Unselbstständige Stiftungen (Art. 23 FHG)

Die Regierung nimmt unselbstständige Stiftungen wie Legate, Vermächtnisse und Fonds von Dritten entgegen. Entfällt deren Zweckbestimmung, kann diese nicht mehr sachgerecht verfolgt werden oder verfügt eine unselbstständige Stiftung nur noch über geringfügige Mittel, legt die Regierung sie mit anderen Legaten oder unselbstständigen Stiftungen zusammen oder löst sie auf. Die unselbstständigen Stiftungen werden nur innerhalb der Bilanz geführt.

Die Regierung hat in Anwendung von Art. 23 Abs. 2 FHG die gemeinnützige Dachstiftung Graubünden errichtet. Diese fördert die Gemeinnützigkeit im Kanton Graubünden und zu Gunsten dessen Bevölkerung, zum Beispiel in den Bereichen Kultur, Sport, Soziales, Bildung oder Gesundheit. Die Regierung kann unselbstständige Stiftungen mit geringfügigen Mitteln in die Dachstiftung überführen.

3.5 Organisation der Rechnungsführung

Die Finanzverwaltung führt die Staatsbuchhaltung und erstellt die Jahresrechnung. Die folgenden Dienststellen führen einzelne Rechnungsbereiche selbstständig:

- Steuerverwaltung: Steuerbezug
- Strassenverkehrsamt: Bezug der Verkehrssteuern und Gebühren
- Sozialamt: Treuhandvermögen der kantonalen Sozialdienste
- Kantonspolizei: Bezug der Ordnungsbussen
- Verschiedene: Diverse kleinere Abrechnungen

Die Finanzverwaltung übernimmt diese dezentral geführten Rechnungsbereiche vollumfänglich in die Jahresrechnung des Kantons.

3.6 Verpflichtungskredite (Art. 15 FHG, Art. 6 ff. FHV)

Ein Verpflichtungskredit (VK) wird vom Grossen Rat oder Volk beschlossen (Art. 15 FHG, Art. 9 FHV). Die jährlichen Leistungen richten sich nach den im Budget genehmigten Einzelkrediten, wobei für jährliche Mehrausgaben bis 20 Prozent des VK kein Nachtragskredit nötig ist (Art. 15 Abs. 2 und Art. 21 lit. b FHG). Der VK verfällt, wenn er nicht beansprucht wird oder sein Zweck erfüllt ist. Wird der VK mit zeitlicher Befristung beschlossen, so verfällt er bei Fristablauf, wenn der Grosse Rat auf Antrag der Regierung keine Verlängerung beschliesst. Der VK kann eine Preisstandklausel enthalten (Art. 15 Abs. 3 und 4 FHG, Art. 8 FHV) und wird in der Regel brutto beschlossen. Er kann netto beschlossen werden, wenn Beiträge Dritter in ihrer Höhe rechtskräftig zugesichert sind oder wenn er vorbehaltlich bestimmter Leistungen Dritter beschlossen wird (Art. 16 FHG).

Ein VK ist unverzüglich abzurechnen, sobald das Vorhaben ausgeführt ist und allfällige Beiträge Dritter definitiv festgelegt sind. Für Abschlussarbeiten, die erst später ausgeführt oder beendet werden können, kann nach Abschluss der ordentlichen Arbeiten auf Jahresende zu Lasten des VK eine Rückstellung von maximal 10 Prozent des Brutto-VK gebildet werden. Das zuständige Departement genehmigt im Einvernehmen mit dem Departement für Finanzen und Gemeinden die Abrechnung des VK, wobei in der Regel ein Bericht der Finanzkontrolle vorliegt (Art. 10 FHV).

4 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

4.1 Bilanzierung

Vermögensteile werden aktiviert, wenn sie einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen hervorbringen oder ihre Nutzung zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben vorgesehen ist und ihr Wert zuverlässig ermittelt werden kann. Verpflichtungen werden passiviert, wenn ihr Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt, ein Mittelabfluss zu ihrer Erfüllung sicher oder wahrscheinlich ist und dessen Höhe geschätzt werden kann.

4.2 Bewertung

4.2.1 Finanzvermögen (Art. 26 FHG, Art. 27 FHV)

Das Finanzvermögen wird nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet. Anlagen im Finanzvermögen werden zum Marktwert bilanziert. Übertragungen vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen erfolgen zum Marktwert.

Es gelten folgende Bewertungsvorschriften:

- Flüssige Mittel zu Nominalwerten
- Forderungen zu Nominalwerten
- Wertschriften mit Kurswert zum durchschnittlichen Kurswert am Jahresende
- Wertschriften ohne Kurswert zum Anschaffungswert
- Fremdwährungen zum Kurswert
- Aktive Rechnungsabgrenzungen zu Nominalwerten
- Vorräte und angefangene Arbeiten zum Anschaffungswert beziehungsweise zu Herstellungskosten oder zum Marktwert, wenn dieser darunter liegt

- Sachanlagen zum Marktwert, wobei Grundstücke und Gebäude mindestens alle 10 Jahre zu bewerten sind.
- Forderungen gegenüber Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremdkapital zu Nominalwerten.

4.2.2 Verwaltungsvermögen (Art. 27 FHG)

Das Verwaltungsvermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Sind keine Kosten entstanden, wird es zum Marktwert bilanziert. Das Verwaltungsvermögen, das durch Nutzung einem Wertverzehr unterliegt, wird ordentlich je Anlagekategorie nach der angenommenen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Übertragungen vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen erfolgen zum Buchwert.

4.2.3 Fremdkapital (Art. 26 FHG)

Das Fremdkapital wird zum Nominalwert bewertet.

4.3 Abschreibungen des Verwaltungsvermögens (Art. 28 FHV)

Die Abschreibungen des Verwaltungsvermögens beginnen mit der Nutzung der Anlage. Im ersten Jahr der Nutzung wird eine Jahresabschreibung vorgenommen. Bei Anlagen mit grösseren Anlageteilen von unterschiedlicher Nutzungsdauer sind diese differenziert nach Anlagekategorie abzuschreiben.

Es gelten folgende Abschreibungssätze:

- für Hochbauten im Durchschnitt pro Gebäude 2 Prozent
- für übrige Sachanlagen und immaterielle Anlagen 20 Prozent.

Zusätzliche Abschreibungen sind nicht zulässig.

Weist die Bilanz einen Bilanzfehlbetrag aus, ist dieser jährlich um mindestens 20 Prozent des Restbuchwertes abzutragen. Die entsprechenden Beträge sind im Budget zu berücksichtigen. Das Abtragen eines Bilanzfehlbetrages gilt als ausserordentlicher Aufwand.

4.4 Wertberichtigungen (Art. 27 Abs. 4 FHG, Art. 29 FHV)

Ist bei einer Position des Finanz- oder des Verwaltungsvermögens eine dauerhafte Wertminderung absehbar, wird deren bilanzierter Wert berichtigt. Dauerhaft ist die Wertminderung dann, wenn aller Voraussicht nach angenommen werden kann, dass der bilanzierte Wert auf absehbare Zeit nicht mehr erreicht werden kann, oder dann, wenn die Position durch Zerstörung, Alterung oder ähnliche Umstände den Wert teilweise oder ganz verloren hat beziehungsweise sie nicht mehr im bisherigen Ausmass genutzt werden kann.

Liegt bei den Forderungen ein Verlustrisiko vor, ist ein Delkredere zu bilden. Wesentliche Positionen der Forderungen werden einzeln bewertet. Die übrigen Positionen können pauschal wertberichtigt werden. Der pauschale Wertberichtigungssatz beträgt maximal 5 Prozent.

4.5 Rückstellungen (Art. 23, 34 FHV)

Eine Rückstellung ist zu bilden, wenn folgende Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- es handelt sich um eine gegenwärtige Verpflichtung, deren Ursprung in einem Ereignis vor dem Bilanzstichtag liegt,
- der Mittelabfluss ist zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich,
- die Höhe der Verpflichtung kann zuverlässig geschätzt werden und
- die erste Zuweisung beträgt mindestens 100 000 Franken. Davon ausgenommen sind die Rückstellungen für Beitragsverpflichtungen.

Zugesicherte Kantonsbeiträge an Einzelvorhaben Dritter sind spätestens per Bilanzstichtag nach Abzug der geleisteten Zahlungen als Rückstellungen zu erfassen, sofern sie nicht anderweitig passiviert werden.

Rückstellungen dürfen nur für den Zweck verwendet werden, für den sie gebildet wurden. Sie sind über dieselben Aufwandkonti zu Gunsten jenes Bereichs aufzulösen, zu Lasten dessen sie gebildet wurden.

4.6 Reserven und Vorfinanzierungen (Art. 24 FHV)

Die Bildung von Reserven und Vorfinanzierungen benötigt einen separaten Beschluss des Grossen Rates. Der Beschluss kann bei bereits genehmigten Vorhaben mit der Botschaft zum Budget oder zur Jahresrechnung beantragt werden. Ohne genehmigtes Vorhaben ist der Beschluss mit einer separaten Botschaft zu beantragen. Reserven und Vorfinanzierungen sind offen auszuweisen und bestimmungsgemäss zu verwenden. Sie sind zugunsten der Erfolgsrechnung aufzulösen, sobald die Voraussetzungen hinfällig sind.

4.7 Erweitertes Eigenkapital

Als Ergänzung zum bilanzierten Eigenkapital wird das erweiterte Eigenkapital im Anhang ausgewiesen. Darin zusätzlich enthalten sind die Bewertungsreserven auf dem Verwaltungsvermögen sowie die quantifizierbaren Eventualverbindlichkeiten und -forderungen.

5 Grundsatz der Periodenabgrenzung (Art. 25 FHG)

HRM2 verlangt eine periodengerechte Verbuchung von Aufwendungen und Erträgen. Die Finanzvorfälle werden nach dem Sollprinzip im Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtungen und Forderungen erfasst und nicht wenn diese zur Zahlung fällig beziehungsweise als Zahlungen eingegangen sind.

Für die nachstehenden Erträge wird die Periodenabgrenzung wie folgt gehandhabt:

Kantonale Steuern	Im Jahr der Rechnungsstellung.
Anteil der Gemeinden an der Zuschlagssteuer	Abrechnung mit den Gemeinden zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs der Zuschlagssteuer.
Verkehrssteuern	Im Steuerbasisjahr, auch wenn die Fakturierung im Vorjahr erfolgt.
Anteil an der Verrechnungssteuer	Der Ertrag wird im Jahr der Ablieferungen verbucht. Da die Gutschrift der Kantonsanteile durch den Bund erst im Folgejahr erfolgt, wird eine Abgrenzung vorgenommen (Ausweis als ausstehender Bundesbeitrag).
Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuern	Im Zeitpunkt der Veranlagung und Rechnungsstellung, d. h. grundsätzlich ein Jahr nach dem Bemessungsjahr. Der Kantonsanteil wird zeitgleich mit der Ablieferung an den Bund ausgewiesen.
Anteil an der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	Der Einzug der Abgabe und die Abrechnung des Bundes mit den Kantonen erfolgen im gleichen Jahr. Der Kantonsanteil wird im Abrechnungsjahr verbucht.
Anteil am Reingewinn der Nationalbank	Die Dividende und die Ausschüttung sind Teil der Gewinnverwendung, welche die Generalversammlung (GV) beschliesst (Art. 36 NBG). Die GV beschliesst im Folgejahr (regelmässig im April) über die Gewinnverwendung des abgelaufenen Geschäftsjahres. Der Ertrag wird in dem Jahr verbucht, in welchem der Rechtsanspruch entsteht, das heisst im Jahr nach dem Abschluss des Geschäftsjahres.
Anteil am Reingewinn und Dividende auf Partizipations-scheinen (PS) der Graubündner Kantonalbank	Der Rechtsanspruch ergibt sich erst mit dem Gewinnverwendungsbeschluss des Bankrats. Dieser beschliesst im Folgejahr (regelmässig im Februar) über die Gewinnverwendung des abgelaufenen Geschäftsjahres. Der Ertrag wird in dem Jahr verbucht, in welchem der Rechtsanspruch entsteht, das heisst im Jahr nach dem Abschluss des Geschäftsjahres.
Anteil an den Wasserzinsen	Das Rechnungsjahr entspricht dem Produktionsjahr.

Franken	Aufwand	Ertrag	Nettobelastung	Aufwand in Prozent des Gesamtaufwandes
0 Allgemeine Verwaltung	124 490 907	-42 393 742	82 097 164	4,7
01 Legislative und Exekutive	4 600 314	-46 077	4 554 237	0,2
02 Allgemeine Dienste	119 890 592	-42 347 665	77 542 927	4,5
1 Öffentliche Ordnung / Sicherheit	173 327 794	-116 608 133	56 719 660	6,6
11 Öffentliche Sicherheit	94 663 603	-63 641 062	31 022 541	3,6
12 Rechtsprechung	31 193 003	-16 813 753	14 379 250	1,2
13 Strafvollzug	18 762 380	-16 716 441	2 045 939	0,7
14 Allgemeines Rechtswesen	21 486 341	-13 874 006	7 612 336	0,8
16 Verteidigung	7 222 467	-5 562 871	1 659 595	0,3
2 Bildung	369 340 779	-69 605 572	299 735 207	14,0
21 Obligatorische Schule	73 238 700	-2 241 417	70 997 283	2,8
22 Sonderschulen	41 635 998		41 635 998	1,6
23 Berufliche Grundbildung	66 416 938	-42 253 539	24 163 399	2,5
25 Allgemeinbildende Schulen	55 912 603	-1 195 873	54 716 731	2,1
26 Höhere Berufsbildung	27 492 859	-8 516 744	18 976 115	1,0
27 Hochschulen	81 985 649	-8 456 869	73 528 779	3,1
28 Forschung	693 950		693 950	
29 Übriges Bildungswesen	21 964 082	-6 941 130	15 022 951	0,8
3 Kultur, Sport und Freizeit	35 628 460	-12 412 837	23 215 623	1,3
31 Kulturerbe	13 504 816	-1 338 979	12 165 838	0,5
32 Kultur, übrige	16 404 114	-6 561 854	9 842 260	0,6
34 Sport und Freizeit	5 719 530	-4 512 004	1 207 526	0,2
4 Gesundheit	251 996 534	-23 403 581	228 592 954	9,5
41 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	218 230 651	-20 683 271	197 547 381	8,3
42 Ambulante Krankenpflege	13 796 466	-42 388	13 754 078	0,5
43 Gesundheitsprävention	7 219 859	-2 112 833	5 107 027	0,3
48 F&E in Gesundheit	6 128 839		6 128 839	0,2
49 Gesundheitswesen n.a.g.	6 620 718	-565 089	6 055 629	0,3
5 Soziale Sicherheit	317 986 708	-139 742 340	178 244 368	12,0
51 Krankheit und Unfall	97 103 087	-65 783 782	31 319 306	3,7
52 Invalidität	79 840 143	-13 484 935	66 355 207	3,0
53 Alter + Hinterlassene	62 989 834	-13 378 203	49 611 630	2,4
54 Familie und Jugend	9 705 859	-3 005 455	6 700 405	0,4
55 Arbeitslosigkeit	17 853 939	-15 784 463	2 069 476	0,7
56 Sozialer Wohnungsbau	3 530		3 530	
57 Sozialhilfe und Asylwesen	50 360 316	-28 305 502	22 054 814	1,9
59 Soziale Wohlfahrt, n.a.g.	130 000		130 000	

	Aufwand	Ertrag	Nettobelastung	Aufwand in Prozent des Gesamtaufwandes
Franken				
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	433 083 171	-334 800 265	98 282 907	16,4
61 Strassenverkehr	193 074 246	-142 799 861	50 274 385	7,3
62 Öffentlicher Verkehr	239 627 909	-191 789 424	47 838 485	9,1
63 Verkehr, übrige	381 016	-210 980	170 036	
7 Umweltschutz und Raumordnung	72 919 333	-48 915 793	24 003 540	2,8
71 Wasserversorgung	993 337	-5 732	987 605	
72 Abwasserbeseitigung	533 589	-355 620	177 969	
73 Abfallwirtschaft	1 891 763	-1 497 067	394 696	0,1
74 Verbauungen	2 730 230	-903 054	1 827 175	0,1
75 Arten- und Landschaftsschutz	53 314 179	-44 015 548	9 298 631	2,0
76 Bekämpfung von Umweltverschmutzung	4 054 687	-1 391 954	2 662 734	0,2
77 Übriger Umweltschutz	4 268 939	106 325	4 375 264	0,2
79 Raumordnung	5 132 609	-853 142	4 279 466	0,2
8 Volkswirtschaft	355 566 798	-530 920 926	-175 354 128	13,5
81 Landwirtschaft	201 422 053	-191 008 597	10 413 456	7,6
82 Forstwirtschaft	14 133 541	-3 260 502	10 873 039	0,5
83 Jagd und Fischerei	8 053 001	-8 485 448	-432 447	0,3
84 Tourismus	93 138 459	-2 399 501	90 738 957	3,5
85 Industrie, Gewerbe, Handel	10 558 138	-1 415 475	9 142 663	0,4
86 Banken und Versicherungen		-226 560 135	-226 560 135	
87 Brennstoffe und Energie	28 261 608	-97 756 370	-69 494 763	1,1
89 Sonstige gewerbliche Betriebe		-34 898	-34 898	
9 Finanzen und Steuern	504 864 521	-1 337 090 332	-832 225 811	19,1
91 Steuern	4 526 645	-798 023 928	-793 497 283	0,2
93 Finanz- und Lastenausgleich	51 334 728	-301 785 289	-250 450 560	1,9
94 Ertragsanteile an Bundeseinnahmen		-17 365 031	-17 365 031	
95 Ertragsanteile, übrige	1 705 976		1 705 976	0,1
96 Vermögens- und Schuldenverwaltung	96 083 858	-19 967 324	76 116 533	3,6
97 Rückverteilungen	42 143	-227 992	-185 850	
99 Nicht aufgeteilte Posten	351 171 172	-199 720 768	151 450 404	13,3
Total	2 639 205 005	-2 655 893 520	-16 688 515	100,0

n.a.g. nicht anderweitig genannt

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen.

Franken	Ausgaben	Einnahmen	Nettobelastung	Ausgaben in Prozent des Gesamtaufwandes
0 Allgemeine Verwaltung	14 685 887	-1 742 392	12 943 495	3,5
02 Allgemeine Dienste	14 685 887	-1 742 392	12 943 495	3,5
1 Öffentliche Ordnung / Sicherheit	4 646 284	-246 957	4 399 327	1,1
11 Öffentliche Sicherheit	1 911 192	-200 000	1 711 192	0,5
13 Strafvollzug	1 315 346		1 315 346	0,3
14 Allgemeines Rechtswesen	230 567		230 567	0,1
16 Verteidigung	1 189 180	-46 957	1 142 223	0,3
2 Bildung	2 460 610	-12 514	2 448 096	0,6
21 Obligatorische Schule	-1 391 300		-1 391 300	-0,3
22 Sonderschulen	1 243 506		1 243 506	0,3
23 Berufliche Grundbildung	424 000		424 000	0,1
25 Allgemeinbildende Schulen	1 310 799		1 310 799	0,3
26 Höhere Berufsbildung	-105 350		-105 350	
29 Übriges Bildungswesen	978 955	-12 514	966 441	0,2
3 Kultur, Sport und Freizeit	17 175 427	-9 953 002	7 222 425	4,1
31 Kulturerbe	17 175 427	-9 953 002	7 222 425	4,1
4 Gesundheit	1 225 985		1 225 985	0,3
41 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	95 000		95 000	
42 Ambulante Krankenpflege	681 985		681 985	0,2
43 Gesundheitsprävention	449 000		449 000	0,1
5 Soziale Sicherheit	4 610 294	-608 189	4 002 105	1,1
52 Invalidität	3 004 405		3 004 405	0,7
56 Sozialer Wohnungsbau	1 254 400	-256 700	997 700	0,3
57 Sozialhilfe und Asylwesen	351 489	-351 489		0,1
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	262 466 619	-185 324 982	77 141 638	63,1
61 Strassenverkehr	140 297 969	-89 747 893	50 550 076	33,7
62 Öffentlicher Verkehr	122 168 650	-94 235 942	27 932 709	29,4
64 Nachrichtenübermittlung		-1 341 147	-1 341 147	
7 Umweltschutz und Raumordnung	51 324 723	-33 469 373	17 855 351	12,3
71 Wasserversorgung	4 654 907	-3 546 497	1 108 410	1,1
72 Abwasserbeseitigung	4 050 312	-665 062	3 385 250	1,0
74 Verbauungen	37 789 883	-24 874 930	12 914 952	9,1
75 Arten- und Landschaftsschutz	982 726	-840 988	141 738	0,2
76 Bekämpfung von Umweltverschmutzung	3 846 895	-3 541 895	305 000	0,9

	Ausgaben	Einnahmen	Nettobelastung	Ausgaben in Prozent des Gesamtaufwandes
Franken				
8 Volkswirtschaft	57 124 259	-21 083 424	36 040 835	13,7
81 Landwirtschaft	27 234 460	-15 333 599	11 900 862	6,6
82 Forstwirtschaft	15 053 163	-880 075	14 173 088	3,6
84 Tourismus	5 665 369	-2 202 750	3 462 619	1,4
85 Industrie, Gewerbe, Handel	4 127 766	-667 000	3 460 766	1,0
86 Banken und Versicherungen				
87 Brennstoffe und Energie	5 043 500	-2 000 000	3 043 500	1,2
9 Finanzen und Steuern	2		2	
99 Nicht aufgeteilte Posten	2		2	
Total	415 720 091	-252 440 832	163 279 259	100,0

n.a.g. nicht anderweitig genannt

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen.

	Gesellschafts- kapital	Kapitalanteil Prozent	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015	B
Franken					
107 Finanzanlagen			975 376 031	1 585 898 210	
1070 Aktien und Anteilscheine			801 239 228	840 998 680	
Repower AG	3 408 115	47,6	180 683 803	89 587 226	1
Albula-Landwasser Kraftwerke AG	22 000 000	5,0	1 100 000	1 100 000	
Engadiner Kraftwerke AG	140 000 000	14,1	19 693 800	19 693 800	
Kraftwerke Hinterrhein AG	100 000 000	12,0	12 000 000	12 000 000	
Kraftwerke Ilanz AG	50 000 000	10,0	5 000 000	5 000 000	
Kraftwerke Reichenau AG	4 500 000	15,0	675 000	675 000	
Kraftwerke Vorderrhein AG	80 000 000	10,0	8 000 000	8 000 000	
Misoxer Kraftwerke AG (Aktienkapital zu 80 Prozent liberiert)	30 000 000	10,0	2 400 000	2 400 000	
Kraftwerke Zervreila AG	50 000 000	12,6	6 300 000	6 300 000	
Kraftwerk Russein AG	20 000 000	10,0	2 000 000	2 000 000	
Kraftwerk Tschär AG	2 000 000	15,0	300 000	750 000	
Graubündner Kantonalbank, Partizipationsscheine	250 000 000	84,3	488 379 406	600 022 534	2
EMS-CHEMIE HOLDING AG	233 890	0,8	69 399 735	78 462 974	
Realta Biogas AG	720 000	41,7	300 000	300 000	
Selfin Invest AG	10 000 000	2,4	2 784 000	2 784 000	
Soreina AG	1 231 000	24,4	300 000	300 000	
Rait electrica SA in Liquidation (Aktienkapital zu 50 Prozent liberiert)	100 000	25,1		12 550	3
Griselectra AG (Aktienkapital zu 20 Prozent liberiert)	1 000 000	54,3		1 000	4
Pferdezuchtgenossenschaft Graubünden	15 640	0,4	40	40	
Genossenschaft Bündner Ackerbauern	4 800	11,5	550	550	
Grastrocknungsgenossenschaft Herrschaft V Dörfer & Umgebung	50 600	8,1	4 100	4 100	
Milchproduzentengenossenschaft Igis - Landquart und Umgebung	69 200	24,2	16 750	16 750	
Landwirtschaftlicher Verein Igis-Landquart	6 600	4,5	300	300	
Baugenossenschaft Oberbrugg, Landquart	266 000	45,1	120 000	120 000	
Baugenossenschaft Piz Ot, Samedan	149 600	74,6	111 600	111 600	
Wohngenossenschaft des bündnerischen Staatspersonals	317 000	95,9	304 000	304 000	
Zentralwäscherei Chur Genossenschaft	174 500	11,5	20 000	20 000	
Genossenschaft Olma Messen St. Gallen	23 192 000	0,5	112 000	112 000	
BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU	1 589 000	1,3	20 000	20 000	
Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich Schaffhausen (RFZ)	446 100	0,1	300	300	
Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit SGH	26 561 000	4,2	1 125 000	1 125 000	
Società cooperativa per la radiotelevisione svizzera di lingua italiana (CORSI)	333 900	3,0	10 000	10 000	
Schweizer Bibliotheksdienst Genossenschaft	989 100	0,6	6 000	6 000	
Società Cooperativa del Polo dell'Innovazione della Valtellina (I)	585 300	8,5	22 845	20 661	
Alpkäserei Parpan Genossenschaft	175 000	28,6	50 000	50 000	
Vermögensverwaltungsmandat «Aktien Schweiz»				9 688 295	

	Gesellschafts- kapital	Kapitalanteil	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015	B
Franken		Prozent			
1071 Verzinsliche Anlagen			159 996 803	744 899 530	
1079 Übrige langfristige Finanzanlagen			14 140 000		

- 1 Aktienkapital 2 783 115 Franken, Partizipationsscheinkapital 625 000 Franken. Die Beteiligung am Aktienkapital (Stimmrechtsquote) beträgt 58,3 Prozent.
- 2 Dotationskapital 175 000 000 Franken, Partizipationsscheinkapital 75 000 000 Franken, Beteiligungsquote inklusive Dotationskapital (siehe VV).
- 3 Die beabsichtigte Übernahme der Aktien der Swissgrid AG von der Repower AG ist nicht zustande gekommen, weil die AXPO ihr Vorkaufsrecht ausübte. Die hierfür gegründete Rait electrica SA wird liquidiert. Das von der Repower AG an die Swissgrid AG gewährte Wandeldarlehen hingegen konnte übernommen werden und wird unter «Verzinsliche Anlagen» (1071) bilanziert.
- 4 Beteiligungsquote inklusive Bestand im Verwaltungsvermögen.

	Bestand 31.12.2014	Zugänge	Abgänge	Abschrei- bungen planmässig	Abschrei- bungen ausserplan- mässig	Umgliede- rungen	Wertbe- richti- gungen	Bestand 31.12.2015
Franken								
10 Finanzvermögen (FV)								
108 Sachanlagen	59 452 591	258 052	-104 400			-808 000	-8 250	58 789 993
1080 Grundstücke	40 703 857	258 052	-104 400			847 000		41 704 509
1084 Gebäude	16 407 356					-1 655 000		14 752 356
1086 Mobilien	901 375						-8 250	893 125
1089 Übrige Sachanlagen	1 440 003							1 440 003
14 Verwaltungsvermögen (VV)								
140 Sachanlagen	511 348 659	71 204 968		-67 675 731	-10 031 484	808 000		505 654 412
1400 Grundstücke	170 603 245				-6 830	793 080		171 389 495
1401 SF Strassen: Nettoinvesti- tionen		50 535 156		-50 550 076		14 920		
Hochbauten	548 321 630	3 751 777	-12 396 162			10 475 682		550 152 928
Wertberichtigungen	-226 381 071	-1 746 537	12 396 162	-13 158 708	-10 024 654			-238 914 808
1404 Total Hochbauten	321 940 559	2 005 241		-13 158 708	-10 024 654	10 475 682		311 238 120
1405 Waldungen	10							10
Mobilien	19 470 081	1 065 763						20 535 843
Wertberichtigungen	-11 273 569			-3 966 947				-15 240 516
1406 Total Mobilien	8 196 511	1 065 763		-3 966 947				5 295 327
1407 Anlagen im Bau	10 608 333	17 598 808				-10 475 682		17 731 459
1409 Übrige Sachanlagen	1							1
142 Immaterielle Anlagen	11 640 546	3 822 027		-4 512 185				10 950 388
Immaterielle Anlagen	21 388 585	2 378 075	-3 568 874			1 441 980		21 639 766
Wertberichtigungen	-10 639 372		3 568 874	-4 512 185				-11 582 683
1420 Total Immaterielle Anlagen	10 749 213	2 378 075		-4 512 185		1 441 980		10 057 083
1427 Immaterielle Anlagen in Realisierung	891 332	1 443 952				-1 441 980		893 305
146 Investitionsbeiträge		85 994 363		-85 994 363				
1460 Investitionsbeiträge		85 994 363		-85 994 363				

Im VV wurden Abgänge von 10 Millionen ausgebucht, die bereits in den Vorjahren ins FV überführt worden sind. Bei den übrigen Abgängen im VV wurden Anlagen ausgebucht, die vollständig abgeschrieben wurden und nicht mehr in Betrieb sind.

Die Gebäude der JVA Sennhof wurden um 10 Millionen ausserplanmässig abgeschrieben, da die JVA Sennhof durch die neue JVA Realta in Cazis ersetzt wird.

Bei den Umgliederungen handelt es sich um Anlagen, die von Anlagen im Bau bzw. in Realisierung auf fertiggestellte Anlagen umgebucht wurden. Im Zeitpunkt der Überführung erfolgt die erste Abschreibung. Zudem werden auch Verschiebungen vom FV ins VV und umgekehrt unter Umgliederungen ausgewiesen.

	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015	Veränderung
Franken			
Grundstücke und Gebäude Finanzvermögen	57 111 213	56 456 865	-654 349
Bivio, Stützpunkt TBA Garage Bivio-Dorf (Dispositionsobjekt FV)		109 000	
Cazis, Baurechtgrundstück 765		1 962 000	
Cazis, Baurechtgrundstück Industriezone		1 230 600	
Cazis, WC-Anlage Lastwagenstandplatz SVK		1 506 120	
Chur, Baurechtgrundstück 1663		670 000	
Chur, Baurechtgrundstück 2702 und 3783		1 051 800	
Chur, Baurechtgrundstück 4198 (Villa Kiew)		3 029 000	
Chur, Baurechtgrundstück 5399		210 000	
Chur, Baurechtareal Tellostrasse		11 584 789	
Chur, Büropavillon Loëstrasse 37A		181 000	
Chur, Klinik Waldhaus: Haus F (Schwesternhaus)		19 118 021	
Chur, Parkplätze Areal Wagnergasse		905 500	
Chur, Verwaltungsgebäude Loëstrasse 26/32		7 620 000	
Chur, Verwaltungsgebäude Loëstrasse 37 (Haus Vogelsang)		3 288 000	
Chur, Wohnhaus Loëstrasse 227		135 083	
Chur, Wohnhaus St. Luzistrasse 6		557 700	
Chur, Wohnhäuser Cadonastrasse 6–48		2 259 127	
Cunter, Wegerhütte Burvogn		7 000	
Klosters, Schopf Riedwald / Magazin Kiesgrube		1	
La Punt-Chamues-ch, Diverse Grundstücke (unbebaut)		13 600	
Landquart, Grundstück 127 (unbebaut)		800	
Mesocco, Ställe AWN		185 829	
Pigniu, Schirmhütte Panixerpass		103 292	
Samedan, Diverse Grundstücke (unbebaut)		171 700	
Sedrun, Wegmachermagazin Surpalix Tavetsch		21 000	
Sta. Maria V. M., Jagdhütte Punt Teal		33 000	
Trun, Zavràgia AWN		502 902	

Diese neue Auswertung wird aus der Anlagenbuchhaltung erstellt. Die in separaten Anlagen gegliederten einzelnen Grundstücke und Gebäude werden der besseren Übersichtlichkeit halber zusammengefasst (z. B. nach Arealen oder Betrieben). Für das Jahr 2014 wäre dies nachträglich mit unverhältnismässigem Aufwand verbunden gewesen. Ab dem Jahr 2016 ist der Vorjahresvergleich gegeben.

	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015	Veränderung
Franken			
Grundstücke und Gebäude Verwaltungsvermögen	492 543 804	482 627 615	-9 916 189
Arosa, Kantonspolizeiposten		285 361	
Bivio, Grundstück 898 (unbebaut)		1 930	
Bregaglia, Fischzuchtanstalt Stampa		281 455	
Brienzi/Brinzauls, Vazeroldenkmal		114	
Cama, Fischzuchtanstalt		454 179	
Cazis, Baurechtgrundstück 348		7 546 040	
Cazis, Baurechtgrundstück 878		113 724	
Cazis, Baurechtgrundstück PDGR Klinik Beverin		28 255	
Cazis, Diverse Grundstücke (unbebaut)		1 845	
Cazis, Gärtnerei Realta		2 697 552	
Cazis, Gutsbetrieb Realta		14 508 061	
Cazis, Justizvollzugsanstalt Realta		21 303 017	
Cazis, Personalhäuser Realta		6 025 359	
Cazis, Standplatz für Fahrende mit Containergebäude		31 123	
Cazis, Tierkörpersammelstelle Unterrealta		2 637 516	
Cazis, Transitzentrum Rheinkrone		2 015 562	
Cazis, WC-Anlage Lastwagenstandplatz SVK		22 371	
Celerina, Grundstück 700 (unbebaut)		39 825	
Chur, Aufbereitungsanlage für Mineralölabscheidegut Rheinmühle		706 671	
Chur, Baurechtgrundstück 181		22 326 746	
Chur, Chemiegebäude (kantonales Labor)		5 961 492	
Chur, Erstaufnahmezentrum Meiersboden		96 904	
Chur, Grossratsgebäude		6 042 030	
Chur, Grundstück 11960 (sinergia)		5 000 000	
Chur, Grundstück 1663 (Pflanzengarten Loëstrasse)		3 000	
Chur, Grundstück 1881 (Parkplätze)		163 100	
Chur, Justizvollzugsanstalt Sennhof		6 326 700	
Chur, Kantonsbibliothek / Staatsarchiv		6 001 380	
Chur, Kantonsschule Halde		42 013 100	
Chur, Kantonsschule Plessur		34 648 766	
Chur, Kantonsschule Sand		20 443 200	
Chur, Kantonsschule: Verbindung Halde–Plessur		5 000 148	
Chur, Konvikt		6 372 686	
Chur, Kunstmuseum		7 133 617	
Chur, LBBZ Gutsbetrieb Waldhaus		5 530 141	
Chur, Magazingebäude Prasserie (Pulverhüsl)		1 961	
Chur, Naturmuseum		4 849 710	
Chur, Pädagogische Hochschule Scalära		25 911 178	
Chur, Parkplätze Areal Wagnersgasse		54 000	
Chur, Rätisches Museum		7 498 434	
Chur, Regierungsgebäude (Graues Haus)		9 365 496	

	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015	Veränderung
Franken			
Chur, Staatsgebäude / Grabenstrasse 30		9 527 501	
Chur, Verwaltungsgebäude Karlihof		12 848 159	
Chur, Verwaltungsgebäude Loëstrasse 14/16		3 231 480	
Chur, Verwaltungsgebäude Quaderstrasse 17 (Monopol)		3 964 957	
Chur, Verwaltungsgebäude Rohanstrasse 5		5 351 013	
Chur, Verwaltungsgebäude STVA / KAPO, Ringstrasse 2		27 760 658	
Chur, Verwaltungsgebäude Villa Brügger		3 466 480	
Chur, Verwaltungsgericht Villa Brunnengarten		3 519 149	
Chur, Wohnbetrieb Scalära		6 438 503	
Chur, Wohnhaus Wagnergasse 7		1 196 488	
Chur, ZAC Meiersboden		8 311 507	
Disentis/Mustér, Casa Cumin		2 420 078	
Disentis/Mustér, Grundstück 2930		325	
Diverse Orte, Diverse Mieterausbauten		2 190 057	
Domat/Ems, Fischzuchtanstalt Punt Arsa		197 102	
Domat/Ems, Kantonspolizeiposten		911 912	
Domleschg, Grundstücke und Gebäude AWN		211 363	
Haldenstein, KGS beim Schloss Haldenstein		2 117 438	
Haldenstein, Schiessplatz Rheinsand		97 908	
Innerferrera, Gutsbetrieb Realta-Innerferrera		2 774 817	
Klosters, Fischzuchtanstalt		3 001 037	
Küblis, Grundstück 491 (unbebaut)		1 000	
Landquart, Minimalzentrum Waldau		46 127	
Landquart, LBBZ Plantahof		66 249 871	
Langwies, Grundstück 10751 (Alp LBBZ)		16 341	
Lenzerheide, Baurechtgrundstück 10451 (Parkplatz Lenzerheide Bergbahnen AG)		7 700	
Malans, LBBZ		245 518	
Martina, Kantonspolizeiposten		1 341 494	
Mesocco, Diverse Grundstücke (unbebaut)		15 309	
Müstair, Fischzuchtanstalt Surrom		369 730	
Müstair, Grundstück 570 (unbebaut)		7 460	
Parpan, LBBZ Berggüter		2 371 450	
Poschiavo, Fischzuchtanstalt Le Prese «Li Geri»		697 017	
Rhâzüns, Diverse Waldgrundstücke		74 747	
Rodels, Forstgarten		2 198 430	
Rothenbrunnen, Baurechtgrundstück 5 und 11 (PDGR)		626 850	
Rothenbrunnen, Fischzuchtanstalt		208 877	
Rothenbrunnen, Grundstück 224 (unbebaut)		118 950	
S. Bernardino, Verkehrsstützpunkt		632 950	
Sagogn, Diverse Grundstücke (unbebaut)		2 656	
Samedan, Baurechtgrundstück Flugplatz		8 000 000	
S-chanf, Aufbereitungsanlage für Mineralölabscheidegut Furnatsch		419 459	

	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015	Veränderung
Franken			
S-chanf, Forstgarten Flin		396 808	
Seewis i.P., LBBZ		288	
Sils i.E., Grundstück 2065 (unbebaut)		700	
Silvaplana, Verkehrsstützpunkt / Kantonspolizeiposten		2 752 225	
St. Moritz, Fischzuchtanstalt		667 222	
St. Moritz, Kantonspolizeiposten		1 862 423	
Sumvitg, Grundstück 1784 (unbebaut)		1 400	
Tarasp, Grundstück 1040 (unbebaut)		1 500	
Thusis, Grundstück Nollakanal (unbebaut)		6 000	
Thusis, Neudorfstrasse		789 689	
Thusis, Verkehrsstützpunkt		4 150 979	
Trun, Hütte Zavragia AWN		37 000	
Trun, Fischzuchtanstalt Ognä		919 063	
Valzeina, Ausreisezentrum Flüeli		1 866 620	
Vaz/Obervaz, LBBZ Berggüter		1 923 480	
Vaz/Obervaz, Foppas		4 618 598	

Diese neue Auswertung wird aus der Anlagenbuchhaltung erstellt. Die in separaten Anlagen gegliederten einzelnen Grundstücke und Gebäude werden der besseren Übersichtlichkeit halber zusammengefasst (z. B. nach Arealen oder Betrieben). Für das Jahr 2014 wäre dies nachträglich mit unverhältnismässigem Aufwand verbunden gewesen. Ab dem Jahr 2016 ist der Vorjahresvergleich gegeben.

	Gesellschafts- kapital	Kapitalanteil	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015	B
Franken		Prozent			
144 Darlehen			199 216 286	199 697 073	
1442 Darlehen an Gemeinden und Gemeindezweckverbände			3 304 450	2 886 875	
1445 Darlehen an private Unternehmungen			195 705 722	196 573 598	
1447 Darlehen an Private Haushalte			206 114	236 600	
145 Beteiligungen, Grundkapitalien			300 854 775	300 854 775	
1454 Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen			300 854 775	300 854 775	
Graubündner Kantonalbank, Dotationskapital	250 000 000	84,3	175 000 000	175 000 000	1
Rhätische Bahn AG (RhB)	57 957 000	51,3	25 003 780	25 003 780	
Matterhorn Gotthard Infrastruktur AG	14 400 000	5,4	735 750	735 750	
Aktiengesellschaft Matterhorn Gotthard Bahn	250 000	2,7	6 800	6 800	
Matterhorn Gotthard Verkehrs AG	15 000 000	1,2	768 960	768 960	
Psychiatrische Dienste Graubünden, Dotationskapital	4 100 000	100,0	4 100 000	4 100 000	
Psychiatrische Dienste Graubünden, übertragene Bauten und Anlagen			94 379 150	94 379 150	
Grischelectra AG (Aktienkapital zu 20 Prozent liberiert)	1 000 000	54,3	107 600	107 600	2
Schweizerische Nationalbank	25 000 000	1,3	315 250	315 250	
Schweizer Salinen AG	11 164 000	1,9	47 700	47 700	
TMF Extraktionswerk AG	1 200 000	0,6	6 900	6 900	
GeoGR AG	102 000	33,3	34 000	34 000	
Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft Graubünden	280 800	68,9	193 400	193 400	
SWISSLOS Interkantonale Landeslotterie Genossenschaft, Anteil am Reservefonds	500 000	5,1	25 570	25 570	
Swissmedic, Schweizerisches Heilmittelinstitut	14 500 000	0,9	129 915	129 915	

1 Dotations- und Partizipationsscheinkapital (175 Mio. und 75 Mio.). Beteiligungsquote inklusive PS im Finanzvermögen

2 Beteiligungsquote inklusive Bestand im Finanzvermögen

Nicht bilanzierte Beteiligungen
Selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalten (ohne Dotationskapital)
Gebäudeversicherung Graubünden
Elementarschadenskasse Graubünden
Sozialversicherungsanstalt Graubünden
Pensionskasse Graubünden
Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Hochschule für Technik und Wirtschaft
Pädagogische Hochschule Graubünden
Interkantonale Vereinbarungen
Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht
Ostschweizer Strafvollzugskonkordat
Interkantonale Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen
Konkordat über die Schulkoordination
Vereinbarung zwischen dem Kanton St. Gallen und dem Kanton Graubünden über die Ausbildung der Abschlussklassenlehrer
Interkantonale Vereinbarung über den schweizerischen Hochschulbereich (Hochschulkonkordat)
Interkantonale Universitätsvereinbarung
Vereinbarung über die Hochschule für Technik Buchs
Interkantonale Vereinbarung über die hochspezialisierte Medizin (IVHSM)
Interkantonale Vereinbarung für Soziale Einrichtungen (IVSE)
Interkantonale Vereinbarung über die Zuständigkeit der Familienausgleichskassen
Interkantonale Vereinbarung über die polizeiliche Zusammenarbeit
Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen
Konkordat über den Ausschluss von Steuerabkommen
Diverse interkantonale und internationale Gegenrechtsvereinbarungen über die Befreiung von der Erbschafts- und Schenkungssteuer
Rahmenvereinbarung für die interkantonale Zusammenarbeit mit Lastenausgleich
Übereinkommen zwischen den Kantonen Graubünden und St. Gallen betreffend Ausübung der Fischerei und des Laichfischfanges auf der Grenzstrecke im Rhein
Interkantonale Vereinbarung über den Salzverkauf in der Schweiz
Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen
Interkantonale Vereinbarung über den Anschluss der Gemeinden Fläsch, Jenins und Maienfeld an die Abwasserreinigungsanlage Bad Ragaz
Interkantonale Vereinbarung über den Anschluss des Unteren Misox an die Abwasserreinigungsanlage CDABD
Konkordat über die nicht eidgenössisch konzessionierten Seilbahnen und Skilifte
Viehhandelskonkordat
Vereinbarung über den Ausbau und Betrieb der Interkantonalen Försterschule Maienfeld
Interkantonale Vereinbarung über die Aufsicht, Bewilligung und Ertragsverwendung von interkantonaler oder gesamtschweizerisch durchgeführten Lotterien und Wetten
Interkantonale Vereinbarung betreffend die gemeinsame Durchführung von Lotterien

	Bestand 31.12.2014	Bildung	Auflösung/ Verwendung	Bestand 31.12.2015	B
Franken					
205 Kurzfristige Rückstellungen	-24 149 638	-743 374	5 864 460	-21 255 359	
2050 Mehrleistungen des Personals	-10 704 794	-113 875		-10 818 669	1
Abschlussarbeiten von Verpflichtungskrediten der Investitionsrechnung	-105 365	-161 779		-267 144	2
Abschlussarbeiten von Verpflichtungskrediten der Erfolgsrechnung	-294 447		294 447		3
Beitragszusicherungen zu Lasten der Erfolgsrechnung	-7 581 136	-467 720	3 881 892	-4 166 965	4
Übrige kurzfristige Rückstellungen		-2 226 806		-2 226 806	5
Investitionshilfedarlehen Bund	-5 463 895		1 688 121	-3 775 774	6
208 Langfristige Rückstellungen	-98 969 810	-8 152 131	14 102 416	-93 019 525	
2086 Vorsorgeverpflichtungen	-33 487 893	-904 000	1 439 176	-32 952 717	7
2088 Beitragszusicherungen zu Lasten der Investitionsrechnung	-65 125 782	-7 187 131	12 663 240	-59 649 673	8
2089 Übrige langfristige Rückstellungen	-356 135	-61 000		-417 135	

- 1 Ferien-, Überzeit und Gleitzeitguthaben sowie Guthaben aus nicht bezogenen Dienstaltersurlauben der Mitarbeitenden werden per Stichtag zurückgestellt. Die Bewertung erfolgt zu einem festgelegten durchschnittlichen Stundensatz, aufgeteilt nach Verwaltungs- und Lehrpersonal. Die nicht bezogenen Zeitguthaben der Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung erhöhen sich insgesamt um 113 875 Franken, wovon 15 782 Franken auf die Lehrpersonen der Bündner Kantonsschule (BKS) und 98 093 Franken auf die übrigen Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung entfallen. Vom Bestand von 10,8 Millionen betreffen 0,4 Millionen die Lehrpersonen an der BKS.
- 2 Die Rückstellung für VK gemäss Art. 10 Abs. 2 FHV für zwei Projekte erhöhte sich um 161 779 Franken.
- 3 Für Abschlussarbeiten an der elektronischen Tourismusplattform im innovativen Projekt zur Förderung wettbewerbsfähiger Tourismusstrukturen (VK vom 13.06.2006) wurden zu Lasten des VK Rückstellungen von 203 274 Franken verwendet. Die verbleibende Rückstellung von 91 173 Franken wurde aufgelöst.
- 4 Die Rückstellungen bestehen überwiegend gestützt auf Art. 34 Abs. 1 FHV. Zugesicherte Kantonsbeiträge an Einzelvorhaben Dritter werden nach Abzug der geleisteten Zahlungen erfolgswirksam als Rückstellungen erfasst. Im Umfang der vorhandenen Rückstellungen bestehen am Bilanzstichtag Beitragsverpflichtungen, für die noch keine Zahlungen geleistet wurden.
- 5 Diese Rückstellungen beinhalten eine Rückstellung von 1,7 Millionen im Zusammenhang mit dem Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts betreffend den TARMED-Taxpunktwert sowie eine Rückstellung von 0,5 Millionen für die Kantonsbeiträge an die privaten Mittelschulen aufgrund des revidierten Mittelschulgesetzes.
- 6 Die Veränderung der Rückstellungen für die im Gewährleistungsspiegel ausgewiesene Haftung gegenüber dem Bund für Darlehen gemäss Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete (IHG) ergibt sich auf Grund einer Risikobeurteilung.
- 7 Die Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen betreffen die Ruhegehälter der ehemaligen Mitglieder der Regierung sowie die Rentenleistungen für die pensionierten Richter des Kantons- und des Verwaltungsgerichtes. Die Bildung und Auflösung dieser Rückstellungen erfolgt gemäss Verbuchungskonzept und im Umfang der an die PKGR geleisteten Zahlungen.
- 8 Die Rückstellungen bestehen gestützt auf Art. 34 Abs. 1 FHV. Zugesicherte Kantonsbeiträge an Einzelvorhaben Dritter werden nach Abzug der geleisteten Zahlungen erfolgswirksam als Rückstellungen erfasst. Davon betroffen sind in der Investitionsrechnung 16 Beitragspositionen. Im Umfang der vorhandenen Rückstellungen bestehen am Bilanzstichtag rechtsverbindliche Beitragszusicherungen, für die noch keine Zahlungen geleistet wurden.

Verbindlichkeiten SF und Fonds im Fremdkapital

	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015	Veränderung
Franken			
2090 Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen im Fremdkapital	-40 299 873	-41 700 028	-1 400 155
Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge Zuweisung Aufwandüberschuss (3145.4500101)	-17 377 902	-17 127 216	250 686
Spezialfinanzierung Landeslotterie Zuweisung Ertragsüberschuss (4271.3500101)	-13 670 094	-15 281 494	-1 611 401
Spezialfinanzierung Sport Zuweisung Ertragsüberschuss (4273.3500101)	-9 251 877	-9 291 317	-39 439
2091 Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im Fremdkapital	-73 068 761	-200 069 023	-127 000 262
Bündner Arbeitslosen-Fonds Verordnung über den Bündner Arbeitslosen-Fonds (BR 545.290) Zweck: Unterstützung von schuldlos ausgesteuerten, nicht mehr bezugsberechtigten Arbeitslosen; Umschulung von Arbeitslosen und ähnliche Massnahmen zur Milderung unverschuldeter Notlagen.	-2 603 061	-2 609 874	-6 812
Fondsanteil Ertrag eidgenössisches Alkoholmonopol Art. 45 Abs. 2 des Alkoholgesetzes (SR 680) Zweck: Gemäss Bundesgesetz über gebrannte Wasser ist der Anteil der Kantone am Reinertrag der eidgenössischen Alkoholverwaltung für die Bekämpfung des Alkoholismus in seinen Ursachen und Wirkungen sowie für die Bekämpfung des Sucht-, Betäubungsmittel- und Medikamentenmissbrauchs zu verwenden (vgl. Rechnungsrubrik 2301).	-1 073 174	-1 089 218	-16 043
Fondsanteil Ertrag kantonale Steuern gebrannte Wasser Art. 18 des Gastwirtschaftsgesetzes (BR 945.100) Zweck: Das Gesetz schreibt vor, dass der Reinertrag des Kantons aus der Besteuerung des Kleinhandels mit gebrannten Wassern zu einem Drittel für gemeinnützige Zwecke und zu zwei Dritteln für die Förderung des Tourismus verwendet werden soll (vgl. Rechnungsrubrik 2301).	-1 309 665	-1 260 670	48 995
Fondsanteil Ertrag Spielsuchtabgabe RB 852/2009, Nutzung des Präventionsfonds und RB 1021/2010, Mittelverwendung Zweck: Der Präventionsfonds zur Bekämpfung der Spielsucht ist für die Finanzierung und Unterstützung von Aktivitäten, Projekten und Initiativen im Bereich der Prävention und der Bekämpfung der Spielabhängigkeit bestimmt (vgl. Rechnungsrubrik 2301).	-309 468	-343 498	-34 030
Sozialhilfefonds RB 1512/1987 mit Reglement und RB 1958/1989 Zweck: Sozialhilfe zur Überbrückung akuter Notlagen.	-3 034 771	-2 926 844	107 927
Flugi-Fonds zur Errichtung und Betrieb einer kantonalen Waisenanstalt ¹⁾ Legat Conradin von Flugi vom 31. Mai 1914, per 31. Dezember 2015 in den Gemeinschaftsfonds der Gemeinnützigen Dachstiftung Graubünden überführt. Zweck: Errichtung und Betrieb einer kantonalen Waisenanstalt, Zuweisungen an Flugi-Fonds zur Bekämpfung der Tuberkulose im Kanton Graubünden und an Flugi-Fonds für das Rätische Museum.	-418 281		418 281
Flugi-Fonds zur Bekämpfung der Tuberkulose ¹⁾ Legat Conradin von Flugi vom 31. Mai 1914, per 31. Dezember 2015 in den Gemeinschaftsfonds der Gemeinnützigen Dachstiftung Graubünden überführt. Zweck: Unterstützung von Massnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose im Kanton Graubünden.	-310 983		310 983
Unterstützungsfonds der Justizvollzugsanstalt Sennhof RB 666/2008 mit Reglement Zweck: Finanzielle Hilfe an mittellose Insassen und ihre Angehörigen sowie für besondere Auslagen im Zusammenhang mit der Insassenbetreuung.	-149 692	-123 235	26 458
Unterstützungsfonds der Justizvollzugsanstalt Realta RB 667 vom 27.05.2008 mit Reglement Zweck: Finanzielle Unterstützung von Insassen.	-111 057	-130 509	-19 452

Verbindlichkeiten SF und Fonds im Fremdkapital

	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015	Veränderung
Franken			
Ausbildungs-Fonds ²⁾	-746 612	-1 124 944	-378 332
RB 260/2008, Reglement vom 5. Februar 2008 Zweck: Subsidiäre Gewährung von Beiträgen an die nachobligatorische Ausbildung für Härtefälle sowie an Personen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen mit Wohnsitz im Kanton Graubünden.			
Legat Anton Cadonau zur Unterstützung der Fortbildung in Ilanz und Umgebung ¹⁾	-186 879		186 879
Legat gemäss letztwilliger Verfügung vom 11. September 1923, RB 52/1972 sowie RB 99/2007, per 31. Dezember 2015 in den Gemeinschaftsfonds der Gemeinnützigen Dachstiftung Graubünden überführt. Zweck: Unterstützung der Fortbildung in Ilanz und Umgebung.			
Frau Clara Grand-Baldini-Fonds ²⁾	-114 346		114 346
RB 491/1931, per 31. Dezember 2015 in den Ausbildungsfonds überführt. Zweck: Ausrichtung von Beiträgen an Lehrer aller Stufen für den Besuch von Weiterbildungskursen und Kongressen.			
Ersatzabgabefonds Biotop- und Landschaftsschutz	-533 324	-240 919	292 405
Art. 14 des kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetzes (BR 496.000) und Art. 4 ff. der kantonalen Natur- und Heimatschutzverordnung (BR 496.100) Zweck: Werden in der Natur Eingriffe vorgenommen und ist es den Verursachenden nicht möglich oder zumutbar, für Realersatz zu sorgen, werden sie von der zuständigen Behörde verpflichtet, eine Ersatzabgabe zu leisten. Die aus den Ersatzabgaben fließenden Erträge sind vollumfänglich für Aufwertungsmassnahmen an Schutzobjekten zu reservieren und werden dem Ersatzabgabefonds zugewiesen (vgl. Rechnungsrubrik 4265).			
Fonds für nicht versicherte Risiken	-2 020 075	-1 985 527	34 548
Reglement vom 1. September 1963 (BR 170.480) und RB 803/2006. Zweck: Teilweise oder volle Deckung von Schäden, die aus nicht versicherten Risiken der kantonalen Verwaltungs- und Schulbetriebe entstehen und die der Kanton zu übernehmen hat oder freiwillig übernimmt.			
Konferenz Kantonalen Energiedirektoren «Das Gebäudeprogramm»	-53 556 449	-183 462 550	-129 906 102
RB 725/2014. Zweck: Liquiditätsbewirtschaftung für das Gebäudeprogramm. Die Finanzverwaltung verwaltet diese Mittel treuhänderisch.			
Personalfürsorge-Fonds	-468 000	-468 000	
Art. 31 des Personalgesetzes (BR 170.400) und Art. 24 der Personalverordnung (BR 170.410), RB 463,2307/1987 mit Reglement. Bestandeszunahme geht an KTV. Zweck: Verwendung im Rahmen der Personalfürsorge.			
Fonds Krankentaggeldversicherung (KTV) für das Personal des Kantons Graubünden	-2 936 716	-2 213 827	722 888
Art. 36 des Personalgesetzes (BR 170.400) und Art. 39 der Personalverordnung (BR 170.410), Reglement DFG vom 25. April 2007 Zweck: Deckung des Erwerbsausfalls infolge Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit.			
Überschüsse aus bisherigen Unwettern für zukünftige Unwetterereignisse	-142 485	-142 841	-356
RB 128/2010 Zweck: Mittel für zukünftige Unwetterereignisse.			
Bodmer-Fonds	-1 375 572	-778 086	597 486
RB 1186/2009 Zweck: Unterstützung von förderungswürdigen Projekten oder Investitionen in Gebieten mit unterdurchschnittlichen Entwicklungschancen.			

Verbindlichkeiten SF und Fonds im Fremdkapital

	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015	Veränderung
Franken			
Rodungersatzfonds	-1 096 484	-1 081 336	15 148
Art. 4, 5 und 7 des kantonalen Waldgesetzes (KWaG) Zweck: Für Rodungen ist eine Sicherstellung des Ersatzes zu leisten. Die zuständige kantonale Behörde kann im Rahmen der Rodungsbewilligung eine Sicherstellung des Rodungersatzes anordnen. Durch Rodungsbewilligungen entstehende Vorteile sind von den Begünstigten abzugelten.			
Diverse Vermächtnisse und Fonds mit besonderer Zweckbestimmung ^{1), 2)}	-571 668	-87 144	484 523
Vermächtnisse und Fonds mit einem Bestand von je unter 100 000 Franken			

¹⁾ Die Regierung hat per 31. Dezember 2015 11 Fonds und Legate mit einem Bestand von total 1,2 Millionen in die Gemeinnützige Dachstiftung überführt (Art. 23 Abs. 3 FHG). 8 dieser Fonds und Legate hatten einen Bestand von je unter 100 000 Franken: Bielt'sche Stiftung mit 86 244 Franken, Fonds für Restaurierung alter Bündner Fahnen mit 55 555 Franken, Hans Lendi-Stiftung mit 40 832 Franken, Sport-Fonds Kantonsschule mit 21 985 Franken, Schällibaum-Stiftung mit 20 444 Franken, Flugi-Fonds für Rätisches Museum mit 13 065 Franken, Vermächtnis Hilda Ribi-Brunner mit 9146 Franken und Vermächtnis Mireille Braun mit 1036 Franken.

²⁾ Die Regierung hat per 31. Dezember 2015 4 Fonds mit einem Bestand von total 0,3 Millionen aufgelöst und mit dem Ausbildungsfonds zusammengelegt (Art. 23 Abs. 2 FHG). 3 dieser Fonds hatten einen Bestand von je unter 100 000 Franken: Fonds zur Unterstützung wenig bemittelter Schüler/-innen des LBBZ Plantahof mit 92 170 Franken, Fonds für bedürftige Seminarist/-innen mit 71 836 Franken und Fonds für bedürftige Kantonsschüler/-innen mit 50 389 Franken.

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse	26 195 797	25 000 000	15 783 268	-9 216 732
Zuschlagssteuer	-89 943 531	-84 150 000	-77 085 130	7 064 870
Anteil der Gemeinden an Zuschlagssteuer	77 920 835	76 576 000	78 578 927	2 002 927
Uneinbringliche Zuschlagssteuern	226 887	420 000	241 878	-178 122
Ergebnis der Zuschlagssteuer	-11 795 809	-7 154 000	1 735 675	8 889 675
Finanzierungsbeiträge des Kantons	-8 647 615	-8 415 000	-8 717 971	-302 971
Finanzierungsbeiträge von Gemeinden	-8 647 615	-8 415 000	-8 717 971	-302 971
Solidaritätsbeitrag von Gemeinden aus dem Ertrag Wasserzinsen	-3 061 277	-3 400 000	-3 462 166	-62 166
Anteil am Kantonssteuerertrag Domizil- und Holdinggesellschaften	-340 441	-250 000	-410 649	-160 649
Total Mittelherkunft Finanzausgleich	-32 492 757	-27 634 000	-19 573 081	8 060 919
Steuerkraftausgleich	16 219 359	16 900 000	16 867 808	-32 192
Beiträge an öffentliche Werke	4 499 388	4 000 000	5 187 680	1 187 680
Sonderbedarfsausgleich	2 000 000	2 700 000	1 650 000	-1 050 000
Anteil an den Verwaltungskosten Amt für Gemeinden	500 000	500 000	500 000	
Total Mittelverwendung Finanzausgleich	23 218 747	24 100 000	24 205 488	105 488
Ergebnis Finanzausgleich	-9 274 010	-3 534 000	4 632 407	8 166 407
Guthaben Spezialfinanzierung per 31. Dezember	-186 529 422	-165 063 422	-166 113 747	-1 050 325

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken				
GESAMTAUSGABEN	340 913 608	361 359 000	328 433 494	-32 925 506
Aufwand Erfolgsrechnung	195 630 311	202 837 000	188 135 525	-14 701 475
Personalaufwand	48 571 396	50 609 000	48 913 872	-1 695 128
Sachaufwand	122 783 791	127 036 000	115 531 346	-11 504 654
Transferaufwand	1 142 870	1 610 000	530 413	-1 079 587
Interne Verrechnungen	23 132 254	23 582 000	23 159 894	-422 106
Ausgaben Investitionsrechnung	145 283 296	158 522 000	140 297 969	-18 224 031
Ausbau der Nationalstrassen	45 977 440	31 510 000	24 741 179	-6 768 821
Ausbau der Hauptstrassen	57 443 190	74 630 000	70 133 630	-4 496 370
Ausbau der Verbindungsstrassen	32 459 966	36 300 000	36 161 335	-138 665
Allgemeine Investitionen für Strassen	7 985 996	12 500 000	6 893 489	-5 606 511
Beiträge an Gemeinden für Strassen	1 416 704	3 582 000	2 368 336	-1 213 664
GESAMTEINNAHMEN	-352 316 678	-341 517 000	-331 799 893	9 717 107
Ertrag Erfolgsrechnung	-246 605 644	-246 228 000	-242 052 001	4 175 999
Anteil an der Mineralölsteuer	-49 486 534	-50 128 000	-47 690 619	2 437 381
Anteil an der LSVA	-50 705 875	-53 286 000	-49 605 955	3 680 045
Entschädigung der Gebietseinheit V durch den Bund	-28 495 699	-28 150 000	-28 073 761	76 239
Übrige Beiträge des Bundes	-9 631 168	-9 085 000	-9 082 025	2 975
Reinertrag des Strassenverkehrsamtes	-80 468 018	-80 031 000	-81 963 899	-1 932 899
Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln	-20 000 000	-19 200 000	-19 200 000	
Entgelte, verschiedene Erträge und interne Verrechnungen	-7 818 351	-6 348 000	-6 435 742	-87 742
Einnahmen Investitionsrechnung	-105 711 034	-95 289 000	-89 747 893	5 541 107
Investitionsbeiträge vom Bund für Ausbau Nationalstrassen	-42 261 212	-28 989 000	-22 902 881	6 086 119
Investitionsbeiträge vom Bund für Ausbau Hauptstrassen	-59 792 826	-59 500 000	-62 655 017	-3 155 017
Investitionsbeiträge vom Bund für Ausbau Verbindungsstrassen	-41 716			
Rückerstattungen Dritter und übrige Beiträge des Bundes	-3 615 280	-6 800 000	-4 189 994	2 610 006
ERGEBNIS	-11 403 070	19 842 000	-3 366 400	-23 208 400
Guthaben Spezialfinanzierung per 31. Dezember	-100 983 175	-81 141 175	-104 349 575	-23 208 400

	Bestand 31.12.2014	Ausgleich SF, Vor- finanzie- rungen	Einlagen / Entnahmen	Umgliede- rungen	Jahres- ergebnis Vorjahr	Jahres- ergebnis	Bestand 31.12.2015
Tausend Franken							
290 Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen	290 886	-16 947					273 939
Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung	3 373	102					3 475
Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden	186 529	-20 416					166 114
Spezialfinanzierung Strassen	100 983	3 366					104 350
293 Vorfinanzierungen	33 621		71 591				105 212
AWT: Reserve für systemrelevante Infrastrukturen			80 000				80 000
RhB: Reserve Albulatunnel	33 621		-8 409				25 212
298 Übriges Eigenkapital	7 418			-386			7 032
Für innovative Projekte aus Agio Rückzahlung DK GKB	7 418			-386			7 032
299 Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	2 400 490		-479 106	386		16 689	1 938 458
Jahresergebnis	55 156				- 55 156	16 689	16 689
Kumulierte Ergebnisse HRM1	999 391						999 391
Kumulierte Ergebnisse ab HRM2	-30 422		91	-25 347	55 156		-521
Aufwertungsreserve Beteiligungen an öffentlichen Unterneh- mungen	120 802						120 802
Aufwertungsreserve sonstiges nicht abschreibungspflichtiges Verwaltungsvermögen	-9 598						- 9 598
Aufwertungsreserve Sachanlagen Verwaltungsvermögen	471 370						471 370
Neubewertung Kraftwerksbeteiligungen	193 738						193 738
Neubewertung GKB-PS	128 544						128 544
Neubewertung sonstige Aktien und Anteilscheine	21 823						21 823
Neubewertung Steuerabgrenzungsprinzip	453 465		-479 198	25 733			
Neubewertung Wasserzinsen	59 573						59 573
Neubewertung Delkreder Lieferungen + Leistungen, Steuern	7 633						7 633
Neubewertung Sachanlagen Finanzvermögen	15 476						15 476
Rückstellungen aus offenen Beitragsverpflichtungen kurzfristig	-3 875						-3 875
Rückstellungen aus offenen Beitragsverpflichtungen langfristig	-73 568						-73 568
Sonstige Rückstellungen	-9 019						-9 019
29 Eigenkapital	2 732 414	-16 947	-407 515			16 689	2 324 640

	Erweitertes EK 31.12.2014	Bilanz 31.12.2015	Bewertung 31.12.2015	Erweitertes EK 31.12.2015
Franken				
Eigenkapital gemäss Bilanz	2 732 413 878	2 324 640 181		2 324 640 181
Bewertung Verwaltungsvermögen	1 411 963 000			1 476 641 600
Graubündner Kantonalbank (Dotationskapital) ¹⁾	1 411 963 000	175 000 000	1 651 641 600	1 476 641 600
Nicht bilanzierte Guthaben: ²⁾	87 000 000			638 500 000
Einkommens- und Vermögenssteuern natürliche Personen 2015 ³⁾			485 000 000	485 000 000
Gewinn- und Kapitalsteuern juristische Personen 2015 ³⁾			84 000 000	84 000 000
Quellensteuern 2. Halbjahr 2014 ⁴⁾	17 000 000			
Aufwandsteuern von Ausländern 2015	19 000 000		18 500 000	18 500 000
Anteil am Ertrag direkte Bundessteuern 2015	51 000 000		51 000 000	51 000 000
Total erweitertes Eigenkapital	4 231 376 878			4 439 781 781
Eventualverbindlichkeiten (siehe «Gewährleistungsspiegel»)				
Eventualverbindlichkeiten	-266 332 003			-262 932 753
Investitionshilfedarlehen für Berggebiete und Regionalpolitik: Haftung des Kantons für 50 Prozent der Verluste	-32 117 690		-26 345 835	-26 345 835
Investitionskredite für die Forstwirtschaft: Haftung des Kantons für Rückzahlungen	-3 348 286		-2 908 790	-2 908 790
Investitions- und Betriebshilfedarlehen in der Landwirtschaft	-149 796 643		-151 027 579	-151 027 579
Rückzahlungsverpflichtung des Kantons für geleistete Investitionsbeiträge des Bundes an Schulen bei Zweckentfremdung	-18 618 103		-17 299 721	-17 299 721
Beitragszusicherungen für Gemeindezusammenschlüsse			-5 410 000	-5 410 000
In Aussicht gestellte Beiträge	-62 451 281		-59 940 828	-59 940 828
Graubündner Kantonalbank: Staatsgarantie ⁵⁾				
Eventualforderungen	250 335 185			270 639 204
Rhätische Bahn rückzahlbare Darlehen	48 161 413		45 236 615	45 236 615
Rhätische Bahn bedingt rückzahlbare Darlehen	188 949 906		211 173 788	211 173 788
Matterhorn Gotthard Bahn rückzahlbare Darlehen	3 677 110		3 590 654	3 590 654
Matterhorn Gotthard Bahn bedingt rückzahlbare Darlehen	9 546 756		10 638 147	10 638 147
Total bezifferbare Eventualverbindlichkeiten und -forderungen	-15 996 818			7 706 451

¹⁾ Bewertungsbasis: Substanzwert PS

²⁾ Gemäss Budget 2016. Durch den Wechsel vom Steuerabgrenzungs- zum Sollprinzip ist der Vorjahresvergleich eingeschränkt.

³⁾ Als Folge der Aufhebung des Steuerabgrenzungsprinzips per Ende 2015 wird der Ertrag aus dem Steuerjahr 2015 im erweiterten EK ausgewiesen (wie bis Staatsrechnung 2012).

⁴⁾ Durch den Wechsel der Zuständigkeit und des Rhythmus für Abrechnung und Bezug ist keine Abgrenzung mehr notwendig.

⁵⁾ Die Graubündner Kantonalbank weist per 31. Dezember 2015 einen Gewinn aus und ihre Risikosubstanz beträgt 2628 Millionen (Vorjahr 2538 Mio.)

	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015
A) Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Defizitgarantien		
1. Graubündner Kantonalbank (GKB)		
1.1. Staatsgarantie gemäss Art. 5 des Gesetzes über die GKB (BR 938.200) Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen. Keine Staatsgarantie besteht für das Partizipationskapital und für als Eigenmittel geltende nachrangige Verbindlichkeiten.	p. m.	p. m.
1.2. Pfandbestellungen zugunsten der GKB Nach der Umwandlung von Dotations- in Partizipationskapital wurden von der GKB zwei Wandelanleihen begeben. Die mit diesen Transaktionen neu geschaffenen PS wurden vom Kanton zur Verfügung gehalten (Stillhalter) und dienten zur Sicherstellung der Wandlung der Obligationen. Zu diesem Zweck hinterlegte der Kanton gemäss zweier Vereinbarungen insgesamt 450 000 PS in einem auf den Kanton lautenden Sperredepot bei der GKB und verpfändete diese zu Gunsten der GKB zur Deckung ihrer Verpflichtungen für die Herausgabe von PS aus der Begebung der Wandelanleihen. Die Pfandbestellung für die Wandelanleihe 2009–2013 lief am 3. Juni 2014 ab. – Wandelanleihe 2 %, 2006–2014, Verpfändung von 178 468 PS gemäss Vereinbarung vom 6. März 2006. Die Wandelfrist lief am 24. April 2014 ab. Das Recht der GKB, die nicht gewandelten PS mittels einer neuen Wandel-/Optionsanleihe indirekt am Markt zu platzieren, verfiel am 8. Mai 2015 unbenutzt.	p. m.	
2. Pensionskasse Graubünden (PKGR) Gemäss Art 12 Abs. 2 des Gesetzes über die PKGR können von den angeschlossenen Arbeitgebenden und versicherten Personen Sanierungsbeiträge erhoben werden.	p. m.	p. m.
3. Investitionshilfedarlehen für Berggebiete Gemäss Art. 12 Abs. 2 des aufgehobenen Bundesgesetzes über Investitionshilfe für Berggebiete (IHG) haftet der Kanton für 50 Prozent der Verluste des Bundes aus Investitionshilfedarlehen. Diese Bestimmung gilt gemäss Art. 25 Abs. 2 des Bundesgesetzes über Regionalpolitik (SR 901.0) bis zur vollständigen Rückzahlung dieser Darlehen. 50 Prozent des Darlehensbestandes per 31. Dezember 2015 von 30 287 220 Franken Aufgrund einer Risikobeurteilung bestehen für diese Eventualverpflichtungen von 15 143 610 Franken per 31. Dezember 2015 Rückstellung von 3 775 774 Franken (im Rückstellungsspiegel aufgeführt).	21 280 590	15 143 610
4. Darlehen gemäss Bundesgesetz über Regionalpolitik Gemäss Art. 8 des Bundesgesetzes über Regionalpolitik sind allfällige Verluste aus gewährten Darlehen zur Hälfte vom Kanton zu tragen, der sie zugesprochen hat. 50 Prozent des Darlehensbestandes per 31. Dezember 2015 von 22 404 450 Franken Aufgrund einer Risikobeurteilung bestehen für diese Eventualverpflichtungen von 11 202 225 Franken per 31. Dezember 2015 Wertberichtigungen von 3 344 805 Franken.	10 837 100	11 202 225
5. Investitionskredite für die Forstwirtschaft Gemäss Art. 40 Abs. 3 des Bundesgesetzes über den Wald (Waldgesetz, WaG, SR 921.0) hat der Kanton die Rückzahlung zu leisten, wenn ein Schuldner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Bestand der forstlichen Investitionskredite per 31. Dezember Davon waren am Bilanzstichtag 1 089 000 Franken (37,4%) durch Bankgarantie abgesichert.	3 348 286	2 908 790
6. Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen in der Landwirtschaft		
6.1. Investitionskredite Gemäss Art. 111 des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft (Landwirtschaftsgesetz, LwG, SR 910.1) sind Verluste aus der Gewährung von Investitionskrediten, einschliesslich allfälliger Rechtskosten, vom Kanton zu tragen. Bestand der Investitionskredite per 31. Dezember	145 062 930	145 960 989
6.2. Betriebshilfedarlehen Für Betriebshilfedarlehen ohne Einsprachemöglichkeit des Bundes sind allfällige Verluste gemäss Art. 86 Abs. 1 LwG vollumfänglich durch den Kanton zu tragen. Bestand der Betriebshilfedarlehen ohne Einsprachemöglichkeit des Bundes per 31. Dezember Für Betriebshilfedarlehen mit Einsprachemöglichkeit des Bundes (Art. 81 LwG) sind allfällige Verluste gemäss Art. 86 Abs. 2 LwG auf Bund und Kanton aufzuteilen. Der Kantonsanteil beträgt 50 Prozent. 50 Prozent des Bestandes der Betriebshilfedarlehen mit Einsprachemöglichkeit des Bundes per 31. Dezember 2015 von 1 200 400 Franken.	4 148 300 585 413	4 466 390 600 200
7. Rückzahlungsverpflichtung des Kantons für geleistete Investitionsbeiträge des Bundes an Schulen bei Zweckentfremdung Gemäss Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, BBG, SR 412.10) verpflichten sich Schulen, wenn sie Baubeiträge erhalten, den Zweck dieser Investitionen während 30 Jahren nicht zu ändern. Bei Zweckänderungen innert dieser Frist ist dem Bund der Investitionsbeitrag anteilmässig zurück zu erstatten. Gemäss einer vom Bundesgericht geschützten Praxis kann das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (vormals das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) bei einer Zweckentfremdung den Rückzahlungsanspruch für den Restwert des Investitionsbeitrags direkt beim Kanton geltend machen und muss nicht auf die Schule zurückgreifen, welche die Beiträge erhalten hat. Restwert der Investitionsbeiträge des Bundes per 31. Dezember: – an Hochschulen und Höhere Fachschulen – an Angebote der Berufsbildung	12 027 958 6 590 145	11 170 691 6 129 030

	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015
8. Garantien im Zusammenhang mit der Übernahme von Aktiengesellschaften und Genossenschaften durch Gemeinden Garantieverpflichtungen werden bei klaren Verhältnissen nur während der allgemeinen Verjährungsfrist von 10 Jahren als Eventualverpflichtung ausgewiesen. – Garantieverpflichtungen im Sinne von Art. 915 OR (SR 220): Übernahme der Genossenschaft Schlosscafé Haldenstein durch die Gemeinde Haldenstein (Garantie vom 29. März 2011)	p. m.	p. m.
9. Beteiligungen an Aktiengesellschaften mit Partnerhaftung Die Aktionäre der Partnerwerke sind aufgrund bestehender Partnerverträge verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteilen entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Die Haftung besteht für den Kanton am Bilanzstichtag bei folgenden Partnerwerken: – Albula-Landwasser Kraftwerke AG – Engadiner Kraftwerke AG – Kraftwerke Hinterrhein AG – Kraftwerke Ilanz AG – Kraftwerke Reichenau AG – Kraftwerke Vorderrhein AG – Misoxer Kraftwerke AG – Kraftwerk Russein AG – Kraftwerk Tschar AG	p. m.	p. m.
10. Beteiligungen an Genossenschaften mit solidarischer Haftung 10.1. Alpkäserei Parpan Genossenschaft: Gemäss Ziffer 1.3 der Statuten haften die Mitglieder persönlich und solidarisch bis zu einem Betrag von 1900 Franken je Anteilschein, sofern das Genossenschaftsvermögen nicht ausreicht. 50 Anteile zu 1900 Franken: 10.2. Grastrocknungsgenossenschaft Herrschaft V Dörfer & Umgebung: Uneingeschränkte solidarische Haftung der Genossenschafter	95 000 p. m.	95 000 p. m.
B) Schadenersatz		
11. Arbeitslosenversicherung Gemäss Art. 82 des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung (Arbeitslosenversicherungsgesetz, AVIG, SR 837.0) haftet der Kanton als Träger der Arbeitslosenkasse dem Bund für Schäden, die seine Kasse durch mangelhafte Erfüllung ihrer Aufgaben absichtlich oder fahrlässig verursacht. Gemäss Art. 85g AVIG haftet der Kanton dem Bund für Schäden, die seine Amtsstellen, Regionalen Arbeitsvermittlungszentren, tripartiten Kommissionen oder die Arbeitsämter seiner Gemeinden durch strafbare Handlungen oder durch absichtliche oder fahrlässige Missachtung von Vorschriften verursachen.	p. m.	p. m.
12. Sozialversicherungen 12.1. AHV-Ausgleichskasse des Kantons Graubünden Gemäss Art. 70 Abs. 1 AHVG (SR 831.10), nach Art. 21 Abs. 2 EOG (SR 834.1) und laut Art. 25 Abs. 3 FLG (SR 836.1) in Verbindung mit Art. 70 Abs. 1 AHVG haftet der Kanton Graubünden der entsprechenden Versicherung für Schäden, die von Organen oder einzelnen Funktionären der AHV-Ausgleichskasse des Kantons Graubünden durch strafbare Handlungen oder durch absichtliche oder grob fahrlässige Missachtung von Vorschriften zugefügt wurden. Für Schäden, die von Durchführungsorganen oder einzelnen Funktionären von Versicherungsträgern einer versicherten Person oder Dritten widerrechtlich zugefügt wurden, haften gemäss Art. 78 Abs. 1 ATSG (SR 830.1) die öffentlichen Körperschaften, privaten Trägerorganisationen oder Versicherungsträger, die für diese Organe in letzter Linie verantwortlich sind. Das ist in Bezug auf die kantonale AHV-Ausgleichskasse der Kanton. 12.2. IV-Stelle des Kantons Graubünden Gemäss Art. 66 IVG (SR 831.20) in Verbindung mit Art. 70 Abs. 1 AHVG (SR 831.10) haftet der Kanton Graubünden der Invalidenversicherung für Schäden, die von Organen oder einzelnen Funktionären der IV-Stelle des Kantons Graubünden durch strafbare Handlungen oder durch absichtliche oder grob fahrlässige Missachtung von Vorschriften zugefügt wurden. Für Schäden, die von Durchführungsorganen oder einzelnen Funktionären von Versicherungsträgern einer versicherten Person oder Dritten widerrechtlich zugefügt wurden, haften gemäss Art. 78 Abs. 1 ATSG (SR 830.1) die öffentlichen Körperschaften, privaten Trägerorganisationen oder Versicherungsträger, die für diese Organe in letzter Linie verantwortlich sind. Das ist in Bezug auf die kantonale IV-Stelle der Kanton.	p. m. p. m.	p. m. p. m.
13. Kindes- und Erwachsenenschutzrecht Wer im Rahmen der behördlichen Massnahmen [des Kindes- oder] Erwachsenenschutzes durch widerrechtliches Handeln oder Unterlassen verletzt wird, hat Anspruch auf Schadenersatz und, sofern die Schwere der Verletzung es rechtfertigt, auf Genugtuung. Der gleiche Anspruch besteht, wenn sich [die Kindes- und] Erwachsenenschutzbehörde oder die Aufsichtsbehörde in den anderen Bereichen [des Kindes- oder] Erwachsenenschutzes widerrechtlich verhalten hat. Haftbar ist der Kanton; gegen die Person, die den Schaden verursacht hat, steht der geschädigten Person kein Ersatzanspruch zu (Art. 454 Abs. 1-3 ZGB i. V. m. Art. 314 Abs. 1 und Art 440 Abs. 3 ZGB).	p. m.	p. m.
14. Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs Gemäss Art. 5 des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG, SR 281.1) haftet der Kanton für den Schaden, den die Beamten und Angestellten, ihre Hilfspersonen, die ausseramtlichen Konkursverwaltungen, die Sachwalter, die Liquidatoren, die Aufsichts- und Gerichtsbehörden sowie die Polizei bei der Erfüllung der Aufgaben, die ihnen dieses Gesetz zuweist, widerrechtlich verursachen.	p. m.	p. m.

	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015			
15. Notariatsgesetz Der Kanton haftet gemäss Art. 43 Abs. 1 des Notariatsgesetzes (BR 210.300) für von patentierten Notariatspersonen sowie Grundbuchverwalterinnen und -verwaltern im Rahmen ihrer notariellen Tätigkeit widerrechtlich verursachte Schäden.	p. m.	p. m.			
16. Interkantonale Vereinbarung über die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht Gemäss Art. 19 Abs. 2 der Vereinbarung (BR 219.160) haften die Vereinbarungskantone subsidiär für Verbindlichkeiten und für Schäden, welche die Organe und die Mitarbeitenden der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht in Ausübung der amtlichen Tätigkeit Dritten widerrechtlich zufügen. Der Anteil des Kantons Graubünden bemisst sich nach dem Verhältnis des Vermögens der der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht unterstehenden Vorsorgeeinrichtungen mit Sitz im Kanton Graubünden zum Vermögen aller ihrer Aufsicht unterstehenden Vorsorgeeinrichtungen und klassischen Stiftungen.	p. m.	p. m.			
17. Gesetz über die Staatshaftung Der Kanton haftet für Dritten durch seine Organe und in seinem Dienst stehende Personen bei der Ausübung dienstlicher Tätigkeiten widerrechtlich verursachte Schäden (Art. 3 des Gesetzes über die Staatshaftung, SHG, BR 170.050). Gemäss Art. 4 Abs. 1 SHG haftet der Kanton für rechtmässig zugefügten Schaden, wenn einzelnen oder wenigen Personen ein unverhältnismässig schwerer Schaden zugefügt wird und es nicht zumutbar ist, dass die oder der Geschädigte den Schaden selbst trägt.	p. m.	p. m.			
C) Leasingverbindlichkeiten					
18. Operatives Leasing Eine Dienststelle verfügt über geleaste Fahrzeuge. Verschiedene Ämter sind im Besitz von Kopiermaschinen und Multifunktionsgeräten mit Serviceverträgen.	p. m.	p. m.			
D) Sonstige Eventualverbindlichkeiten					
19. Beitragszusicherungen der Regierung für Gemeindezusammenschlüsse Die Regierung hat am 8. September 2015 an den Zusammenschluss der drei Gemeinden Grono, Leggia und Verdabbio einen Förderbeitrag von 5 410 000 Franken unter Kreditvorbehalt zugesichert. Die Stimmbevölkerung der drei Gemeinden hat der Fusionsvereinbarung per 1. Januar 2017 am 29. November 2015 zugestimmt. Die Fusionsvereinbarung wurde von der Regierung am 23. Februar 2016 genehmigt. Der Beschluss des Gemeindezusammenschlusses durch den Grossen Rat ist für die Augustsession 2016 vorgesehen.		5 410 000			
20. In Aussicht gestellte Beiträge					
20.1. Meliorationen Am 31. Dezember 2015 waren im Kanton 29 (Vorjahr ebenfalls 29) Gesamtmeliorationen in Ausführung. Durch Grundsatzbeschluss der Regierung wurden diese Projekte zur Kenntnis genommen und die Beiträge dafür in Aussicht gestellt. Dazu kommen weitere laufende Projekte im Meliorationswesen, für welche die Regierung Beiträge in Aussicht stellte.	54 891 281	52 380 828			
20.2. Alters- und Pflegeheime Dasselbe Projekt wie im Vorjahr ist in Bearbeitung, bei dem die grundsätzliche Zustimmung des Departementes vorliegt, die Regierung aber den Beitrag noch nicht formell zugesichert hat.	7 560 000	7 560 000			
21. Nachschusspflichten Beteiligungen an Aktiengesellschaften mit nicht voll einbezahltem Aktienkapital (AK):					
Gesellschaft	AK Total	nicht einbezahltes AK	davon Anteil Kanton		
Misoxer Kraftwerke AG	30 000 000	6 000 000	600 000	600 000	600 000
Grischelectra AG	1 000 000	800 000	434 400	430 400	434 400
Rait electrica SA in Liquidation	100 000	50 000	12 550		12 550
22. Hängige Gerichtsfälle Beim Verwaltungsgericht und beim Bundesgericht sind mehrere Rechtsfälle hängig, die bezüglich ihren finanziellen Folgen für den Staatshaushalt sehr unterschiedlich sind. Um nachteilige Auswirkungen auf den Prozessverlauf zu vermeiden, wird auf eine detaillierte Offenlegung verzichtet.	p. m.	p. m.			

p. m. pro memoria

1 Offene derivative Finanzinstrumente

1.1 Zinsinstrumente

Der Einsatz von derivativen Zinsinstrumenten erfolgt ausschliesslich zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken (Art. 8 Abs. 3 des Reglements über die Tresorerie des Kantons Graubünden, BR 710.150).

Am Bilanzstichtag bestanden keine Zinsinstrumente.

1.2 Währungsinstrumente

Am Bilanzstichtag bestanden die unten aufgeführten Devisentermingeschäfte, welche die Graubündner Kantonalbank bei der Führung des Vermögensverwaltungsmandats Unternehmensanleihen zu Absicherungszwecken einsetzt. Das Fremdwährungsrisiko innerhalb des Mandats ist vollständig abgesichert.

Abschluss	Verfall	Währung	Betrag	Kontraktkurs	Bewertungskurs	Bewertung CHF	Erfolg CHF
16.12.2015	31.03.2016	EUR	-5 530 000	1,0754	1,085732	-6 004 098	-57 136
16.12.2015	31.03.2016	USD	-4 000 000	0,9806	0,997623	-3 990 492	-68 092

2 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Genehmigung der Jahresrechnung 2015 durch die Regierung am 18. April 2016 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die eine Anpassung von Vermögenswerten oder eine Offenlegung erforderlich machen würden.

		Kredit ohne Teuerung	Stand 31.12.2014	Verwendung 2015	Stand 31.12.2015	Verfügbar 31.12.2015
Franken						
Laufende Verpflichtungskredite		350 845 000	77 000 324	21 449 935	98 450 259	252 394 741
2250.3130904	Aufwendungen für die Weltausstellung Milano 2015 (G 04.12.2012, b)	2 000 000	912 942	614 939	1 527 881	472 120
2250.3635903	Beitrag an die Ski-WM St. Moritz 2017 (G 10.06.2014, b, f 2017)	5 000 000		2 170 000	2 170 000	2 830 000
2250.	Tourismusprogramm Graubünden 2014–2021 (G 03.12.2013, n, f 2021)	10 500 000	77 393	484 527	561 920	9 938 080
	3635904, Beiträge Tourismusprogramm 2014–2021	21 000 000	154 786	969 053	1 123 839	19 876 161
	4630904, Beiträge vom Bund für Tourismusprogramm 2014–2021	-10 500 000	-77 393	-484 526	-561 919	-9 938 081
3120.5200906	Mobile Computing bei der Kantonspolizei (G 09.12.2014, b, f 2018)	2 000 000		151 246	151 246	1 848 754
3125.	Kantonales Integrationsprogramm (KIP) Graubünden (G 03.12.2013, n)	2 560 000	-221 705	635 702	413 997	2 146 003
	3010902, Personalaufwand Programmvereinbarung (PV) KIP	1 800 000	400 000	486 000	886 000	914 000
	3637902, Beiträge an Integrationsprojekte PV KIP	9 420 000	2 511 674	3 411 404	5 923 078	3 496 922
	4630902, Beiträge vom Bund für Integrationsmassnahmen PV KIP	-7 380 000	-2 813 379	-2 941 702	-5 755 081	-1 624 919
	4632902, Beiträge der Gemeinden für Integrationsmassnahmen PV KIP	-1 280 000	-320 000	-320 000	-640 000	-640 000
3140.5060901	Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden (G 23.04.2009, b, i)	55 000 000	30 195 807	1 142 224	31 338 031	23 661 969
4210.3130901	Lehrmittel für Idiome (G 12.06.2012, b, f 2018)	2 500 000	663 779	188 790	852 569	1 647 431
4210.3138901	Einführung 2. Fremdsprache auf Primarstufe (G 22.04.2008, b, i, f 2016)	12 315 000	4 833 223	203 822	5 037 045	7 277 955
4221.5610901	Investitionsbeiträge an Hochschule für Technik (NTB), Buchs (G 07.12.2011, b)	2 600 000	1 819 090	779 610	2 598 700	1 300
5130.5200902	EDV-Lösung Quellensteuer (G 08.12.2010, b)	3 000 000	2 214 937	186 849	2 401 786	598 214
5150.5200901	Einführung neues ERP-System (G 08.12.2010, b)	9 500 000	5 751 670	417 307	6 168 977	3 331 023
5150.5200902	Rechenzentrumsraumstrategie (G 03.12.2013, b)	4 700 000	2 130 448	2 104 089	4 234 537	465 463
6000.3130903	Planung neuer Verkehrsverbindungen - innovative Projekte (G 13.06.2006, b, f 2015)	10 000 000	2 529 431	193 716	2 723 147	7 276 853
6101.5042101	LBBZ Plantahof: Neubau Grossviehstall Landquart (G 19.10.2010, b, i)	7 000 000	6 750 451	45 424	6 795 875	204 125
6101.	Justizvollzugsanstalt Realta: Neubau (G 27.08.2015, n, i)	86 000 000		917 748	917 748	85 082 252
	5043903, Justizvollzugsanstalt Realta: Neubau	119 000 000		1 315 580	1 315 580	117 684 420
	6303901, Investitionsbeiträge Bund Neubau JVA Realta	-33 000 000		-397 832	-397 832	-32 602 168
6101.5043904	Asylunterkunft Chur: Neubau (G 16.06.2015, b, i)	7 700 000		351 489	351 489	7 348 511
6101.	Bündner Kunstmuseum: Erweiterung (G 12.06.2012, n, i)	8 500 000	2 311 389	4 265 572	6 576 961	1 923 039
	5044901, Bündner Kunstmuseum: Erweiterung	28 500 000	7 695 515	14 218 574	21 914 089	6 585 911
	6374901, Schenkung für Bündner Kunstmuseum	-20 000 000	-5 384 126	-9 953 002	-15 337 128	-4 662 872
6101.5044904	Kantonsschule Chur: Ergänzungsneubauten Plessur (V 08.03.2015, b, i)	27 000 000		3 412 249	3 412 249	23 587 751
6101.5046901	Verwaltungszentrum Chur: Neubau Etappe 1 (V 11.03.2012, b, i)	69 000 000	5 571 504	3 052 763	8 624 267	60 375 733
6110.5640104	Investitionsbeitrag an den Bau der Porta Alpina Sedrun (V 12.02.2006, b, i)	20 000 000	8 184 764		8 184 764	11 815 236

		Kredit ohne Teuerung	Stand 31.12.2014	Verwendung 2015	Stand 31.12.2015	Verfügbar 31.12.2015
Franken						
6225.5200904	IT-System Finanzen: Beschaffung einer EDV-Lösung (G, b)	3 970 000	3 275 201	131 870	3 407 071	562 929
	IT-System Finanzen: Beschaffung einer EDV-Lösung (G 06.12.2011, b)	3 500 000				
	IT-System Finanzen: Beschaffung einer EDV-Lösung (Zusatzkredit G 03.12.2013, b)	470 000				
Genehmigte, noch nicht beanspruchte Verpflichtungskredite		93 715 000				93 715 000
2250.5650902	Systemrelevante Infrastrukturen (G 27.08.2015, b, f 2023)	80 000 000				80 000 000
3212.5640901	Bau einer Pandemiestation im Kantonsspital Graubünden (G 08.12.2015, b)	1 700 000				1 700 000
4250.5660901	Investitionsbeitrag für bischöfliches Schloss Chur (G 11.06.2013, b) ¹⁾	4 030 000				4 030 000
4250.6660101	Investitionsbeitrag des Bundes für bischöfliches Schloss Chur ¹⁾	-2 015 000				-2 015 000
5030.5200908	Einführung Schätzerprogramm GemDat/Rubin und Dokumenten- managementsystem (G 07.12.2015, b)	1 500 000				1 500 000
5130.5200907	Ablösung Steueranwendungen für Register und Veranlagung (G 09.12.2014, b, i)	8 500 000				8 500 000

¹⁾ Im Brutto-VK werden Kantons- und Bundesbeiträge von je max. 2 015 000 Franken entsprechend je 20 Prozent der subventionsberechtigten Massnahmen gewährt.

G: Beschluss des Grossen Rates mit Angabe des Beschlussdatums

V: Beschluss des Volkes (Art. 16 oder 17 KV, BR 110.100) mit Angabe des Beschlussdatums

b: Verpflichtungskredit brutto (Art. 16 FHG)

n: Verpflichtungskredit netto (Art. 16 FHG)

i: indexierter Verpflichtungskredit mit Preisstandklausel (Art. 15 Abs. 4 FHG, Art. 8 FHV)

f: Verpflichtungskredit mit zeitlicher Befristung und Angabe des Fristablaufs

Erläuterungen zu Verpflichtungskrediten siehe auch Rechnungslegungsgrundsätze und bei der jeweiligen Rechnungsrubrik

	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Differenz zum Vorjahr	
			Absolut	Prozent
Franken				
Kantonsspital Graubünden, Chur	84 160 584	83 276 945	-883 639	-1,0
Rhätische Bahn (RhB), Chur	49 476 080	56 684 402	7 208 323	14,6
Psychiatrische Dienste Graubünden (PDGR), Chur	31 813 549	31 253 929	-559 620	-1,8
Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC), Chur	17 614 599	20 361 298	2 746 699	15,6
Postauto Schweiz, Bern + Postauto-Regionalzentrum Graubünden, Chur	14 420 482	15 192 400	771 918	5,4
Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS), Chur	13 090 120	14 990 720	1 900 600	14,5
Pädagogische Hochschule (PHGR), Chur (inkl. Mietkostenbeitrag)	14 625 493	14 550 498	-74 995	-0,5
Giuvaulta, Zentrum für Sonderpädagogik, Rothenbrunnen	12 547 005	14 515 308	1 968 303	15,7
Stiftung Schulheim Chur, Chur	12 409 475	12 763 951	354 476	2,9
Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), Chur	13 499 000	12 243 222	-1 255 778	-9,3
ARGO, Stiftung für Integration, Chur	10 341 588	11 285 363	943 775	9,1
Spital Oberengadin, Samedan	11 931 608	11 090 570	-841 038	-7,0
Regionalspital Surselva, Ilanz	11 369 600	10 988 989	-380 611	-3,3
Evangelische Mittelschule (EMS), Schiers	9 946 581	10 567 859	621 278	6,2
Academia Engiadina, Samedan	8 644 633	9 234 216	589 583	6,8
Spital Davos AG, Davos	8 922 556	9 107 740	185 184	2,1
Stiftung Scalottas, Scharans	8 844 582	8 924 390	79 808	0,9
Regionalspital Prättigau, Schiers	7 812 615	8 392 327	579 712	7,4
Wirtschaftsschule KV Chur, Chur	7 860 711	8 306 469	445 758	5,7
Graubünden Ferien (GRF), Chur	7 570 220	8 070 000	499 780	6,6
Universitätsspital Zürich, Zürich	7 076 557	7 748 778	672 221	9,5
Spital Thusis, Thusis	7 388 741	7 278 231	-110 510	-1,5
ibW Höhere Fachschule Südostschweiz, Chur	6 887 589	7 251 651	364 062	5,3
Klinik Gut St. Moritz AG, St. Moritz	6 576 047	6 878 421	302 374	4,6
Verein Casa Depuoz, Trun	5 841 291	5 880 146	38 855	0,7
Stiftung Gott hilft, Zizers	5 230 286	5 317 892	87 607	1,7
Verein Movimento, Samedan	3 780 293	5 246 697	1 466 404	38,8
Center da sandà Engiadina Bassa, Scuol	4 657 600	5 157 397	499 797	10,7
Stiftung Kliniken Valens und Walenstadtberg, Valens	5 257 912	4 639 007	-618 905	-11,8
Schweizerische Alpine Mittelschule Davos, Davos	4 476 406	4 569 671	93 265	2,1

Franken	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Differenz zum Vorjahr	
			Absolut	Prozent
Ente Ospedaliero Cantonale (EOC) Ticino, Bellinzona	4 664 645	4 441 495	-223 150	-4,8
Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs (NTB), Buchs	2 882 751	4 108 206	1 225 455	42,5
Gymnasium Kloster Disentis, Disentis/Mustér	3 651 133	3 987 277	336 144	9,2
Bildungszentrum Surselva (BZS), Ilanz	3 976 746	3 823 471	-153 275	-3,9
Stadtbus Chur AG, Chur	3 706 612	3 721 214	14 602	0,4
Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Graubünden, Chur	3 975 370	3 614 396	-360 974	-9,1
Heilpädagogischer Dienst Graubünden, Chur	3 200 000	3 583 516	383 516	12,0
Alters- und Pflegeheim Casa Faveng, Domat/Ems	2 189 918	3 051 583	861 665	39,3

Ausgewiesen sind die Empfänger von Kantonsbeiträgen der Erfolgsrechnung (Kontogruppe 363) sowie von kantonalen Investitionsbeiträgen (56) von mehr als 3 Millionen. Nicht enthalten sind Beiträge an Gemeinden oder andere Kantone sowie Ertragsanteile an Dritte (360), Entschädigungen an das Gemeinwesen (361), Finanz- und Lastenausgleich (362), verschiedener Transferaufwand (369) sowie durchlaufende Beiträge der Erfolgsrechnung (37) und der Investitionsrechnung (57).

Der Ausweis erfolgt gemäss Art. 13 Abs. 1 lit. d FHG und Anhang D des Berichts der Regierung an den Grossen Rat betreffend Umsetzung der Public Corporate Governance für den Kanton Graubünden (Botschaft Heft Nr. 6/2010–2011). Es werden die ausbezahlten Beiträge an die aufgeführten Institutionen zu Lasten sämtlicher Beitragskonten (363 und 56) aufgeführt. Nicht berücksichtigt sind Abgrenzungs- und Rückstellungsbuchungen, Rückzahlungen oder Umbuchungen. Die Werte können daher von den auf den Einzelkrediten ausgewiesenen Werten abweichen.

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015
Selbstfinanzierungsgrad					
$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$			65,5 %	143,2 %	147,1 %

Richtwerte

Hochkonjunktur > 100 %, Normalfall 80 bis 100 %, Abschwung 50 bis 79 %, Ungenügend < 50 %

Aussage

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt den Anteil der Nettoinvestitionen, den der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren kann.

Bemerkung

Mit 147,1 Prozent liegt der Wert insbesondere aufgrund der tiefen ausgewiesenen Nettoinvestitionen von lediglich 162,5 Millionen über dem Zielpfad von 80 bis 100 Prozent. Der positive Finanzierungssaldo von 76,9 Millionen verbessert die gute Liquiditätsbasis weiter.

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015
Nettoverschuldungsquotient					
$\frac{(\text{Fremdkapital} - \text{Finanzvermögen}) \times 100}{\text{Steuern}}$			-235,0 %	-224,5 %	-175,7 %

Richtwerte

< 0 % = sehr gut, 0 bis 100 % = gut, 100 bis 150 % = genügend, > 150 % = schlecht

Aussage

Welcher Anteil der Steuererträge wäre erforderlich, um die Nettoschuld abzutragen.

Bemerkung

Der Kanton verfügt über ein Nettovermögen I von 1,3 Milliarden, was den sehr guten Wert der Kennzahl unterstreicht und Zeichen einer positiven Finanz- und Vermögenslage ist. Der Rückgang des Nettovermögens gegenüber 2014 um rund 400 Millionen ist Folge der Aufgabe des Steuerabgrenzungsprinzips.

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015
Zinsbelastungsanteil					
$\frac{(\text{Zinsaufwand} - \text{Zinsertrag}) \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$			-0,3 %	-0,3 %	-0,1 %

Richtwerte

< 0 % = sehr gut, 0 bis 4 % = gut, 4,1 bis 9 % = genügend, > 9 % = schlecht

Aussage

Anteil des «verfügbaren Einkommens», welcher durch den Nettozinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum.

Bemerkung

Aufgrund der guten Liquiditätslage und des tiefen Fremdkapitals übersteigt der Zinsertrag die Zinsaufwendungen trotz Niedrigzinsumfeld und Negativzinsen.

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015
Selbstfinanzierungsanteil					
<u>Selbstfinanzierung x 100</u> Laufender Ertrag			5,5 %	9,3 %	11,6 %

Richtwerte

> 20 % = gut, 10 bis 20 % = mittel, < 10 % = schlecht

Aussage

Welchen Anteil des Ertrages kann die öffentliche Körperschaft zur Finanzierung der Investitionen aufwenden.

Bemerkung

Bei einer Selbstfinanzierung (Gesamtergebnis Erfolgsrechnung + Abschreibungen + Nettoveränderungen Spezialfinanzierungen) von 240,2 Millionen und einem Laufenden Ertrag von rund 2,0 Milliarden resultiert ein mässiger Selbstfinanzierungsanteil.

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015
Franken					
Nettovermögen/-schuld pro Einwohner					
<u>Fremdkapital - Finanzvermögen</u> Einwohner per 31.12.2014			-8 537	-8 768	-6 675

Richtwerte

< 0 Franken = Nettovermögen, 0 bis 1000 Franken geringe Verschuldung, 1001 bis 2500 Franken = mittlere Verschuldung, > 2500 Franken = hohe Verschuldung

Bemerkung

Das Nettovermögen pro Einwohner von 6675 Franken ist Ausdruck der soliden Finanz- und Vermögenslage des Kantons. Die Abnahme gegenüber 2014 um 2093 Franken bzw. 23,9 Prozent ist Folge der Aufgabe des Steuerabgrenzungsprinzips.

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015
Bruttoverschuldungsanteil					
<u>Bruttoschulden x 100</u> Laufender Ertrag			31,8 %	32,2 %	39,8 %

Richtwerte:

< 50 % = sehr gut, 50 bis 100 % = gut, 101 bis 150 % = mittel, 151 bis 200 % = schlecht, > 200 % = kritisch

Aussage:

Grösse zur Beurteilung der Verschuldungssituation bzw. zur Frage, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht.

Bemerkung

Die tiefen Bruttoschulden von 821 Millionen, welche sich aus den laufenden Verpflichtungen sowie den kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten zusammensetzen, begründen den sehr guten Wert dieser Kennzahl. Die Zunahme der Bruttoschuld ist mit der im 2015 aufgenommenen Anleihe von 250 Millionen begründet.

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015
Investitionsanteil					
<u>Bruttoinvestitionen x 100</u> Gesamtausgaben			14,3 %	13,4 %	14,7 %

Richtwerte

< 10 % = schwache Investitionstätigkeit, 10 bis 20 % = mittlere Investitionstätigkeit, > 20 % = starke Investitionstätigkeit

Aussage

Zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen.

Bemerkung

Mit 14,7 Prozent liegt für den Kanton Graubünden im langjährigen Vergleich eine mittlere Investitionstätigkeit vor. Im interkantonalen Vergleich liegt die Kennzahl jedoch weiterhin auf hohem Niveau.

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015
Kapitaldienstanteil					
<u>Kapitaldienst x 100</u> Laufender Ertrag			7,9 %	6,8 %	8,0 %

Richtwerte

< 5 % = geringe Belastung, 5 bis 15 % = tragbare Belastung, > 15 % = hohe Belastung

Aussage

Mass für die Belastung des Haushaltes durch Kapitalkosten. Ein hoher Anteil weist auf einen enger werdenden finanziellen Spielraum hin.

Bemerkung

Die Kapitalkosten bestehen praktisch ausschliesslich aus Abschreibungen. Der eher hohe Wert der Kennzahl ist entsprechend trotz tiefer Zinsbelastung auf die im Kantonsvergleich überdurchschnittlich hohe Investitionstätigkeit und die hohen Investitionsbeiträge zurückzuführen.

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015
Steuerquote					
<u>Steuerertrag x 100</u> Bruttoinlandprodukt (BIP)			5,1 %	5,4 %	5,4 %

Aussage

Stellt die Steuereinnahmen im Verhältnis zum nominalen Bruttoinlandprodukt (BIP) dar.

Bemerkung

Sowohl der ausgewiesene Steuerertrag (-2,2 %) als auch das für 2015 geschätzte BIP im Kanton Graubünden (-1,5 %) sind rückläufig. Die Kennzahl verbleibt auf Vorjahresniveau.

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015
Staatsquote					
<u>Gesamtausgaben x 100</u> Bruttoinlandprodukt (BIP)			14,3 %	14,2 %	14,7 %

Aussage

Stellt die Gesamtausgaben im Verhältnis zum nominalen Bruttoinlandprodukt (BIP) dar.

Bemerkung

Bei einer Zunahme der Gesamtausgaben um 1,5 Prozent und einer geschätzten Reduktion des Bündner-BIP nominal um 1,5 Prozent erhöht sich die Staatsquote. Je nach Abweichungen des tatsächlichen BIP gemäss BFS vom geschätzten BIP verändert sich die Kennzahl rückwirkend.

**Rechnung der
Arbeitslosenkasse Graubünden**

	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015	Veränderung
Franken			
Aktiven	2 913 428	2 248 245	-665 183
Flüssige Mittel	1 878 746	1 080 371	-798 375
Post	10 004	10 005	1
Banken	1 868 742	1 070 366	-798 376
Guthaben	1 013 599	1 159 747	146 148
Rückforderungen (BB)	171 333	362 634	191 301
Vorschüsse an Bezüger		4 200	4 200
Forderungen AVIG Art. 29	195 357	208 857	13 501
Forderungen Insolvenz	603 196	456 535	-146 661
Forderungen Berufspraktika	42 363	38 077	-4 286
Trägerhaftung ALK	1 198		-1 198
Forderungen Träger		89 440	89 440
Verrechnungssteuerguthaben	152	4	-148
Transitorische Aktiven	1 872	484	-1 388
Vorausbezahlte Aufwendungen	1 771	409	-1 362
Noch nicht erhaltene Erträge allgemein	101	75	-26
Mobilien	19 212	7 643	-11 569
Büromöbiliar und -maschinen	56	52	-4
Hard- und Software	19 156	7 591	-11 565
Passiven	-2 913 428	-2 248 245	665 183
Nicht ausbezahlte Leistungen	-11 410	-12 162	-752
Nicht zustellbare Leistungen	-395	-8 682	-8 288
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-11 015	-3 480	7 535
Rückstellungen	-1 619 077	-1 538 607	80 470
Rückstellungen AVIG Art. 29	-195 357	-208 857	-13 501
Rückstellungen Insolvenz	-603 196	-456 535	146 661
Rückstellungen Haftungsrisikovergütung	-66 869	-86 712	-19 843
Rückstellungen Berufspraktika	-42 363	-38 077	4 286
Rückstellungen Bonus	-711 292	-748 426	-37 134
Transitorische Passiven	-223 292	-317 065	-93 773
Transitorische Passiven	-223 292	-317 065	-93 773
Betriebskapital	-1 059 650	-380 411	679 239
Betriebskapital	-1 059 650	-380 411	679 239

Provisorische, vom SECO noch nicht genehmigte Rechnung.

	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Differenz zum Vorjahr
Franken			
Aufwand	71 323 473	79 352 889	8 029 416
Ausgerichtete Entschädigungen	59 345 549	66 536 104	7 190 555
ALE-AAM-Taggelder AHV-Pflichtige	56 779 195	62 279 322	5 500 128
ALE-AAM-Taggelder nicht AHV-Pflichtige	29 903	26 606	-3 297
ALE-AAM-Taggelder nicht AHV-Pflichtige aus Erlass	40 813	37 721	-3 092
ALE-AAM-Taggelder Familienzulagen	589 613	689 275	99 662
Kurzarbeitsentschädigung	198 021	625 213	427 192
Schlechtwetterentschädigung	1 014 478	898 183	-116 295
Insolvenzentschädigung	693 527	1 979 784	1 286 257
Leistungen Präventivmassnahmen	9 518 369	10 161 518	643 149
Projektbezogene Kosten	7 702 056	8 236 219	534 163
Ausbildungszuschüsse	49 116	27 400	-21 716
Kursauslagen	1 411 239	1 444 022	32 783
Einarbeitungszuschüsse	202 530	256 142	53 613
Pendlerkostenbeiträge	11 079	9 953	-1 126
Beiträge Wochenaufenthalter	128 968	155 065	26 097
Betriebskosten betr. Versicherte	13 383	32 717	19 334
Verwaltungskostenentschädigung	2 458 505	2 654 971	196 466
Übriger Aufwand	200		-200
Abschreibungen	850	296	-554
Ertrag	-71 462 449	-78 673 650	-7 211 201
Ertrag Insolvenz	-99 366	-1 808 816	-1 709 450
Verfallene Leistungen	-309	-4 184	-3 875
Ertrag Trägerhaftung ALK	-1 198	-88 660	-87 462
Ertrag Berufspraktika	-93 822	-100 469	-6 647
AHV/SUVA/BVG-Beiträge	-4 764 200	-5 166 049	-401 849
Betriebserträge Versicherter	-2 880	-5 460	-2 580
Zinsen	-673	-12	661
Übriger Ertrag	-1		1
Leistungen Ausgleichsfonds	-66 500 000	-71 500 000	-5 000 000
Ergebnis	-138 975	679 239	818 214

Ohne Vorzeichen: Aufwand / Aufwandüberschuss
Negatives Vorzeichen: Ertrag / Ertragsüberschuss

Provisorische, vom SECO noch nicht genehmigte Rechnung.

